MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES UND SEINER VERFASSUNG
1361

HARRASSOWITZ VERLAG

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMUS XIII,2

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES UND SEINER VERFASSUNG 1361

IMPENSIS HARRASSOWITZ WISIBADAE
MMXVII

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

DREIZEHNTER BAND

Teil 2

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES UND SEINER VERFASSUNG 1361

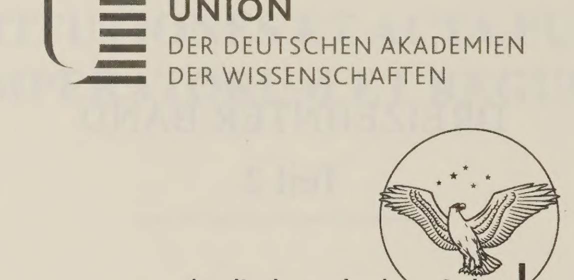
BEARBEITET VON

ULRIKE HOHENSEE, MATHIAS LAWO,
MICHAEL LINDNER UND OLAF B. RADER

BERLIN-BRANDENBURGISCHE
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN
2017

Dieser Band wurde im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern im Akademienprogramm mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und mit Mitteln des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung erarbeitet.



Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliographische Daten
sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication
in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data
are available in the Internet at http://dnb.dnb.de.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier
Satz: Dr. Anton Thanner, Weihungszell
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co, Göttingen
Printed in Germany
ISBN 978-3-447-10835-5
ISSN 0343-7582

INHALTSVERZEICHNIS

Nürnberg, 1361 Jan. 3.

464. *Karl verleiht das Erblehen am Stadelhof zu Ulm mit allen Nutzen, Rechten und Zubehör an Graf Ulrich [VI.] d. Ä. von Helfenstein und dessen Erben, der es von den Kindern des Heinrich Meyer von Nördlingen, diesem selbst und Konrad Huntfuzz als Vormündern gekauft habe, unbeschadet der Rechte anderer.*[1]

A: StadtA Ulm „A Urk. 1361 Jan. 3"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. magistrum cur(ie) / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Ulr(ici).
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 69r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] magistrum curie Jo(hannes) Eyst(etensis).
Druck: Veesenmeyer / Bazing, Ulmisches UB 2/2 S. 534 Nr. 584.
Regest: RI 8 Nr. 3519.

Nürnberg, 1361 Jan. 4.

465. *Karl gebietet allen Reichsgetreuen bei Strafe seiner Ungnade, die Stadt Regensburg in ihren bisher von Königen und Kaisern gewährten Rechten und Freiheiten zu schützen.*

A: Bayerisches HStA München „Reichsstadt Regensburg Urkunden 1261"; SS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. magistrum cur(ie) / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* Daz all dez reichs getrewen dy von / Regns[a] tzu iren rechten schirmen. / Von kaiser Karl ausgangen 1361 *(15. Jh.).*
Druck: Bastian / Widemann, UB Stadt Regensburg 2 S. 191 Nr. 399.
Regest: RI 8 Nr. 3520.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten allen fursten geistlichen und werltlichen, grafen, freyen, herren, stetten, rittern und knechten und allen andern unsern und des reichs lieben getrewen unser gnad und alles gut. Wann wir die burger und die stat gemeinlich zu Regenspurg in unsern und des reichs sunderlichen schirm genomen und empfangen haben, so bitten und manen wir euch alle und ewer itlichen besunder und gebieten euch ouch ernstlich und vesteclich by unsern und des reichs hulden, daz ir die egenanten burger und stat zu Regenspurg wider ire recht, freiheit und gnade, die sie von Romischen keisern und kunigen unsern vorfarn, von uns und dem reich herbracht und behalten haben, nicht hindern, angreifen oder in[b] dheine weis[b] schedigen oder besweren sullet und auch nicht gestatet, daz sie iemant in ewern landen und gebieten angriffe, hinder oder beschedige, sunder sie von unser und des reichs wegen getrewlichen schuczet und schirmet. Und wer do wider frevelichen tete, der sol in unser und des reichs ungnad swerlichen verfallen sein. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm anhangenden insigel.

464. a) *fehlt B.*
465. a) *so A.* b–b) indheineweis *A.*

464. 1) *Vgl. Karls Verleihung an die Vorbesitzer von Breslau, 1359 Jan. 5 (Regest: MGH Const. 12 S. 399 Nr. 405 mit Druck).*

Der geben ist zu Nůremberg nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem eyn und sechczigisten jar am nehesten mantag vor obristen, unser reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1361 Jan. 8.

466. *Karl gebietet erneut*[1] *dem Edlen Ulrich [III.] von Hanau, Landvogt in der Wetterau, die Frankfurter Bürgerin Trude, Witwe des Jakob Knoblauch, im Besitz des Saalhofes*[2] *in Frankfurt [am Main] zu schützen, insbesondere gegen den [Heinrich VI.] Bayer von Boppard.*[3]

B: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Hausurkunden, Dokumente des Saalhofes 1755, p. 41" (18. Jh.); unter dem Text Kanzleivermerk: Cancellar(ius)[a].
Regest: RI 8 Nr. 3522 (mit Druck). – URH 8 S. 99 Nr. 121.

Nürnberg, 1361 Jan. 9.

467. *Karl belehnt Hans von Leinstetten mit dem Dorf [Schutter-]Zell,*[1] *das bisher dessen verstorbener Oheim Hartmann Walpote vom Reiche zu Lehen hatte.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 69v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] imperatorem / P(etrus) Jauren(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3523 (mit Druck).

Der keyser verleicht Hans von Lynsteten das dorf tzu Celle tzu[b] lehen[b], das in anerstorben[c] ist von Hartman Walpolten seinem ohem und von dem reich tzu[d] lehen[d] ruret. Presencium et cetera.

Datum Nurnberg anno LXI sabbato post epiphanie, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 Jan. 14.

468. *Karl erlaubt den Landgrafen Ulrich [II.] und Johann [I.] von Leuchtenberg bis auf Widerruf, in der Stadt Rothenburg [ob der Tauber] Pfennige und Heller mit Nürnber-*

466. a) cancellar *B.*
467. a) *fehlt B.* b–b) tzulehen *B.* c) an erstorben *B.* d–d) tzulehen *B.*

466. 1) *Vgl. die Urkunden Karls IV. von Prag, 1358 Okt. 12 und 13 in derselben Angelegenheit (Regest: RI 8 Nr. 2850f.; URH 7 S. 269 Nr. 393f.); zum Zusammenhang auch Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 295 Nr. 260 Anm.* 2) *Zum Erwerb dieser Reichspfandschaft durch Jakob Knoblauch vgl. Friedrichs, Frankfurter Patrizier im 12.–14. Jahrhundert 2 S. 29.* 3) *Der Hanauer schrieb [1361] Febr. 3 in dieser Sache an die Stadt Frankfurt (Druck: Reimer, ebd. S. 411 Nr. 364; Regest: URH 8 S. 108 Nr. 132). Zum Fortgang vgl. außerdem die Urkunden Karls IV. von 1361 April 18 und Nov. 11 (unten S. 537 Nr. 601 und S. 677 Nr. 752) sowie von Nürnberg, 1362 Jan. 1 und 4 (Regest: RI 8 Nr. 3800 und Nr. 3803).*
467. 1) *Schutterzell besaßen die Ritter Walpot(e) aus Lahr seit 1279 als Lehen der Herren von Geroldseck-Lahr; vgl. Ph. Ruppert, Geschichte des Hauses und der Herrschaft Geroldseck (1882) S. 448; zu den Walpoten vgl. C. Bühler, Die Herrschaft Geroldseck (1981) S. 152f.*

ger Korn und Gewicht zu schlagen, und überträgt ihnen den Schlagschatz[1] *und das Recht, die Münzämter zu besetzen.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 69v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3524 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir angesehen haben et cetera, die uns und dem reich die edlen Ulr(ich) und Jo(hann) lantgrafen zu dem Leutemberg, unserr und des heiligen reichs lieben getrewen, offt nuczlich getan haben et cetera, und gunnen und erlauben in von unsern sunderlichen gnaden und von keyserlicher macht, daz sie in der stat zu Rotemburg von unser und des reichs wegen pfenninge und Haller munczen und slahen sullen und mugen in alle der mazze und in dem korn und gewichte, als man die zu Nur(emberg) slehet und geslahen hat. Und geben in ouch von den egenanten unsern gnaden den slaheschacz und alle ander nucze, die uns und dem reich durch recht oder gewonheit dovon gevallen[a] solten oder mochten in[b] dheiner weis[b], und wollen ouch, daz sie alle ampt, die zu der muncze gehoren[c], seczen und entseczen sullen, und geben derselben muncz und allen den, die zu der muncz gehorn und sie erbeiten, alle die recht, freiheit und gnade, die de muncz zu Nuremberg hat und in dheine[d] weis[d] gebrucht, alle die weil wir in des gunnen und daz nicht widerruffen. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg anno LXI° feria quinta proxima ante Agnethe virginis, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 Jan. 19.

469. *Karl erklärt, daß er sich mit den Grafen Poppo [II.] von Eberstein und Dietrich [II.] von Solms[-Burgsolms] sowie deren Helfern ausgesöhnt hat wegen ihrer Angriffe und Pfändungen gegen die Bürger von Aachen, Prag, Breslau und anderer Städte sowie wegen des Todes und der Gefangennahme von Wetzlarer Bürgern,*[1] *die in seinem Auftrag den genannten Grafen mit 8 200 Gulden die Hälfte der von diesen als Erben des Grafen Siegfried [II.] von Wittgenstein beanspruchten, dem Verstorbenen verbrieft gewesenen kaiserlichen Schuldsumme entzogen hatten.*[2]

468. a) *folgt getilgtes* sullen *B.* b–b) indheinerweis *B.* c) ge *über der Zeile nachgetragen B.* d–d) dheineweis *B.*

468. 1) *Zum Schlagschatz vgl. Lex. MA 7 (1995) Sp. 1475.* 2) *Zur Urkunde vgl. Wagner, Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg 2 S. 72. Karl erlaubte Landgraf Johann zu Prag, 1367 Febr. 14 die Prägung einer Silbermünze in seinen Eigengütern und Reichslehen (Regest: RI 8 Nr. 4496) sowie ebenso in seinen böhmischen Lehen Pleystein, Reichenstein und Schönsee.*

469. 1) *In der Schlacht von Laasphe von 1360 Aug. 9; vgl. dazu das Schreiben der Stadt Wetzlar an Frankfurt [am Main] von 1360 Dez. 24 (Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 402 Nr. 356); ferner Felschow, Wetzlar in der Krise des Spätmittelalters S. 32f.* 2) *Die Auseinandersetzungen waren Teil der Wittgensteiner Erbschaftsfehde, in der Poppo von Eberstein und Dietrich von Solms dem Grafen Salentin von Sayn gegenüberstanden, der von den Grafen Adolf I., Johann I. und Gerlach von Nassau sowie von Kaiser Karl IV. und dem Wetterauer Landfrieden unterstützt wurde; vgl. Karls Urkunden von 1360 Okt. 10 (oben S. 296 Nr. 324) und 1361 Febr. 28 (unten S. 457 Nr. 515) mit der dort zitierten Literatur; ferner O. Appel, Die politische Tätigkeit Ulrichs III. Herrn von Hanau, in: Hanauer Geschichtsblätter 5 (1922) S. 1–70, hier S. 33f.; Schwind, Landvogtei Wetterau S. 147.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 69v–70r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per Nicol(aum) de Chrems(ir) / Miliczius de Chrems(ir).
Druck: RBM 7 S. 459 Nr. 763.
Regest: RI 8 Nr. 3525. – URH 8 S. 103 Nr. 125.

Nürnberg, 1361 Jan. 21.

470. *Karl nimmt das Zisterzienserinnenkloster Sonnefeld in der Würzburger Diözese in seinen und des Reiches Schutz, bestätigt die Vogtei- und Abgabenfreiheit, die Freiheit von Strafverfolgung klösterlicher Hintersassen vor dem Zentgericht, die Befreiung von weltlichen Gerichten außer dem kaiserlichen Hofgericht sowie von Gastungspflichten und bekräftigt alle Privilegien, Rechte und Güter; Strafandrohung 100 Mark Silber.*

A: Bayerisches StA Coburg „LA E Nr. 278“; Monogramm; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Cancellar(ius)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 73v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Cancellar(ius)*; am Seitenrand:* Pro monasterio de / Sunnenvelt.
Regest: RI 8 Nr. 3528 (mit Druck nach B). – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 363 Nr. 668.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Honor[1] maiestatis cesaree eiusque gloria in excelso solio collocata tanto amplioribus commendacionum exaltantur preconiis tantoque gracioribus fidei et devocionis exhibicionibus fulciuntur, quanto maioribus graciarum largicionibus subditi per imperialem clemenciam fuerint consolati, et illi precipue, quorum vita et conversacio a mundanis vanitatibus sequestrata in dei cultura sacre religionis studio devocius se exercent. Sane cum devotus ordo Cysterciensis ex quibusdam specialibus suis privilegiis seu graciis hactenus observatis solius imperialis protectionis seu tuicionis existat, eundem ordinem singularibus graciarum prerogativis ceteris sacris ordinibus anteferri volentes ac divorum imperatorum et regum Romanorum predecessorum nostrorum iustis inherendo vestigiis, divine eciam retribucionis intuitu ac ad religiosarum .. abbatisse et conventus monasterii sanctimonialium in Camposolis, ordinis Cysterciensis, Herbipolensis diocesis[a], devotarum nostrarum dilectarum, supplicacionis[b] instanciam ipsos[c] et dictum ipsorum[d] monasterium cum personis, rebus, bonis et possessionibus ipsorum[e] universis in specialem nostre maiestatis et imperii protectionem et defensionem, ut eo fervencius deo deservire valeant in divinis, recepimus ac recipimus de singulari nostra gracia per[f] presentes[f] inhibentes et valitura lege servari mandantes, ne ullus princeps, dux, marchio, comes, baro, ministerialis aut officiatus seu iudex occasione seu pretextu sui officii, ulla denique persona, cuiuscumque eminencie, condicionis seu status existat, in dictarum abbatisse et conventus seu monasterii grangiis, curiis, prediis, villis, mansionibus, bonis ac possessionibus, personis

470. a) *fehlt A.* b) supplicaconis *A.* c) *so (statt* ipsas*) A.* d) *so (statt* ipsarum*) A.* e) *so (statt* ipsarum*) A.* f–f) perpresentes *A.*

470. 1) *Zu Arenga und Formular vgl. die Urkunden Karls IV. für die Zisterzienserklöster Langheim von Sulzbach, 1356 Jan. 18 (Druck: MGH Const. 11 S. 413 Nr. 731) und Bildhausen von Prag, 1359 Juni 1 (Druck: MGH Const. 12 S. 482 Nr. 493) sowie Summa Cancellariae S. 135 Nr. 214h. – Zur Sache vgl. W. Lorenz, Campus Solis (1955) S. 97 f.*

aut rebus ius advocacie presumat quomodolibet exercere vel occasione huius[g] exactionem aut stewram, pullos aut avenam a bonorum eiusdem monasterii acolis et incolis extorquere aut eciam dicti monasterii pauperes aut rusticos ad iudicium, quod usitato nomine centa dicitur, exceptis dumtaxat quatuor casibus homicidio, furto, stupro, quod wlgo notnuft[h] dicitur, et pro[i] letali wlnere, audeat evocare, eciam si ab antiquo ad ea consueverant evocari.

Preterea decernimus et imperiali benignitate concedimus, ut, quecumque persona ministerialis vel libera vel cuiuscumque alterius condicionis dicto monasterio de bonis suis aut possessionibus pro remedio anime sue legare vel donare voluerit, legacionis sive donacionis huiusmodi liberam habeat potestatem; que eciam bona legata seu donata, ut premittitur, ipsi monasterio libera prout alia sua bona approbamus et facimus per[j] presentes[j]. Et ut omnis malignandi occasio penitus obstruatur et predictum monasterium cum suis omnibus pertinenciis, hominibus, bonis et possessionibus ab omni advocacie potestate omnique exactione et theloneo ac aliis quibuscumque exactionibus secularibus liberum semper et absolutum permaneat, auctoritate imperialis munificencie sub obtentu nostre gracie inhibemus, ne quisquam idem monasterium .. huiusmodi solucionibus seu exactionibus quomodolibet audeat perturbare. Decernimus eciam et volumus, ne aliqua persona, cuiuscumque status sit, dictum monasterium, .. personas, bona vel possessiones earum ad iudicium[k] seculare qualecumque preterquam ad nostre maiestatis iudicium trahere audeat vel presumat, quod, si contrarium factum fuerit aut alique sentencie late, quod absit, fuerint, tales sentencias censemus irritas et inanes. Ad amplioris eciam cautele presidium prefatis .. abbatisse necnon conventui ac dicto ipsarum monasterio in Sunnenvelt universa et singula privilegia, litteras et gracias, iura, libertates, usus et consuetudines, donaciones, concessiones seu indulta, que et quas a principibus et dominis suis fundatoribus necnon episcopis, comitibus, baronibus, ministerialibus seu aliis quibuscumque personis rite obtinuisse noscuntur, approbamus, ratificamus, ex certa nostra sciencia de plenitudine nostre imperialis maiestatis ex speciali gracia tenore presencium confirmamus et, ut conditori omnium maiori quiete et animi libertate servire valeant, ab omni hospitalitate eas eximimus per[l] presentes[l]. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre imperialis gracie paginam infringere vel ei quovis ausu temerario contraire. Si[m] quis[m] autem hoc attemptare presumpserit, nostre maiestatis indignacionem gravissimam et penam centum marcarum argenti puri, quam ab eo, qui contrafecerit, medietate camere nostre et reliqua parte predictis .. abbatisse, conventui et monasterio iniuriam passis applicandi[n] exigi volumus, irremissibiliter se noverit incursurum.

⁑Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius rei sunt: venerabilis Johannes Argentinensis episcopus et illustres Rupertus iunior Bavarie, Bolko Opuliensis et Heinricus Lignitzensis duces, spectabiles Burghardus burggravius Magdeburgensis, imperialis curie magister, Heinricus et Guntherus de Swartzpurg et Johannes de Retz comites ac nobiles Johannes de Rosemberg et Hasco de Zweretitz, imperialis camere magister, et alii quamplures sacri imperii principes, nobiles et fideles. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indictione decimaquarta, XII^{mo} kalendas februarii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

g) *so (statt* huiusmodi*) A.* h) notunst *A.* i) *so A.* j–j) perpresentes *A.* k) iudcium *A.*
l–l) perpresentes *A.* m–m) Siquis *A.* n) *so (statt* applicandis*) A.*

Nürnberg, 1361 Jan. 21.

471. *Karl erklärt, daß die von ihm dem Magister Wicker [Frosch], Scholaster von St. Stephan zu Mainz, gewährten Gnaden dem Propst, Dekan und Kapitel der Mainzer [Dom-]Kirche nicht von Nachteil sein sollen.*[1]

A: Bayerisches StA Würzburg „Mainzer Urkunden 3134"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Revocacio imperatoris, quod ea, que fecit / ecclesie sancti Stheffani, quod[a] non sint in / preiudicium ecclesie Magu(ntinensis) *(14. Jh.) und* Ad capitulum .a. R(egistrata) *(15. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 70r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) magistrum cur(ie) Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3527 (mit Druck nach B). – Regesta Boica 9 S. 31. – Scriba, Regesten Hessen 3 S. 210 Nr. 3138 (beide zu Jan. 13). – URH 8 S. 104 Nr. 126.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium universis, quod, licet pridem honorabili magistro Wykero scolastico ecclesie sancti Stephani Moguntinensis quasdam gratias concesserimus, prout in litteris nostris datis desuper plenius continetur, intencionis tamen nostre extitit et existit tenore presencium declarantes et omnino volentes, quod ex tali concessione honorabilibus .. preposito, .. decano et capitulo ecclesie Moguntinensis in ipsorum iuribus et libertatibus observatis hactenus et pridem per ipsos optentis nullum debeat preiudicium generari. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione quartadecima, XII kalendas februarii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1361 Jan. 21.

472. *Karl erlaubt Burggraf Albrecht von Nürnberg und dessen Erben unter Verweis auf die diesem früher zusammen mit dessen verstorbenem Bruder Johann [II.] gewährte, aber durch Erbteilung an Burggraf Friedrich [V.] gefallene Münze in der Stadt Kulmbach,*[1] *in der Veste Cadolzburg oder der Stadt [Langen-]Zenn Pfennige und Heller mit dem Korn und Gepräge zu schlagen, wie sie in Nürnberg und den umliegenden Städten geprägt werden, jedoch als eigene Münze gekennzeichnet.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 70r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3526 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wann wir vor eczlichen tzeiten, do dannoch graff Hans burgraff zu Nuremberg selig und der edel Albrecht burgraff aldoselbes zu Nuremberg, sein bruder, unser lieber getrewer, miteinander ungeteilt warn, yn und yren erben erlaubet

471. a) *so A.*

471. 1) *Karl hatte Wicker 1360 Sept. 30 in den Adelsstand erhoben (oben S. 257 Nr. 280).*
472. 1) *Urkunde nicht bekannt; vgl. aber die Münzprivilegien für Burggraf Friedrich V. von Nürnberg von 1361 Dez. 13 (unten S. 705 Nr. 776). Zu beiden Urkunden vgl. Lehmann, Burggrafen von Nürnberg S. 33 f.*

haben und die genade getan, daz sie ein muntze zu Kulmna slahen und muntzen lazzen muchten, als daz in unsern briefen begriffen ist, die wir yn doruber geben haben, und wann nach desselben graff Hansen tod der egenante graff Albrecht, sein bruder, mit dem edlen Fridrich[a] burgraven zu Nur(emberg), unserm lieben getrewen, geteilt ist und die obgenante stat Kulmna an graff Frid(rich) gevallen ist in der teilung, so haben wir genediclichen angesehen getrewe, stete und willige dienst, die uns et cetera, und haben ym von sunderlichen guten die gnade getan und tun von keyserliche mechte an disem brive, daz er, sein erben und nachkomen in irer vesten zu Kadoltspurg oder in irer stat ze Zenne slahen[b] und muntzen mugen lazzen ewiclichen pfennig und Haller nach dem korn, als man pfennig und Haller zu Nuremberg oder in andern steten slecht in den landen umb Nuremberg gelegen, als wir die vormals fursten und herren gegeben haben, und mit dem gepregge, als man in der selben stat einer zu preggen[c] pfligt pfennunge und Haller, doch mit einem merklichen underscheid ires tzeichens, domit dieselbe muntze von den egenanten muntzen wol erkant muge werden. Und wer daz sache, daz dieselbe muntze nach einer der egenanten stet muntze und gepregge geslagen wurde und dieselbe stat hernach sulcher muntze und gepregge abginge, so gunnen wir den egenanten burgrafen, daz sie sich an der andern stat einer muntze halden in dysen sachen. Und ob in allen den egenanten steten die muntze abgingen, dorumb sol die vorgenante muntze nicht abgen noch derniderligen, sunder fur sich iren gank alleweg haben in dem lauff, geprege und korn, als wir yn die geben haben und als vor begriffen ist, und geben derselben muntze und allen den, die de muntze von iren wegen arbeiten, alle die recht, freiheit und gnade, die ander muntze und munzzer zu Nuremberg und in andern steten haben und in dheine[d] weis[d] gebrauchen, und das derselb graff Albrecht und sein erben sulche pfenning und Haller slahen und preggen lazzen mugen, wem sie wollen, under yrem tzeichen und ouch mit sulchem korn, als davor begriffen ist. Des gebieten wir allen unsern et cetera, pena ad placitum et cetera. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nur(emberg) anno LXI feria quinta proxima ante conversionem sancti Pauli, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 Jan. 21.

473. *Karl erlaubt dem Nürnberger Bürger Ulrich Winterstein, dessen Ehefrau [Agnes] und Erben, vier zur Burg Rothenberg[1] gehörende Höfe, nämlich je zwei zu Heuchling und zu Weißenbach, unter der Bedingung zu verkaufen oder zu verpfänden, daß sie ein böhmischer König für 581 Pfund und 84 Heller jederzeit wieder auslösen kann.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 70r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie) Jo(hannes) Eysteten(sis).

472. a) *korr. aus* Fridl *B.* b) *folgt getilgtes* muge *B.* c) pregget *B.* d–d) dheineweis *B.*

473. 1) *Zu deren Erwerb für die Krone Böhmen vgl. Karls Urkunden von 1360 Jan. 1 und 1360 Febr. 18 (oben S. 1 Nr. 2 und S. 45 Nr. 44).* 2) *1360 Juli 4 hatten der Schultheiß Heinrich Groß und die Nürnberger Schöffen gerichtlich bestätigt, daß im Auftrag des Kaisers Ulrich Stromer vor ihnen zusammen mit Berthold Tucher, Peter Stromer und Heinrich Geuder bezeugt habe, daß Ulrich Winterstein und seine Frau Agnes die genannten, dem Heinrich von Wildenstein für 581 Pfund 84 Heller abgekauften Höfe Kaiser Karl IV. zur Wiederauslösung um dieselbe Summe jeweils zwei Wochen vor und nach Mariä Lichtmeß (Febr. 2) anbieten sollten (Druck: RBM 7 S. 358 Nr. 573).*

Druck: RBM 7 S. 461 Nr. 766.
Regest: RI 8 Nr. 3530 = 3039 (zu 1360 Jan. 21).

Nürnberg, 1361 Jan. 21.

474. *Karl erlaubt dem Edlen Eckhard Schenk von Reicheneck, seiner Ehefrau Margarete 1 200 Florentiner Gulden als Mitgift auf den fünften Teil der Burg Reicheneck*[1] *anzuweisen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 70r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Pe(trus) Jaweren(sis).
Druck: RBM 7 S. 461 Nr. 765.
Regest: RI 8 Nr. 3529 = 3038 (zu 1360 Jan. 21).

Basel, 1361 Jan. 22.

475. *Herzog Rudolf [IV.] von Österreich nimmt auch im Namen seiner Brüder Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] die Herrschaft*[1] *Pfirt mit Zubehör von Bischof Johann von Basel und dem dortigen Domkapitel zu Lehen.*

A: HHStA Wien „AUR 1361 Jan. 22"; beschädigtes SS Rudolfs, S Johanns und S des Domkapitels jeweils an SF.
Druck: Albrecht, Rappoltsteinisches UB 1 S. 563 Nr. 735. – Thommen, Urkunden zur Schweizer Geschichte 1 S. 422 Nr. 662.
Regest: Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 601 Nr. 246.

Zittau, 1361 Jan. 23.

476. *Der Bischof [Dietrich von Minden]*[1] *verkündet als Verweser Kaiser Karls [IV.] (*der do gewaldig was an keyser Karls stat*) in einer Gerichtssitzung den Schöffen der Stadt Zittau, daß der Kaiser beabsichtige, in der Stadt eine Waage und einen Schlachthof (*kotilhof*) einzurichten, die Anzahl der Fleischbänke zu verdoppeln, ein Haus*[2] *für seine Unterbringung bei Besuchen in Zittau zu bauen sowie einen neuen Rat wählen zu lassen.*[3]

474. 1) *Karl hatte die Burg zu Mainz, 1353 Dez. 12 zunächst als Lehen von Bischof Lupold von Bamberg empfangen (Regest: RBM 5 S. 763 Nr. 1717; MGH Const. 10 S. 551 Nr. 737, jeweils mit Druck) und später im Tausch gegen Burg Werdeck erworben; vgl. hierzu Karls Urkunde von Nürnberg, 1358 Juni 28 (Regest: MGH Const. 12 S. 303 Nr. 304 mit Druck).*

475. 1) *So wiederholt in der von Rudolf eigenhändig unterfertigten Urkunde, in deren Intitulatio er allerdings als* graff ze Habspurg, ze Phirt unde ze Kyburg *erscheint.*

476. 1) *Dietrich von Portitz wird bei Johann von Guben als Bischof von Magdeburg bezeichnet, was er zu diesem Zeitpunkt noch nicht sein konnte, da Erzbischof Otto von Magdeburg erst Ende April 1361 verstarb. Zu Dietrichs Position als vom Kaiser eingesetzter Provisor in den böhmischen Kronlanden vgl. die Urkunde Karls IV. von vor 1357 März 2 (Regest: MGH Const. 12 S. 74 Nr. 58), zu seinem Zittauer Aufenthalt Fajt / Lindner, Dietrich von Portitz S. 160 f.* 2) *Es handelt sich um das 1516 vom Rat abgebrochene sogenannte Kaiserhaus in der Stadt Zittau.* 3) *Dietrichs Eingreifen in Zittau geschah vor dem Hintergrund innerstädtischer Auseinandersetzungen zwischen der Gemeinde und den Tuchmachern, die sich mit Weiterungen noch bis 1367 hinzogen; vgl. B.-U. Hergemöller, Uplop – Seditio (2012) S. 74.*

Überlieferung: Christian-Weise-Bibliothek Zittau „Ms. A 88, fol. 9r–10v“ (Stadtchronik des Johann von Guben, 14. Jh.).
Druck: E. F. Haupt, Jahrbücher des zittauischen Stadtschreibers Johannes von Guben (1837) S. 12–14.
Regest: Prochno, Zittauer UB 1 S. 162 Nr. 256 (zu 1361 Jan.).

Avignon, 1361 Jan. 23.

477. *Papst Innozenz [VI.] teilt Kaiser Karl [IV.] mit, daß die nach dem Friedensschluß zwischen den Königen Johann [II.] von Frankreich und Eduard [III.] von England*[1] *aus Männern verschiedener Nationen gebildete Gesellschaft, die raube, den Frieden störe, den Kirchen und ihren Angehörigen Unrecht und schweren Schaden zufüge, sich unlängst gegen Avignon gewandt und den Ort Pont-Saint-Esprit am Ufer der Rhone in der Diözese Uzès besetzt habe, durch den der Warentransport zur Kurie erfolge. Dort verübe sie Untaten gegen Frauen und durchziehe raubend die Grafschaft Venaissin. Da ihre Angehörigen trotz seiner Mahnungen die Gesellschaft nicht aufgelöst, den genannten Ort nicht freigegeben noch von ihren Untaten, von denen er in anderen Briefen bereits berichtet habe, abgelassen hätten, habe er gegen sie und ihre Unterstützer in einigen Kirchenprovinzen das Kreuz predigen lassen. Der Kaiser möge als Schutzherr der Kirche (*ecclesie brachium et refugium*) geeignete Maßnahmen ergreifen und eine weitere Gruppe Bewaffneter aus deutschen Landen, Frankreich und anderen Gegenden, die sich der Gesellschaft anschließen wolle, am Durchzug durch seine Lande hindern. Weiteres könne Karl durch Bischof Johann von Straßburg und den päpstlichen Legaten Dekan Wilhelm von Wyschehrad erfahren, denen Innozenz in dieser Sache eigens geschrieben habe.*[2]

B: GLA Karlsruhe „67/805, fol. 79v–80r“ (Kopialbuch 14. Jh.).
Regest: RI 8 Päpste Nr. 68. – MVB 2 S. 473 Nr. 1179. – RBM 7 S. 463 Nr. 770 (alle mit Druck nach anderer Überlieferung[3]*).*

Nürnberg, 1361 Jan. 25.

478. *Karl gestattet Bischof Marquard von Augsburg, die für 200 Mark Silber und 200 Pfund Heller vom Reich an Peter von Hohenegg verpfändete Vogtei zu Aitrang und Geisenried,*[1] *die Peter mit seiner Erlaubnis an den Augsburger Bürger Johann Rappot*[2] *weiterverpfändet hat,*[3] *für dieselbe Summe für sich und das [Augsburger Dom-]Stift auszulösen und zu nutzen bis zur Wiederauslösung durch das Reich.*

477. 1) *Der Frieden von Brétigny wurde 1360 Mai 8 geschlossen und 1360 Okt. 24 in Calais bestätigt; vgl. Lex. MA 2 (1983) Sp. 630 f.* 2) *Schreiben Innozenz' vom gleichen Tag (Regest: MVB 2 S. 473 Nr. 1180).* 3) *Es handelt sich um einen Registerband für das neunte Papstjahr Innozenz' VI. im AS Roma (Rom) „Collezione acquisti e doni b. 23 Nr. 4“, der auch das Anm. 2 erwähnte Schreiben des Papstes enthält (freundlicher Hinweis von Prof. Dr. K. Borchardt, MGH München).*

478. 1) *Vgl. die Verpfändungsurkunden Kaiser Ludwigs IV. von 1335 Aug. 31 (Druck: MGH Const. 6/2 S. 494 Nr. 716; Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 8 S. 163 Nr. 334) und 1346 Mai 22 (Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 8 S. 264 Nr. 547).* 2) *Unter verschiedenen Namensformen belegt; vgl. Meyer, UB Stadt Augsburg 2 S. 307.* 3) *Vgl. Karls Urkunde von Nürnberg, 1355 Dez. 7 (Druck: MGH Const. 11 S. 337 Nr. 594). – Zu Nürnberg, 1366 Dez. 4 erhielt Berthold von Hohenegg die kaiserliche*

A: Bayerisches HStA München „Grafschaft Tirol Urkunden 166"; angekündigtes MS fehlt, Pressel vorhanden; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Petrus Jawr(ensis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 71r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem / P(etrus) Jawren(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3535 (mit Druck nach B).

Wir Karl von gotz gnaden Romischir keisir zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir dem erwirdigen Marquarde byschofe zu Ausburg, unserm lieben fursten und andechtigen, und seinem stiffte vom besundern gnaden mit keiserlicher macht und rechter wizzen erlaubet haben und erlauben mit diesem briefe, daz er und der egenante sein stifft die vogtey zu Etrang und Geizzriede, die von uns und dem reiche dem edlen Peter von Hohenek, unserm lieben getrewen, fur zweyhundert marg silbers und zweyhundert pfunt Haller zu pfande versaczt ist, die auch derselbe Petir furbaz umb dazselbe gelt unserm lieben getrewen Johansen Rapoten burger zu Auspurg versetzet und mit unserm willen zu losen gegeben hat nach laute der briefe, die wir doruber haben gegeben, von demselben Johansen umb die obgenante summen geldez ledigen und losen můgen und sullen und die auch mit allen iren zugehorůngen, rechten, eren und nůtzen zu einem rechten pfande und in pfandes weiz von uns und dem reiche innehaben, nuczen und der nẙzzen und gebrůchen, als sie die obgenanten Petir und auch Johans vormals innegehabt haben und besezzen, uncz als[a] lange[a], daz wir oder unser nachkomen an dem reiche dieselben vogtey umb die egenante summen geldez von dem obgenanten bischofe und seinem stiffte genczlichen geledigen und gelosen. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Crists geburte dreyzenhundert jar und in dem eyn und sechzigsten jare an sant Pawils tage, unserr reiche in dem fumfzenden jare und dez keisertums in dem sechsten.

Nürnberg, 1361 Jan. 25.

479. *Karl gewährt den Juden von Augsburg den alleinigen Gerichtsstand vor dem dortigen kaiserlichen Vogt, außer im Falle der Rechtsverweigerung, hebt dem entgegenstehende Urteile auf und verweist für die Gültigkeitsdauer auf sein früheres Augsburger Judenprivileg.*[1]

A: Bayerisches StA Augsburg „Reichsstadt Augsburg Urkunden 132"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum cur(ie) / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.

478. a–a) alslange *A.*

Erlaubnis zur Rücklösung der Vogteien von Bischof Walter und dem Hochstift Augsburg (A: Bayerisches HStA München „Grafschaft Tirol Urkunden 185").

479. 1) *Karl hatte zu Nürnberg, 1355 Dez. 8 der Stadt Augsburg für zwölf Jahre die Aufnahme von Juden erlaubt (Regest: MGH Const. 11 S. 339 Nr. 597 mit Druck) und verlängerte diese Erlaubnis zu Prag, 1359 Juni 3 nach Ablauf der noch verbliebenen acht Jahre um weitere 20 Jahre (Regest: MGH Const. 12 S. 488 Nr. 499 mit Druck).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 71r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) magistrum cur(ie) Heinr(icus) Australis*; am Seitenrand:* Augusten(ses) / Iudei.
Druck: Meyer, UB Stadt Augsburg 2 S. 94 Nr. 552.
Regest: RI 3534. – Wiener, Regesten Juden in Deutschland 1 S. 134 Nr. 238. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 364 Nr. 670.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kůnck zu Beheim bekennen und tůn kunt offenlichen mit disem briefe allen den, die in sehent, hôrent oder lesent, daz wir allen Juden, unsern und dez reichs camerknehten, die gegenwerticlichen in unserr und dez reichs stat zu Auspurck wonhaftige sein oder in kůnftigen zeiten da selben wonhaftig werdent, soliche besunder genade getan haben und tůn auch mit keiserlicher mæhte volkomenheit mit disem briefe, daz si niemant fůr deheinen andern rihter uzwendig der stat zu Auspurck newr allein fůr ůnsern und dez reichs vogte da selbes zu Auspurck sol laden noch beclagen, ez wer denn̊, daz iemant zu den selben Juden iht zu clagen het, da selbest zu Auspurck reht wůrd versaget, daz der selbe clager môht redlichen beweisen. Wer auch, daz iemant einen Juden oder mere uz der vorgenanten stat zu Auspurck fůr ander rihter lůde und uf si iht erclaget, daz sol zemal[a] untůglichen und ab sein und sol auch den selben Juden keinen schaden pringen. Ez sol auch die selbe unser genade als lange weren und craft haben, als die briefe sagent, die wir den selben burgern von Auspurck vormals von der Juden wegen da selbest haben gegeben. Darumbe gepieten wir allen unsern und dez reichs lieben getrewen undertan ernstlichen und vesticlichen bei unsern und dez reichs hulden, daz si die vorgenanten Juden von Auspurch bei sôlichen genaden, die wir in getan haben, lazzen beleiben. Wer aber frevenlichen da wider tete, der sol in unser und dez reichs ungenad swerlichen sein gevallen. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

Geben zu Nurenberg nach gotes geburt drewtzehenhundert jar und dar nach in dem ainen und sehczigesten jare an sant Pauls tag, als er bekert ward, unserr reiche in dem fůnfczehenden jar und dez keisertůms in dem sehsten.

Nürnberg, 1361 Jan. 25.

480. *Karl gebietet allen Richtern und namentlich den kaiserlichen Hofrichtern unter Verweis auf sein früheres Privileg unter Goldbulle,*[1] *die Bürger von Augsburg vor kein Gericht außerhalb ihrer Stadt zu laden oder über sie zu richten, außer im Falle der Rechtsverweigerung, und hebt alle gegen dieses Gebot ergangenen Urteile auf; Strafandrohung 50 Pfund Gold.*

A: Bayerisches StA Augsburg „Reichsstadt Augsburg Urkunden 131“; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum cur(ie) / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 70v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) magistrum cur(ie) Heinr(icus) Australis.

479. a) ze mal *A.*

480. 1) *Eine Abschrift dieser in Nürnberg, 1355 Dez. 6 (Regest: MGH Const. 11 S. 335 Nr. 589a mit Druck) ausgestellten Urkunde geht obigem Privileg auf derselben Seite des Reichsregisters voraus; vgl. auch oben S. VIII.*

Druck: Meyer, UB Stadt Augsburg 2 S. 93 Nr. 551 (nach A).
Regest: RI 3533 (mit Druck nach B). – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 363 Nr. 669.

Wir Karl von gotes genaden Ro̊mischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kunck zu Beheim bekennen und tůn kunt offenlichen mit disem briefe allen den, die in ansehent oder horent lesen: Wanñ wir vormals unsern und dez reichs lieben getrewen burgern gemeinclichen der stat zu Auspurck so̊lich besunder genad getan haben, daz si niemant fůr unser hofgeriht noch fůr kein ander geriht uzwendig irer stat newr allein fůr iren vogt da selbest sol laden noch beclagen, und haben auch in dar ůber unsern keiserlichen briefe mit unserr guldin bullen versigelt gegeben, meinen und wellen wir si bei solichen genaden genediclichen behalten. Darumbe gebieten wir allen rihtern, wie die genant sein, und mit namen unsern keiserlichen hofrihtern, die ietzunt sint oder in zeiten kůnftig werdent, ernstlichen und vesticlichen bei unsern und dez reichs hulden, daz si in allen iren gerihten und mit namen[a] in unserm hofgerihte die egenanten burger von Auspurck niht lazzen fůrtreiben noch laden und auch uber sie kein reht noch urteil lazzen sprechen, ez wer danñ, daz iemant in irer stat reht wůrde versaget oder sunst mit geverde wůrd vertzogen. Wer aber, daz ez darůber geschech in deheine[b] weise[b], daz sol zemal[c] tod und untuglich sein und sol auch den egenanten burgern von Auspurch keinen schaden bringen und kein craft noch maht haben noch gewinnen. Wir gebieten allen fůrsten, grafen, freyen, herren, dienstmannen, steten, rittern und knehten und allen andern unsern und dez reichs lieben getrewen undertanen ernstlichen und vesticlichen bei unsern und dez reichs hulden, daz si die egenanten burger von Auspurch bei solichen genaden, die wir in vormals und auch nu getan haben mit disem briefe, lazzen beleiben und sie daran niht hindern noch irren noch deheinen einfal tůn sůllen und auch niht gestaten, daz si iemant daran irre oder hinder in deheine[d] weise[d]. Wer auch der wer, der frevenlichen[e] wider so̊lich ůnser gebot tæt, als oft daz geschehe, als oft sol der selbe funfczig pfunt lo̊tigs goldes sein verfallen, die halbe uns in unser keiserliche camer und daz ander halbteil den egenanten burgern von Auspurck zu pezzerunge irer stat on alle widerrede sůllen gevallen. Mit urkůnd ditz briefes versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

Geben zu Nůrenberg nach Cristus gebůrte drewtzehenhundert jar dar nach in dem ainen und sehczigsten jare an sant Pauls tag, als er bekert ward, unserr reiche in dem fůnfczehenden und dez keysertůmes in dem sehsten jare.

Nürnberg, 1361 Jan. 25.

481. *Karl widerruft mit sofortiger Wirkung seine Urkunden, mit denen er den Bürgern von Frankfurt [am Main] erlaubt hat, von aller Kaufmannsware ein Hausgeld zu fordern, und verbietet den Frankfurtern die künftige Erhebung eines solchen Hausgeldes.*[1]

A: Bayerisches StA Nürnberg „RU Nürnberg 1070"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellarius*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 71r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) magistrum cur(ie) Heinr(icus) Australis.

480. a) *fehlt A, B.* b–b) deheineweise *A.* c) ze mal *A.* d–d) deheineweise *A.* e) v *auf Korr. A.*

481. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Juli 13 (oben S. 155 Nr. 171).*

Druck: RBM 7 S. 465 Nr. 773 (nach B).
Regest: RI 8 Nr. 3532. – Hirschmann, Nürnbergs Handelsprivilegien S. 28 Nr. 89. – URH 8 S. 104 Nr. 127.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen tzeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem briefe allen den, die in sehent, horent oder lesent: Allein wir vormals unsern und des reichs lieben getrewen den burgern gemeinlichen der stat zu Frankenfurt von besundern gnaden erlaubet hetten, daz sie solten von einer ieglichen kaufmanschaft hausgelt nemen nach laute der briefe, die wir in biz an unser keyserlichs widerruffen haben gegeben, doch sey[a] wir seitdemal von unsern und des reichs lieben getrewen und auch von andern unsern landen, burgern und kaufluten redlichen underweiset, daz sie von solichem hawsgelt, daz sie da zu Frankenfurt von irer kaufmanschafft musten geben, mercklichen sein besweret. Darumbe widerruffen wir mit unserm keyserlichem gewalte solich briefe, die wir den egenanten unsern burgern von Frankenfurt umb solich hawsgeld haben geben, meynen und wellen wir auch ernstlichen, daz dieselben briefe furbaz mere nach datam ditz briefes keyn craft noch macht sullen haben noch gewinnen. Wir gebieten auch den egenanten unsern burgern zu Frankenfurt ernstlichen und vesticlich bey unsern und des reichs hulden, daz sie von allen unsern und des reichs und auch andern unserr[b] lande burgern und kaufleuten und allen andern gemeinen kaufleuten von aller irer kaufmanschafft, die sie daselbest zu Frankenfurt kauffen oder verkauffen, furbas mere solich hausgelt nicht sullen vordern noch nemen in[c] dheine weyse[c], als lieb in unser und des reichs hulde sei zu behalten. Mit urkund ditz briefes versigelt mit unser keyserlicher maiestad insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburt drewtzehenhundert jar und darnach in dem eyn und sechtzigstem jare an sand Pauls tag, als er bekert wart, unser reiche in dem fumftzehenden und des keysertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1361 Jan. 27.

482. *Karl befiehlt dem Rat und den Bürgern von Ulm, von den zum nächsten Weißen Sonntag (1361 Febr. 14) fälligen zwei Steuern 375 Pfund Heller an den Edlen Wilhelm von Rechberg zu zahlen, und quittiert.*[1]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 648"; MS an Pressel; kein Kanzleivermerk auf dem Bug; auf der Rückseite: R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 70v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.);[2] *MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk:* Per dominum de Warthe Heinr(icus) Australis.

481. a) *so A.* b) unsererr *mit überzähligem Kürzungszeichen A.* c–c) indheineweyse *A.*

482. 1) *Wilhelm waren die zunächst seinem Vater Albrecht verpfändeten Reichseinkünfte aus Ulm durch Karls Urkunde von Prag, 1351 Jan. 6 übertragen worden (Druck: MGH Const. 10 S. 183 Nr. 245). In den Folgejahren erhielt er immer wieder die halbe Reichssteuer der Stadt in Höhe von 375 Pfund Heller; vgl. die Urkunden von Prag, 1352 Febr. 3 und Okt. 5 (Druck: MGH Const. 10 S. 270 Nr. 372 und S. 354f. Nr. 464f.), Frankfurt [am Main], 1357 Mai 18 (Regest: MGH Const. 12 S. 130 Nr. 105c), 1360 Sept. 21 (oben S. 249 Nr. 269 Anm. 2), Nürnberg, 1365 April 10 (Regest: RI 8 Nr. 7150) sowie laut Repertorialeinträgen im StadtA Ulm „Repertorium 2 von 1692, Bd. 2" durchgängig für 1362–1364, 1366–1368, 1370–1378.* 2) *Es handelt sich lediglich um einen referierenden Eintrag:* Dominus imperator largitus est nobili Wilhelmo de Hohen Rechperg in duabus steuris, videlicet III^{C} und LXXV lib(ras) Hallen(sium), que cadunt seu debentur imperio

Regest: RI 8 Nr. 3536 (mit Druck nach B). – Lindner, Nachträge S. 268 Nr. 129. – Veesenmeyer / Bazing, Ulmisches UB 2/2 S. 536 Nr. 588.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kůng zu Beheim enbieten dem rat und den burgern gemeinclichen der stat zu Ulme, unsern und dez reichs lieben getrewen, unser genad und allez gůt. Wann wir von besundern genaden dem edlen Wilhelm von Hohenrechperg, unserm lieben getrewen, drew hundert und fůnf und sibentzig pfunt Haller von dem gelt, daz ewch nehst gevallen sol von den zwein stewren uf den nehsten weizzen suntag uf zu heben, haben bescheiden, darumbe gebieten wir ewch ernstlichen und vesticlichen bei unsern und dez reichs hulden, daz ir dem selben egenanten Wilhelm die egenanten drewhundert und fůmf und sibentzig pfunt Haller unvertzogenlichen von den egenanten zwein stewren gebt und bezalt uf den egenanten nehsten weizzen suntag. Und wenne ir daz getan habt, so sagen wir ewch der selben vorgenanten drewhundert pfunt und fůnfe und sibentzig pfunt Haller von den egenanten zwein steweren quit, ledig und los mit disem brief gar unde gentzlichen. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm keiserlichen maiestat insigel.

Geben zu Nurenberg am mitwochen vor unser frawen tag zu lichtmezzͤ nach gotes geburt drewtzehenhundert jar unde dar nach in dem ainen und sehtzigsten jare, unserr reiche in dem fůnftzehenden und dez keisertůms in dem sehsten jare.

Nürnberg, 1361 Jan. 27.

483. *Karl bestätigt den Kauf von Burg und Dorf [Groß-]Gründlach durch Äbtissin Kunigunde, Witwe des Grafen Otto [VII. (VI.)] von [Weimar-]Orlamünde, sowie ihre Stiftung des dortigen Zisterzienserinnenklosters [Himmelthron]. Er nimmt das Kloster in seinen Schutz und gebietet allgemein, die Rechte des Klosters nicht zu beeinträchtigen; Strafandrohung 20 Mark Gold.*

Nur durch Druck überliefert; MS angekündigt; Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Nicolaus de[a] Chrems(ir)[a].
Druck: J. C. Siebenkees, Materialien zur Nürnbergischen Geschichte 4 (1795) S. 604.

Wir Carl von gottes gnaden Ro̊mischer keyser zu allen zeiten mehrer des reichs und ko̊nig zu Bo̊heimb bekennen und thun kundt offendtlich mit diesem briefe allen denen, die in sehen oder ho̊ren lesen: Wann unnßer key(serlichen) wurdigkeytt furgelegt ist von wegen der geistlichen Kůnigundt ebtißin des frawen closters zu Grundtlach, sanct Bernhardts orden, weylandt gråfin von Orlamundt, unnßer lieben andåchtigl(ichen), daß sie vor ettlichen jahren mit ihrem våtterlichen guett hauß und dorff zu Grindtlach mit allen ihren zugeho̊rungen recht und redtlich hat gekaufet unnd fur ihres mannes graf Otten weylandt von Orlamundt, ihr selber und aller ihrer vorfo̊rdern sindt und der selen seligkeytt, dem allmechtigen gott und der außerwehlten gottesmutter[b] sanct Marien, der ewigen jungkfrawen, unßer lieben frawen, unnd allem himmlischen heer zu lob und zue ehrn auß demselben hauß Grindtlach ein closter des obgenandten

483. a–a) Dechreins *Siebenkees.* b) gottes mutter *Siebenkees.*

in proximo weizzen suntag a civitate Ulm(ensi). Datum Nuremberg anno LXI° sub sigillo maiestatis feria IIII^{a} ante purificacionis, regnorum.

ordens gestifftet hat, undt wann sie uns demůttiglich hat gebetten, daß wir von keyßerlichen guetten solchen kauf und stifft befestigen woltten und deroselben ebtißin und ihren nachkommen, ihrem convent und dem closter ettliche gnade zue thun geruheten, alß andere clo̊ster von uns und dem heyligen reiche haben, daß haben wier durch got und ihrer demůttigen bethe willen den obgenanten kauf und stifft bestettigt und bestettigen mit rechter wißent von keyßerlicher macht, unschedlich dem reych und allen leutten an ihren rechten.

Auch nehmen undt empfahen wier daßelb closter mit allen seinen personen, die nun seindt und hernach kunfftig werdent, undt mit allen do̊rffern und gueten, nutzen, guldten, rechten, herrschafften, gerichten undt zugeho̊rungen deß ehegenanten closters inn unnßern und des heyligen reichs sondern schirm und schutzung unnd verbietten allermenniglichen und beynahmen[c] fůrsten, graven, freyen, dienstleytten, rittern, knechten, pflegern, vitzthumen, rethen, stetten und allen des reichs getrewen und unterthanen, die nun sindt und hernach kunfftig werden, daß sie die ebtißin, closter und convent zu Grindtlach ewiglich an leyb oder an gueth oder an ihren leutten unnd rechten inn keiner weiß beschwehren, beschedigen, hindern oder betrůben, sondern sie freundtlich fo̊rdern. Wer aber sie darwieder frevenlich beschwehren, laidigen oder beschådigen to̊rste[d], der sey alß diekh inn unßer und des reychs ungnad verfallen, alß das geschicht, unnd inn poene zwantzigk marckh lo̊ttigs goltts, den halben theil inn unnßer keyßerliche cammer und der ander inn des closters nutz gentzlich und gar gefalle. Mit urkundt diß briefes versigelt mit unnßerer kay(serlichen) mayestat[e] innsigel.

Der geben ist zu Nurmberg nach Christi geburt dreytzehenhundert jahr und darnach im ain und sechtzigsten jahr am mittwoch vor unnßer frawen tag zu der liechtmeß, unnßer reyche inn dem funffzehenden und des keyserthumys inn dem sechsten jahre.

Nürnberg, 1361 Jan. 28.

484. *Karl schenkt Herzog Bolko [II.] von Schlesien und Schweidnitz die zum Königreich und zur Krone Böhmen gehörende Hälfte der Stadt Glogau mit allem Zubehör zum Besitz auf Lebenszeit.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 73v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) Nicol(aum) de Chrems(ir) Hinr(icus) Austral(is).
Druck: RBM 7 S. 467 Nr. 777.
Regest: RI 8 Nr. 3537. – Grünhagen / Markgraf, Lehns- und Besitzurkunden Schlesiens 1 S. 179 Nr. 49.

Karolus IIII et cetera. Notum[a] facimus[a] et cetera, quod ob illius singularis amoris affectum, quo illustrem Bolkonem ducem Slezie et in Swidnicz, sororium[2] nostrum dilectum, celsitudo nostra prosequitur, eidem duci medietatem civitatis Glogoviensis ad nos[b] et ad regnum nostrum Boemie eiusdemque[c] regni coronam spectantem cum villis, curiis, censibus, utilitatibus, honoribus, civibus, vasallis, incolis et rusticis ac universis pertinenciis predicte civitatis medie

c) bey nahmen *Siebenkees.* d) do̊rffte *Siebenkees.* e) maytt *Siebenkees.*
484. a–a) Notumfacimus *B.* b) *fehlt B.* c) eiusdem *B.*

484. 1) *Vgl. die Gegenurkunde Bolkos von 1361 Febr. 28 mit dem Versprechen, dem Kaiser mit Urkunden seiner Gemahlin Agnes sowie der Einwohner seiner Herzogtümer und Lande Schweidnitz und Jauer für die Zeit nach seinem Tode den Rückfall halb Glogaus an die böhmische Krone zu garantieren (Druck: RBM 7 S. 483 Nr. 808).* 2) *Bolko war der Onkel der Kaiserin Anna.*

ac districtus eiusdem dedimus, donavimus, damus presentibus et donamus per ipsum tenendam, habendam, utifruendam et ad vite sue tempora pacifice possidendam[d], ita tamen, quod, quandocumque ipse ab hac luce migraverit, eadem medietas civitatis Glogovie cum omnibus pertinenciis et cetera ad nos seu ad heredes nostros omnimode revertatur. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LXI°, indiccione XIIII, quinto kalendas februarii, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 Jan. 29.

485. *Karl bestimmt wegen der ihm und dem Reich in Rom und Italien durch Philipp von Bickenbach (*Philippus vom Pickembach*), Komtur zu Mergentheim,*[1] *und den Deutschen Orden geleisteten Dienste als alleinigen Gerichtsstand der Bürger von Mergentheim den Richter ihrer Stadt, außer im Falle der Rechtsverweigerung,*[2] *erläßt ein entsprechendes Gebot an alle Landrichter, Richter, Schöffen der Landgerichte, Landfrieden und alle anderen Gerichte und entkräftet alle entgegenstehenden Urkunden; Strafandrohung 100 Pfund Gold, zu vollstrecken durch Bischof Albrecht von Würzburg und dessen Amtsnachfolger.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 649"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Petrus Jawr(ensis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 72v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Petrus Jawer(ensis).
Druck: R. Schröder, Oberrheinische Stadtrechte I 2 (1896) S. 134 f. (nach A).
Regest: RI 8 Nr. 3538 (mit Druck nach B). – Weller / Belschner, Hohenlohisches UB 3 S. 510 Nr. 541. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 364 Nr. 671. – Tumler / Arnold, Urkunden Deutschordenszentralarchiv S. 650 Nr. 2086 (mit weiterer Überlieferung).

Nürnberg, 1361 Febr. 1.

486. *Karl gebietet den Bürgern der Städte Heilbronn, Wimpfen und Weinsberg, den Wiederaufbau der im Krieg gegen die Grafen von Württemberg*[1] *gebrochenen Burg Klingenberg*[2] *zu verhindern; ausgenommen sei ein hölzerner Stall, den Reinboto von Klingenberg dort errichten dürfe.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 650"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum de Homburg / Heinr(icus) Australis.
Regest: RI 8 Nr. 3543 = 7041. – Knupfer, UB Heilbronn 1 S. 106 Nr. 250a. – URH 8 S. 106 Nr. 129. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 230 Nr. 744.

d) m *unvollständig korr. aus* nn *B.*

485. 1) *Tatsächlich war er seit 1358 Landkomtur der Deutschordensballei Franken; vgl. G. Berninger, Philipp von Bickenbach, in: Der Odenwald 48 (2001) S. 43–55, zur vorliegenden Urkunde S. 47 f. Zu den Herren von Bickenbach vgl. W. Möller, Urkundliche Geschichte der Edelherren von Bickenbach, in: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde NF 16 (1929 f.) S. 91–130, 337–410; zu Philipp ebd. S. 126–128.* 2) *Bis hierher wörtliche Wiederholung der Vorurkunde von Pisa, 1355 Mai 10 (Druck: Schröder, ebd. S. 133 f. zu Mai 14; Regest: MGH Const. 11 S. 237 Nr. 421).*

486. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Aug. 31 (oben S. 201 Nr. 227).* 2) *Karl hatte 1360 Okt. 31 den Heilbronnern erlaubt, die Steine der Burg zu verwenden (oben S. 312 Nr. 345).*

Wir Karl von gotes genaden Ro̊mischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kůnck zu Beheim enbieten unsern und dez reichs lieben getrewen burgern der stete zu Heiligbrunn̊, zu Wimpfen und zu Weinsperck unser genad und allez gůt. Wann daz haws zu Klingenberg in dem kriege, den wir gehabt haben mit den von Wirtenberg von dez reichs und auch von raubs wegen, zerprochen ist, wellen und meinen wir, daz daz selb hawse nimmer mer gebawet sulle werden, newr alleine, daz wir erlaůben und gunnen Remboten von Klingenberg, ein slehtz vichhaus von holczwerck an die selben stat ze pawen, on geverd dem reich und den selben vorgenanten steten on schaden. Darumbe gebieten wir ewch ernstlichen und vesticlichen bei unsern und dez reichs hulden, ob er oder imant daz selb purckstal furbazzer pawen wolt anders, denn hie vor[a] geschriben[a] stat, daz sullet ir weren und in deheine[b] weise[b] niht gestaten. Mit urkůnd dicz briefes versigelt mit unserm angedrucken[c] insigel.

Geben zu Nurenberg an unser frawen abent zu lichtmesse, unserr reiche in dem funfczehenden und dez keisertůms in dem sehsten jare.

Nürnberg, 1361 Febr. 1.

487. *Karl gewährt bis auf Widerruf den Bürgern und Kaufleuten von Augsburg in seinen Landen in Böhmen, Polen[1] und Mähren die gleichen Schutz- und Geleitrechte, wie sie die Bürger und Kaufleute von Nürnberg genießen.*

A: Bayerisches StA Augsburg „Reichsstadt Augsburg Urkunden 133"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum cur(ie) / Heinricus Australis; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 73r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.);[2] unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) magistrum cur(ie) Heinr(icus) Austral(is).
Regest: RI 8 Nr. 3540. – Brandl, CD Moraviae 9 S. 165 Nr. 229. – Meyer, UB Stadt Augsburg 2 S. 97 Nr. 555. – RBM 7 S. 471 Nr. 782 (alle mit Druck).

Wir Karl von gotes genaden Ro̊mischer keiser zů allen zeiten merer dez reichs und kůng zu Beheim bekennen und tůn kunt offenlichen mit disem briefe allen den, die in sehent oder ho̊rent lesen, daz wir durch zůversiht getrewer und steter dienste, die ůns und dem reiche unser lieben getrewen burgern gemeinlichen der stat zu Auspurck wol getůn mugen, oft nutzlichen und unverdrozzenlichen getan haben und sůllen in kůnftigen[a] zeiten, haben wir[b] in die besundern genade getan und tůn auch mit keiserlicher mehte vollekomenheit mit rehter wizzen mit disem briefe, daz sie sůllen und můgen in unsern landen zů Beheim, zů Polan und zu Merhern mit aller irer kaufmanschaft in unserm schirm und geleite ziehen und varen in allem dem rehten und gewonheiten und auch in aller der maz, als unser und dez reichs lieben getrewen burger und kauflůte der stat zu Nůrenberg mit irer kaufmanschaft[c] ziehen und varen und gevaren

486. a–a) vorgeschriben *A.* b–b) deheineweise *A.* c) *so A.*
487. a) i *korr. aus* z *A.* b) *so A.* c) kaufmansaft *A.*

487. 1) *D. h. in den schlesischen Herzogtümern.* 2) *Es handelt sich lediglich um einen referierenden Eintrag in lateinischer Sprache:* Dominus imperator facit fidelibus suis civibus Augustensibus specialem graciam, quod ipsi debent et possunt libere cum omnibus mercimoniis suis *(korr. aus* sic *B)* sicut sui fideles cives mercatores de Nuremberg cum suis mercimoniis per regna Boem(ie) et Polon(ie) et marchionatum Moravie transire et visitare omni impedimento quorumcumque procul moto *(*proculmoto *B)*, cum hoc mandat more solito. Presencium et cetera. Datum Nuremberg anno LXI° in profesto purificacionis beate Marie virginis, regnorum et cetera.

haben in den egenanten unsern landen. Darumbe gebieten wir allen unsern lieben getrewen undertanen, den diser briefe gezeiget wirt, ernstlich und vesticlich bei unsern hulden, daz si den egenanten burgern und kauflůten von Auspurck mit aller irer kaufmanschaft von unsern wegen ein sicher geleit sullen geben, wenn̊ und wie oft sie dez an sie alle oder an ir ieglichen besunder můten und begeren, und si vor allem gewalte und unrehte besorgen, beschirmen und bewaren als lange, bis daz wir die egenante unser genade widerrůffen. Mit urkunde ditz briefes versigelt mit unserr keiserlichen maiestat ingsigel.

Geben zu Nůrenberg nach Cristus geburt drewtzehenhunder[d] jar und dar nach in dem ainen und sehtzigsten[e] jare an unser frawen abent zu der lichtmesse, unserr reiche in dem fůnfczehenden und dez keisertums in dem sehsten jare.

Nürnberg, 1361 Febr. 1.

488. *Karl verspricht den Bürgern der Stadt Nördlingen, die auf kaiserlichen Befehl mit ihrer Steuer zur Auslösung verpfändeter Reichsrechte in Städten und Klöstern Schwabens beigetragen haben,[1] die Landvogtei sowie die jährliche Steuer, das Ammanamt und die Spitalgüter in ihrer Stadt nicht mehr zu verpfänden oder dem Reich zu entfremden.[2]*

A: Bayerisches StA Augsburg „Reichsstadt Nördlingen Urkunden 14"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum[a] cur(ie)[a] / Heinr(icus) Australis; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 71r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) magistrum cur(ie) Heinr(icus) Austral(is).
Regest: RI 8 Nr. 3541. – Puchner / Wulz, Urkunden Stadt Nördlingen 2 S. 31 Nr. 299 (beide mit Druck).

Wir Karl von gotes genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kung zu Beheim bekennen und tůn kunt offenlichen mit disem briefe allen den, die in sehent, hőrent oder lesent: Wann unser und dez reiches lieben getrewen burger gemeinclichen der stat zu Nordlingen von unserm gebot und auch begerungen wegen uns und dem reiche zu nucz und zu eren zu losunge der lantvogtey, der jerlchen[b] stewre, dez ammanamptes, dez ungeltes und anderr unserr und dez reiches rehten in den steten und auch der closter in Swaben ir stewr dar zu williclichen geben haben, darumbe sprechen und erkennen wir mit wolbedahtem můte und mit rehter wizzen, daz wir die lantvogtey, die jerlichen stewer, daz ammanampt[c] und dez spitals gůt da selbes mit allen seinen zugehőrungen[d] fůrbas mere[d] in deheinen kunftigen zeiten verseczen, vergeben, verkummeren oder in deheine[e] weise[e] von dem reiche empfrőmden wellen noch sullen. Und wer daz sache, daz wir da wider teten, so wellen und erkennen wir von keiserlicher mehte, daz solich versaczunge, vergebunge oder enpfrőmdunge kein craft oder maht sullen haben in deheine[f] weise[f]. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

d) *so A.* e) gs *korr. aus* gi *A.*
488. a–a) magrmcur(ie) *ohne Kürzungszeichen A.* b) *so A.* c) amman ampt *A.* d–d) zu gehőrungen fůrbasmere *A.* e–e) deheineweise *A.* f–f) deheineweise *A.*

488. 1) *Vgl. Karls Urkunde von Breslau, 1359 Jan. 2 (Druck: MGH Const. 12 S. 396 Nr. 401).* 2) *Zu Karls Absicht, verpfändetes Reichsgut in größerem Umfang wieder einzulösen, vgl. die Urkunde von 1361 Febr. 8 (unten S. 444 Nr. 499).*

Geben zu Nurenberg an unser frawen abent zu der lichtmesse nach gotes geburt drewtzehenhundert jar und dar nach in dem ainen und sehczigsten jare, unserr reiche in dem fůnfczehenden und dez keisertůms in dem sehsten jare.

Nürnberg, 1361 Febr. 1.

489. *Karl gewährt den Bürgern der Stadt Nördlingen für die Dauer seines Lebens das Recht auf ungehinderte Zu- und Abfuhr von Wein, Korn, Holz, Kohle und anderen Waren ihres Bedarfs zu Lande und zu Wasser, den Gerichtsstand vor dem Amman ihrer Stadt für Jahr und Tag unwidersprochen besessene Güter sowie das Recht, alle Leute mit Ausnahme von Leibeigenen als Bürger aufzunehmen. Im Streit um Lehen solle das Gericht am Wohnort des Eigners zuständig sein und der Holzverkauf an die Nördlinger durch klösterliche oder andere Waldbesitzer nicht unter Berufung auf den Wildbann beeinträchtigt werden.*[1]

A: StadtA Nördlingen „Reg. 300 U 2971"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum[a] cur(ie)[a] / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 71v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie) Heinr(icus) Austral(is).
Regest: RI 8 Nr. 3542 (mit Druck). – Puchner / Wulz, Urkunden Stadt Nördlingen 2 S. 31 Nr. 300. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 365 Nr. 672. – URH 8 S. 106 Nr. 130.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reychs und kung ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich an diesem brief allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir unsern und des reychs lieben getrewen burgern gemeincleich der stat zu Nordlingen sulche gnade getan haben und tun mit rechter wizzen mit diesem brief: Zu dem ersten setzen und gebiten wir allen herren, wie die genant sein, und wellen auch, daz sy in und allen den, die zu ir stat gehorn, alle strazze sullen offenn, also daz sy of lande und of wazzern wein, korn, holtz, koln und alle ander dink, der sy zu irr notdurft bedurfen, aus irr stat und wider dar zu ungehindert furen sullen. Und ob iemant, wie der genant sy, dheinerleiweis verbot dar uf getan het, der sol daz wider abtun in der mazze, daz den selben burgern von Nordlingen und allen andir unsir und des reychs stete[b] mit allen den obgenanten iren notdurfften auf land und auf wazzern sicher ziehen und gevaren mugen. Waz sy auch gutes auf dem lande haben, wo daz gelegen sy, daz sie jar und tag inne gehabt haben on redlich ansprach mit dem rechtem, wer sie dar umb ansprechen wil, der sol daz tun fur irem amman in der stat zu Nordlingen und da selbest fur im dar umb recht nemen.

Iz sullen auch alle herren, wie die genant sein, geystlich und werntlich, niemant verburgen noch twingen bey in zu bleiben, nur allein ir eigenleut[c], die ires leibes eigenleut[d] sein, nicht solche, die sich mit willen eigen machen oder der eigenschaft man mit zwein oder mit dryn ir nehsten nagelmagen[2] beweisen mag; sust alle ander eigenleut[e], wie die genant sein oder wes

489. a–a) magistrumcur(ie) *A.* b) *korr. aus* steten *A.* c) eigen leut *A.* d) eigen leut *A.* e) eigen leut *A.*

489. 1) *Die Bestimmungen des vorliegenden Privilegs orientieren sich an der kaiserlichen Satzung von 1360 Sept. 16 (oben S. 235 Nr. 256) über das Verhältnis der Grafen Eberhard II. und Ulrich IV. von Württemberg zu den Reichsstädten in Schwaben.* 2) *Ein Nagelmage ist ein Verwandter im siebenten und letzten Grad (gezählt vom Kopf bis zum Nagel des Mittelfingers); vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 13 Sp. 267.*

sy sein můgen, die selben burger zu Nordlingen wol enpfahen on aller leut widersprechen. Wer auch sache, daz tzwischen einem herren, er wer auf dem land oder in einer stat gesezzen, der da eygenschafft hette, und dem pawman, der daz lehen besitzet, dheinerley tzweiung enstund, so sol daz lehen allweg dem eigen volgen in daz gericht, do der gesezzen ist, des daz eigen ist. Wer auch, daz dhein closter, edel leut oder ander erber leut welde oder holtzer hetten, wo die gelegen weren, und die willicleichen den selben burgern zu Nordlingen verchaufen wolten, dar an[f] sol sie niemand irren noch hindern in dheine[g] weis[g] von ires willtpannes wegen oder von dheinen andern sachen, sunder sie sullen und mugen den selben burgern von Nordlingen die vreylich verchaufen und irn nutz da mite schicken. Iz sol auch die selb gnade und gesetze, die an disem brief begriffen sint, gantz chraft und maht haben, die weil wir leben, und nicht lenger. Mit urkund ditz briefes versigelt mit unserr keyserlichen maiestat insigel.

Geben zu Nurenberg nach Cristus gepurd drewzehenhundert jar dar nach in dem ain und sechzigsten jar an unser vrouwen abent zu der lichtmesse, unserr reyche in dem funftzehenden und des keysertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1361 Febr. 1.

490. *Karl bestätigt, daß ihm als König von Böhmen die Brüder Graf Heinrich [XII.] und Graf Günther [XXV.] von Schwarzburg [-Blankenburg], Herren von Arnstadt, ihre bisherigen Reichslehen, die Stadt Saalfeld, die Burg Könitz und Mannschaft, Lehen und Gerichte, die einst zu der jetzt wüsten Burg Stein gehörten, aufgetragen haben, er diese mit Zustimmung seiner Mitkurfürsten vom Reich an das Königreich Böhmen vergebe und die genannten Grafen diese Lehen sowie ihr Allod Burg und Stadt Rudolstadt von der Krone Böhmen zu Lehen nehmen.*[1]

A: Thüringisches StA Rudolstadt „A. C. Nr. 122"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum Minden(sem) / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 71v–72r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: Swartzburg.
Druck: RBM 7 S. 468 Nr. 780 (nach B). – Harnisch, Urkunden S. 47 Nr. 23. – Harnisch, Königs- und Reichsnähe S. 201 Nr. 3 (beide nach A).
Regest: RI 8 Nr. 3539. – Devrient, Kampf der Schwarzburger S. 37 Nr. 44.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reychs und kung ze Beheim bekenn[a] offenlich an diesem briefe und tun kunt allen den, die in sehent oder horent lesen: Wann wir in unsern sinnen betrachten solche sorg und fleizz, die uns von des heyligen Romischen reychs wegen manigfalticleich anligen, so vinden wir warhafticleich uns von schulden pflihtig sein, unsers[b] kungreychs ze Beheim er, frum und nutz ze besorgen, wann ez ist ein hoches und achtper gelid des heyligen reychs und kumpt sein hohunge sunderlich dem reych ze wirden und daz selb reych wirt merclich gesterket in des egenanten kunchreichs zu Beheim krefften und wolfaren. Ez quamen fur unser keyserlich maiestat die edeln Heinrich und Gunther brůder grafen zu Swartzburg, genant von Arnsteten, unser lieben getrewen, und gaben uns

f) a *korr. aus* s *A.* g–g) dheineweis *A.*
490. a) *so A.* b) *auf Rasur A.*

490. 1) *Vgl. auch die folgende Urkunde Nr. 491.*

als eime kung ze Beheim auf mit wolbedachtem mute und guten iren und ir freund rat ire stat Salvelt, ir veste zu Kuntze und manschaft, lehen und gerichte, die etteswenne gehorten zu der vesten zu dem Steyne, die da gebrochen ist, mit allen iren und ires ycleichen zugehorungen[c], wie man die mit besundern worten benennen mag, die sy alle vormals von dem reych zu lehen besezzen und gehalden haben, also daz unser erben und nachkomen kung ze Beheim, die in zeiten werden, die selben lehen furbaz[d] mer[d] ewicleich von dem reych enpfahen und erchennen und halden sullen.

Auch haben die obgenanten graf Heinrich und graf Gunther vesten und stat[e] Rudolfstat[e], die ir erblich vrey eigen gut sint gewest, mit allen irn zugehorungen, wie man die mit sundern worten genennen mag, und auch die obgeschriben lehen, die sy von dem reych gehalden haben, von uns als von eim kung ze Beheim und von der hochwirdigen crone des kungreich ze Beheim zu einem rehten edeln lehen enpfangen und uns von allen den egenanten lehen fur sich, ir erben und nachkomen gehuldet und leibenheffticleich eide gesworn und rehte trewe, untertenikeit und gehorsam uns, unsern erben und nachkomen kunge ze Beheim und der crone des kunchreichs ze Beheim ewicleich zu leisten in aller der weise und mazze, als getrew lehenmann tun und laisten sullen und pflihtig sind irr rechten naturlicher herscheffte durch recht und gewonheit oder sust in[f] dheine weis[f] on geverde.

Auch haben sy uns gelobt bei den obgenanten iren eyden, als offte ez in kunftigen zeiten ewicleich zu solchen schulden kumpt, daz man die egenanten lehen von todes wegen oder durch wechsels, verchaufens, auftragens willen oder sust in[g] dheine weis[g] enpfahen sal unde leihen, daz denne in solcher geschihte sy, irr erben und nachkomen die selben lehen von uns, unsern erben und nachkomen kungen ze Beheim und von der crone des selben kungreychs enpfahen sullen, und biten in die zu leihen von uns als von eim kung ze Beheim, unsern erben und nachkomen kungen ze Beheim als von iren rehten erblichen und naturlichen der selben lehenherren. Und alle zeit, als offte die vorgenanten lehen ewicleich enpfangen und verlihen werden, sullen sie die selben eyde tun leibenhefticleich und vernewen und alle ander sache begeen, gentzlich erfullen und volfuren, zu den und in den getrewe lehenmann irn erblichen lehenherren in guten trewen und on allez geverd durch recht oder durch gewonheit oder sust in dheine[h] weis[h] pflihtig sind.

Sinddemmal daz nu die obgenanten lehen, mit namen die stat Salvelt, die veste zu Kuntze und sulche manschafft und gerichte, die weylend zu der vesten zu dem Steyn gehorten, die gebrochen ist, mit allen iren zugehorungen[i] untz an dise zeit von dem heyligen reych zu lehen gerurt haben, darumbe durch schulde gantzer liebe und trewen, da mit wir dem selben heyligen reych verbunden sein, meinen wir, dieselben lehen von dem reych nicht zumal enpfremden mit sinem schaden[j], sunder wir wellen und meinen mit kraffte diser keyserlichen briefe, daz sy bei dem kungreich ze Beheim, einem erwirdigen gelid des reychs, mer zu frum wenn zu schaden dem selben reych ewicleich beleiben, also daz wir, unser erben und nachkomen kung ze Beheim die obgeschrieben lehen, mit namen die stat Salvelt, die vesten zu Kůntze, die manscheffte und gerichte, die zu der obgenanten gebrochen vesten zu dem Steyn weilend gehort haben, mit allen iren zugehorungen[k] von dem heyligen reych enpfahen, erkennen, besiczen und halden ewicleich sullen und wollen in aller der mazze, als wir, unser vorfarn und eldern kung ze Beheim und des selben kungreychs cron unser lehen und manschafft uncz uff dise zeit besezzen haben und noch besiczen.

c) zu gehorungen *A.* d–d) furbazmer *A.* e–e) *auf Rasur A.* f–f) indheineweis *A.* g–g) indheineweis *A.* h–h) dheineweis *A.* i) zu gehorungen *A.* j) *auf Rasur A.* k) zu gehorungen *A.*

Des haben wir angesehen, daz der obgenanten lehen uftragen und enpfahen, als sy uns ufgegeben und von uns enpfangen sind, uns, unsern erben und nachkomen kungen ze Beheim und des selben kungreychs ze Beheim crone also bescheidenlich kumpt zu frummen, daz kein schad darab dem heyligen reych enstat, daz sunderlich wirt gewirdiget und gesterket, als offt sine furstentům und edle gelider gebraitet und gehohet werden. Und mit wolbedachten mute und gutem willen, gunst und rat der erwirdigen und hochgeborn unserr mitkurfursten geystlicher und werntlicher und mit rat anderr fursten und edlen des heyligen reychs einleiben, ainigen und eigen wir die obgenanten lehen alle und ir ycleichs mit allen iren zugehorungen[l] dem kungreych ze Beheim und des selben kungreichs crone mit keyserlicher macht und mit volkomenheit der selben keyserlichen mechte mit rechter wizzen und wollen mit der vorgenanten macht und seczen mit disem keyserlichen gesecze, daz die obgenanten graf Heinrich und graf Gunther, ir erben und nachkomen die selben lehen haben, halden, besiczen und in kunftigen zeiten haben, halden und besiczen werden, der hochgeborn kung ze Beheim und der cron da selbest man und rechte getrewe lehenleut sein sullen von den obgenanten lehen ewicleich und den selben kungen, kungreych und cronen alle trewe, warhait, gehorsam und untertenikeit getrewlich leisten, tun und erbiten, dar zu getrew man und lehenleut iren und iren[m] lehen rechten lehenherren verpflihte und verpunden sind durch recht, durch gewonheit oder sust in[n] dheine weis[n]. Mit urchund dicz briefes versigelt mit unserr keyserlichenn maiestat ingesigel.

Geben zu Nurenberg[o] nach Cristus gepurd drewzehenhundert jar dar nach in dem ain und sechzigsten jar an unser vrauwen abent zu lichtmesse, unserr reyche in dem funfzenden und des keysertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1361 Febr. 1.

491. *Karl bestätigt, daß die Brüder Graf Heinrich [XII.] und Graf Günther [XXV.] von Schwarzburg [-Blankenburg], Herren von Arnstadt und Sondershausen, ihre bisherigen Reichslehen Saalfeld, Burg Könitz und die wüste Burg Stein sowie ihr Allod Burg und Stadt Rudolstadt von ihm als König von Böhmen zu Lehen nehmen wollen, wofür er ihnen 300 Schock böhmische Groschen zum nächsten Martinstag (1361 Nov. 11) oder 14 Tage danach zahlen werde.*[1]

A: Thüringisches StA Rudolstadt „A. C. Nr. 121"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum Minden(sem) / Heinricus Austral(is)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 71v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: De Swartzburg.
Druck: RBM 7 S. 470 Nr. 781 (nach B). – Harnisch, Urkunden S. 45 Nr. 22 (nach A).
Regest: RI 8 Nr. 7043. – Sedláček, Zbytky register S. 17 Nr. 1. – Devrient, Kampf der Schwarzburger S. 36 Nr. 43.

l) zu gehorungen *A.* m) *so (statt* irer*) A.* n–n) indheineweis *A.* o) *mit überzähligem Kürzungszeichen A.*

491. 1) *Vgl. die vorige Urkunde Nr. 490. – Am selben Tag versuchte Karl in einer weitgehend wortgleichen Urkunde, den schwarzburgischen Allodialbesitz Burg und Stadt Leutenberg zu den gleichen Bedingungen von den beiden Schwarzburgern zu kaufen und ihnen als Lehen der böhmischen Krone zu übertragen, doch wurde diese im Register unmittelbar vorausgehende Urkunde (Druck: RBM 7 S. 470 Nr. 781 Anm. 1; Regest: RI 8 Nr. 7042) nicht ausgegeben, wie der Randvermerk* Non processit *erweist.*

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reychs und kung ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehent oder horent lesen: Wann die edeln Heinrich und Gunther gebruder grafen von Swartzburch, der Arnsteten und Sunderhowsen[a] ist, unsir[b] lieben getrewen, mit wolbedachtem mute Salvelt die stat, daz haws zu Kuntze, die manschafft und lehen, die zu dem howse genant zu dem Steyn, daz gebrochen ist, gehorent, die vormals von dem reych ze[c] lehen[c] gegangen sint, dar zu ir haus und stat Rudolfstat genant, die ir vreyes eygen gewesen sint, mit allen dem, daz zu den egenanten guten gehoren, von uns als von eim kung ze Beheim zu rechtem manlehen genomen und enpfangen haben nach lawte solcher briefe, die wir in und sie uns herwider dar uber haben geben, dar umb geb[d] wir in dreyhundert schok guter Poheimischer[e] grozze, der wir sie unvertzogenlich richten und bezaln sullen, wellen und auch geloben in guten trewen on geverd auf sand Mertins tag, der schirst kunftig wirdet, oder dar nach uber die nehsten viertzehen tage, die nach demselben sand Mertins tag schierest kunfftig werden, zu bezalen. Teten wir des nicht, so sullen sy aller gelůbde und huldunge, die sie uns von der vorgenanten lehen wegen getan haben nach laute solcher briefe, die wir von in und sie herwider von uns haben, gantz on geverd von uns ledig und vrey sein. Also sullen auch wir von in hin wider und sullen uns unser briefe und wir in hin wider die iren unverzogenlich on allez widersprechen antwurten und wider geben. Mit urchund ditz briefes versigelt mit unserr keyserlicher maiestat insigel.

Geben zu Nurenberg nach Cristus gepurd drewzehenhundert jar darnach in dem ain und sechzigstem[f] jar an unserr vrauwen abent zu der lichtmesse, unserr reych in dem funfzehenden und[g] des keysertums in dem sechsten jar.

Nürnberg, 1361 Febr. 2.

492. *Karl präsentiert dem Bischof [Heinrich] von Hildesheim sowie Dekan und Kapitel des Stiftes St. Simon und Juda in seiner kaiserlichen Stadt Goslar den Kanoniker ihres Stifts Hartmann Zabel,*[1] *der ihnen das vorliegende Schreiben vorweisen wird und ein Familiar des Erzbischofs Gerlach von Mainz ist, für die Propstei von St. Simon und Juda. Die Adressaten sollen Hartmann oder dessen Prokurator in die Propstei einführen, auch wenn diese zur Zeit Rudolf von Sulgin*[2] *besetzt halte.*[3]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 79r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) Olomucen(sem) Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3546 (mit Druck). – Brandl, CD Moraviae 9 S. 165 Nr. 230. – Hoogeweg, UB Hochstift Hildesheim 5 S. 574 Nr. 923. – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 303 Nr. 1368. – URH 8 S. 107 Nr. 131.

Karolus quartus et cetera venerabili .. episcopo Hildesemensi principi et honorabilibus .. decano et .. capitulo ecclesie sanctorum Symonis et Jude apostolorum imperialis opidi sui

491. a) Gunderhowsen *A.* b) *mit überzähligem Kürzungszeichen A.* c–c) zelehen *A.* d) *so A.* e) Pragescher *B.* f) *unvollständig korr. aus* sechigsten *A.* g) u *korr. aus* I *A.*

492. 1) *Zu Hartmann Zabel, Goslarer Bürger, Scholaster und Kanoniker von St. Simon und Juda, vgl. Meier, Die Domkapitel zu Goslar und Halberstadt S. 66, 111 f., 186 Nr. 181, 193 Nr. 8.* 2) *Zur Person vgl. Meier, ebd. S. 66, 186 Nr. 182, 191 Nr. 23.* 3) *Zum Fortgang der Angelegenheit vgl. N. Kruppa / J. Wilke, Das Bistum Hildesheim 4 (2006) S. 468 mit Verweis auch auf die vorliegende, fälschlich auf 1361 Jan. 2 datierte Urkunde.*

Goslar(iensis) Hildesemensis dyocesis, devotis suis dilectis, graciam et cetera. Ad preposituram ecclesie sanctorum Symonis et Jude predictam de iure vacantem, sicut accepimus, quatuor mensibus nondum elapsis, cuius ius patronatus seu ius presentandi ad eam, dum vacat, ad nos et imperatores ac reges Romanorum successive pro tempore existentes racione Romani imperii tamquam ad veros ipsius prepositure patronos dinoscitur pertinere, devotum nostrum dilectum Hartmannum dictum Tzabel, canonicum dicte ecclesie, clericum familiarem venerabilis Gerlaci archiepiscopi Moguntinensis, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, principis et consanguinei nostri dilecti, exhibitorem presencium, instituendum prepositum dicte ecclesie devocioni vestre, prout ad vos et vestrum quemlibet pertinet communiter vel divisim, presentibus in dei nomine presentamus non obstante, quod quidam Rudolfus de Sulgin eandem preposituram seu eius iura de[a] facto[a] detineat, ut dicitur, occupatam seu si pro aliquo vel aliquibus litteras nostras vobis miserimus, quarum vigore ipsis non fuerit ius quesitum nec queri possit in dicta prepositura vel ad ipsam propter inhabilitatem fortassis seu negligenciam eorundem; hortantes et requirentes eandem devocionem vestram presentibus seriose, quatenus, prout ad vos et vestrum quemlibet pertinuerit communiter vel divisim, prefatum Hartmannum aut eius procuratorem pro eo instituatis prepositum dicte ecclesie et eundem ad dictam preposituram eiusdemque et iurium ac pertinenciarum ipsius possessionem corporalem assumatis, recipiatis et eciam admittatis sibique de ipsius prepositure fructibus, redditibus, proventibus, obvencionibus et iuribus universis tamquam vero preposito respondeatis et faciatis ab aliis responderi adhibitis circa hoc sollempnitatibus debitis et consuetis. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LXI°, indiccione XIIII, IIII^{to} nonas februarii, regnorum et cetera, imperii vero sexto.

[Nürnberg, 1361][1] Febr. 2.

493. *Karl belehnt* **(a)** *den Edlen Heinrich von Blumenegg mit der Feste Dillendorf und nimmt dessen Treueid entgegen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 73r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Petrus Jaweren(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3544 (mit Druck).

(b) *Karl belehnt in gleicher Weise den Edlen Johann von Krenkingen mit der Feste Gutenburg.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 73r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3545 (mit Druck).

492. a–a) defacto *B.*

493. 1) Ut supra *verweist auf die im Register vorhergehende Urkunde von 1361 Febr. 10 (unten S. 445 Nr. 502), in der Karl die Verpfändung der Gutenburg durch Johann von Krenkingen an Heinrich von Blumenegg erlaubt.* 2) *Vorausgegangen war der Lehnsauftrag der Gutenburg durch Johanns Bruder Leutold von 1360 Nov. 23 (oben S. 337 Nr. 375).*

Dominus imperator de imperiali maiestate fecit domino Hinrico de Blumenek talem graciam ex certa sciencia, quod castrum videlicet Tillendorff cum omnibus suis et singulis pertinenciis ipsum[a] una cum heredibus suis infoudavit perpetuis temporibus possidendum sine preiudicio nostro et aliorum quorumcumque. Item prestitit idem iur(amentum) et fidelit(atis) et obediencie et cetera cum suis clausulis. Mit urkund[b] et cetera ut supra.

In die purificacionis, regnorum et cetera.

Consimilis data est nobili Johanni de Krengingen super castrum Gutemburg et cetera. Per omnia ut supra.

Nürnberg, 1361 Febr. 4.

494. *Karl stellt für seinen kaiserlichen Hofnotar, Familiaren und Tischgenossen Dietrich, Dekan der Breslauer Kirche,*[1] *und dessen Begleiter einen Geleitbrief für eine Pilgerreise nach Rom und in andere Städte aus.*

B: Archiv Pražského hradu Prag „KMK I 26 Nr. 260" (Formelsammlung aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt.
Druck: Summa cancellariae S. 193 Nr. 336.
Regest: RI 8 Nr. 7044. – RBM 7 S. 472 Nr. 784.

Nürnberg, 1361 Febr. 5.

495. *Karl erlaubt Graf Gerlach [II.] von Nassau, dem Sohn Graf Adolfs [I.] von Nassau, bis auf Widerruf fünf Turnosen vom Geleit zu Wiesbaden einzunehmen, die durch den Tod Graf Gerlachs [I.] d. Ä. von Nassau*[1] *frei geworden sind, und gebietet, den Empfänger an diesem Recht nicht zu hindern.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 72r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem / Conr(adus) de Gysingheim.
Regest: RI 8 Nr. 3547 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir haben angesehen die nuczen getrewen dienste, die uns und dem heiligen reiche der edle Gerlach grave zu Nassowe, grave Adolfes son, unser lieber nieve und getrewer, offt und unverdrozzenlich getan hat et cetera, und haben ym dorumb die gnade getan mit rechter wizze und keyserlicher macht und tun mit craft diz brives, daz er uncz an unser oder unserr nachkomen an dem reich Romische keyser oder kunige wi-

493. a) *so* **(a)**. b) ukund **(a)**.

494. 1) *Vgl. Karls Supplik zugunsten Dietrichs (*Theodricus de Lithovia) *um das Breslauer Dekanat von 1360 Nov. 19 (Druck: MVB 2 S. 464 Nr. 1157). Dietrich ist wohl identisch mit dem Sohn des Johann von Klattau (*Theodericus Johannis de Glatovia) *aus den Suppliken von 1359 Mai 18 und 1360 Jan. 14 (Druck: ebd. S. 372 Nr. 938 und S. 409 Nr. 1026); zur Identifizierung vgl. Tadra, Kanceláře a písaři S. 35 Nr. 64; zur Karriere Dietrichs von Klattau vgl. Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches S. 112.*

495. 1) *Zu Adolfs Vater Gerlach I. († 1361 Jan. 7) vgl. P. Even, Dynastie Luxemburg-Nassau (2000) S. 20–22.*

derruffen ufheben[a] und nemen sulle und mugen ane widerrede allermenlichs in zolles weys fumf grozze Tornoys uff dem geleite zu Wysebaden[b], die ledig wurden seint von todes wegen seliges gedechtnuzz Gerlaches des eltirn etwenn graven von Nassowe, und gebieten dorumb allen fursten et cetera, prout in forma scribitur, ut non impediatur et cetera. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg anno LXI feria sexta proxima post purificacionis beate virginis, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 Febr. 6.

496. *Karl belehnt den Abt Georg der Benediktinerabtei St. Gallen, Diözese Konstanz, nach Leistung des üblichen Treueids feierlich (*per sceptrum imperialis … eminencie osculo comittante*) mit den Regalien der Abtei und befiehlt allen Vasallen des Klosters, dem Abt als ihrem Herrn zu gehorchen.*[1]

A: StiftsA St. Gallen „P 1 B 1“; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Conr(adus) de Meidb(er)g*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter vom Empfänger:* Confirmacio domini Georii / abbatis a domino Karolo / imperatore facta *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 72v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem / Conr(adus) de Meideb(er)g.
Druck: Wartmann, UB Abtei St. Gallen 4 S. 5 Nr. 1561. – Clavadetscher, Chartularium Sangallense 7 S. 528 Nr. 4722 (beide nach A).
Regest: RI 8 Nr. 3548 (mit Druck nach B).

Nürnberg, 1361 Febr. 6.

497. *Karl bestätigt den Bürgern von Nürnberg die inserierten Privilegien der Könige Albrecht I. von 1298 Nov. 13[1] sowie Heinrich VII. von 1309 Juli 1[2] und von 1310 Aug. 29[3]; Strafandrohung 1 000 Mark Gold.*

A: Bayerisches StA Nürnberg „RU Nürnberg 1072“; Monogramm; MS an SF; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum Nycolaum de Chrems(ir) / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 76r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Nicol(aum) de Chrems(ir) Hinr(icus) Australis*; am Seitenrand:* Nurembergen(ses).
Regest: RI 8 Nr. 3549 (mit Druck nach B). – Stillfried / Maercker, Monumenta Zollerana 3 S. 407 Nr. 466.

495. a) *davor gestrichenes* ufheben und *B.* b) b *korr. aus* h *B.*

496. 1) *In B schließt sich – durch zweimaliges* vacat *über Beginn und Ende des Satzes als zu tilgen gekennzeichnet – eine allgemeine Bestätigung und Erneuerung der Klosterprivilegien an. – Zu einem unbekannten Zeitpunkt des Jahres 1361 gebot Karl der Stadt St. Gallen zum wiederholten Male, Abt Georg gemäß der bisherigen Rechtsgewohnheit den Gehorsamseid zu leisten, und forderte die Stadt nachdrücklich zur Beachtung der Rechte und Freiheiten des Klosters auf (Druck: Clavadetscher, ebd. S. 581 Nr. 4777; Regest: URH 8 S. 191 Nr. 264).*

497. 1) *Regest: Böhmer, Regesten Albrecht S. 204 Nr. 69.* 2) *Regest: RI 6/4 Nr. 202.* 3) *Druck: MGH Const. 4/1 S. 360 Nr. 411; Regest: RI 6/4 Nr. 595.*

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Etsi[a][4] quadam generalitate imperialis eminencia votis quorumlibet racionabilibus pro innata sibi clemencia dignatur annuere, speciali tamen affectu ducitur, ut illorum desideriis condescendat, qui[4] claris fidei et virtutum operibus non sine magnis periculis sacro adheserunt imperio et inter dubios rerum eventus persistentes immobiles amplioribus se dignos favoribus et imperialibus graciis reddiderunt. Cum igitur pro parte dilectorum nobis consulum, iuratorum et civium Nurembergensium, nostrorum et sacri Romani imperii fidelium, quoddam privilegium per dive memorie Albertum Romanorum regem predecessorem nostrum sibi concessum ac per celebris et recolende memorie divum Heinricum Romanorum regem semper augustum, predecessorem et avum nostrum dilectum, duo privilegia concessa celsitudini nostre oblata[b], fuit humiliter supplicatum, ut ipsa similiter confirmare, approbare et innovare graciosius dignaremur. Cuius quidem privilegii Alberti regis prefati per omnia tenor talis est:

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Imperialis excellencie dignitas tunc vere laudis titulis sublimatur et eminenti decore prefulget, cum fidelium subditorum devocionem attendit et eis de sua liberalitate confirmat, que a suis progenitoribus iuste sibi collata videntur, cum in observandis beneficiis non minus quam in largiendis laus imperialis dignitatis accrescat; nam dum erga suos fideles regalis dignitatis claritas elucescit et demonstrat gratis effectibus opera largitatis, tunc subditi in constanciam devocionis et fidei ardencius accenduntur et ad obsequendum regie dignitatis se offerunt prompciores. Noverint igitur tam presentis etatis homines quam future, quod nos sincere fidelitatis et devocionis constanciam, in qua fideles nostri dilecti cives Nůrembergenses erga nos et imperium Romanum semper stabiles perstiterunt et adhuc non desinunt permanere, consuete pietatis oculis favorabiliter intuentes ipsis omnia privilegia, gracias, libertates et iura ab inclitis Romanorum imperatoribus et regibus nostris predecessoribus dive memorie, qui potestatem habuerunt iura, libertates et gracias conferendi, eisdem civibus Nůrembergensibus rite tradita et concessa in omnibus et singulis articulis, ac si eos de verbo ad verbum presentibus inseri contigisset, libenter et liberaliter confirmamus. In cuius confirmacionis testimonium presentes litteras exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum in Nůremberg idus novembris anno domini millesimo ducentesimo nonagesimooctavo, indiccione duodecima, regni vero nostri anno primo.

Tenor vero prime littere prefati Heinrici Romanorum regis talis est:

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Tocies regie celsitudinis sceptrum extollitur alcius et ipsius status solidatur solidius, quocies fidelium devotorum vota benigno respiciuntur affectu et ad[c] ipsorum iura et libertates servandas et commoditates augendas graciosa proteccio principis invenitur; cum enim omnis gloria sive potencia principatus in subditorum precipue consistat solidata fortunis, expediens arbitramur et condecens, ut simus subiectis et in iusticia faciles et in gracia liberales. Noverint[d] igitur tam presentis etatis homines quam future, quod nos sincere fidelitatis et devocionis constanciam, in qua fideles nostri dilecti cives Nurembergenses erga nos et Romanum imperium semper stabiles perstiterunt

497. a) Et si *A.* b) *finites Verb (*fuerint *o. ä.) fehlt A.* c) *über der Zeile nachgetragen A.* d–d) *wortgleich mit der Urkunde Albrechts (oben Z. 21–28).*

4–4) *Zum Arengenbeginn vgl. Karls Urkunde von Prag, 1358 März 1 (Druck: MGH Const. 12 S. 241 Nr. 240).*

et adhuc non desinunt permanere, consuete pietatis oculis favorabiliter intuentes ipsis omnia privilegia, gracias, libertates et iura ab inclitis Romanorum imperatoribus et regibus nostris predecessoribus dive memorie, qui potestatem habuerunt iura, libertates et gracias conferendi, eisdem civibus Nurembergensibus rite tradita et concessa in omnibus et singulis articulis, ac si eos de verbo ad verbum presentibus inseri contigisset[d], adinstar clare recordacionis Alberti Romanorum regis antecessoris nostri libenter et liberaliter confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis paginam infringere vel ei in aliquo ausu temerario contraire; quod qui facere presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incurrisse. In cuius confirmacionis testimonium presentes litteras conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum in Nuremberg kalendas iulii, indiccione VIIª, anno domini millesimo trecentesimonono, regni vero nostri anno primo.

Tenor vero secunde littere eiusdem Heinrici talis est:

Es folgt die zweite Urkunde König Heinrichs VII. von 1310 Aug. 29.

Nos igitur intemeratam fidei constanciam et clara sincere fidelitatis obsequia, quibus predicti cives a nostre promocionis exordio nostre celsitudini non sine gravibus personarum ac rerum periculis viriliter astiterunt, tanto graciosius advertentes, quanto solet esse urgencior in huiusmodi promocionum exordiis necessitatis impulsus, ipsorum supplicacionibus benigno occurentes assensu supradicta privilegia in omnibus et singulis clausulis, punctis et sentenciis ipsorum, sicut rite et provide processerunt, necnon omnia et singula privilegia, gracias, indulta, inmunitates et iura ac eciam consuetudines laudabiles per dive memorie imperatores et reges Romanorum predecessores nostros dictis civibus et civitati Nuremberg collata et concessa, approbatas et concessas, prout racionabiliter processerunt, ratificavimus, approbavimus, innovavimus et confirmavimus ac tenore presencium ratificamus, approbamus, innovamus et, sicut digne possumus, auctoritate imperiali ex certa nostra sciencia confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre ratificacionis, approbacionis, innovacionis et confirmacionis paginam infringere seu ei quovis ausu temerario contraire sub pena mille marcarum auri purissimi, quas ab eo, qui contrafecerit, tocies, quocies contrafactum fuerit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem nostri imperialis erarii sive fisci, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari.

⁑Signum serenissimi ac invictissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris semper augusti et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius rei sunt: venerabiles Johannes Argentinensis, Petrus Curiensis et Theodricus Warmiaciensis[e] ecclesiarum episcopi et illustres Bolko Opoliensis, Rupertus et Heinricus Lignicensis duces necnon spectabiles Burkardus et Johannes Magdeburgenses, Guntherus et Heinricus de Swartzburg comites et quamplures alii nostri principes, comites et fideles. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione terciadecima[f], VIII° ydus februarii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

e) *korr. aus* Warmacensis *A.* f) *so (statt* quartadecima*) A,* XIIIIª *B.*

Nürnberg, 1361 Febr. 8.

498. *Karl bestätigt auf Bitten Bischof Dietrichs von Worms dem Dekan und Kapitel des Stifts St. Paulus zu Worms den unbeeinträchtigten Besitz aller Güter und Rechte, die dieses Stift von alters her innehat, und gebietet allgemein, die Empfänger nicht an dieser Gnade zu beeinträchtigen.*

A: Hessisches StA Darmstadt „A 2 Nr. 255/643"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Conr(adus) de Gysinheim[a]*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter umgekehrt drei Vermerke:* XIIII[a] littera *(14. Jh.),* Confirmacio litterarum imperatoris / super iur(ibus) et bonis ecclesie *und* Sub numero XXI / et signo tali *(beide 15. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 72v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Conr(adus) de Gysinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3551 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 3 S. 208 Nr. 3108 (zu 1360 Febr. 16). – URH 8 S. 109 Nr. 133 (mit abschriftlicher Überlieferung).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die in sehent odir horent lesen, daz der erwirdige Dytrich bischof zu Wormzz, unsir lieber furste und andechtiger, gewesen ist in unsirer gegenwertikeit und hat uns vorgeleget von wegen der ersamen des .. dechans und des capittels des stifts zu sante Paulus zu Wormzz, unsirer lieben andechtigen, daz sie an solichen gutern von etlichen luten gehindert und geirret werden, der sie und ir stifft zu sant Paulus in nutze und gewer geruweclichen gewesen sint biz her. Und wann sie sich merres hindernuzz versehen an denselben yren gutern, dorumb hat uns derselbe unsir furste demuteclich gebeten, daz wir dieselben .. dechan, capittel und iren stift gnedeclich versehen wollen und besorgen, also daz sie aller unrechter ansprache und gewalt entragen sein und uberhaben werden. Des haben wir angesehen die fleizige bete unsirs egenanten fursten, die recht und mogelich ist, und auch, daz wir einem ieclichen gerne behalten bei seinen rechten, sunderlichen gotshuser, daz wir vogt und schirmer sein von wegen des heiligen Romischen richs, und haben in die gnade getan und tun mit craft und macht ditz gegenwertigen brieves, daz sie alle die guter und recht, mit wielichen[b] worten man die benennen mag, wo die gelegen seint, der sie geruwelich, recht und redelich in nutz und gewer gewesen sint vor als[c] langen[c] zeiten, daz nieman andirs gedenket, odir noch hute dis tages also besitzen, innehaben und halden und dobei bleiben sullen ane allerlei irrung und hindernuzz. Und gebieten dorumb allen fursten geistlichen und werntlich, graven, frihen, herren, stetten, gemeinden, rittern und knechten und allen andern unsern und des richs getrewen undertanen, daz sie vorgenante dechan und capittel an solichen unsern gnaden nicht hindern noch irren in dheine[d] weis[d], als liep sie unsir und des richs swere ungenad wellent vermiden. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Nuremberg nach Cristus geburt dreutzenhundert jar dornach in dem ein und sechtzigistem jare an dem mantag vor vasnacht, unsirer riche in dem funftzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

498. a) *mit überzähligem Kürzungsbogen am Wortende A.* b) *so A.* c–c) alslangen *A.* d–d) dheineweis *A.*

Nürnberg, 1361 [Febr. 8.][1]

499. *Karl erklärt, daß er mit Rat der Kurfürsten und anderer Reichsgetreuen alle verpfändeten Städte, Länder und Güter des Reiches auslösen und Entfremdetes wieder an das Reich bringen wolle, und befiehlt den Inhabern verpfändeter Güter, den Anweisungen seiner Bevollmächtigten Rudolf von Homburg, Deutschordenskomtur in Böhmen,[2] und Werner von Erdmannsdorff Folge zu leisten und diese bei der Inbesitznahme entfremdeter Güter zu unterstützen.*[3]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 72v–73r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Druck: RBM 7 S. 474 Nr. 789.
Regest: RI 8 Nr. 3552.

Wir Karl et cetera embieten allen fursten geistlichen et cetera unser gnad und alles gut. Wann wir mit den kurfursten und mit andern unsern und des reichs fursten, edlen, stetten und getrewen zu rade worden sein, daz wir alle die stete, lander und guter, wie man die benennen mag, die verpfendet und verseczet redlich sein von dem reich, losen wollen und, waz sust dovon entfremdet und enczogen ist, widerbringen an dazselbe reich, dovon gebieten wir uch allen und ieclichem besunder bey unsern und des reich hulden: Waz ir der vorgenanten guter innehabt in[a] pfantschaft[a], daz ir mit denselben gutern ane allerley widerrede tun sullet nach vordrunge, eischunge und saczunge der ersamen Rudolfes von Homburg lantcommenteuers zu Beheim Dutsches ordens und Wernhers von Ertmarstorff, unsirer lieben getrewen, wann wir yn des volle gewalt domit zu tun und zu[b] lazzen[b] geben haben und geben in disem gegenwertigen briefe. Und wo auch dieselben Rudolf und Wernher sich undercziehen und underwinden wolten der guter, die entfremdet und enczogen sein von dem heiligen reich, so wollen wir, daz ir yn getreweclich[c] und festiclich dorzu beholfen und beigestendig seit, also liep et cetera. Mit urkund et cetera.

Datum Nuremberg anno LXI an dem nechsten mantag et cetera ut supra per omnia.

Nürnberg, 1361 Febr. 10.

500. *Karl beglaubigt seinen heimlichen Schreiber Konrad von Geisenheim bei den wetterauischen Reichsstädten Frankfurt [am Main], Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen als Gesandten in Angelegenheiten, die Papsttum, Kaiser und Reich betreffen.*[1]

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Kaiserschreiben Nr. 62"; Papier, beschädigt; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum im[peratorem] / Henr(icus) Austral[is].
Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 413 Nr. 365.

499. a–a) inpfantschaft *B.* b–b) zulazzen *B.* c) getrewechch *korr. aus* getrewem *B.*

499. 1) *Mit* et cetera ut supra per omnia *wird auf die auch im Register vorhergehende Urkunde Nr. 498 verwiesen.* 2) *Vgl. die Vollmacht für Rudolf von Homburg, das Reichsgut in deutschen Landen betreffend, von 1360 Dez. 12 (oben S. 369 Nr. 410).* 3) *Zur Sache vgl. Schubert, König und Reich S. 166f.*

500. 1) *Eine dieser Angelegenheiten dürfte die Besetzung des nächsten frei werdenden Frankfurter Schöffenstuhls mit dem kaiserlichen Hofgesinde und Frankfurter Bürger Siegfried zum Paradies gewesen sein, eine andere die Bewältigung der Folgen der Wittgensteiner Erbschaftsfehde; vgl. Karls Urkunden von 1361 Febr. 14 und 28 (unten S. 451 Nr. 509 und S. 457 Nr. 515 mit Anm. 2).*

Regest: RI 8 Nr. 3559. – Scriba, Regesten Hessen 2 S. 121 Nr. 1566. – Roth, Die Geschichtsquellen des Niederrheingau 1 S. 337 Nr. 47. – Foltz, UB Stadt Friedberg S. 225 Nr. 497.

Nürnberg, 1361 Febr. 10.

501. *Karl erweist den Edlen Klaus von Rumersheim, Johann von Wickersheim d. J. und Egenolf von Stützheim die Gnade, daß die von dem Edlen Johann von [Ober-]Schäffolsheim als Reichslehen besessenen Dörfer Innenheim, Ergersheim, Odratzheim sowie acht Pfund Pfennige zu Rosheim an sie fallen sollen, falls der Schäffolsheimer ohne eheliche Erben verstirbt.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 73r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) magistrum cur(ie) Miliczius de Chr(emsir).
Regest: RI 8 Nr. 3558 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir genediclich haben angesehen steten und getrewen dienst, den uns und dem reich die edlen Claws von Rumelheim und Johans von Wickersheim der junger und Egenolff von Stutzheim, unsirre lieben getrewen, vormals getan haben et cetera, und haben yn von unsern sunderlicher gute und von rechter wizzen sulche genade getan und tun ouch mit diesem brieff: Sey das sache, das der edle Johans von Schaftelczheim, unsir lieber getrewer, on elichen seines leibes erben abginge, so sullen die dorffer zu Innenheim, zu Ergersheim und zu Oderoczheim mit allen iren rechten und zugehoren und VIII pfunt phenning geltes zu Rosheim, die der egenante Jo(hans) von Schaftelczheim von uns und dem reich zu lehen hat, an die vorgenanten Claws, Jo(hans)[a] und Egenolff genczilichen vallen, unschedlich et cetera. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg anno LXI in die cinerum, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 Febr. 10.

502. *Karl erlaubt dem Edlen Johann von Krenkingen, die vom Reich zu Lehen rührende Gutenburg mit Zubehör für 1 400 Mark Freiburger Gewichts an Heinrich von Blumenegg zu verpfänden.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 73r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Pe(trus) Jawr(ensis).
Regest: RI 8 Nr. 3557 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir von besundern gnaden und rechter wizzen dem edlen Johanse von Krengingen, unserm lieben getrewen, erlauben und gunnen mit diesem briefe, daz er dem edlen Heinr(ichen) von Blomenek, unserm lieben getrewen, und seinen

501. a) *folgt getilgtes* E *B.*

501. 1) *Vgl. die Verleihung von Ergersheim durch König Ludwig IV. von 1316 Sept. 28 (Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 4 S. 9 Nr. 11) und dessen Bestätigung der einzelnen Reichslehen der Schäffolsheimer von 1330 Aug. 12 (Druck: MGH Const. 6/1 S. 709 Nr. 847).*
502. 1) *Vgl. die Belehnung Johanns mit der Gutenburg von 1361 Febr. 2 (oben S. 438 Nr. 493b).*

erben die veste Gutemburg mit allem dem, das dorzu gehoret, die von uns[a] und dem reiche zu[b] lehen[b] ruret, zu einem rechtem pfande fur XIIII[C] mark Freiburger gewichtes hat verseczet, unschedlichen uns und dem reiche et cetera. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LXI die sancte Scolastice virginis, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 Febr. 10.

503. *Karl nimmt die Edlen* **(a)** *Johann von Krenkingen,* **(b)** *Diethelm von Blumberg,* **(c)** *Heinrich von Blumberg,* **(d)** *Peter von Hewen zu seinen Dienern und Familiaren und gewährt ihnen den alleinigen Gerichtsstand vor dem kaiserlichen Hofrichter.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 73r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) de Wartha Heinr(icus) Australis.
Regest: RI 8 Nr. 3553–3556 (mit Druck). – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 365 Nr. 673–676.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir dorch czuversicht getrewer und steter dienst, die uns und dem reiche der edle Hans von Krenginge, unser lieber getrewer, et cetera, haben wir in zu einem techlichen diener und hofgesind genomen und empfangen und tun auch im die besunder gnade mit diesem briefe, daz er vor keinen andern richtern, newer alleine fur unserm keyserlichen hofrichter, zu rechte gesten sol. Wer aber, daz in iemant fur dhein andern richter lude und zu im oder zu sinen[a] guten icht erlangte oder erclagte, daz sal im und sinen guten keinen schaden bringen und sal auch keine kraft noch macht haben noch gewinnen. Darumbe et cetera. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg anno LXI in die cinerum, regnorum et cetera.

Consimiles date sunt Diethelm de Blumenberg, Hinrico de Blumenberg et Petro de Hewen cum data ut supra.

Nürnberg, 1361 Febr. 11.

504. *Karl fordert Graf Amadeus [VI.] von Savoyen auf, den Konstanzer Bürger und kaiserlichen Familiaren, Haus- und Tischgenossen*[1] *Cosmas Speyser an dessen Recht nicht zu beeinträchtigen, wegen Schadenersatzforderungen mit der von ihm selbst aufgrund von Briefen des Königs [Johann II.] von Frankreich und des Dauphin [Karl] erteilten Erlaubnis*[2] *Leute und Güter des Königs von Frankreich festzuhalten, nachdem Amadeus eigenmächtig das Beschlagnahmte hatte sicherstellen lassen.*[3]

502. a) *fehlt B.* b–b) zulehen *B.*
503. a) *korr. aus* sinem *B.*

503. 1) *Zu Johann von Krenkingen vgl. die vorige Urkunde Nr. 502 mit Anm. 1, zu Diethelm von Blumberg Karls Urkunde von Konstanz, 1353 Sept. 21 (Druck: MGH Const. 10 S. 450 Nr. 603). Peter von Hewen trat zu Prag, 1348 April 9 als Zeuge in 13 Urkunden Karls IV. auf (Druck: MGH Const. 8 S. 562ff. Nr. 555–567; Regest: RBM 5 S. 167ff. Nr. 327–339).*
504. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Dez. 13 (oben S. 387 Nr. 426).* 2) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Juli 1 (oben S. 131 Nr. 146).* 3) *Zum Fortgang der Sache vgl. die Urkunden von 1361 März 25 (unten S. 488 Nr. 551f.; Regest: RI 8 Nr. 3605f.).*

A: AS Torino (Turin) „Casa Reale, Lettere principi forestieri, mazzo 1 fsc. 4"; durch Löcher beschädigt; Reste des rückseitig zum Verschluß aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum de Homburg / Heinr(icus) Australis; *auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Spectabili Amedeo comiti Sabaudie / consanguineo nostro fideli dilecto.
Textverluste in A sind in eckigen Klammern ergänzt.

Karolus quartus divina favente clemencia
Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fidelis dilecte: Q[uamvis] Cosmas dictus Speyser civis Constanciensis, familiaris et domesticus conme[nsalis] noster dilectus, [seren]itati nostre illustrium .. regis Francie et .. Delphin[i] sui filii, avunculorum nostrorum karissimorum, [nuper exhi]buit litteras, in quibus continebatur, quod idem Cosmas prefati regis Francie homines et bona de [… vo]luntate et consensu ipsius propter quoddam spolium per quosdam familiares ac subditos s[uos] commissum arrestare deberet, nos vero visis et intellectis huiusmodi litteris requirente iusticia necnon amore equitatis intuitu sibi pariter nostram ex solita clemenci[a] licentiam arrestandi homines et bona dicti regis dedisse meminimus, cuius quidem indulti nostri pretextu dictus Cosmas quosdam homines ac certa bona regis prefati retinet arrestatos ac arrestata, tu vero quasi moleste ferens huiusmodi factum asseris quosdam de tuis hominibus sepedictas res vectas et delatas in curribus seu vectilibus suis et dictos regis Francie homines assecurasse. Nos vero attendentes, quia dicti tui homines nullam potestatem vel auctoritatem in[a] huiusmodi sue assecuracionis habere poterant contra nostre imperialis culminis, ut predicitur, indulsionem tibique nullum ius penitus conpetere bonis in eisdem, eapropter seriosius te hortamur et nichilominus, sicut nostram et sacri Romani imperii evitare volueris indignacionem, tibi firmiter iniungimus et mandamus, quatenus sepefatum Cosmam suo iure in dicta arrestacione gaudere permittas nec eum deinceps quovis[b] modo[b] inquietes aut perturbes in eadem. Volumus enim eum in iure suo secundum litterarum suarum continenciam graciosius conservare.

Datum Nuremberg die XI[a] mensis februarii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Avignon, 1361 Febr. 11.

505. *Papst Innozenz [VI.] erklärt in Antwort auf die durch Erzbischof Ernst von Prag, Bischof Johann von Straßburg und Dekan Wilhelm von Wyschehrad vorgetragene Supplik Kaiser Karls [IV.]*[1] *und nach Beratung mit den Kardinälen, daß sein Vorgänger Clemens V. mit den Dekretalen ‚Romani principes' und ‚Pastoralis cura'*[2] *nicht den Ruf Kaiser Heinrichs [VII.] habe mindern wollen, sondern die Rechte der Kirche wahren mußte, die Heinrich durch gewisse Aussagen und durch sein Urteil gegen König Robert von Sizilien*[3] *gefährdet habe.*[4]

504. a) *so A.* b–b) quovismodo *A.*

505. 1) *Zur Abreise der kaiserlichen Gesandten im September 1360 vgl. RI 8 Nr. 3325a; ein vermutlich von ihnen bei der päpstlichen Kurie im Januar 1361 eingereichter Entwurf obiger Bulle ist gedruckt bei Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 862 Nr. 1205.* 2) *Clem. 2,9,1 und 2,11,2 (Druck: Corpus iuris canonici 2 (1879) S. 1147 und S. 1151; MGH Const. 4/2 S. 1207ff. Nr. 1165f.).* 3) *1313 April 26 (Druck: MGH Const. 4/2 S. 985 Nr. 946).* 4) *Einen früheren Versuch des Kaisers, die genannten Dekretalen annullieren zu lassen, hatte Innozenz 1359 Juli 23 abgewiesen (Druck: MVB 2 S. 396 Nr. 995).*

A: Archiv Pražského hradu Prag „AMK 281-XII-24"; Bleibulle des Ausstellers an SF; auf dem Bug rechts: Dupplicata / G(eraldus) Fabri;[5] *auf der Rückseite:* Declaracio domini Innocen(tii) pape VI super fama / laudabili domini Henr(ici) imperatoris[a] *(gleichzeitig).*
Regest: RI 8 Päpste Nr. 69 (mit Druck). – MVB 2 S. 475 Nr. 1186. – Eršil / Pražák, Archiv Pražské Metropolitní Kapituly 1 S. 97 Nr. 333. – RBM 7 S. 475 Nr. 790.

⁑Innocentius episcopus servus servorum dei. Ad futuram rei memoriam.⁑ Romana ecclesia, quociens pro suorum observatione iurium aliquas ordinat vel disponit constitutiones oportunas ac legitimas, prout exigit pastoralis officii debitum, illas sacris canonibus inserendo, eius credenda est mentis existere, ut per constitutiones ipsas famam celebrem famosorum precipue principum, quos alias preclara gesta et perpetuis digna preconiis opera multipliciter, dum in humanis agerent, extulerunt, ledere non intendat. Sane pro parte carissimi in Christo filii nostri Caroli Romanorum imperatoris semper augusti ac Boemie regis illustris per venerabiles fratres nostros Arnestum archiepiscopum Pragensem ac Johannem episcopum Argentinensem et dilectum filium Guilhelmum decanum ecclesie Wyssegradensis prope Pragam, ambassiatores suos, in nostra presentia constitutos fuit humiliter supplicatum, quod, cum in duabus decretalibus olim per felicis recordationis Clementem papam V predecessorem nostrum editis, quarum una incipit ‚Romani principes', alia ‚Pastoralis cura', nonnulla sint posita, que secundum nonullorum assertionem clare memorie Henrici Romanorum imperatoris, avi sui, famam ledere suorumque[b] laudum preconiis derogare videntur, idemque Henricus inter catholicos principes propter eius magnifica gesta et preclara opera vita conspicuus, nomine clarus et fama insignis, dum viveret, haberetur ac etiam talis, postquam ex hac fuit luce subtractus, prout habet recolenda memoria in sue laudabilis vite fundata meritis, habeatur, super hoc, prout nobis melius videretur, providere de benignitate apostolica dignaremur.

Nos igitur premissa coram nobis proposita debita meditatione pensantes ac considerantes, quod, licet idem Henricus quedam verba protulerit, que, si omnino fuissent sub dissimulatione vel silentio pretermissa, in magnum et evidens eiusdem ecclesie preiudicium poterant redundare, necnon contra inclite memorie Robertum regem Sicilie, Romane ecclesie subditum ac ipsius hominem ligium et vassallum, quandam sententiam inconsulte et impremeditate promulgarit, prout in dictis constitutionibus seu decretalibus plenius continetur, tamen, cum alias in suis operibus ac magnificis gestis imperialis utique mansuetudinis et iusticie libramine ponderatis tam ante quam post unctionem et coronationem suas in devocione et obediencia ac fidelitate Romane ecclesie usque ad vite sue terminum persistendo evidentius, prout habet memorabilis sue fame preconium, mentis sue iudicium laudabilium prosecutione operum demonstrarit, hec pocius fuerunt turbationi temporum et guerrarum fremitibus, quibus tunc multipliciter angebatur, quam stabilis deliberationis consilio et examinatis conceptibus ascribenda; et ex hiis magis factis credendum quam verborum lapsibus digno iudicio extimantes[c] et tenentes, quod dictus Clemens constitutiones seu decretales ipsas non edidit, ut famam eiusdem Henrici lederet, sed pro conservatione et tutela iurium ecclesie prelibate, super hiis cum fratribus nostris sancte Romane ecclesie cardinalibus matura deliberatione prehabita de ipsorum consilio dicti impe-

505. a) *folgt von zwei späteren Händen* VII Johannis regis B(ohemie) / patris Karoli imperatoris et Bohemie regis *A.* b) *so A.* c) *so A.*

5) *Zu ihm vgl. MVB 2 S. 261 Nr. 666; P. M. Baumgarten, Aus Kanzlei und Kammer (1907) S. 242; P. N. R. Zutshi, Some inedited Papal Documents relating to the University of Cambridge in the Fourteenth Century, in: Archivum Historiae Pontificiae 26 (1988) S. 393–410, hier S. 395 mit Anm. 11.*

ratoris supplicationibus inclinati decernimus, declaramus et dicimus, quod per constitutiones seu decretales ipsas vel aliqua in eis contenta, quibus tamen non intendimus derogare, fama Henrici predicti non ledatur, minuatur vel notetur. Nec ex hiis infamiam incurrisse, sed per eas iuribus eiusdem ecclesie exigente iusticia provisum fuisse ac etiam providere, quin[d] ymo[d] eiusdem Henrici tanquam catholici principis memoriam apud posteros multipliciter suorum claritudine operum extollendam, non tantum illesam esse volumus, sed famosam pocius ac celebrem et preclaram. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis, declarationis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si[e] quis[e] autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Avinione III idus februarii, pontificatus nostri anno nono.

Nürnberg, 1361 Febr. 12.

506. *Karl verbietet unter Hinweis auf das von ihm und seinen Vorgängern den Regensburgern gewährte Gerichtsstandsprivileg,*[1] *diese aufgrund des Urteils eines anderen Landgerichts zu belangen, insbesondere nicht wegen der Burggrafen Albrecht und Friedrich [V.] von Nürnberg.*

A: Bayerisches HStA München „Reichsstadt Regensburg Urkunden 1272"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. magistrum cur(ie) / Conr(adus) de Gysinheim*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, weiter unten von anderer Hand:* Fůr kain frembd gericht et cetera / besůnder daz lantger(icht) zu Nůrmberg *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 73r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) magistrum cur(ie) Conradus de Gysinheim*; am Seitenrand:* Ratispon(enses).
Druck: Bastian / Widemann, UB Stadt Regensburg 2 S. 197 Nr. 409.
Regest: RI 8 Nr. 3560. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 365 Nr. 677. – URH 8 S. 110 Nr. 134 (mit weiteren Angaben).

Nürnberg, 1361 Febr. 13.

507. *Karl bittet den Papst [Innozenz VI.], seinen Leibarzt, Tischgenossen und Familiaren Magister Reinboto [Eberhardi de Castro]*[1] *ungeachtet der von diesem besessenen und im einzelnen aufgezählten Kanonikate und Pfründen mit der Kirche in Oberehnheim zu providieren, die Johann von Ochsenstein ohne Priesterweihe und den dafür erforder-*

d–d) quinymo *A.* e–e) Siquis *A.*

506. 1) *Vgl. die entsprechenden Privilegien König Heinrichs VII. von 1309 Juli 5 (Regest: RI 6/4 Nr. 211), Ludwigs IV. von 1317 Okt. 27 (Druck: MGH Const. 5 S. 378 Nr. 459) und 1323 Mai 28 (Druck: ebd. S. 583 Nr. 746 zu Mai 27) sowie Karls IV. von Regensburg, 1347 Okt. 24 (Druck: MGH Const. 8 S. 334 Nr. 279), von Nürnberg, 1355 Juli 10 (Regest: RI 8 Nr. 2173; MGH Const. 11 S. 257 Nr. 455b) und 1360 Dez. 21 (oben S. 401 Nr. 446).*

507. 1) *Zu ihm vgl. M. Říhová, Uno sconosciuto: Reimbotus Eberhardi de Castro e il suo „Regimen ad Carolum", in: Bollettino dell'Istituto storico Ceco di Roma 2 (2000) S. 30–47, zur vorliegenden Urkunde ebd. S. 35.*

lichen Dispens innehabe, deren Patronatsrecht nach mehrheitlicher Meinung jedoch dem Kaiser zustehe.

B: Archivio Segreto Vaticano (Vatikan) „Reg. Suppl. 34, fol. 49r" (päpstliches Supplikenregister 14. Jh.); am linken Rand: At(tende) dioc(esim), *am rechten Rand:* Pro ca(mera).[2]
Druck: P. Kehr, Bemerkungen zu den päpstlichen Supplikenregistern des 14. Jahrhunderts, in: MIÖG 8 (1887) S. 93.
Regest: RI 8 Nr. 7045. – MVB 2 S. 478 Nr. 1195.

Sanctissime pater et domine reverendissime: Propter merita multorum serviciorum et utilium per multos annos continuatorum in magnis casibus et desperatis in nostro corpore et nostrorum exercitatorum magistri Reymboti medici, commensalis nostri et familiaris dilecti[a], supplicamus et petimus votivo cordis ex affectu pro eodem, ut sibi de ecclesia in Superiori Ehenheim s(anctitati) v(estre) devoluta ex eo, quod Johannes de Ossenstein infra tempus iuris non promotus ad sacerdocium et iam pluribus annis legitima dispensacione super hoc non obtenta cum aliis beneficiis non compassibilibus eandem ecclesiam pacifice tenuit et possedit, providere dignemini pleno[b] iure cum omnibus clausulis neccessariis, quamvis etiam, ut a pluribus famatur, ius[c] patronatus[c] eiusdem ecclesie nostri opidi predicti ad .. imperatores Romanorum spectare dicatur, non obstantibus canonicatu et prebenda sancti Petri, sancti Andree et prebenda regali sancti Ciriaci et Nuhusensis ecclesiarum Wormaciensium, quas noscitur obtinere, et canonicatu et prebenda Spirensis ecclesie et ecclesia parrochiali in Ost(re)ngen, quas tenet in lite, et prebenda[d] et canonicatu[e] sancti Victoris Maguntinensis, quam tenet sub expectatione, cum omnibus aliis non obstantibus neccessariis et clausulis oportunis. Personam vestram sanctissimam incolumem[f] conservare dignetur altissimus cum dierum felicitate longeva regimini ecclesie sue sancte.

Datum Nuremberg die XIII[a] mensis februarii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Sanctissime pater et domine pertimende: In premissis supplico exaudiri[g] s(anctitatis) v(estre) devotus filius Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.[h]

Nürnberg, 1361 Febr. 13.

508. *Karl schreibt Amman und Rat der Stadt Straßburg, daß ihn Herzog Rudolf [IV.] von Österreich in der Streitsache gegen die Stadt Kenzingen*[1] *um sein Einschreiten gebeten habe, und mahnt sie, ihm eine Antwort zu senden, ohne die er nicht handeln wolle; er habe dasselbe auch mit dem Speyerer Stadtschreiber Konrad besprochen, der die Adressaten unterrichten werde.*

507. a) *folgt getilgtes* dilecti *B.* b) plene *B.* c–c) iuspatronatus *B.* d) prebendam *B.* e) canonicatum *B.* f) -em *korr. aus* -en *B.* g) *folgt* Fiat G *B.* h) *folgt die päpstliche Entscheidung:* Et quod transeat sine alia lectione. Fiat G. Datum Avinione III kalendas maii, anno nono. *B.*

2) *Zur Auflösung der Abkürzungen vgl. Kehr, ebd. S. 94 Anm. 1 und S. 91.*

508. 1) *Rudolf hatte seine Ansprüche auf Kenzingen gegen Markgraf Heinrich [IV.] von Hachberg gerichtlich durchgesetzt; vgl. Karls Urkunde von 1358 Jan. 19 (Regest: MGH Const. 12 S. 228 Nr. 223 mit Anm. 1) und die URH 8 S. 111 Anm. genannten Urkunden.*

A: AV Strasbourg (Straßburg) „Série III 112 Nr. 1/1“; Reste des rückseitig zum Verschluß aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum .. imperatorem / Conr(adus) de Gysinheim; *Intitulatio mittig über dem Text:* Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen / zeiten merer des richs und kunig zu Beheim; *auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Dem amman und dem rate gemeinlich der / stat zu Strazburg, unsern und des richs[a] / lieben getrewen.
Druck: Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 449 Nr. 537.
Regest: URH 8 S. 110 Nr. 135.

Nürnberg, 1361 Febr. 14.

509. *Karl teilt den Bürgermeistern und dem Rat der Stadt Frankfurt [am Main] mit, daß die kaiserliche Anordnung,[1] den nächsten frei werdenden Schöffenstuhl der Stadt mit seinem Hofgesinde Siegfried zum Paradies zu besetzen, nicht auf dessen eigene Forderung zurückgehe, sondern auf Bitten seines Kanzlers Bischof Johann von Leitomischl wegen des guten Leumundes und der Verdienste Siegfrieds ergangen sei, gebietet, üble Nachrede zu unterlassen und Siegfried in allem zu fördern, und beglaubigt seinen heimlichen Schreiber Konrad von Geisenheim[2] in dieser Sache.[3]*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Privilegien Nr. 127“; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke (makuliertes Papier verwendet); unter dem Text rechts: Per dominum .. imperatorem / Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3561 (mit Druck). – URH 8 S. 112 Nr. 137.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern und dem rate gemeinlich zu Frankenfurt, unsern und des richs lieben getrewen, unsir gnad und allez gut. Uns hat vorgeleget Syfrid zum Paradys ewer mitburger, unsir hofgesinde und lieber getrewer, daz etlich burgere zu Frankenfurt kumen sein vor uch in den rat und haben uch gebeten, daz ir in welltent[a] raten, wann sie des duchte, daz in wandels not were als von wegen der brieve, die demselben Syfrid von uns worden sein uber daz nechste scheffenampt, daz do ledig wurde zu Frankenfurt, und sprechen, sie duchte, in were gegriffen mit denselben brieven in sotane friheit, die sie haben von uns und dem riche. Wann nu sulche brieve, als im vor zeiten von uns uber die vorgeschriben sache geben sint, nicht wurden sint von seinem eischen, bete odir vordernuzz, sunder von bete des erwirdigen Johans bischoves czum Luthomuschel, unsirs lieben fursten und kantzelers, und dorzu umb guten lumůnt, den er hat von demselben unserm cantzeler und allen andern unsern und sinen dienern und hofgesinde, und auch umb die zucht, die er im, unsern und sinen dienern offt getan hat und noch tegelichs tut, dovon wellen wir: Were ez sache, daz ymand sulche rede dete odir getan hette, die unsir vorgenanten keiserlichen brieve odir Syfrides persone in dheine[b] weis[b] als von der sache wegen letzen mochte, daz der in unsirer und des richs ungenad swerlich sein

508. a) s *verblichen A.*
509. a) *korr. aus* wellent *A.* b–b) dheineweis *A.*

509. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Okt. 9 (oben S. 285 Nr. 312).* 2) *Beglaubigungsschreiben Karls IV. für Konrad von Geisenheim von 1361 Febr. 10 (oben S. 444 Nr. 500).* 3) *Der Kaiser gebot Ulrich von Hanau zu Nürnberg, 1361 April 23, den ersten in Frankfurt frei werdenden Schöffenstuhl an Siegfried zum Paradies zu übergeben (Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 425 Nr. 380; Regest: RI 8 Nr. 3681; URH 8 S. 138 Nr. 180).*

sulle, und gebieten uch ernstlich bei unsern hulden, daz ir demselben Syfrid in allen sinen sachen getrewelich vordert und beholfen seit als unserm diener und hofgesinde, als wir auch dazselbe dem ersamen Conrad von Gysenheim, unserm heimlichen schriber, empfolhen haben mit uch zu reden, dem ir auch in denselben sachen genczlich glouben sullet, glich als ob wir selber mit uch redeten.

Geben zu Nuremberg am suntage, so man singet Invocavit, unsirer riche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1361 Febr. 14.

510. *Karl teilt* **(a)** *Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Straßburg mit, daß er für Sonnabend*[1] *vor dem kommenden Palmsonntag (1361 März 21) einen Tag nach Nürnberg*[2] *einberufen habe, zu dem sie unbedingt jemanden aus ihrem Rat senden sollen, wenn ihnen an der Ehre des Reiches gelegen sei. Dort solle das Hilfsgesuch des Papstes [Innozenz' VI.] wegen der Bedrohung Avignons durch Söldnergesellschaften*[3] *verhandelt werden, ferner die Schädigung des Reiches durch das Fehlverhalten des Herzogs [Rudolf IV.] von Österreich. Dieser habe sein bei Esslingen gegebenes Versprechen nicht eingehalten, seine Siegel mit dem Titel eines Herzogs zu Schwaben und zu Elsaß bis vergangene Weihnachten (1360 Dez. 25) zu brechen,*[4] *diese vielmehr an mehreren an den Aussteller gerichteten Schreiben vom letzten Dreikönigstag (1361 Jan. 6) und von Mariä Lichtmeß (1361 Febr. 2) neuerlich verwendet, wovon ein Exemplar beiliege.*[5] *Obwohl der Herzog in Nürnberg gelobt habe, auf Neuerungen in seinen Herrschaftszeichen zu verzichten,*[6] *sei er unlängst zu Zofingen*[7] *wiederum vom Herkommen seiner Vorgänger abgewichen. Von diesem Versuch, den Kaiser aus seinen Landen zu drängen, drohe dem Reich großer Schaden und Unehre, und es sei für die Freiheiten der Städte Straßburg und Basel besonders schädlich, da es im Elsaß außer den Bischöfen von Straßburg und Basel und dem Abt von Murbach keine anderen Fürsten gebe.*

A: AV Strasbourg (Straßburg) „AA 78 Nr. 9"; Papier; Reste des rückseitig zum Verschluß aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Miliczius de Chremsir*; auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Dem burgermeister, dem rate und den burgern / gemeinlich der stat zu Strazpurg, unsern lieben getrewen.
Druck: Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 450 Nr. 538.
Regest: RI 8 Nr. 3562. – URH 8 S. 111 Nr. 136.

510. 1) *Also für 1361 März 20.* 2) *Mit Schreiben von 1361 Febr. 28 (unten S. 458 Nr. 516) verschob Karl den Termin dieses Tages nach Beratung mit Fürsten und Herren* von ehaftiger sache wegen *(damit war sicher die Geburt seines Sohnes Wenzel zwei Tage vorher gemeint), auf 1361 April 11, den Sonntag Misericordia domini, an dem Wenzel getauft wurde; vgl. RI 8 Nr. 3621a.* 3) *Vgl. das Schreiben Innozenz' VI. von 1361 Jan. 23 (oben S. 423 Nr. 477). – Gegen die Bedrohung des Elsaß durch die Söldnergesellschaften verbündeten sich 1361 Juni 26 Bischof Johann von Straßburg, Abt Johann von Murbach, die Herren von Lichtenberg und Ochsenstein, die Stadt Straßburg, der kaiserliche Unterlandvogt Stislaw von Weitmühl sowie die Reichsstädte im Elsaß bis 1361 Dez. 25 (Regest: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 407 Nr. 395 mit weiteren Angaben).* 4) *Von der diesbezüglichen Urkunde Rudolfs (oben S. 224 Nr. 243 mit Anm. 1) sei eine Abschrift beigelegt.* 5) *Nicht überliefert.* 6) *Auch von dieser Urkunde (oben S. 370 Nr. 411) sei eine Abschrift beigelegt.* 7) *Zum Tag von Zofingen 1361 Jan. 24/25 vgl. Sauter, Fürstliche Herrschaftsrepräsentation S. 206–213.*

(b) *Dasselbe, jedoch ohne den Satz über die Städte Straßburg und Basel, an einen unbekannten Empfänger.*

B: GLA Karlsruhe „67/805, fol. 76r–v" (Kopialbuch 14. Jh.); ohne Überschrift, Datum und Adresse.[8]
Text folgt **(a)** *mit wesentlichen Varianten aus* **(b)**.

Karl[a] von gotes genaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kung ze Beheim.

Lieben getrewen: Unser heiliger vater der pabst hat uns geschriben und kleglichen ze wizzen getan, wie ein bôse gesellesschafft verczweifelt leut mit grozzer macht uf der kyrchen gut nahen by Avinion sich hat geleget und ym eczlich vesten mit gewalt genomen und haben aldo getan und tun teglichen ungehorte bosheit und sache, die widerczem sint czu[b] hôren[b] reynen leuten, und ist zu besorgen, daz sie[c] alle[d] tag[d] sich meren und sterker werden zu schaden und grozze betrůbnuzze der heiligen Cristenheit. Dorubir bitet er fleizziclich und ruffet an unser hilff und rat.

So sint ouch eczlich anderr ehafftig und notdurfftig sache nu etwie lang dem heiligen reich angelegen und noch anligen und mit namen, wie der herczog von Ostirreich uns globt hat, als fůr Ezzeling geteidingt ist, das er die ingsigel, dorinne gegraben ist, wie er sich herczog czu Swoben und zu Elsazzen nennet, zubrechen solt vor weynachten, die nu vergangen sint, als wir des sein gute brive haben, der wir euch[e] abschrifft senden. Des hat er uns sider weynachten under demselben ingesigel seine brive gesant, der eczlich warn geschriben by dem ôbristen tag und eczlich by unsern frawen tag der lichtmezz, der wir euch[f] einen senden besigelt mit demselben ingesigel. Do[g] wir ouch[g] befunden, daz er sich angenomen hette eczliche czeichen und newe ding ze tragen und ze tun, anders wenn sein vater und sein vettern getan haben, das wider uns und das heilige reich was, do saczten wir yn dorumb ze rede, als uns angehorte von des reichs wegen, dem wir verpunden sein, mit rat und wizzen des reichs kurfursten. Do globt er uns in der stat zu Nuremberg in gegenwertikeit vil fursten, graven und herren, unser und des heiligen reichs getrewen, in guten trewen on geverde alles daz stete zu halden, daz in dem brieff geschriben stet, des wir euch ouch ein abschrifft senden. Ubir dicz alles so hat er die ingesigel nicht gebrochen in der frist, als die egenanten sein brive lauten, und hat dorczu newlich zu seinem hoff zu Czobing newe ding begunnen, anders wenn sein vater und sein vettern getan und gehandelt haben by iren lebtagen, des er doch nicht tun solt von dem recht und dorczu von der gelubde wegen nach laute des egenanten brives, als dovor geschriben stet.

Und wenn uns und dem reich dovon grozze schade und smacheit môcht geschehen, solt sich yemand in seinem ingesigel herczogen zu Swoben und ze Elsazzen nennen und uns von den landen dringen, die wir und unsern[h] vorfarn an dem reiche von langen czeiten in geruchter gewere herbracht haben, als uch sunderlich umb[i] Elsazz[i] kuntlich ist, dorczu[j] so wer es euch und den von Basil an ewern und iren freiheiten und rechten ouch schedlich, solt ir einen herczogen ubir euch haben, do ir nie kein gewunnet, wenn in allem Elsazz kein ander furst ist den die byschôve von Strazpurg und von Basil und der apt von Morbach[j]. Dorumb so meinen wir

510. a) l *korr. aus* o **(a)**. b–b) czuhôren **(a)**. c) die **(b)**. d–d) alletag **(a)**. e) *folgt* eine **(b)**. f) *folgt* auch **(b)**. g–g) Auch da wir **(b)**. h) *so* **(a)**. i–i) wol **(b)**. j–j) *fehlt* **(b)**.

8) *Unmittelbar darauf folgen fol. 76v die Anm. 4 und 6 genannten Urkunden Rudolfs sowie fol. 79v–80r der Anm. 3 genannte Papstbrief.*

denselben dingen und sachen mit gotes hilff ze begegen mit der kurfůrsten und anderr fursten, graven, freyen, herren, steten und getrewen des heiligen reichs und ouch unsers kunigreichs ze Beheim fursten und herren rat, hilff und dinst, die wir dorumb mit unsern keyserlichen briven besant haben, das sie uf dem sunabent vor dem palmtag, der nu schirest kumpt, unverczogenlich by uns seyn zu Nuremberg. Dorumb [be]gern[k] wir und biten ewerr trewe ernstlich, daz ir auz[l] ewerr rat ewerr erber botschafft ze uns gen Nuremberg uf denselben tag sendet on alles verczihen, daz wir do ze rat werden, waz in sulchen sachen ze tun sey, die nicht wol verczogen můgen werden on grozzen ungelimpfen und unverwintlichen schaden. Und lazzet des nicht in deheine[m] weis[m], als lieb euch ist unserr und des reichs ere und als wir euch sunderlich wol getrawen.

Geben zu Nuremberg an sant Valentini tag, unser reiche in dem fumfczenden und des keysertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1361 Febr. 15.

511. *Karl verschreibt seinem Familiaren, dem Notar der [königlich-böhmischen] Kammer Paul [von Jenzenstein] aus Prag (*Paulo de Praga, camere nostre notario*), und dessen Ehefrau Margarete für Aufwendungen von 200 Schock Prager Groschen sowie für ihm selbst und der Kaiserin Anna erwiesene Dienste auf Lebenszeit den der königlich-böhmischen Kammer geschuldeten jährlichen Zins der Stadt Nimburg in Höhe von 58 leichten Mark Groschen, vorbehaltlich der Rücklösung durch die böhmischen Könige für 200 Schock Groschen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 73v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Nicol(aus) de / Chrems(ir).
Druck: Čelakovský, Codex iuris municipalis 2 S. 567 Nr. 393. – RBM 7 S. 477 Nr. 795.
Regest: RI 8 Nr. 3563.

Nürnberg, 1361 Febr. 16.

512. *Karl unterrichtet seinen Hofrichter zu Rottweil, Graf Rudolf [I.] von Sulz,*[1] *daß er die von Peter Unterschopf aus Konstanz gegen die Stadt Schaffhausen erwirkte Acht bis auf weiteres aufschiebe, da er die Streitparteien gütlich vergleichen wolle. Außerdem gebietet er, die Bürger von Schaffhausen bis dahin nicht an ihren Waren, Leuten und Gütern zu schädigen.*

A: StA Kanton Schaffhausen „Urkunden 1/857“; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum magistrum cur(ie) / H(ei)nr(icus) Australis.

k) be *verblichen* **(a)**. l) uns **(b)**. m–m) deheineweis **(a)**.

512. 1) *Siehe auch das Gebot des Deutschordenskomturs in Böhmen und kaiserlichen Bevollmächtigten in deutschen Landen Rudolf von Homburg von 1361 März 10 (Druck: Rechtsquellen Kanton Schaffhausen 1/1 S. 143 Nr. 88b; Regest: URH 8 S. 119 Nr. 149 mit weiteren Angaben) in dieser Sache an Graf Rudolf I. von Sulz sowie die Urkunden Karls IV. von 1361 Aug. 28 (unten S. 638 Nr. 705) und 1361 Dez. 13 (unten S. 706 Nr. 777).*

Druck: Rechtsquellen Kanton Schaffhausen 1/1 S. 142 Nr. 88a.
Regest: Urkundenregister Kanton Schaffhausen 1 S. 107 Nr. 857. – URH 8 S. 113 Nr. 138 (mit weiteren Hinweisen).

Nürnberg, 1361 Febr. 26.

513. *Karl bestätigt als König von Böhmen die durch Heinrich [II.] von Neuhaus und Russo von Littitz zwischen ihm und den Landgrafen Ulrich [II.] und Johann [I.] von Leuchtenberg getroffene Entscheidung über den Grenzverlauf entlang des Böhmerwaldes*[1] *und bestimmt, daß die Landgrafen und ihre Erben ihren Teil des Grenzlandes ebenso als Lehen der Krone Böhmen halten sollen wie ihre zur Burg Reichenstein*[2] *gehörenden Güter.*[3]

A: Bayerisches StA Amberg „Oberpfalz Urkunden 26/2"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Heinr(icus) Austral(is)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, darunter von anderer Hand:* Daz ist der brief uber / die reinung ze[a] dem[a] Reichenstein *(14. Jh.).*
Teildruck: RBM 7 S. 483 Nr. 807.
Regest: RI 8 Nr. 7046.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit dysem brieff allen den, die yn sehen odir horen lesen: Wann die edelen Heinrich von dem Newͦnhaus und Růzze von Luticz, unser lieben getrewen, die sache, die czwischen uns an einem teil und den edelen Ulrich und Johans lantgraven von dem Leutemberg, unsern liben getrewen, an dem andern teil umb die greniczen des Behemischen waldes verlauffen ist, durch unsern gebot und der vorgenanten lantgraven bete willen entscheiden haben, als her nach geschriben stet: des ersten haben sie gemerket drew puechen mit dreyn crewczen under dem Eywimperg uf Dyeterstorffer veld, und derselb rayn sol stozzen uf Eselarner velde, daz do haizzet daz Rutlus, als verre der vorgenanten lantgraven merke wendet, und nicht fůrbas, und an der andern seiten von den drẙn puechen herwider auf czwischen dem Behemischem wald und Dytirstorffer veld uncz an die drey viechten, die ouch gemerket sint, und fůrbas hin auf, als man gerichtigst mag, uncz an ein puechen und an ein viechten vor daz haus, die ouch gemerket sint, und von dannen hin ab gen Hyrzsteins wercz, als verre Reichenstein begriffen hat, und herwider auz gen Reichensteiner velde; dorumb so bestetigen und confirmiren wir mit wolbedachtem můt und mit rechter wizzen als ein kunig ze Beheim die egenanten greniczen und raynung, als sie dovor begriffen sint, also daz wir und

513. a–a) zedem *A.*

513. 1) *Vgl. Karls Urkunde von Nürnberg, 1350 Mai 29 über seine Einigung im Grenzstreit mit den Landgrafen von Leuchtenberg auf die genannten Schlichter (Druck: MGH Const. 10 S. 114 Nr. 147). – Zu Russo von Littitz als Kämmerer des Landes Böhmen und Pfleger des Egerlandes vgl. die Kaiserurkunde von Prag, 1357 Okt. 18 (Regest: MGH Const. 12 S. 203 Nr. 185 mit Druck).* 2) *Zum Lehnsauftrag der Burg Reichenstein an die böhmische Krone vgl. Karls Urkunde von Nürnberg, 1350 Mai 29 (Druck: MGH Const. 10 S. 112 Nr. 146).* 3) *Die Gegenurkunde der Landgrafen vom gleichen Tag (Druck: RBM 7 S. 482 Nr. 806) trägt auf der Rückseite einen Registraturvermerk der kaiserlichen Kanzlei:* R(egistrat)u(m) Johannes. *– Zum Vorgang vgl. Wagner, Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg 2 S. 51 und S. 72f.*

unserr erben und nachkomen kunige ze Beheim dieselben greniczen wollen und sullen stet und unverrukket haben und halden, also doch, daz die egenanten lantgraven von dem Leutemberg, ir erben und nachkomen der vorgenanten raynungen und greniczen ein teil, die an sie gehoret, sullen von uns als von einem kunig zu Beheim, unsern erben und nachkomen kunigen zu Beheim und von der cronen desselben kunigreichs ze Beheim zu rechtem lehen und manschafft haben und halden gleich andern guten, die czu dem Reichenstein gehoren, die sie ouch von uns als von einem kung ze Beheim und von der cronen desselben kunigreichs ze lehen haben und halden. Mit urkund dicz brives versigelt mit unserm keyserlichen ingesigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburt drewͤczenhundert jar dornach in dem ein und sechczigstem jar am freytag vor dem suntag, als man singet Oculi, unser reiche in dem fumfczenden jar und des keysertums in dem sechsten.

Nürnberg, 1361 Febr. 27.

514. *Kaiserin Anna teilt Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Straßburg durch ihre Schenken und deren Begleiter mit, daß sie am Freitag (Febr. 26) vor dem Sonntag Oculi zur dritten Stunde einen wohlgestalten Knaben*[1] *geboren habe und mit dem Kind wohlauf sei.*[2]

A: AV Strasbourg (Straßburg) „AA 77 Nr. 43"; Spuren des rückseitig zum Verschluß aufgedrückten S; auf der Rückseite senkrecht Adresse: Magistro civium, consilio[a] et universitati[a] civitatis / Argent(inensis), sincere nobis dilectis.
Druck: Hack, Geburtsanzeigen S. 213 Nr. 2.
Regest: RI 8 Gemahlinnen Nr. 7. – Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 451 Nr. 539.

Anna divina favente clemencia[b] Romanorum
imperatrix semper augusta et Bohemie regina.

Fideles dilecti. Auxiliante altissimo, qui regibus dat salutem, die veneris ante dominicam Oculi hora quasi tercia prolem masculinam corpore et membris singulis elegantem in lucem mundi produximus et post partum una cum prole felici sane, iocunde et incolumes permanemus. Et quia salutem et prosperitatem nostre celsitudinis vos sincere zelare connoscimus, hec

514. a–a) consilio et univ *auf Rasur A.* b) clemcia *A.*

514. 1) *Den späteren König Wenzel; vgl. RI 8 Nr. 3565a.* 2) *Eine von Kaiserin Anna an Papst Innozenz VI. gerichtete Geburtsanzeige in ähnlichem Wortlaut findet sich in der Summa cancellariae S. 166 Nr. 271; in gleicher Sache ebd. Nr. 273 ein ausführlicheres Schreiben des Kaisers an den Papst (beide auch bei Hack, ebd. S. 214 Nr. 3 und S. 224 Anh. 3) sowie S. 167 Nr. 274 an einen Geistlichen an der Kurie. Bei C. Th. Gemeiner, Der Regensburgischen Chronik zweiter Band (1803) S. 120 Anm., wird eine abschriftlich überlieferte Geburtsanzeige des Kaisers an Regensburg in deutscher Sprache zitiert, übermittelt durch* Merchlin unsers canzlers schůler und hofgesind. *In einem undatierten Formularbucheintrag fordert Karl einen ungenannten Geistlichen nach Anzeige der Geburt seines Sohnes dazu auf, zur Bestreitung der Kosten des Hoftages, den er mit allen Fürsten, Prälaten und Edlen des Reiches und Böhmens drei Wochen nach dem Osterfest, d. h. zum Sonntag Jubilate (1361 April 18) in der Stadt [Nürnberg] aus diesem Anlaß feiern wolle, 400 Gulden an den Bischof [Dietrich] von Minden, den obersten Hofkanzler Böhmens, oder an den Kammerschreiber bzw. deren Beauftragten zu entrichten, davon die Hälfte binnen 14 Tagen, die andere Hälfte in den nächsten Quatembertagen (1361 Mai 19–22) (Druck: RBM 7 S. 504 Nr. 836; Regest: RI 8 Nr. 7047). – Tatsächlich fand die Taufe Wenzels zwei Wochen nach Ostern am Sonntag Misericordia domini (1361 April 11) statt, der Hoftag aus diesem Anlaß dauerte acht Tage; vgl. RI 8 Nr. 3621a.*

vobis per pincernas nostros dilectos et eorum sodalem exibitorem presencium pro speciali solacio nunctiamus desiderantes vos nostrorum participes existere gaudiorum.

Datum Nuremberg vicesimaseptima[c] mensis februarii, rengnorum[d] anno octavo, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1361 Febr. 28.

515. *Karl überschreibt der Stadt Wetzlar*[1] *zum Ausgleich der Schäden, die sie in seinem und des Reiches Dienst und insbesondere im Einsatz für den Wetterauer Landfrieden erlitten hat,*[2] *zwei Turnosen am Rheinzoll zu Oppenheim bis zu einer Gesamtsumme von 16 000 Florentiner Gulden, die von einer möglichen Minderung der Rheinzölle*[3] *nicht betroffen sein sollen; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

A: Historisches Archiv der Stadt Wetzlar „1361 Febr. 28"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. magistrum cur(ie) / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3566 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 3 S. 210 Nr. 3142. – URH 8 S. 103 Nr. 125 Anm.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brief allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir von angeborner gute und von keyserlicher miltekeit genedicleich bedacht haben den merklichen grozzen schaden und kost, die der burgermeister, die scheffen, der rat und die burger gemeinlich der stat zu Wetfler, unsir und des reichs lieben getrewen, gehabt und geliden haben von unsern und des reichs wegen und ouch des lantfrids in der Wedreb, in unserm und des reichs dienste, do sie dernider gelegen, swerlich geschediget und gevangen sint und sich mit ir selbes gut mit grozzen schaden geloset haben, und haben in desselben schaden zu einer ergetzunge nach rate unserer und des reichs fursten, grafen und getrewen von unsern sunderlichen gnaden mit rechter wizzen und von keyserlicher macht czwen Tornos uff dem Reyn an dem czolle zu Oppenheim fur sechczehen tusent guldin von Florencz geben und bescheiden ouch mit diesem briefe, also daz sie von iedem fuder wins oder von anderr kaufmanschaft, die den Reyn uff oder abe varen, nach der markczal czwen Turnos, alde grozz genannt, nemen und ufheben sullen ungehindert als lange, daz sie die egenanten sechczehen tusent guldin genczlich und gar uffgeheben und ingenemen.

Ouch wollen und erkennen wir von unsern sunderlichen gnaden: Were, daz die czolle uff dem Reyn mit einander oder besundern geminnert wurden, daz die egenanten czwen grozze

c) vicesiaseptima *A.* d) *so A.*

515. 1) *Auf besondere Anordnung Karls IV. verbündete sich Wetzlar 1361 Juni 22 mit Graf Johann I. von Nassau-Weilburg, Herrn zu Merenberg, gegen jedermann, ausgenommen das Reich, Erzbischof Gerlach von Mainz, die Landgrafen von Hessen, die Herren von Falkenstein, die Herren von Hanau sowie die Reichsstädte Frankfurt am Main, Friedberg und Gelnhausen (Regest: Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 313 Nr. 1418); vgl. F. Uhlhorn, Geschichte der Grafen von Solms im Mittelalter (1931) S. 217f.; Felschow, Wetzlar in der Krise des Spätmittelalters S. 29f.* 2) *Wetzlar hatte schweren Schaden in der Wittgensteiner Erbschaftsfehde und besonders durch die Niederlage bei Laasphe 1360 Aug. 9 genommen, vgl. Uhlhorn, ebd. S. 211–215; Felschow, ebd. S. 32f.; außerdem die Urkunden Karls von 1360 Okt. 10 und 1361 Jan. 19 (oben S. 296 Nr. 324 und S. 417 Nr. 469).* 3) *Vgl. das Schreiben Karls von 1360 Dez. 5–7 (oben S. 360 Nr. 399) mit der Aufforderung zur Minderung der Rheinzölle.*

nicht geminnert werden sullen, sunder sie sullen ungeminnert bliben als lange, daz sie die egenante summe genczlich empfahen. Wer ouch, daz wir oder unser nachkomen an dem reich die stat und den czoll zu Oppenheim wider zu uns loseten oder sie furbaz in yemand anders hand seczeten oder sust empfelhen wurden in dheine[a] weis[a], so wollen wir von keyserlicher macht, daz sie in alle[b] wis bi den[b] egenanten czweyen grozzen bliben sullen, biz daz sie die egenante summen gelts genczlich uffgeheben. Ouch wollen und seczen wir, daz sie die egenanten czwen grozzen Turnos uffheben und nemen sullen in alle der mazze, als wir den czoll zu Oppenheim in unser und des reichs camer nemen und uffheben. Dovon gebieten wir allen fursten geistlichen und werltlichen, grafen, frien, herren, steten, rittern und knechten und allen unsern und des reichs getrewen undertanen, daz sie die egenanten unser burger und stat zu Wetflar an denselben unsern gnaden und czweyen grozzen Turnos nicht hindern sullen in dheine[c] weis[c] oder besweren. Und wer dowider frevelichen tete, der soll in unser und des reichs ungnade und hundert marg lotiges goldes swerlich vervallen sin, als offt daz geschicht, und die sullen halbe in unser und des reichs kamer und daz ander teil den egenanten burgern und stat zu Wetflar genczlich und ungeminnert gevallen. Mit urkunt dicz briefs, der versigelt is mit unser keyserlichen magestat insigel.

Der geben ist ze Nuremberg nach Cristus geburt dreitzenhundert jar darnach in dem ein und sechczigstem jare in[d] dem suntag in der fasten, als man singet Oculi, unser reich in dem fumftzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1361 Febr. 28.

516. *Karl teilt dem Rat, dem Bürgermeister und den Bürgern der Stadt Straßburg mit, daß er den ursprünglich[1] auf den kommenden Palmabend (1361 März 20) festgelegten Termin für Verhandlungen über die den Papst [Innozenz VI.] bedrohenden Söldnergesellschaften und über das Verhalten Herzog Rudolfs [IV.] von Österreich nach Beratung mit den Fürsten und Herren verschoben habe, und fordert sie auf, nunmehr vierzehn Tage[2] nach Ostern (1361 März 28) zu ihm nach Nürnberg zu kommen.*

A: AV Strasbourg (Straßburg) „AA 77 Nr. 44“; Papier; Reste des rückseitig zum Verschluß aufgedrückten SS unter Papierdecke; auf der Rückseite senkrecht Adresse: Dem rat, dem burgermeister und den burgern gemeinlichen / der stat zu Strazzburg, unsern und dez reich lieben / getrewen.
Regest: RI 8 Nr. 3567. – URH 8 S. 117 Nr. 146.

Karolus[a] quartus divina favente clemencia
Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex[a].

Lieben getrewen: Allein wir vormals ewch befolhen[b] haben und enboten, daz ir zu[c] uns uf den palmabent von der gesellеschaft wegen, die sich wider unsern heiligen vater den babst gesetzet hat, und auch von dez hochgeborn Rudolfs herczogen von Ŏsterreich wegen, wie er

515. a–a) dheineweis *A.* b–b) allewis biden *A.* c–c) dheineweis *A.* d) *korr. aus* uns(er)r *A.*
516. a–a) *Intitulatio von anderer Hand als der folgende Text A.* b) b *auf Korr. A.* c) z *korr. aus* v *A.*

516. 1) *Vgl. Karls Schreiben in dieser Sache an Straßburg von 1361 Febr. 14 (oben S. 452 Nr. 510a).* 2) *Also 1361 April 11.*

sein insigel vor weyhenehten, die nu vergangen sind, sǒlt gebrochen haben und daz niht getan hat, sǒldet sein komen, doch sei[d] wir sintdemal mit unsern fursten und hern zu rat worden, daz wir denselben tag von ehaftiger sache wegen haben verlenget; darůmb enpfelhen wir ewern trewen ernstlichen und wellen, daz ir an dem vierczehenden tag nach dem nehsten ostertag zu uns gen Nůrnberg unverczogenlich sůllet komen, als lieb ewch ist unser und dez reichs ere und als wir ewch besunderleich wol getrawen.

Geben zu Nůrnberg am suntag, als man singt Oculi, unser reych in dem fůnfczehenden und dez keysertums in dem sehsten jare.

Nürnberg, 1361 März 1.

517. *Karl schlägt Pfalzgraf Ruprecht [I.] d. Ä. bei Rhein für dessen Unkosten beim Kriegszug des Kaisers nach Schwaben gegen die Grafen [Eberhard II. und Ulrich IV.] von Württemberg*[1] *3 000 Mark Silber auf dessen Reichspfandschaften insgesamt und sichert ihm zu, keines der Pfänder einzeln auszulösen.*

A: Bayerisches HStA München „Kurpfalz Urkunden 256"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum cur(ie) / Miliczius de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *am unteren Rand von anderer Hand:* Als keiser Karl herczog Rupr(echten) dem eltern III^{M} / marck lotiges silbers off alle pfand-schafft / geslagen hat *(14. Jh.).*
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 552 Nr. 866 (nach Abschrift).
Regest: RI 8 Nr. 3568. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 195 Nr. 3280. – Biundo, Regesten Trifels S. 31 Nr. 111. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 231 Nr. 745.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit dysem brieff allen den, die yn sehen odir hǒren lesen, daz wir umb die getrewe dankname dinste, die der hochgeborn Ruprecht der elter pfallenczgraff by Reyn, des heiligen Rǒmischen reichs obrister truchsezz und herczog in Beyern, unser lieber furste und swager, uns und dem heiligen reiche dicke getan hat und noch tun mag in kumftigen czeiten, und er ouch dicke grozzen schaden, kost und verlust genomen hat und sunderlich in der reyse, do wir von des reichs wegen gen Swoben uf die von Wirtemberg neẘlich warn gereyset, geben wir ym und seinen erben mit crafft dicz brives dreẘ tausent mark lǒtiges silbers und slahen ym die uf alle die pfantgůtir[a], die er von dem reiche inne in pfandes weis hat, also daz wir noch unsir nachkomen Romischen kunige odir keyser eyns on daz andern von yn nicht lǒsen sullen nach laute ander seiner brive, die er von dem reiche ubir dieselbe pfantschafft hat. Mit urkund dicz brives versigelt mit unserm keyserlichen ingesigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburt drewczenhundert jar dornach in dem ein und sechczigsten jare des nehesten mantags nach dem suntag, als man singet Oculi, unser reiche in dem fumfczenden jare und des keysertums in dem sechsten.

d) *so A.*
517. a) pfant gůtir *A.*

517. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Aug. 31 (oben S. 201 Nr. 227).*

Nürnberg, 1361 März 2.

518. *Karl erlaubt Markgraf Rudolf [VI.] d. J. von Baden, Herrn zu Pforzheim, und dessen Erben, in seiner Stadt Pforzheim ein Ungeld auf Wein und Korn aller Art nach Recht und Gewohnheit des Landes zu erheben, wie das auch er selbst sowie die Fürsten und Herren des Reiches in ihren Städten tun.*

A: GLA Karlsruhe „D 330"; Bruchstück des MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum cur(ie) / Miliczius de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *rechts daneben:* Keiser Karle / als marggraf Rudolfen dem / jungen gonnt ein ungelt uf / win und korn zů Pforzheym / zu[a] slahen[a] *(15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3569 (mit Druck). – Weech, Kaiserurkunden Karlsruhe S. 345. – Fester, Regesten Markgrafen Baden und Hachberg 1 S. 117 Nr. 1160. – G. Carl, Regesten zur Geschichte der Stadt Pforzheim (1998) S. 77 Nr. 145.[1]

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit dysem brive allen den, die yn sehent odir horent lesen, daz wir haben angesehen stete und getrewe dinste, die uns und dem heiligen reiche der hochgeborn Rudolff der junger margraff von Baden und herre zu Pforczheim offt getan hat und tun sol und mag in kumftigen czeiten, und haben ym von unsern sunderlichen genaden sulich genad getan und tun ouch mit dysem brive, daz er und sein erben in seiner egenanten stat zu Pforczheim ein ungelt uff weyn und uf korn aller fruchte seczen und dovon nemen mugent und sullent nach des landes recht und gewonheit und on alle geverde, als wir und des reichs fursten und herren in unsern und iren steten pflegen zu nemen. Mit urkund dicz brives versigelt mit unserm keyserlichem ingesigel.

Der geben ist ze Nuremberg nach Cristus geburt drewczenhundert jar dornach in dem ein und sechtzigstem jar des nehesten dinstages nach dem suntag, als man singet Oculi, unser reiche in dem fumfczenden und des keysertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1361 März 2.

519. *Karl erlaubt Graf Walram von Sponheim, in seiner Stadt Kreuznach einen vierzehntägigen Jahrmarkt einzurichten, beginnend am Sonntag nach Pfingsten, und stattet ihn mit den Rechten und Freiheiten der Frankfurter Messe aus; Strafandrohung 50 Mark Gold.*

A: StadtA Bad Kreuznach „StAKH U 4"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Druck: O. Kohl, Eine ungedruckte Urkunde Karls IV., in: NA 41 (1919) S. 712.

Wir Karl von gotts genaden Rômischer keiser zů allen zeiten merer dez reichs und kůnck zů Beheim bekennen und tůn kunt offenlichen mit disem briefe allen den, die in sehent, hôrent

518. a–a) zuslahen *A.*

518. 1) *Eine Wiedergabe der Urkunde in modernem Deutsch bei J. G. F. Pflüger, Geschichte der Stadt Pforzheim (1862, ND 1989) S. 98.*

oder lesent, daz wir angesehen[a] haben die steten getrewen dienste, die uns und dem reiche der edel Walram von Spanheim, unser und dez reichs lieber getrewer, oft nůczlich getan hat und fůrbas tůn wil und mag in kunftigen zeiten, und haben im von unsern sunderlichen genaden, von keiserlicher måhte und mit rehter wizzen die genade getan und tůn auch mit disem briefe, daz er in seiner stat zu Crůczenach ein messe und jarmarckt[b] jerlichen haben und begen sulle und můge, und dieselb messe sol sich anheben[c] alle jare uf den nehsten suntag nach pfingsten und sol weren und sten gantzer viertzehen tag nach einander, und geben auch derselben messe und jarmarckt ellew[d] die reht, freyheit und genade, die der jarmarkt und messe zu Francken-furt haben und gebruchen, von der egenanten unserr keiserlicher mahte und von sunderlichen genaden. Darumbe gebieten wir aller unsern und dez reiches lieben getrewen undertanen, daz si die egenanten grafen Walbram, sein erben und die stat zu Crawtzenach an der egenanten messe und genaden niht hindern sůllen. Und wer dawider frevenlichen tet, der sol in unser und dez reichs ungenad und fůnfczig marck goldes swerlich verfallen sein, und die sullen halbe in unser und dez reichs camer und daz ander halbteil dem vorgenanten grafen Walram oder seinen erben und der stat zu Cruczenach genczlich vervallen. Mit urkůnd dicz briefes versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

Geben zů Nůrenberg nach gotts geburt drewtzehenhundert jar und darnah in dem ainen und sehtzigsten jar am dinstag vor der mittenfasten, unserr reiche in dem fůnfczehenden und dez keisertums in dem sehsten jare.

Nürnberg, 1361 März 3.

520. *Karl erklärt, nachdem er als König von Böhmen vor Jahren von Pfalzgraf Ruprecht [I.] d. Ä. bei Rhein die Städte Hersbruck und Auerbach sowie die Feste Hohenstein gekauft habe,*[1] *die als Reichslehen für immer bei seinen Nachfahren und der Krone Böhmen bleiben sollten, wozu er seinerzeit als Römischer König seine Zustimmung gegeben habe, daß der Charakter der Reichslehen unverändert bleiben solle.*

A: Bayerisches HStA München „Bayern Urkunden 631“; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / de[a] Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, am unteren Rand von anderer Hand:* Als keiser Karl als von des riichs wegen / bestetigt ein kauff, den er als ein ko/nig zu Behem umb herzog Ruprecht seligen / den alten getan hait der stete Herszbruck / und Awrbach und des slosz Hoenstein *(14. Jh.).*
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 553 Nr. 867. – RBM 7 S. 486 Nr. 812 (beide nach Abschrift).
Regest: RI 8 Nr. 3570. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 195 Nr. 3282.

Wir Karl von gotis gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kunig ze Behem bekennen und tun kund offenlichen mit diesem brief allen den, di yn sehen oder horen lesen, daz wir von dem hochgebornen Ruprechten dem eltern pfallenczgrafen by Rein, des heiligen reichs obristem druchsezz und herzogen in Beyern, unserm lieben fůrsten und swager,

519. a) an gesehen *A.* b) jarmackt *A.* c) *korr. aus* anhehen *A.* d) *so statt* allew *A.*
520. a) *davor radiertes* Nicol *A.*

520. 1) *Kaufurkunde Karls (Druck: Winkelmann, ebd. S. 481 Nr. 774; Regest: RBM 5 S. 747 Nr. 1669) und Inkorporation in das Königreich Böhmen von Hagenau, 1353 Okt. 29 (Druck: Winkelmann, ebd. S. 480 Nr. 772; Regest: RBM 5 S. 747 Nr. 1671); Gegenurkunden Ruprechts vom selben Tag (Regest: RBM 5 S. 747 Nr. 1670 und Nr. 1672 jeweils mit Druck); vgl. auch oben S. 257 Nr. 281 Anm. 1.*

vor ettlichen jaren di stete Hersbruck und Awrbach und di festen Hohenstein, in dem land zu Sulczbach gelegen, recht und redlich gekauffet haben, also daz wir, unser erben und nachkomen kunig ze Behem und di kron des kunigreichs zu Behem diselben stet und festen ewiclich haben sullen zu[b] rechtem lehen von dem reich, als er und sin vorfarn und elter pfallenczgrafen by Rein und herzogen in Beyern selige sie zu lehen von dem reich gehabt haben. Und hat derselbe herzog Ruprecht di vorgenante stet und festen, der wir als ein Romischer kunig lehenherre[c] sin, uns ufgetragen, und zu sulchem kauff, den wir mit ym als ein kunig ze Behem haben getan, haben wir auch zu denselben ziten als ein Romischer kunig unser verhengen, gunst und guten willen gegeben. Und daz dem reich an den obgeschriben festen sin recht nicht abegen, sunder behalden werden, der wir pflichtig sin zu bewarn, zu einem ewigen urkund geben wir disen brif versiglt mit unserr keiserlichen magestat insigil.

Der geben ist zu Nurnberg nach Crists geburd dreuzehenhundert jar darnach in dem ein und sechzigsten jare an mitwochen for dem suntag, zo man singet Letare, unserer reiche in dem funfzehenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1361 März 4.

521. *Karl verspricht Bischof Gerhard von Speyer, nachdem dieser die widerrufliche Verschreibung eines Turnosen Zoll an der bischöflichen Burg zu Udenheim an den Edlen Engelhard [I.] von Hirschhorn*[1] *trotz der damit verbundenen Beeinträchtigung seines Stiftes hingenommen habe, künftig niemandem mehr einen Zoll in des Bischofs Burgen und Gebiet zu verschreiben.*[2]

B1: GLA Karlsruhe „67/279, fol. 30r–v" (Kopialbucheintrag 15. Jh.); MS angekündigt; Überschrift: Littera, quod dominus imperator non debet alicui / concedere super theolonio episcopi Spirensis*; unter dem Text Kanzleivermerk:* Per dominum magistrum curie / Jo(hannes) Eysteten(sis).
B2: GLA Karlsruhe „67/280, fol. 153r" (Kopialbucheintrag 15. Jh.).
B3: GLA Karlsruhe „67/285, fol. 41r" (Kopialbucheintrag 15. Jh.).
Regest: RI 8 Nr. 3571 (mit Druck).

Nürnberg, 1361 März 5.

522. *Karl gebietet seinem [Schwieger-]Sohn Herzog Rudolf [IV.] von Österreich, sich drei Wochen*[1] *nach dem kommenden Osterfest (1361 März 28) vor ihm und den Kurfürsten in Nürnberg zu verantworten wegen des Bruchs der schriftlich*[2] *gegebenen Versprechen, sich auf Siegeln nicht mehr Herzog in Schwaben und Elsaß zu nennen, keine kaiserlichen oder königlichen Abzeichen zu tragen noch andere Neuerungen einzuführen.*

b) zu zu *beim Zeilenwechsel A.* c) lehen herre *A.*

521. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Nov. 30 (oben S. 349 Nr. 388).* 2) *Nach dem Tode Engelhards I. vergab Karl den Zoll dennoch an Graf Johann III. von Sponheim; vgl. seine Urkunde von 1361 Juni 28 (unten S. 606 Nr. 667) sowie die Mandate an Bischof Gerhard vom gleichen (unten S. 607 Nr. 668) und an Engelhard II. von Hirschhorn vom folgenden Tag (unten S. 609 Nr. 671).*

522. 1) *Also 1361 April 18.* 2) *Vgl. die Urkunden Rudolfs IV. von 1360 Sept. 5 (oben S. 223 Nr. 242 f.) und [1360 nach Nov. 11 – vor Dez. 13] (oben S. 370 Nr. 411).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 74r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: Citacio[a] ad / ducem Aust(rie).
Regest: RI 8 Nr. 3572 (mit Druck). – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 602 Nr. 250. – Brandl, CD Moraviae 9 S. 169 Nr. 234. – URH 8 S. 117 Nr. 147 (mit weiteren Hinweisen).
Verblichene Buchstaben sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl et cetera emb(ieten) dem hochgebornen Rudolfen herczogen ze Osterreich [et] cetera unser huld et cetera. Lieber sun: Du hast uns gelobt mit deinen ofnen briefen, daz du deine insigel, die wider recht und g[e]wonheit geg[raben w]aren, darinne du hertzog in Swaben und in Elsazzen genennet bist, indwendig einer[b] genanten frist abetun voldest, und hast un[s auc]h kuntlich[c] in guten trewen on geverd, daz du von etlichen dingen lazzen w[ol]dest als von keyserlichen und kuniglichen zierden, die einen hertzogen von Osterrich nicht angehoren[d], und dich nicht anders newes anczìehen noch beginnen woldest, nur als dein vater und dein vettern getan haben. Daz hastu uns und dem re[ic]h uberfaren. Dorumb gebieten wir deinen trewen ernstlich und festiclich bei unsern et cetera, daz du fur uns und die kurfursten d[e]s reichs kumest gen Nure[m]berg drey wochen nach ostern, die scheirest kumpftig sein, und dich vurantwurtest umb alle sulch sachen.

Geben zu Nuremberg anno LXI feria sexta proxima ante dominicam Letare, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 März 7.

523. *Karl erklärt, daß er den Bürgern von Nürnberg aus Freude über die Geburt seines Sohnes in ihrer Stadt die zum kommenden Martinstag (1361 Nov. 11) fällige Reichssteuer erlassen habe, diese aber bereits vergeben gewesen sei;*[1] *daher befreit er sie nun von der zum Martinstag 1362 fälligen Steuer.*

A: Bayerisches StA Nürnberg „RU Nürnberg 1075"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellar(ium) / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 75r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancellar(ium) Nicolaus de Chrems(ir)*; am Seitenrand:* Nurembergen(ses).
Regest: RI 8 Nr. 3576 (mit Druck nach B).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser zu allen ziten merer des reichs und kunig zu Behem bekennen und tun kund offenlichen mit disem briefe allen den, di yn sehent oder horent lesen: Wann wir durch sulcher freuden und selden willen, als uns got von sinen gnaden in der stat zu Nurnberg von der allerdurchluchtigsten Annen Romischen keiserinne zu allen ziten mererin des reichs und kunigen[a] zu Behem, unserr liben eleichen wirtinne, einen erben mannes geslechtes nahste geben hat, dem rat und den burgern gemain derselben stat zu Nurnberg, unsern liben getrewen, ein sulch genad getan hatten, daz sie der gewonlichen steur, di sie unserr keiserlichen kamern jarlich pflichtig sind zu gelden uf sand Mertins tag, der nu schirist kumftig

522. a) Ci *korr. aus* Qu *B.* b) *korr. aus* enl *B.* c) *so* (gelobt *o. ä. fehlt) B.* d) an gehoren *B.*
523. a) *so A.*

523. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Dez. 21 (oben S. 402 Nr. 447).*

ist, von unsern gnaden loz, quit und frey solden sin, und wann wir uns hernach wol bedacht und erfaren haben, daz wir diselben steur uff denselben sand Mertins tag ander enden verschriben und verschaffet haben, darumbe daz di egenante unser genad damit nicht beleib underwegen, sunder fůrgank hab und in iren krefften beleibe, so sagen wir di obgenanten rat und burger zu Nurnberg von keiserlicher macht und mit rechter wizzen loz, quit und genczlich ledig der gewonlichen steur, di si uns und dem reich geben solden von sand Mertins tag, der nu schirist kumpt, uber ein ganczes jar, daz wirt an sand Merteins tag in dem jar, so man zelen wirt von Cristes geburd dreuczehenhundert jar und in dem zwai und sechczigsten jar. Mit urkund dicz brives versiglt mit unserr keiserlichen magestat insigel.

Der geben ist zu Nurnberg nach Crists geburd dreuczehenhundert jar darnach in dem ein und sechczigsten jare am suntag, so man singet Letare, unserr reiche in dem fumfczehenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1361 März 8.

524. *Karl überträgt auf seine Lebenszeit die jährliche Steuer der Stadt Pistoia von 400 Florentiner Gulden, die er früher*[1] *seinem Rat, Tischgenossen und Familiaren, dem [lateranensischen] Pfalzgrafen Fentius Albertini de Albertinis von Prato, einem Neffen des Kardinalbischofs Nicolaus von Ostia,*[2] *zugewendet hatte, nach Fentius' Tod dessen Söhnen Nicolaus und Franciscus, ebenfalls [lateranensische] Pfalzgrafen, seinen heimlichen Schreibern und Familiaren,*[3] *und deren Erben.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 74v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancell(arium) Nicol(aus) de Chrems(ir)*; am Seitenrand:* Pro Nicolao et / Franczisco fratribus / de Albertinis de / Prato comitibus / palatini[a] et Prati / comitum[b].
Regest: RI 8 Nr. 3577 (mit Druck).
Buchstabenverluste in B sind in eckigen Klammern ergänzt.

Karolus IIII[us] et cetera. Notum[c] facimus[c] et cetera, quod, quia iamdudum immobilis fidei puram constanciam et grata sincere fidelitatis obsequia, quibus bone memorie Fentzius Albertini de Albertinis de Prato comes palatinus, nepos olim domini Nicolai Ostiensis episcopi cardinalis, specialis amici recolende memorie divi Hinrici quondam Romanorum[d] imperatoris, avi et predecessoris nostri dilecti, consiliarius et commensalis familiaris noster dilectus, nostro culmini a multo tempore placere studuit continuatis studiis et laboribus indefessis, graciosius advertentes et proinde consolacionem sibi, sicut debebat, facere cupientes eidem Fentzio vel

524. a) *so (statt* palatinis*) B.* b) *so (statt* comitibus*) B.* c–c) Notumfacimus *B.* d) R *korr. aus* B *B.*

524. 1) *Die Höhe der Steuer hatte Karl zu Pisa, 1355 Mai 26 festgesetzt (Regest: MGH Const. 11 S. 248 Nr. 436 mit Anm. 1) und diese spätestens 1356 Jan. 29 an Fentius vergeben (Regest: MGH Const. 11 S. 420 Nr. 740).* 2) *Dieser hatte gemeinsam mit Kardinal Luca Fieschi in Vertretung Papst Clemens' V. 1312 Juni 29 Heinrich VII. zum Kaiser gekrönt; zur Verbindung der Familie zu den Luxemburgern vgl. Widder, Itinerar und Politik S. 119f. Anm. 170.* 3) *Vgl. Karls Pfalzgrafenernennung für die drei Albertini von Prag, 1357 Aug. 15 (Druck: MGH Const. 12 S. 166 Nr. 153) sowie die Ernennungsurkunden für Nicolaus und Franciscus von 1361 März 11 (unten S. 468 Nr. 527). Zu deren Erhebung zu Familiaren vgl. Karls Urkunde für Nicolaus von 1361 März 13 (unten S. 480 Nr. 537 mit Anm. 1).*

eo non extante filiis suis censum annuum camere nostre imperiali a civitate nostra Pistorii eiusque populo et communi debitum et promissum, puta quadringentos Florenos auri, dedimus et assignavimus percipiendum seu percipiendos et habendos libere per ipsos annis singulis per tempora vite nostre. Et quia iamdictus Fenczius[e] quondam diem nuper clausit extremum, ideoque spectabilibus Nicolao et Franczisco fratribus de Albertinis de Prato comitibus palatinis, familiaribus, secretariis et com(mensalibus) fidelibus nostris dilectis, dicti quondam Fenczii filiis, habito respectu [ad] grata, fidelia et utilia eorum obsequia, que nobis et sacro imperio indefesse et fideliter prestiterunt ac prestare tenebuntur et poterunt amplius in futurum, predictam graciam innovamus dictumque censum[f] annuum iterum, velud ante donavimus, ita denuo ipsis necnon eis forte non extantibus ipsorum legitimis filiis et heredibus donamus, damus, tradimus et presentibus assignamus per ipsos vel eorum alteros seu alterum tenendum, habendum, levandum et percipiendum annis singulis ad vite nostre tempora, ut prefertur.

Hinc est, quod fidelibus nostris dilectis rectoribus, ancyanis, consilio, populo et communi civitatis Pistoriensis prefate sub obtentu gracie nostre firmiter precipimus et mandamus volentes omnino, quatenus a presenti die inantea[g] predictis Nicolao et Francisco vel eorum alteri vel eorum[h] seu[h] ipsis fortasse non extantibus filiis et heredibus eorum legitimis seu alterius eorum procuratori predictos quadringentos Florenos[i] auri annis singulis in festo nativitatis dominice, sicut extitit ordinatum, dare et solvere debeant et omni contradictione cessante per tempora vite nostre infallibiliter assignare, sicuti specialem celsitudini nostre reverenciam desiderant et gratam complacenciam exhibere. Nos etenim, quociescumque antedictum censum IIII^C Flor(enorum) auri dictis Nicolao et Francisco vel eorum alteri seu eorum vel alterius eorum legitimis heredibus vel ipsorum seu alicuius eorum procuratori idem populus et commune Pistorii seu rectores eius persolverint, populum ipsum et commune in censu huiusmodi summe prefate quitamus, liberamus et quitos, liberos nunciamus ac totaliter absolutos, reservata nobis nihilominus libera potestate dictum censum in parata duorum milium Florenorum summa, dum placuerit, redimendi. Illud autem signanter duximus annectendum, quod, si alterum de predictis fratribus, Nicolaum videlicet vel Franciscum, capi, mori vel quomodolibet impediri contingeret, alter nihilominus dictum censum repetere possit et recipere ac rectores, ancyanos, consilium, populum et commune civitatis Pistoriensis prefate in eodem censu quitare, absolvere, liberare quitosque, absolutos et liberos, quociens oportunum fuerit, nunciare, ac si ambo censum huiusmodi presencialiter acciperent eosque in hac parte liberarent, absolverent et quitarent, lege, constitucione, statuto vel consuetudine aliqua in contrarium non obstante. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LXI, indictione XIIII^a, VIII idus martii, regnorum [nost]rorum anno XV° et cetera.

Nürnberg, 1361 März 8.

525. *Karl erlaubt den [lateranensischen] Pfalzgrafen Nicolaus und Franciscus de Albertinis von Prato, seinen Familiaren, heimlichen Schreibern und Hausgenossen, nach dem Tode ihres Vaters Fentius, Personen und Güter der Florentiner überall im Reiche aufzuhalten und zu beschlagnahmen, weil die Prioren der Zünfte und der Gonfaloniere der*

e) us *über Fehlstelle nachgetragen B.* f) cesum *B.* g) in antea *B.* h–h) *so B.* i) *folgt getilgtes* auri *am Zeilenende B.*

Stadt Florenz entgegen kaiserlichem Befehl[1] *und der Zusicherung ihrer Gesandten Bann und Exil gegen Fentius nicht aufgehoben und dessen Güter nicht zurückgegeben haben.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 75r–v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellar(ium) Nicol(aus) de Chrems(ir)*; am Seitenrand:* Comitum / palatinorum / de[a] Prato[a].
Regest: RI 8 Nr. 3578 (mit Druck).

Karolus IIII[us] et cetera. Notum[b] facimus[b] et cetera: Quia priores arcium et vexillifer iusticie communis et populi civitatis Florencie, pro maiestate nostra imperiali ibidem vicarii, fideles nostri dilecti, retroactis temporibus Fentzium Albertini de Prato militem, comitem palatinum, nepotem olym et cetera, prout in aliis presentibus litteris continetur,[2] consiliarium et familiarem nostrum dilectum bone memorie, de banno, proscripcione seu pena exilii, que in terra Prati paciebatur, prout nobis adeo constat veridice, quod super eo probacionem aliam exigi nolumus vel requiri, iusticia refragante cancellare et cancellari facere ipsumque ad bona et possessiones eius, quibus spoliatus[c] erat[d] indebite[d], ad plenum restituere non curarunt, sicut hec omnia et singula dudum per nostras receperunt litteras in mandatis et sicut ambassiatores Florentinorum ipsorum in nostri constituti presencia ipsorum nominibus premissa omnia se facturos bona fide nostro culmini libere alias et spontanee promiserunt, idcirco, ne dicti Florentini de sua possent pertinacia gloriari, animo deliberato et ex certa nostra sciencia eidem quondam Fenczio necnon spectabilibus Nicolao et Francisco fratribus de Albertinis de Prato, comitibus palatinis, familiaribus, secretariis et domesticis fidelibus nostris dilectis, dicti quondam Fencii filiis, et eorum cuilibet in[e] solidum[e] ac successoribus eorum legitimis meminimus concessisse et nunc eodem Fenczio viam universe carnis ingresso ad maiorem cautelam ob causam predictam rebellionis et pertinacie Nicolao et Francisco predictis et eorum cuilibet ac successoribus legitimis eorundem concedimus, innovamus et per hec scripta cesarea indulgemus de imperialis plenitudine potestatis, videlicet ut ipsi personas et bona dictorum Florentinorum et eorum cuiuslibet mobilia et immobilia ubicumque locorum per totum sacrum imperium in quolibet iudicio arrestare, impignorare, capere, apprehendere auctoritate propria et tamdiu licite valeant retinere, quousque dicti Florentini cancellacionem et bonorum restitucionem predictas effectualiter et plenarie fecerint, ut prefertur. Mandamus igitur et sub obtentu gracie nostre firmiter precipimus universis principibus ecclesiasticis et secularibus, ducibus, comitibus, baronibus, nobilibus, proceribus, vicariis, potestatibus, officialibus, civitatibus, locorum communitatibus et aliis singulis nostris et sacri imperii fidelibus, ut dictis Nicolao et Francisco, dum et quocies ab eis fuerint requisiti, sine alia probacione iuris vel facti ex sola presencium exhibicione in repressaliis prefatis auxilia et consilia prebeant oportuna; pariter et quecumque petita pena cuilibet requisito et petita per eos minime adimpleta[f] nostre maiestatis arbitrio inferenda, non obstantibus aliquibus legibus, statutis et consuetudinibus in contrarium, quibus in hac parte ex certa nostra sciencia totaliter derogamus. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LXI, indictione XIIII[a], VIII idus marcii, regnorum et cetera.

525. a–a) *von anderer Hand geändert zu* et Prati / comitum *B.* b–b) Notumfacimus *B.* c) *folgt gestrichenes* est *B.* d–d) indebite erat *mit Umstellungszeichen B.* e–e) insolidum *B.* f) adimpleti *B.*

525. 1) *Vgl. Karls Urkunde von Prag, 1356 Febr. 5 (Druck: Zimmermann, Acta Karoli S. 95 Nr. 47; Regest: RI 8 Nr. 2430).* 2) *Verweis auf die vorige Urkunde Nr. 524 vom selben Tag sowie die im Register ebenfalls vorausgehenden Urkunden für die gleichen Empfänger von 1361 März 13 (unten S. 474 Nr. 532).*

Nürnberg, 1361 März 10.

526. *Karl erlaubt dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern von Nördlingen, Einwohner zu besteuern, Bürger aufzunehmen, Schädiger festzunehmen und Zollfreiheit mit anderen Reichsstädten zu vereinbaren, gewährt Gerichtsrechte für ihren Amtmann und ein Gerichtsstandsprivileg und befreit sie von der Entrichtung des Hauptrechts.*[1]

A: Bayerisches StA Augsburg „Reichsstadt Nördlingen Urkunden 15"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellar(ium) / Heinricus Austral(is)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 74r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] / cancellar(ium) Hinr(icus) Austral(is)*; am Seitenrand:* Nordlinge.[2]
Regest: RI 8 Nr. 3579 (mit Druck). – Puchner / Wulz, Urkunden Stadt Nördlingen 2 S. 32 Nr. 302. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 367 Nr. 678.

Wir Karl von gotes genaden Rŏmischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kůng zu Beheim bekennen und tůn kunt offenlichen mit disem briefe allen den, die in sehent, hŏrent oder lesent, daz wir haben angesehen[b] getrewen, willigen und steten dienst dez burgermeisters, dez ratz und der burger gemeinlichen der stat zu Nŏrdlingen, unserr lieben getrewen, den si ůns und dem reiche oft unverdrossenlichen getan haben und noch tůn sůllen und můgen in kůnftigen zeiten. Darumbe tůn wir in, iren erben und nachomen und derselben stat ewiclichen mit ůnserm keiserlichen gewalt von besundern genaden und mit rehter wizzen die freiheiten und genaden, die darnach geschriben sint: Zu dem ersten, waz bei in, in iren eckern, in irem velde und in irer stat gelegen ist, daz die mit in hebent und legent als ander ir burger. Und auch, daz sie gewalt haben sůllen, allermeniclichen in irer stat zu empfahen als ander dez reichs stete. Und daz ein amptman von ir stat gewalt habe, zu rihten in irem velde und in irem gebiet umb alle sache. Und daz sie gewalt haben, schedlich lůte zu hamen in ire stat, wa sie die ergreiffen můgen. Und daz si mit dez reichs steten uberein komen můgen, daz si in iren steten zolfrei sein und daz die bei in auch zolfrei sein. Und daz si niemant rehtes nŏten sulle denn in irer stat zů Nŏrdlingen vor irem amptman. Und daz si niemant kein haubtreht geben, wann als die von Auspurck. Mit urkůnd dicz briefes versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

Geben zu Nurenberg nach gotez geburt dreiczehenhundert jar und darnach in dem einen und sehczigsten jar an der nehsten mittwochen vor sant Gregorien tag, unserr reiche in dem funfczehenden und dez keisertums in dem sehsten jare.

526. a) dnm *ohne Kürzungszeichen B.* b) an gesehen *A.*

526. 1) *Die Urkunde wiederholt im wesentlichen wörtlich Karls Privileg von Speyer, 1349 März 29 (Druck: MGH Const. 9 S. 152 Nr. 195).* 2) *Im Registerfragment schließt sich ein referierender Eintrag über 300 Pfund Heller Reichssteuer an, die Karl am selben Tag den Nördlingern quittierte:* Quitancia predicte civitatis Nordlingen *(Wort über der Zeile nachgetragen B)* de III[C] libr(is) Hallen(sium). Per omnia ut data superior *mit dem anschließenden Kanzleivermerk:* Per magistrum Wernher(um) Hinr(icus) Aust(ralis) *(Regest: RI 8 Nr. 3580 mit Druck). Bei Magister Werner dürfte es sich um den Protonotar der Altstadt Prag, Werner von Meißen, handeln, der als Zeuge beispielsweise RBM 6 S. 177 Nr. 333 und S. 207 Nr. 385 belegt ist; vgl. auch Karls Urkunde von 1361 Juli 11 (unten S. 615 Nr. 676).*

Nürnberg, 1361 März 11.

527. *Karl ernennt* **(a)** *den Edlen Nicolaus de Albertinis von Prato, seinen heimlichen Schreiber, Familiaren und Tischgenossen, mitsamt Söhnen und männlichen Erben zu lateranensischen Pfalzgrafen und zählt die damit verbundenen Befugnisse auf; Strafandrohung 1 000 Mark Gold.*[1]

A: AS Mantova (Mantua) „Archivio Gonzaga D IV busta 295, perg. 39"; Monogramm; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellar(ium) / Nicolaus de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 75v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellar(ium) Nicol(aus) de Chremsir*; am Seitenrand von gleicher Hand:* Nobilis / Nicolai / de Albertinis / comit(is) palat(ini) / de[a] Prato[a].
Regest: RI 8 Nr. 3581 (mit Druck nach B).

(b) *Dasselbe für den Edlen Franciscus de Albertinis von Prato.*

A: AS Mantova (Mantua) „Archivio Gonzaga D IV busta 295, perg. 37"; Monogramm; angekündigtes MS fehlt, Reste der SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellar(ium) / Nicolaus de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 75v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.);[2] *am Seitenrand von gleicher Hand:* Nobilis Francisci / de Albertinis de / Prato comit(is) palat(ini) et[b] / Prati[b].
Regest: RI 8 Nr. 3582 (mit Druck nach B).
Text folgt **(a)** *mit Varianten aus* **(b)**.

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Nobili Nicolao[c] de Albertinis de Prato, sacri Lateranensis palacii comiti, suo et imperii sacri fideli, familiari, secretario et commensali dilecto, graciam suam et omne bonum. Licet ad quorumlibet nostrorum fidelium munifice prosequenda servicia liberalitatis nostre manus quadam generalitate sit habilis, illis tamen quadam specialitate fit debitrix, in quibus specialiter fidelitatem cognoscimus et fidei pure constanciam invenimus. Eapropter presenti privilegio notum[d] facimus[d] universis tam presentibus quam futuris, quod nos attendentes inmobilem devocionis et fidei puritatem, quam semper erga Romanum imperium tui progenitores ac nominatim Fenczius quondam de Albertinis de Prato miles, comes palatinus, pater tuus, consiliarius et familiaris noster dilectus bone memorie, noscuntur et tu continuatis laboribus dinosceris habuisse, considerantes quoque grata servicia et onera expensarum, que ad honorem nostri nominis subiisse probaris necnon grata et accepta servicia, que te laudabiliter actenus

527. a–a) *von anderer Hand geändert zu* Et Prati *B.* b–b) *von anderer Hand B.* c) Francisco **(b)**. d–d) notumfacimus *A.*

527. 1) *Im Formular gleich ist Karls ebenfalls für die Albertini ausgestellte Urkunde von Prag, 1357 Aug. 15 (Druck: MGH Const. 12 S. 166 Nr. 153). Umfangreicher ist Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 23 Nr. 32; die Angaben von Kaiser, Collectarius S. 51, sind daher zu relativieren. – Zu Karls Pfalzgrafenernennungen vgl. Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 67 f. mit Anm. 5, wo auch die vorliegende Urkunde erwähnt ist.* 2) *Es handelt sich lediglich um einen referierenden Eintrag am Ende von* **(a)***:* Similis littera data est pro Francisco *(*nc *korr. aus* ns *B)* de Albertinis de Prato comiti *(so B)* Palatino cum omnibus suis clausulis et cetera.

nobis exhibuisse ac continue exhibere cognoscimus incessanter, te tuosque filios ac heredes et successores vel eciam non heredes, dum tamen mala mente non exheredatos, legittimos masculini sexus ac ab eis ex masculino sexu legittime descendentes facimus, constituimus et creamus prefati nostri Lateranensis palacii comites palatinos vosque et vestrum quemlibet, ut suprascriptum est, imperpetuum dignitate, honore et privilegio iamdictorum palatinorum comitum nuncupari volumus et potiri. Tibi eciam tuisque liberis masculini sexus et ex eorum masculino sexu descendentibus ex certa sciencia et speciali gracia ac motu proprio et ex nostre imperialis plenitudine potestatis concedimus ac volumus, quod possitis ubicumque per Romanum imperium unusquisque vestrum legittimare quoscumque naturales vel spurios quoslibet natalium defectum pacientes quoquo[e] modo[e], eciam si sint ex dampnato coitu procreati vel incestu, eciam si pater eorum haberet descendentes ex se ex legittimo matrimonio, et eosdem reducere ad primevum statum nature, quo omnes legittimi nascebantur, et eos reducere per omnia ad statum, ac si essent de legittimo matrimonio procreati; et quod possitis eos facere habiles et capaces hereditatum bonorum tam patris quam agnatorum et cognatorum suorum et quod possint succedere quibuscumque, tam ex testamento quam ab intestato, et concedere, quod proinde[f] ad honores et dignitates et actus quoslibet legittimos et ad alia omnia admittantur et admissi intelligantur, quemadmodum fuissent de legittimo matrimonio procreati et nati.

Et quod possitis, scilicet tu tuique filii et descendentes liberi, filios adoptivos facere, constituere et ordinare, naturales et legittimos vel adoptivos emancipare et emancipacionibus quorumcumque, eciam infancium vel absencium, et quibuscumque decretum et auctoritatem nostram interponere, eciam absente altera parte, servos manumittere et manumissionibus quibuscumque cum vindicta vel sine auctoritatem et decretum nostrum interponere licenciamque prebere nataliumque restitucionem plenam eis concedere, precepta facere in confessos et breviter omnia, que sunt de iurisdicione voluntaria, exercere vel eciam contenciosa, dum tamen inter volentes et prorogantes, et que fiant per modum iurisdicionis voluntarie, doctoresque in iure civili constituere in omnibus civitatibus imperii nostri, terris et locis diligenti prius examinacione adhibita a doctoribus collegii civitatum habencium privilegia studii ipsisque sic examinatis et approbatis licenciam tribuere sacratissimas leges legendi et docendi locorum ubique nostre diccionis vel imperii. Et quod possitis facere, constituere et ordinare notarios et iudices ordinarios omnibus solempnitatibus debitis et consuetis adhibitis recepto ab eisdem primitus de fidelitate sacro Romano observanda imperio sacramento, qui possint conficere ubicumque singulas scripturas publicas et instrumenta et quecumque officia publica tamquam publici iudices legittimi et notarii libere exercere omnibusque supradictis et singulis eorum auctoritatem et eorum cuilibet interponere licenciam et decretum alienacionibusque rerum minorum et transaccionibus alimentorum et omnibus, que tu et dicti tui filii voluerint ipsis concedere, preterquam doctores in iure civili constituere, quod nolumus aliis posse concedi nec per alios nisi per vos modo, quo supra, et solempnitatibus antedictis, dum tamen et ipsi licenciam solam vel actum licencie per alium possitis facere, cui specialiter concesseritis et expresse.

Et quod possitis, tu Nicolae[g] tuique filii et successores predicti, veniam etatis concedere supplicantibus et eis concesse intimacionem suscipere[h] atque omnia et singula facere et dicere, que notarii publici et iudices ordinarii ex officio exercere, ordinare aut dicere vel facere possunt tam de consuetudine quam de iure; concedentes vobis et vestrum cuilibet in[i] solidum[i] vestrisque filiis et eorum descendentibus, ut supra dictum est, quod omnia predicta et singula

e–e) quoquomodo *A*. f) pro inde *A*. g) Francisce **(b)**. h) *so* **(b)**, suscipe *A*. i–i) insolidum *A*.

predictorum licite dicere, exercere et facere valeatis, et quecumque in predictis vel circa predicta feceritis, prout a nobis essent facta, obtinere volumus roboris firmitatem; legibus, statutis seu consuetudinibus non obstantibus quibuscumque et specialiter lege posita in autentico[j] sub rubrica ‚Quibus modis naturales efficiantur legittimi' per totum titulum et lege posita in autentica sub rubrica ‚Quibus modis naturales efficiantur sui' in paragrapho ultimo et in paragrapho ‚Si quis ergo filios legittimos' et codice ‚De naturalibus liberis' et maxime lege prima dicti tituli; et eciam non obstante lege finali et titulo codice ‚De emancipacionibus liberorum' nec aliqua alia lege de manumissione loquente,[3] quibus omnibus et singulis et aliis quibuscumque, in[k] quantum[k] huic nostre gracie obstarent, ex certa sciencia derogamus, eciam si de eis hic mencio facta non esset et debuisset fieri, et eas haberi volumus pro hic specialiter expressatis, et non obstantibus aliquibus solempnitatibus, que de iure requirerentur, supplentes omnem solempnitatem et defectum ex certa sciencia de nostre plenitudine imperialis potestatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre concessionis et gracie paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Si[l] quis[l] autem hoc attemptare presumpserit, gravem indignacionem nostram necnon penam mille marcarum auri pro dimidia parte nostre fiscali camere et pro reliqua dimidia parti lese applicanda se noverit incursurum, salvis tamen et semper firmis permanentibus omnibus supradictis.

⁂Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.⁂

Testes huius rei sunt: venerabiles Johannes Luthomislensis, imperialis aule cancellarius, Johannes Argentinensis, Paulus Frisingensis, Henricus Lubucensis et Theodricus Wormaciensis episcopi, illustres Ludowicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis, sacri imperii archicamerarius, Rydakarus Brunswicensis, Wencezlaus[m] Lignicensis, Przimislaus Teschinensis[n] et Bolko Opuliensis duces necnon spectabiles Burkardus, magister curie nostre, et Johannes burgravii Magdeburgenses, Ulricus et Johannes landgravii Leuchtenbergenses, Ludwicus et Ludwicus comites de Otinga ac nobiles Sbynko Lepus, Hasco de Swereticz et Thimo[o] de Koldicz, camere nostre imperialis magistri, et multi alii fideles nostri dilecti. Presencium eciam[p] sub imperialis magestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nurnberg[q] anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione quartadecima, V idus marcii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

j) *so A,* autentica **(b)**. k–k) inquantum *A.* l–l) Siquis *A.* m) Wenczeslaus **(b)**. n) Theschinensis **(b)**. o) Thymo **(b)**. p) *zu dieser Erweiterung der Besiegelungsankündigung vgl. MGH Const. 8 S. 577,8 Nr. 566 und S. 580,3 Nr. 567, MGH Const. 11 S. 190,39 Nr. 351, S. 297,31 Nr. 518, S. 407,26 Nr. 722 und S. 476,18 Nr. 850, MGH Const. 12 S. 103,1 Nr. 80 und S. 118,15 Nr. 92 sowie unten S. 501 Nr. 567, S. 511 ff. Nr. 576 f., S. 516 Nr. 580, S. 520 Nr. 582, S. 557 Nr. 625, S. 575 Nr. 642, S. 663 Nr. 737.* q) Nuremberg **(b)**.

3) *Zu den zitierten Gesetzen vgl. Corpus iuris civilis 3 S. 370 (*Quibus modis naturales [filii] efficiuntur legitimi *= Novellae 74), S. 428 (*Quibus modis naturales efficiantur sui *= Novellae 89 mit dem Paragraphen 89,9* Si quis ergo filios legitimos [non habens]*), ebd. 2 S. 216 (*De naturalibus liberis *= Codex Iustinianus 5,27) und S. 359 (*De emancipationibus liberorum *= Codex Iustinianus 8,48).*

Nürnberg, 1361 [März][1] 11.

528. *Karl setzt die Brüder Nicolaus und Franciscus de Albertinis von Prato, [lateranensische] Pfalzgrafen, ihre Nachkommen und Erben wieder in die Rechte römischer Bürger und in alle jene Güter ein, die ihrem Vater Fentius durch eine Kapitalstrafe mit Bann aberkannt worden waren,*[2] *und hebt die seinerzeit gegen Fentius verhängten Bußen auf; Strafandrohung 50 Mark Gold.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 77r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm und Zeugenliste angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancellar(ium) Nicol(aus) de Chrems(ir)*; am Seitenrand:* Littera dominorum / Nicolai et / Francisci de / Albertinis de / Prato comitum / palatinorum et[a] / Prati comitum[a].
Teildruck: Summa cancellariae S. 122 Nr. 196 (nach anderer Überlieferung unter Auslassung der Personennamen).
Regest: RI 8 Nr. 3583 (mit Druck nach B).
Buchstabenverluste in B durch Fleck und abgesprungene Tinte sind in eckigen Klammern ergänzt, Zusammenschreibungen normalisiert.

In nomine domini amen. Karolus IIII[us] et cetera. Ad perpetuam et cetera. Quamvis[3] sublimitas dignitatis cesaree, in qua conditor orbis omnipotens nos sola sue pietatis clemencia collocavit feliciter, mentem nostram animet et inducat, quod de procurandis comodis et profectibus ac statu uberi universorum nobis et imperio sacro subditorum benignius meditemur, ad illorum tamen profectus, utilitates et comod[a] procuranda ac iura, gracias, libertates, emunitates conservandas singulari quodam favore nostra inclinatur ser[e]nitas, qui virtutum et probitatum meritis ac fidei multiplicata constancia pre ceteris nostre celsitudini crebrius placuerunt. Sane habito respectu ad multiplicia grataque servicia necnon indefesse virtutis constanciam, quibus bone memorie Fenczius Albertini de Albertinis de Prato, miles, comes palatinus, nepos et[b] cetera[b], per vite sue tempora necnon nobiles Nicolaus et Franciscus fratres de Albertinis de Prato, comites palatini et[c] cetera, prout supra[c], nostre celsitudini complacere studuerunt nec desinunt N[ico]l[aus et] F[r]anciscus fratres predicti continuatis affectibus sedulo complacere, de innata nobis clemencia et gracia speciali ex certa sciencia et de imperialis plenitudine potestatis eosdem Nicolaum et Franciscum necnon filios, heredes et liberos ipsorum ceterosque utriusque sexus ab ipsis et eorum quolibet descendentes omni modo, iure et forma, quib[us] melius possumus et valemus, in integrum restituimus ad originalem patriam, ad omnia iura civium Romanorum et ad omnes honores, dignitates et munera, quorum seu quarum dicti cives Romani reperiuntur fore capaces, necnon ad omnia et singula bona sua et possessionem eorundem, que idem quondam Fenczius seu hii, quibus ipse successit, tempore cuiusdam sentencie capitalis late contra ipsum reperiebatur possidere seu eciam detinere. Penam quoque huiusmodi sentencie seu banni sive pecunialem sive personalem, si quam Nicolaus et Franciscus predicti

528. a–a) *von anderer Hand B.* b–b) olim d(omini) cardinalis … consiliarius et fidelis noster dilectus *Summa cancellariae; zum Bezug auf den Kardinalbischof Nicolaus von Ostia vgl. Karls Urkunde von 1361 März 8 (oben S. 464 Nr. 524 mit Anm. 2).* c–c) dicti quondam … filii, familiares, secretarii et commensales fideles nostri dilecti *Summa cancellariae.*

528. 1) *Die Monatsangabe fehlt im Text; die im Register vorausgehende Urkunde datiert* V idus marcii *(Druck: RBM 7 S. 493 Nr. 822; Regest: RI 8 Nr. 3584), die folgende* III ydus marcii *(unten S. 475 Nr. 533).* 2) *Zum Hintergrund vgl. Karls Urkunde von 1361 März 8 (oben S. 465 Nr. 525 mit Anm. 1).* 3) *Zur Arenga vgl. Karls Urkunde von Aachen, 1357 Febr. 14 (Druck: MGH Const. 12 S. 55 Nr. 42).*

occasione predicte sentencie quoquo modo incurrisse noscuntur, ipsis et filiis ac liberis eorundem totaliter indulgemus et auctoritate cesarea relaxamus ipsosque adversus dictam capitalem sentenciam seu bannum per quoscunque latam seu latum in integrum restituimus, ac si de dictis sentencia et banno de verbo ad verbum in presentibus fieret mencio specialis; decernentes eandem sentenciam seu bannum exnunc prout extunc, videlicet a tempore promulgacionis eiusdem, nullius esse roboris seu momenti, ita quod eisdem Nicolao et Francisco eorumque descendentibus utriusque sexus in preterito non preiudicet nec eciam in futurum proinde, ac si dicta sentencia seu bannum[d] ipso facto promulgata non fuissent; non obstantibus aliquibus legibus, statutis, consuetudinibus, prescripcionibus et reformacionibus, que huic nostre gracie obviare reperirentur, quibus in hac parte ex certa sciencia derogamus omnino, ac si de omnibus eisdem in presentibus mencio fieret specialis. Nulli ergo et cetera[e]. Pena[f] quinquaginta marcharum auri puri.

Signum [et cetera].

Testes ut in privilegio[4] dictorum comitum palatinorum et cetera. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LXI, indictione XIIII, V° idus[g], regnorum et cetera.

[Nürnberg, 1361][1] März 12.

529. *Karl verbietet der Priorin und dem Konvent des Klosters Weißenburg[2] die Aufnahme von Jungfrauen ohne seine besondere Erlaubnis.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 74r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per .. d(ominum) cancellar(ium) / Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3585 (mit Druck).

Item dominus imperator inhibuit priorisse et conventui monasterii in Weizzemb(ur)g, ut nullam virginem ad monasterium suum recipere debeant ad instanciam et peticionem quorumcumque absque licencia sua speciali. Pena indignacionis.

Datum in die sancti Gregorii, regnorum ut supra.

Nürnberg, 1361 März 13.

530. *Karl fordert alle Herrschaftsträger des Reiches auf, dem in seinem Auftrag nach Italien reisenden Landgrafen Johann [I.] von Leuchtenberg, seinem Ratgeber und heim-*

d) *so Summa cancellariae,* bannus *B.* e) *Textende Summa cancellariae.* f) *folgt getilgtes* XX[ti] mar(charum) *B.* g) *so B.*

4) *Bezieht sich wohl auf die vorige Urkunde Nr. 527 vom selben Tag.*

529. 1) *Die letzte vorausgehende Angabe von Regierungsjahren steht auf fol. 70v und betrifft eine vom Datum gänzlich abweichende Urkunde von Nürnberg, 1355 Dez. 6 (Regest: RI 8 Nr. 2313). Somit ist mit* regnorum ut supra *offenbar nur die Zugehörigkeit zum Ausstellungsjahr der vorhergehenden Urkunde von 1361 März 14 (unten S. 482 Nr. 539) gemeint.* 2) *Weder für Weißenburg im Elsaß (so in RI 8) noch für Weißenburg in Bayern sind Nonnenklöster belegt. Gemeint ist möglicherweise das aus einem ehemaligen Augustinerinnenkloster hervorgegangene Spital des Benediktinerklosters Wülzburg im bayerischen Weißenburg; vgl. H.-M. Körner / A. Schmid, Bayern 2 (2006) S. 579.*

lichen Schreiber, und dessen Gefolge sicheres Geleit ohne Zölle und Abgaben durch ihre Länder zu gewähren und sein Anliegen zu fördern.[1]

A: Bayerisches HStA München „Landgrafschaft Leuchtenberg Urkunden 60"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Miliczius de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratum) Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3586.
Textverluste in A durch Loch sind in eckigen Klammern ergänzt.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, comitibus, baronibus, nobilibus, vicariis, militibus, clientibus, burgraviis, potestatibus, officialibus et civitatum ac locorum universitatibus, ad quos presentes pervenerint, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Spectabilem Johannem lantgravium de Leutemberg, consiliarium, secretarium et f[idelem] nostrum dilectum, ex parte nostre celsitudinis ad partes Italie in arduis nostris et imperii sacri negociis transeuntem universita[ti vestre] recomendamus attente desiderantes ex animo et vos et vestrum quemlibet seriosius requirentes, quatenus intuitu nostre celsitudinis prefatum Johannem cum tota comitiva, familia, equis, valisiis et rebus suis omnibus per terras et dominia vestra sine exaccione theolonei et impedimentis quibuslibet transire libere permittentes sibi de securo conductu eundo et redeundo providere velitis, dum et quocies per ipsum vel ex parte sua super hoc fueritis requisiti, sibique in omnibus suis agendis ad honorem nostri culminis bonam, favorabilem et promotivam velitis ostendere voluntatem gratam in eo nobis complacenciam ostensuri. Presencium sub imperialis magestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indiccione XIIIIª, IIIº idus marcii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

[Nürnberg,] 1361 März 13.

531. *Karl nimmt den Friedrich von Ansbach, Vikar der dortigen Kirche, zu seinem Kaplan und Tischgenossen auf.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 73r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancellar(ium) Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3587 (mit Druck).

Receptus est Fredr(icus) de Onolspach, vicarius ecclesie Onelspach, in capellanum, commensalem et cetera. Presencium et cetera.

Anno LXI, indictione XIIII, III idus marcii, regnorum et cetera.

530. 1) *Vgl. auch die Vollmacht für Johann zu Verhandlungen mit Bernabò Visconti von 1361 März 30 (unten S. 492 Nr. 558); zu beiden Urkunden Wagner, Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg 2 S. 73.*

Nürnberg, 1361 März 13.

532. *Karl bestätigt und erneuert den Brüdern Nicolaus und Franciscus de Albertinis von Prato, [lateranensischen] Pfalzgrafen und seinen Familiaren, alle ihnen und ihren Vorfahren durch seine kaiserlichen und königlichen Vorgänger, namentlich durch Kaiser Heinrich [VII.], verliehenen Privilegien, Freiheiten und Rechte, als ob sie im Wortlaut inseriert wären, obwohl sie wegen der Unsicherheit der Wege ihm nicht vorgelegt werden konnten; Strafandrohung 50 Mark Gold.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 75r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancellar(ium) Nicolaus de Crems(ir)*; am Seitenrand:* Comitum palatinorum / de[a] Prato[a].
Regest: RI 8 Nr. 3589 (mit Druck).

In nomine sancte et cetera. Karolus IIII[us] et cetera. Ad perpetuam rei et cetera. Quamquam singulos nobis devotos meritis suis poscentibus cesareis prosequi dignetur celsitudo nostra favoribus, tamen illorum iuribus et libertatibus ampliandis peramplius non indigne innitimur, qui quorumque progenitores gracias nostras laboriosis obsequiis et obsequiosis laboribus in fidei magna constancia propensius meruisse noscuntur. Hinc est, quod attendentes fidelia, grata pariter et accepta multe sedulitatis obsequia, quibus spectabiles Nicolaus et Franciscus fratres de Albertinis de Prato, comites palatini, familiares et cetera, necnon Fenczius Albertini de Albertinis de Prato, comes palatinus, nepos olim domini Nicolai Ostiensis episcopi cardinalis,[2] specialis amici recolende memorie divi Hinrici Romanorum imperatoris, avi et predecessoris nostri dilecti, consiliarius et[b] commensalis familiaris noster dilectus, pater ipsorum bone memorie, ceterique progenitores eorum, dum viverent, nobis et nostris progenitoribus cum solida fidei inconvulse constancia gratos se reddere studuerunt multipliciter et acceptos, de speciali gracia et innata nobis clemencia universa privilegia, gracias, indulta, libertates et iura per divos imperatores Romanorum et reges predecessores nostros et nominatim per clare memorie Heinricum quondam Romanorum imperatorem, avum nostrum predictum, ipsis et eorum progenitoribus, heredibus quoque et successoribus eorundem datas et data, concessas atque concessa in toto et in parte sui qualibet innovamus, ratificamus, approbamus et de plenitudine potestatis cesaree tenore presencium confirmamus; decernentes et hoc presenti imperiali statuentes edicto, ut eadem privilegia et eorum quodlibet, que propter viarum discrimina ad nos commode deferri non poterant, omnem perpetuo obtineant vigorem, ubicumque illa exhiberi contigerit, quem haberent, si ea omnia et singula de verbo ad verbum hiis nostris litteris forent inserta, lege, constitucione, statuto vel consuetudine aliqua in contrarium non obstantibus. Nulli ergo et cetera; pena L marcarum auri puri.

Signum et cetera.

Testes: venerabiles Johannes Luthomuslensis, Johannes Argentinensis, Paulus Frisingensis et Theodricus Wormaciensis ecclesiarum episcopi, illustres Bolko Opoliensis, Wentzeslaus Lignitzensis et Rydackarus Brunswicensis duces, spectabiles Burghardus, magister curie nostre, et Johannes burgravii Magdeburgenses, Ludowicus et Ludowicus de Otinga comites ac nobiles

532. a–a) *von anderer Hand geändert zu* et Prati / comitum *B.* b) *folgt getilgtes* domesticus *B.*

532. 1) *Vgl. die Pfalzgrafenerhebung für Fentius und seine Söhne von Prag, 1357 Aug. 15 (Druck: MGH Const. 12 S. 166 Nr. 153).* 2) *Zu ihm vgl. Karls Urkunde von 1361 März 8 (oben S. 464 Nr. 524 mit Anm. 2).*

Sbinko de Hasemburg, Hasco de Sweretitz et Thimo de Koldicz, imperialis camere nostre magistri, et quamplures et cetera. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LXI, indictione XIIII[a], III idus martii, regnorum et cetera.

[Nürnberg, 1361] März 13.[1]

533. *Karl befreit die Brüder Nicolaus und Franciscus de Albertinis von Prato und deren Mutter Johanna sowie ihre Erben von allen Lasten, Abgaben, Steuern, Leistungen und Zöllen, welche ihnen oder ihren Untertanen wegen ihrer Güter und Besitzungen in den Provinzen Tuszien, Lombardei, Trevisaner Mark oder im ganzen Reich jetzt oder in Zukunft auferlegt werden.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 77r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm und Zeugenliste angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancell(arium) Nicol(aus) de Chrems(ir)*; am Seitenrand:* Littera pro / eisdem dominis / de Prato / comitibus / palatinis[a] et[b] / P(ra)ti comitis[b].
Regest: RI 8 Nr. 3590 (mit Druck).
Textverlust in B durch Loch sind in eckigen Klammern nach Druck ergänzt.

In nomine et cetera. Karolus IIII[us] et cetera. Ad perpetuam et cetera. Quamvis universos nobis devotos sinceris favoribus libenter prosequatur imperialis sublimitas, illos tamen, quos pro fidei et virtutum meritis maioribus agnoscit dignitatibus non indignos, amplioribus dignatur graciis ac favoribus merito prevenire ac libertatibus libertare. Hinc est, quod fidelia et grata servicia, que quondam Fenczius de Albertinis de Prato miles, comes[c] palatinus[c] et cetera, et progenitores sui usque ad mortem nobis et eciam progenitoribus nostris exhibuerunt et que nobiles Nicolaus et Franciscus fratres de Albertinis de Prato, comites palatini, dicti quondam Fenczii filii, familiares, secretarii, fideles nostri dilecti, celsitudini nostre studuerunt iugiter exhibere et exhibere tenebuntur nobis et sacro imperio Romano in[d] futurum[d], graciosius advertentes eosque proinde, sicut est iustum, specialibus cupientes favoribus et graciis prevenire eosdem Nicolaum et Franciscum ac nobilem Johannam, dicti quondam Fenczii relictam, matrem eorum, necnon heredes et successores eorum legitimos ab omnibus et singulis oneribus, tributis, daciis, indictis, superindictis, talliis realibus et personalibus, exaccionibus, costumis, angariis, parangariis et gabellis, que ipsis et eorum alteri necnon colonis, factoribus, familiaribus, mercennariis, servientibus et terrarum[e] operariis eorundem necnon colonorum, factorum, familiarium, mercenariorum, serviencium et operariorum ipsorum uxoribus, pueris aut familiis, quocunque nomine nominarentur, pretextu bonorum, terrarum, bestiarum et possessionum, que et quas in civitatibus, castris, villis, terris et precipue in civitate Pisana et in castris, villis, terris[f] et territoriis ad ipsam civitatem pertinentibus ac eciam in contrata, que wlgariter Valdarno nuncupatur, in Luca, in Pistorio, in [P]rat[o], in Florencia, in Sancto[g] Miniato[g], in Arecio, in Volterra, in Cortona et in civitate Senensi et in omnibus ipsorum castris, villis, territoriis in [tota]

533. a) s *mit* e *überschrieben B.* b–b) *von anderer Hand B.* c–c) comespalatinus *B.* d–d) infuturum *B.* e) terris *B.* f) *über der Zeile nachgetragen B.* g–g) Sanctominiato *B.*

533. 1) *Ort und Jahr ergeben sich aus der im Register unmittelbar vorausgehenden Urkunde für dieselben Empfänger von 1361 März 11 (oben S. 471 Nr. 528).*

provincia Tuscie sitis ac in omnibus castris[h], civitatibus, villis, territoriis in provinciis videlicet Lambardia, Marcha Trevisana situatis ac eciam per[i] totum[i] Romanum imperium ad[j] presens[j] obtinent et ipsi et eorum heredes legitimi futuris temporibus iustis poterunt titulis adipisci, que ipsis hactenus consueverunt imponi et in[k] futurum[k] possent vel consueverunt indici, auctoritate imperatoria libertamus, eximimus[l], quietamus et absolvimus perpetuo de certa sciencia et de plenitudine cesaree potestatis; hoc presenti imperiali statuentes edicto perpetuis temporibus valituro[m], ut Nicolaus et Franciscus predicti et Johanna ipsorum genitrix eorumque heredes et successores prefati necnon coloni, factores, familiares, mercenarii, servientes, operarii, uxores insuper, pueri et familie illorum ab universis et singulis oneribus predictis, tributis, daciis, indictis, superindictis[n] et talliis realibus et personalibus, exactionibus, costumis, angariis, parangariis consuetis et novis, quocunque nomine appellentur, in omnibus suis possessionibus, rebus et bonis, ut premittitur, quas et que in presenti habent vel in[o] futurum[o] sunt, sicut premittitur, habituri, plena et perfecta immunitate, libertate et exempcione perpetuis gaudeant temporibus et fruantur, non obstantibus aliquibus legibus ut supra. Nulli ergo et cetera.

Signum[p] ut supra per omnia, testes ut in proxima.[2]

Datum III° ydus martii, regnorum.

Nürnberg, 1361 März 13.

534. *Karl überträgt für seine Lebenszeit den Brüdern Nicolaus und Franciscus de Albertinis von Prato, [lateranensischen] Pfalzgrafen, seinen Familiaren und heimlichen Schreibern, jährlich 200 Florentiner Gulden aus der kaiserlichen oder königlich-böhmischen Kammer, bis dieselbe Summe von den kaiserlichen Einkünften in [Reichs-] Italien, der Lombardei oder Tuszien frei werde, zu zahlen vom Georgstag in einem Jahr (1362 April 23) an jeweils zur Hälfte am Georgs- und am Gallustag (Okt. 16), und erteilt entsprechende Befehle an den Notar der böhmischen Kammer sowie an die Prioren der Zünfte, den Gonfaloniere und die Bürger der Stadt Florenz, die sofort nach Freiwerden der Summe die Zahlung übernehmen sollen.*[1]

A: AS Mantova (Mantua) „Archivio Gonzaga D IV busta 295, perg. 35"; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellar(ium) / Nicolaus de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Provisio ducentorum Florenorum constituta / dominis Nicholao et Francisco comitibus palatinis / per Karolum imperatore[a] 1361 *und am rechten Rand senkrecht von anderer Hand:* Hoc est privilegium de concessione II^C / Flor(enorum) in Boemia et cetera *(beides 14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 77v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancell(arium) Rud(olphus) de Fridberg*; am Seitenrand von gleicher Hand:* Littera nobilium / Nicolai et Francisci / de Albertinis de / Prato comitum / palatinorum et Prati[b] / comitum.

h) *über der Zeile nachgetragen B.* i–i) statutum *B.* j–j) adpresens *B.* k–k) infuturum *B.* l) *von späterer Hand überschrieben zu* eximonus *(?) B.* m) valiturum *B.* n) sipperindictis *B.* o–o) infuturum *B.* p) *folgt gestrichenes* dat(um) *B.*
534. a) *so A.* b) *von späterer Hand überschrieben B.*

2) *Die vorhergehende Urkunde verweist für Monogramm und Zeugenliste zurück auf die Pfalzgrafenerhebung der Begünstigten von 1361 März 11 auf fol. 75v des Registerfragments (oben S. 468 Nr. 527).*
534. 1) *Vgl. die Anweisung von jährlich 200 Gulden aus der Florentiner Reichssteuer an Fentius, den Vater der Adressaten, von Prag, 1359 Nov. 6 (Druck: MGH Const. 12 S. 556 Nr. 575).*

Druck: RBM 7 S. 495 Nr. 825 (nach B).
Regest: RI 8 Nr. 3591.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex nobilibus Nicolao et Francisco fratribus de Albertinis de Prato, comitibus palatinis, familiaribus, secretariis et fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Fideles carissimi: Dum magne constancie et eximie promptitudinis grata servicia, quibus bone recordacionis quondam nobilis Fenczius Albertini de Albertinis de Prato, genitor vester, ad nostrum et imperii sacri solicitis studiis aspiravit honorem, deliberata mente pensamus et ea, que erga nos et sacrum nostrum consilium devota intencione peregit, in examen deducimus provide racionis, utique serenitas nostra iusta racione docetur, ut vobis tamquam viri tanti posteritati conspicue rite dignetur graciosis beneficiis providere. Quapropter volentes vobis graciam facere specialem vobis ambobus ducentos Florenos annis singulis de imperiali sive regali Boemie camera nostra habendos atque tollendos damus presentibus et donamus, ita videlicet, quod a festo sancti Georgii proxime venturo post unum annum continue numerandum centum Florenos boni auri et legalis cunei et alios centum in festo sancti Galli statim sequenti et sic annis singulis deinceps de predicta nostra camera tamdiu tollatis, donec de censibus camere nostre imperiali in partibus Italie, Lombardie vel Tuscie debitis, ubicumque primum vacaverint, ducentos Florenos annuos fueritis consecuti. Si vero ante predictum annum quandocumque post datam presencium sive eciam post annum ipsum censum huiusmodi ducentorum Florenorum ubicumque per prefatas terras vacare et ad nos devolvi contigerit, illum exnunc prout extunc vobis damus liberaliter et largimur eumque repetendi, apprehendendi et per vos seu per alterum ex vobis, uno vestrum forte defuncto, ad vite nostre tempora possidendi plenam damus et liberam potestatem. Hinc est, quod notario camere nostre regalis Boemie, qui pro tempore fuerit, firmiter precipimus et mandamus, quatenus, si primitus censum ducentorum Florenorum in partibus Italie, ut premittitur, non fueritis assecuti, extunc in festo sancti Georgii memorato, quod erit in anno domini millesimo trecentesimo sexagesimosecundo, incipiant et sic deinceps in quolibet predictorum terminorum centum Florenos dent integraliter vobis vel vestris factoribus et assignent tamdiu, donec censum huiusmodi de partibus Italie consequamini, ut prefertur, id[c] ipsum[c] sub obtentu gracie nostre nullatenus obmissuri.

Mandamus insuper et seriose precipimus universis nostris et sacri imperii fidelibus, et nominatim .. prioribus arcium et vexillifero iusticie populi et communis civitatis Florencie, pro maiestate nostra ibidem vicariis, fidelibus nostris dilectis, ut, quamprimum talis census apud quoscumque ipsorum vacaverit, extunc absque secundo nostro mandato eosdem ducentos Florenos vobis vel vestrum alteri, altero forsitan non extante, annis singulis dent consuetis terminis ad vite nostre tempora integraliter et persolvant. Nos enim, quociescumque census ipse, sicut premittitur, fuerit persolutus, eos, qui ipsum persolverint, quitos super eo ac liberos reddimus exnunc prout extunc penitus et solutos, ac si super singulis terminis annorum quorumlibet singulares quitacionis et remissionis litteras accepissent, volentes, ut, si alterum fratrum capi, mori vel quovis[d] modo[d] impediri contigeret[e], nichilominus alter eundem censum possit repetere et recipere sintque solventes eidem perinde quiti et liberi, ac si eum vobis ambobus pariter assignassent. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

c–c) idipsum *A.* d–d) quovismodo *A.* e) *so A.*

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indictione quartadecima, III° idus martii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

[Nürnberg, 1361 März 13.][1]

535. *Karl teilt den Prioren der Zünfte, dem Gonfaloniere und den Bürgern der Stadt Florenz mit, daß er an die Brüder Nicolaus und Franciscus de Albertinis von Prato jährlich 200 Florentiner Gulden von den der kaiserlichen oder königlich-böhmischen Kammer zustehenden Steuereinkünften übertragen habe, und befiehlt ihnen, wenn die genannte Summe oder der größere Teil davon frei würde und an die kaiserliche Kammer zurückfiele, diese Summe ohne weiteren Befehl den Brüdern auszuzahlen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 77v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: Eorundem.
Regest: RI 8 Nr. 3592 (mit Druck).

Karolus IIII^{tus} et cetera prioribus arcium et vexillifero iusticie populi et communis civitatis Florencie pro maiestate sua[a] ibidem vicariis, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Fideles dilecti: Dum magne constancie et eximie promptitudinis [grata serv]icia[b], quibus bone recordacionis quondam nobilis Fencius Albertini de Albertinis de Prato ad nostrum et imperii sacri solicitis studiis aspiravit honorem, accurate et deliberata mente pensamus et[c] ea[d], que erga nos et sacrum nostrum consilium devota intencione peregit, in examen adducimus provide racionis, utique nostra serenitas iusta racione docetur, ut nobilibus Nicolao et Francisco de Albertinis de Prato comitibus et cetera ut supra rite[e] dignetur graciosis beneficiis providere. Quapropter graciam eis volentes facere specialem eis ambobus ducentos Florenos annis singulis de imperiali[f] sive regali Boemie camera nostra habendos dedimus et tollendos tamdiu, donec de censibus camere nostre imperiali in partibus Italie, Lombardie vel Tussie[g] debitis, ubicumque primum vacaverunt[h], ducentos Florenos annuos fuerint consecuti. Dedimus enim et damus eis plenam presentibus et[i] liberam[i] potestatem censum predictum[j] II^{C} Florenorum, ubicumque per Italiam, Lombardiam vel Tussiam[k] primum vacaverit et ad nos fuerit devolutus, repetendi, apprehendendi et per ipsum seu ipsorum alterum altero forsitan non extante ad vite nostre tempora possidendi, prout in aliis nostris litteris eis super hoc traditis clarius est expressum.

Hinc est, quod fidelitatem vestram attente requirimus vobisque firmiter iniungendo mandamus volentes, quatenus, quamprimum talis census vel maior apud vos vacaverit et ad nos et ad nostram cameram fuerit devolutus, extunc absque secundo maiestatis nostre mandato[l] iamdictos ducentos Florenos ipsis vel eorum alteri, altero forsitan non extante, annis[m] singulis consuetis terminis ad vite nostre tempora detur et integraliter assignetur. Nos enim, quocienscumque

535. a) *davor* nostra *B.* b) *teilweise radiert B.* c) e *korr. aus* q *B.* d) *über der Zeile B.* e) *davor gestrichenes* tam *B.* f) *korr. aus* imperialis *B.* g) *so B.* h) *so B.* i–i) *über der Zeile B.* j) *folgt gestrichenes* d *B.* k) *so B.* l) *folgt getilgtes* ia *B.* m) *mit überzähligem Kürzungszeichen B.*

535. 1) *Mit* per omnia ut supra, *dem Randvermerk* Eorundem *und verschiedenen Bezugnahmen im Text wird auf die vorhergehende Urkunde Nr. 534 verwiesen.*

censum huiusmodi ipsis vel eorum alteri solveritis, ut prefertur, quitos vos super eo liberosque reddimus exnunc prout extunc penitus et solutos, ac si super singulis terminis annorum quorumlibet singulares quorumlibet[n] quitacionis et remissionis litteras nostra vobis serenitas erogasset; volentes, ut, si alterum ipsorum capi, mori seu quomodolibet impediri contigerit, alter nichilominus[o] eundem censum possit repetere et recipere sitisque uni solvendo perinde quiti et liberi, ac si eum a vobis ipsi ambo pariter accepissent. Vos igitur, si et quando se locus obtulerit in premissis, taliter vos geratis, ut non super neglecto redargui, sed de promptitudine pocius et obediencia in[p] nostre culminis[p] meremini commendari. Presencium per omnia ut supra.[2]

[Nürnberg, 1361][1] März 13.

536. *Karl befiehlt den Prioren der Zünfte, dem Gonfaloniere und den Bürgern der Stadt Florenz, ihre jährlich der kaiserlichen Kammer zu zahlenden 200 Florentiner Gulden, die er nach dem Tode des Beordus de Ubertinis für drei Jahre dem Fentius Albertini de Albertinis von Prato angewiesen habe,[2] nun nach dessen Tod für den Rest der drei Jahre an dessen Söhne Nicolaus und Franciscus auszuzahlen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 74v–75r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancell(arium) Nicol(aus) de Chrems(ir)*; am Seitenrand:* Eorundem[3] / comitum / palatinorum / de[a] Prato[a].
Regest: RI 8 Nr. 3593 (mit Druck).

Karolus IIII[us] et cetera .. prioribus arcium et vexillifero iusticie populi et communis civitatis Florencie, pro maiestate sua ibidem vicariis, fidelibus suis dilectis, graciam et cetera. Iamdudum Fenczio Albertini de Albertinis de Prato comiti[b] palatino[b], nepoti olim domini Nicolai Ostiensis episcopi cardinalis, specialis amici recolende memorie divi Heinrici Romanorum imperatoris, avi et predecessoris nostri dilecti, consiliario, familiari domestico et fideli nostro dilecto bone memorie, ducentos Florenos auri camere nostre imperiali per vos solvi debitos et consuetos propter fidelia et accepta ipsius servicia, que iugiter nobis exhibuit, meminimus donavisse, dum per obitum Beordi quondam de Ubertinis, cui eosdem ducentos Florenos[c] per triennium continuum a vobis reciperent et suis usibus applicarent. Quia vero dictus Fenczius huiusmodi ducentis Florenis per vos pro aliquanto tempore ei solutis diem nuper clausit ex-

n) *so B.* o) *folgt gestrichenes* impediri contigerit *B.* p) *so (statt* in nostre celsitudinis graciam *o. ä.) B.*
536. a–a) *von anderer Hand geändert zu* et Prati *B.* b–b) comitipalatino *B.* c) *möglicherweise durch Augensprung verderbt B; zu ergänzen ist etwa (in Anlehnung an die Anm. 2 genannte Urkunde):* pridem ad vite sue tempora dederamus, ad nostram cameram devolutos dicto Fenczio heredibusque suis tradidimus, ut prefatos ducentos Florenos.

2) *An den Text schließt sich ein Zusatz von gleicher Hand an, der mitten im Satz abbricht:* Item, ut premittitur, devoluti sunt ad cameram domini imperatoris per obitum reverendi patris domini Petri Ostiensis et cardinalis mille Floreni *(folgt übergeschriebenes* in Florencia *B)*, de quibus dictus dominus imperator predicto Francisco. *Eine entsprechende Anweisung an Franciscus über 200 Gulden erfolgte 1361 Aug. 28 (unten S. 640 Nr. 707).*
536. 1) *Mit* anno, loco ut supra *wird auf die im Register vorhergehende Urkunde von 1361 März 16 (unten S. 483 Nr. 542) verwiesen.* 2) *Vgl. die Übertragung der jährlich 200 Gulden auf drei Jahre an Fentius von Prag, 1359 Nov. 6 (Druck: MGH Const. 12 S. 556 Nr. 575) sowie Karls entsprechende Anweisung an die Florentiner von Prag, 1359 Nov. 10 (A: AS Mantova (Mantua) „Archivio Gonzaga D IV busta 295, perg. 29").*
3) *Bezieht sich auf die auf der gleichen Registerseite stehende Urkunde von 1361 März 8 (oben S. 464 Nr. 524).*

tremum, spectabiles Nicolaum et Franciscum fratres de Albertinis de Prato comites palatinos, familiares et cetera, dicti quondam Fenczii filios, exigentibus fidelibus et acceptis eorum serviciis, que nobis et sacro tam fideliter quam utiliter exhibuerunt imperio et in[d] futurum[d] exhibere poterunt et debebunt, in iamdicta nostra donacione quoad[e] totum tempus residuum predicti triennii volentes iuxta nostrarum priorum litterarum continenciam, sicut expedit, conservare fidelitatem vestram seriose requirimus vobisque imperiali auctoritate firmiter iniungendo mandamus, quatenus ducentos Florenos pro toto tempore dicti triennii, quantum adhuc restat solvendum, eis vel eorum alteri solitis terminis dare et persolvere integraliter debeatis. Nos enim in casu, quo eosdem ipsis vel eorum alteri, sicut subscribitur, complete solveritis, quitos super eisdem vos reddimus ac liberos et solutos, illo signanter expresso, quod, si[f] alterum[f] predictorum fratrum, Nicolaum videlicet vel Franciscum, interea mori, captivari vel quomodolibet impediri contingeret, extunc alter dictam summam a vobis exigere valeat et vos in eadem liberare, absolvere et quitare vosque eandem summam illi, ac si ambo presentes essent, teneamini quavis occasione cessante integraliter expedire. Presencium et cetera.

Anno, loco[g] ut[h] supra, III idus marcii, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 März 13.

537. *Karl ernennt den [lateranensischen] Pfalzgrafen Nicolaus de Albertinis von Prato in Anbetracht der Verdienste seines Vaters Fentius zu seinem Familiaren, heimlichen Schreiber, Haus- und Tischgenossen mit allen zugehörigen Privilegien und dem Recht auf Unterhalt bei Aufenthalten am kaiserlichen Hof für Nicolaus, dessen Gefolge und vier Pferde.*[1]

A: AS Mantova (Mantua) „Archivio Gonzaga D IV busta 295, perg. 33"; MS an SF; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Miliczius de Chremsir; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex nobili Nicolao de Albertinis de Prato, comiti palatino, familiari, secretario, domestico commensali, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Dum preclara merita felicis memorie nobilis Fenczii de Albertinis de Prato, genitoris tui, et devote mentis eius constanciam ac indefessi laboris sollicitudines, quibus nos et sacrum honoravit imperium, attenta mente revolvimus et in examen adducimus provide racionis, tanto ad te graciori movemur affectu, quanto id[a] ipsum[a] eiusdem tui patris obsequia clarioribus operum indiciis meruerunt. Presumentes eciam, quod tu de tam virtuoso patre progenitus laudabilia ipsius vestigia frequentibus

d–d) infuturum *B.* e) quo ad *B.* f–f) sialterum *B.* g) *davor getilgtes* die *B.* h) *mit überzähligem Kürzungszeichen B.*

537. a–a) idipsum *A.*

537. 1) *Dem entspricht ein referierender Eintrag im Registerfragment (B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 76v") über eine Privilegierung der Brüder Nicolaus und Franciscus de Albertinis, jedoch von 1361 März 5:* Nobiles Nicolaus et Franciscus, nati Fenczii quondam *(*qndam *B)* de Albertinis de Prato bone memorie, recepti sunt in secretarios, familiares et domesticos et cetera. Datum Nuremberg anno LXI°, indictione XIIII, III nonas martii, regnorum et cetera; *Kanzleivermerk:* Per dominum cancell(arium); *am Seitenrand:* Littera familia/ritatis dominorum / Nicol(ai) et Franc(isci) / de Albertinis de / Prato comitum / palatinorum, *dahinter von anderer Hand:* et / P(ra)ti *(Regest: RI 8 Nr. 3573 mit Druck).*

virtutum studiis imiteris et ad instar ipsius nos et sacrum imperium fidelibus semper venereris obsequiis, sicut te boni patris nobilia quidem studia efficacius docuerunt, quapropter animo deliberato et fidelium nostrorum deliberato accedente consilio te in familiarem, secretarium, commensalem nostrum domesticum cum quatuor equis assumimus graciose teque nobilium, familiarium, secretariorum nostrorum nummero presentibus aggregamus decernentes ex animo ac de certa nostra sciencia, quod tu omnibus privilegiis, graciis, libertatibus, iuribus ac emunitatibus in persona et rebus ac possessionibus tuis gaudeas et utaris, quibus ceteri nobiles, secretarii, familiares et commensales nostri domestici iure vel consuetudine quomodolibet pociuntur, quodque omni tempore, dum ad curiam nostram proprio motu vel vocatus accesseris, ab officiatis nostris expense tibi pro te tuisque familiaribus et pabulum pro equis quatuor sicut aliis nostris familiaribus omnimode ministrentur. Hinc est, quod principes ecclesiasticos et seculares, prelatos, vicarios, comites, barones, proceres et nobiles, civitatenses quoque et ceteros nostros et imperii sacri fideles, devotos et subditos universos seriose requirimus et hortamur, ut te, quocies ad ipsos accesseris, tamquam secretarium, familiarem, domesticum commensalem nostrum gratanter accipiant et decenti honore pertractent habeantque in tuis oportunitatibus specialiter recommissum ad nostram et sacri Romani imperii reverenciam singularem. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione XIIII[a], III° idus martii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1361 März 13.

538. *Karl nimmt die Stadt Goslar in seinen Schutz und beauftragt den Markgrafen von Brandenburg, den Erzbischof von Magdeburg, die Bischöfe von Halberstadt und Hildesheim, die Herzöge von Braunschweig und von Lüneburg, die Markgrafen von Meißen sowie die Grafen von Regenstein, von Honstein und von Wernigerode, daß sie die Stadt mit ihren Gütern, Privilegien, Freiheiten und Rechten auf deren Verlangen hin beschützen.*

A: StadtA Goslar „Urkunden, Stadt Goslar Nr. 309"; angekündigtes MS und Einschnitte für die Hängung fehlen; keine Vermerke auf Bug und Rückseite, daher als unvollzogene Kanzleiausfertigung anzusehen.[1]
Druck: Bode, UB Stadt Goslar 4 S. 542 Nr. 724.
Regest: Hoogeweg, UB Hochstift Hildesheim 5 S. 579 Nr. 929.

538. 1) *Die Schrift des Diploms ist kanzleimäßig, ebenso das Diktat; vgl. etwa Karls Urkunde von Prag, 1358 Mai 5 (Druck: MGH Const. 12 S. 276 Nr. 276). – Bode, ebd. S. 543, schwankte, ob es sich bei dem Stück um eine unvollzogene und unbesiegelte Vorlage oder um eine gleichzeitige Abschrift handelt (ein Rückvermerk des 16. Jh.:* Copia, qui sint protectores nostri etc., *hat ihn wohl irritiert), worin ihm Hoogeweg, ebd. S. 579, folgte. Die Ausfertigung blieb sehr wahrscheinlich aus politischen Gründen unvollzogen und erlangte damit keine Gültigkeit, weil sie eine Tendenz gegen die vom Kaiser begünstigten askanischen Herzöge von Sachsen-Wittenberg enthielt. Diese machten wiederholt mit kaiserlicher Rückendeckung Ansprüche auf Goslar geltend – vgl. die Urkunden Karls IV. von 1361 Aug. 30 (unten S. 643 Nr. 710) und von Fürstenberg, 1370 März 3 (Druck: Lindner, Karl IV. und Mitteldeutschland S. 161 Nr. 14) –, wären aber mit dem vorliegenden Stück indirekt von der Stadt ferngehalten worden, da sie hier nicht als Schutzherren Goslars berücksichtigt sind. Da die Urkunde ins Empfängerarchiv gelangte, ist davon auszugehen, daß Goslar bereits für die Ausfertigung gezahlt hatte und das unvollzogene Stück daher mitnehmen konnte, was eine weitere mißbräuchliche Verwendung durch die Stadt ermöglichte. Diese erhielt danach keine Urkunden mehr von Karl IV., sondern mußte sich auf kaiserlichen Wunsch weiterhin mit Herzog Rudolf II. von Sachsen-Wittenberg arrangieren; vgl. Rudolfs Urkunden von 1363 Mai 25 und 30 (Druck: Bode, ebd. S. 583 Nr. 786 f.).*

[Nürnberg,] 1361 März 14.

539. *Karl erhebt Damiano, Sohn des verstorbenen Andrea degli Zandegiuli aus Parma, und dessen legitime Nachkommen in den Adelsstand und macht sie zu Hauptleuten*[1] *im Gebiet von Parma.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 74r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Ad relacionem domini cancell(arii) H(e)nr(icus) Austral(is).
Regest: RI 8 Nr. 3594 (mit Druck).

Nobilitatus est nobilis Damianus quondam Andree de Zandogiuliis de Parma et sui successores legittimi et constituti sunt kathanei terre Parmensis et cetera ut in forma.[2]

Datum anno LXI°, indiccione XIIII[a], secundo ydus martii, regnorum et cetera.

Nürnberg, [1361][1] März 15.

540. *Karl macht den Nürnberger Dominikaner Konrad von* Preytensteyn[2] *zu seinem Kaplan und Familiaren.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 66r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancellar(ium) Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3595 (mit Druck).

Receptus est religiosus Conradus de Preytensteyn, lector et[a] frater domus fratrum predicatorum in Nuremberg, in capellanum, familiarem et cetera. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LXI°, indictione XIIII[a], idus marcii, regnorum et cetera, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 März 16.

541. *Karl gebietet Bürgermeistern und Rat der Stadt Frankfurt [am Main], die Tuche, welche dem Prager Bürger Ulrich Rokzaner während der letzten Frankfurter Messe weg-*

540. a) *folgt getilgtes* d *B.*

539. 1) *Zum Capitaneus vgl. HRG 1 (²2008) Sp. 808f.* 2) *Vgl. das Nobilitierungsformular im Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 33 Nr. 36.*

540. 1) *Die Zahl der Kaiserjahre verweist in Verbindung mit dem Tagesdatum auf das Jahr 1362, das aber jenseits des vom Registerfragment abgedeckten Zeitraums liegt. Die dem am unteren Seitenrand nachgetragenen Registereintrag vorausgehende Urkunde stammt von 1360 Dez. 10 (Druck: RBM 7 S. 435 Nr. 717; Regest: RI 8 Nr. 3463), die erste Urkunde auf fol. 66v von 1360 Dez. 13 (oben S. 388 Nr. 429). Da das siebente Kaiserjahr Karls mit dem Ostertag begann (vgl. Zimmermann, Datierungsformel S. 25f.), der 1361 auf den 28. März fiel, ist anzunehmen, daß der Eintrag der zugrundeliegenden Urkunde ins Register frühestens zwei Wochen nach Ausstellung erfolgte.* 2) *Vermutlich entweder von der Burgruine Breitenstein, die die Brüder Hermann II. und Bernhard (Wernt) II. von Breitenstein 1356 Jan. 22 in den Dienst Karls IV. und der böhmischen Krone gestellt hatten (Druck: RBM 6 S. 137 Nr. 269), oder nach der gleichfalls nur noch als Ruine erhaltenen Burg Preitenstein; zu letzterer vgl. Maiestas Carolina c. 6 S. 48.*

genommen wurden, wie auch den dabei entstandenen Schaden zu ersetzen, und zeigt sich darüber befremdet, daß solche Gewalttaten nicht unterbunden werden.

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Kaiserschreiben Nr. 64"; Reste des rückseitig zum Verschluß aufgedrückten SS; Intitulatio mittig über dem Text: Karl von gots genaden Romischer keiser zů allen / czeiten merer des riches und kůnig zů Beheim*; unter dem Text rechts:* Per dominum cancellar(ium) / Rudolphus*; auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Den[a] burgermeinstern[b] und dem rade zů / Frankenfort, unsern lieben getruwen.
Druck: RBM 7 S. 496 Nr. 826.
Regest: RI 8 NR. 3597. – URH 8 S. 119 Nr. 150.

Nürnberg, 1361 März 16.

542. *Karl beurkundet, daß Erzbischof Gerlach von Mainz und Pfalzgraf Ruprecht [I.] d. Ä. bei Rhein*[1] *zwischen ihm und dem Wetterauer Landfrieden auf der einen und Philipp von Isenburg[-Grenzau] samt Helfern auf der anderen Seite einen Ausgleich herbeigeführt haben: Philipp wird danach vom Kaiser wieder in Gnaden aufgenommen,*[2] *öffnet Kaiser und Reich die Burg Villmar und empfängt sie für sich und seine Erben als Mannlehen. Dafür gestattet ihm der Kaiser die Erhebung von zwei alten Turnosen am Rhein zwischen Mainz und Köln bis zu einer Summe von 6 000 Gulden und gebietet, Philipp nicht an deren Einnahme zu hindern.*

B1: Bayerisches StA Würzburg „Mainzer Urkunden Weltl. Schrank L 42/6" (Insert in Urkunde Philipps und Eberhards von Isenburg von 1365 Sept. 16); MS angekündigt.
B2: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 74v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.);[3] *unter dem Text Kanzleivermerk:* Per .. d(ominum) .. imperatorem / Heinr(icus) de Wesalia.
Regest: RI 8 Nr. 3596 (mit Druck nach B2). – Scriba, Regesten Hessen 3 S. 208 Nr. 3113 (zu 1360 März 25). – Sauer, CD Nassoicus 1/3 S. 333 Nr. 3010. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 196 Nr. 3284. – Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 994 Nr. 1020. – URH 8 S. 92 Anm.
Text folgt B1.

Wir Karl von gots gnaden Romscher keyser zu allen ziiten merer des riches und konig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, di yn sehent oder horent lesen: Wan der erwirdige Gerlach ertzbischoft[a] zu Mentze und der hochgeborn Ruprecht der elter paltzgrafe by Ryne und hertzoge in Beyern, unser lieben fursten und nefen, eyne fruntliche sůne gesprochen und virsigilt haben zuschen uns und dem lantfryden in der Wedereben an eyme teile und dem edeln Philips von Ysenburg, unserm lieben getruwen, und sinen helfern an dem andern teile, daz wir yme sollen zwene groze Thornoze virschriben of dem Ryne zu

541. a) *korr. aus* dem *A.* b) *so A.*
542. a) *so B1.*

542. 1) *Gerlach und Ruprecht hatten sich bereits 1360 Okt. 11 verpflichtet, eine Sühne zwischen den Streitparteien herbeizuführen (Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 389 Nr. 346), vgl. deren Schiedsspruch von 1360 Dez. 15 (Regest: URH 8 S. 91 Nr. 110); zur Zollerhebung vgl. Ruprechts Urkunde von 1368 Sept. 6 (Regest: Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 226 Nr. 3797).* 2) *Zur vorausgegangenen Auseinandersetzung vgl. Karls Urkunden von Prag, 1359 Dez. 6 (Regest: MGH Const. 12 S. 568 Nr. 591a–b mit Druck) sowie Schwind, Landvogtei Wetterau S. 147–149 mit weiterer Literatur.* 3) *Irrtümlich mit dem Inkarnationsjahr 1360.*

haben von igclichem fuder wynes, bit daz er sehs dusent gulden of gehebet; davone und sint dem male, daz wir den vorgenanten Philips zu unsern und des riches gnaden entphangen haben und Philips von Ysenburg vor sich und sine erben uns und dem Romschen riche daz sloz und festen Vylmar geoffent hat und uns und dem riche alle ziit sal geoffent sin wyder allermenlichen, nymans uzgenomen, und auch dasselbe slos und vestene von uns und dem riche zu manlehen entphangen hat, so haben wir dem vorgenanten Philips irleubet und irleuben yme an disem brieffe, daz er zwene alde Thornoze zuschen Mentze und Colne of dem Ryne, wo er daz irwerben mag von fursten und herren, die auch da zolle haben, von yclichem fuder wynes und ander kaufmanschaft, die den Ryn of und nyder farent, nemen und ofheben[b] moge als lange, bit er sehs dusent kleyne gulden gut von golde und swer von gewichte ofgehebet[c]. Wanne er auch die selben sehs dusent gulden da von ofgehebet[d], so sollen die egenanten zwene Thornoze abe sin zu male. Und gebieten darumbe allen fursten, grefen, fryen, herren, rittern, knechten, steden und gemeynden, unsern und des richs lieben getruwen, daz sie den vorgenanten Philips von Ysenburg nit sollen darane untz an gantze bezalunge sehs dusent gulden in dhene[e] wiis[e] hindirn, leydigen odir besweren, als lieb sie unser und des riches ungnade wollen virmyden. Mit urkunde dises briefes virsigilt mit unser keyserlicher maiestat ingesigil.

Gegeben zu Nurenberg nach gots geburte drutzenhundert jar und darnach in dem eyn und sehszigsten jare of den nehsten dinstag vor dem palmtage, unser riche in dem funfzehenden und des keisertůmes in dem sehsten jare.

Nürnberg, 1361 März 16.

543. *Karl fordert den Dogen von Venedig Giovanni Dolfin auf, jenes Kupfer, um das zwischen Konrad Weit, der jetzt in Nürnberg Bürgerrecht erlangt habe, und Herzog Rudolf [IV.] von Österreich Streit bestehe, so lange zurückhalten zu lassen, bis der Konflikt vor dem kaiserlichen Hof endgültig entschieden sei[1] und der Doge darüber Nachricht erhalten habe. Dessen Gesandten, den Notar Damiano, Sohn des Andrea [degli Zandegiuli],[2] habe er zurückgeschickt.*

B: AS Venezia (Venedig) „Libri commemoriali 6, fol. 105r Nr. 232" (Empfängerregister, 14. Jh.); Überschrift: Exemplum cuiusdam littere a domino imperatore Romanorum ducali dominio misse.
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 553 Nr. 868 (nach anderer Überlieferung).
Regest: RI 8 Nr. 6216. – Predelli, Libri commemoriali 2 S. 319 Nr. 232. – Schalk, Materialien zur Geschichte Wiens aus oberitalienischen Archiven S. 75 Nr. 15825 (mit weiterer Abschrift). – RBM 7 S. 497 Nr. 827. – URH 8 S. 97 Anm.

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex nobili Johanni Delphyno duci Veneciarum, suo et imperii sacri fideli dilecto, graciam suam et omne bonum. Quia dilectus nobis Conradus Voeytho civis Nurembergensis in eadem civitate de nostro consensu et imperiali conniventia civilitatis iura plene recepit et ob hoc ipsum cum suis iuribus tanquam ceteros nostros et imperii sacri fideles tueri volumus et tene-

b) of heben *B1.* c) of gehebet *B1.* d) of gehebet *B1.* e–e) dhenewiis *B1.*

543. 1) *Vgl. die Urkunde Karls von 1360 Dez. 21 (oben S. 404 Nr. 450).* 2) *Zu ihm vgl. Karls Urkunde von 1361 März 14 (oben S. 482 Nr. 539).*

mur, eapropter[a] fidelitatem tuam affectuose requirimus et hortamur, quatenus cuprum, super quo inter illustrem Rodolfum Austrie ducem, principem et generum nostrum, ab una et dictum Conradum, fidelem nostrum, parte ab alia materia disscenssionis emersit, tamdiu[b] teneri et occupari constituas, donec in curia nostra imperiali inter partes ipsas, que utreque nostre imperialis iurisdicionis existunt, causa dubitacionis huiusmodi fuerit per diffinitivam sentenciam declarata et huiusmodi declaracionis fueris per nostras litteras distintius[c] informatus. Damianum autem Andree, notarium et fidelem tuum, quem ad nostram presenciam propterea destinasti quique nobis prudenter tuam legationem exposuit, ad te remittere providimus, quia mora sua in hiis partibus ex hoc non erat ulterius oportuna.

Datum Nurimberg die XVI marcii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1361 März 19.

544. *Karl erklärt, daß der Bürgermeister, der Rat und die Bürger der Stadt Esslingen das Schultheißenamt, die Hälfte des Ungelds und 47 Pfund Heller aus dem dortigen Zoll um 5 540 Pfund Heller gemäß seiner früheren Beurkundung*[1] *als Pfand besitzen sollen, obwohl sie die genannten Pfänder um nur 2 540 Pfund von den Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg eingelöst*[2] *und die restlichen 3 000 Pfund für andere Pfandlösungen verwendet hätten.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 651"; leicht beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. Mindensem episcopum / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter von anderer Hand:* Ufslag[a] umb dz schulch(en)ampt[b] et / ablosung desz ungelts pro V^{M} l(i)b(rarum) *(15. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 76r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) Minden(sem) episcopum Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3599 (mit Druck nach B). – Diehl, UB Stadt Esslingen 2 S. 3 Nr. 1153. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 231 Nr. 748.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reiches und kunig zú Beheim bekennen und tůn kunt uffenliche mit diesem brieve allen den, die ÿn sehent oder horent lesen: Wann der burgermeister, der rat und die burger gemeinlichen der stat zů Ezzelingen, unser und des riches lieben getrewen, daz schultheizzenampt[c], daz ungelt halbes und siben und viertzig phůnt Haller uz dem zolle in irre stat zů Ezzelingen umb funftusent funfhundert und viertzig phunt Heller von den edeln Eberharten und Ulrich grafen von Wirtenberg, den sie vorsetzet waren, geloset solten haben und deselben gelts nicht mer denn zweitusent funfhundert und viertzig pfunt Haller gewesin sint, so haben sie nach rate und bete unserer amptleute in Swaben von unser und des riches wegen die uberigen dreutausent pfunt an ander losunge geleget. Des wollen wir von unsern sunderlichen gnaden mit rechter wizzen und von keiserlicher macht, daz sie daz egenante schultheizzenampt[d], daz ungelt halbes und siben und viertzig pfunt

543. a) ea propter *B.* b) tam diu *B.* c) *so B.*
544. a) uf slag *A.* b) schulch(en) ampt *A.* c) schultheizzen ampt *A.* d) schultheizzen ampt *A.*

544. 1) *Vgl. aber Karls Urkunde von 1360 Nov. 2 mit einer Pfandsumme von 4 040 Pfund Heller (oben S. 314 Nr. 349).* 2) *Die Grafen von Württemberg quittierten dem Kaiser über die Einlösung 1361 Mai 31 (Regest: Diehl, ebd. S. 4 Nr. 1153a).*

úz dem zolle mit allen ẙren nútzen und zůgehorungen fúr die egenanten funftusent funfhundert und viertzig pfunt zů rethem pfande von uns und dem reich innehaben, nůtzen und niezzen sullen, glich als ob daz gelt allez an dieselben losunge gevallen were, als lange, daz wir oder unser nachkomen an dem richs[e] die wieder von ẙn losen, als wir daz ẙn vormals auch in andern unsern briefen vorschriben haben, die yn i̊ren creften bliben sullen. Mit ůrkund dieses brieves vorsigelt bit[f] unserm keiserlichen ingesigel.

Der geben ist zů Nuremberg nach Cristes gebůrte dreůzehen hundert jaͤr und darnach in dem ein und setzichgisten jare an dem nehesten frittage vor dem palmtage, unser reiche in dem funfzehenden und des keisertums in dem sechsten jaͤr.

Nürnberg, 1361 März 19.

545. *Karl nimmt den Edlen Kuno, genannt Truchseß, von Stoffeln zu seinem Familiaren.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 72r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3598 (mit Druck).

Receptus est in familiarem nobilis Kuno dictus Thrussezzen de Stoffeln cum clausulis oportunis more solito.

Datum Nuremberg anno LXI feria sexta proxima ante dominicam palmarum, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 März 20.

546. *Karl bevollmächtigt Erzbischof Ernst von Prag und die Bischöfe Johann von Leitomischl und Dietrich von Minden, den Magistern Otto und Hermann sowie dem Bakkalaureus Alexander, Rektoren der Lehrstühle an der Prager Universität, solche Pfarrkirchen nach kanonischem Recht zu übertragen, für die er als König von Böhmen das Präsentationsrecht besitzt und die derzeit vakant sind oder es in Kürze werden.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 76v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) .. cancell(arium) Rudolphus de Frideberg.
Druck: RBM 7 S. 500 Nr. 831.
Regest: RI 8 Nr. 3601.

Nürnberg, 1361 März 20.

547. *Karl belehnt den Diebold Murnhart, Sohn des Ritters Burkhard Murnhart,*[1] *mit der Niedermühle, gelegen im Bann Geispolsheim oberhalb der steinernen Brücke, mit allem Zubehör als Erblehen, sofern sie ein Reichslehen sei.*

e) *so A.* f) *so (statt* mit*) A.*

547. 1) *Wohl aus einem Straßburger Adelsgeschlecht; vgl. B. Hertzog, Chronicon Alsatiae (1592) S. 190.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 76v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per marescallum de Pappenheim Conr(adus) de / Meideb(er)g*; über dem Text am Seitenanfang von gleicher Hand:* Murnhart.
Regest: RI 8 Nr. 3600 (mit Druck).

Unser her der keyser mit keiserlicher macht hat gelegen dem Thibalden Murnhart genant[a], Purchartz Murnhartz sun ritters, die Nyedernmul[b], gelegen in dem banne zu Geyspolitzheim obwendig der staynein brucken, mit allen nutzen, fruchten und zugehorungen, sam erbeslehen recht ist, durch der dinst willen et cetera; mit der bescheiden, ob wir im die vorgenante mul zu recht leihen mugen und schullen. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg anno LXI° in vigilia palmarum, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 März 21.

548. *Karl gebietet den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern der Stadt Frankfurt [am Main] erneut,[1] seinen Diener Rudolf [Rule] von Friedberg ungehindert bei dessen Rechten an der Marbach,[2] die dem Reich gehöre, zu belassen, und fordert die Frankfurter zu einer schriftlichen Stellungnahme bis zum Donnerstag[a][3] nach Quasimodogeniti (1361 April 4) auf; nötigenfalls werde er gerichtlich entscheiden.[4]*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Kaiserschreiben Nr. 65“; Papier; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis).
Druck: Stengel, Nova Alamanniae 2/1 S. 683 Nr. 1057.
Regest: RI 8 Nr. 3603. – URH 8 S. 121 Nr. 153.

Nürnberg, 1361 März 21.

549. *Karl gebietet der Stadt Frankfurt [am Main], die diesem Schreiben beiliegenden Briefe an die Adressaten weiterzubefördern.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Kaiserschreiben Nr. 66“; Papier; Reste des rückseitig zum Verschluß aufgedrückten SS; Intitulatio mittig über dem Text: Karl von gotes genaden Romischer keyser ze allen / zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim*; auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Dem burgermeister, dem rate und den / burgern gmeinlich der stat ze Frankenf[urt][a], / unsern lieben getrewen.
Druck: Stengel, Nova Alamanniae 2/1 S. 683 Nr. 1056.
Regest: RI 8 Nr. 3602. – Kaiser Karl IV. (1978) S. 139 Nr. 154.

547. a) genat *B.* b) Nyedern Mul *B.*
548. a) dů̊rstag *A,* dínstag *Stengel.*
549. a) *Papierabriß A.*

548. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 März 3 (oben S. 55 Nr. 62).* 2) *Die Marbach ist ein Flurstück am Markbach zwischen Bockenheim und Ginnheim; vgl. die Urkunde Karls IV. von Nürnberg, 1357 Juni 10 (Druck: MGH Const. 12 S. 144 Nr. 129).* 3) *Also bis 1361 April 8.* 4) *Unter demselben Datum 1361 März 21 rechneten der Frankfurter Bürgermeister Johann vom Hohenhaus und der Schöffe Heinrich im Saale eine Gesandtschaftsreise an den kaiserlichen Hof ab, die sie zusammen mit dem stellvertretenden Landvogt der Wetterau, Gottfried von Stockheim, unternahmen, um Verhandlungen auch in dieser Angelegenheit zu führen; vgl. G. L. Kriegk, Frankfurter Bürgerzwiste und Zustände im Mittelalter (1862) S. 481 Anm. 11 nach dem verlorenen Rechenbuch der Stadt (irrtümlich zu März 31).*

Nürnberg, 1361 März 24.

550. *Karl verspricht, nachdem Pfalzgraf Ruprecht [I.] d. Ä. bei Rhein, Erztruchseß des Reiches und Herzog in Bayern, mit 5 000 Florentiner Gulden die Ansprüche des Heinz zum Jungen, Schultheiß in Oppenheim, auf die Burg [Neu-]Wolfstein abgewiesen habe, Ruprecht die Pflege von [Neu-]Wolfstein und [Kaisers-]Lautern solange zu belassen, bis er selbst oder seine Nachkommen sie für die genannte Summe auslösten.*[1]

A: Bayerisches HStA München, Geheimes Hausarchiv „38/4/22a (Mannheimer Urkunden, Oberamt Lautern 22a)"; stark beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) magistrum cur(ie) / cancellar(ius)*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Budwiczen(sis)*, am unteren Rand von anderer Hand:* Als keiser Karl herczog Ruprecht dem / eltern verschr(iben) hat, das er ine und sin erben / von der vesten Wolfstein oder von Luthirn nit / entseczen wolle, er oder sin nachkomen haben / ine dann V^{M} gulden von Florencz geben *(14. Jh.).*
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 554 Nr. 869 (nach Abschrift). – Dolch / Münch, UB Kaiserslautern 2 S. 230 Nr. 205.
Regest: RI 8 Nr. 3604. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 196 Nr. 3285.

Nürnberg, 1361 März 25.

551. *Karl beurkundet dem Grafen Rudolf [IV.] von [Neuenburg-]Nidau (*Nydow*), daß dessen Beschlagnahme von Handelsgütern und Geld sowie die Gefangennahme von Kaufleuten aus dem Königreich Frankreich, namentlich aus den Städten Montpellier, Toulouse und Rodez, nicht in böser Absicht, sondern aufgrund der Vorspiegelung falscher Tatsachen durch den Konstanzer Bürger Cosmas Speyser erfolgt sind;*[1] *er erklärt Rudolf für unschuldig, dankt ihm dafür, daß er in Treue zu Kaiser und Reich im Interesse der Gerechtigkeit gehandelt habe, und verbietet allgemein, Rudolfs Eifer zu dessen Nachteil auszulegen.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 78r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancell(arium) Rud(olphus) de Fridberg*; Eintrag über der Urkunde am Seitenanfang:* Ista sequens littera duplicata est in wlgari Theutonico[a].[3]
Druck: Fontes rerum Bernensium 8 S. 394 Nr. 1048.
Regest: RI 8 Nr. 3605. – URH 8 S. 122 Nr. 154.

Nürnberg, 1361 März 25.

552. *Karl gewährt den Bürgern der Städte im Königreich Frankreich, namentlich von Toulouse, Rodez und Montpellier, sicheres Geleit bei Handelsreisen durch das Reichsgebiet.*[1]

551. a) *korr. aus* Theutonicus *B.*

550. 1) *Vgl. die Übertragung der Pflege von Kaiserslautern und Neuwolfstein an Ruprecht d. Ä. bis auf Widerruf von Böhmisch Aicha, 1357 Dez. 4 (Regest: MGH Const. 12 S. 213 Nr. 202 mit Druck).*
551. 1) *Vgl. die Urkunde Karls von 1360 Juli 1 (oben S. 131 Nr. 146).* 2) *Vgl. hierzu die folgende Urkunde Nr. 552; zur Sache Aeschbacher, Die Grafen von Nidau und ihre Erben S. 220.* 3) *Es gab demzufolge zwei Ausfertigungen: die hier vorliegende in Latein und eine weitere deutsche.*
552. 1) *Zum Zusammenhang vgl. die vorhergehende Urkunde Nr. 551.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 78r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem / Rud(olphus) de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3606 (mit Druck).

Datus est conductus civibus civitatum[a] in[a] regno Francie, et[b] nominatim[b] Tholose, Ruthene et Montis[c] Pessulani[c], per diversas sacri imperii partes et terras cum suis rebus et[d] mercibus transire et ipsis securum prestare conductum et promocionem ac benivolam ipsis studeant ostendere voluntatem et cetera ut in forma.[2] Presencium et cetera.

Datum[e] Nur(emberg) anno LXI, VIII kalendas aprilis, indictione et cetera, regnorum et cetera, imperii septimo[f].[3]

[Nürnberg,] 1361 März 25.

553. *Karl legitimiert Gobilo Gobilonis von Oberlahnstein, Sohn eines Priesters und einer Ledigen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 78r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancellar(ium) Conr(adus) de Gisinheim.
Druck: Sauer, CD Nassoicus 3/1 S. 333 Nr. 3012.
Regest: RI 8 Nr. 3607.

Legitimatus est Gobilo Gobilonis de Superiori Lanstein[a] natus de presbytero et soluta.
Anno LXI, indictione ut supra, VIII kalendas aprilis, anno imperii sexto[b].

Nürnberg, 1361 [vor März 28].[1]

554. *Karl hebt die Klage des Eberhard [VIII.] Schenk von Erbach auf, die dieser im Namen seiner Ehefrau Elisabeth von Katzenelnbogen gegen Eberhard [I.] von Eppstein vor das Hofgericht gebracht hat, und verweist die Klage an Erzbischof Gerlach von Mainz, vor dem sich der Eppsteiner unverzüglich verantworten soll. Bei Rechtsverzögerung wird sich das kaiserliche Hofgericht der Sache erneut annehmen.*[2]

552. a–a) civitatibus *B.* b–b) etnominatim *B.* c–c) Montispessulani *B.* d) *verblaßt B.* e) Da *verblaßt B.* f) p *korr. aus* x *B.*
553. a) *korr. aus* Landstein *B.* b) *über durchgestrichenem* septimo *B.*

2) *Eine genau passende Formel findet sich weder im Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen noch in der Summa cancellariae. Ähnliche Formulierungen bietet allerdings Summa cancellariae S. 160 Nr. 255b.* 3) *Die zu falschem* septimo *geänderte Zahl der Kaiserjahre (vgl. Anm. f und oben S. 482 Nr. 540) hat auch im Umfeld des Registereintrags zu Verwirrung geführt: Bei der vorausgehenden Urkunde von 1361 März 29 (unten S. 491 Nr. 556) ist sie zwar korrekt (denn Ostern fiel 1361 auf den 28. März), aber erst hinter dem Kanzleivermerk nachgetragen, bei der anschließenden Urkunde Nr. 553 vom selben Tag ist sie zu richtigem* sexto *geändert worden.*
553. 1) *Zu den Legitimierungen durch Karl IV. vgl. Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 57f. Anm. 9.*
554. 1) *Die Urkunde hat kein Tagesdatum, gibt aber neben dem Inkarnationsjahr das sechste Kaiserjahr an, das 1361 März 27 am Tag vor dem Osterfest endete; zum Sachverhalt vgl. Zimmermann, Datierungsformel S. 25f.* 2) *Hintergrund der Klage waren Besitzstreitigkeiten um die Burgen Steinheim und Homburg (vor der Höhe), die aus früheren Eheabmachungen rührten; vgl. Schäfer, Die Herren von Eppstein S. 376f.*

A: Hessisches StA Darmstadt „Erbach Rep. 112“ (Kriegsverlust); rückseitig aufgedrücktes HGS unter Papierdecke[a].
Regest: Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 306 Nr. 1380. – Demandt, Regesten Grafen Katzenelnbogen 1 S. 372 Nr. 1265/1. – Wohlgemuth, Urkundenwesen S. 190 Nr. 269a. – URH 8 S. 127 Nr. 163 (alle zu vor April 5).

Nürnberg, 1361 März 28.

555. *Karl gewährt Abt und Konvent des Zisterzienserklosters Eberbach in der Diözese Mainz Zollfreiheit für den Transport von Getreide und anderer Frucht aus eigener Produktion und für den eigenen Bedarf, nicht zu Handelszwecken, von und nach Reichsstädten; Strafandrohung 40 Mark Silber.*[1]

A: Hessisches HStA Wiesbaden „Abt. 22 Nr. 1016“; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Conr(adus) de Gysinheim*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Budwicen(sis)*; darunter vom Empfänger:* Privilegium Karoli imperatoris, quo libertat / exaccionibus civitatum *und* Privilegium generale *(beides 14. Jh.).*
Teildruck: Sauer, CD Nassoicus 1/3 S. 333 Nr. 3013.
Regest: RI 8 Nr. 6217. – Roth, Die Geschichtsquellen des Niederrheingau 1 S. 162 Nr. 1178.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die yn sehent odir horent lesen: Wie wol wir alle zeit dor zu geneiget sein, daz wir alle unsir und des heiligen richs undertanen bei yren rechten, friheiten und guten gewonheiten behalten wollen, doch ist unsir meinung, daz wir vor andern sachen geistliche lute, die uns von gots wegen sunderliche sein bevolhen und der wir von des richs wegen rechter fogt sin, und mit namen grawes ordins, bei yren rechten schirmen und behalten wollen. Dovon haben wir angesehen stete demutekeit und flizzige andacht der geistlichen des aptes und conventes zu Eberbach des vorgenanten ordins, in Mentzer bistum gelegen, unsir lieben andechtigen, do mit sie gotte steteclich dienent und vor uns und daz heilige rich alle zeit bietent, und haben mit wolbedachtem mute und mit rechter wizze erlutert und ercleren mit kaiserlicher macht in diesem brieve, daz die egenanten geistlichen lute von dheinen fruchten ires eigen gewachses, ez sei korn, weizze, gerste, haber odir andir frucht, wie man die benennen mag, die sie in unsir und des richs stedte bringent und furen lazzent durch schirm und beheltnuzz und wieder dann uz zu irer und ires closters notdurft furen, doch also, daz sie nicht kaufmanschaft domit triben, dheinen zol, geleitegelt, ungelt odir ander schatzunge, wie man die mit sunderlichen worten mag genennen, nicht geben sullen, wann sie der von gemeinem rechte fry und ledig sein, und sal sie nieman dorwider drengen noch besweren in dheine[a] wis[a]. Und wer dorwieder dete, der sol in unser und des richs ungenade swerlich sein vervallen und auch dorzu, so offt daz geschicht, in eine pene viertzig marg

554. a) *Besiegelungsangaben nach Vigener.*
555. a–a) dheinewis *A.*

555. 1) *Karl hatte dem Kloster Eberbach bereits zu Mainz, 1353 Dez. 31 die Zollfreiheitsprivilegien seiner Vorgänger, der Könige Rudolf von 1273 Nov. 3 (Regest: RI 6/1 Nr. 28) und Heinrich VII. von 1309 März 1 (Regest: RI 6/4 Nr. 63), bestätigt (Druck: MGH Const. 10 S. 586 Nr. 778 mit Inserten); vgl. auch die Zollbefreiung des Klosters am Kölner Rheinzoll von Mainz, 1363 Jan. 18 (Regest: RI 8 Nr. 6240).*

silbers, die halbe in unsir und des richs kamer und daz ander halbteil den egenanten .. apt und convente, die also uberfaren wurden, genczlich und ane minrunge vallen sullen. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Nuremberg nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem ein und sechtzigistem jare an dem heiligen ostertage, unsirer riche in dem funftzenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Nürnberg, 1361 März 29.

556. *Karl verleiht auf Bitten des Salentin von Sayn dem Hennekin von Feudingen Freigrafschaft und Königsbann zu Züschen mit dem Recht, deren Einwohner als Freischöffen einzusetzen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 78r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk[a]*:* Per d(ominum) magistrum cur(ie) Conradus Gysingheim[b].
Regest: RI 8 Nr. 3608 (mit Druck).
Abgeriebene Buchstaben in B sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir d[ur]ch fleizzige bete des edlen Selutin von Seyn, unsers und des reichs lieben getrewen, dem bescheiden manne Hennekein von Fedingen die fri graschaft und den kunglichen ban zu Uschenow[c] in desselben Selutins herschafft un[d] gebiet, die von uns und dem reich zu lehen rurent, von unsern keyserlichen miltikeit und gewalt verlihen haben und verleihen m[it] disem brive, also daz er in derselben freien grafschaft[d] und kuniglichen banne do richten mag und sol, alz biz her sit[lic]h und gewonlich gewesen ist. Auch hab wir im erlaubet und gunnet, daz er die lewte, die zu derselben freigen grafschaft und kuniglichen banne gehorent[e], zu freischeffen seczen mag und sul. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg anno LXI°, feria secunda proxima pasche, regnorum et cetera[f], imperii VII°.

Nürnberg, 1361 März 30.

557. *Karl verspricht den Bürgern von Glogau, seinen Teil der Stadt immer bei der Krone Böhmen und bei [dem Herzogtum] Breslau zu behalten und nichts davon zu verkaufen, zu verpfänden oder sonst zu veräußern.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 76v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum / imperatorem Rud(olphus) de Fridberg*; am Seitenrand:* Glogowen(sibus).

556. a) *am Ende der Abschrift zwischen den Königs- und Kaiserjahren B.* b) *so B.* c) *so (durch Haplographie?) B.* d) gafschaft *B.* e) ge *über der Zeile nachgetragen B.* f) *folgt Kanzleivermerk (vgl. Anm. a) B.*

556. 1) *Zur Freigrafschaft Züschen vgl. Lindner, Veme S. 129, mit Bezug auf unsere Urkunde. Identisches Formular weist Karls Urkunde von 1360 Aug. 13 (oben S. 189 Nr. 214) auf.*
557. 1) *Karl hatte die Hälfte der Stadt Glogau 1361 Jan. 28 an Herzog Bolko II. von Schweidnitz übertragen (oben S. 429 Nr. 484).*

Druck: Grünhagen / Markgraf, Lehns- und Besitzurkunden Schlesiens 1 S. 180 Nr. 51. – RBM 7 S. 503 Nr. 834. Regest: RI 8 Nr. 3614. – Čelakovský, O domácích a cizích registrech S. 86 Nr. 2. – Sedláček, Zbytky register S. 17 Nr. 2.

Nürnberg, 1361 März 30.

558. *Karl erklärt seine Absicht, gemeinsam mit König Ludwig von Ungarn im Streit um Bologna zwischen der Römischen Kirche und Bernabò Visconti, Reichsvikar in Mailand, zu schlichten.*[1] *Daher sende er seinen Rat, Familiaren und heimlichen Schreiber Landgraf Johann [I.] von Leuchtenberg mit kaiserlicher Vollmacht nach Italien zu Kardinalbischof Aegidius von Sabina und zu Bernabò, um eine Waffenruhe bis zum kommenden Martinstag (1361 Nov. 11) anzuordnen und für ihre Einhaltung zu sorgen, und behält sich und dem ungarischen König die Verlängerung dieser Waffenruhe vor, falls keine Einigung der Parteien erreicht werden könne.*[2]

A: Bayerisches HStA München „Landgrafschaft Leuchtenberg Urkunden 61"; stark beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellar(ium) / Miliczius*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3615. – RBM 7 S. 504 Nr. 835.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum[a] facimus[a] tenore presencium universis, quod attendentes multiplicia incomoda et dampnificaciones innumeras, quibus ex dissensione periculosa, que est in facto Bononiensi inter sanctam matrem nostram Romanam ecclesiam ab una et nobilem Bernabonem vicarium nostrum Mediolani parte ab alia, plebs catholica indesinenter affligitur, atque volentes ad honorem sancte matris ecclesie et pro consolacione populi Christiani super hiis, sicut expedit, de oportuno remedio providere, nobis una cum serenissimo principe domino Ludowico rege Hungarie, illustri fratre nostro carissimo, causam ipsam assumpsimus animo sincero questionem huiusmodi divina suffragante clemencia pro bono Christiani populi racionabiliter finiendi. Et de spectabilis Johannis lantgravii Leutembergensis, consiliarii, familiaris et secretarii nostri dilecti, fide et circumspectionis industria presumentes ipsum ad partes Ytalie, nominatim ad reverendum in Christo patrem et dominum dominum Egidium episcopum Sabinensem, sancte Romane ecclesie cardinalem, amicum nostrum carissimum, et prefatum Bernabonem transmittimus dantes et concedentes eidem Johanni auctoritate cesarea ac de certa nostra sciencia potestatem plenissimam prefatum dominum cardinalem, amicum nostrum carissimum, super observacione treugarum, quas inter partes ipsas indicet, requirendi, hortandi atque petendi, ut eas observet, et dicto Bernaboni tamquam nostro vicario, subdito et fideli treugas ipsas precipiendi usque ad festum sancti Martini proxime nunc futurum et omnia et singula faciendi, que circa stabilimentum et certitudinem[b] treugarum huiusmodi fuerint quomodolibet oportuna; gratum et ratum habere volentes, quitquid in observacione dictarum treugarum et earum certi-

558. a–a) Notumfacimus *A.* b) certitudiem *A.*

558. 1) *Zu Hintergrund und Entwicklung dieser Auseinandersetzung während des Pontifikats Papst Innozenz' VI. vgl. Stoy, Die politischen Beziehungen S. 1–52.* 2) *Vgl. den Geleitbrief für Johann von 1361 März 13 (oben S. 472 Nr. 530 mit Anm. 1).*

tudine et stabilimento duxerit ordinandum, reservata nichilominus nobis et prefato fratri nostro regi Hungarie potestate plenaria dictas treugas in eum casum, ubi pendentibus eis concordia, quod deus avertat, non interveniret, ad plenum iuxta nostrum beneplacitum prorogandi spacio, sicut decreverimus, ampliore, donec omnes dissensionum materie inter partes ipsas ad plenum fuerint et integraliter amputate. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indictione XIIII[a], III° kalendas aprilis, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, [1361][1] März 30.

559. *Karl gibt seine Zustimmung dazu, daß Graf Adolf [I.] von Nassau[-Wiesbaden-Idstein] seiner Ehefrau Margarete auf deren Lebenszeit das Geleitgeld zu Esch und Ginsberg übertragen hat, vorbehaltlich seiner, des Reiches und anderer Rechte.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 78r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) .. imperatorem Rudolfus de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3609 (mit Druck).

Wir Karl von gots et cetera bekennen und tůn kunt offenlich et cetera, das der ed[el][a] Adolf grafe zu Nassow, unser liber nefe und getrewer, vor unser keiserlicher wirdikeit komen ist und hat uns gesaget, das er der edlen Margarethen grevinnen zu Nassow, seiner elichen wirtinne, gegeben habe solich geleitgelt, als er und alle seine altvordern redlich gehabt haben zu Escz und zu Ginzenberge, also daz die selbe Margarethe das egenante geleitgelt ire lebetage, oder wem si es bevilet, von iren wegen heben und nemen sollen in aller weise, als der vorgenant Adolf und seine altvordern das selbe geleitgelt bis her recht und redlich gehabt han, und hat uns der egenante Adolf gebeten, das wir unsern willen und gehengnuzze tůn wollen zu der egenanten gabe. Des haben wir angesehen gancze stete trewe, die wir alle czeit an dem vorgenanten unserm nefen befunden haben, und han darumb mit rechter wissen und von unserr keiserlichen macht unsern guten willen und gehengnuzze getan zu der vorgenanten gabe und tůn in dar czu mit disem brife, mit behaltnuzze uns, dem heiligen Romischen reiche und yedermanne unsirs und irer rechte. Mit urkunt et cetera.

Datum Nur(emberg) feria III[a] post pascha, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 März 30.

560. *Karl nimmt die Städte Zürich und Bern sowie die Lande Uri, Schwyz und Unterwalden bis auf zwei Jahre nach seinem Tode in seinen und des Reiches Schutz, verspricht ihnen Unterstützung bei erlittenem Unrecht und setzt für den Fall, daß er selbst verhindert ist, seine Landvögte in Schwaben und Elsaß sowie die Reichsstädte Konstanz, Solothurn*

559. a) *Buchstaben verblichen B.*

559. 1) *Die im Register vorhergehende Urkunde datiert von 1361 März 25 (oben S. 489 Nr. 553), die folgende Urkunde von 1361 April 12 (unten S. 500 Nr. 565).*

und St. Gallen als ihre Helfer ein. Neue kaiserliche Landvögte sollen sich vor Amtsantritt eidlich zu ihrer Unterstützung verpflichten, frühere Bündnisse zwischen Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz und Unterwalden in Kraft bleiben.[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 78v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per .. d(ominum) imperatorem Rudolfus de Frideberg.
Druck: Fontes rerum Bernensium 8 S. 395 Nr. 1049.
Regest: RI 8 Nr. 3610 = 6218. – Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 139 Nr. 100 (mit weiterer Überlieferung). – Clavadetscher, Chartularium Sangallense 7 S. 538 Nr. 4729.
Verblichene Buchstaben sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, das wir angesehen haben die dinste, trewe und stetikeit, so unser und des heiligen reichs getrewen der burgermeister, der rat und die burger gemeinlich der stat zu Czurch, der schultheizze, der rat und d[ie] burgere gemeinlich der stat zu Berne, die amman und die lantlute alle gemeinlich der dreyer lande Ure, Swicze und Underwalden uns und dem heiligen reiche oft und dicke getan hant und in kumftigen czeiten furbas wol tůn můgen und sullen. So haben wir sie alle und ir itlichem besunder in unser und des heiligen reichs sunderlich[a] genade und schirm vor ander luten empfangen und meinen und wollen und geloben auch mit unsern keiserlichen genaden und mit guten trewen an geverde: Were das sache, das sie ymant mit keinen sachen an ir leip und an ir gute, an iren rechten, freiheiten oder iren erbern gewonheiten kummern oder schedigen wolten, erkennet sich danne der merer teil in den vorgenanten czwein steten Zurch oder Berne oder der dreyer lander Ure, Swicze und Underwalden ir dheines[b] besunder, daz in unrecht geschehen sei, das wir si do vor schirmen sollen und in beholfen und beraten sin, das in di schadung und der gebreste abegeleget und widertan werde, und sullen das unverczogenlich tůn, wanne wir des gemant werd[en m]it boten oder mit brifen von in besament oder besunder, die danne geschedigt weren, ane alle geverde. Und ob wir nicht in land[e] weren, das sie uns gemanen mochten, so haben wir sie besorget mit unsern[c] lantfogten zu Swaben und zu Elsazzen, mit unsern und des heiligen reichs steten Costonecz, Soloterͤn und Sant Gallen, das si die můgen manen. Und wenn die gemant werdent in dem namen als vor, das die denne mit libe und mit gůte dar czu sollent helfen mit den vorgenanten steten Zurch und Berne und den drin lendern Ure, Swicze und Underwalden und allen den, die darczu gehorent, ane geverde.

Ouch ist geredt: Wer es, das die lantfogte, die nů zu Swaben und zu Elsazzen unser lantfogte sein, von dem ampt von uns vorkeret wurden, wem[d] wir danne daz selbe ampt emphelhen wolten, der sol des ersten sweren, ee das er sich des amptes anneme, das er beholfen und beraten sei mit trewen den vorgenanten steten und lendern zu allen iren sachen und in allen[e] weg[e], als do vor geschriben ist, ane geverde. Es sol auch diese buntnuzze, die wir zu in und sie zu uns getan haben, gancz und stet mit guten trewen bliben, die weile wir leben, und nach unserm tode die nehesten und die ersten czwei jar. Und von sunderlichen gnaden besteti[ge]n wir in die buntnusse, so dieselben von Zurch, von Berͤn, von Lucern und die obgenanten drei lender Ure, Swicz und Underwalden, und die zu in gehorent, vormals zu einander getan haben,

560. a) lich *über der Zeile nachgetragen B.* b) ldheines *B.* c) *korr. aus* unserm *B.* d) *korr. aus* wenn *B.* e–e) allenweg *B.*

560. 1) *Vgl. deren Bündnisse von 1351 Mai 1 sowie von 1353 März 6 und 7 (Regest: Ruser, ebd. S. 130 Nr. 93 und S. 86–90 Nr. 50–53).*

das die bunde vor diser buntnuzz, so sie zu einander getan haben, gan sollen ane alle geverde. Mit urkunt et cetera.

Geben zu Nuremberg anno ut supra LXI° feria tercia proxima post festum pasche, regnorum ut supra.

Nürnberg, 1361 März 31.

561. *Karl bestätigt dem Landamman und den Landleuten* **(a)** *von Schwyz und ihrem Land alle Freiheiten, Rechte, Rechtsgewohnheiten und Urkunden seiner Vorgänger.*

A: StA Kanton Schwyz „Urk. 177"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicen(sis)*, darunter:* Item ein bestettung brieff / von keiser Karlin anno / MCCCLXI *(15. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 78v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Rud(olphus) de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3611 (mit Druck nach B).

(b) *Dasselbe für Uri und* **(c)** *für Unterwalden.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 78v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).[1]
Regest: RI 8 Nr. 3612–3613 (mit Druck).
Text folgt **(a)**.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser zů allen zeiten ein merer des riches und kunig zů Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die in anesehen oder horent lesen, daz komen sint for unser keyserliche gegenwortikeit unser und des heiligen riches lieben getruwen der lantamman und die lantlute gemeynlich zů Switz und uns demůtklich gebeiten hant, daz wir brieve seliger gedenknusz etwenn Romischer kunige und keiser unser forvarn und auch ander ir friheit, rechtung und gůten gewonheit, so si hant, in geruchtin zů bestettigen von unsern keiserlichen gnaden. Des haben wir angesehen die getruwen steten dienst der obengenanten lantlut von Swicz, die sie uns und dem heiligen riche offt unverdrůssenlich getan hant und noch tůn sollent und mogen in kunftigen czeiten, und haben auch gemerkt ir vornůftig redelicĥ bette, die man billich erhoren sol. Davon mit wolbedachtem můte, mit rechter wissend und durch angeborn keiserlich gůte und mit Romischen keiserlicher mechte volkomenheit bestettigen, confirmeren und bevesten wir den obgenanten lantluten von Switz, yrn erben und nachkomen und demselben lande zů Switz eweklich alle ir friheit, rechung[a] und guten gewonheit und darzů die obegenanten ir brieve alle in allen ir meynunge, puncten, artikeln und behaltnussen, als sie von wort zů wort begriffen sint, ane[b] geverde[b] und wollen auch, daz dekeinen menschen erlobet sei, wieder unser keiserlicĥ bestettunge zů tůne in keine wise. Wer aber dar wieder frevenlich tete, der sol in unser und des heiligen riches ungnad swerlich vorvallen sin. Mit urkunde dieses brieves vorsigelt mit unserm keiserlicheme ingesigel.

561. a) *so A.* b–b) anegeverde *A.*

561. 1) *Es handelt sich lediglich um einen zusammenfassenden Eintrag:* Similis tenoris *(folgt gestrichenes* tenoris *B)* date sunt alie due littere civitatibus Ure et Underwalden. Per omnia ut s(upra) proxime.

Geben zů Nuremberg noch Cristus geburte druzehenhundirt jare und dar nach in dem ein und settigisten jare an dem nehsten mittewochen nach dem heiligen ostertage, unsirir riche in dem funfzehenden und des keysertums in dem sibenden jare.

Lauf [an der Pegnitz], 1361 April 5.

562. *Karl gestattet der Stadt Friedberg auf Vermittlung seines heimlichen Dieners Rudolf [Rule von Friedberg], Propst zu Wetzlar, zur Abtragung ihrer großen Schuldenlast ein Mahlgeld (*malegelt*) zu erheben, wie es ihre alten Privilegien ausweisen, jedoch unter Ausnahme der Burgmannen von Friedberg, und gebietet letzteren sowie allgemein, die Friedberger nicht an der Erhebung des Mahlgelds zu hindern.*[1]

A: Hessisches StA Darmstadt „A 3 Friedberg 1361 April 5"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unten rechts: Per dominum imperatorem[a] / Rudolphus de Frideberg.
Druck: Foltz, UB Stadt Friedberg S. 226 Nr. 500.
Regest: RI 8 Nr. 3616.

Lauf [an der Pegnitz], 1361 April 5.

563. *Karl belehnt die Witwe Sophia des gerade verstorbenen Burggrafen Albrecht von Nürnberg auf dessen inserierte Bitte von [1361]*[1] *April 4 hin mit dem Markt Altdorf, dem Dorf Heroldsberg und dem Kirchensatz zu Altdorf.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 78v–79r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellar(ium) Conr(adus) de Meydb(er)g.
Regest: RI 8 Nr. 3617 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen und et cetera: Wenn der edle Albrecht burgraff zu Nuremberg, unser lieber getrewer, dem got gnade, newlich vor seinem tode unser keyserlich gnade bat mit seynem offenn brief, der von wort zu wort stunt, als hernach geschriben stet:

Dem allerdurchluchtigestem unserm lieben gnedigen herren hern Karln Romischen keyser et cetera embieten wir Albrecht von gots gnaden burgraff zu Nuremberg unsern trewen willigen dienst et cetera. Lieber gnediger herre: Als wir ewer gnade emals gebieten haben und auch unser marschalk Irrenfrid von Sekendorff darumb auch zu ew gesant heten umb den kauff Altorff und Heroltsperg, also senden wir nu darumb zu ewern gnaden unsern lieben getrewen Heinr(ichen), unsern schriber und capplan, und biten und manen ewer gnade mit gan-

562. a) impatorem *A.*

562. 1) *Zum Friedberger Mahlgeld vgl. Karls Urkunden von Prag, 1353 Mai 5 (Druck: Foltz, ebd. S. 190 Nr. 426; Regest: MGH Const. 10 S. 393 Nr. 524) und Köln, 1357 Mai 26 (Druck: Foltz, ebd. S. 211 Nr. 466; Regest: MGH Const. 12 S. 134 Nr. 112).*

563. 1) *Das Jahr und die Tagesberechnung des Sonntags Quasi modo geniti ergeben sich aus den in Anm. 2 genannten Urkunden.* 2) *Albrecht hatte die genannten Güter von Graf Johann von Nassau-Hadamar erworben, vgl. für Altdorf Karls Verkaufsbestätigungen von 1360 Juni 27 (oben S. 124 Nr. 137 f.); zum Fortgang vgl. seine Urkunde von 1361 Juni 7 (unten S. 590 Nr. 654).*

czen trewen, daz ir den obgenanten markt[a] Altdorff und daz dorff Heroltsperg[b] mit allen iren zugehorungen geruchet zu verleihen frawen Sophien, unserr elichen wirtinne, wir[c] sie daruff beweiset haben und auch die obgenanten markt und dorff umb ir gelt kaufft haben, und uns einen sundern trost und gnade daran wellet ertzeigen und ansehet unser trewe willigen dienst, die wir ewern gnaden in vergangen tzeiten ie gern getan haben und auch in kumptigen tzeiten immer williclichen gerne tun willen, und ir auch ewer gnedig breff daruber heizzet werden. Geben zu Beyrr(eut) am suntag Quasimodogeniti, besigelt mit unserm ufgedruckten insigel.

Nach der vorgenanten bet forme und verstantnusse haben wir angesehen die getrewen willigen dienst, die uns und dem heiligen Romischen reiche der obgenante Albrecht wielent burgraff zu Nuremberg bey seinen lebetagen offt und dicke unverdrozzenlichen getan hat, und haben der obgenanten edlen Sophien wilent seiner elichen wirtinn verlihen und verleihen ouch ir mit disem gegenwertigen brieff von unsern keyserlichen gnaden den obgenanten markt Altorff und daz dorff Heroltsperg mit allen iren zugehorungen und auch den kyrchensatzz ze Altorff von sunderlicher gnaden. Mit urkund et cetera.

Geben ze Lauffen feria secunda post Quasimodogeniti anno LXI, regnorum et cetera, imperii vero VII.

Nürnberg, 1361 April 7.

564. *Karl bestätigt und erneuert Bischof Paul von Freising* **(a)** *die inserierte Urkunde Kaiser Ottos [III.] von 996 Mai 22*[1] *über die Errichtung eines täglichen Marktes in Freising mit Regensburger Münze; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

A1: Bayerisches HStA München „Hochstift Freising Urkunden 283/I"; Monogramm; beschädigtes MS an SF; auf der Rückseite: R(egistrat)a Johannes Lust.
A2: Bayerisches HStA München „Hochstift Freising Urkunden 283/II"; Monogramm; angekündigtes MS beiliegend, Löcher für SF vorhanden; auf der Rückseite: R(egistrata) Johannes Lust.
Regest: RI 8 Nr. 3619 (mit Druck). – Stillfried / Maercker, Monumenta Zollerana 3 S. 413 Nr. 472. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 196 Nr. 3291. – Weller / Belschner, Hohenlohisches UB 3 S. 232 Nr. 191. – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 306 Nr. 1381. – Demandt, Regesten Grafen Katzenelnbogen 1 S. 373 Nr. 1265/2. – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 408 Nr. 1421. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 232 Nr. 750 (zu April 5).

(b) *Dasselbe mit Insert der Urkunde Kaiser Konrads [II.] von 1029 März 3*[2] *über die Bestätigung der Freisinger Besitzungen, Rechte und Einkünfte sowie die Gewährung königlichen Schutzes.*

A: Bayerisches HStA München „Hochstift Freising Urkunden 284"; Monogramm; MS an SF beschädigt; auf der Rückseite: R(egistrat)a Johannes Lust.
Teildruck: K. Meichelbeck, Historia Frisingensis 2b (1729) S. 189.
Regest: RI 8 Nr. 3620. – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 306 Nr. 1382. – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 408 Nr. 1421.

563. a) *folgt durch Unterstreichung und übergeschriebenes* vacat *getilgtes* und dorff umb ir gelt kaufft haben und uns einen sundern trost und gnade *B.* b) Holtsperg *B.* c) *so (statt* wie wir *o. ä.) B.*

564. 1) *Druck: MGH DD O III. Nr. 197. Die Jahreszahl ist im Insert zu 926 verschrieben.* 2) *Druck: MGH DD Ko II. Nr. 136.*

(c) *Dasselbe mit Insert der Urkunde König Rudolfs von 1277 Mai 21,*[3] *in der die Urkunde Kaiser Friedrichs [I.] von 1189 Mai 18*[4] *über die Rechte bischöflicher Dominikalgüter in Österreich inseriert ist.*[5]

A1: Bayerisches HStA München „Hochstift Freising Urkunden 285/I"; Monogramm; beschädigtes MS an SF; auf der Rückseite: R(egistratu)m Johannes Lust.
A2: Bayerisches HStA München „Hochstift Freising Urkunden 285/II"; Monogramm; MS an SF; auf der Rückseite: R(egistratu)m Johannes Lust.
Regest: RI 8 Nr. 3621 (mit Druck). – Weller / Belschner, Hohenlohisches UB 3 S. 233 Nr. 192. – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 307 Nr. 1383. – Demandt, Regesten Grafen Katzenelnbogen 1 S. 373 Nr. 1265/3. – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 408 Nr. 1422. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 232 Nr. 751.
Text folgt Ausfertigung A1 von **(a)** *mit Varianten aus A2,* **(b)** *und* **(c)**.

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Notum[a] facimus[a] tenore presencium universis: Imperatorie[6] maiestatis generosa sublimitas tanto amplioribus laudibus decoratur, quanto graciosius benignitatis[b] sue donaria fuderit in subiectos; et licet innata[b] virtutis[c] clemencia generaliter erga quoslibet[d] benemeritos, quos imperii sacri latitudo complectitur, liberalis existat, ad illos tamen imperialis[e] munificencia[f] dexteram liberalius dignatur extendere, quos pro eiusdem imperii honoribus, comodis et profectibus procurandis operum testatur effectus fervencioribus studiis insudasse. Sane pro parte venerabilis Pauli Frisingensis episcopi, principis et devoti nostri dilecti, oblata nostro culmini peticio continebat, quatenus quoddam privilegium, quod celebris memorie divus Otto[g] quondam Romanorum imperator[h], predecessor noster, ecclesie Frisingensi eiusque episcopis olim concessisse dinoscitur, necnon omnia in eo contenta benignitate cesarea sibi et eidem ecclesie Frisingensi approbare, ratificare, confirmare et innovare graciosius dignaremur. Cuius quidem privilegii tenor per[i] omnia sequitur[i] in hec verba:

Es folgt die Urkunde **(a)** *Kaiser Ottos III. von 996 Mai 22,* **(b)** *Kaiser Konrads II. von 1029 März 3,* **(c)** *König Rudolfs von 1277 Mai 21.*

Nos igitur prefati principis nostri sincere puritatis ardorem et alia multiplicia probitatis et virtutum merita, quibus celsitudinem nostram et sacrum Romanum imperium attenta studuit hactenus diligencia specialiter venerari, nostre mentis oculis clarius intuentes ipsius supplicacionibus ob omnipotentis dei ac gloriose ac[j] intemerate virginis Marie genitricis eius laudem, gloriam et honorem necnon illum, quem ad dictam Frisingensem ecclesiam semper gessimus et habemus, sincere devocionis affectum benignius inclinati, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, dictum privilegium, prout superius verbaliter est expressum, necnon

564. a–a) Notumfacimus **(a)**. b–b) *so A1,* **(b)**, **(c)**, sue *A2.* c) nostre virtutis **(c)**. d) quosque **(c)**. e) *fehlt* (**c** *A1*). f) munificencie **(b)**, **(c)**. g) Conradus **(b)**, Rudolphus **(c)**. h) rex **(c)**. i–i) sequitur per omnia **(c)**. j) et *A2,* **(b)**, **(c)**.

3) *Regest: RI 6/1 Nr. 770 (mit Druck).* 4) *Druck: MGH DD F I. Nr. 1004; Regest: RI 4/2 Nr. 2718.* 5) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 April 28 (oben S. 73 Nr. 82) mit Bestätigung u. a. derselben Urkunden.* 6) *Die Arenga ähnelt der in Karls Urkunde von Regensburg, 1355 Juli 21 (Druck: MGH Const. 11 S. 261 Nr. 467) und Summa Cancellariae S. 135 Nr. 215.*

omnia et singula in eo contenta animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed sano principum[k], baronum et procerum nostrorum et imperii sacri fidelium accedente consilio de certa nostra sciencia imperiali auctoritate approbamus, ratificamus, auctorizamus et prefatis episcopo[l], successoribus suis ac ecclesie Frisingensi per omnia de novo concedimus, innovamus et eciam presentis scripti patrocinio graciosius confirmamus; statuentes et hoc imperiali decreto valituro perpetue sanccientes, quod privilegii supradicti virtute dictus Paulus Frisingensis episcopus et sui in eadem ecclesia successores perpetuis temporibus universis et singulis in ipso contentis uti, frui, gaudere et potiri merumque, mixtum et absolutum imperium in talibus habere possint et valeant cum emergentibus, dependentibus et connexis; non obstante, si tam dictus Paulus Frisingensis episcopus quam sui in eadem ecclesia predecessores dicto privilegio seu graciis et iuribus in ipso contentis in totum vel in[m] aliqua sui parte quibuscumque causis urgentibus actenus non sint[n] usi[n] vel si[o] propter negligenciam talia in dissuetudinem abierint[p], que eidem episcopo et ecclesie sue Frisingensi predicte nullum volumus generari[q] posse seu quomodolibet importare[r] debere preiudicium vel iacturam, sed pocius, quod suprascriptum privilegium cum omnibus et singulis sentenciis, punctis et clausulis suis per nos, sicut premittitur, ratificatum, approbatum, confirmatum et de novo concessum inviolabilis roboris perpetuam obtinere valeat[s] et debeat[s] firmitatem[t]. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre ratificacionis, approbacionis, innovacionis, concessionis et[u] confirmacionis[u] paginam infringere vel ei quovis ausu temerario contraire sub pena centum marcharum auri purissimi, quam eum, qui contrafacere presumpserit, tocies, quocies contrafactum[v] fuerit[v], eo ipso incurrere et ab ipso irremissibiliter exigi volumus, ac eiusdem pene medietatem imperiali erario sive fisco, residuam vero partem dicto episcopo Frisingensi et suis successoribus episcopis ibidem decernimus applicari.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: venerabiles Gerlacus Moguntinensis per Germaniam, Wilhelmus Coloniensis per Italiam sacri Romani imperii archicancellarii, archiepiscopi, illustres Rupertus comes palatinus Reni, archidapifer, Bavarie dux, Rudolfus Saxonie dux, archimarescallus, et Ludovicus Romanus marchio Brandemburgensis, archicamerarius, sacri Romani imperii principes electores, venerabiles Arnestus Pragensis archiepiscopus, Albertus Herbipolensis, Johannes Argentinensis, Johannes Luthomuslensis, sacre imperialis aule cancellarius, Leupoldus[w] Bambergensis[x], Johannes Olomucensis, Theodricus Myndensis, Gerhardus Spirensis, Bertoldus Eystetensis, Gerhardus Nuwemburgensis, Albertus Swerynensis, Theodricus Wormaciensis, Marquardus Augustensis, Johannes Gurcensis, Petrus Curiensis et Henricus Lubucensis ecclesiarum episcopi, illustres Otto Brandemburgensis et Lusacie marchio, Fridericus et Wilhelmus[y] marchiones Misnenses, Adolffus[z], Stephanus et Fridericus Bavarie, Barnym et Kazmirus Stetinenses, Bolko Swydnicensis, Bolko[a'] Můnsterbergensis[a'], Bolko Falkembergensis, Henricus Glogoviensis, Wenceslaus Legnicensis[b'], Ludowicus et Henricus Bregenses, Nicolaus Opaviensis, Przymslaus Teschinensis et Bolko Opuliensis duces, principes, spectabiles

k) *folgt* comitum (**c**). l) *folgt* ac (**c** *A1*), et (**c** *A2*). m) *fehlt* (**c** *A2*). n–n) sunt usu (**c** *A1*). o) *fehlt* (**c**). p) abierunt (**c** *A1*). q) generare (**c**). r) importari (**b**), (**c**). s–s) *so A1,* (**b**), debeant *A2,* debeat (**c**). t) roboris firmitatem (**b**). u–u) *fehlt* (**b**). v–v) fuerit contrafactum (**c**). w) Lupoldus *A2.* x) Babembergensis (**c**). y) *folgt* fratres *A2,* (**c**). z) *so (statt* Albertus*)* (**a**), (**b**), (**c**). a'–a') Bolko Monstirbergensis (**b**), *fehlt A2,* (**c**). b') Lignicensis *A2.*

Burchardus Magdeburgensis, imperialis curie magister, Fridricus Nurembergensis burggravii, Eberhardus et Ulricus de Wirtemberg, Johannes et Burchardus de Reczz, Henricus et Wilhelmus de Montfort, Henricus, Guntherus, Johannes, Henricus et Gůntherus de Swarczburg, Johannes de Nassaw, Wilhelmus de Katczenelbogen, Otto de Ortemburg[c'], Ulricus de Helffensteyn et Eberhardus de Wertheim comites, Johannes et Ulricus lantgravii de Lutemberg[d'], nobiles[e'] Craffto et Gotfridus de Hohenloch, Goczo de Brunecke, Fridricus de Heydecke, Tymo de Koldicz, Petrus, Jodocus[f'] et Ulricus[f'] de Rosemberg, Jesco et Benessius de Wartemberg[g'], Lupoldus[h'] de Landsteyn, Borso et Slawko de Resemburg[i'], Fridricus et Theodricus de Schomburg[j'] et quamplures alii nostri et imperii fideles. Presencium sub imperialis nostre[k'] maiestatis[k'] sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione XIII[l'], septimo idus aprilis, regnorum nostrorum anno sextodecimo[m'], imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 April 12.

565. *Karl legitimiert den Heinrich, [unehelichen] Sohn des Heinrich [II.] von Reifferscheid, als Sohn zweier Lediger.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 78r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Heinr(icus) de Wesalia.
Regest: RI 8 Nr. 3622 (mit Druck).

Legitimatus est Heinricus natus nobilis Heinrici de Ryferscheit, genitus de soluto et soluta. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LXI°, indictione XIIII, die XII mensis aprilis, regnorum et cetera, imperii VII.

Nürnberg, 1361 April 13.

566. *Karl bestätigt dem Herzog Johann [I.] von Lothringen die Rechte, die dieser von Kaiser und Reich innehat, namentlich die Vogtei über die Stadt Toul und das [Benediktinerinnen-]Kloster Remiremont in der Diözese Toul, das Dorf Yvois mit der dortigen Münzstätte, das Geleit in Johanns Herrschaftsgebiet und die von diesem beanspruchten Rechte, daß Duelle zwischen Rhein und Maas ausschließlich in seiner Gegenwart stattfinden dürfen und daß in seinem Territorium geborene Klerikerkinder ihm gehören sollen.*[1]

c') Ottemburg *A2.* d') Leuchtemberg **(b)**, Leutemberg **(c** *A1***)**. e') *folgt* Gerlacus *A2,* **(c)**. f'–f') Ulricus et Jodocus *A2,* **(c)**. g') *folgt* Hoygerius et *A2,* Ogerius et **(b)**, Hoierius et **(c** *A1***)**, Hogerius et **(c** *A2***)**. h') Leupoldus *A2.* i') Risemburg *A2.* j') Schonburg *A2,* **(b)**, Schonnburg **(c)**. k'–k') maiestatis nostre **(c** *A1***)**. l') *so (statt* XIIII*) A1,* XIII[a] **(b)**, terciadecima *A2,* **(c)**. m') *so (statt* quintodecimo*)* **(a)**, **(b)**, **(c)**.

565. 1) *Vgl. Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 57f. Anm. 9.*

566. 1) *Zum Hintergrund der Urkunde vgl. Thomas, ebd. S. 194–196 mit der Aufschlüsselung der von ihm S. 171–173 und S. 179–182 diskutierten Vorurkunden der Könige Alfons von 1259 März 14 (Regest: RI 5/1 Nr. 5501), Albrecht I. von 1298 Okt. 18 (Regest: Böhmer, Regesten Albrecht Nr. 64) und Heinrich VII. von 1310 Sept. 10 und 12 (Regest: RI 6/4 Nr. 648–650).*

B1: BN Paris „ms. fr. 4848, fol. 106r–v" (17. Jh.); MS angekündigt; unter dem Text[a] *Kanzleivermerke:* Per dominum cancellarium Rudolphus de Frideberg *und* Registrata Johannes Budwicen(sis)[b].
B2: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 82v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancell(arium) Rud(olphus) de Frideberg.
Teildruck: H. Thomas, Die lehnrechtlichen Beziehungen des Herzogtums Lothringen zum Reich von der Mitte des 13. bis zum Ende des 14. Jahrhunderts, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 38 (1974) S. 194 (nach B1).
Regest: RI 8 Nr. 3629 (mit Druck nach B2).
Text folgt B1 mit wesentlichen Varianten aus B2.

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum[c] facimus[c] tenore presentium universis, quod constitutus in nostre maiestatis presentia illustris Johannes dux Lothringie[d], princeps et consanguineus noster dilectus, nobis exposuit, quod sibi et[e] antecessoribus suis ducibus Lothringie iura infrascripta semper competierunt et quod ipse eadem iura a nobis et sacro Romano imperio in feudum teneat[f] et sui antecessores[g] tenuerunt ab antiquo. Iura huiusmodi per ipsum ducem nobis exposita sunt hec, videlicet advocacia[h] civitatis[i] in Toleia[j] ac etiam advocacia[k] monasterii in Rumelsberg[l] diocesis Tolensis[m] et alia certa iura in dicto monasterio ei competencia, insuper conductus in terris et aquis partium suarum, item villa Yne[n] et cum hoc moneta, quam in villa predicta facere poterit fabricari. Pretendit etiam dictus dux iuris sui existere, quod, quicunque in terra inter Renum et Mosam duellare voluerit, quod[o] huiusmodi duella coram eo fieri debeant et non alibi consumari et quod filii clericorum, qui in terris suis nascuntur, ad ipsum debeant pertinere. Et quia ex assumpto nobis imperialis dignitatis officio non solum nostros et imperii sacri principes, qui pro nobis et dicto imperio in administratione rei[p] publice[p] periculosis dispendiis quotidie se et sua exponunt, sed etiam quoslibet nobis et imperio sacro subiectos et fideles in suis iuribus benignitate solita et ex innata nobis pietatis clementia fovere proponimus, idcirco dicto duci consanguineo nostro, suis heredibus et successoribus omnia et singula bona supradicta cum iuribus premissis, prout ad ipsos rite, rationabiliter ac iuste pertinere noscuntur, animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed ex certa nostra scientia et de plenitudine imperialis potestatis, prout digne possumus, nostris, imperii sacri et aliorum iuribus semper salvis concessimus et pietate cesarea[q] ex innata nobis benignitatis[r] clementia tenore presentium concedimus gratiose. Presentium sub imperialis nostrae maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremborg[s] anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione quarta decima, idus aprilis, regnorum[t] nostrorum anno quinto decimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 April 13.

567. *Karl erlaubt der Stadt Pavia, eine Universität (*studium generale*) mit den Fakultäten Zivil- und Kirchenrecht, Philosophie, Medizin und Artes Liberales zu errichten, gewährt ihr alle Rechte und Freiheiten der Universitäten zu Paris, Bologna, Oxford, Orléans und Montpellier, betraut den Bischof von Pavia mit ihrer Leitung und nimmt*

566. a) *nach* Sic subscripta *B1.* b) Budwicon *B1.* c–c) Notumfacimus *B1, B2.* d) Lothoringie *B2.* e) *fehlt B1, B2.* f) *so B1, B2.* g) an(te)cessores *B2,* ancessores *B1.* h) advocia *B1,* advocaciam *B2.* i) civitas *B2.* j) Tholeya *B2.* k) *so B2,* advocia *B1.* l) Růmelsperg *mit überzähligem Kürzungszeichen B2.* m) Tollensis *B2.* n) *so (statt* Yve*) B1, B2.* o) *so B1, B2.* p–p) *so B2,* reipublice *B1.* q) *folgt* ac *B2.* r) pietatis *B2.* s) Nur *mit Kürzungszeichen B2.* t) regnorum regnorum *B2.*

ihre Angehörigen und Einrichtungen in seinen Schutz; Strafandrohung Reichsacht und 100 Mark Gold.[1]

B1: Archivio Municipale del Museo Civico di Pavia „Ms. A II 38, Registro di lettere ducali per gli anni 1496–1499, c. 27r–v“ (15. Jh.); Überschrift: Previlegium serenissimi imperatoris concessum P(a)p(ie) pro studio Ticin(ensi)[a]*; Monogramm und MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerke:* Subscriptum per d(ominum) cancelarium Nicolaus[b] de Crems(ir)[b] et[c] per Johannem de Prusnicz[d].
B2: Archivio Municipale del Museo Civico di Pavia „Ms. A III 26, fol. 57r–v“ (Privilegien- und Statutenbuch von 1596); Überschrift: Privilegium imperiale pro instauratione huius almi Ticinensis gymnasii*; Monogramm und MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerke:* Subscriptum per d(ominum) cancellarium Nicolaus[e] de Crems(ir)[e] et[f] per Joannem de Prusnicz[g].
Druck: C. Brambilla, Memorie e documenti per la storia dell'Università di Pavia e degli uomini più illustri che v'insegnarono 2 (1877) S. 2. – R. Maiocchi, Codice diplomatico dell'Università di Pavia 1 (1905) S. 7 Nr. 1. – P. Vaccari, Storia della Università di Pavia (1957) S. 18 (mit Abb. von B1). – E. Fugazza, Il diploma di Carlo IV, in: Almum Studium Papiense 1/1, hg. von D. Mantovani (2012) S. 230 (mit Abb. von B1).
Regest: RI 8 Nr. 3631 = 7049. – M. Meyhöfer, Die kaiserlichen Stiftungsprivilegien für Universitäten, in: Archiv für Urkundenforschung 4 (1912) S. 296 Nr. 6.
Text folgt B1 mit Varianten aus B2; Getrennt- und Zusammenschreibung sind normalisiert.

In nomine sante[h] et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Rectrix humani generis, virtutum celestium imitatrix[i] preclara scientia, cuius elata[j] membra odiosa pestilentie rabies per mundi climata impia voragine iam assumpsit, tanto gemitu ad nos clamare[k] confiditur iam suis[l] laribus a penosis[m] habitaculis viduata, ut sibi dignemur[n] imperialis celsitudinis presidio subvenire, si quando provisione cesarea, cuius interest universo mundo consulere, in pristino statu florere valeat, et crescentem mundum sustentare et denuo fecunda quidem[o] aspergine germinis redimiri. Sane honorabilium et dilectorum nobis potestatis, capitanei, consilii, ancianorum[p] communis et populi civitatis Papiensis, nostrorum et imperii sacri fidelium, oblata nostre maiestati supplicatio continebat, quatenus ipsis[q] adinstar aliarum urbium de instaurando generali studio in facultatibus quibuscumque[r] gratiam et privilegium benignitate cesarea[s] concedere dignaremur. Nos attendentes multiplicia merita probitatis, quibus antedicti Papienses nos et sacrum Romanum imperium retroacto iam tempore exquisita diligentia studiis honorarunt, animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed sano electorum et aliorum sacri imperii[t] principum[u] consilio accedente ipsis, heredibus et successoribus eorum in perpetuum infrascriptam gratiam duximus faciendam, ut in predicta civitate Papiensi[v] generale studium utriusque iuris, videlicet tam canonici quam civilis, necnon philosophie, medicine et artium liberalium errigatur et exnunc perpetuis temporibus observetur[w].

567. a) *Lesung unsicher B1.* b–b) Nicolam de Tres *B1.* c) *so (*Correcta *fehlt) B1.* d) Prusien *mit Kürzungszeichen B1.* e–e) Nicolam de Tres *B2.* f) *so (*Correcta *fehlt) B2.* g) Prusien *mit Kürzungszeichen B2.* h) *so B1,* sanctae *B2.* i) *so B2,* mutatrix *B1.* j) clara *B2.* k) clamore *B1, B2.* l) *folgt gestrichenes* lat *B1.* m) *folgt gestrichenes* habitantibus *B1.* n) *so B2,* dignemini *B1.* o) quadam *B2.* p) *über gestrichenem* anumanorum *(?) B1.* q) ipsi *B2.* r) *folgt gestrichenes* agentium *(?) B1.* s) *folgt gestrichenes* dignar *B1.* t) *über gestrichenem* Romani *B1.* u) *folgt* ac pro eorum *B1, über der Zeile nachgetragenes* ac ex *B2.* v) Papie *B2.* w) observentur *B2.*

567. 1) *Zur Urkunde und ihrem Hintergrund vgl. jetzt D. Rando / W. Decker, Lo Studium di Pavia nel secondo Trecento, in: L'università in tempo di crisi, hg. von B. Pio / R. Parmeggiani (2016) S. 135–158.*

Quod quidem studium eiusque studentes necnon rectores, doctores, bacalarios, officiales atque ministros, famulos et familias eorum et[x] cuiuslibet eorundem, quocumque nomine[y] censerentur[z], qui fuerint pro[a'] tempore[a'], cuiuscumque etiam dignitatis, status, ordinis seu conditionis predicti et singuli eorum extiterint, omni eo privilegio, libertate, inmunitate, indulto et gratia, quibus Parisiensis[b'], Bononiensis, Oxoniensis, Aurilianensis[b' c'] et Montis Pexulani studia seu alia quecumque studia generalia privilegiata noscuntur, huius nostre concessionis[d'] gratia[e'] perfrui semper volumus et gaudere per omnia, ac si privilegium, libertas[f'], inmunitas, indulta et gratia huiusmodi presentibus de verbo ad verbum essent inserta; decernentes et hac nostra constitutione cesarea perpetuis valitura temporibus ex certa scientia de imperialis potestatis plenitudine santientes[g'], ut predicta civitas Papiensis presenti nostra imperiali concessione[h'] suffulta generalis studii gratioso privilegio perpetuo[i'] gaudeat et utatur possitque Papiensis episcopus, qui est et qui fuerit pro[j'] tempore, per se vel suum vicarium[k'] seu locumtenentem[l'] de consilio et consensu doctorum et magistrorum studii memorati servatis forma, modo et ordine, que[m'] in talibus consueverunt in predictis generalibus et aliis studiis laudabiliter observari, illis, quos ad hoc idoneos et[n'] dignos[n'] invenerint[o'], legendi indulgere licentiam et studioso premisso examine licentiare et ad[p'] doctoratus sive magistratus insignia[q'] rite[q'] conferre et de hiis solemniter investire.

Ceterum, ut scolares et studentes quilibet studii Papiensis predicti tanto valeant liberius litterarum studiis insudare, quanto a molestia et turbationum impetu uberius liberati et ampliori fuerint libertate cesarea benignitate fulciti, de innata nobis clementia rectores, doctores, scolares sive studentes eiusdem studii universos quoscumque et singulos eorum et cuiuslibet ipsorum familiares, famulos et ministros necnon et scolas, domos sive hospitia in nostram et sacri Romani imperii protectionem, tutellam et deffensionem recipimus presentibus ex certa scientia specialem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam[r'] nostre maiestatis[s'] infringere vel ei ausu[t'] temerario contraire. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, bannum imperialem[u'] et penam centum marcarum auri puri tociens, quotiens contrafactum fuerit, eo ipso se noverit irremissibiliter incursurum, quarum medietatem phisci cesarei, reliquam vero universitatis[v'] studii Papiensis prefati usibus statuimus applicari premissis omnibus pena soluta sive remissa nihilominus[w'] in suo robore duraturis.

Signum serenissimi principis et domini domini Caroli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: illustres[x'] Rudulfus[y'] dux Sasonie[y'], sacri imperii archimarescalcus, Ludovicus dictus Romanus marchio Brandeburgensis, eiusdem imperii supremus camerarius, venerabiles Arnestus[z'] archiepiscopus Pragensis[a''], Johannes, imperialis aule cancellarius,

x) *über gestrichenem* in *B1.* y) *folgt gestrichenes* censeantes *B1.* z) *über gestrichenem* censeantur *B1.* a'–a') per tempora *B1, B2.* b'–b') *so (statt* Parisiense, Bononiense, Oxoniense, Aurilianense*) jeweils mit* -sis *korr. aus* -ses *B1, B2.* c') *über gestrichenem* Aurianen *B1.* d') *so B2,* comissionis *B1.* e') *folgt gestrichenes* perflat *(?) B1.* f') *über der Zeile nachgetragen B1.* g') *so B1,* sanctientes *B2.* h') *über gestrichenem* comissione *B1.* i') *über der Zeile nachgetragen B1.* j') *korr. aus* per *B1.* k') *folgt gestrichenes* et locum *B1.* l') locumtentem *B2.* m') qui *B2.* n'–n') *über der Zeile nachgetragen B1.* o') *so (statt* invenerit*) B1, B2.* p') *fehlt B2.* q'–q') *über gestrichenem* rite *B1.* r') *folgt gestrichenes* maiestatis *B1.* s') mentis *B2.* t') *so B2,* auxu *B1.* u') imperiale *B2.* v') *so B2,* universitati *B1.* w') *über der Zeile nachgetragen B1.* x') *korr. aus* illustrissimus *B1,* illustrissimus *B2.* y'–y') Redulfus rex Sasonie *B1,* Redulphus rex Saxoniae *B2.* z') Arnesius *B1, B2.* a'') *so B2,* Pagensis *B1.*

Luthomuslensis[b"], Johannes Olomucensis[c"], Theodoricus[d"] Mindensis[d"], Paulus Frisigensis[e"], Federicus Ratisponensis, Bertoldinus Estetensis[f"], Henricus Lubucensis[g"], Albertus Sverinensis[h"] et Petrus Corbaviensis[i"] episcopi, illustres Ridakarius[j"] dux Brunswicensis[j"], Bolcho[k"] dux Slesie[l"] et in Lignicz[l"], Primislaus[m"] Teschinensis, Bolco[n"] Opuliensis[n"] et Henricus Saginensis duces, spectabiles Bocardus, magister curie nostre, et Johannes burgravii[o"] Magdeburgenses[o"], Ludwicus[p"] et Ludwicus[p"] comites de Otinga et nobiles Spingo Lepus, Hasco[q"] de Svereticz[q"] et Timo de[r"] Coldicz[r"], magistri camere nostre, et multi alii nostri et sacri[s"] imperii comites, nobiles et fideles. Presentium[t"] etiam[u"] sub imperialis maiestatis nostre sigilo testimonio literarum[v"].

Datum Nuremberg[w"] anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo primo, inditione quartadecima, idus aprilis, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

[Nürnberg,] 1361 April 13.

568. *Karl gestattet dem Edlen Rudolf von Sachsenhausen bis auf Widerruf, von jedem Juden, der in Frankfurt [am Main] seinen Wohnsitz nimmt, Dienste im Werte einer in der Wetterau gängigen Mark zu beanspruchen und bei einer mehr als einmonatigen Verzögerung eine Mark Silber als Strafe zu erheben.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 79r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per .. d(ominum) cancell(arium) / Rud(olphus) de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3626 (mit Druck). – Kracauer, UB Juden Frankfurt 1 S. 76 Nr. 186 (mit Teildruck; zu 1362). – Fischer, Frankensteinische Lehenurkunden S. 23 nach Nr. 23.

Karolus et cetera universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Fidem et merita nobilis Rudolfi de Sassenhusen, fidelis nostri dilecti, benignius intuentes hanc sibi graciam liberaliter duximus faciendam, quod idem Rudolfus de quolibet Iudeo, qui exnunc inantea in civitate Frankenfordensi residenciam fecerit personalem, unius marce usualis in Wederaubia servicium possit recipere. Si autem quispiam Iudeorum predictorum infra mensis spacium a tempore huiusmodi residencie immediate computandum prefatum servicium requisitus super eo solvere distulerit, extunc unam marcam puri argenti pene nomine dicto Rudolfo persolvat presentibus ad nostre voluntatis beneplacitum duraturis. Presencium et cetera.

Anno LXI[o], indictione XIIII[a], idus aprilis, regnorum et cetera.

b") Lutherusbensis *B1, B2.* c") Olonnensis *B1, B2.* d"–d") Theodorinus Midensis *B1, B2.* e") Trisigensis *B1, B2.* f") Estesensis *B2.* g") Ludovicensis *B1, B2.* h") Serucenensis *B1,* Servecenensis *B2.* i") Corbaniensis *B1, B2.* j"–j") Ridakrus dux Brumicensis *B1,* Ridarius dux Brimicensis *B2.* k") *über gestrichenem* Boleso *B1.* l"–l") Slesie et in Ligiem *B1,* Sletiae et Inligiensis *B2.* m") Picerubo *B1, B2.* n"–n") Bolbo Opaliensis *B1, B2.* o"–o") burgarii Bagile burgensis *B1,* burgarii Bagilaeburgensis *B2.* p"–p") Ludricus et Ludrinus *(über gestrichenem* Ludvicus *B1) B1, B2.* q"–q") Rasco de Strocatio *B1, B2.* r"–r") Caldrinus *B1, B2.* s") *folgt gestrichenes* Romani *B1.* t") presentes *B1, B2.* u") *vgl. oben S. 468 Nr. 527 mit Anm. p.* v") *über gestrichenem* civitatum *B1.* w") Huramburg *B1,* Nuramburg *B2.*

568. 1) *Bereits 1361 Mai 23 erhielt Rudolf von Sachsenhausen von der Stadt Frankfurt sieben Mark wegen der in der Stadt ansässigen Juden; vgl. den Eintrag unter diesem Datum bei Kracauer, ebd. S. 220, nach dem verlorenen Frankfurter Rechenbuch.*

Nürnberg, 1361 April 13.

569. *Karl gestattet dem Edlen Rudolf von Sachsenhausen die Verpachtung der Mühlenwasser [zu Frankfurt am Main].*[1]

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Frankenstein-Urkunden Nr. 23"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz(ensis).
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 79v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) .. cancell(arium) Rudolfus de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3627 (mit Druck nach B). – Fischer, Frankensteinische Lehenurkunden S. 23 Nr. 23.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex universis presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Universitatis vestre noticie intimamus, quod nos nobili Rudolpho de Sassenhusen, nostro et imperii sacri fideli dilecto, plenam ac liberam damus presentibus potestatem locandi nostro et imperii nomine aquas, que in wlgari můlinwaszer dicuntur, iure hereditario seu quocunque modo alio, qui sibi magis videbitur expedire, gratum et ratum habentes, quidquid predictus Rudolphus circa locacionem huiusmodi duxerit faciendum. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione quartadecima, idus aprilis, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 April 13.

570. *Karl legitimiert den Heinrich, genannt Fürstenberg von Waldeck, als Sohn zweier Lediger.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 78r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) Leupoldum magistrum coquine Rud(olphus) de Fridberg.
Regest: RI 8 Nr. 3623 (mit Druck).

Legitimatus est Hinricus dictus Furstemberg de Waldeck, natus de soluto et soluta, et cetera. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LXI°, indicione XIIII[a], idus aprilis, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 April 13.

571. *Karl macht den Edlen und [lateranensischen] Pfalzgrafen*[1] *Franciscus Andree aus Arezzo zu seinem Tischgenossen und Familiaren.*

569. 1) *Vgl. auch die kaiserliche Belehnung Rudolfs mit dem Mühlenwasser von Frankfurt [am Main], 1366 [Sept. 17] (Regest: Fischer, ebd. S. 23 Nr. 24).*
570. 1) *Vgl. Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 57f. Anm. 9.*
571. 1) *Vgl. die ebenfalls im Registerfragment (fol. 82v) mit gleichem Kanzleivermerk verzeichnete Erhebung des Adressaten zum [lateranensischen] Pfalzgrafen von 1358 (oder 1359) Nov. 2 (Regest: RI 8 Nr. 2864 mit Druck):* Karolus IIII[tus] et cetera nobili Francisco Andree de Arecio, sacri imperialis palacii comiti, fideli suo dilecto, graciam et cetera. Idem creatus est, quod liceat ei creare notarios publicos una cum heredibus suis

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 81v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancellarium Rud(olphus) de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3630 (mit Druck).

Receptus est nobilis Franciscus Andr(ee) de Arecio, sacri imperialis[a] comes palatinus, in commensalem, familiarem et cetera. Presencium et cetera.
Datum Nuremberg anno LXI, indictione XIIII, idus aprilis[b], regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 April 13.

572. *Karl bestätigt und erneuert*[1] *die Privilegien, Freiheiten, Urkunden, Gnaden, Rechtsgewohnheiten und Satzungen der Stadt Hersfeld unter dem Vorbehalt seiner, des Reiches und anderer Rechte; Strafandrohung 100 Pfund Gold.*

A: Hessisches StA Marburg „Stadt Hersfeld 1361 April 13“; Monogramm; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Budwicen(sis).
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 80v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancell(arium) Rudolfus de Frideberg.
Teildruck: Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 77 Nr. 84 (aus Formelsammlung).
Regest: RI 8 Nr. 3628 (mit Druck nach B). – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 307 Nr. 1385. – Demandt, Regesten Grafen Katzenelnbogen 1 S. 373 Nr. 1265/4. – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 409 Nr. 1426. – Butz, Quellendokumentation Grafen Freiburg S. 246 Nr. 979.

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Etsi imperialis celsitudinis circumspecta benignitas ex assumpti cura regiminis universorum saluti dignatur intendere et ad ea, que rei publice augmentum prospiciunt, attenta sollicitudine meditari, illorum tamen profectus et comoda quodam specialis benignitatis favore prosequitur, quos diuturnitas obsequii et inveterate fidei constancia argumentis clarioribus manifestius reconmendant. Sane pro parte dilectorum nobis consulum, scabinorum et universitatis civium opidi Hersfeldensium, nostrorum et imperii sacri fidelium, nuper maiestati nostre oblata supplicacio continebat, quatenus ipsis privilegia, libertates, litteras, emunitates et gracias eis[a] a divis Romanorum imperatoribus et regibus predecessoribus nostris eis et eorum opido indulta ac concessas necnon usus, observancias, consuetudines et statuta eorum, que seu quas hactenus licite habuisse et fecisse noscuntur, approbare, ratificare, auttorizare, innovare, de novo concedere et confirmare auctoritate cesarea dignemur[b] graciose. Nos igitur habito respectu ad grata meritorum obsequia et ad indefessi laboris promptitudinem, quibus nos et

571. a) *so (*palacii *fehlt) B.* b) *folgt gestrichenes* p *B.*
572. a) *so A.* b) *so (statt* dignaremur*) A.*

et quod nobilitare possit bastardos sive spurios et cetera, prout in forma communi, cum omnibus clausulis. Presencium et cetera, anno *(folgt gestrichenes* LXI°*)* LVIII°, indictione XII[a], IIII° nonas novembris, regnorum nostrorum anno terciodecimo, imperii vero quinto et cetera*; vgl. Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 67 Anm. 5.*
572. 1) *Vgl. die Privilegienbestätigung Karls für Hersfeld von Kassel, 1349 Jan. 21 (Druck: MGH Const. 9 S. 90 Nr. 135).*

celebris memorie divos Romanorum imperatores et reges predecessores nostros actenus honorastis et adaucto fidei et[c] probitatis merito non cessabitis inantea[d] prestancius honorare, clare nostre mentis intuitu lympidius intuentes ipsis, heredibus et successoribus eorum necnon dicte civitati Hersfeldensi universa et singula privilegia ac libertates, emunitates, litteras ac gracias, que seu quas a predecessoribus nostris Romanorum imperatoribus et regibus rite obtinuisse noscuntur, et presertim dictas litteras et privilegia in omnibus suis articulis, continenciis, sentenciis, tenoribus, clausulis et punctis de verbo ad verbum, prout scripte seu scripta sunt, ac si tenores omnium presentibus specifice forent inserte[ef] seu inserta[f] et eciam si de hiis iure vel consuetudine deberet fieri mencio specialis, et sicut omnia predicta rite et racionabiliter processerunt, necnon usus licitos, observancias et consuetudines racionabiles ac statuta laudabilia civium et opidi predictorum animo deliberato, non per errorem aut inprovide, sed ex certa nostra sciencia, prout digne possumus, approbamus, ratificamus, auctorizamus, innovamus, de novo concedimus ac benignitate solita et ex innata nobis pietatis clemencia auctoritate cesarea et de plenitudine imperialis potestatis graciosius confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre maiestatis paginam infringere vel ei ausu temerario quomodolibet contraire sub pena centum librarum puri auri, quas ab eo, qui contraire presumpserit, tociens, quociens contrafactum extiterit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem in imperiali erario, residuam vero partem iniuriam passorum usibus decernimus applicari, nostris, imperii sacri et aliorum quorumlibet iuribus in omnibus et singulis premissis semper salvis.

⁑Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius rei sunt: venerabiles Gerlacus archiepiscopus Moguntinensis, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius, Wilhelmus archiepiscopus Coloniensis, sacri imperii per Italiam archicancellarius, Arnestus Pragensis archiepiscopus, Johannes Luthomuslensis, sacre imperialis aule cancellarius, Johannes Olomucensis, Albertus Herbipolensis, Lupoldus Bambergensis, Johannes Argentinensis, Theodericus Mindensis, Marquardus Augustensis, Albertus Swerinensis, Paulus Frisingensis, Gerhardus Spirensis, Johannes Gurcensis et Theodericus Wormaciensis ecclesiarum episcopi, illustres Rupertus senior comes palatinus Reni et dux Bavarie, sacri imperii archidapifer, Rudolphus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, Ludewicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis, sacri imperii archicamerarius, Ludewicus senior et Stephanus fratres duces Bavarie, Fridericus, Balthezar et Wilhelmus fratres marchiones Missenenses ac Otto lantgravius Hassie, spectabiles Eberhardus de Wirtenberg, Wilhelmus de Monte, Johannes et Adolphus fratres de Nassw[g], Ulricus senior et Ulricus iunior de Helfensteyn, Engelbertus de Marka, Eberhardus de Kaczenelenbogen, Johannes de Arnsberg, Fridericus de Liningen, Heinricus de Monphort, Egeno de Fribůrg, Ludewicus de Novocastro et Rudolphus de Nidaw comites, nobiles Gerlacus de Limburg, Johannes de Falkensteyn, Ulricus de Hanaw, Eberhardus de Eppenstein, Symon de Lietenberg[h], Gerlacus de Hoenloch, Gerlacus et Philippus de Ysenburg, Fridericus de Ronkel, Hermannus de Rennenberg et alii quamplures nostri et imperii sacri dilecti fideles. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indiccione quartadecima, idus aprilis, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

c) *mit Einfügungszeichen nachgetragen A.* d) in antea *A.* e) in serte *A.* f–f) *so (statt* inserti*) A.* g) *so A.* h) *so A.*

Nürnberg, 1361 April 13.

573. *Karl teilt Erzbischof Wilhelm von Köln mit, daß ihm Bischof Engelbert von Lüttich vorgetragen habe, die Grafschaft Looz gehöre als Reichslehen zur Lütticher Kirche, sei nach dem kinderlosen Tod des letzten Lehnsnehmers, Graf Dietrich [I.] von Looz,*[1] *rechtens an die Lütticher Kirche heimgefallen und vom Lütticher Bischof teilweise in Besitz genommen worden. Da aber nun die Verwandten des genannten Dietrich*[2] *Anspruch auf die Grafschaft erheben, vom Lütticher Bischof belehnt werden wollen und vor einem aus den Mitgliedern der Lütticher Kurie und den Lehnsmannen des Lütticher Bischofs bestehenden Gericht Gerechtigkeit verlangen, fordert der Kaiser den Kölner Erzbischof auf, die streitenden Parteien vor sein Gericht zu rufen*[3] *und in Stellvertretung des Kaisers zu entscheiden. Bei Ungehorsam gegen diese Entscheidung kann der Erzbischof eine Strafe gegen die Lütticher Kurialen und Lehnsleute des Lütticher Bischofs verhängen, die vom Kaiser durch die Achtandrohung verschärft wird.*

A: Historisches Archiv der Stadt Köln „Domstift, Urk. 2/1195"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* Registratum Johannes Saxo, *darunter:* Procuratorium imperiale datum domino Coloniensi super vertentibus / inter episcopum Leodiensem et dominum de Heynsberg racione comitatus Lossensis *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 80r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3624 (mit Druck). – Wurth-Paquet, Règne de Wenceslas S. 77 Nr. 338. – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 409 Nr. 1424. – URH 8 S. 128 Nr. 165.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex venerabili Wilhelmo archiepiscopo Coloniensi, principi et devoto suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Princeps dilecte: Relacione venerabilis Engelberti episcopi Leodiensis, principis et consanguinei nostri carissimi, nostra recepit serenitas, quod comitatus Lossensis ex collacione imperiali a divis Romanorum imperatoribus et regibus predicessoribus[a] nostris ecclesie Leodiensi legittime facta ab eadem ecclesia et eius episcopo existenti pro tempore absque medio teneatur in feudum et Leodienses episcopi dictum comitatum cum ceteris ecclesie temporalibus ab imperio in feudum hucusque tenuerunt et adhuc teneant et tenere debeant perpetuo in futurum et quod dictus comitatus post obitum spectabilis Theoderici olim comitis

573. a) *so (statt* predecessoribus*) A.*

573. 1) *Dietrich († 1361 Jan. 17/19) war ein Neffe Ludwigs IV., des letzten Grafen aus dem Mannesstamm des Hauses Looz; dessen Schwester Mathilde hatte Gottfried I. von Heinsberg geheiratet.* 2) *Damit dürfte vor allem Gottfried III. von Heinsberg gemeint sein (vgl. auch den Rückvermerk der Urkunde), Sohn von Dietrichs bereits 1334 verstorbenem Bruder Johann I. Da sich Gottfried nicht gegen die Ansprüche des Lütticher Bischofs auf die Grafschaft durchsetzen konnte, die letzterer 1361 April 5 geltend gemacht hatte (vgl. URH 8 S. 233 Nr. 316 Anm.), verkaufte er 1362 Jan. 25 seine Ansprüche auf die Grafschaft Looz an Arnold von Rummen (Druck: Wolters, CD Lossensis S. 351f. Nr. 468f.). Dieser Ratgeber Herzog Wenzels von Luxemburg konnte aber als Sohn einer weiteren Schwester Graf Ludwigs IV. von Looz (Johanna, verheiratet mit Wilhelm von Oreye, Herrn von Rummen) seinerseits Erbansprüche auf die Grafschaft Looz stellen und wurde zu Aachen, 1362 Dez. 23 auch von Karl IV. damit belehnt (Regest: Kraus, Regesten Reichsstadt Aachen 3 S. 288 Nr. 440). Der Streit mit dem Bischof von Lüttich zog sich allerdings vor dem kaiserlichen Hofgericht bis mindestens 1365 hin; vgl. URH 9 S. 4 Nr. 4 mit Anm.* 3) *Dazu war Wilhelm als Metropolit des Lütticher Bischofs und als Lehnsherr des Herrn von Heinsberg (vgl. etwa Wolters, ebd. S. 341 Nr. 465 von 1361 März 27) ohnehin berechtigt.*

Lossensis et ultimi possessoris eiusdem, qui eundem comitatum a Leodiensi episcopo et ipsius ecclesia in feudum dicitur tenuisse, ad dictum episcopum et eius ecclesiam ex eo, quod idem quondam Theodericus sine liberis decessit, sit legitime devolutus. Cuius comitatus possessionem prefatus noster consanguineus Leodiensis episcopus pro nonnulla[b] eius parte, ut asserit, est adeptus et conatur suadente iusticia plenius adipisci, licet quidem consanguinei ipsius olim Theoderici questionem et difficultatem ingerentes et prefatum comitatum ad se spectare pretendentes ipsum vendicare contendant petentes se de ipso per eundem Leodiensem episcopum investiri ac eis iusticiam super eo ministrari coram paribus curie Leodiensis et coram hominibus feodalibus episcopi antedicti. Et quia cause maiorum feudorum imperialium seu ab imperio dependencium tam de consuetudine legitima quam de iure scripto alibi quam cause feudorum inferiorum sunt et maturius pertractande, devocioni tue plenam, liberam et omnimodam potestatem tenore presencium concedimus, quod tu vice et auctoritate nostra dictas partes et alios, quorum interesse cognoveris, coram te vocare et earum raciones, motiva, allegaciones, probaciones, instrumenta, litteras et cuncta, que partes producere voluerint, audire et ea diligenter rimari ac eciam partibus coram te prius legitime vocatis et earum iuribus, racionibus, allegacionibus et probacionibus auditis sentencias interlocutorias et diffinitivas iuxta ea, que inveneris, auctoritate imperiali rite promulgare, causam finire et decidere et omnia et singula pro expedicione dicte cause et pertinenciarum ad eam necessaria vel quomodolibet oportuna facere possis et debeas, que nostra maiestas agere posset, si ipsa causa in nostra presencia tractaretur. Damus eciam tibi omnimodam facultatem, ut tu dictis paribus curie Leodiensis et hominibus feodalibus, burgensibus, civibus ac aliis subiectis Leodiensis episcopi auctoritate imperiali districte sub certa eciam pena pecuniaria et mulcta et alia quavis iuris pena, prout discrecioni tue expedire videbitur, possis et debeas inhibere, ut in dicta causa, quam tue, ymmo pocius imperiali discussioni reservavimus, iudicare et actus iudiciarios exercere omnino pretermittant ac eciam ut in dicta causa nil penitus statuere aut attemptare presumant, inhibentes eciam id[c] ipsum[c] auctoritate cesarea sub pena proscripcionis, ne quispiam ausu temerario aliquid contra premissa attemptare presumat. Et, si dicti pares feodales, burgenses, cives aut subiecti alii Leodiensis episcopi contra premissa iam quitquam attemptassent aut in posterum attemptarent, huiusmodi attemptata de plenitudine imperialis potestatis exnunc prout extunc et extunc prout exnunc cassamus, irritamus, tollimus, revocamus, ymo pocius cassa, irrita facere decernimus ac nullius roboris esse volumus vel momenti. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indiccione quartadecima, idus aprilis, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 April 13.

574. *Karl ermächtigt Erzbischof Wilhelm von Köln, an seiner Stelle ein gegenseitiges Hilfsbündnis zwischen ihm und seinem Bruder Herzog Wenzel von Luxemburg, Brabant und Limburg einerseits sowie Bischof Engelbert von Lüttich andererseits auszuhandeln und zu beeiden, das für Luxemburg, Brabant, Limburg und Lüttich gelten soll, sowie die dafür erforderlichen Urkunden auszustellen.*

b) non nulla *A*. c–c) idipsum *A*.

A: Historisches Archiv der Stadt Köln „Domstift, Urk. 2/1194"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* Registratum Johannes Saxo*, darunter:* Auttentica domini Coloniensis per dominum imperatorem sibi concessa, / quod possit inter eum, ducem Brabancie et dominum Eng(elbertum) Leodiensem episcopum / ordinare et facere ligam et confederacionem in terris eorum observando[a] *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 79v–80r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancellar(ium) Rud(olphus) de Fridberg*; am Seitenrand:* Liga inter dominum / imperatorem, Brabancie / ducem et Leodiensem episcopum.
Regest: RI 8 Nr. 3625 (mit Druck). – Wurth-Paquet, Règne de Wenceslas S. 77 Nr. 338. – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 409 Nr. 1425.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex venerabili Wilhelmo archiepiscopo Coloniensi, principi et devoto suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Princeps dilecte: De tue circumspeccionis, fidei et constantis virtutis industria singularem habentes fiduciam tantoque in tuam personam amplioris fidei anchoram reponentes, quanto te in nostris et imperii sacri procurandis honoribus experiencia docente nostra videt clemencia amplioris sollicitudinis frequencia laborare, idcirco devocioni tue animo deliberato et ex certa nostra sciencia plenam, liberam et omnimodam damus et concedimus auctoritate presencium potestatem, ut tu tamquam pars nostri corporis, qui nobiscum partem imperialis sollicitudinis accepisti, inter nos et illustrem Wentzeslaum Luczelnburgensem, Brabancie et Lymburgie ducem, fratrem et principem nostrum carissimum, parte ex una et venerabilem Engilbertum[b] episcopum Leodiensem, consanguineum et principem nostrum dilectum, parte ab alia confideracionis[c] federa, ligam seu unionem facere, ordinare et plene nostro et dicti nostri fratris nominibus sub ea forma et condicione tractare libere possis ac valeas, quod quicumque, cuiuscumque status, condicionis, preeminencie aut dignitatis extiterit, nos aut dictum nostrum fratrem in prefatis principatibus, ducatibus, terris et dominiis[d] Lutzilnburgensi ac Brabancie et Lymburgye[e] et eorum attinenciis quibuslibet impedire, molestare et aggravare vellet quovis[f] modo[f], quod prefatus noster consanguineus Leodiensis episcopus nos cum tota eius potencia iuvare et nobis contra huiusmodi molestantes, impedientes et aggravantes assistere fideliter teneatur et quod viceversa nos et idem noster frater dictum nostrum consanguineum Leodiensem episcopum contra quoslibet, qui ipsum in terris et dominiis suis impedirent, molestarent et aggravarent, cum principatibus et dominiis prefatis, videlicet Luczilnburgensi, Brabancie et Lymburgie adiuvare et sibi eciam fideliter assistere teneamur; dantes nichilominus tibi potestatem et omnimodam facultatem huiusmodi unionem, ligam et confideracionem faciendi, iuramenta in animam nostram super hiis prestandi et omnia et singula prosequendi, que ad preparacionem, disposicionem et consumacionem eiusdem confideracionis, lige et unionis utilia, oportuna seu quomodolibet necessaria videbuntur, eciam si talia forent, de quibus iure vel consuetudine deberet fieri mencio specialis. Et si ad consumacionem et complementum predictorum necnon ad stabiliendum et firmandum huiusmodi ligam et unionem aliquibus ordinacionibus, disposicionibus seu litteris nostris sub quacumque forma verborum concipiendis necessitas haberetur, damus et concedimus tibi potestatem plenariam omnia predicta et eorum quodlibet nostro nomine ordinandi, disponendi, litteras dandi et omnia circa hec faciendi, que nosmetipse facere possemus, eciam si personaliter adessemus, litteras, scripturas, ordinamenta et disposiciones tuas gratificant(es) exnunc prout[g] extunc sub omni ea forma, sicud disposueris

574. a) *so A.* b) m *korr. aus* n *A.* c) *so (statt* confederacio-*) hier und im folgenden A.* d) d(omi)niniis *hier und im folgenden A.* e) gy *korr. aus* gn *A.* f–f) quovismodo *A.* g) pro ut *A.*

seu scripseris in predictis, et ordinaciones, disposiciones et litteras, quascumque super predictis tua discrecio fecerit seu scribi mandaverit, innovare et approbare presentibus pollicemur. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indiccione quartadecima, idus aprilis, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 April 14.

575. *Karl nimmt den Kölner [Dom-]Kanoniker Gottfried von Wevelinghoven,*[1] *den [Kaisers-]Werther Kanoniker Hermann von Recklinghausen*[2] *und den Johann von Xanten, Kanoniker des Bonner Cassiusstifts,*[3] *unter seine Familiaren, Tischgenossen und Kapläne auf; er weist Pröpste und Dekane der betroffenen Stifte an, ungeachtet etwaiger Abwesenheit den Genannten ihre gewohnten Einkünfte zukommen zu lassen.*[4]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 79r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancellar(ium) Nicolaus de Chremsir.
Regest: RI 8 Nr. 3635–3638 (mit Druck).

Recepti sunt infrascripti in familiares, commensales, capellanos et cetera: Gotfridus de Wevelkoven, canonicus Coloniensis.

Item Hermannus de Rekelinchusen, canonicus ecclesie Werdensis, Coloniensis dyocesis.

Item Johannes de Xanctis, canonicus ecclesie sancti Cassii Bunnensis, Coloniensis diocesis.

Item dominus imperator[a] mandat[a] .. prepositis, .. decanis predictarum ecclesiarum, quatenus predictis Gotfrido, Hermanno et Johanne[b] non obstante absencia de fructibus, redditibus et cetera consuetis temporibus plenarie faciant respondere. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LXI, indictione XIIII[a], XVIII kalendas maii, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 April 14.

576. *Karl erteilt Erzbischof Wilhelm von Köln als Herzog von Westfalen die Vollmacht, für Bischof Johann von Osnabrück, Graf Dietrich [V. (VI.)] von Moers und den Edlen Heinrich von Strünkede in deren Landen und Herrschaften Freistühle zu errichten und mit geeigneten Freigrafen bzw. -schöffen zu besetzen. Diese Besetzungen sollen die*

575. a–a) mandat imperator *mit Umstellungszeichen B.* b) *so (statt* Johanni*) B.*

575. 1) *Im Kölner Domkapitel saßen seinerzeit mehrere Herren von Wevelinghoven, darunter neben Gottfried auch sein Bruder Florenz (ab 1364 Bischof von Münster, 1378–1393 Bischof von Utrecht); vgl. Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches S. 831 f.* 2) *Wahrscheinlich Hermann Dach, Hausgenosse und Notar des Kölner Erzbischofs, dem Papst Innozenz VI. 1360 Juni 25 ein Kanonikat am Kölner Andreasstift übertragen hatte, obwohl Hermann bereits in Kaiserswerth Kanoniker war und um die Pfarrkirche in Recklinghausen einen Prozeß an der Kurie führte (Regest: Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 372 Nr. 1327).* 3) *Zu den übrigen Ämtern Johanns von Volk vgl. Janssen, ebd. 6 S. 507 und 7 S. 345. Als erzbischöflicher Rentmeister ist er letztmalig 1364 Nov. 16 belegt, sein Nachfolger Everard von Kettwig erstmals 1365 April 17 (vgl. Janssen, ebd. 7 S. 65 Nr. 226 bzw. S. 83 Nr. 310). Johann dürfte also zwischen beiden Daten verstorben sein.* 4) *Die genaue Anzahl der Urkunden, die sich hinter diesem Registereintrag verbergen, läßt sich nicht mehr ermitteln.*

gleiche Kraft besitzen wie unmittelbar vom Kaiser angeordnete und vergleichbaren Amtsinhabern andernorts im Reich gleichgestellt sein; Strafandrohung 50 Mark Gold.[1]

A: LA NRW, Abt. Westfalen Münster „KU 123" (Altsignatur: „Oberfreigrafschaft Arnsberg, Urk. 3"); Monogramm; angekündigtes MS fehlt, Reste der SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellar(ium) / Nicolaus de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Privilegium dominorum Jo(hannis) Osnaburg(ensis) episcopi, / comitis de Moerse et Henrici de Strunckede *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 7050 (mit Druck). – Lindner, Nachträge S. 269 Nr. 131. – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 307 Nr. 1388. – Keussen, UB Krefeld 1 S. 137 Nr. 555 (nach Abschriften). – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 411 Nr. 1430.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Ob concessam nobis divinitus imperialis fastidii dignitatem universis nos quidem in fovenda re publica debitores agnoscimus, sed quia in tam spaciosis imperii sacri limitibus nostram simul in diversis locis non possumus exhibere presenciam, viris approbate fidei et virtutis frequenter vices nostras pro nostrorum necessitate fidelium delegamus. Hinc est, quod de condigna nobis fedei[a] et virtutum constancia et examinate circumspeccionis industria venerabilis Wilhelmi Coloniensis archiepiscopi, sacri imperii per Italiam archicancellarii, principis et devoti nostri dilecti, plenam et indubitatam fiduciam obtinentes eidem archiepiscopo, duci Westfalie, liberam presentibus et omnimodam damus et concedimus auctoritate cesarea ex certa nostra sciencia potestatem, ut[b] pro venerabili Johanne Ossnaburgensi episcopo, principe et devoto nostro dilecto, et pro ipsius ecclesia in terra et fundo eiusdem ecclesie necnon pro spectabili Theodrico comite de Moerse ac nobili Heinrico de Strunkde, fidelibus nostris dilectis, in terris seu dominiis eorumdem et eorum cuiuslibet in locis ad hoc magis aptis, si et in[c] quantum[c] eidem archiepiscopo expedire videbitur, sedes liberas vreystule wlgariter appellatas et comites liberos vreygreven dictos et scabinos liberos ordinandi, creandi et nostris auctoritate, vice et nomine statuendi pro libero iudicio exercendo, auctoritate premissa ex certa sciencia decernentes, ut predictarum sedium, comitum quoque et scabinarum[d] ordinacio, quam idem archiepiscopus fecerit, perinde vim habeat et vigorem, ac si per nostram forent celsitudinem ordinate et eciam ordinati, possintque in eisdem sedibus per prefatos comites et scabinos agi omnia et tractari, que in similibus liberis sedibus per huiusmodi liberos comites et scabinos in aliis imperii sacri locis agi sunt solita et tractari, et consistant adinstar[e] eorumdem solida firmitate. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre magestatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, indignacionem nostram et penam quinquaginta marcarum auri puri tocies, quocies contrafactum fuerit, se noverit irremissibiliter incursurum, quarum medietatem nostri imperialis erarii, reliquam vero lesorum usibus decernimus applicari premissis nichilominus in suo vigore perpetuo duraturis.

576. a) *so (statt* fidei*) A.* b) *so A.* c–c) inquantum *A.* d) *so (statt* scabinorum*) A.* e) ad instar *A.*

576. 1) *Zur Urkunde vgl. Lindner, Veme S. 78 und S. 413; Wurm, Veme S. 37 und S. 42 f.; Krefeld (1998) S. 326. – Heinrich von Strünkede war 1359 Sept. 22 durch Graf Gottfried IV. von Arnsberg (damals Marschall in Westfalen) auf Widerruf zu dessen und des Kölner Erzbischofs Drost im Vest Recklinghausen ernannt worden (Regest: Janssen, ebd. S. 349 Nr. 1247).*

⁑Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius[f] sunt: venerabiles Gerlachus Moguntinensis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Arnestus Pragensis archiepiscopus, Johannes, aule nostre imperialis cancellarius, Luthomislensis, Lupoldus Bambergensis, Johannes Olomucensis, Paulus Frisingensis, Henricus Lubuczensis, Marquardus Augustensis, Johannes Argentinensis, Gerhardus Spirensis, Albertus Swerinensis et Theodricus Wormaciensis episcopi necnon illustres Rupertus senior comes palatinus Reni, sacri imperii archidapifer et Bavarie dux, Rudolfus dux Saxonie, eiusdem imperii archimareschallus, Ludwicus dictus Romanus marchio Brandeburgensis, ipsius imperii archimagister camere, Ludwicus senior comes palatinus Reni et Bavarie dux et multi alii nostri et sacri imperii principes, comites et fideles. Presencium eciam[g] sub imperialis magestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nurnberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione quartadecima, XVIII kalendas maii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 April 14.

577. *Karl gestattet auf Fürsprache des Erzbischofs Wilhelm von Köln dem Grafen Dietrich [V. (VI.)] von Moers, in dessen Dorf Krefeld einen Jahr- und einen Wochenmarkt mit den üblichen Rechten und Freiheiten abzuhalten, allerdings ohne die Nachbarstädte zu beeinträchtigen; Strafandrohung 50 Mark Gold.*[1]

A: LA NRW, Abt. Rheinland Düsseldorf „Moers, Urk. 26"; Monogramm; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellarium / Nicolaus de Chremsir; *auf der Rückseite:* Registratum Johannes Saxo, *darunter:* Privilegium comitis de Moerse *(14. Jh.).*
Druck: Keussen, UB Krefeld 1 S. 137 Nr. 556 (nach Druck).
Regest: RI 8 Nr. 3634 (mit Druck). – A. Tille, Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz (1899) S. 30 Nr. 6 (nach Abschriften). – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 410 Nr. 1429. – Krefeld (1998) S. 326 (mit Abb. S. 327).

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Decet imperialem magnificenciam graciose suorum exaudire vota fidelium, ut, dum benemeriti premia pro meritis condigna suscipiunt, premia se meruisse letentur et eorum exemplis ceteri ad fidei et virtutum opera forcius incitentur. Hinc est, quod spectabilis Theodrici comitis de Moerse, nostri et sacri imperii fidelis dilecti, grata et accepta servicia, quibus a retroactis temporibus sacrum studuit et assidue devote venerari studet imperium, graciosius advertentes eique ad supplicem precum suarum instanciam et potissime consideracione venerabilis Wilhelmi Coloniensis archiepiscopi, sacri Romani imperii per Italiam archicancellarii, principis et devoti nostri dilecti, nostro culmini super hoc specialiter supplicantis, specialem graciam facere cupientes auctoritate cesarea et de plenitudine imperatorie potestatis ex certa

f) *so* (rei *fehlt) A; vgl. MGH Const. 12 S. 479 Nr. 489 mit Anm. g.* g) *vgl. oben S. 468 Nr. 527 mit Anm. p.*

577. 1) *Zur Urkunde vgl. L. Henrichs, Geschichte der Grafschaft Moers bis zum Jahre 1625 (1914) S. 68 f.; auch zum Hintergrund G. Rotthoff, Krefelds Stadterhebung 1373, in: Krefelder Studien 1 (1973) S. 4 f.*

sciencia nostra sibi concessimus et presencium auctoritate concedimus liberamque damus et tribuimus potestatem, ut in villa sua Creinvelt dicta, Coloniensis dyocesis, annales nundinas necnon forum septimanale sine tamen concursu et preiudicio circumiacencium civitatum et eciam opidorum auctoritate nostra ponere et indicere possit ac eciam instaurare perpetuis temporibus duratura; eadem auctoritate ex certa sciencia decernentes, ut huiusmodi annales nundine ac septimanale forum more aliarum villarum illius provincie ab omnibus, qui ea visitare voluerint, libere visitentur omnesque, qui villam ipsam ex causis premissis accesserint, tam accedendo et stando quam recedendo universis libertatibus, iuribus et indultis fruantur et gaudeant, quibus alie ville in concessis sibi ab imperio nundinis ac foris septimanalibus perfruuntur de gracia, iure, consuetudine vel statuto. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre magestatis infringere aut ei ausu temerario contraire. Si[a] quis[a] autem contrarium attemptare presumpserit, indignacionem nostram et penam quinquaginta marcarum auri puri tocies, quocies contrafactum fuerit, eo[b] ipso[b] se noverit irremissibiliter incursurum, quarum medietatem nostri imperialis erarii, reliquam vero lesorum usibus decernimus applicari, premissis nichilominus in suo vigore perpetuo duraturis.

⁑Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius rei sunt: venerabiles Gerlachus Moguntinensis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Arnestus Pragensis archiepiscopus, Johannes, aule nostre imperialis cancellarius, Luthomislensis, Lupoldus Bambergensis, Johannes Olomucensis, Paulus Frisingensis, Henricus Lubuczensis, Marquardus Augustensis, Johannes Argentinensis, Gerhardus Spirensis, Albertus Swerinensis et Theodricus Wormaciensis episcopi necnon illustres Rupertus senior comes palatinus Reni, sacri imperii archidapifer et Bavarie dux, Rudolfus dux Saxonie, eiusdem imperii archimareschallus, Ludwicus dictus Romanus marchio Brandeburgensis, ipsius imperii archimagister camere, Ludwicus senior comes palatinus Reni et Bavarie dux et multi alii nostri et sacri imperii principes, comites et fideles. Presencium eciam[c] sub imperialis magestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nurnberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione quartadecima, XVIII kalendas maii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 April 14.

578. *Karl gibt als König von Böhmen seine Zustimmung dazu, daß Botho [IV.] von Ileburg die von der böhmischen Krone zu Lehen gehende Burg Muskau mit Zubehör dem Edlen Heinrich von Kittlitz*[1] *als Heimsteuer und Morgengabe für dessen Ehefrau Heilwig [von Ileburg] gegeben hat.*[2]

577. a–a) Siquis *A.* b–b) eoipso *A.* c) *vgl. oben S. 468 Nr. 527 mit Anm. p.*

578. 1) *Zu Heinrich vgl. L.-A. Dannenberg, Die Herren von Kittlitz, in: Kittlitz, hg. von P. Altmann / L.-A. Dannenberg (2010) S. 41–66, hier S. 58, 62f.* 2) *Zu 1366 Sept. 9 verfügte Johann (Hans) I. von Penzig über zahlreiche Güter in der Herrschaft Muskau (Druck: Lippert, Wettiner und Wittelsbacher S. 304 Nr. 129f.; T. Jurek, Landbuch księstw świdnickiego i jaworskiego 1 (2004) S. 6f. Nr. 17f.). Hatte Johann, der in den 1380/90ern am Hofe Herzog Johanns von Görlitz als Vorschneider belegt ist (vgl. R. Gelbe, Herzog*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 79r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem H(ei)nr(icus) de Wesalia.
Druck: G. A. von Mülverstedt, Diplomatarium Ileburgense 1 (1877) S. 239 Nr. 355. – RBM 7 S. 507 Nr. 842.
Regest: RI 8 Nr. 3639.

Nürnberg, 1361 April 14.

579. *Karl gibt als König von Böhmen, Erzmundschenk und Kurfürst des Heiligen Römischen Reichs auf Bitten des Herzogs Rudolf [IV.] von Österreich und dessen Brüder einen Willebrief zum inserierten Privileg von 1360 Sept. 5,*[1] *in welchem er gemeinsam mit seinem Bruder Markgraf Johann von Mähren auf die Besitzungen der genannten Herzöge von Österreich verzichtet hat.*[2]

A: HHStA Wien „AUR 1361 April 14“; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Miliczius de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicen(sis)*, darunter vom Empfänger:* Verzeichbrif uber Oster(rich) und aller zugehorung.
Druck: Brandl, CD Moraviae 9 S. 176 Nr. 238. – RBM 7 S. 508 Nr. 843.

A: HHStA Wien „AUR 1361 April 14“; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Miliczius de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicen(sis).

Regest: RI 8 Nr. 3633. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 602 Nr. 262. – URH 8 S. 118 Nr. 147 Anm. 4.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum[a] facimus[a] tenore presencium universis, quod, cum pro parte illustris Rudolfi ducis Austrie, Styrie et Karinthie, principis et generi nostri dilecti, et fratrum suorum quedem[b] littere per nos et illustrem Johannem marchionem Moravie, fratrem nostrum carissimum, eis date maiestati nostre presentate existant nobisque pro parte dictorum ducum Austrie sit supplicatum, quod nostrum consensum dictis litteris et contentis in eis adhibere et easdem litteras iuxta officii nostri ius et dignitatem approbare et confirmare dignemur graciose. Tenor vero

Wir Karl von gots gnaden Ro̊mischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehent oder ho̊rent lesen, daz von wegen des hochgebornen Rudolfs herczogen zu Osterrich, zu Steyr und zu Kernthen, unsers lieben eydems und fůrsten, und seiner bruder etzliche brife uns geantwurtet sein, die wir und der hochgeborne Johans margraf ze Merhern, unser lieber bruder, demselben herczogen Rudolfen und seinen brůdern gegeben haben, und sein gebeten von den egenanten herczogen, daz wir unsern willen geben zů denselben brifen, und waz dorinne

579. a–a) Notumfacimus *A.* b) *so (statt* quedam*) A.*

Johann von Görlitz, in: Neues Lausitzisches Magazin 59 (1883) S. 44, S. 163 Nr. 20, S. 192 Nr. 53) Muskau inzwischen von Heinrich von Kittlitz erworben?

579. 1) *Urkunde Karls IV. von 1360 Sept. 5 in der kürzeren Fassung (oben S. 215 Nr. 239).* 2) *Weitere jeweils lateinisch und deutsch ausgefertigte Willebriefe der Kurfürsten von Mainz, Köln und Trier sowie von der Pfalz, Sachsen und Brandenburg befinden sich im HHStA Wien „AUR 1361 April 14“ (Regest: RI 8 Nr. 3633; RBM 7 S. 509f. Nr. 844–849 mit weiteren Hinweisen).*

dictarum litterarum per omnia sequitur in hec verba:

begriffen ist, und daz wir sie auch bestetigen und confirmiren wolten nach unsers amptes recht und wirden. Und dieselben brife waren begriffen mit so̊lichen worten, als hernach geschriben stet:

Es folgt die Urkunde Kaiser Karls IV. und Markgraf Johanns von 1360 Sept. 5.

Nos vero considerantes et in examen provide racionis adducentes sinceram affectionem dictorum ducum, quam gerunt ad premissa, perpendentes eciam, quod per hoc inter nos et dictum nostrum fratrem, nostros principatus, terras et dominia ac prefatos duces Austrie, principatus, terras et dominia eorum pax et perpetua amicicia poterit remanere, igitur ad omnia et singula suprascripta consensum nostrum adhibuimus ac litteras predictas in omnibus suis intencionibus, punctis et articulis de verbo ad verbum, sicut concepte noscuntur, approbamus et tenore presencium confirmamus et hoc sicut rex Boemie, sacri Romani imperii archipincerna et ut princeps elector eiusdem imperii ex certa sciencia iuxta officii nostri ius et dignitatem facimus in hiis scriptis. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indictione XIIII, XVIII kalendas maii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Des haben wir angesehen grozze begerůng der vorgenanten herczogen von Osterrich und uf die rede, daz zwischen uns und unserm bruder, unsern fůrstentůmen, landen und herscheften und den obgenanten herczogen, iren fůrstentůmen, landen und herscheften fride und frůntschaft ewicliche beleiben, so geben wir unsern willen zu allen den dingen, die dovor geschriben sint, und bestetigen und confirmiren dieselben briefe in allen meynungen, puncten und artikeln von worte ze worte, als sie dovor begriffen sint, und tůn wir daz als ein kůnig zu Beheim, des heiligen reichs o̊brister schenke und ein kůrfůrste des egenanten reichs mit rechter wizzen und nach unsers amptes recht und wirden. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserm keyserlichem insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburte dreuzehenhundert jar darnach in dem ein und sechczigisten jar des nehsten mitwochen nach dem suntag, als man singet in der heiligen kirchen Misericordia domini, unserer reiche in dem fůmfzehenden und des keysertůms in dem sibenden jare.

Nürnberg, 1361 April 14.

580. *Karl gewährt Bischof Johann von Utrecht das Recht, in demjenigen Teil seiner Lande Twente und Salland, der jenseits der Ijssel nach Westfalen hin gelegen ist, einen Freistuhl einzurichten, Freischöffen und Freigrafen wählen sowie nach Art der anderen Freistühle Gericht halten zu lassen, um den Frieden zu bewahren und Übeltäter zu vernichten; Strafandrohung 50 Mark Gold.*[1]

580. 1) *Zur Urkunde vgl. Lindner, Veme S. 194f. und S. 413; C. A. Rutgers, Jan van Arkel (1970) S. 139 mit Anm. 252.*

B1: Stadsarchief en Athenaeumbibliotheek (SAB) Deventer „MA Inv.-Nr. 112-4, Chl. Nr. 30" (Notariatsinstrument von 1421 Jan. 18); Nachzeichnung des Monogramms; MS angekündigt.
B2: Het Utrechts Archief „Archief van de Bisschoppen van Utrecht Inv.-Nr. 53, fol. 30v–31r" (15. Jh.); MS angekündigt; Überschrift: Bulla imperialis van der vrybanck[a].
Regest: RI 8 Nr. 3640 (mit Druck). – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 196 Nr. 3296. – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 308 Nr. 1391. – S. Muller, Regesten van het archief der bisschoppen van Utrecht 1 (1917) S. 162 Nr. 956.
Textausfälle in B1 sind in eckigen Klammern nach B2 ergänzt.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Inter ceteras rei publice curas ad illa specialiter affectum nostrum dirigimus, per que subditis nostris pacis et tranquilitatis compendia procuramus. Hinc est, quod venerabili Johanni Traiectensi episcopo, principi et devoto nostro dilecto, eiusque successoribus episcopis Traiectensibus in fide et obediencia imperii sacri manentibus plenam damus et concedimus ac liberam auctoritate cesaria tenore presencium ex certa sciencia potestatem in terra sive districtu Twenthie et Salland ultra Yselam versus Westphaliam, que ad ius et proprietatem ipsius ecclesie Traiectensis dicitur pertinere, in cuius eciam possessione pacifica iidem episcopus et ecclesia esse dicuntur, sedem liberam, frystul vulgariter nuncupatam, liberorum scabinorum et comites liberos, vreygreven dictos, creandi, habendi, constituendi et obtinendi et huiusmodi iudicium liberum ibidem per eosdem iuxta morem et consuetudinem aliarum liberarum sedum[b] libere exercendi ad fovendum pacem et maleficos et nocivos homines de illis finibus extirpand(um) necnon alia et singula agend(um), disponend(um) et ordinand(um), que per comites et scabinos liberos in similibus liberis sedibus per predecessores nostros divos Romanorum imperatores et reges recolende memorie approbatis agi et fieri consueverunt, auctoritate cesaria presentibus ex certa sciencia statuentes, ut prefate libere sedis ordinacio comitumque et scabinorum liberorum constitucio per ipsum episcopum et prefatos eius successores, qui pro tempore fuerint, facienda proinde vim habeant et ea, que rite fecerint, solida firmitate subsistant, ac si dicte sedis ordinacio et comitum ac scabinorum constitucio per nostram celsitudinem esse[nt] facte. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere aut ei ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, indignacionem nostram et penam quinquaginta marcharum auri puri tociens, quociens contrafactum fu[erit], eo ipso [s]e noverit irremissibiliter incursurum, quarum medietatem nostri imperialis erarii, reliquam vero lesorum usibus decernimus applicari, premissis nichilominus in suo vigore perpetuo duraturis.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imparatoris[c] invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: venerabiles Gherlacus Maguntinensis [arc]hiepiscopus, [sacr]i imperii per Germaniam archicancellarius, Arnestus archiepiscopus Pragensis, Johannes, aule nostre imperialis cancellarius, Luthomislensis, Lupoldus Bambergensis, Johannes Olomicensis, Paulus Frisingensis, Henricus [Lub]icensis, Marquardus Augustensis, Johannes Argentinensis, Gerhardus Spyrensis, Albertus Swerinensis et Theodericus Wormaciensis episcopi nec [non illustres Roper]tus senior comes palatinus Reni, sacri imperii archidapifer et Bavarie dux, Rudolphus dux Saxonie, eiusdem imperii archimarescallus, Ludwicus dictus Romanus marchio

580. a) *folgt von jüngerer Hand* Desse principael breef is / in der ecclesie haitt van Utr(echt) *B2.* b) sedium *B2.* c) *so B1.*

Brandeburgensis, ipsius imperii archimagister camere, Ludwicus senior [comes] palatinus Reni et Bavarie dux et multi alii nostri et sacri imperii principes, comites et fideles. Presencium eciam[d] sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nurnberg anno [domini] millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione quartadecima, XVIII kalendas maii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 April 14.

581. *Karl gestattet dem Edlen Johann von Gennep, Neffen des Erzbischofs Wilhelm von Köln, auf der Maas unter der Burg* Immehagen *bei seiner Stadt [Gennep]*[1] *einen Zoll zu errichten und eine Abgabe von drei Turnosen auf jedes Fuder Wein und auf andere Ware für den Gegenwert je eines Pfund Turnosen zu erheben.*

B1: LA NRW, Abt. Rheinland Düsseldorf „Kleve-Mark, Urk. 425" (beglaubigte Abschrift von 1687 April 30); Nachzeichnung des Monogramms; GB angekündigt; Rekognition.
B2: GStAPK Berlin „VII. HA, Nichtmärkische Urkunden, Jülichsche Lande Nr. 1" (Abschrift 18. Jh.); Nachzeichnung des Monogramms; GB angekündigt; Rekognition.[a]
Regest: RI 8 Nr. 3690 (mit Druck nach B1; zu April 28). – Lindner, Nachträge S. 268 Nr. 130. – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz S. 308 Nr. 1389 (nach B2). – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 410 Nr. 1428. – Schleidgen, Kleve-Mark Urkunden 1 S. 254 Nr. 457 (beide nach B1).
Text folgt B1.

In nomine sanctæ et individuæ trinitatis feliciter amen. Carolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Bohemiæ rex. Ad perpetuam rei memoriam. Decet imperialem magnificentiam cunctis quidem suis fidelibus existere in exhibendis beneficiis liberalem, illos vero maioribus gratiis prævenire, quos quorumve progenitores Romanum imperium amplioribus constat a retroactis hucusque temporibus fidei et virtutum obsequiis multipliciter honorasse. Hinc est, quod venerabilis Wilhelmi Coloniensis archiepiscopi, sacri Romani imperii per Italiam archicancellarii, principis et devoti nostri[b] dilecti, ac progenitorum suorum et specialiter nobilis Johannis de Genep, nostri et sacri imperii fidelis dilecti, nati quondam Johannis de Genep, fratris germani eiusdem archiepiscopi, grata, fidelia et accepta servitia, quibus nobis et sacro imperio studuerunt gratos se reddere iugiter et acceptos, gratiosæ considerationis intuitu propensius advertentes eosque provide specialibus prævenire gratiis cupientes, ut fides ipsorum in posteris suis digna recordatione reluceat et illi parentum exemplo ad similia virtutum studia uberius animentur, præfato nobili Johanni de Genep auctoritate[c] cæsarea de plenitudine quoque imperatoriæ maiestatis licentiam dedimus et damus ex certa

d) *vgl. oben S. 468 Nr. 527 mit Anm. p.*

581. a) *von Lindner, ebd., mitgeteilte Kanzleivermerke* Correcta per Johannem de Prusniz *und* Per dominum cancellarium Nic(olaus) de Chremsir *fehlen B2.* b) *fehlt B1.* c) autoritate *B1.* d) Mosa *B1.*

581. 1) *In der Abschrift steht irrig Kleve, das natürlich den Grafen von Kleve, nicht den Herren von Gennep gehörte. Bei der Burg* Immehagen *handelt es sich um das heute abgegangene Genneperhuys an der Einmündung der Niers in die Maas; vgl. Schleidgen, ebd. S. 255 Anm.; R. van den Brand / Th. Manders, Vesting 't Genneperhuys in eeuwenlange vrijheidsstrijd (2002), zur vorliegenden Urkunde ebd. S. 47.*

scientia liberam, plenariam et omnimodam facultatem thelonium, pedagium, vectigal seu naulum in alveo fluvii Mosæ[d] sub castro suo Immehagen vulgariter appellato prope oppidum suum Cleve[e] quasi contigue situato ponendi, instaurandi, exigendi, percipiendi per se et suos, quos ad hoc ipse hæredesque et successores eius per tempora constituendos duxerint[f], et levandi ac id ipsum per se dictosque hæredes et successores suos legitimos præsentes atque futuros perpetuo, libere et pacifice possidendi. Ipsumque thelonium, pedagium, vectigal seu naulum instituimus, imponimus et ad usus suos hæredumque et successorum suorum perpetuo præsentibus instauramus ita videlicet, quod de quolibet plaustro vini, quod per flumen Mosæ sub eodem castro Immenhagen iam modo sursum et deorsum vehitur, inantea tres grossi Turonenses antiqui[g] regales et de universis et singulis mercandiciis seu mercibus[h] eorumque generibus, quocumque nomine nuncupentur, semper de valore unius libræ grossorum Turonensium regalium antiquorum tres grossi eiusdem monetæ recipiantur, dentur et omnimode persolvantur et transgressores huius nostri statuti animadversione in his solita puniantur, non obstante aliqua lege, statuto, constitutione vel consuetudine, per quam vel quod præmissa impediri possent quomodolibet vel differri. Nulli ergo omnino hominum liceat[i] hanc paginam nostram concessionis et impositionis prædictarum infringere aut ei ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium attentare præsumserit, indignationem nostram et poenam quinquaginta marcarum auri puri toties, quoties contrafactum fuerit, se[j] noverit[j] irremissibiliter incursurum, quarum medietatem nostri imperialis ærarii, reliquam[k] vero lesorum[l] usibus decernimus applicari, præmissis nihilominus in suo vigore perpetuo duraturis.

Signum serenissimi[m] principis et domini domini Caroli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Bohemiæ regis.

Testes huius rei sunt: venerabiles Gerlacus Moguntinensis archiepiscopus[n], sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Ernestus Pragensis archiepiscopus, Joannes, aulæ nostræ imperialis cancellarius, Luthomislensis[o], Lupoldus Bambergensis, Johannes Olomucensis, Paulus Frisigensis, Henricus Lubucensis, Marquardus Augustensis, Johannes Argentinensis, Gerhardus Spirensis, Albertus Swerinensis[p] et Theodoricus Wormaciensis[q] episcopi necnon illustres Rupertus senior comes palatinus Rheni, sacri imperii archidapifer et Bavariæ dux, Rudolphus dux Saxoniæ, eiusdem imperii archimareschallus, Ludovicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis, ipsius imperii archimagister cameræ, Ludovicus senior comes palatinus Rheni et Bavariæ dux et multi alii nostri et sacri imperii principes, comites et fideles. Præsentium[r] etiam[s] sub bulla aurea typario nostræ maiestatis impressa testimonio literarum.

Datum[t] Noribergæ anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione quarta decima, 18 calendis maii, regnorum nostrorum anno quinto decimo, imperii vero septimo.

Ego Johannes dei gratia Luthomislensis[u] episcopus, sacræ imperialis aulæ cancellarius, vice reverendi in Christo patris domini Gerlaci Moguntini archiepiscopi[v], sacri imperii per Germaniam archicancellarii[w], recognovi.

e) *so (statt* Genep*) B1.* f) i *korr. aus* u *B1.* g) *korr. aus* antiqua *B1.* h) *folgt getilgtes* eo *B1.* i) licebit *B1.* j–j) *fehlt B1.* k) reliqum *B1.* l) eorum *B1.* m) *korr. aus* serenissimis *B1.* n) achiepiscopus *B1.* o) Luthomicensis *B1.* p) Bremensis *(vgl. die Zeugenliste der folgenden Urkunde Nr. 582) B1.* q) Ubormariensis *B1.* r) Peractum *B1.* s) *vgl. oben S. 468 Nr. 527 mit Anm. p.* t) datarum *B1.* u) Luchoviensis *B1.* v) achiepiscopi *B1.* w) achicancellarii *B1.*

Nürnberg, 1361 April 14.

582. *Karl gestattet dem Edlen Sweder [I.] von Voorst*[1] *auf Bitten des Erzbischofs Wilhelm von Köln die Einrichtung eines Jahr- und eines Wochenmarktes in Sweders neuer Stadt bei der Burg Keppel*[2] *mit den Rechten und Freiheiten anderer vom Reich privilegierter Märkte, unschädlich den Privilegien der umliegenden Städte und Dörfer; Strafandrohung 50 Mark Gold.*

A: Gelders Archief Arnhem (Arnheim) „Archief Huis Keppel, Inv.-Nr. 814"; Monogramm; beschädigtes MS beiliegend, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellar(ium) / Nicolaus de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Privilegium Swederi domini de Voerst *(14. Jh.).*
Druck: Nijhoff, De heeren en de heerlijkheid van Keppel S. 84 Nr. 1.
Regest: Schilfgaarde, Het archief van het huis Keppel 2 S. 11 Nr. 44. – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 412 Nr. 1433.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Decet imperialem magnificenciam graciose suorum exaudire vota fidelium, ut, dum benemeriti premia pro meritis condigna suscipiunt, premia se meruisse letentur et eorum exemplis ceteri ad fidei et virtutum opera forcius incitentur. Hinc est, quod nobilis Swederi de Voerst, nostri et sacri Romani imperii fidelis dilecti, grata et accepta servicia, quibus a retroactis temporibus sacrum studuit et assidue devote venerari studet imperium, graciosius advertentes eique ad supplicem precum suarum instanciam et potissime consideracione venerabilis Wilhelmi Coloniensis archiepiscopi, sacri Romani imperii per Italiam archicancellarii, principis et devoti nostri dilecti, nostro culmini super hoc specialiter supplicantis specialem graciam facere cupientes auctoritate cesarea et de plenitudine imperatorie potestatis ex certa sciencia nostra sibi concessimus et presencium auctoritate concedimus liberamque damus et tribuimus potestatem, ut in opido suo novo sito iuxta castrum suum Keppel dictum annales nundinas necnon forum septimanale, sine tamen concursu et preiudicio circumiacencium[a] civitatum et eciam opidorum, auctoritate nostra ponere et indicere possit ac eciam instaurare perpetuis temporibus duratura; eadem auctoritate ex certa sciencia decernentes, ut huiusmodi annales nundine ac septimanale forum more aliorum opidorum illius provincie ab omnibus, qui ea visitare voluerint, libere visitentur omnesque, qui opidum ipsum ex causis premissis accesserint, tam accedendo et stando quam recedendo universis libertatibus, iuribus et indultis fruantur et gaudeant, quibus alia opida in concessis sibi ab imperio nundinis ac foris septimanalibus perfruuntur de gracia, iure, consuetudine vel statuto. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre magestatis infringere aut ei ausu temerario contraire. Si[b] quis[b] autem contrarium attemptare presumpserit, indignacionem nostram et penam quinquaginta marcarum auri puri tocies, quocies contrafactum fuerit, eo ipso se noverit irremissibiliter incursurum, quarum medietatem nostri imperialis erarii, reliquam vero lesorum usibus decernimus applicari, premissis nichilominus in suo vigore perpetue duraturis.

582. a) *korr. aus* circumiacenciam *A.* b–b) Siquis *A.*

582. 1) *Zu Sweder I. von Voorst und Keppel († 1363 Jan. 21) vgl. Nijhoff, ebd. S. 69.* 2) *Herzogin Mechthild von Geldern übertrug Sweders Sohn Wolter IV. von Voorst 1374 März 5 die Hoch- und Niedergerichtsbarkeit zu Keppel (Druck: Nijhoff, ebd. S. 87 Nr. 3).*

‡Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.‡

Testes huius rei sunt: venerabiles Gerlachus Moguntinensis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Arnestus Pragensis archiepiscopus, Johannes, aule nostre imperialis cancellarius, Luthomislensis, Lupoldus Bambergensis, Johannes Olomucensis, Paulus Frisingensis, Heinricus Lubuczensis, Marquardus Augustensis, Johannes Argentinensis, Gerhardus Spirensis, Albertus Swerinensis et Theodricus Wormaciensis episcopi necnon illustres Rupertus senior comes palatinus Reni, sacri imperii archidapifer et Bavarie dux, Rudolfus dux Saxonie, eiusdem imperii archimareschallus, Ludwicus dictus Romanus marchio Brandeburgensis, ipsius imperii archimagister camere, Ludwicus senior comes palatinus Reni et Bavarie dux et multi alii nostri et sacri imperii principes, comites et fideles. Presencium eciam[c] sub imperialis magestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nurnberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione quartadecima, XVIII kalendas maii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 April 14.

583. *Karl überträgt Erzbischof Wilhelm von Köln in seiner Vertretung die Belehnung des Edlen Sweder [I.] von Voorst, der wegen körperlicher Schwäche nicht an den Hof kommen kann, mit der neuen Stadt bei der Burg Keppel, die bisher Sweders Eigentum (*purum ac proprium allodium*) war, dann aber von ihm dem Reich zu Lehen aufgetragen wurde,*[1] *sowie die Belehnung mit dem Recht, dort einen Jahr- und einen Wochenmarkt*[2] *einzurichten.*

A: Gelders Archief Arnhem (Arnheim) „Archief Huis Keppel, Inv.-Nr. 815"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancell(arium) / Nicolaus de Chremsir; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicen(sis), *darunter senkrecht:* Privileg(ium) Swederi domini de Vorst *(14. Jh.).*
Druck: Nijhoff, De heeren en de heerlijkheid van Keppel S. 86 Nr. 2.
Regest: Schilfgaarde, Het archief van het huis Keppel 2 S. 11 Nr. 45. – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 412 Nr. 1434.

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex venerabili Wilhelmo Coloniensi archiepiscopo, sacri imperii per Italiam archicancellario, principi et devoto suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Quia strennuus Swederus de Voerst, noster et sacri imperii fidelis dilectus, opidum suum novum iuxta castrum suum Keppel situatum, quod quidem opidum eiusdem Swederi purum ac proprium allodium fuisse et esse dinoscitur, a magestate nostra et a sacro Romano imperio in feudum accipere ac de illo ut de vero feudo per nos investiri desiderat nostramque[a] non potest commode adire presentiam corporali invalitudine aliqualiter, ut accepimus, prepeditus, de probata tue circumspectionis industria

c) *vgl. oben S. 468 Nr. 527 mit Anm. p.*
583. a) nostram que *A.*

583. 1) *Tatsächlich trug Sweder seine Neugründung dem Kaiser erst 1362 Aug. 31 in die Hände Erzbischof Wilhelms auf (Regest: Janssen, ebd. S. 435 Nr. 1510 mit Druck).* 2) *Vgl. die vorhergehende Urkunde Nr. 582.*

plurimum presumentes tibi, qui ad supportandas nobiscum incumbencium nobis pro parte sacri imperii laborum sarcinas in partem sollicitudinis es vocatus, plenam et omnimodam damus et concedimus presentibus ex certa sciencia potestatem resignacionem supradicti opidi ab eodem Swedero vice, auctoritate et nomine nostris ac sacri imperii in manus tuas recipiendi factaque[b] resignacione huiusmodi ipsum Swederum de eodem opido et iure ponendi et habendi in eo nundinas annales et forum septimanale solempniter investiendi, iuramentum quoque fidelitatis et omagii ab ipso pro nobis et sacro imperio recipiendi et eum de dicto opido infeudandi ac vasallum nostrum et ipsius imperii constituendi et opidum ipsum cum suis universis pertinenciis in ius feudale seu nobile feudum deinceps a nobis et a sacro suscipiendum et tenendum imperio redigendi ceteraque[c] omnia et singula faciendi, que in hiis et eorum quolibet fuerint et sunt quomodolibet oportuna queque personaliter in talibus facere valeremus, ratum habituri et gratum perpetuo, quidquid in hiis actum, factum per te fuerit nostris et sacri imperii vice, auctoritate et nomine sive gestum. Presencium sub imperialis magestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione quartadecima, XVIII kalendas maii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 [April 13–15].[1]

584. *Karl belehnt auf Bitten des Straßburger Bürgers Götz Sturm diesen und dessen Neffen Wernlin auf Grund der inserierten Urkunde König Heinrichs VII. von 1310 Aug. 19,[2] die die ursprüngliche Belehnung durch König Rudolf von 1289 Sept. 29[3] enthält, mit vier Mark Silber jährlich von der Reichssteuer in Offenburg,[4] nachdem Götz ihm den Lehnseid geleistet hat.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 79v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.). Regest: RI 8 Nr. 3632 (mit Druck).

Karolus IIII[us] et cetera. Notum[a] facimus[a], quod, cum inclite recordacionis divus quondam Hinricus septimus Romanorum imperator, avus noster carissimus, ad instar quondam Rudolfi Romanorum regis, predecessoris nostri, Johanni et Wernhero dictis[b] Sturme, civibus Argentinensibus, singularem graciam fecerit, prout in litteris dicti nostri avi, que in hec verba secuntur, cognovimus plenius contineri:

Es folgt die Urkunde König Heinrichs VII. von 1310 Aug. 19 mit der inserierten Urkunde König Rudolfs von 1289 Sept. 29.

b) facta que *A.* c) cetera que *A.*
584. a–a) Notumfacimus *B.* b) *folgt gestrichenes* Sturmere *B.*

584. 1) *Ohne Monat und Tag eingeordnet zwischen Karls Urkunde von April 13 (oben S. 505 Nr. 569) und der folgenden Nr. 585 von April 15.* 2) *Regest: RI 6/4 S. 235 Nr. 590 (mit Druck nach B).* 3) *Regest: RI 6/1 Nr. 2251 (mit Druck nach B). Die Jahreszahl ist im Insert zu 1299 verschrieben.* 4) *Offenburg befand sich im Pfandbesitz des Straßburger Bischofs und Domkapitels; vgl. Karls Urkunden von Budweis, 1351 April 17 (Druck: MGH Const. 10 S. 199 und S. 201 Nr. 269 f.).*

Et dilectus noster fidelis[c] dictus Sturm, civis Argentinensis, cum devota cum[d] instancia supplicavit, quod[e] ipsum et Werlinum natum Hugonis dicti Sturm, sui fratris, dignaremur[f] de dicto feudo investire, habentes igitur consideracionem et respectum ad multiplicia grata[g] fidelitatis obsequia, que dictus Gotze Sturm nobis ad honorem sacri Romani imperii crebra sollicitudine exhibuit et prestancius facere poterit in[h] futurum[h], ipsum et Werlinum sui fratris filium, fideles nostros dilectos, de suprascripto feodo, videlicet IIII marcarum reddituum annuorum supra steura sive precaria opidi nostri Offemburg deputatorum, investivimus et tenore presencium investimus recepto primitus ab ipso Gotzone Sturm fidelitatis et homagii solitum[i] iuramentum[i]. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LXI, indictione XIIII.

Nürnberg, 1361 April 15.

585. *Karl belehnt nach Empfang des Lehnseides den Straßburger Bürger Johann Pfaffenlapp und dessen Brüder als Mannlehen mit dem Hof ‚Zu den Knöpfen', der in Straßburg zwischen [dem Hof des] Johann Herlin und [der Herberge zum] Nesselbach an der Breusch liegt.*[1]

B1: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 79v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Ad relacionem sculteti in Oppinheim H(ei)nr(icus) de Wesalia.
B2: HHStA Wien „RR K, fol. 70r–v" (Insert in Urkunde Kaiser Sigmunds von 1434 Jan. 15[2]*); MS angekündigt.*
Regest: RI 8 Nr. 3641 (mit Druck nach B1).
Text folgt B2 mit wesentlichen Varianten aus B1.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Behem bekennen und tun kunt offentlich mit disem briff allen, die in sehen oder horen lesen, das unser lieber getreuer Johanns Paffenlap[a], burger zu Straszburg[b], vor unser keiserliche wirdikeit komen ist und hat uns vorgelegt, das er und seine[c] brudere[c] von uns und dem heiligen riche zu mannlehen haben den hoff und hausgesesse zu Strasburg[d] uber der Brusche[e], genant Zu dem[f] knopffen[f], zwischen Johan Herlin und dem Nessenbach[g], von der Brusche[h] uncz an den brunne in demselben hove, und hat[i] gebeten, das wir im und seinen brudern und iren erben dasselbe manlehen geruchten zu[j] lichen[j]. Des haben wir gnediclich bedacht stete treue und fleissige dienste des vorgenanten Johanns, die er und seine bruder uns und dem riche sullen und mogen tun, und haben im und denselben seinen brudern und iren erben den obgenanten hoff zu rechten manlehen verlihen, also das sie uns und dem riche dorumbe sullen mit dienste, treuen und hulden verbunden sein, als manlehens recht und gewonheit ist und dasselbe erkant

c) *so (*Gotze *fehlt) B.* d) *über der Zeile nachgetragen B.* e) *korr. aus* q(ua)l(ite)r *(?) B.* f) *folgt gestrichenes* p *B.* g) *folgt gestrichenes* servicia *B.* h–h) infuturum *B.* i–i) *so (statt* solito iuramento*) B.*

585. a) Pfaffenlap *B1.* b) Strazpurg *B1.* c–c) sein bruder *B1.* d) Strazpurg *B1.* e) Prusche *B1.* f–f) den knoffen *B1.* g) Nesselbach *B1.* h) *korr. aus* Bruschen *B2.* i) *folgt* uns *B1.* j–j) zuleihen *B1,* zulichen *B2.*

585. 1) *Zur Lokalisierung in der Straße St. Nikolausstaden (Quai St-Nicolas) an der Ill, die in Straßburg noch im 18. Jh. Breusch hieß, vgl. A. Seyboth, Das alte Strassburg vom 13. Jahrhundert bis zum Jahre 1870 (1890) S. 183 Nr. 18.* 2) *Regest: RI 11 Nr. 9964.*

und gelopt hat mit eyde und gelubde, die er uns und dem riche doruber hat getan. Mit urkunt disz briff versigel[k] mit unser keiserliche maiestat[l] insigel.

Geben zu Nurnberg nach[m] Crists geburt driczenhenhundert jar dornach in dem einundsechzigisten jar an dem nechsten dornerstage nach dem suntage, so man singt Misericordia domini, unsere riche in dem funfczenhenden und des keisertumbs in dem sebenden jar[m].

Nürnberg, 1361 April 16.

586. *Karl erlaubt Äbtissin und Konvent des Zisterzienserinnenklosters Lichtenthal, Diözese Speyer, um ihrer Armut abzuhelfen, einmal im Jahr 50 Fuder Wein zollfrei auf dem Rhein zu transportieren, und gebietet allen Zollinhabern und insbesondere den Städten Mainz, Oppenheim und Selz, diese Gnade zu respektieren. Dafür sollen die Nonnen jährlich am Wenzelstag (Sept. 28) für das Heil von Kaiser und Reich eine Messe und Vigilie singen.*[1]

A: GLA Karlsruhe „35 Nr. 22"; Bruchstücke des MS (restauriert) an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Budwicen(sis)*, am unteren Rand von anderer Hand:* Littera secunda *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 80r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per .. d(ominum) cancell(arium) Rudolfus de Frideberg*; am Seitenrand:* Duplicata.
Regest: RI 8 Nr. 3642 (mit Druck). – Faszination eines Klosters (1995) S. 223 Nr. 49c (zu April 22).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reiches und kunig zů Beheim bekennen und tun kunt uffenliche mit diesem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen: Wie wol unser keiserliche wirdekeit zů allen zeiten geneiget sei, alle unsere und des reiches undertan gnedecliche zů bedencken und yre notdorfft zů wenden, doch sin wir sunderliche dar zů geneyget, wie wir geistlichen luten, die nacht und tag sin in gotes dienste und vor uns und daz heilige reich stedecliche beden, zů hulfe komen und yre armůt und notdorfft keren und wenden. Und wann no die geistlichen die abtissen und der convent gemeinlich zů Lichtental, graes ordens, in Spirer bistumme gelegen, unser lieben andechtigen, mit groszem armůde und notdorfft gar sere sin besweret und unser hulfe wole bedurfen, darumb han wir mit wolebedachtem můde, mit rether wiszen und mit keiserlicher macht yn von angeborner gůte vor uns und unser nachkomen an dem reiche gnade getan und tůn yn die willecliche an diesem brieve, daz sie oder yre boten von yren wegen, den sie daz bevelen, eweclichen eins ieclichen jares zů eime male funfzich fuder wins uff den zol mogen furen oder tůn furen zolfri vor alle zolle, die itzunt uff dem Rine sin oder noch da uffe werdent; und gebieten vestecliche bei unsern hulden allen fursten geistlichen und werntlichen, graven, frien, herren, rittern, knechten,

k) *so B2.* l) *über gestrichenem* stat *B2.* m–m) anno LXIº feria Vª proxima post dominicam Misericordia domini, regnorum *B1.*

586. 1) *Vgl. die Vorurkunde Kaiser Ludwigs IV. in lateinischer Sprache über die Zollfreiheit einer Schiffsladung jährlich auf dem Rhein von 1332 Dez. 18 (Druck: MGH Const. 6/2 S. 267 Nr. 371) und die Zollbefreiungen von 50 Fuder Wein jährlich durch Pfalzgraf Ruprecht I. von 1355 April 10, Graf Johann II. von Katzenelnbogen von 1355 Aug. 11, Pfalzgraf Ruprecht II. von 1357 April 11 und Pfalzgräfin Elisabeth von 1367 Juni 4 (Druck: J. Dambacher, Urkundenarchiv des Klosters Lichtenthal, in: ZGO 8 (1857) S. 205–211 und S. 348–350, für alle vier Urkunden).*

steten, gemeinden und allen andern unsern und des heiligen reiches lieben getruwen, die czolle auf dem Rine hant und noch haben werden, und mit namen den stetten zů Mentze, Oppenheim und zů Selze, daz sie die vorgenanten geistliche lute an der egenanten unser gnade nit hindern sollen in dheine[a] wise[a]. Und wer dar wieder dete, der sal in unser ungnade grobeliche sin vorvallen. Auch sollen die egenanten geistlichen lute alle jar uff sente Wentzeslaes tag vor uns, unser fůrfaren und nachkomen an dem reiche Romische keisere und kunige und vor unser sele heil und[b] umb merung, gelucke und heil[b] des heiligen reiches messe und vigilie erliche und andechtecliche ewecliche mit noten singen und sollen des nit laszen. Mit urkund dieses brieves vorsigelt mit unser keiserlichen maiestaten ingesigel.

Geben zů Nuremberg nach Cristes gebůrte dreuzehenhundert jare und dar nach in dem ein und sechzigisten jare des nehsten fritages nach dem sůntage Misericordia domini, unser reiche in dem funfzehenden und des keisertums in dem sibenden jare.

Nürnberg, 1361 April 16.

587. *Karl gebietet allen Fürsten, insbesondere den Markgrafen Friedrich [III.] und Balthasar von Meißen und den Landgrafen [Heinrich II. und Otto] von Hessen, sowie allgemein, die Leute des Abtes Heinrich von Fulda, die sich durch Flucht der Bestrafung für Raub und anderes Unrecht entziehen,*[1] *weder aufzunehmen noch zu unterstützen, sondern dem Abte behilflich zu sein.*[2]

A: Hessisches StA Marburg „Stift Fulda 1361 April 16"; Spuren des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per d(ominum) cancellarium / Conr(adus) de Meidberg.
Regest: RI 8 Nr. 3649. – URH 8 S. 129 Nr. 166.

Wir Karl von gotis gnadin Romischir keyser zcu allen zciiten merer des reiches und kunig zcu Beheym empieten .. den erwirdigen und .. hochgeborn .. allin fursten und beisundirn Friderich und Balthazar margrafin zcu Missen und .. den lantgrafin zcu Hessin, unsern oheymen, allen grafen, .. herren, .. frygen, .. dinstmannen, .. rittern, knechten, .. steten, .. gemeynen, .. ampleuten, .. beide geistlichin und werltlichin, unsern und des heiligin Romischin reichs liebin andechtigin und getruwin, unser huld und allis gut. Wanne unser keyserlichin maiestat ist furbracht, wie daz der erwirdige Henrich apt zcu Fulde, unser liebir furste und heimelichir rat, der allirdurchluchtigisten Annen Romischin keyserin zcu allin zciiten mererin des reichs und kunigin zcu Beheym, unser lieben gemaheln, erczcanczler, etsliche rouberie und unrechte zcugriffe von unsern geboten und geheisze etswasz gestrafft und gerechtvertigit habe und ouch furbasz gern volleclichir stroffen und rechtvertigen wolle uns[a] und dem reich zcu eren

586. a–a) dheinewise *A.* b–b) *so B, fehlt A.*
587. a) *fehlt A.*

587. 1) *Karl IV. gestattete Abt Heinrich von Fulda außerdem zu Nürnberg, 1361 April 18, Lehnsleute seines Stifts, die ihn angreifen oder schädigen, zu bestrafen (Regest: RI 8 Nr. 3653; URH 8 S. 132 Nr. 170 jeweils mit Druck).* 2) *Hintergrund der Urkunde ist eine heftige kriegerische Auseinandersetzung des Fuldaer Abtes mit den hessischen Landgrafen und den meißnischen Markgrafen im Jahre 1361/62; vgl. dazu Lindner, Äbte in Not S. 100f., und Karls Schreiben von 1361 April 26 (unten S. 563 Nr. 631) an Markgraf Friedrich III. von Meißen.*

und ouch durch eyns gemeynen frides und nuczis willin und dovon etsliche syne .. manne, diener und undirseszen sich von yme und user seynem lande geczogin und emphremdit haben adir daz villichte noch tunde werdin in kumfftigin zciiten, dovon ouch der vorgenante Henrich unser .. furste sulche rouberie und unredelichkeit als furderlich und ernstlich nicht gestraffen und gerechtvertigin mochte noch gerechtvertigin mag, als er gern tete nach dem ouch, als wir ym empholn haben, dorumb manen wir uwer alre truwe und gebieten uch ouch allen und uwern islichim beisundirn, so wir vesticlichs und ernstlichs mugin, bey unsern und des reichs hulden, daz ir des vorgenanten Henrichs unsers fursten mannen, dienere adir undirseszen, mit den er umb sulche vorgerurte geschichte zcu[b] reden[b] hat, nicht innemet noch sie gen ym schurt, vorantwertit noch vorteydingit, sundirn daz ir ym zcu sulchir straffunge und rechtvertigunge mit alre uwere macht getruwelich geraten und geholffen seit, daran ir uns und dem reich eyn dinstlich behegelchkeit sundirlich irzceygit. Tete ouch yman do widir, des wir uns doch nicht vorsehen, mit dem wolden wir unser und des reichs notdorfft nach rechte dorumb reden nach unser fursten rate.

Gebin zcu Nurenberg an dem nehsten freitage nach dem suntage, als man singit Misericordia domini, unser reich in dem fumffczenden und des keysertums in dem sybinden jare.

Nürnberg, 1361 April 16.

588. *Karl befreit die Stadt Lübeck in Anbetracht ihrer vergangenen und zukünftigen Dienste von Zoll, Ungeld und anderen Abgaben in den Reichsstädten Mainz und Frankfurt am Main für ihre Handelswaren mit der Bedingung, daß auch die Mainzer und Frankfurter Bürger und Kaufleute in Lübeck dieselbe Freiheit genießen sollen; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[1]

A: Archiv der Hansestadt Lübeck „Caesarea Nr. 96“; MS an SF beiliegend; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) / cancellarium / Conr(adus) de Meidb(er)g*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *am unteren Rand vom Empfänger:* R(egistra)ta *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3650 (mit Druck).

Wir Karl von gots gnaden Rômischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir haben angesehen die getrewen, steten, unverdrôzzenliche dinste, domite die weisen bescheiden leute der rat, die schepfen und die burger gemeinlich der stat zu Lubek, unserre lieben getrewen, uns und daz heilige Rômische reich mit grozzem fleizze gewirdiget und geeret haben und noch allewege tůn mit ganczen steten trewen. Dorumb mit wolbedachtem můte, mit sunderlichen rate aller kůrfůrsten des heiligen reichs, mit keyserlicher mechte vollenkomenheit und mit rechter wizzen tůn wir in, iren erben und nachkomen ewiclich, die in der egenanten stat zu Lubek yczunt wonhaftig sein oder noch in kůmftigen zeiten doselbest seshaftig werden und

b–b) zcureden *A.*

588. 1) *Die Lübecker wollten eine Zweitausfertigung dieser Urkunde unter Goldbulle, wie aus dem Schreiben des Lübecker Domkanonikers Paul Hake von 1361 Juli 29 (unten S. 619 Nr. 679) hervorgeht, und waren bereit, dafür (und wahrscheinlich für anfallende Bestechungsgelder) 500 Gulden zu bezahlen.*

burgerrecht[a] do haben oder gewinnen, die besunder genad durch angeborne keyserliche gůte und wellen und seczen daz ernstlichen, daz die egenanten burger alle besammet und besundern mit aller irer koufmanschaft, in welchen sachen die sein und wie man die nennen pfligt mit sunderlichen worten, nichtes uzgenomen, in den nachgeschribnen unsern und des heiligen reichs steten zů Mencz und zu Frankenfůrd uf dem Moyn alles zolles, ungeldes und ander gabe, wie man die nennet, die uf koufmanschaft geseczet und gemachet sein oder gesatzt und gemachet werden von des reichs oder derselben stete wegen, ledig, frey und loz sein sullen ewiclich ungehindert in sulcher bescheidenheit, daz alle bůrger und koufleut der obgenanten stete Mencz und Frankenfůrd derselben freiheit und gnaden geniezzen sullen und der genczlich gebruchen in der stat zu Lůbek in aller der mazze, als dovor begriffen ist. Und wer do wider frevelichen tůt, der sol, als oft ez geschiet, hundert mark lôtiges goldes zu rechter pene vervallen sein, und dieselbe pen sol halbe in unser und des reichs camer gevallen, und daz ander halbeteil sol den werden, den sulches unrecht widerferet, als oft sein not wirdet. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserm keyserlichem ingesigel.

Der geben ist zů Nůremberg nach Cristus gebůrt dreuzehenhůndert jar darnach in dem ein und sechczigistem jar an dem nehsten freytag vor dem sůntag, als man singet Iubilate, unserer reiche in dem fůmfzehenden und des keysertůms in dem sibenden jare.

Nürnberg, 1361 April 16.

589. *Karl erlaubt dem Edlen Wirich [I.] Puller von Hohenburg, seiner Ehefrau Sophia das Wittum auf Wirichs reichslehnbare Güter in den Dörfern Hunspach und Ingolsheim anzuweisen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 81r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) .. imperatorem Rud(olfus) de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3647 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wann der edel Wirich Puller von Hoemburg, unser und des heiligen reichs liber getrewer, in den dorfern zu Honsbach und zu Ingelzan eczliche ackere, matten und ander gute hat, die von uns und dem heiligen reich zu lehen ruren, und er Fyen seine eliche wirtinne daruff gewidemet hat, das sie die ire lebetage als ir widemgut haben und besiczen sulle, so hat er uns gebeten, daz wir als ein Romischer keiser unsern willen und gehenknuzze darzu tun wollen. Des haben wir angesehen redelichkeit der egenanten bete, und wann wir alleczeit frowen an iren widemen gerne gunstlichen furdern, so haben wir mit wolbedachtem můte und mit rechter wizzen unsern willen und gehenknuzze getan zu den vorgenanten sachen und tun in dar zu mit keiserlicher macht an disem brife, mit behaltnuzze uns, dem heiligen reiche und ydermanne. Mit urkunt.

Datum Nur(emberg) anno LXI° feria sexta post dominicam Misericordia domini, regnorum ut supra.

588. a) burger recht *A*.

Nürnberg, [1361 April 16.][1]

590. *Karl erlaubt dem Edlen Johann [II.] Puller von Hohenburg, seinen Bruder Wirich [I.] zum Gemeiner[2] der Reichsmannlehen Hunspach und Ingolsheim mit Zubehör sowie weiterer Güter zu nehmen, die nach Johanns Tod ohne männliche Erben an Wirich fallen sollen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 81r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) .. imperatorem Rudolfus de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3648 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wann der edel Hans Puller von Hohenburg, unser und des heiligen reichs liber getrewer, von uns und dem reiche zu rechtem manlehen hat die dorfere Hansbach und Ingelczan mit iren zugehorungen und auch ander gůt, das er yczunt nicht kan benennen, und er seinen bruder Wirichen Puller gesaczt hat zu seinem gemeiner in die egenanten lehen, so hat der egenante Hans uns gebeten, dar[a] wir als ein Romischer keiser unsern willen tůn zu den egenanten sachen. Des haben wir angesehen nůcze stete dinste, die der vorgenante Hans uns und dem reich oft unverdrozzenlich hat getan und noch tůn sol in kumftigen czeiten, und han darumb mit wolbedachtem můte und mit rechter wizzen unsern willen und gehenknuzze getan zu den vorgenanten sachen und tůn im darzů von unser keiserlichen macht an disem brife also: Wann der egenante Hans sturbe ane mans eliche erben, das dann die vorgenanten lehen alle genczlich sollen vallen an den egenanten Wirich, daz er dann sie zu rechtem manlehen von uns und dem heiligen reich empfahen, besiczen und haben sol, als der vorgenante Hans bis her hat getan.

Datum Nur(emberg) feria sexta, per omnia ut supra proxime.

Nürnberg, 1361 April 16.

591. *Karl befiehlt Bürgermeister, Rat und Gemeinde* **(a)** *der Stadt Colmar, die zum kommenden Martinstag (1361 Nov. 11) fällige Reichssteuer dem Edlen Burkhard Sporer von Eptingen*[1] *zu zahlen, und quittiert.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 81r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) magistrum cur(ie) Conr(adus) de Meidb(er)g.[a]
Druck: Finsterwalder, Colmarer Stadtrechte S. 145 Nr. 118.
Regest: RI 8 Nr. 3644.

590. a) *so B.*

591. a) *danach* **(b)** *und* **(c)** *als referierender Eintrag:* Item similes littere date sunt eidem super stewra civitatum videlicet Munster et *(übergeschrieben B)* Keyserperg sub data et loco quibus supra in proximo *B.*

590. 1) Per omnia ut supra proxime *verweist auf das Datum der vorhergehenden Urkunde Nr. 589.* 2) *Zum Institut der Gemeinderschaft vgl. HRG 2 (²2012) Sp. 54f.*

591. 1) *Damit wollte der Kaiser seine Schulden (vgl. die folgende Urkunde Nr. 592) bei Burkhard begleichen, dem die entsprechenden Zahlungsanweisungen ausgehändigt wurden; vgl. Anm. a.*

(b) *Dasselbe an die Stadt Münster [im Elsaß].*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 81r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.). Regest: RI 8 Nr. 3645 (mit Druck).

(c) *Dasselbe an die Stadt Kaysersberg.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 81r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.). Regest: RI 8 Nr. 3646 (mit Druck).

Wir[b] Karl et cetera embieten dem burgermeister, dem rat und der gemeynen der stat zu Colmarn, unsern und des reichs lieben et cetera. Lieben getrewen: Wir tun euch wizzen, daz wir dem edlen Burchart Sporer von Eptingen, unserm lieben getrewen, ym und seynen erben verschaffet haben die stewr, die ir uns uff sand Martins tag, der nehest komet, schuldig bleibet, und meinen auch und gebieten euch bey unsern und des reichs hulden, daz ir dem egenanten Burgart oder seinen erben die vorgenante stewer beczalt und in der gar und gancz verrichtet in unserm namen und geheizze uf die vorgenante frist unverczogenclichen sam uns selber. Wenn ir daz folfuret und fulbringet, so seit ir gegen uns derselben stewr ledig gar und genczlichen. Mit urkund dicz et cetera.

Geben zu Nuremberg anno LXI feria sexta proxima post Misericordias domini, unserr reich et cetera.

[Nürnberg, 1361 April 16].[1]

592. *Karl überträgt dem Edlen Burkhard Sporer von Eptingen, dem er wegen der Einlösung von Kaysersberg, Türkheim und Münster 700 Mark Silber Colmarer Korns und Gewichtes schulde, die zum kommenden Martinstag (1361 Nov. 11) fällige Reichssteuer von Colmar, Kaysersberg und Münster von zusammen 400 Mark*[2] *und versetzt ihm seinen Teil am Ungeld zu Colmar und Schlettstadt ab dem Sonntag*[3] *nach dem nächsten Georgstag (1361 April 23), bis er nach Abrechnung mit dem Landvogt im Elsaß die restlichen 300 Mark eingenommen habe.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 81r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.). Druck: Finsterwalder, Colmarer Stadtrechte S. 146 Nr. 119. Regest: RI 8 Nr. 3643.

Wir Karl et cetera tun kunt et cetera, daz wir schuldig sein recht und redlichen dem edlen Burchart Sporer von Eptingen, unserm lieben getrewen, und seinen erben VII^{C} mark silbers Colmarsch brandes und gewichtes von der losunge wegen Keysersberges, Durenkeyn und Munster. Und dar an so haben wir im verschaffet und verschaffen im auch mit diesem briefe die stewr zu Colmar, zu Keysersberg und zu Munster, die im nehest gevellet und gevallen stoh uff sand Martins tag, der nehest komet, und haben im auch des unser quitbrieve geben ober

b) *darüber als erste Zeile auf der Seite gestrichenes* Dominus imperator *B.*

592. 1) Per omnia ut supra *verweist auf die vorhergehende Urkunde Nr. 591.* 2) *Vgl. die vorige Urkunde Nr. 591.* 3) *Also 1361 April 25.*

die egenante stewr, der IIII^{C} marck silbers ist. Darzu haben wir ym yngegeben[a] und verseczet unsern teil an dem ungelt zu Colmar und ze Slestat, bez daz er ingenimet und empfehet die andern III^{C} marck silbers. Und schal auch er oder sein erben anvahen daz vorgenante ungelt ynzenemen uff den nechsten suntag nach sand Georgen tag, der nehest komet, und sol daz selb ungelt als lange ynnemen und unserm landvogt ze Elsazzen ze billichen czeiten davon rechnung tun und halden, biz daz er davon gar und gancz beczalt wirt. Wer aber sache, daz der obgenante Burchart oder sein erben an dem obgenanten gelt gesaumet oder geirret wrde, also daz im nicht vergulten wrde, so mag er oder sein erben dar umb angriffen und pffenden unser und des heiligen Romischen reichs stet und gut, biz daz im sein volle beschicht an der egenanten schulde. Presencium.

Per omnia ut supra.

Nürnberg, 1361 April 17.

593. *Karl erlaubt dem Edlen Walter von der Dicka, falls dieser ohne Lehnserben sterbe, die Edlen von Andlau Rudolf, Viztum des Bischofs Johann von Straßburg, dessen Bruder Peter und ihren Brudersohn Heinrich als Gemeiner*[1] *in Walters Reichslehen, nämlich die Gerichtsvogtei zu Andlau mit den zugehörigen Leuten und dem Rechtszug, sowie dessen übrige Rechte im dortigen Tal aufzunehmen.*[2]

A: AD du Bas-Rhin Strasbourg (Straßburg) „39 J 39"; zerbrochenes MS (restauriert) an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Henr(icus) de Wesalia*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicensis, *darunter von anderer Hand:* Uber die vogtye / zu Andelo *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 80v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) .. imperatorem / Heinr(icus) de Wesalia.
Regest: RI 8 Nr. 3651 (mit Druck nach B). – J. Rest, Archivalien des gräflich von Andlawschen Archivs in Freiburg i. Br., in: ZGO 63 = NF 24 (1909) S. m24 Nr. 39 (zu 1353 April 13).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reiches und kunig zů Beheim bekennen und tůn kunt offenliche mit diesem brieve allen den, die in sehen oder horen lesen, daz vor unser keiserliche wirdekeit komen ist der etel Walther von der Dicka, unser und des reiches liebe getruwe, und hat uns mit vleiz gebeiten, daz wir unsern willen, wort und gehengnisse darzů geruchen zů tůn und zů geben, daz er die [et]ilen[a] Rudolph von Andelow, vitztum des erwirdigen Johans bischoff zů Strazburg, Peter sinen bruder und Heinrich irs brůder son von Andelow zů gemeynern moge nemen und in gemeinschaft secze sotaner lehen, mit namen der vogdihe des geriethes zů Andelaw mit luten und den getzoͤgen[3], die darzů gehoren, und zů anderen rethten[b], die er in dem tail zů Andelaw hat und von uns und dem reich zů lehene růren, ob ezͤ kome zů solichen schulden, daz er sturbe und abeginge sunder libes lehens erben. Des haben wir gnedeclich bedacht stete truwe und vleizige diͤnste der obgenanten von

592. a) yn gegeben *B.*
593. a) *Buchstabenverlust durch Fleck A.* b) *so A.*

593. 1) *Zum Institut der Gemeinderschaft vgl. HRG 2 (²2012) Sp. 54 f.* 2) *Vgl. zur Urkunde und ihrem Hintergrund S. Klapp, Das Äbtissinnenamt in den unterelsässischen Frauenstiften vom 14. bis zum 16. Jahrhundert (2012) S. 83, zu Walter von (der) Dicka auch S. 452.* 3) *Zur Bedeutung vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 7 Sp. 7181 § 1c.*

der Dicka und von Andelow, die sie uns zů ere und wirde des heiligen reiches haben getan und fůrbaz tůn sullen und mogen, und geben mit craft ditz brieves zů dem vorgenanten sachen unsern[c] gnedigen willen, wort und gehengnisse. Mit urkund ditz brieves virsigelt mit unser keiserliche maiestat ingesigel.

Geben zů Nuremberg an dem nehsten samztage nach Misericordia domini, unser reiche in dem funfzehenden und des keisertums in dem sibenden jare.

Nürnberg, 1361 April 18.

594. *Karl schenkt dem Kaplan Bartholomeus, seinem Hofgesinde, und den Mansionaren der Frauenkirche in Nürnberg unwiderruflich zwei Hofstellen neben dem Haus des Konrad Heyden am Nürnberger Salzmarkt und befiehlt Schultheiß, Bürgermeister, Rat und Bürgergemeinde der Stadt den Schutz von Frauenkirche und Mansionaren.*[1]

Nur durch Druck überliefert; MS angekündigt.
Druck: Ch. G. von Murr, Beschreibung der Marienkirche oder Kaiserkapelle, Mariensaal genannt, in Nürnberg (1804) S. 22 Nr. 4. – Blohm, Die Frauenkirche in Nürnberg S. 225 Nr. 5 (nach Murr).

Wir Karl von gottes gnaden Roemischer kayser zu allen zeyten merer des reichs und kunig zu Beheimb bekennen und thun kund offentlich mit diesem brief allen den, die ihn sehende oder hoerende lesen: Wanne wir zu lob und zu ehren dem allmaechtigen gott und der allerwürdigsten gottesmutter[a], der ewigen junkfrauen sannde Marien, der himmlischen kunigin, unser lieben frauen, und allem himmelischen heere in der stadt Nürmberg an dem platze ein capellen in ehren und nahmen der egenannten unser lieben frauen angevangen und gestiftet haben, darinne ihr tagzeyt[b] und messe in ewigen zeyten taeglich werden soll um unser, des reichs und aller unser lieben und getreuen seeligkeit gehalden, und haben do unsern lieben hofgesinde und andaechtigen capplan Bartholomaeum zu vicarium sezen lassen und andere briester thun sezen, die do mansionary heissen sollen, dass die und ihre nachkommen ewiglichen sollen amt recht und redlich halten und begehen; und wann uns hernach zu wissen thet derselbe unser capplan Bartholomaeus, dass er und seine gesellen sehre gehindert werden und gottes dienst oft nicht wohl warten moechten, um dass sie nicht hetten ewig gemach, und bat uns demütiglich, dass wir dazu unser gnad thun wollten, des haben wir mit wohlbedachtem mut, mit kayserlicher macht und rechten wissen der obgenaenten unser lieben frauen capellen und derselbigen capellen vicarien verweser und seinen gesellen, die von unsern wegen dargesezet und benümbt worden, die zwü hofstat mit lenge und mit pryde in der stadt zu Nürenberg, die gelegen sind allernechst bey Kunradts des Haydens haus an dem salzmarkt, die an uns und an das heilig reich von der Jüden[c] stett[c] recht und redlich vervallen sind, geben und verleihen an diesem brief zu bauen, haben, halten und besizen ewiglich mit ruhe und mit gemach ohn alle hindernisse. Und ob ein brief in künftigen zeiten wieder diesen gegenwaertigen brief gegeben

c) *mit überzähligem Kürzungsbogen A.*
594. a) gottes mutter *Murr.* b) tag zeyt *Murr.* c–c) Jüdenstett *Murr.*

594. 1) *Zum historischen Hintergrund vgl. Blohm, ebd. S. 122 ff. mit Bezug auf diese Urkunde. Ausgangspunkt ist der von Karl zu Prag, 1349 Nov. 16 erlaubte Abriß des Nürnberger Judenviertels und die damit verbundene Errichtung der Frauenkirche (Druck: MGH Const. 9 S. 481 Nr. 616).*

und gehabet würde in eine weise, die sollen diesem briefe gar und zumal unschaedlich seyn und keine kraft haben. Des gebieten wir mit kayserlicher macht dem schultheisen, dem burgermeister, dem rath und der stadt gemeiniglich zu Nürnberg, unsern und des heiligen reichs lieben getreuen, bey unsern und des reichs hulden, dass sie den vorgenannten vicarien und ihr gesellen, die nun sind oder künftig werden, an den obgenannten hofstaetten nicht hindern noch anders iemands hindern lassen, besunder sie und die obgeschrieben unser frauen cappelen dobey schirmen wider allermeniglich und behalten. Mit urkund dits briefs versiegelt mit unser kayserlichen majestet insigel.

Der geben ist zu Nürnberg nach Cristus Geburt dreyzehen hundert jar darnach in dem einen und sechzigsten jare an dem nechsten suntag vor sand Georg tag, unsers reichs in dem funfzehnten und des kayserthums im siebenden jare.

Nürnberg, 1361 April 18.

595. *Karl überträgt dem Edlen Heinrich von Schwenningen und dessen Erben die Hochgerichtsbarkeit im Dorf Tapfheim; Strafandrohung 50 Mark Gold.*

A: Bayerisches HStA München „Pfalz-Neuburg Urkunden, Beziehungen zu Stiftern 1053"; stark beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per magistrum curie / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter von anderer Hand:* Kayser Karolus freyhait umb stogk und galgen / von Hainrichen von Schwennigen erlangt / anno 1361 *(15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3656.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des riches und kunig zů Beheim bekennen und tun kunt offenliche mit diesem brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir angesehen haben nutze, stetige, willige dienste, die uns und dem heiligen Romischen riche der etel Heinrich von Swenningen, unser und des selben riches lieber getruwer, offt unverdrůszenlich hat getan und noch důn sal und mag in kunftiger zeiten, und han darumb mit wolbedachtem můte, mit rechter wizzen und von unser keiserlicher macht dem vorgenanten Heinrich und sinen erben gnade getan und důn yn die an diesem brieve, daz sie in dem dorffe zů Tapfhain stock und galgen ewecliche haben mogen mit allen rechten, die darzů gehorent, und daz sie daselbes uber hals und heůbt rethen[a] mogen, so wie daz recht sich heiszet. Darumb gebieten wir allen unsern und des riches getruwen ernstliche bii unsern hulden, daz sie den egenanten Heinrich und sine erben an der vorgenanten unser gnade nit hindern sullen in dheine[b] wiis[b]. Und wer dar wieder frevenliche dede, der sal, so offt daz geschiet, funfzig marg goldes sin vorvallen, die halb dem reiche und daz ander halbteil dem vorgenanten Heinrich und sinen erben sullen werden. Mit urkund dicz brieves vorsigelt mit unser keiserlicher maiestat ingesigel.

Geben zů Nuremberg nach Cristes gebůrte dreuzehenhundert jar und dar nach in dem ein und sechzigisten jare an dem suntage, als man singet Iubilate, unser reiche in dem funfzehenden und des keisertums in dem sibenden jare.

595. a) *so A.* b–b) dheinewiis *A.*

Nürnberg, 1361 April 18.

596. *Karl beauftragt den Bürgermeister und den Rat von Lübeck, in der Streitsache* **(a)** *zwischen dem Rat und der Stadt Einbeck, insbesondere Ludolf von der Brüggen, einerseits sowie dem Göttinger Bürger Werner Rode andererseits die Parteien vorzuladen und von Reichs wegen ein Urteil zu sprechen, da er selbst verhindert sei.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 80v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Ad relacionem schulteti in Oppenheym Hinr(icus) de Wesalia.
Regest: RI 8 Nr. 3658 (mit Druck). – W. Feise / E. Plümer, Urkundenauszüge zur Geschichte der Stadt Einbeck bis zum Jahre 1500 (1959–1961) S. 70 Nr. 300. – URH 8 S. 135 Nr. 174.

(b) *Dasselbe in Bezug auf den Streit zwischen Rat und Stadt Göttingen einerseits und dem Göttinger Bürger Hermann Stote*[1] *andererseits.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 80v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3659 (mit Druck). – URH 8 S. 135 Nr. 175.
Text folgt **(a)** *mit wesentlichen Varianten aus* **(b)**.

Wir Karl et cetera embieten den[a][b] burgermeistern und dem rate zu Lubeck, unsern und des reich lieben getrewen, unser hult et cetera[b]. Soliche tzweyunge und ansprache, als twischen unsern lieben getrewen dem[c] rate und der stat von Eymbecke und besunder Ludolf von der Bruck[c] an eym teyl und Wernher[d] Roten burger zu[d] Gottingen an dem andern teyl sein, dieselben sache seint wir zu diesen tzeiten von mircklicher ummůz des heyligen reichs nicht mugen dar zu vorstan. Und auf die meynunge, daz wir[e] zuversicht steter trewe zu uch haben, so entphelen wir uch mit rechter wizze dieselbe sache, tzweyunge und ansprache in des heyligen reichs recht zu verhoren, die parteye vor uch ze heyschen und recht urteyl noch gewonheit des[f] reichs recht ze vinden, ze teylen und ze sprechen von unser und des reichs wegen, ob ir die vorgenanten parteyen nyt[g] magent in fruntlichkeyt berichten. Und gebieten darumb vesticleich bey unsern und des reichs hulden den vorgenanten dem rate und der stat von Einbecke, Ludolf von der Bruck und Wernhern Roten, daz sie vor uch an unser und des reichs stat und vor nymant anders sullen in dyesen vorgeschriben sachen, tzweyunge und ansprache zu rechte stayn und des rechten gehorsam seyn, als yr daz mit urteyl vindet, teylet und erkennet. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg anno LXI dominica die, qua cantatur Iubilate, regnorum et cetera[g].

596. a) *korr. aus* dem **(a)**. b–b) ut supra in proximo **(b)**. c–c) den ratherren und der stat von Gottingen **(b)**. d–d) Herman Scoten von **(b)**. e) *fehlt* **(b)**. f) *folgt* heyligen **(b)**. g–g) et cetera per omnia ut supra, nisi mutatis nominibus videlicet ratheren von Gottingen und Herman Scoten, et cetera ut supra **(b)**.

596. 1) *Zu diesem vgl. G. Schmidt, UB der Stadt Göttingen 1 (1863) S. 185 Anm. 1.* 2) *In gleicher Sache hatte schon Ulrich III. von Hanau die Stadt Frankfurt am Main um Schlichtung gebeten; vgl. die Schreiben des Mainzer Erzbischofs Gerlachs von 1361 März 16 und 25 (Regest: Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 304 f. Nr. 1374 und Nr. 1376 f.).*

Nürnberg, 1361 April 18.

597. *Karl erlaubt auf Bitten des Bischofs Paul von Freising, in dem zu dessen Stift gehörenden Markt Partenkirchen zwei Jahrmärkte von jeweils drei Tagen nach Philippus und Jacobus (Mai 1) sowie nach Michaelis (Sept. 29) abzuhalten, außerdem alle zwei Wochen am Dienstag einen Wochenmarkt; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 82r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancell(arium) Rud(olfus) de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3662 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir durch bete wegen de[s][a] erweigen[b] Pauls bischoves ze Frisingen, unsers lieben fursten und andechtigen, mit wolbedachtem mute, mit rechter wizze und von unser keyserlicher macht gnediclichen erlaubet han und erlauben an[c] diesem briefe, daz alle jar ewicliche in dem margte zu Partenkirchen, der dem stifte von Frisingen zuhoret, zwene jarmergten[d] sin sollen: der eyne der[e] sol angen nach sent Philippus und Jacobs, der ander sal sich anheben nach sand Michels tage, und sol ieclicher der egenanten jermargt weren III dage alleyne. Auch ist unser wille, daz in[f] dem[f] selben margte zu Partenkirchen zu allen XIIII tage sey eyn wochenmergtag[g] uff den erictag, also daz die vorgenanten jarmergte[h] und die wochenmergtage[i] haben sullen alle redliche freyhet[j], recht und gute gewonheit, die andern mergten dabey gelegen haben, unschedlich ander steten und mergten an yren rechten. Darumb gebieten wir allen fursten et cetera, ut promoveantur et cetera, sub pena centum marcharum puri auri et cetera. Mit urkund et cetera.

Geben[k] zu Nuremberg anno LXI° dominica, qua cantatur Iubilate, regnorum.

Nürnberg, 1361 April 18.

598. *Karl gebietet der Edlen Metze von Lißberg und ihrem Sohn Reicholf erneut,*[1] *das ihnen vom Reich verpfändete Gericht Wolferborn dem Abt Heinrich von Fulda für die bisherige Pfandsumme zu übergeben, was er selbst letzterem verbrieft habe.*[2] *Anderenfalls solle der Edle Ulrich [III.] von Hanau, Landvogt der Wetterau,*[3] *das Pfandgut im kaiserlichen Auftrage in Besitz nehmen, bis die Adressaten der Auslösung zustimmen.*

A: Hessisches StA Marburg „Stift Fulda 1361 April 18"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum cancell(arium) / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* Missiva Karoli de redempcione / aliquorum bonorum ab illis de Lisberg *(15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3654. – URH 8 S. 133 Nr. 171.

597. a) s *verblaßt B.* b) *so B.* c) *korr. aus* am *B.* d) jar mergten *B.* e) *über der Zeile nachgetragen B.* f–f) indem *korr. aus* inder *B.* g) wochen mergtag *B.* h) jar mergte *B.* i) wochen mergtage *B.* j) *so B.* k) *davor getilgtes* Gegen *B.*

598. 1) *Vgl. die Urkunde Karls IV. von Maastricht, 1357 Jan. 19 (Regest: MGH Const. 12 S. 22 Nr. 17 mit Druck).* 2) *Vgl. Karls Urkunde von Metz, 1357 Jan. 6 (Regest: MGH Const. 12 S. 4 Nr. 5 mit Druck).* 3) *Ein entsprechendes Gebot Karls IV. an Ulrich erging am selben Tag (Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 423 Nr. 377; Regest: RI 8 Nr. 3655; URH 8 S. 133 Nr. 172).*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten der edlen Meczen von Liebsperg und Reicholfen irem sůn, unsern und des heiligen reichs liben getrewen, unsir hulde und alles gůt. Lieben getrewen: Wanne wir dem erwirdigen Heinrich apt zu Fulde, der durchluchtigen Annen Romischen keiserinn zu allen czeiten mererin des reichs und kunigin zu Beheim, unsir liben wirtinnen, obristen canczler, unserm heimlichen rat und fursten, gunnen und in geheizzen haben und wollen, das er im und seinem stifte zu Fulde unsir gericht zu Wolfratebuͤrn mit den dorfern, rechten, nuczen und gůten, die dorczu gehoͤrn, die von unsern vorfaren Romischen keiseͤrn oder kunigen, von uns und dem reiche euch verseczet und verpfendet sein, lo̊sen sol, als unsir keiserliche brife sagen, die wir im daruber geben haben, umb so vil gelts, als sie vorseczt sein, dorumb manen wir ewer trewe und gebieten euch auch ernstlich und vesticlich bei unsern und des reiches hulden, das ir im zuhant nach angesicht dicz brifes die selben gericht und gůt nach ewer brife laut, die ir daruber habt, an alle widerrede und verczihen ze losen geben sullet umb das obgenant gelt, darumb sie euch vorseczet sein. Tetet ir des nicht, so haben wir empfolhen und geboten dem edlen Ulrich von Hanowͤ lantvogt in der Wedreibe, unserm und des reichs lieben getrewen, das er sich derselben gůt von unsir und des reichs wegen underwinden sol und die als lange innehaben, das ir sulche losung gerne nemet.

Geben zu Nuremberg an dem suntag, so man singet Iubilate, unser reich in dem funfczehenden und des keisertums in dem sibenden jare.

Nürnberg, 1361 April 18.

599. *Karl bestätigt eine von den Pfalzgrafen Ruprecht [I.] d. Ä. und Ruprecht [II.] d. J. bei Rhein mit der Stadt [Ober-]Wesel und deren Verbündeten geschlossene Sühne,*[1] *nachdem die Stadt zuvor im Streit um eine von den Pfalzgrafen gegenüber der Stadt neu erbaute Burg eine rechtliche Klärung durch ihn abgelehnt und trotz Mahnung durch Erzbischof Boemund von Trier*[2] *und dessen Koadjutor Kuno von Falkenstein an ihren Bündnissen, die Kaiser und Reich nicht ausnahmen,*[3] *festgehalten hatte.*

A1: LHA Koblenz „4 Nr. 81"; leicht beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicen(sis), *am linken unteren Rand umgekehrt:* Wesel *(14. Jh.).*
A2: LHA Koblenz „1A Nr. 2812"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicen(sis).
Druck: Th. Vuy, Geschichte des Trechirgaues und von Oberwesel (1885) S. 339 Nr. 18.
Regest: RI 8 Nr. 3657. – Menzel, Archivalische Mittheilungen S. 453 Nr. 71. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 196 Nr. 3298. – URH 8 S. 134 Nr. 173.
Text folgt A1 mit wesentlichen Varianten aus A2.

599. 1) *Bündnisvertrag zwischen den Pfalzgrafen und den Städten Oberwesel, Koblenz und Andernach von 1361 März 26, in dem Kaiser und Reich ausgenommen sind (Druck: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 534 ff. Nr. 523-1 und Nr. 523-2).* 2) *Oberwesel befand sich im Pfandbesitz der Erzbischöfe von Trier; vgl. Karls Bestätigungen für die Erzbischöfe Balduin und Boemund, ausgestellt zu Bonn, 1346 Nov. 26 (Druck: MGH Const. 8 S. 195 Nr. 117) und zu Nürnberg, 1356 Jan. 5 (Regest: MGH Const. 11 S. 375 Nr. 671), sowie seine Urkunde für die Stadt Oberwesel von Karlstein, 1358 Sept. 14 (Druck: MGH Const. 12 S. 351 Nr. 355 mit weiteren Angaben).* 3) *Vgl. das Bündnis der Städte Köln, Oberwesel, Koblenz, Andernach und Bonn auf zehn Jahre von 1359 Sept. 7 (Druck: Ruser, ebd. S. 530 Nr. 521).*

Wir Karl von gots gnaden[a] Romischer keiser zů allen zeiten merer des reichz und kunig zů Beheim bekennen und tůn kunt offenliche mit diesem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen: Wie wol die hochgebornen Ruprecht der elter palenczgreve bei Rine, des heiligen Romischen richs oberster drůssesze und hertzoge zů Beyern, und Rupretht der junger auch palentzgreve bei Rine und hertzoge in Beyern, unseren[b] lieben swegeren[c] und fůrsten, an eime teil und die stat von[d] Wesel und ander stette auf dem Rine zů einander vorbunden an dem andern teil in groszen zweyungen, criͤgen und uffleufen biz here sint gewest als umb ein nůe festen, die unsere vorgenanten swegere uff dem Rine gen Wesel uber gebuwet[e] hant, und die egenanten unserͤ swegere umb die vorgenanten zweyungen rethtes und minne vor uns als vor eim Romschen keiser gehorsam waren zů důn, als sie von rethte[f] und billich solten, daz die stat zů Wesel und ander stette yr eytgenoiszen nit důn wolden; und wir auch dieselben burger von Wesel ernstliche und yre eytgenoiszen bij den eyten und truwen, die sie uns und dem heiligen reich getan han, maneten, daz sie soliche vorbuntnusze, als sie underein getan hatten, da miede wir und daz reich nit wole bewaret waren, abedůn[g] wolden, des uns von yn dhein antworte nit werden mochte; und wir auch dar zů maneten den erwirdigen Beumůnd erzbischoffen zů Trier und den ersamen Cůnen von Falkenstein, canonick zů Mentze[h] und coadiutor und vormůnder desselben stiftes zů Trier, daz sie die stat zů Wesel, die sie in yren macht und gewalt haben, dar zů halden wolden, daz sie umb den egenanten bůwe vor uns rethtes gehorsam sin wolden glich unseren egenanten swegeren und daz sie auch die vorgenanten vorbuntnuzze abededen[i], da miͤede wir und daz heilige reich nit wole besorget weren, und des uns auch dhein antwortͤ von yn nit werden mochte; und wann nach den egenanten sachen unsere vorgenanten swagere mit der stat zů Wesel und burgeren daselbes und yrn eytgenoiszen ein eindrechtikeit, sůne und eine gantz[j] luterkeit[j] underein funden haben, da inne wir und daz heilige reich clerlich sin besorget und bewaret, so haben wir mit wolebedachtem můde und mit rether wiszen unsern willen und gehengnůzze getan zů den vorgenanten sachen, eindrechtikeit und sůne und důn unser wort[k] und willen dar zů an diesem brieve und bestetigen und confirmiren die von keiserlichen mechten an diesem brieve. Mit urkund ditz brieves virsigelt mit unser keiserlicher maiestat ingesigel.

Geben zů Nuremberg nach Cristes gebůrte dreuzehenhundert jar und dar nach in dem ein und sechzigisten jare an dem suntage Iubilate, unser reiche[l] in dem funfzehenden und des keisertums in dem sibenden jare.

Nürnberg, 1361 April 18.

600. *Karl gibt seine Zustimmung dazu, daß der Edle Rudolf [IV.] von Wart für den Fall seines erbenlosen Todes die Brüder Thüring und Rudolf (*Ruczemann*) von Ramstein*[1] *gemeinschaftlich in den Besitz aller seiner Reichslehen setzt.*

599. a) gnden *A2.* b) unser *A2.* c) swegere *korr. aus* swegeren *A2.* d) *korr. aus* zů *A1.* e) gebuent *A2.* f) r *korr. aus* n *A1.* g) abe důn *A1, A2.* h) Meincze *A2.* i) abe deden *A1, A2.* j–j) gantzluterkeit *A1,* ganczeluterkeit *A2.* k) *korr. aus* worte *A1.* l) reich *A2.*

600. 1) *Zu beiden vgl. J. Kindler von Knobloch / O. von Stotzingen, Oberbadisches Geschlechterbuch 3 (1919) S. 316.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 82v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem / Rud(olphus) de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3663 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, das vor unser keiserliche wirdekeit komen ist der edel Rudolf von Warte, unser und des heiligen reichs liber getrewer, und hat uns gesaget, das er den ersamen Thoringe von Ramstein tumprobst zu Basel und den edlen Ruczemannen[a] von Ramsteyn seinen bruder gesaczt habe in gemeinschaft aller der lehen, die er von uns und dem heiligen reiche habe also: Wanne der vorgenant Rudolf vorferet ane eliche erben, das danne die selben lehen an die egenanten bruder von Ramstein genczlichen sullen vorvallen, und sullen danne die selben gebrudere und ire lehens erben die vorgenanten lehen von uns und unsern nachkomen an dem reiche Romischen keisern und kunigen ewicliche halden, besiczen und empfahen mit eyden, hulden, dinsten und mit allen sachen, als solcher lehen recht und gewonheit ist, doch sulle der vorgenante Rudolf sine lebetage die obgenanten lehen vor sich und die egenanten von Ramstein vermannen. Nu hat uns der vorgenante Rudolf gebeten, das wir als ein Romischer keiser unsern willen und gehenknusse zu den egenanten sachen[b]. Des haben wir angesehen[c] nůtze, stete, getrewe dinst, die der vorgenante Rudolf von Warte uns oft unverdrossenlich hat getan und noch tun sal und mag in kunftigen czeiten, und han als ein Romischer keiser mit wolbedachtem můte und mit rechter wissen unsern willen und gehenknuzze getan zu allen den egenanten sachen und tůn in darczů an disem brife in aller[d] der[d] weise, als do vor geschriben stet. Mit urkunt.

Datum Nůrmberg anno LXI° dominica die, qua cantatur Iubilate, regnorum.

Nürnberg, 1361 April 18.

601. *Karl bestätigt auf Bitten seines Hofgesindes, des Frankfurter Bürgers Siegfried zum Paradies, der Witwe Trude*[1] *des Jakob Knoblauch aus Frankfurt [am Main] und deren Erben den in seiner Königszeit ihrem Ehemann verbrieften Pfandbesitz am Frankfurter Saalhof*[2] *mit allem Zubehör und gebietet allgemein sowie namentlich der Stadt Frankfurt, Trude in dieser Sache zu unterstützen; Strafandrohung 20 Pfund Gold.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Hausurkunden Saalhof 1361 April 18“; beschädigtes MS an SF; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.

600. a) *korr. aus* Ruczeman *B.* b) *so (*tun *oder* geben *fehlt) B.* c) an gesehen *B.* d–d) allerder *B.*

601. 1) *Vgl. die Verfügungen Karls zugunsten Trudes von Prag, 1358 Okt. 12 und 13 (Regest: RI 8 Nr. 2850f.; URH 7 S. 269f. Nr. 393f.) sowie von 1361 Jan. 8 (oben S. 416 Nr. 466) und 1361 Nov. 11 (unten S. 677 Nr. 752).* 2) *Urkunde nicht erhalten; vgl. aber Karls Urkunde von Mainz, 1353 Dez. 13 (Druck: MGH Const. 10 S. 555 Nr. 743; Regest: URH 6 S. 271 Nr. 450) und vor allem die Verpfändung des Saals durch Kaiser Ludwig IV. von 1333 Aug. 10 (Druck: Böhmer / Lau, UB Reichsstadt Frankfurt 2 S. 354 Nr. 469) mit Bestätigungen und Erhöhung der Pfandsumme von 1334 Juli 24 (Druck: MGH Const. 6/2 S. 411 Nr. 589), 1338 Juli 29 (Regest: MGH Const. 7/1 S. 269 Nr. 485), 1344 Okt. 14 und 1346 März 10 (Druck: J. F. Böhmer, CD Moenofrancofurtanus (1836) S. 588 und S. 597).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 82v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancell(arium)[a] / Rudolfus de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3665 (mit Druck nach B). – URH 8 S. 131 Nr. 169 (mit weiteren Hinweisen).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reiches und kunig zů Beheim bekennen und tun kunt offenliche mit diesem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz unser lieber getruwer Syfrid von dem Paradyse burger zů Frankenfort, unser hovegesinde, vor unsir keiserlicher wirdekeit ist gewest und hat uns gebeden, daz wir Drůden etzwan Jacob Knobelauchs von Frankenfort elicher wirten solich pfantgůt, als sie von uns und dem heiligen Romischen reiche und den, die daz rich innegehabet han, redeliche herbracht hat und daz sie noch hutistages rethtliche besiczet und inne hat, bestedigen und confirmiren wollen von unser keiserliche mechte. Und wann wir iedermanne bei sinen rechten laszen wollen und sunderlichen wẙdowen, die wir vor andern luten meynen zů schirmen, darumb mit wolbedachtem můde, mit rethter wisze und von unser keiserlicher macht han wir derselben Druden und yren erben alle pfantgůt, die sie von uns und dem heiligen Romischem reiche und von den, die daz reich inne gehabet han, in pfant[b] wiis[b] inne hat und auch redeliche besitzet, und mit namen den sål, gelegen zů Frankenfort, vorne und hinden, als er hutistages gebuwet ist, mit allen sinen zůgehorungen, als yn derselbe etzwan .. Jacob Knobelauch rethtliche beseszen und ynne gehabet hat nach lute der brieve, die wir vormals als ein Romischer kunig dar uber gegeben han, bestetiget und confirmiret und bestetigen und confirmiren yn die von sunderlichen gnaden. Dovon gebieten wir allen fursten geistlichen und werntlichen, graven, frien, dinstluten, rittern, knethten, steten, gemeinden und allen andern unsern und des heiligen richs lieben getruwen und mit namen den burgermeistern, dem .. rate und den burgern gemeinliche zů Frankenfort, daz sie die vorgenante Druden und yr erben nit hindern sullen in den egenanten sachen, dann daz sie yn gunstig und furderlich dar zů sin sollen, als lieb sie unser hulde behalden wollen. Und wer dar wieder freveliche dede, der sal zwentzig punt goldes, so offt daz geschehet, verlorn haben, die halb uns und daz andir halbteil[c] der egenanten Druden und yren erben sullen werden. Mit urkund ditz brieves vorsigelt mit unser keiserlicher maiestat ingesigel.

Geben zů Nuremberg nach gots geburte dreuzehenhundert jar und dar nach in dem ein und sechzigesten jare uff den suntag Iubilate, unser reiche in dem funfzehenden und des keisertums in dem sibenden jare.

Nürnberg, 1361 April 18.

602. *Karl verleiht Burkhard d. Ä. und Burkhard d. J., Söhnen Burkhards des Langen von Ellerbach, die Burg Ramsberg mit allem Zubehör als Mannlehen, die ihnen von ihrem Schwiegervater Albrecht [von Klingenberg] angefallen sei, der sie ebenfalls als Mannlehen vom Reich innehatte, vorbehaltlich seiner, des Reiches und anderer Personen Rechte.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 81r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Rud(olphus) de Fridberg.
Regest: RI 8 Nr. 3660 (mit Druck).

601. a) *folgt gestrichenes* Fridericus de Frideb *B.* b–b) pfantwiis *A.* c) halb teil *A.*

602. 1) *Vgl. die Verleihung der Burg Ramsberg durch Kaiser Ludwig IV. an die Söhne und Töchter Albrechts von Klingenberg und dessen Frau Margarete von 1347 Jan. 24 (Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 1 S. 181 Nr. 424) sowie Karls Urkunde von Ulm, 1348 Jan. 27 (Regest: RI 8 Nr. 6510).*

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir den edlen Burcharten dem eltern und Burgharten dem jungern, des Langen Burgharten von Erlebach sunen, unsern und des heiligen reich lieben getrewen, verliehen haben zu rechter manschafft die vesten Ramsberg mit allen den, daz dar zu gehort, daz an sie gevallen ist von Albrechten yrem sweger, der iz redeliche und rechte von dem Romischen reiche zu manlehen gehabet habe, als sie sprechent. Und haben sie uns von denselben lehen gesworn, getrewe und holt zu sein, unsern und des Romischen reichs schaden zu warnen, zu keren und zu wenden und unsers besten zu werben nach irer mûge an geverde und all andere ding zu tun, als sulches manlehens recht und gewonheit ist, als auch ire manlehens erben dasselbe tun sullen uns und unsern nachkomen an dem reiche Romischen keysern und kunigen, mit beheltnisse in den egenanten sachen uns, dem heyligen Romischen reiche und yedermanne, unsers, des reiches und irer recht. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg anno LXI die dominica, qua cantatur Iubilate, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 April 18.

603. *Karl erläßt der Stadt Rosheim zur Verbesserung ihrer Festungswerke für die kommenden zwei Jahre die Reichssteuer und überläßt ihnen für diese Zeit seinen Anteil am Ungeld, wobei das Geld mit Zustimmung des kaiserlichen Landvogts im Elsaß zum Nutzen der Stadt zu verwenden sei.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 81v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) .. magistrum cur(ie) / Rudolfus de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3661 (mit Druck).

Wir Karl et cetera voriehen et cetera: Dar wir an[a] haben[a] gesehen stete getrewe dienst, die uns und dem reich der[b] meyster, der rat und die burger gemeinlich der stat zu Rosheim, unser und des reychs lieben getrewen, fleyzziclich offt getan hant und noch tun[c] mugen in kumpftigen tzeiten, und haben auch bedacht, daz die egenante stat Rosheim des tzu werlichen muge werden und vestiger an graben, muren, turmen und andern dingen, uns und dem reich zu eren und nucz und allen leuten, die zu derselben stat gehoren und darinne wonende und seshaft sint, zu troste und vridliche beschermunge leib und guts, und haben denselben dem meister, dem rate und den burgern gemeinlich zu Rosheim von unser keiserlichen milte die genade getan, also das sie der gewonlichen bete und stewer, so sie uns und dem reiche jares pflichtig und schuldig sint zu diende, ledig und quitt sullen sein und genczlich entladen dise zwei jar, die allernehest[d] nach einander koment, und sollen dar czů die selbe czeit us auch haben, nůczen und innemen das ungelt zu der selben stat, das uns angehoret, zu irem teil, den sie daran hant, wann wir in das geben und verschaffet haben, also das sie dis gelt, die egenanten zwo stewren und bete und ouch das gelt, das da gevellet in demselben czil von unserm teil des ungelts, an sullen legen zu nůcz und notdurft der selben unser stet. Und sol das geschehen nach rat, willen und wizzen unsers lantvogts, der zu czeiten zu Elsazz ist, oder wer an seiner stat ist. Mit urkunt et cetera.

Datum Nur(emberg) anno LXI° dominica die, qua cantatur Iubilate.

603. a–a) anhaben *B.* b) *folgt gestrichenes* m burger *B.* c) *korr. aus* tum *B.* d) aller nehest *B.*

Nürnberg, 1361 April 18.

604. *Karl erlaubt Abt [Ruprecht] und Konvent des [Zisterzienser-]Klosters [Herren-]Alb bis auf Widerruf, die Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg oder einen anderen nach ihrer Wahl zu Vögten und Schirmern zu nehmen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 82v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) .. cancell(arium) Rudolfus de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3664 (mit Druck). – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 233 Nr. 752.

Wir Karl et cetera[a] embieten den geistlichen, dem apt und dem convent gemeinlich des closters zu Albe, unsern liben andechtigen, unser gnade und alles gůt. Wir empfelhen, erlouben und gunnen ůch von der vogtey wegen, die wir von des reiches wegen zu euch haben, das ir, ob ir wollent, von unser wegen zu vogten und schirmern nemen můget die edlen Ebirharten und Ulrichen grafen zu Wirtemberg, unser liben getrewen, oder wen ir wollet. Und wen ir zu schirmer also nemet, dem solt ir gehorsam sein von unsir wegen, als ir unsern vogten pflichtig seit zu tun, und sullen dise sachen weren als lange, bis wir daz widerruffen. Mit urkunt et cetera.

Datum Nur(emberg) anno LXI° dominica die Iubilate, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 April 18.

605. *Karl nimmt Prior und Konvent des Kartäuserklosters auf dem Michaelsberg bei Mainz und deren Güter und Einnahmen in seinen und des Reiches Schutz, befreit sie von allen Steuern, Abgaben und Lasten, gibt ihnen den Mainzer Bürger Heinz [I.] zum Jungen, Schultheiß in Oppenheim, oder den jeweiligen dortigen Schultheißen zum Schirmer und gebietet, die genannten Freiheiten zu respektieren.*[1]

A: StadtA Mainz „Urk. 1361 April 18“; Bruchstücke des MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Miliczius de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwiczen(sis)*, am unteren Rand vom Empfänger:* S(ecund)o loco scribatur / cum littera ducis*, darunter von anderer Hand:* Confirmacio imperialis de libertate ab omnibus exaccionibus et defensione sculteti / de Oppenheim. S(cilice)t bonum esset, quod singulis scultetis in Oppenheym saltim / copia huius or(iginalis) detur cum alia littera domini ducis, que habetur *(beides 14. Jh.).*[2]

604. a) *folgt gestrichenes* bekennen *B.*

604. 1) *Kaiser Ludwig IV. hatte 1338 April 18 Graf Ulrich III. von Württemberg, Landvogt in Niederschwaben, zum Schirmer des Klosters eingesetzt und 1338 Juni 2 die Vogtfreiheit des Klosters bestätigt (Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 1 S. 123 Nr. 287 und 2 S. 112 Nr. 264). Karl IV. erlaubte zu Speyer, 1349 Sept. 16 die freie Wahl eines Schirmers nach dem Tode Eberhards II. und Ulrichs IV. (Druck: MGH Const. 9 S. 449 Nr. 578). – Zur Sache vgl. H. Pflüger, Schutzverhältnisse und Landesherrschaft der Reichsabtei Herrenalb (1958) S. 72 f.*

605. 1) *Vgl. die im wesentlichen gleichlautende Vorurkunde von Mainz, 1354 Jan. 3 (Druck: MGH Const. 11 S. 11 Nr. 9; Regest: Dertsch, ebd. S. 226 Nr. 1498); zu weiteren königlichen Bestätigungen des Schutzprivilegs vgl. Simmert, Die Geschichte der Kartause zu Mainz S. 134.* 2) *Bei dem in beiden Empfängervermerken erwähnten herzoglichen Brief handelt es sich wahrscheinlich um die Urkunde Pfalzgraf Ruprechts I. von 1376 Okt. 29 (Regest: Dertsch, ebd. 3 S. 100 Nr. 2014), in der dieser sich zur Einhaltung der vom Kaiser gewährten Zollfreiheit der Mainzer Kartause verpflichtet; zur Bezeichnung der Pfalzgrafen als Herzöge vgl. beispielsweise oben S. 160 Nr. 177.*

Regest: RI 8 Nr. 3668 (mit Teildruck). – Roth, Die Geschichtsquellen des Niederrheingau 1 S. 21 Nr. 21. – Schrohe, Mainz S. 222 f. – Dertsch, Urkunden Stadtarchiv Mainz 2 S. 291 Nr. 1679.

Wir Karl von gots gnaden Ro̊mischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim bekennen offenlich und tun kunt mit disem brife allen den, die in sehent oder ho̊rent lesen: Wann die ersamen geistlichen lute der prior und samnunge der Carthuser von sant Michels berge bei Mencze, unsern lieben andechtigen, in luterkeit stetiger andacht und in go̊tlichen diensten sich teglich also o̊tmůtlich und to̊gentlich ubent und beweisent, daz sie umb leibliche notdurft nicht denken noch besorgen můgen, und die werlt in disen zeiten in solichem bresten ist, daz sie freiheit und gnade geistlicher lute, die sie von seliger gedechtnůzze der heiligen våter in gote babisten des stules zu Rome und von keysern und Ro̊mischen kůnigen unsern vorfarn an dem reiche erworben hant, nicht fridelich lazzent geniezzen, dovon so haben wir angesehen der obgenanten des priors und convents oitmůtige einfeltikeit und abezehen leiblicher wollust zu gotlichen und geistlichen sachen uf die rede und meynunge, daz sie unbetrůbt und ungehindert nach saczunge irs ordens mit freiheit dez geistes got und seiner lieben můter fridlich und getrewlich dienen můgen, und haben von besundern gnaden mit keyserlicher gewalt dieselben den prior und convent der Carthuser von sant Michels berge bei Mencze und alle ire gůt, gůlte, zinse und gevelle mit allen den, die sich in iren orden und gemeinschaft gemenget hant oder furbaz in kůmftigen zeiten werdent mengene und zufugende, in unsern und des heiligen reichs schirͤm, fride und gnade sunderlich und mit rechter wizzen genomen und sie darzů gefreyet und ledig gemacht von allen steuren, beten, geschozze, ungelte, schaczungen, wazzer oder weide, uszfart, herfart, herberge, leger, herrendienste, gebůrdienste[a], wagenfůren[a], achten und allen andern sachen, domite sie ire gůt, gulte, zinse oder gevelle von unser und des heiligen reichs oder ymant anders wegen, in welchen wirden, ampten oder eren daz er sei, in dheine[b] weis[b] besweret, geleidiget oder gehindert mochten werden.

Und wann dieselben geistlichen lůte umb einfeltikeit irs gotlichen lebens in manchen weg betrůbt und mit swerer kost fůr werltlich gerichte gezogen werden und solich einfeltikeit und gesecze irs o̊rdens nicht erscheinen sol noch zu antwurten stan, dan vor iren geistlichen richtern, und sie zu disen zeiten keynen richter haben uz irem o̊rden, so haben wir in mit rechter wizzen zůgefůget[c] und zu einem schirmer geben den erbern bescheiden man Heinczen zům Jungen, bůrger zu Mencze und unsern schultheizzen zu Oppenheim, oder wer zu zeiten daselbest unser schultheizze ist, daz sie die obgenanten Carthuser in allen sachen nach friheit und fůrgaben des ordens von unsern und des heiligen reichs wegen in allen disen obgenanten sachen verantwůrten getrewelich und schirmen und nicht verhengen, daz sie wider dise obgenante unser freiheit in dheine[d] weis[d] gedrenget oder geleidiget werden. Und gebieten bei unsern und des heiligen reichs hulden allen fůrsten, grafen, freyen, herren, steten, gemeinden, rittern, knechten, getrewen undertanen, daz sie die obgenanten Carthuser bei allen vorgenanten freiheit und fůrgabe gerůglich lazzen beleiben und sie dar bei behalten. Und wer dar wider tůt, der sol wizzen, daz er swerlich in unser ungenad ist vervallen. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserer keyserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nůremberg nach Cristus geburte dreizehenhundirt jar dar nach in dem ein und sechczigisten jar an dem suntag, als man singet Iubilate, unserer reiche in dem fůmfzehenden und des keysertůms in dem sibenden jare.

605. a–a) gebůr dienste wagen fůren *A*. b–b) dheineweis *A*. c) zů gefůget *A*. d–d) dheineweis *A*.

Nürnberg, 1361 April 18.

606. *Karl erlaubt dem Kartäuserkloster auf dem Michaelsberg bei Mainz, jährlich 25 Bäume im Frankfurter Reichswald zu fällen, davon 13 für Brenn- und zwölf für Zimmerholz, und den Main abwärts zu transportieren; er gebietet dem Edlen Ulrich [III.] von Hanau sowie den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern von Frankfurt [am Main] sowie allen jetzigen und künftigen Pflegern dieses Waldes, die Begünstigten daran nicht zu hindern.*[1]

A: StadtA Mainz „Urk. 1361 April 18"; zwei Bruchstücke des MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Miliczius de Chremsir; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *am unteren Rand:* Confirmacio imperialis de dona[cione][a] lig[n]orum[a] in silva iuxta Frank(enfurt) *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3667. – Schrohe, Mainz S. 223. – Dertsch, Urkunden Stadtarchiv Mainz 2 S. 291 Nr. 1678.

Wir Karl von gots gnaden Ro̊ͤmischer keyser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim bekennen offenlich und tun kunt allen den, die diesen brief sehent oder horent lesen, daz wir durch stedekeit luter andacht und vleiziger go̊ͤtlicher dienst der ersam geistlicher lute dez priors und convents sant Michels bergs bei Mentze, Carthuser ordnes, unsir liben andechtigen, domit sie sich in gotlichem dagelichem dienst vor gebrechlicheit und krankheit werentlicher lute einmutlich bewisent, darumb so haben wir dem selben prior und convent von besundern unsern keiserlichen gnaden solich gnad getan, daz sie alle jar eine zeit, so sie mogent, zů volleist ir armůt und zů beheltnuzze clo̊ͤsterlichen bůͤwes mogen tůn hauwen und uz dem walde den Meun abefuren funf und tzwenzig båͤume in unserm und dez reichs walt bei Frankenfort, also daz sie drutzehen unschadeliche baume zů birnholtz und zwelf baume mezelich zů zͨimberholtz sullen und mogen tůn hauwen in demselben walde. Unde gebieten dorumb dem edeln Ulrich von Hanow, den burgermeistern, dem rat und burgern von Frankenfurt und allen andern unsern liben getruwen und undertanen, den itzunt derselb walt entpholhen ist oder furbaz in kunftigen zeiten entpfolhen wirt, daz sie die obgenanten den prior und convent der Carthuser zů Mentze nicht hindern, betruben oder leitigen sullen in dheine[b] weis[b] an diesen vorgeschrieben unsern gnaden. Und queme iz zů sulchen scholden, daz sie yemand, in welchen wirden oder ampten daz sie sin, understůnde zů hindern, zů leitigen oder betrůben, der sol wiszen, daz er uber gots zorn und seine maiestat in unser und dez heiligen reichs ungenad swerlich ist vervallen. Mit urkunt diz brieves versigelt mit unserm keiserlichem insigel.

Der[c] geben ist ze Nurinberg nach Cristez geburt dreutzehenhundert jar darnach in dem einen und sehtzigsten jar an dem sůntag, alz man singet Iubilate, unsir reiche in dem funftzehen[d] jar und dez keisertůmes in dem sibenden.

606. a–a) *einzelne Buchstaben verblichen A.* b–b) dheineweis *A.* c) D *korigiert aus* G *A.* d) *so A.*

606. 1) *Das Kloster hatte ein entsprechendes königliches Privileg bereits zu Mainz, 1354 Jan. 3 auf Bitten Erzbischof Balduins von Trier erhalten (Regest: RI 8 Nr. 6736 = 7492; Dertsch, ebd. S. 225 Nr. 1496); zur Sache vgl. Simmert, Die Geschichte der Kartause zu Mainz S. 135.*

Nürnberg, 1361 April 18.

607. *Karl befreit das Kartäuserkloster auf dem Michaelsberg bei Mainz von allen Zöllen und Abgaben auf seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die es zum Eigenbedarf auf Rhein und Main oder über Land transportiert, und erläßt ein entsprechendes Gebot an alle Inhaber von Zöllen und Geleiten an den genannten Flüssen unter Androhung von Bann und Ungnade.*[1]

A: StadtA Mainz „Urk. 1361 April 18"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Miliczius de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Confirmacio libertatis omnis theolonei et exaccionis / circa partes Reni et Mogani et[a] ubique sub imperio[a], *weiter unten:* Tercio scribatur *(alles gleichzeitig).*
Regest: RI 8 Nr. 3669. – Roth, Die Geschichtsquellen des Niederrheingau 1 S. 21 Nr. 20. – Schrohe, Mainz S. 222. – Dertsch, Urkunden Stadtarchiv Mainz 2 S. 291 Nr. 1680.

Wier Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen offenlich und tun kunt mit disem briefe allen den, die in sehent odrͤ horent lesen, das wir durch stetikeit luterer andacht der ersamen geistlichen lůte des priors und conventͤs der Carthuser von sant Michels berge bei Mencze, unsir lieben andechtigen, do mit sie sich mit fleizziger andacht in tegelichen gotlichen dinsten oitmutlich beweisen, do[b] von so haben wir sie mit rechter wizze und von keiserlicher gewalt gefrihet und besunder genade getan, daz sie alle ir gewasz an wine, korne, weicze[c], habern, spelczen, gersten, getraide, an fůter, howe, strow und andern allen sachen zu leiblicher notdurft und zu nůcze und urbar des convents vorgenant, der sie jerlich nôt hant und bedorfent, ane czol, scheczunge, geleite oder schenke ymande, in welchen wirden, eren oder ampten daz sie sein, zů geben do von den Rein und den Meim uff und nider in schiffen oder uber[d] lant[d] mogen fůren, also daz sie nymant in denselben unsern friheit und gnaden betrůben, leidigen, hindern odr irren sol in[e] dheine weis[e], als lieb si gotes czorͤn und rache und unser und des heiligen reichs ungenade swerlich vermiden wôllen. Und gebieten darczu allen fursten geistlichen und werltlichen, grafen, freihen, herren, steten, gemeinden, rittern und knechten, getrewen undertanen, die czolle, geleite odr wartpfenninge uf deme Reyne und uff dem Meime in wazzer odrͤ uff lande nement odrͤ, von welcherhande sachen daz sei, ufhebent, daz sie alle und iͤgleicher besundir die obgenanten geistlichen lůte die Carthusir von Mencze mit alle irme gewasze wines und fruchte und an andern allen sachen, der sie zu nůcze und urbar jerlich bedorfen, frei, ledig und ane allen czol, geleitsgelt, wartpfenninge und schenke vor dieselben ir czolle faren und vliezzen lazzen ane leidunge zů allem irem willen. Und queme es zu sulchen schulden, daz sie ymant, in welchen wirden, eren, herschaft odir ampte daz er sei, understůnde zů lenden, zu czollen, zu hinderͤn, leidigen odrͤ betrůben an irerr fart mit dem[f] obgenanten iren gůten wider unsir freiheit und genade, so wůllen wir und gebieten mit keiserlicher gewalt, daz die selben, ubr daz si gotes czorͤn verdinen, swerlich in unser und des heiligen reichs bann und ungenade sein vervallen. Mit urkunt dicz brifes versigelt mit unsir keiserlichen magestat insigel.

607. a–a) *von anderer Hand A.* b) *so (nach* das wir*) A.* c) c *auf Rasur A.* d–d) uberlant *A.* e–e) indheineweis *A.* f) m *korr. aus* n *A.*

607. 1) *Vgl. die im wesentlichen gleichlautende Vorurkunde Karls IV. von Mainz, 1354 Jan. 3 (Druck: MGH Const. 11 S. 11 Nr. 8; Regest: Dertsch, ebd. S. 226 Nr. 1497); zur Realisierung der Zollbefreiung vgl. Simmert, Die Geschichte der Kartause zu Mainz S. 135 f.*

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburt dreiczenhundirt jar darnach in dem ein und sechczigisten jar an dem suntag, als man singet Iubilate, unser reich in dem funfczehenden und des keisertums in dem subenden jare.

Nürnberg, 1361 April 19.

608. *Karl bestätigt dem Kartäuserkloster auf dem Michaelsberg bei Mainz die inserierte Stiftungsurkunde des Erzbischofs Peter von Mainz von 1320 Mai 21*[1] *und die Urkunde des Mainzer Kustos Gottfried, des Kantors Eberhard und des Domkapitels von 1322 Dez. 20;*[2] *Strafandrohung 20 Mark Gold.*

A: StadtA Mainz „Urk. 1361 April 19"; Monogramm; angekündigtes MS fehlt, Reste der SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Miliczius de Chremsir; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johanne[a] Saxo, *über dem rechten Schnurloch:* Primo scribatur, *am unteren Rand:* Confirmacio domus nostre et[b] omnium[c] bonorum nostrorum / quoad[d] imperium Romanum per dominum Karolum / quartum sereniss(im)i[e] principis[e] semper augustum[b] *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3670. – Schrohe, Mainz S. 223. – Dertsch, Urkunden Stadtarchiv Mainz 2 S. 291 Nr. 1681.

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Quamvis de singulorum nostrorum et sacri imperii subditorum comodis et quiete nostra serenitas dignatur intendere, speciali tamen favore ad illorum profectum et pacis amenitatem procurandam graciosius inclinatur, qui spretis[f] mundi blandiciis in humilitate spiritus virtutum domino decreverunt iugiter famulari. Sane pro parte religiosorum prioris et conventus Carthusiensium montis sancti Michaelis extra muros civitatis Moguntinensis, devotorum nostrorum dilectorum, nostre maiestati humiliter extitit supplicatum, quatenus ipsis de solita benignitatis nostre clemencia infrascripta privilegia et omnia et singula in eis contenta de certa nostra sciencia auctoritate cesarea approbare, ratificare, innovare et confirmare graciosius dignaremur. Quarum tenor prime videlicet sequitur in hec verba:

Es folgt die Urkunde Erzbischof Peters von 1320 Mai 21.

Secunde vero littere tenor est talis:

Es folgt die Urkunde von Kustos, Kantor und Domkapitel von 1322 Dez. 20.

Nos igitur predictorum prioris et conventus racionabilibus supplicacionibus benignius inclinati animo deliberato, sano principum, comitum, baronum et fidelium nostrorum precedente consilio, non per errorem aut inprovide, sed ex certa nostra sciencia predicta privilegia et omnia et singula in ipsis contenta de verbo ad verbum, prout expressantur superius, auctoritate cesarea

608. a) *so A.* b–b) *von anderer Hand A.* c) *über der Zeile A.* d) quo ad *A.* e–e) *so A.* f) r *auf Rasur A.*

608. 1) *Druck: Simmert, Die Geschichte der Kartause zu Mainz S. 144 f.; Regest: Vogt, Regesten Erzbischöfe Mainz 1/1 S. 424 Nr. 2175.* 2) *Erlaubnis zur Verlegung des Klosters in die Nähe von Mainz (Druck: C. Le Couteulx, Annales ordinis Cartusiensis 5 (1889) S. 157 f.; Regest: Vogt, ebd. S. 473 Nr. 2399).*

approbamus, innovamus et presentibus confirmamus nostris et aliorum quorumlibet iuribus semper salvis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre maiestatis paginam infringere et ei quovis ausu temerario contraire sub pena viginti marcarum puri auri, quam, qui secus attemptare presumpserit, se noverit incursurum medietate huiusmodi pecunie nostre camere, residua vero medietate iniuriam passorum usibus applicanda[g].

⁑Signum serenissimi principis et domini[h] domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius rei sunt: Johannes[i] Luthomuschlensis, Theodricus Mindensis et Johannes Olomucensis ecclesiarum episcopi, illustres Ludowicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis, sacri imperii archicamerarius, Rydackarus Brunswicensis et Bolko Opuliensis duces, spectabiles[j] Burghardus magister curie nostre imperialis et Johannes burggravii Magdeburgenses, Ludowicus et Ludowicus comites de Ottinga ac nobiles Sbinko Lepus de Hasemburg, Hasco de Sweretitz ac Thimo de Kolditz, camere nostre imperialis magistri, ac alii quamplures sacri imperii principes, nobiles et fideles. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indictione XIIII[a], XIII° kalendas maii, regnorum[k] anno quintodecimo, imperii vero septimo.

[Nürnberg,] 1361 April 19.

609. *Karl nimmt Graf Heinrich [IV.] von Werdenberg[-Albeck] und dessen Erben in seinen und des Reiches Schutz, nachdem dieser ihm eidlich die Öffnung seiner Burg und Stadt Albeck zugesichert hat; ein Verkauf von Burg und Stadt aus Not oder Armut bleibt den Begünstigten vorbehalten.*

B: StadtA Ulm „Repertorium 2 von 1692, Bd. 3, fol. 1428v" (Repertorialeintrag 17. Jh.).

Nürnberg, 1361 April 20.

610. *Karl gestattet auf Bitten der Edlen Agnes von Falkenstein[-Münzenberg], daß sie zusammen mit ihrem Gemahl Philipp [VI.] d. Ä. von Falkenstein sowie ihren Erben und Nachfolgern die Ansiedlung Hungen zu einer ummauerten Stadt mit Gräben und weiteren Befestigungen erhebt, welche die Freiheiten und Rechte der Stadt Frankfurt [am Main] genießen wie auch die Hochgerichtsbarkeit und einen Wochenmarkt an einem beliebigen Tag haben soll; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[1]

B1: Hessisches StA Darmstadt „C 1 A Nr. 39, fol. 32v–33r" (Anfang 15. Jh.); Monogramm und MS angekündigt.
B2: Fürstliches Archiv Solms-Braunfels „Schublade 20 Nr. 20,3" (um 1400); durch Wasserschäden und Löcher stark beschädigt; Nachzeichnung des Monogramms; MS angekündigt.

g) a *korr. aus* i *A.* h) *End-*i *und folgender Wortanfang auf Rasur A.* i) *so (einleitendes* venerabiles *fehlt) A.* j) Bpectabiles *A.* k) *so (*nostrorum *fehlt) A.*

610. 1) *Zur Stadterhebung Hungens vgl. Küther, ebd. S. 67–78.*

B3: Fürstliches Archiv Solms-Braunfels „Schublade 10 Nr. 70–75" (2. Hälfte 17. Jh.); Nachzeichnung des Monogramms; MS angekündigt; Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Rudolphus de Frideberg.
Druck: Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 47 Nr. 49 (Teildruck). – W. Küther, Hungen und seine Geschichte, in: Das Buch der Stadt Hungen (1961) S. 69 (mit Abb. von B2 und neuhochdeutscher Übertragung).
Regest: Scriba, Regesten Hessen 4/2 S. 62 Nr. 4374. – Battenberg, Solmser Urkunden 1 S. 130 Nr. 376. – A. Löffler, Die Herren und Grafen von Falkenstein 2 (1994) S. 270 Nr. 1251 (zu April 19) und Nr. 1252 (zu April 20).
Text folgt B1 mit ausgewählten Varianten aus B3; Getrennt- und Zusammenschreibung wurden normalisiert.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Altitudo[2] cesaree dignitatis et sedentis in solio imperialis maiestatis gloriosa sublimitas, que in subditorum populorum fortitudine ac augmento felici quamplurimum adornatur, hanc pro lege normam sibi elegit et illas virtutum semitas incedit, ut liberalitatis graciam, que in principe glorioso virtutum insignia representant[a], benigno sinceritatis affectu dirivet[b] in subiectos et ad[c] eorum procuranda comoda totis conatibus elaboret; nec in eo imperialis serenitatis errat propositum, si in beneficiorum seu graciarum distribucionibus hos ceteris anteponat, quos ex integritate fidei firma constancia ad sacri[d] imperii[d] honores, utilitates et comoda procuranda promptos et propicios imperialis celsitudo agnoscit. Sane pro parte nobilis Agnetis nobilis Philippi[e] senioris de Falk(enstein) conthoralis legittime oblata nostre celsitudini peticio continebat, quod sibi et dicto Philippo, eorum heredibus et successoribus, ut villam Hoůngen[f] in opidum muratum erigere ipsumque muris, fossatis, turribus, portis et ceteris universis et singulis munimentis, quibus cetera opida fortificari sunt solita, firmiter munire valeat, favorabiliter concedere et eidem ville omnia et singula privilegia, iura, libertates et gracias, quibus opidum Franckenfurt a celebris memorie divis Romanorum imperatoribus et regibus antecessoribus nostris est munitum, auctoritate imperiali conferre dignaremur graciose.

Nos igitur habito respectu ad fidei firmam constanciam et utilia ac sincere fidelitatis obsequia, que progenitores dicte Agnetis nobis, nostris antecessoribus Romanorum imperatoribus et regibus et sacro Romano imperio utiliter et prono mentis affectu semper fecisse experiencia docente cognovimus et que consagwinei eiusdem inantea tanto prestancius nobis et eidem imperio poterunt[g] exhibere, quanto ampliora dicte Agneti beneficia cognoverint a nostro culmine fore impensa, dictis coniugibus, eorum heredibus et successoribus animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed ex certa nostra sciencia ex gracia speciali, ut dictam villam Hoůngen[h], quam auctoritate imperiali in opidum creavimus, in opidum erigere et ipsum[i] muris et fossatis circumdare ac portis, turribus, propugnaculis et aliis, prout visum fuerit expedire, fortificare et munire et in dicto loco iudicium saguinis cum singulis pertinenciis libere exercere necnon ebdomidale forum quacumque[j] die ipsum[k] celebrari[l] voluerint[l], instituere et proclama-

610. a) *so B1, B3.* b) derivet *B3.* c) *so B3,* pro *B1.* d–d) sacrii impii *B1.* e) Phiplippi *B1.* f) Honngen *B3.* g) potuerunt *B3.* h) Honngen *B3.* i) ipsam *B3.* j) quamcumque *B1.* k) *folgt durch Unterpungierung getilgtes* fuerint *B1.* l–l) voluerint celebrari *B3.*

2) *Mit einem ähnlichen Urkundenformular hatte Karl zu Pisa, 1355 Febr. 11 Erzbischof Gerlach von Mainz die Stadterhebung von [Gau-]Algesheim und Höchst gewährt (Druck: MGH Const. 11 S. 193 Nr. 361).*

ri[m] facere libere possint et[n] valeant, auctoritate cesarea concessimus[o] benignitate solita et ex innata nobis pietatis clemencia largimur graciose.

Et ut dicti coniuges, eorum heredes[p] et successores eo fervencius ad nostra et imperii sacri obsequia invitentur[q], ipsis ex[r] singulari gracia concedimus, ut[s] predictum opidum et eius habitatores omnibus et singulis libertatibus, emunitatibus, privilegiis, exempcionibus, graciis et iuribus, quibus opidum Franckenfurt[t] et incole ibidem exnunc utuntur, actenus[u] gaudebant[v] et sunt usi, pacifice uti debeant et[w] frui, salvis nichilominus aliarum civitatum et opidorum adiacencium iuribus, quibus per presentes imperiales litteras nostras preiudicium aliquod nolumus generari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre maiestatis paginam infringere[x] seu ei ausu[y] temerario quomodolibet contraire sub pena centum marcarum puri auri, quam ab eo, qui contravenire presumpserit, tocies, quocies contrafactum extiterit, irremissibiliter exigi[z] volumus et eius medietatem imperiali erario, residuam vero partem iniuriam[a'] passorum usibus decernimus applicari nostris, imperii et aliorum quorumlibet iuribus semper salvis.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli[b'] quarti divina favente clemencia Romanorum[c'] imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: venerabiles Girlacus archiepiscopus Maguntinensis, sacri[d'] imperii per Germaniam archicancellarius, Wilhelmus archiepiscopus Coloniensis, sacri imperii per Italiam archicancellarius, Arnestus Pragensis archiepiscopus, Johannes Luthomuslensis, sacre imperialis aule cancellarius, Johannes Olumocensis, Albertus Swerinensis, Theodericus Mindensis, Albertus Erbipolensis, Johannes Argentinensis, Paulus Frisingensis, Marquardus Augustensis[e'], Gehardus Spirensis, Theodericus Wormaciensis et Johannes Gurcensis ecclesiarum episcopi et Heinricus abbas Fuldensis, illustres Rupertus[f'] senior comes[f'] palatinus Reni, sacri[g'] imperii archidapifer et dux Bavarie, Rudolfus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, Ludvicus dictus Romanus, sacri Romani[h'] imperii[h'] archicamerarius, Ludvicus senior et Stephanus fratres Bavarie et Ridakarus Brůnswiczensis duces, Fredericus, Balthazar[i'], Wilhelmus marchiones Misnenses et lantgravius[j'] terre Hassie Heinricus[j'], spectabiles Eberhardus de Wirtenberg, Adolffus et Johannes de Nassauwe, Engelbertus de Marka, Johannes de Arnsperg, Fredericus de Lynungen, Johannes de Spanheim, Eberhardus de Katzenelnbogen, Johannes de Solms, Heinricus de Monfort, Ludvicus de Novocastro, Rudolffus de Niedau, Wilhelmus de Widde et Salitinus de Seyne comites, nobiles Girlacus de Linpůrg, Johannes de Falk(enstein), Ulricus de Hanauwe, Girlacus et Philippus de Isenburg, Fredericus de Ronckel, Simon de Lichtenberg, Eberhardus de Eppenstein, Hermannus de Rennenberg[k'] et alii quamplures nostri et imperii sacri fideles dilecti. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nůrnberg anno domini MCCC sexagesimo primo, indiccione quartadecima, XII kalendas maii, regnorum nostrorum anno XV, imperii vero VII.

m) *so B3,* proclamare *B1.* n) ac *B3.* o) *folgt* et *B3.* p) heredibus *B1.* q) *so B3,* imitentur *B1.* r) et *B3.* s) *so B3, fehlt B1.* t) Franf *mit Kürzung B1.* u) attenus *B1.* v) *so B3,* gaudebunt *B1.* w) atque *B3.* x) *so B3,* fringere *B1.* y) auso *B1.* z) exigere *B3.* a') iniuriarum *B3.* b') Koroli *B1.* c') Romani *B1.* d') sacrii *B1.* e') Augustinensis *B1.* f'–f') *so B3,* Wlpertus comes senior *B1.* g') sacrii *B1.* h'–h') imperii Romani *B3.* i') *folgt* et *B3.* j'–j') Henricus landgravius Hassiae *B3.* k') Bennenberg *B1, B3.*

Nürnberg, 1361 April 20.

611. *Karl erteilt [dem Markgrafen] Johann [II. Palaiologos] von Montferrat die Vollmacht, den Edlen Simone Boccanegra zum Ritter der Stadt Genua zu machen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 81v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) .. magistrum / cur(ie) Nicol(aus) de Chrems(ir)*; am Seitenrand:* Item.[2]
Regest: RI 8 Nr. 3672 (mit Druck).

Dominus imperator dedit auctoritatem illustri Johanni Montisferrati, ut possit creare nobilem Symonem de Bukkanigra in militem pro sacra magestate imperiali civitatis Janue. Presencium et cetera.

Datum Nur(emberg) anno LXI°, indictione XIIII^a^, XII kalendas maii, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1361 April 20.

612. *Karl schreibt der Stadt Gelnhausen, daß er den Edlen Eberhard [I.] von Eppstein und Heinrich [I. (II.)] von Isenburg[-Büdingen] geboten habe, bis zum Johannistag (Juni 24) vor dem Edlen Ulrich [III.] von Hanau, Landvogt der Wetterau, ihre Rechte auf einige von ihnen gehaltene, seit alters aber zum Reich gehörige Gerichte nachzuweisen; andernfalls sollen die Grafen von Schwarzburg und von Honstein diese rechtmäßig beschlagnahmen, wobei die Gelnhäuser Unterstützung bieten sollen, damit das Reich das Seinige*[1] *behält.*

B1: StB Preußischer Kulturbesitz Berlin „Ms. Germ. fol. 850, fol. 107r“ (Gelnhäuser Stadtbuch, um 1430); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum curie et cetera.
B2: Fürst von Isenburgisches Archiv Büdingen „Nr. 11729“ (Transsumpt Kaiser Leopolds von 1688 März 15).
B3: LA NRW, Abt. Westfalen Münster „Msc. II 137, p. 222“ (Sammlung Kindlinger, 18. Jh.).
Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 424 Nr. 378.
Regest: RI 8 Nr. 3671. – Battenberg, Isenburger Urkunden S. 179 Nr. 672. – URH 8 S. 136 Nr. 176.

Nürnberg, 1361 April 21.

613. *Karl erklärt, daß er Bischof Heinrich von Konstanz und dessen Kirche in seinen Schutz genommen habe, und weist die Vögte, Amtleute und Städte des Reichs in Schwaben, insbesondere Konstanz, Zürich, Sankt Gallen, Schaffhausen, Lindau, Ravensburg, Überlingen und Buchhorn an, Heinrich und dessen Kirche von Reichs wegen zu schirmen; künftige kaiserliche Vögte und Amtleute in Schwaben sollen dem Bischof darüber ihre offenen Briefe ausstellen.*

A: GLA Karlsruhe „D 331“; Bruchstücke des MS (restauriert) an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancell(arius)*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Budwicz*, darunter von anderer Hand:*

611. 1) *Eine entsprechende Vollmacht hatte 1360 Juli 19 bereits Burggraf Burkhard II. von Magdeburg erhalten (oben S. 166 Nr. 185).* 2) *Der Bezug ist unklar; allerdings geht es in der im Register vorausgehenden Urkunde von 1361 April 13 (oben S. 505 Nr. 571) ebenfalls um eine Rangerhöhung.*

612. 1) *Zu den Bemühungen Karls IV., verlorene Güter und Rechte des Reiches zurückzuerwerben, vgl. seine Urkunde von [1360 Dez. 5–7] (oben S. 360 Nr. 399 mit Anm. 3).*

Dis ist ein brief, als unser herr der keiser uns bischof / Henrich von Costencz in sinen schirm und der stett genomen[a] hat *(14. Jh.).*
Druck: Clavadetscher, Chartularium Sangallense 7 S. 543 Nr. 4735.
Regest: RI 8 Nr. 7051. – Weech, Kaiserurkunden Karlsruhe S. 345. – Cartellieri, Regesta episcoporum Constantiensium 2 S. 319 Nr. 5650. – Geiges-Heindl, Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen S. 37 Nr. 230. – URH 8 S. 137 Nr. 178 Anm.

Nürnberg, 1361 April 22.

614. *Karl legitimiert den Paul von Offingen,[1] Sohn eines Priesters und einer Ledigen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 81v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum .. magistrum cur(ie) Miliczius de Chremsir.
Regest: RI 8 Nr. 3674 (mit Druck).

Legittimatus est Paulus de Offingen natus de presbitero et soluta per omnia ut in forma.[2] Datum Nur(emberg) anno LXI°, indiccione XIIII, X kalendas maii, regnorum ut supra.

Nürnberg, 1361 April 22.

615. *Karl bestätigt das von seinem Kaplan Wicker Frosch[1] aus Frankfurt [am Main], Scholaster am Stift St. Stephan zu Mainz, mit Zustimmung des Mainzer Erzbischofs Gerlach[2] gestiftete, der Deutschordensregel folgende [Katharinen-]Kloster in Frankfurt für 30 Nonnen mit allen Besitzungen sowie das mit dem Kloster verbundene [Heilig-Kreuz-] Spital für 30 oder mehr Arme und Kranke und befreit die Stiftsgüter von allen Abgaben; Strafandrohung 100 Pfund Gold.[3]*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Katharinenkloster Nr. 10"; Monogramm; MS an SF; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / decanus Glogovien(sis)*; unter dem Bug rechts:* Correcta per Johannem / decanum Glogovien(sem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes plebanus Tribovien(sis), *darüber vom Empfänger:* Dit ist keiser Karolus bestedigunge unsers convent(es) und friheid *(14. Jh.), am unteren Rand:* Dißer brieff besagt, wie keyser Karolus der / vierd bestediget hait diß closter und yn / etliche freyheit geben *(15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3676 (mit Druck). – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 196 Nr. 3299. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 233 Nr. 753.

613. a) men *über der Zeile ergänzt A.*

614. 1) *Entweder Offingen in Uttenweiler oder Offingen bei Günzburg. Vielleicht ist auch noch der Freiburger Ortsteil Opfingen in Erwägung zu ziehen, da die erkennbar mit anderer Tinte nachgetragene Notiz an Karls Urkunde von 1361 April 18 für Rosheim (oben S. 539 Nr. 603) angehängt ist und somit ein loser geographischer Zusammenhang gegeben wäre.* 2) *Unter den verschiedenen Formularen im Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen Nr. 10–13 bzw. Summa cancellariae Nr. 120–125 wird man am ehesten Summa cancellariae S. 85 Nr. 122 in Betracht ziehen. Zur Urkunde vgl. Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 57f. Anm. 9.*

615. 1) *Vgl. auch die Erhebung Wickers in den Adelsstand von 1360 Sept. 30 (oben S. 257 Nr. 280).* 2) *Bestätigung durch Erzbischof Gerlach von 1354 April 14 (Regest: Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 28 Nr. 106 mit Erwähnung der vorliegenden Urkunde).* 3) *Vgl. H. O. Schembs, Die Stiftung des Wicker Frosch, in: St. Katharinen zu Frankfurt am Main, hg. von J. Proescholdt (1992) S. 15–28.*

xxxIn nomine sancte et individue trinitatisxxx feliciter amen. xxxKarolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustusxxx et Boemie rex. xxxAd perpetuam rei memoriam.xxx Licet[4] ad prosequenda vota quorumlibet assumpta cura regiminis nos sollicitudine cottidiana fatiget, ad illorum tamen comoda prosequenda quadam singulari affeccione nostra inclinatur serenitas, qui thabescentis seculi vanitate relicta altissimo immortali imperatori domino Jesu Christo nituntur in simplicitate mentis et corporis iugiter famulari. Sane pro parte honorabilis Wykeri Froysch de Frankenfurt scolastici ecclesie sancti Stephani Moguntinensis, capellani nostri et devoti dilecti, magestati nostre oblata peticio continebat, quod, cum ipse Wykerus pia devocione motus pro sue, suorum parentum, aliorum Christifidelium animarum salute quoddam monasterium hospitalis sancte Marie ordinis fratrum Theutonicorum pro triginta monialibus sub perpetua clausura morantibus et unum hospitale pro triginta vel pluribus pauperibus et infirmis cum duabus ecclesiis sollempnibus et ceteris capellanis in eis ministrantibus in opido nostro Frankenfordensi de consensu venerabilis Gerlaci archiepiscopi Moguntinensis, principis et consangwinei nostri dilecti, instituerit, construxerit et dotaverit sumptuose, quatenus[a] dictam construccionem, dotacionem et piam institucionem dictorum monasteriorum, hospitalis et ecclesiarum cum omnibus suis bonis, rebus et iuribus approbare, ratificare, auctorizare, confirmare et premissis nostrum consensum adhibere auctoritate cesarea dignaremur graciose.

Nos vero desiderantes monasteriis, hospitali et ecclesiis supradictis ac monialibus, pauperibus et infirmis ibidem degentibus pio subvencionis presidio salubriter providere, ut moniales, pauperes et infirmi superius expressati pro nostra, predecessorum et successorum nostrorum Romanorum imperatorum et regum iugi salute et sacri Romani imperii augmento et statu felici vota sua et pia oracionum suffragia fundant uberius atque devocius omnium conditori, ad honorem dei omnipotentis, gloriose virginis beatissime genitricis ipsius, cuius precioso vocabulo decoratur tytulus monasterii antedicti, habito eciam respectu ad multiplicia merita probitatis et indefesse virtutis constanciam dicti Wykeri capellani nostri supplicantis, quibus nobis et sacro imperio fidelitate sedula grate studuit complacere, presertim cum ipsius Wykeri supplicacio de fonte racionis emanet et iuste petentibus non sit denegandus assensus, animo deliberato, sano principum, comitum, baronum, ministerialium et aliorum nostrorum et imperii sacri fidelium accedente consilio dicta monasteria, hospitale, ecclesias et omnia et singula prefata cum omnibus curiis, curtibus, grangiis, villis, domibus, molendinis, edificiis, agris, campis, terris cultis et incultis, vineis, pomeriis, silvis, rubetis, pratis, pascuis, piscariis, aquis, aquarum decursibus, introitibus, exitibus, viis, inviis, locis, redditibus, censibus, utilitatibus, obvencionibus, emolimentis, rebus, bonis mobilibus et immobilibus, possessionibus, prediis rusticanis et urbanis et aliis eorum iuribus, attinenciis et pertinenciis universis, quibuscunque vocabulis nuncupentur, quos seu que in presenti iuste et rite obtinent et imposterum iustis modis et veris tytulis absque alieni iuris dispendio poterunt adipisci, auctoritate cesarea approbamus, ratificamus, confirmamus et premissis omnibus pro nobis et nostris successoribus Romanorum imperatoribus et regibus ad augmentum cultus divini benignitate solita et ex innata nobis pietatis clemencia de plenitudine imperialis potestatis, prout digne possumus, consensum nostrum tenore presencium largimur graciose.

615. a) *so (nach* quod*) A.*

4) *Zur Arenga vgl. Karls Urkunden von Prag, 1357 Aug. 17 (Druck: MGH Const. 12 S. 174 Nr. 156) und Karlstein, 1359 Juli 24 (Druck: MGH Const. 12 S. 524 Nr. 537).*

Ceterum, ut dicte moniales ipsique pauperes et infirmi tanto devocius oracionum suarum libamina pro nobis et imperio sacro fundant uberius omnium conditori et ut divina misteria in dictis monasteriis et ecclesiis eo solempnius celebrentur, ad honorem dei et dicti Wykeri supplicantis instanciam universa et singula bona dictorum monasteriorum, hospitalis, ecclesiarum et capellanorum et presertim dotes ipsorum ab omnibus steuris, precariis, prestacionibus, exaccionibus, serviciis, imposicionibus, illicitis molestiis, iniuriis, gravaminibus quibuscunque, quocunque nomine censeantur, eadem imperiali auctoritate liberamus et eximimus, prout civili ac canonico huiusmodi exempcio eis competit iure scripto. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre magestatis paginam infringere aut ei ausu temerario quomodolibet contraire. Si[b] quis[b] autem contrarium attemptare presumpserit, ultra id, quod attemptata quelibet cunctis viribus eo ipso carere decernimus, legalis sanccionis pena subiaceat et indignacionem nostram penamque centum librarum auri puri, quarum medietatem fisci nostri imperialis et reliquam lesorum usibus applicari statuimus, tocies, quocies contrafactum fuerit, se noverit ipso facto irremissibiliter incursurum nostris, imperii sacri et aliorum quorumlibet iuribus in omnibus et singulis premissis semper salvis.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: venerabiles Arnestus archiepiscopus Pragensis, Johannes Luthomuslensis, sacre imperialis aule cancellarius, Johannes Olomucensis, Albertus Swerinensis, Theodricus Mindensis, Johannes Argentinensis, Marquardus Augustensis, Theodricus Wormaciensis et Johannes Gurcensis ecclesiarum episcopi, illustres Rupertus senior comes palatinus Reni, sacri imperii archidapifer et dux Bavarie, Rudolphus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, Ludowicus dictus Romanus, sacri Romani imperii archicamerarius, et Rydackarus Brunswicensis dux, spectabiles Ebirhardus de Wirtemberg, Fridericus de Lyningen, Ebirhardus de Kaczenelembogen, Rudolfus de Nydow et Salatinus de Seyne comites, nobiles Gerlacus de Lympurg, Johannes de Valkensteyn, Gerlacus et Philippus de Eysemburg[c] et alii quamplures nostri et imperii sacri fideles dilecti. Presencium sub imperialis nostre magestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione quartadecima, X° kalendas maii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 [April 22.][1]

616. *Karl erklärt Friedrich [Adelmann] von Adelmannsfelden für fähig und geeignet, seinen Eltern in ihren Erb- und Lehnsgütern, Rechten und Privilegien nachzufolgen, nachdem Friedrich von seinen Eltern als Kind dem Augustinereremitenorden übergeben*

b–b) Siquis *A.* c) *so A.*

616. 1) *Die erste Urkunde auf der Seite datiert von 1361 April 18 (oben S. 539 Nr. 603), in den folgenden erheblichen Zwischenraum zum vorliegenden Stück ist mit deutlich dunklerer Tinte Karls Urkunde von 1361 April 22 (oben S. 549 Nr. 614) eingetragen; auf diese folgen Urkunden von 1360 Okt. 9 (oben S. 283 Nr. 310), 1361 April 13 (oben S. 505 Nr. 571) und April 20 (oben S. 548 Nr. 611).*

worden war, diesen jedoch im Probejahr mit Zustimmung des Ordens und seiner Eltern wieder verlassen habe.[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 81v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3675 (mit Druck).

Karolus IIII[us] et cetera Fridrico de Adelmansvelden, fideli nostro dilecto, graciam et cetera. Quoniam ad aures nostre celsitudinis pro parte tua deducta peticio continebat pariter et querela, quod, cum olim[a] tu minor annis per parentes tuos datus fueris ordini heremitarum sancti Augustini, in quo usque ad annum probacionis et professionis cum steteris, profiteri in eodem ordine rennueris et tam de ipsius ordinis quam eciam parentum tuorum consensu infra annum probacionis habitum relinquens religionem exiveris[b] eandem, cuius equidem casus occasione nonnulli de cognatis tuis et amicis te in paterne hereditatis impediant percepcione, propter quod nostre serenitati humiliter supplicasti, quatenus per[c] nostram declaracionem tibi super hoc imperialis potestatis ex plenitudine de remedio providere dignaremur oportuno. Nos igitur attendentes, si dicta veritati innituntur, huiusmodi tuam peticionem fore iustam et consonam racioni ipsam de solita imperialis benignitatis clemencia duximus admittendam. Declaramus igitur et decernimus predictorum supposita veritate habilem te et ydoneum ad percepcionem hereditatis tue paterne, bonorum feudalium, iurium, privilegiorum ac libertatum parentum tuorum supradicto casu minime obstante mandantes firmiter et districte precipientes universis et singulis principibus, comitibus, baronibus et cetera, ut te in percepcione[d] hereditatis paterne, feudorum, iurium et libertatum non impediant, sed pocius protegant fideliter et defendant, sicut nostram et cesaree celsitudinis gravem evitare voluerint[e] indignacionem. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LXI[o], indiccione XIIII[a].

Nürnberg, 1361 April 23.

617. *Karl erhöht Johann von Bodman d. Ä. den Wert seiner Reichspfandschaften*[1] *um 100 Schock Prager Groschen.*

A: Gräflich von Bodmansches Archiv Bodman „BAB U 839"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden;[2] *auf dem Bug rechts:* Per dominum imperatorem / Henr(icus) de Wesalia*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicensis.
Druck: Bodman, Geschichte der Freiherren von Bodman S. 77 Nr. 270 (zu April 22).
Regest: RI 8 Nr. 7052. – Halbekann, Gräflich von Bodmansches Archiv S. 69 Nr. 37.
Textverluste in A durch Beschädigung im Bruch sind in eckigen Klammern ergänzt.

616. a) *folgt getilgtes* heremitarum *B.* b) *so (statt* exueris*) B; vgl. Stotz, Handbuch 4 S. 190 § VIII 108.5.* c) *folgt gestrichenes* u *oder* n *B.* d) percepcionem *B.* e) voluerit *B.*

2) *Zu Güterstiftungen und -verkauf durch Mutter und Bruder Friedrichs an das Augustinerkloster Schwäbisch Gmünd in den Jahren 1351 und 1355 vgl. H. Graf Adelmann von Adelmannsfelden, Ursprung und älteste Geschichte der Grafen Adelmann von Adelmannsfelden und deren Beziehungen zu Hohenstadt, in: Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte NF 17 (1908) S. 301–325, hier S. 311 f.*

617. 1) *König Rudolf hatte den königlichen Hof in Bodman 1277 Juli 15 verpfändet (Druck: Bodman, ebd. S. 33 Nr. 124; Regest: RI 6/1 Nr. 818); zu nachfolgenden Bestätigungen vgl. Halbekann, ebd. Nr. 1, 3, 5 und 15. Karl IV. erhöhte die Pfandsumme zu Nürnberg, 1347 Nov. 25 um 300 Mark Silber (Druck: Bodman, ebd. S. 71 Nr. 251; Regest: RI 8 Nr. 6488).* 2) *Bodman, ebd., erwähnt ein gut erhaltenes MS an Pressel.*

Wir Karl von gots gnaden Ro̊mischer keyser ze allen zeiten merer des reich[s un]d kůnig ze Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehen oder [hore]n lesen, daz wir haben angesehen luterkeit steter trewe und fleizzige dienst, die uns zu ere und [wi]rde des heiligen reichs unser lieber getrewer der edel Johans von Bodomon der elter nuczlich hat getan und er und seine erben furbaz tůn sullen und můgen in kůmftigen zeiten, und haben ym und seinen erben dorumb uf seine pfant, die er hat von uns und unsern vorfarn Ro̊mischen keysern und kůnigen, hundert schok grozzer Prager můncz und werung mit rechter wizzen geslagen zu allem recht, als ym die ander pfant recht und redlich verseczet sein und an denselben brifen, die doruber geben seyn, ist begriffen. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserer keyserlichen maiestat ingesigel.

Der geben ist zů Nuremberg nach Cristus gebůrt dreuzehenhůndert jar darnach in dem eyn und sechczigisten jar an sant Georigen tag, unserer reiche in dem fůmfzehenden und des keysertums in dem sybenden jare.

Nürnberg, 1361 April 23.

618. *Karl bestimmt auf Klagen Bischof Heinrichs von Konstanz über dessen Leute, die in Reichs- und anderen Städten Bürger würden und nach Rückkehr in die bischöflichen Burgen oder Lande den schuldigen Dienst verweigerten, daß niemand deren Güter vor dem Zugriff des Bischofs und dessen Nachfolger schirmen dürfe, wenn diese die ihnen zustehenden Dienste forderten; Strafandrohung 20 Mark Gold an die kaiserliche Kammer, 10 Mark Gold an den Bischof.*

A: GLA Karlsruhe „D 332"; Bruchstücke des MS (restauriert) an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancell(arium) / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter von anderer Hand:* Dis ist ein brief wider des goczhuss lutte, die / in des riches oder andern stetten burger werdent *(14. Jh.).*
Druck: Gutjahr, Die Urkunden deutscher Sprache in der Kanzlei Karls IV. S. 409 Nr. 4.
Regest: RI 8 Nr. 7053. – Weech, Kaiserurkunden Karlsruhe S. 346. – Cartellieri, Regesta episcoporum Constantiensium 2 S. 319 Nr. 5652. – Geiges-Heindl, Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen S. 37 Nr. 231. – URH 8 S. 137 Nr. 178.

Nürnberg, 1361 April 23.

619. *Karl erlaubt Propst, Dekan und Domkapitel zu Konstanz, den Hof zu Thal bei dem kaiserlichen Markt Rheineck von den Rittern Heinrich, Walter und Eberhard [II.] von Sulzberg sowie den Herren Hermann [III.] und Johann von Sulzberg einzulösen und bis zur Auslösung durch den Kaiser als Reichspfand zu besitzen.*[1]

A1: GLA Karlsruhe „D 333"; Bruchstücke des MS (restauriert) an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancell(arium) / Nicol(aus) de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz(ensis), *darüber von anderer Hand:* Mitt disem brief git unser herr der keiser dem capitel ze Costencz / gewalt, den hof ze Tal ze lo̊senn *und* Ponatur ad litteram C *(14. Jh.).*

619. 1) *Karl IV. hatte den Sulzbergern 1360 Sept. 24 den Besitz des Hofes Thal und des dortigen Kirchlehens als Reichspfandschaft bestätigt (oben S. 256 Nr. 278 mit weiteren Angaben).*

A2: StadtA Überlingen „Abt. 82, K 7 L 9 Nr. 2280"; Reste des MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellar(ium) / Nicol(aus) de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicen(sis), *darunter von gleicher Hand wie der gleichlautende Vermerk in A1:* Mitt disem brief git unser herr der keiser dem capitel / ze Costencz gewalt, den hof ze Tal ze loesenn *(14. Jh.).*
Druck: Gutjahr, Die Urkunden deutscher Sprache in der Kanzlei Karls IV. S. 408 Nr. 3 (nach A1). – Clavadetscher, Chartularium Sangallense 7 S. 544 Nr. 4736 (nach A2).
Regest: RI 8 Nr. 3678. – Weech, Kaiserurkunden Karlsruhe S. 346. – Cartellieri, Regesta episcoporum Constantiensium 2 S. 319 Nr. 5651. – Geiges-Heindl, Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen S. 37 Nr. 232.

Nürnberg, 1361 April 23.

620. *Karl gebietet der Reichsstadt Friedberg unter Androhung des Verlusts aller der Stadt gewährten Gnaden und Freiheiten, zu den 6 000 Gulden beizutragen, welche er von Friedberg und den Reichsstädten Frankfurt [am Main][1] und Gelnhausen zur Wiedereinlösung verpfändeten Reichsgutes[2] gefordert habe, und beglaubigt seinen Landvogt in der Wetterau, den Edlen Ulrich [III.] von Hanau, sowie seinen Schreiber Heinrich [Gauer] von [Ober-]Wesel[3] als Bevollmächtigte in dieser Angelegenheit.*

A: Hessisches StA Darmstadt „B 5 Nr. 480"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Cancellarius.
Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 425 Nr. 379.
Regesten: RI 8 Nr. 3677. – Foltz, UB Stadt Friedberg S. 227 Nr. 502.

Nürnberg, 1361 April 23.

621. *Karl gebietet Herzog Hermann [III.] von [Teck-]Oberndorf, die Vogtei über das [Benediktiner-]Kloster Alpirsbach nicht mehr zu beanspruchen und dem Kloster keine Lasten aufzuerlegen, da es gemäß einer ihm vorgelegten und nunmehr erneuerten kaiserlichen Urkunde[1] unter dem Schutz des Reiches stehe. Andernfalls sollen der Landvogt und die Städte in Schwaben Alpirsbach vor dem Adressaten schützen.*

B: HStA Stuttgart „H 14 Bd. 4 I, fol. 10v" (15. Jh.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancellar(ium) / Petrus Jawr(ensis).
Regest: RI 8 Nr. 3680 (mit Druck). – K. Pfaff, Geschichte der Herzöge von Teck, in: Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde 1 (1846) S. 149 Nr. 113. – Glatz, Geschichte des Klosters Alpirsbach S. 298 Nr. 173. – I. Gründer, Studien zur Geschichte der Herrschaft Teck (1963) S. 158 Nr. 263. – URH 8 S. 138 Nr. 179.

620. 1) *Reimer, ebd. S. 447 Nr. 399 Anm., verweist nach dem verlorenen Frankfurter Rechenbuch auf eine Gesandtschaft der Städte an den Kaiser zur Verhandlung finanzieller Forderungen. Das dürfte in den vorliegenden Zusammenhang gehören.* 2) *Zu dementsprechenden Versuchen des Kaisers vgl. seine Urkunde von [1360 Dez. 5–7] (oben S. 360 Nr. 399 mit Anm. 3).* 3) *Heinrich Gauer von Oberwesel hielt sich im Mai 1361 in Frankfurt / Main auf; vgl. Kriegk, Bürgerzwiste S. 481 Anm. 11 (nach dem verlorenen Frankfurter Rechenbuch).*

621. 1) *Urkunde Kaiser Heinrichs V. von 1123 Jan. 23, künftig MGH DD H V. Nr. 247 (Druck: Wirtembergisches UB 1 S. 354 Nr. 279; Regest: Stumpf-Brentano, Reichskanzler 2 S. 270 Nr. 3186); vgl. Karls Bestätigung von 1361 Mai 2 (unten S. 572 Nr. 639).*

Wir Karl von gottes gnaden Rŏmischer keiser zů allen zitten merer des richs und kunig zů Beheim embietten dem edlen hertzog Herman zů Oberndorff, unserm lieben getruwen, unser gnad und alles gůt. Lieber getruwer: Unsz ist zů wissen getain, dz du dich des closters zů Alperspach vogtey anzuchest und in solchem namen von dem selben closter ettliche recht dich annimpst und vorderst. Nun ist unsz zů sehen worden ain alte keiserliche hantfeste, die lauterlich wiset, dz niemand wenn dz heilige reich vogtey oder ander recht uber dz selbe closter hantt. Dor umbe haben wir dien geistlichen dem apte und dem convent da selbest die vorgenante hantfest vernuwet und bestetiget und sy mit closter unde allen iren lutten und gůten in unsern und des heiligen reichs schirm enpfangen und gebeiten dir erntschlich[a] by unsern hulden, dz du der egenanten vogtey dich gentzlich verzihest und abetretest, als du daur zů kein recht haust, und tů dem apt und dem closter kein uberlast in dehein wise. Tetest du icht anders, so haben wir dem lantvogt und den stetten allen in Swauben bevolhen und gebotten by unsern hulden, dz sy dz selbe gotzhausz vor dir schirmen und schutzen von unsern wegen.

Geben zů Nuremberg an sant Jŏrgen tag, unserr riche in dem[b] funfzehenden jaur und des keysertůmbs in dem subenden.

Nürnberg, 1361 April 24.

622. *Karl bevollmächtigt Erzbischof Wilhelm von Köln, an seiner statt zu genehmigen, daß der [Stephan von Linden,] Herr zu Hemmen seiner Ehefrau [Elisabeth von Doornick] ihr Leibgedinge überträgt, insoweit es sich um Reichslehen handelt.*[1]

Nur durch Druck überliefert; MS angekündigt.
Druck: J. Ch. Lünig, Das teutsche Reichs-Archiv 22 (1719) S. 878 (aus einer Vidimierung[a]*).*
Regest: RI 8 Nr. 3682 (irreführend). – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 413 Nr. 1437.

Carolus IV. divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemiae[b] rex[c] venerabili Wilhelmo Coloniensi archiepiscopo, sacri imperii per Italiam archicancellario, principi et devoto suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Quoniam sacrae leges caesareae ipsaque ratio persuadet mulieribus dotes suas salvas existere, nostra in illis dignatur humanitas per innatam nobis clementiam favorem eis praecipuum exhibere. Quamobrem de tuae circumspectionis industria plenam ab experto fiduciam obtinentes tibi, qui una nobiscum[d] curarum, quae nobis ex potestate sacri incumbunt imperii, portare sarcinas in partem sollicitudinis vocatus dignosceris, plenam damus et concedimus ac liberam praesentibus authoritate caesarea ex certa nostra scientia potestatem, ut strenuus baro de Hemmen, noster et sacri imperii fidelis dilectus, uxori suae coram te donationem propter nuptias legitime facere possit et usufructum constituere iuxta illius morem et observantiam regionis in illis bonis, quae idem a nobis et a sacro imperio in feudum dignoscitur possidere, adeoque donationem, assignationem et usufructus

621. a) *so B.* b) *folgt gestrichenes* XV *B.*
622. a) *vgl. Anm. h.* b) Boemicus *Lünig.* c) *folgt* et cetera *Lünig.* d) nobis cum *Lünig.*

622. 1) *Zur Identifizierung der Personen – Lünig hat irrig Dietrich II. von Linden († 1437) und Adelheid von Winsen, worin ihm RI 8 folgt – vgl. Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek 7, hg. von P. C. Molhuysen / P. J. Blok (1927) Sp. 802 f.*

constitutionem huiusmodi nostris authoritate et vice authorizare[e] valeas et etiam approbare, ratum habituri et gratum, quidquid in praemissis per te nostro nomine factum fuerit sive gestum. Praesentium sub maiestatis nostrae sigillo testimonio litterarum.

Datum Nurenberg[f] anno domini MCCCLXI, indictione quarta decima, VIII kalendas maii, regnorum nostrorum anno[g] quinto decimo, imperii vero septimo.[h]

Lauf, 1361 April 24.

623. *Karl bestätigt und erneuert auf Bitten seines heimlichen Dieners Rudolf [Rule] von Friedberg, Propst zu Wetzlar, dem Wetzlarer Schmiedehandwerk dessen schriftlich festgehaltene Rechtsgewohnheiten unter Vorbehalt der Rechte des Reichs, Propst Rudolfs und seiner Nachfolger in der Propstei, des Gerichts zu Wetzlar sowie anderer.*

A: Historisches Archiv der Stadt Wetzlar „1361 April 24"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Rudolphus*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicen(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3683 (mit Druck).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des riches und kunig zů Beheim bekennen und tůn kunt offenliche mit diesem brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz der ersam Rudolph von Frideberg prabest zů Wetflar, unser heimelicher diener, uns gebeden hat, daz wir dem hantwercke der smyde zů Wetflar yre gewonheit, die sie wol herbracht und gehabet han und dar uber sie auch gude brieve haben, von keiserlichen mechten bestetigen, confirmeren und ernuwen wollen. Des haben wir angesehen gantze stede truwe, die wir vesteclich an dem egenanten Rudolphe befunden haben, und auch nutze willige dienste, die er offt uns und dem heilgen riche hat getan, stedecliche důt und noch nutzlicher důn sal und mag in kunftigen zeiten. Und dar umb durch siner bete willen, mit wolbedachtem můde, mit rechter wizzen und von unser keiserlicher macht han wir dem vorgenanten hantwercke der smyde zů Wetflar alle yre gůte gewonheit, die sie wol herbracht und gehabet han und dar uber sie auch redeliche brieve haben, bestediget, confirmeret und ernuwet und von angeborner keiserlicher mildekeit, als verre wir billiche mogen, bestedigen, confirmiren und ernuwen wir yn die an diesem brieve mit beheltnuzze dem riche, dem egenanten Rudolphe prabeste, sinen nachkomen an der prabestie, dem geriechte zů Wetflar und iedermanne, unsirs und yrer rechte. Mit urkund dicz brieves vorsigelt mit unser keiserlicher maiestat ingesigel.

Geben zů Lauffen nach Cristes geburte dreůzehenhundert jar und dar nach in dem ein und sechzigisten jar, am nehsten samstage nach sente Georgen tage, unser reich in dem funfzehenden und des keisertums in dem sibenden jare.

e) authoritate *Lünig.* f) Nurenbergae *Lünig.* g) *fehlt Lünig.* h) *folgt* In quorum testimonium sigillum nostrum maius praesentibus duximus appendendum. Datum anno nativitatis domini MCCCLXI quarta die mensis maii *Lünig.*

Lauf, 1361 April 25.

624. *Karl schickt der Stadt Aachen ein Empfehlungsschreiben für seinen Kammermeister Thimo [VIII.] von Colditz, der aus religiösen Gründen zu ihnen komme.*[1] *In einem Postskript gebietet er ihnen, den von Thimo in seinem Namen übermittelten Nachrichten Glauben zu schenken.*

B: LA NRW, Abt. Rheinland Düsseldorf „Jülich-Berg II 2658, fol. 263v Nr. 323" (undatierte notarielle Abschrift 17. Jh.[2]*); unter dem Text Adresse:* Magistro[a] civium[a] et consulibus civitatis / Aquensis, fidelibus nostris dilectis.

Karolus quartus divina favente clemencia
Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti: Nobilis Tymo de Koldicz, magister imperialis nostre camere, familiaris et fidelis noster dilectus, transit ad vos causa devocionis; quem vobis attencius comendamus desiderantes et fidelitatem vestram seriosius requirentes, quatenus sibi de securo conductu, si necesse fuerit, velitis intuitu nostre celsitudinis providere nobis in eo plurimum placituri.

Datum in Lauffen die XXV mensis aprilis, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Eciam prefato Tymoni in dicendis ex parte nostri fidem curetis credulam adhibere.

Datum ut supra.

Nürnberg, 1361 April 25.

625. *Karl schenkt Propst, Dekan und Domkapitel zu Konstanz nach Beratung mit den geistlichen und weltlichen Kurfürsten*[1] *das dem Reich zustehende Patronats- und Präsentationsrecht der Kirche in Thal bei Rheineck*[2] *mit allem Zubehör und erlaubt ihnen, mit seiner Unterstützung die Inkorporation der genannten Kirche beim päpstlichen Stuhl und an anderer Stelle zu betreiben, reserviert jedoch einen Teil der Einkünfte für die Ausstattung einer Vikarsstelle.*

A: GLA Karlsruhe „D 333a"; Monogramm; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / cancellarius*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *weiter unten*

624. a–a) Magistrocivium *B.*

624. 1) *Das wegen des Postskriptums ungewöhnliche Schreiben könnte mit einem kaiserlichen Gelöbnis aus Anlaß der Geburt des Thronfolgers Wenzel im Februar 1361 zusammenhängen: Nach Wenzels Taufe (1361 April 11) soll Karl IV. eine Wallfahrt nach Aachen geplant, diese aber in eine Stiftung von 16 Mark Gold umgewandelt haben; vgl. Heinrich Taube von Selbach S. 117:* Post hec imperator disponit visitare limina beate virginis Aquisgrani, set deliberat mittere offertorium illuc pro filio suo nato. Unde iubet filium ponderare in statera cum auro, qui ponderavit XVI marcas auri, quas mittit Aquisgrani. *Je nach zugrunde liegendem Gewicht einer Mark hätte Wenzel bei seiner Taufe also zwischen 3 700 und 4 000 Gramm gewogen; zu den einzelnen Gewichtsangaben vgl. A. Luschin von Ebengreuth, Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit ([2]1926, ND 1969) S. 167f. Nr. 33 (Köln), Nr. 56 (Nürnberg), Nr. 65 (Prag).*
2) *Zum Abschreiber der Urkunde vgl. MGH Const. 12 S. 559,11–15 Nr. 578.*

625. 1) *Willebriefe mit Insert der vorliegenden Urkunde stellten Erzbischof Gerlach von Mainz 1366 Sept. 5 und Herzog Rudolf von Sachsen 1366 Sept. 12 aus (Regest: Geiges-Heindl, ebd. S. 159 Nr. 1176f.).*
2) *Vgl. die Erlaubnis zur Einlösung des Hofes Thal von 1361 April 23 (oben S. 553 Nr. 619).*

von anderer Hand: Instrumentum donacionis iuris patronatus / ecclesie parrochialis in Tal facte capitulo Const(antiensi) *(14. Jh.).*
Druck: Clavadetscher, Chartularium Sangallense 7 S. 545 Nr. 4737.
Regest: RI 8 Nr. 7054. – Grossmann / Scheins, Monumenta Zollerana 8 S. 431 Nr. 582. – Geiges-Heindl, Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen S. 38 Nr. 233.

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Pre ceteris virtutum operibus, ad que ex suscepto divinitus imperialis dignitatis officio aspiramus, illud magestas cesarea ampliori desiderio digne prosequitur, per quod ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum profectibus et divini cultus augmentis amplius providetur. Hinc est, quod sincere devocionis affectum, quo honorabiles .. prepositus, .. decanus et capitulum ecclesie Constanciensis, devoti nostri dilecti, nos et sacrum iugiter venerari studuerunt et student imperium, graciose consideracionis intuitu advertentes et specialem eis obinde graciam facere cupientes ius[a] patronatus[a] ecclesie parrochialis in Tal prope opidum Rinegge, Constanciensis diocesis, quod ad nos et ad sacrum imperium pleno iure pertinere dinoscitur, seu ius presentandi perpetuo rectorem ad eandem ecclesiam, quociescumque vacabit, cum omni alio iure, honore, fructu, emolimento et pertinenciis, quibuscumque possint designari vocabulis, habito super hoc una cum venerabilibus et illustribus principibus electoribus et aliis nostris et imperii sacri principibus diligenti consilio auctoritate cesarea et de plenitudine imperatorie potestatis pro nostrorum et predecessorum nostrorum dive recordacionis Romanorum imperatorum et regum peccatorum remedio ac nostre et eorum animarum salute .. preposito, .. decano et capitulo antedictis animo deliberato donacione irrevocabili dedimus, contulimus et donavimus, damus, conferimus ex certa nostra sciencia presentibus et donamus; dantes et tradentes eis, quantum in nobis est, eiusdem iuris patronatus seu presentandi rectores perpetuo, sicut predicitur, possessionem vel quasi omniumque ad id spectancium quovis modo, faventes eisdem et auctoritate premissa cesarea favorabiliter indulgentes, ut pro ipsius ecclesie unione, annexione, dimembracione et incorporacione apud sedem apostolicam et alibi, ubicumque opus fuerit, licite valeant laborare. In huiusmodi siquidem unionem, annexionem, dimembracionem et incorporacionem, quantum nostra interest, exnunc spontanee consentimus ac sanctissimo in Christo patri et domino nostro domino pape attento studio supplicamus; alios vero, quorum interest vel intererit, affectuose requirimus et rogamus, ut unionem, annexionem, dimembracionem et incorporacionem huiusmodi velint admittere et eam cum solempnitate debita consummare, reservata, sicut est iustum, de eiusdem ecclesie obvencionibus et fructibus pro perpetuo ecclesie ipsius vicario congrua porcione, de qua decenter vivere et onera ipsi ecclesie incumbencia valeat supportare.

⁑Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius rei sunt: venerabiles Johannes Luthomislensis, imperialis aule nostre cancellarius, Pertoldus Eystetensis, Fridricus Ratisponensis, Johannes Argentinensis, Paulus Frisingensis, Henricus Lubuczensis et Theodricus Wormaciensis episcopi, illustres Ludowicus dictus Romanus marchio Brandeburgensis, sacri imperii archicamerarius, Rydakarus Brunswicensis, Wencezlaus Ligniczensis et Bolko Opuliensis duces necnon spectabiles Burkardus, magister curie nostre, et Johannes burgravii Magdeburgenses, Ludwicus et Ludwicus comites de Otinga ac nobiles Sbinco Lepus, Hasco de Sweteticz et Thymo de Koldicz, camere nostre imperialis

625. a–a) iuspatronatus *A.*

magistri, et multi alii fideles nostri dilecti. Presencium eciam[b] sub imperialis magestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nurmberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione quartadecima, VII kalendas maii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 April 25.

626. *Karl nominiert Johannes Saxo, genannt Müle, Registrator der kaiserlichen Kanzlei, für die in Kürze einzurichtende dritte Vikarie an der von ihm zu Ehren Marias und des heiligen Wenzels gestifteten neuen königlichen Kapelle in Nürnberg.*

A: Bayerisches StA Nürnberg „RU Nürnberg 1086“; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum Myndensem / Henr(icus) de Wesalia*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Druck: Blohm, Die Frauenkirche in Nürnberg S. 226 Nr. 6.
Regest: RI 8 Nr. 3684.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium universis, quod, cum in nova capella regia civitatis Nůrembergensis per nos ad laudem gloriose virginis Marie et honorem sancti martiris Wenczeslai fundata laudabiliter et dotata et pia contribucione fidelium tercia ibidem vicaria sit proxime in sufficientibus redditibus instauranda, quapropter habito respectu ad multimoda grata servicia dilecti nobis Johannis Saxonis, alias dicti Můle, registratoris nostre imperialis cancellarie, que nobis indefessa sollicitudine exhibuit et cottidie exhibere non cessat, volentes sibi ob hoc pure propter deum et simpliciter prospicere graciose ipsum tenore presencium ad ipsam vicariam, cuius collacio, presentacio et alia quevis disposicio ad nos racione Romani imperii pertinere dinoscitur, dum, ut premittitur, fuerit pro vicaria et ecclesiastico beneficio instituta, de innate benignitatis clemencia nominamus quodque eundem et nullum alium proponimus neque volumus ad ipsam vicariam nominare vel presentare, sed quod sibi, dum instituta fuerit, debeat per nos ad laudem beate virginis provideri. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione quartadecima, VII° kalendas maii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

ohne Ort,[1] 1361 April 25.

627. *Karl befiehlt der Stadt Ulm, vom Martinstag in einem Jahr (1362 Nov. 11) an jährlich 30 Pfund Heller ihrer Reichssteuer für ein kaiserliches Pfand von 300 Pfund Hel-*

b) *vgl. oben S. 468 Nr. 527 mit Anm. p.*

627. 1) *1361 April 24–26 wechseln die Ausstellungsorte: Karl dürfte Nürnberg April 24 in Richtung Sulzbach verlassen haben. Stoy, Die politischen Beziehungen S. 30 Anm. 4, vermutet in diesen Fällen ein Auseinanderfallen von Actum und Datum; denkbar wäre aber auch eine kurzfristige Aufteilung der Kanzlei.*

ler an Hans Amman aus Feldkirch zu zahlen bzw. nach dessen Tod an den Sohn Ulrich auf Lebenszeit; nach beider Tod solle die Summe an das Reich zurückfallen.

B: StadtA Ulm „Repertorium 2 von 1692, Bd. 2, fol. 893v" (Repertorialeintrag 17. Jh.).

Sulzbach, 1361 April 25.

628. *Karl überträgt Burg und Stadt Kempten dem Abt [Heinrich] und dem Benediktinerkloster zu Kempten, Konstanzer Diözese, mit der Einschränkung, daß die Vogtei und alle Vogteirechte beim Reiche bleiben sollen und der Abt hierfür jährlich 50 Mark zu zahlen habe. Die Vogteirechte, die dem Stift für 1 220 Mark verpfändet sind, sollen dort verbleiben, bis sie Karl oder einer seiner Nachkommen durch die Zahlung der Pfandsumme auslöst; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[1]

A: ehemals GNM Nürnberg (1985 an die Bayerische Archivverwaltung abgegeben, Verbleib unklar); durch drei Einschnitte ungültig gemacht; angekündigtes MS fehlt; auf dem Bug rechts: Dominus Mindensis de verbo ad verbum litteram audivit / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicensis.[a]
Druck: H. Wendt, Die Kaiserurkunden des germanischen Nationalmuseums, in: Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum (1890) S. 88 Nr. 50.
Regest: RI 8 Nr. 3685. – URH 8 S. 139 Nr. 181.

Sulzbach, 1361 April 25.

629. *Karl gebietet dem Amman, dem Rat und den Bürgern der Stadt Kempten, Abt Heinrich von Kempten gehorsam zu sein, da er nach Urteil der Kurfürsten Burg und Stadt wieder diesem und dessen Nachfolgern übereignet habe. Die Vogteirechte sollen bei Kaiser und Reich verbleiben, sind den Äbten allerdings für 1 220 Mark Silber verpfändet.*[1]

A: Bayerisches StA Augsburg „Fürststift Kempten Urkunden 95"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum Mindensem / Rudolphus de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3686. – URH 8 S. 140 Nr. 182.
Textverluste in A entlang der Faltung in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des riches und kunig zů Beheim embieten dem amman, dem rate und den burgern gemeinlich zů Kempten, unsern lieben getruwen, unser gnade und allez gůt. Lieben getruwen: Wann wir dem geistlichen erwurdigen Heinrich abte zů Kempten, unserm lieben fursten und andechtigen, sinen nachkomen und dem gotshůs daselbes nach underwisunge aller corfursten geistlicher und werntlicher geben haben und herwieder an sie gewiset die eygenschafft der burg und der stat zů Kempten, also daz yr dem egenanten Heinrich und sinen nachkomen sweren, hulden, warten, gehorsam und

628. a) *Angaben nach Wendt.*

628. 1) *Siehe dazu die folgende Urkunde Nr. 629 sowie die Bitte des Kaisers um Willebriefe der Kurfürsten von 1361 April 27 (unten S. 566 Nr. 633). – Entgegengesetzte Verfügungen hatte Karl noch 1360 Sept. 21 erlassen (oben S. 248 Nr. 268) sowie erneut 1361 Juli 9 (unten S. 611 Nr. 674).*
629. 1) *Vgl. dazu auch die vorhergehende Urkunde Nr. 628 mit Anm. 1.*

undertenig sin sollet, als ander burger yrn erblichen herren schulden zu […[a]], also [doch], daz uns, unseren nachkomen Romischen keisern und kunigen und dem heiligen reiche die vogtie und daz vogrecht[b] zu Kempten [e]weclich und erbliche sal vorliben in soliche meinunge, daz die ebte zů Kempten, die zu ziden da sint, dieselben vogtie und vogtrecht haben, besiczen und niszen sollen in[c] pfant wyse[c] als lange, biz wir oder unser nachkomen an dem reiche yn zwelf hundert und zwentzig marg silbers bezalen, als die und ander sache in unsern offen brieven mit unserm keiserlichen ingesigel besigelt volkomenclich sint begriffen. Darumb gebieten wir uch ernstliche bii unsern und des reiches hulden, daz yr dem egenanten abte zu Kempten důt und gehorsam sint in allen sachen, als die uffen unser ke[iser]liche brieve haldent. Wo yr des nit dedet, so wiszet, daz wir uch dar z[u] wolden halten, daz iz geschee.

Geben zů Solczbach an sante Marx tage, [un]ser reiche in dem funfzehenden und des keisertums in dem sibende jare.

Nürnberg,[1] 1361 April 26.

630. *Karl übermittelt* **(a)** *dem Markgrafen Aldobrandino [III.] d'Este, Reichsvikar in Modena, seinen inserierten Brief vom gleichen Tag*[2] *an Bernabò Visconti mit der Androhung von Vikariatsentzug, Acht und Bann und befiehlt ihm, falls Bernabò den kaiserlichen Befehlen nicht nachkomme, dem [päpstlichen] Legaten für Italien [Kardinalbischof Aegidius von Sabina] und dessen Stellvertretern gegen Bernabò, dessen Helfer und Untertanen mit aller Macht beizustehen.*

A: AS Modena „Archivio segreto Estense, casa e stato, cassetta 15 Nr. 17"; Spuren des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Miliczius de Chrems(ir).
Regest: Mommsen, Italienische Analekten S. 127 Nr. 309.

(b) *Dasselbe an Francesco [da Carrara], Reichsvikar in Padua.*

B: Collegio di Spagna Bologna „Archivio Albornoziano VII, 371(8), fol. 75–76" (Abschrift 14. Jh.).
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 556 Nr. 872.
Regest: RI 8 Nr. 6220.
Text folgt **(a)**.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex nobili Aldrawandino marchioni Estensi, pro sacra imperiali maiestate Mutine vicario et fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Fidelis dilecte: Quia certis causis requirentibus et in[a] favorem[a] sancte matris ecclesie scribimus Barnaboni de Mediolano quasdam litteras, quarum tenor sequitur in hec verba:

629. a) *zwei bis drei Wörter nicht lesbar A.* b) *so A.* c–c) inpfantwyse *A.*
630. a–a) infavorem *A.*

630. 1) *Vgl. oben S. 559 Nr. 627 mit Anm. 1.* 2) *Regest: RI 8 Nr. 6219. – Zur positiven Reaktion Papst Innozenz' VI. auf die kaiserliche Strafandrohung vgl. RI 8 Päpste Nr. 77, zur Sache R. Pauler, Die Auseinandersetzungen zwischen Kaiser Karl IV. und den Päpsten (1996) S. 177 ff., zu ihrem Fortgang Karls Urkunde von 1361 Mai 29 (unten S. 580 Nr. 648).*

Bernabas Vicecomes Mediolane: Quamvis littere tue precesserint nobilis Sagremors de Pomeriis, militis tui familiaris, adventum, in quibus nostre serenitati spondebas, qualiter idem Sagremors e vestigio veniret ad nostri presenciam ad conpromittendum in facto Bononie, quod agitur ad presens inter sanctam matrem ecclesiam ab una et te parte ab alia, in personam nostram et serenissimi principis domini regis Ungarie ea sufficienti potestate munitus, quam tu habere posses, si affores propria in persona, ipse tamen veniens nullam potestatem attulit prosequendi premissa. Cum tamen merito magna diligencia intendisses ad hoc propter litteras huiusmodi, quas non solum nobis, sed eciam prefato regi[b] Ungarie[b] destinasses[c], et quamvis in hoc animum nostrum graviter satis commoveris nobisque[d] materiam tribueris indignandi, habito tamen respectu ad preterita tua servicia et illum singularem affectum, quo celebris memorie divus Heinricus quondam Romanorum imperator, avus noster carissimus, domum tuam innate sibi pietatis clemencia prosequi dignabatur, te ex superhabundanti adhuc[e] requirimus, hortamur et monemus presentibus seriose, quatenus iuxta tue[f] promissionis continenciam et sicut fidei et honori tuo congrue instrumenta conpromissionis super antedicto facto Bononie in[g] personam[g] nostram et dicti regis Ungarie nostre maiestati[h] diriges[i] omni difficultate remota sub forma, sicut in sapientum consilio unquam fieri poterit meliori, in hoc te ostendens, sicut volueris, quod operarius sui operis studio commendetur et affectus tui sinceritatem senciat imperialis serenitas, dum rite et secundum sacrarum legum ordinem in nos et prefatum regem Ungarie per te circa premissa fuerit conpromissum; et ad mandatum honorabilis Rudolfi prepositi Wetflariensis, notarii et secretarii nostri, ymmo verius nostrum, cuius nomine et auctoritate tibi precipiet, treugas pacis cum ecclesia et legato firmes et stabilies[j] eo modo, sicut predictus Rudolfus virtute litterarum auctoritatis sibi in hac parte concesse tibi duxerit indicendum, usque ad festum sancti Martini futurum proxime, ut medio tempore possimus una cum predicto rege Ungarie de[k] finali[k] concordia dicti negocii decenter et viis salutaribus cogitare.

Alioquin, nisi a tali gwerra, quam sancte matri ecclesie movisse[l] dinosceris, resipiscas omnino et nisi castra, fortilicia et loca comitatus Bononie et alia, que ad ecclesiam sanctam pertinent, restitueris et prefate sancte matri ecclesie de omnibus dampnis, que occasione talium gwerrarum sustinuit, ad plenum satisfeceris sine mora infra dies viginti a data presencium continue conputandos, de omnibus vicariatibus, quos pro nobis et sacro[m] imperio actenus gessisse dinosceris, tua contumacia id poscente[n], presertim quia nobis et sacro[o] imperio non obedis et non erubescis premissorum, que nobis fecisti, continenciam pertinaci negligencia preterire, omnium electorum principum tam spiritualium quam secularium accedente[p] consilio, quorum rata sentencia liquido diffinivit, quod adversus honorem sacri imperii manifeste deliqueris, animo deliberato exnunc prout extunc te privamus teque ab ipsis vicariatibus deponimus adimentes tibi omnem potestatem, auctoritatem et bagylyam, quibus quavis racione vel causa nostris ac sacri imperii nomine atque vice fretus es actenus aut fungi poteras. Omnes eciam et singulas litteras, quas desuper a maiestate nostra aut quolibet alio obtinuisse probaris, in omnibus suis tenoribus, sentenciis, punctis et clausulis de verbo ad verbum, prout scripte sunt, eciam si[q] de[q] hiis iure vel consuetudine deberet in presentibus fieri mencio specialis, de certa nostra sciencia et de imperatorie potestatis plenitudine revocamus teque velud nostrum et imperii sacri rebellem et hostem publicum necnon auxiliatores, valitores, conplices et subditos tuos et omnes simpliciter adherentes tibi proscripcioni et banno imperiali subicimus teque[r] et

b–b) rege Ungario *A.* c) destinasse *A.* d) nobis que *A.* e) ad huc *A.* f) tui *A.* g–g) inpersonam *A.* h) maiestatis *A.* i) *so A.* j) *so A.* k–k) definali *A.* l) novisse *A.* m) sacri *A.* n) poscenti *A.* o) sacri *A.* p) accedenti *A.* q–q) sibi *A.* r) te que *A.*

ipsos proscribimus et edicto imperatorio forbanimus decernentes, quod tu et huiusmodi tui auxiliatores, valitores, conplices, subditi et tibi adherentes quicumque, cuius eciam nobilitatis, status, gradus seu condicionis existant, omnibus feudis et bonis, que ab imperio tenes et tenent, et omnibus privilegiis, graciis, libertatibus et iuribus, que et quas ab eodem obtinuistis imperio, sitis indigni et eis careatis omnino perpetuis temporibus affuturis, sicut de hoc processus nostros formavimus laciore sentencia, quos in notam tui dedecoris per omnes civitates Alamanie et alias regiones subiectas imperio mandavimus publicari et sub imperialis nostre maiestatis sigillo valvis palaciorum in singulis urbibus Alamanie affigi notorie, ut in penam sit tibi tua temeritas, qua et imperialia mandata contempnere et a premissis[s] tuis recedere presumpsisti, et talis tua presumpcio pateat multorum noticie et vexacione tibi intellectum donante in[t] temet ipso[t] cognoscas, quam sit decenter superioris mandato parendum et quibus debeat imperialis auctoritas honoribus revereri. Ad alia eciam nichilominus, dum tua temeritas illud exegerit, suadente iusticia procedemus. Datum Nuremberg indictione XIIII, VI kalendas maii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Idcirco fidelitati tue mandamus et iniungimus presentibus seriose, quatenus in eum casum, ubi forsitan dictus Barnabas mandata nostra contempneret, reverendissimo in Christo patri domino legato Ytalie, amico nostro carissimo, et aliis, quibus vices suas in hoc delegare voluerit, adversus eundem Barnabonem, auxiliatores, valitores, conplices et subditos suos et sibi adherentes debeas omni contradictione remota sollicite, fideliter, effectualiter et cum omni tua potencia suffragari, dum et quociens per antedictum dominum legatum et suos fueris requisitus; et si aliquem tuorum concivium aut subditorum in obsequiis, stipendiis, provisionibus vel officiis dicti Barnabonis fore noveris, illum vel illos, si plures extiterint, sub penis perdicionis privilegiorum, rerum, libertatum et graciarum quarumlibet continuo revocetis[u] nullam in hac, sicut de tua fide et virtute presumimus et prout graciam imperialem diligitis[v], negligenciam commissuri.

Datum Nuremberg, indiccione XIIII[a], VI kalendas maii, regnorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 April 26.

631. *Karl bittet nach Beschwerde des Abtes Heinrich von Fulda den Markgrafen Friedrich [III.] von Meißen nachdrücklich, die aus markgräflichem Gebiet, insbesondere aus den Burgen Breitenbach und Brandenfels, durch namentlich genannte und von Friedrich geschützte Leute des Stifts verübten Übergriffe gegen das Stift Fulda und dessen Abt zu unterbinden, und sichert eine gerichtliche Lösung zu.*[1]

A: Hessisches StA Marburg „Stift Fulda 1361 April 26"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum cancell(arium) / Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3687. – URH 8 S. 141 Nr. 183.

s) *so statt* promissis *A.* t–t) intemetipso *A.* u) *so A.* v) *so A.*

631. 1) *Zur Fehde zwischen den Markgrafen von Meißen und dem Abt von Fulda, die 1362 April 30 durch einen Sühnevertrag beendet wurde, vgl. Lindner, Äbte in Not S. 100f.; zur Urkunde auch E. Leisering, Die Wettiner und ihre Herrschaftsgebiete (2006) S. 154.*

Wir Karl von gots gnadin Romischir keyser zcu allin zceiten merer des reichs und kunig zcu Beheym empieten dem hochgeborn Fryderich margrafin zcu Missen, unserm liebin fursten und oheym, unser gnade und alls gut. Wanne unser keyserlichin maiestat von des erwirdigin Henr(ichen) aptis zcu Fulde, unsers liebin fursten, heymelichin ratis und der allirdurchluchtigisten Annen Romischin keyserin zcu allin zceiten mererin des reichs und kunigin zcu Beheym, unser lieben gemaheln, erczcanczlers, wegen ist furgelegit, wie daz er und seyn stifft von etslichin deinen mannen und sundirlich von Hansen von Kolmatsch, Hentzen und Fritzen Blafuszen, Volkenande, Syntram, Otten, Symon und Iringen von Butler und von iren helffern gar groszlich und manigfalt beschediget seyn und tegelich werden mit todunge seynre lute, brande und mit schatzunge, beide usz deinen und deynre diner sloszen und gebieten, beysundren usz Breytinbach und Brandenfels, alleyne die obgeschribin seyne finde daz meisteteil seyne burgmanne und manne seyn, die du doch gen ym vorantwurtis zcu sulchin vorgeschriben sachin, als daz fur uns bracht ist, dorumb bitten wir deyne liebe und wollen ouch erntslich, daz du sulchir beschedigunge furbasz nicht gestatis und daz geschen ist, gekart schickis, wanne wir des obgenanten unsers fursten als mechtig seyn, daz er der mynne ader dem rechten uff gelegelichin tagen adir vor uns zcu[a] nemen und zcu tun[a] sal gehorsam sein und gevolgig.

Geben zcu Nuremberg an mantag nach sent Jurgen tag, unser reich in dem fumfftzenden und des keysertums in dem sybinden jare.

Nürnberg, 1361 April 26.

632. *Karl ernennt den Ritter Raimondo Tolomei*[1] *aus Siena und dessen männlichen Erben zu [lateranensischen] Pfalzgrafen, verbunden mit dem Recht, im ganzen Reich Notare und öffentliche Richter zu ernennen, zu vereidigen und zu investieren sowie uneheliche Personen zu legitimieren, sofern diese nicht adliger Herkunft sind.*

B: Biblioteca Comunale degli Intronati Siena „Ms. B.VI.19, fol. 156v–158v“ (Abschrift 16. Jh.); MS angekündigt; Kanzleivermerke: Per dominum cancellarium Milizzius de Chremsir *und* R(egistratu)m Joannes Budwicensis[a].
Regest: RI 8 Nr. 3688.

Carolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex[b] nobili Raimundo de Tolomeis de Senis militi, sacri imperialis palatii comiti, familiari et fideli suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Multiplicia probitatis et virtutis tue merita nec non commendabilis fidei[c], circumspectionis et legalitatis industria, quibus apud nostram celsitudinem multipliciter commendaris, nos admovent et inducunt, ut ad ea, que tui status et honoris augmentum[d] prospiciunt, nostre promotionis et favoris benevolentiam benignius extendamus. Hinc est, quod nos premissorum intuitu gratiam tibi volentes facere specialem animo deliberato et ex certa scientia ac de imperialis plenitudine potestatis te et heredes ac successores

631. a–a) zcunemen und zcutun *A.*
632. a) Budincen *B.* b) dux *B.* c) fide *B.* d) argumentum *B.*

632. 1) *Raimondo Tolomei bekleidete das Amt des Senators von Rom 1358/1359 und 1372; vgl. dazu F. Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter 6 (^{6}1922) S. 387 f.; C. De Dominicis, Membri del Senato della Roma pontificia (2009) S. 27 und S. 29.*

tuos masculos sacri imperialis palatii comites facimus, creamus, abilitamus, exigimus et gratiosius insignimus decernentes et hoc imperiali statuentes edicto, quod tu, heredes et successores tui dictis omnibus privilegiis, iuribus, immunitatibus, honoribus, consuetudinibus, libertatibus frui debeatis et gaudere, quibus ceteri sacri[e] imperialis palatii comites facti sunt actenus seu quomodolibet[f] potiuntur; et quod tu et dicti tui heredes et successores possitis et valeatis per totum Romanum imperium facere et creare notarios pubblicos seu tabelliones et iudices ordinarios ac universis personis, que fidedigne et idonee sint, notariatus seu tabellionatus et iudicatus ordinarii officium concedere atque dare ac eos et quemlibet eorum imperiali auctoritate de predictis per pennam et calamarium[g] investire, recepto prius ab ipsis nomine sacri Romani imperii debite fidelitatis corporali et proprio iuramento, et quod instrumenta tam publica quam privata, ultimas voluntates, quecumque iudiciorum acta, que illis ex debito dictorum officiorum fienda occurrerint vel scribenda, iuste, pure ac fideliter scribent[h], legent, facient scripturas illas, quas debuerint in publicam formam redigere, in membranis, non in cartis[i] abrasis[i] neque papireis fideliter conscribendo nec non sententias et dicta testium, donec publicata fuerint et approbata, sub secreto fideliter retinebunt et omnia et singula recte facient, que ad dicta officia pertinebunt. Qui notarii seu tabelliones et iudices ordinarii per te et supradictos tuos heredes et successores fiendi et creandi possint per totum Romanum imperium facere, conscribere et publicare contractus, instrumenta, iudicia, testamenta vel ultimas voluntates, decreta et auctoritates interponere in quibuscumque contractibus requirentibus illa vel illas et cetera facere et publice exercere, que ad officium publici notarii seu tabellionis et iudicis ordinarii pertinere et expectare noscuntur.

Etiam eadem auctoritate tibi, heredibus et successoribus tuis prefatis concedimus et largimur, quod possitis et valeatis naturales, bastardos, spurios seu manzeres ac quoscumque ex damnato concubitu procreatos viventibus vel etiam mortuis eorum parentibus legittimare, illustrium principum, ducum, comitum et baronorum vexillarium[j] filiis exceptis, et eos ad omnia iura legittima restituere omnem geniture maculam penitus abolendo et ipsos restituendo ad omnia et singula iura successionum, etiam ab intestato cognatorum et agnatorum, honores et dignitates et ad singulos actus legittimos, ac si essent de legittimo matrimonio procreati, cum legibus derogatoriis[k] et clausulis opportunis, dummodo legittimationes ipse per te, heredes et successores tuos prefatos fiende, ut premittitur, non preiudicent legittimis filiis et heredibus, quin[l] ipsi cum legittimandis per te et dictos heredes tuos et successores equis portionibus suis succedant parentibus et agnatis; non obstantibus quibuscumque legibus generalibus vel specialibus, statutis vel consuetudinibus, etiam si talia essent, que deberent exprimi vel de eis in[m] presentibus fieri mentio specialis, quibus obstantibus vel ostare[n] valentibus[o] in hoc casu ex certa scientia ac de imperatorie potestatis plenitudine derogamus. Presentium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo CCC° sexagesimo primo, indictione XIIII, VI kalendas maii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

e) *über der Zeile B.* f) quolibet *B.* g) calamarum *B.* h) scribant *B.* i–i) cartas abrasas *B.* j) *folgt gestrichenes* filios *B.* k) derogatoris *B.* l) quam *B.* m) *über der Zeile B.* n) *so B.* o) volentibus *B.*

Sulzbach, 1361 April 27.

633. *Karl bittet* **(a)** *Erzbischof Wilhelm von Köln um einen kurfürstlichen Willebrief zur Übertragung von Burg und Stadt Kempten an Abt Heinrich von Kempten.*[1]

A: Bayerisches StA Augsburg „Fürststift Kempten Urkunden 96"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Rudolphus de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3689. – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 413 Nr. 1438. – URH 8 S. 142 Nr. 184.

(b) *Dasselbe an Erzbischof Boemund von Trier.*

A: Bayerisches StA Augsburg „Fürststift Kempten Urkunden 97"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Rudolphus de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3689. – URH 8 S. 142 Nr. 185.

(c) *Dasselbe an Markgraf Ludwig den Römer von Brandenburg.*

A: Bayerisches StA Augsburg „Fürststift Kempten Urkunden 98"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Rudolphus de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3689. – URH 8 S. 143 Nr. 188.

(d) *Dasselbe an Pfalzgraf Ruprecht [I.] d. Ä. bei Rhein.*

A: Bayerisches StA Augsburg „Fürststift Kempten Urkunden 99"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Rudolphus.
Regest: RI 8 Nr. 3689. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 196 Nr. 3301. – URH 8 S. 142 Nr. 186.

(e) *Dasselbe an Herzog Rudolf [II.] von Sachsen[-Wittenberg].*

A: Bayerisches StA Augsburg „Fürststift Kempten Urkunden 100"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Rudolphus de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3689. – URH 8 S. 143 Nr. 187.
Text folgt **(a)**.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reiches und kunig zů Beheim embieten dem erwirdigen Wilhelme erczbisschove zů Colne, unserm lieben fursten und andechtigen, unser gnade und allez gůt. Lieber furste: Wann wir mit diner und anderen kurfursten rate dem geistlichen erwirdigen Heinrichen abte zů Kempten, unserm lieben fursten und andechtigen, siner aptie und dem gotshus daselbes die eygenschafft der burg und stat zů Kempten wider geben und an sie han gewiset, als in den brieven, die wir demselben apte dar uber han gegeben, vollicher ist begriffen, darumb bieten wir dine liebe mit allem ernst, daz dů als ein ertzbisschoff zů Colne, des heilgen reiches ertzcanceler durch Ytalien und als ein kůrfurste desselben reiches dinen willen und gehengnuzze zů den sachen, die in unserm brieve sint begriffen, tůn wolles und daz dů daz also in dinen offenen brieven mit dinem grozzem ingesigel vorsigelt bestetigest, confirmierest, als wir daz auch den anderen dinen mitkurfursten han geschriben.

633. 1) *Vgl. Karls Urkunden von 1361 April 25 (oben S. 560 Nr. 628f.).*

Geben zů Soltzbach an dem nehsten dinstage nach sant Marcus tag, unser reiche in dem funfzehenden und daz[a] keisertums in dem sibenden jare.

Sulzbach, 1361 April 29.

634. *Karl befreit die Stadt Schweinfurt, die sich mit 2 500 Mark Silber aus der Pfandschaft der [Gräfin] Elisabeth von Henneberg[-Schleusingen] gelöst hat,*[1] *für die nächsten 20 Jahre von der jährlichen Reichssteuer und sichert Rat und Bürgern zu, danach die Steuer in der bislang üblichen Höhe zu belassen.*

A: Bayerisches StA Würzburg „Reichsstadt Schweinfurt Urkunden 5"; MS an SF; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Conr(adus) de Meidb(er)g*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Budwicen(sis).
Druck: Stein, Monumenta Suinfurtensia historica S. 98 Nr. 101.
Regest: RI 8 Nr. 3691. – Engel, Urkundenregesten Städte des Hochstifts Würzburg S. 91 Nr. 157.

Wir Karl von gots gnaden Romscher keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen, daz wir angesehen haben die besundern trewe und liebe, die zu uns und zu dem heiligen Romischen reich habent der rat und gemeinlich die burger der stat zu Sweinfurd, beinamen umb daz sie sich selber gelost und geledigет habent auz solicher pfantschaft, als sie der edlen ersamen frowen Elsabethten von Hynnemberg und yren erben versatzt waren umb drittehalp tausent marg lotiges silbers und sie sich mit ir selbes gelte wiederbracht habent, uns und dem reich zu dienen und zu warten getrewelich sam irer rechten herschaft. Dorumb so haben wir yn besunder gnade getan und freiheit geben, daz wir sie irer gewonlichen steur, die sie jerlich geben sullen uns und dem reich, zwentzig jar, die nechst nach einander koment, frei und ledig sagen gar und gentzlichen. Und wann dieselben zwentzig jar volfarn und ein ende habent, so meinen und wollen wir, daz sie bleiben sullen jerlich bei irer gewonlichen steur, als sie mit dem reich von alter herkomen ist. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Sultzbach nach Cristus geburt dreutzenhundert jar dornach in dem ein und sechtzigistem jar an dem nechsten donrstag nach sant Marcus tag des heiligen ewangelisten, unsirer reiche in dem funftzenden und des keisertums in dem sybenden jare.

633. a) *so A.*

634. 1) *Heinrich VII. hatte 1309 Dez. 28 Schweinfurt um 1 000 Mark Silber an Graf Berthold [VII.] von Henneberg[-Schleusingen] verpfändet und erhöhte die Summe 1310 Mai 31 auf 2 000 Mark (Regest: RI 6/4 Nr. 354 und Nr. 449 jeweils mit Druck). Ludwig IV. erhöhte die Pfandsumme 1323 März 21 und 1330 Mai 26 auf insgesamt 5 000 Mark (Druck: Stein, ebd. S. 55 Nr. 47 II und S. 62 Nr. 54; Regest: RI 7 Nr. 2662 und Nr. 2725). Ihre Hälfte dieser Pfandschaft hatten Elisabeth und ihr Ehemann Johann I. 1351 Febr. 15 an Bischof Albrecht und das Würzburger Domkapitel mit dem Recht auf Wiederauslösung weiterverpfändet. Die Schweinfurter kauften sich durch Zahlung an Johanns Witwe 1361 April 21 los (Druck: Stein, ebd. S. 73 Nr. 74 und S. 92 Nr. 97). Die andere Hälfte der Pfandschaft hatten Graf Eberhard II. von Württemberg und dessen Frau Elisabeth, eine Tochter von Johanns 1347 verstorbenem älteren Bruder Heinrich VIII., an die Würzburger Kirche verkauft, was Karl IV. zu Nürnberg, 1356 Jan. 12 genehmigte und bestätigte (Druck: MGH Const. 11 S. 405 Nr. 721). Unklar bleibt, wann und wie die Schweinfurter diese Hälfte zurückerwarben.*

Sulzbach, 1361 April 29.

635. *Karl sichert der Stadt Schweinfurt zu, daß sie nicht verpfändet oder für Schulden von Kaiser und Reich haftbar gemacht werden darf; Strafandrohung 50 Pfund Gold.*

A: Bayerisches StA Würzburg „Reichsstadt Schweinfurt Urkunden 6"; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Conr(adus) de Meidb(er)g; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicen(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3693 (mit Druck). – Stein, Monumenta Suinfurtensia historica S. 97 Nr. 99. – Engel, Urkundenregesten Städte des Hochstifts Würzburg S. 92 Nr. 158.
Buchstabenverluste in A durch Loch im Bruch sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die in sehen odir horen lesen, daz wir haben angesehen die getrewen dienst, die uns und dem heiligen Romischen reich der rat und die burgere der stat zu Sweinfurd getan habent und noch tun mogen und sullen in kunftigen zeiten, und dorumb haben wir sie gefreiet und freien sie des, daz sie kein pfant sein sullen und daz sie niemand angriffen sol von unsern odir des heiligen reichs wegen umb schult oder umb ander sache. Wer aber ymand so frevel, der dieselben unsir freiungen und gnade frevelichen uberfure und dieselben burger wieder diese unsir keiserliche gnad[e] an[gr]iffe mi[t] pfandung, der odir die, ob ir mer were denn einre, und ir ieclicher besunder sullen, als offt sie dowiede[r tun], gevallen se[y]n in die pene funfczig pfunt lotiges goldes, die halbe gevallen sullen in unsir und des reichs camer und daz ander halbteil den clagern und der stat zu Sweinfurd.

Were auch sache, daz ymand dieselben burger angriffe mit pfandung wieder die egenanten unsir keiserliche gnaden, der sol daz wiedertun genczlich und an hindernuzz inwendig viertzehen tagen nach dem tage, als er des ermant wirdet. Tete er des nicht, so sullent und mogent der amptman und dieselben burger von Sweinfurd, ir diener und ir helfer den odir dieselben, ob ir mer weren denn einer, an leib und an gut angriffen und sie dorumb bezzern untz an die zeit, daz uns und dem reich und auch in die obgenante pene gentzlichen werde und dorzu in, den vorgenanten burgern, besunder alle kost, die sie dorumb getan hetten, und aller schade, den sie des genomen hetten, wiedertan wurde. Und sullen dorumb die obgenanten burger von Sweinfurt und ir helfer keiner pene vervallen sein. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Sultzbach nach Cristus geburt dreutzenhundert jar dornach in dem eyn und sechtzigistem jar an dem nechsten donrstag nach sant Marcus tag des heiligen ewangelisten, unsirer reiche in dem funftzenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Sulzbach, 1361 April 29.

636. *Karl befreit Rat und Bürger der Stadt Schweinfurt von Ladungen vor das kaiserliche Hofgericht und alle anderen weltlichen Gerichte und bestimmt als alleinigen Gerichtsstand den Stadtrichter, jedoch mit der Ausnahme, daß sie sich im Falle einer Klage gegen sie als Gemeinschaft oder eines Rechtsstreits mit dem Kaiser bzw. Römischen König vor dessen Hofgericht verantworten sollen; Strafandrohung 50 Pfund Gold.*

A: StadtA Schweinfurt „U 30“; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Conr(adus) de Meidb(er)g*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3692 (mit Druck). – Stein, Monumenta Suinfurtensia historica S. 98 Nr. 100. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 368 Nr. 681.

Wir Karl von gots gnaden Romscher keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen, daz wir angesehen haben die getrewen dienst, die uns und dem heiligen Romischen reich der rat und die burgere der stat ze Sweinfurd getan habent und noch tun mugen und sullen in kunftigen zeiten, und dorumb haben wir sie begnadet sunderlich und gefreiet und begnaden sie also, daz wir sie freien vor unserm hofgerichte und vor allen werltlichem gerichte und richtern, also daz sie sich nyndert verantwurten sullen ir leib oder ir gut, ir einre odir mer, denn vor yrem richter in der stat ze Sweinfurd.

Ez were denn sache, daz sie ymand allesampt gemeinlichen anspreche oder ansprechen wollte odir daz ein keiser odir ein Romischer kunig mit yn selber zu schicken hette, so sullen sie ein recht halten vor eines Romischen fursten hoverichter odir vor ym selber, wie er des zu rate wirt. Beschehe aber, daz sie oder ir gut vor andere gerichte geladen wurden, ir einer odir mer, odir dhein urteil doruber gesprochen wurde, daz sol yn keinen schaden bringen, weder an eren noch an leib noch an gute. Were aber ymand so frevel, der die vorgenante unsir freiung und gnade frevelich uberfure und die egenanten burger wieder diese unsir keiserliche gnade ir einen odir mer lude auff dheine ander werltlich gerichte, der odir die, ob ir mer weren wenn einre, und ir ieclicher besunder sullen, als offt sie dowider tůn, gevallen sein in die pene funfczig pfunt lotiges goldes, die halbe gevallen sullen in unsir und des reichs camer und daz ander halbteil den clagern und der stat zu Sweinfurd.

Were auch sache, daz ymand dieselben burger also angriffe mit ladung vor dhein ander werltlich gerichte, der sol daz wiedertun gentzlich und on hindernuzz inwendig vierczehen tagen nach dem tage, als er des ermant wirdet. Tet er des nicht, so sullent und mugent der amptman und dieselben burger von Sweinfurt, ire diener und ir helfer den odir dieselben, ob ir mer were denn einre, an leib und an gut angriffen und sie dorumb bezzern uncz an die zeit, daz uns und dem reich und auch in die obgenante pene genczlichen werde und dorzu in, den vorgenanten burgern, besunder alle kost, die sie dorumb getan habent, und aller schade, den sie des genomen hetten, wiedertan wirdet, und sullen dorumb die obgenanten burger von Sweinfurd keiner pene vervallen sein. Und besunder meinen und wellen wir, daz soliche ladung, als offt sie geschicht, und alle urteil, die dorumb in unserm hovegerichte odir anderswo geteilt wurden, untaugelich und uncreftig sein sullen und in keinen schaden an eren, an leib odir an gut bringen sol. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Sultzbach nach Cristus geburt dreuczenhundert jar dornach in dem eyn und sechtzigistem jar an dem nechsten donrstag nach sant Marcus tag des heiligen ewangelisten, unsir reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Sulzbach, 1361 April 29.

637. *Karl bestätigt der Stadt Schweinfurt ihre Rechte und Freiheiten, insbesondere die innerstädtischen Gerichte und das Landgericht, erlaubt dem Rat, Recht zu setzen und sich durch Wahl zu ergänzen, garantiert die unveränderte Höhe der Reichssteuer, den*

Gerichtsstand vor ihrem Stadtrichter, Unverpfändbarkeit und Reichsunmittelbarkeit sowie das Weinungeld; Strafandrohung 50 Pfund Gold.[1]

A: Bayerisches StA Würzburg „Reichsstadt Schweinfurt Urkunden 4"; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Conr(adus) de Meidb(er)g*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicen(sis).
Druck: Stein, Monumenta Suinfurtensia historica S. 96 Nr. 98.
Regest: RI 8 Nr. 3694. – Engel, Urkundenregesten Städte des Hochstifts Würzburg S. 91 Nr. 156. – Wohlgemuth, Urkundenwesen S. 191 Nr. 270. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 367 Nr. 680.
Buchstabenverluste in A durch Loch sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die in sehen odir horen lesen, daz wir haben angesehen die getrewen dienst, die uns und dem heiligen Romischen reich getan haben der rat und gemeinlich die burgere der stat zu Sweinfurd, unsir lieben getrewen, und die sie uns noch getun mogent und sullent in kunftigen zeiten, und dorumb haben wir sie und dieselben stat begnadet und gefreiet mit etlichen besundern gnaden und freiungen, als hernach geschriben stet: Zu dem ersten bestetigen wir in von unsern keiserlichen gnaden die gerichte ynwendig der stat und auzwendig daz lantgerichte, als sie daz von alter her gebracht haben. Wir geben auch dem rate derselben stat zu Sweinfurd vollen gewalt, daz sie yre recht, gesecze, gebot und gewonheit mogen meren, minren, bezzern und dor an abe und zu tůn, wie den rat dunket, also daz die verkeren redlich sein sullen, dem heiligen rich erlich und unschedelich und der stat nutzlich armen und reichen. Auch begnaden wir sie domit: Were daz sache, daz sich einer odir mer der zwolfer an dem rat verkerten odir abgingen, so habent die andern odir der merer teil andir zu welen, die sie die besten und die nutzsten dunkent, nach yren trewen und bei yren gesworn eyden, also ob daz von alter und mit gewonheit herkomen ist bei dem reich.

Auch wellen wir, daz sie bei irer gewonlichen steur bleiben sullen, als sie von dem reich von alter herkomen ist, und daz sie doruber nymand betwingen sol in dheine[a] weis[a]. Wir freien sie auch vor unserm hofgerichte und vor allem werltlichen gerichte und richtern, also daz sie sich nyndert verantwurten sullen ir leib oder ir gut, ir einer odir mer, denn vor yrem richter in der stat zu Sweinfurd. Ez were denn sache, daz sie ymand allesampt gemeinlich anspreche odir ansprechen wolte odir daz ein keiser odir ein Romisch kunig mit yn selber zu schicken hette, so sullen sie ein recht haben vor eins Romischen fursten hofrichter odir vor ym selber, wie er des zu rate wirt. Beschehe aber, daz sie odir ir gut vor andir gericht geladen wurden, ir eyner oder mer, odir dhein urteil doruber gesprochen wurde, daz sol yn keinen schaden bringen, weder an eren noch an leibe noch an gute. Auch haben wir sie gefreiet und freien sie des, daz sie kein pfant sein sullen und daz sie niemand angriffen sol von unsern odir des heiligen reichs wegen umb schult odir umb andir sache. Wir freihen sie auch eweclich domit, daz wir weder sie noch dheine der rechten, der wir odir daz reich haben odir gehaben mugen zu Sweinfurd ynnewendig odir auzwendig der stat, furbaz ymand nicht vergeben, versetzen, verwesseln noch sust in

637. a–a) dheineweis *A.*

637. 1) *Die Bestätigung von Landgericht und Gerichtsstandsprivileg enthält bereits die Urkunde Kaiser Ludwigs IV. von 1330 Mai 14 (Druck: MGH Const. 6/1 S. 638 Nr. 752); vgl. auch die vorigen Urkunden Nr. 635 f.*

dheine[b] weis[b] von dem heiligen Romischen rich entfremden wellen odir sullen. Auch begnaden wir sie mit dem ungelte von dem wein, als sie daz gewonlich herbracht haben, die stat domit zu bezzern und zu bauwen, also daz sie pflichtig seint, dieselbe stat an toren, an turnen und in andern sachen domit zu bezzern. Wir bestetigen in auch alle ire recht, lobeliche gewonheit, freiheit und gnaden, als sie die von alter herbracht haben.

Were aber ymand so frevel, der die obgeschriben unsir freiunge und gnaden frevelich uberfure und dieselben burger wieder diese unsir keiserliche gnade mit ladunge odir mit pfandung angriffe, der odir die, ob ir mer weren denn einer, und ir ieclicher besunder sullen, als offt sie dowieder tun, gevallen sein in die pene funfczig pfunt lotigen goldes, die halbe gevallen sullen in unsir und des reichs camer und daz andir halbteil den clagern und der stat zu Sweinfurt. Were auch sache, daz ymand dieselben burger wieder die obgenanten unsir keiserlichen gnaden mit pfandung odir mit ladung angriffe, der sol daz wiedertun genczlich und on hindernuzz ynwendig viertzehen tagen nach dem tage, als er des ermand wirdet. De[te] er des nicht, so sullen und mugen der amptman und dieselben burgere von Sweinfurd, ire diener und ir helfer den odir dieselben, ob ir mer weren dann einre, an leib und an gut angriffen und sie dor[um]b bezzern uncz an die zeit, daz uns und dem reich und auch yn die obgenante pene und dorzu yn, den vorgenanten burgern, besunder alle kost, die sie dorumb getan hetten, und aller schade, den sie des genomen h[ett]en, wiedertan wurde, und sullen dorumb keiner pene vervallen sein. Und besunder meinen und wellen wir, daz soliche ladung, als offt sie geschicht, und alle urteil, die dorumb in unserm hofgerichte odir anderswo geteilet wurden, untaugelich und uncreftig sein sullen und in keinen schaden an eren, an leib odir an gute bringen. Wir wellen auch: Were, daz wir von vergezzenheit, von irresal odir durch ubrige bete ymand furbaz gnade deten odir freiheit geben, daz sol den obgenanten gnaden und freiheiten der stat zu Sweinfurd und den burgern keinen schaden bringen. Mit urtkund dicz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Sultzbach nach Cristus geburt dreutzenhundert jar dornach in dem eyn und sechtzigistem jar am dem nechsten donrstage nach sant Marx tag des heiligen ewangelisten, unsirer riche in dem funfczenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Prag,[1] 1361 Mai 1.

638. *Karl überträgt auf Bitten des Raimondino Lupi, Markgraf von Soragna, seines Rates, Familiaren und heimlichen Schreibers, die diesem 1355 Juni 10 angewiesene Summe von jährlich 700 Florentiner Gulden aus den 4 000 Gulden Reichssteuer von Florenz*[2] *für die Zeit nach dessen Tod an die Söhne Antonio, Simone und Fulco des verstorbenen Guido Lupi und deren Erben, einzunehmen auf Lebenszeit des Kaisers, und fordert Anzianen und Kommune von Florenz zu entsprechenden Zahlungen auf.*

b–b) dheineweis *A.*

638. 1) *Der Ausstellungsort Prag wurde möglicherweise auf Wunsch des Empfängers gewählt, da Karl sich zu diesem Zeitpunkt nach Ausweis seines Itinerars noch auf der Rückreise von Sulzbach nach Prag befand.* 2) *Vgl. Karls entsprechende Anweisung an Florenz von Pietrasanta, 1355 Juni 12 (Druck: Zimmermann, Acta Karoli S. 91 Nr. 42; Regest: RI 8 Nr. 2154 zu Juni 11) sowie zur Realisierung der Zahlungen und der Aufteilung der Florentiner Reichssteuer die Urkunde von Prag, 1356 April 15 (Druck: Zimmermann, ebd. S. 95 Nr. 48; Regest: RI 8 Nr. 2441).*

A: AS Firenze (Florenz) „Riformagioni Atti Pubblici, 1361. 18 Aprile"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) .. imperator(em) / Rudol(phus) prepositus / Betphlarien(sis)*; unter dem Bug links:* Cor(recta) Johannes / de Průsnicz*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Petrus scolasticus Lubucen(sis), *darunter von jeweils anderer Hand:* Privilegium Karoli IIII factum anno MCCCLXI de mense maii / de transferendo ad heredes d(omini) Bonifatii[3] de Lupis quandam quant(itatem) / Flor(enorum) concessam sibi de censu imperator(is) *und* Presentibus dominis priore et vexillifero per pattrum[a] / procuratorio nomine predictorum anno domini MCCCLXVI / die XXIIII martii / presentibus ser Francischo Cioli et ser Johanne / de Vincio *(beides 14. Jh.) sowie* D(omini) Raimondini *(15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3666. – Mommsen, Italienische Analekten S. 127 Nr. 308 (beide zu 1361 April 18[4]).
Textverluste in A durch zwei Löcher sind in eckigen Klammern ergänzt.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum[b] facimus[b] tenore presencium universis, quod, sicut pridem nobili Raymundino de Lupis marchioni Soranee, consiliario, familiari et secretario nostro, sub anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, indictione octava, quarto idus iunii, regnorum nostrorum anno nono, imperii vero primo, de singulari nostre maiestatis gracia de summa quatuor milium Florenorum, in quibus camere nostre imperiali prior arcium, vexilifer iusticie, consilium, comune et populus civitatis Florencie annis singulis obligari noscuntur, septingentos Florenos boni et legalis ponderis cunei Florentini rite donavimus, sic consideratis multiplicibus meritis probitatis, quibus idem Raymundinus maiestatem nostram honoravit actenus neque desinit continuatis semper fidelibus studiis honorare, eandem donacionem ad sue supplicis peticionis instanciam post mortem ipsius exnunc prout extunc et extunc prout exnunc animo deliberato et ex certa nostra sciencia ad Anthonium, Symonem et Fulkonem fratres, natos olim Gwidonis de Lupis marchionis Soranee, et heredes legitimos eorundem duximus extendendam, sic quod ipse Raymundinus ad tempora vite sue dictos septingentos Florenos solus habere et post eius obitum dicti tres fratres et ipsorum heredes legitimi eandem Florenorum summam temporibus nostre vite percipere annuatim debea[nt et] habere. Mandamus igitur ancianis et comuni civitatis Florencie, fidelibus nostris dilectis, quatenus dictos septingentos Florenos singulis anni[s ei]dem Raymundino ad tempora vite sue dumtaxat et post eius mortem dictis tribus fratribus et eorum heredibus ad vite nostre tempora dare debeant sine contradictione qualibet nostro nomine et largiri. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prag[e anno] domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione XIIII, kalendas maii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero s[eptimo].

Nürnberg,[1] 1361 Mai 2.

639. *Karl bestätigt dem Benediktinerkloster Alpirsbach die inserierte Urkunde Kaiser Heinrichs V. von 1123 Jan. 23[2] mit der Bestätigung der Klostergründung und dem Recht*

638. a) *so A.* b–b) Notumfacimus *A.*

3) *Diese Verwechslung dürfte auf der Tatsache beruhen, daß Bonifacio, Guido und Raimondino Brüder waren; allerdings hinterließ nur Guido erbberechtigte Söhne.* 4) *Datierung anhand der Archivsignatur.*

639. 1) *Hier liegt ein Auseinanderfallen von Actum und Datum vor, denn Karl urkundete 1361 April 23 (oben S. 554 Nr. 621) in Nürnberg bezüglich der Alpirsbacher Rechte und trat bald darauf über Sulzbach die Rückreise nach Prag an; vgl. auch oben S. 559 Nr. 627 mit Anm. 1.* 2) *Künftig MGH DD H V. Nr. 247 (Druck: Wirtembergisches UB 1 S. 354 Nr. 279; Regest: Stumpf-Brentano, Reichskanzler 2 S. 270 Nr. 3186).*

zur freien Vogtswahl und stellt es unter den Schutz des Reiches; Strafandrohung 100 Mark Gold.

B1: HStA Stuttgart „H 51 U 1275“ (Insert in Urkunde König Sigmunds von 1424 Mai 14[3]); Monogramm und MS angekündigt.
B2: HStA Stuttgart „H 14 Bd. 4 I, fol. 9v–10r“ (15. Jh.);[4] Monogramm und MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; Überschrift von anderer Hand:* Keyser Karolus be/stettigung.
Regest: RI 8 Nr. 3679 (mit Druck; zu April 23). – Glatz, Geschichte des Klosters Alpirsbach S. 298 Nr. 174 (zu Mai 7). – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 196 Nr. 3300. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 233 Nr. 754 (beide zu April 23).
Text folgt B1.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Regularis[5] vite professoribus tanto clementius imperialis magnificencia in ipsorum desideriis favorabilis consuevit existere, quanto sue salutis compendia devotis eorum orationibus aput altissimum confidit uberius adiuvari, maxime cum illud, quod petitur, rationabile invenitur. Porrecta siquidem nostro culmini pro parte religiosorum .. abbatis et conventus monasterii in Alpirspach, ordinis sancti Benedicti, devotorum nobis dilectorum, petitio continebat, ut quoddam privilegium a divo Henrico[a] quarto quondam Romanorum imperatore, predecessore nostro preclare memorie, ipsis concessum ac libertates et gracias in eo contentas confirmare et innovare, presertim propter vetustatem ipsius, gratiosius dignaremur. Cuius tenor per omnia talis est:

Es folgt die Urkunde Kaiser Heinrichs V. von 1123 Jan. 23.

Nos igitur predictorum abbatis et conventus devotis precibus velud iustis et rationabilibus favorabiliter annuentes prefatum privilegium necnon libertates, gracias et indulta ac omnia et singula alia in eo contenta ratificamus, approbamus, innovamus et auctoritate cesarea ex certa sciencia confirmamus eadem auctoritate tenore presentium statuentes, ut abbas et conventus iamdicti et eorum monasterium in se[b] ipsis[b], bonis quoque et hominibus, possessionibus ac limitibus suis hiisdem libertatibus, iuribus, graciis et indultis perpetuo gaudeant et fruantur; quos eciam in nostram et sacri imperii tuitionem et protectionem presentibus recipimus specialem universis principibus, comitibus, baronibus, nobilibus, proceribus, rectoribus et officiatis necnon civitatensibus et aliis fidelibus, devotis et subditis sacri imperii, cuiuscumque status, ordinis et condicionis existant, presentibus attentius iniungentes, ut pro nostra[c] et imperii sacri reverencia dictum monasterium, abbatem quoque et conventum eiusdem necnon homines, possessiones, bona et terminos eorundem non invadant, impediant vel perturbent, sed ipsos potius ab impedire et turbare volentibus, si id ab eis vel eorum aliquo pecierint, manuteneant viriliter et defensent. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre maiestatis paginam infringere seu ei quovis ausu temerario contraire sub pena centum marcarum auri puri, quas ab eo,

639. a) Hainrico *B2.* b–b) seipsis *B1.* c) *fehlt B1, B2.*

3) *Regest: RI 11 Nr. 5843.* 4) *Die inserierte Urkunde Heinrichs V. ist in B2 stark gekürzt. Nach dem Beginn der Arenga (bis* corroborante) *folgt* et cetera ut supra usque in finem. 5) *Zur Arenga vgl. Karls Urkunde von 1361 Nov. 5 (unten S. 673 Nr. 749).*

qui contrafecerit, tociens, quotiens contrafactum fuerit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem camere nostre cesaree, reliquam vero lesorum usibus applicari.

Signum serenissimi principis et domini, domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: venerabiles[d] Arnestus Pragensis archiepiscopus, Johannes, aule nostre imperialis cancellarius, Luthomislensis, Johannes Olmucensis, Johannes Argentinensis, Theodricus Mindensis, Albertus Swerinensis, Paulus Frisingensis et Henricus Lubucensis episcopi, illustres Rupertus senior comes palatinus Reni, sacri imperii archidapifer et Bavarie dux, Rudolphus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, et Ridagarus dux Brunswicensis necnon spectabiles Ebirhardus de Wirtemberg, Ulricus de Helfenstein ac Ludowicus de Otingen comites et multi alii nostri et imperii sacri principes, comites, nobiles et fideles. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indictione XIIII[a], VI[to] nonas maii, regnorum nostrorum anno XV[o], imperii vero septimo.

Eger, 1361 Mai 3.

640. *Karl antwortet [dem Dogen von Venedig Giovanni Dolfin] in der Streitsache des Burkhard Münch aus Basel gegen Jacobus de Rudolfo aus Peuscheldorf und die Stadt Venedig wegen angeblicher Rechtsverweigerung und einer für diesen Fall durch Lorenzo Celsi eingegangenen Bußverpflichtung, daß er Burkhard gemäß der Bitte des Adressaten anweisen werde, persönlich oder durch einen Bevollmächtigten in Venedig Recht zu nehmen; er selbst werde nichts gegen die Venezianer unternehmen, solange diese die Angelegenheit angemessen betreiben.*[1]

B: AS Venezia (Venedig) „Libri commemoriali 6, fol. 106v Nr. 238“ (Empfängerregister 14. Jh).
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 558 Nr. 873 (nach anderer Überlieferung).
Regest: RI 8 Nr. 6221. – Predelli, Libri commemoriali 2 S. 320 Nr. 240. – URH 8 S. 144 Nr. 190.

Karolus quartus divina favente clemencia
Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fidelis dilecte: Scripsit nobis tua fidelitas, quod fideli nostro consiliario et familiari dilecto Burchardo Monacho de Basilea in causa, quam idem Jacobo de Rudolfo de Vonzano aut communi civitatis Veneciarum pro eo, quod ipsi eidem Burchardo aut eius procuratori iuxta assercionem suam contra iamdictum Jacobum iusticiam alias facere denegarunt, movebat sive movet, in eadem civitate Veneciarum iusticia numquam fuerit denegata. Petisti preterea, ut eidem Burchardo imponere dignetur nostra sublimitas, ut veniat vel mittat procuratorem ad iusticiam sibi in causa huiusmodi faciendam, sique illa denegata fuerit, extunc locus existat, ut iuste pena, ad quam Laurentius Celsi, civis Veneciarum, se in eum cassum[a] obligasse dignoscitur, peti possit, sperans de nostra iusticia, quod nichil interea debeat innovari. Super quibus

d) venerabilis *B1*.
640. a) *so B.*

640. 1) *Zum Hintergrund vgl. Karls Urkunde von 1360 Aug. 22 (oben S. 197 Nr. 222 mit Anm. 2), zum Fortgang seine Schreiben von 1361 Aug. 30 und Dez. 18 (unten S. 644 Nr. 711 und S. 708 Nr. 782).*

tue fidelitati presentibus respondemus, quod memorato Burchardo imponere, sicut petitis, dignabimur, ut per se vel alium in supradicta causa per tuum commune iusticiam sibi postulet ministrari. Et quamdiu in his, que scribis[b], te et idem commune effectualiter perseverare viderimus, nichil in premissis contra vos innovari vel fieri statuemus.

Datum in Egra die III mensis maii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Elbogen, 1361 Mai 6.

641. *Karl beurkundet, daß er im Streit zwischen dem Abt und Konvent des Zisterzienserklosters Waldsassen und dem Edlen Albrecht [XI.] Nothaft von Thierstein sowie dessen Sohn [Albrecht XII.] gemeinsam mit Herzog Rudolf [II.] von Sachsen[-Wittenberg], den Bischöfen Johann von Olmütz und Dietrich von Minden, seinem Hofmeister Burggraf Burkhard [II.] von Magdeburg sowie den Edlen Borso [V.] von Riesenburg und Friedrich von Schönburg als erwählten Schiedsrichtern eine Schlichtung herbeigeführt habe. Dabei wurde festgelegt, daß sich die Streitparteien versöhnen und einander verzeihen, daß für die auf beiden Seiten Getöteten Entschädigungen an deren Nachfahren gezahlt werden sollen, mit Ausnahme allerdings jener drei namentlich nicht Genannten, die wegen ihrer Missetaten den Tod verdient hätten (*umb ire missetat den dot wole verdünet hatten*), daß für die Seelen der Getöteten Abt und Konvent eine ewige Messe halten und daß die Ansprüche des Klosters an der Feste Weißenstein gegenüber den Nothaft bestehen bleiben.*

B: Bayerisches StA Amberg „Kloster Waldsassen 98, fol. 212r–213v" (Kopialbuch 18. Jh.).
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 558 Nr. 874. – RBM 7 S. 521 Nr. 876.
Regest: RI 8 Nr. 7055. – Schön, UB Herren Schönburg 1 S. 97 Nr. 306. – URH 8 S. 146 Nr. 193.

Prag, 1361 Mai 17.

642. *Karl inkorporiert die Grafschaft Savoyen und alle anderen Territorien im Besitz des Grafen Amadeus [VI.] von Savoyen, insbesondere die im Königreich Burgund gelegenen, als unmittelbare Lehen dem Heiligen Römischen Reich und eximiert sie aus dem Verband des Königreichs Burgund; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

A1: AS Torino (Turin) „Diplomi imperiali, mazzo 6 fsc. 9/1"; Monogramm; angekündigte GB fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Nicolaus de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, weiter unten von anderer Hand:* Exempcio imperatoris Karoli Boemie regis de hiis, que tenet dominus comes de regno Arelatensi, ita quod non teneatur respondere nisi imperatori *(gleichzeitig).*
A2: AS Torino (Turin) „Diplomi imperiali, mazzo 6 fsc. 9/2"; Monogramm; beschädigtes MS an SF; auf der Rückseite: R(egistratu)m Johannes Saxo*, darunter von anderer Hand:* Duplum *und* Exempcio eorum, que tenet dominus de regno Arelatensi, / a superioritate et ressorto regis Arelatensis, et quod non / teneatur respondere nisi imperatori *(beides gleichzeitig).*
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 536 Nr. 875.
Regest: RI 8 Nr. 3695 = 7056.
Text folgt A1.

b) *korr. aus* scribitis *B.*

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Decet imperialem magnificenciam inter gloriosas rei[a] publice[a] curas ad illa potissime affectum suum studiumque dirigere, que felicem statum subiecti sibi populi promovere et ad exaltacionem noscuntur sacri imperii pertinere. Hinc est, quod animo deliberato sanoque principum et procerum nostrorum et sacri imperii accedente consilio comitatum Sabaudie et omnes terras, quas illustris Amadeus comes Sabaudie, princeps et consanguineus noster dilectus, ad eundem comitatum hucusque rite et racionabiliter acquisivit et possedit et ad[b] presens[b] possidet, et specialiter omnes civitates, castra, opida, villas et loca quecumque sita in regno et pertinenciis regni Arelatensis et in[c] quocumque[c] alio territorio vel districtu, que dictus comes ad[d] presens[d] tenet et possidet, cum possessionibus, iuribus, feudis et universis pertinenciis suis, que ad imperium spectare noscuntur, eidem sacro Romano imperio auctoritate cesarea et de plenitudine imperatorie potestatis incorporamus, adunamus, annectimus ex certa sciencia presentibus et unimus. Eaque omnia a iurisdicione, legibus, subieccione, feudo et quolibet respectu regni Arelatensis auctoritate prefata et de certa sciencia penitus eximentes volumus et decernimus in hiis scriptis, quod de omnibus supradictis et specialiter de omnibus civitatibus, castris, opidis, villis et locis omnibus ac possessionibus, feudis et iuribus quibuscumque ad[e] presens[e] habitis et possessis per dictum comitem Sabaudie et suos successores imperpetuum, que sunt sita in regno Arelatensi et pertinenciis eiusdem regni, nulli penitus hominum, cuiuscumque gradus, dignitatis, status vel honoris existat, preterquam sacro Romano imperio teneantur in aliquo respondere nec ab ipsis vel ipsorum aliquo aliquid recognoscere de predictis; hoc presenti cesareo decernentes edicto perpetuis temporibus valituro, ut predictus Amadeus comes Sabaudie, heredes[f] quoque[f] et successores sui de comitatu Sabaudie ac terris et omnibus supradictis nostri et successorum nostrorum regum et imperatorum Romanorum et Romani imperii feudales, vasalli et homagiales absque omni medio perpetuis existant temporibus et ad sacrum imperium inmediate pertineant idemque comitatus, terre et omnia supradicta sint verum et insigne feudum et vasallagium eiusdem imperii ac non debeant neque possint ab inmediata subieccione ipsius imperii per quempiam ullo unquam tempore separari; decernentes auctoritate et potestate premissis irritum et inane, si contra hec aliquid contigerit a quoquam futuris temporibus attemptari; supplentes omnem defectum, si[g] quis[g] in premissis vel eorum aliquo obscuritate verborum aut sentenciarum vel solempnitatis obmisse aut alio quovis modo iure vel facto compertus fuerit, de prefate cesaree plenitudine potestatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc incorporacionis nostre, adunacionis, annexionis, unionis, exempcionis, defectuum supplecionis et penarum adieccionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Si[h] quis[h] autem contrarium attemptare presumpserit, indignacionem nostram et penam centum marcarum auri puri tocies, quocies contrafactum fuerit, eo[i] ipso[i] se noverit irremissibiliter incursurum, quarum medietatem fisci imperialis, reliquam vero lesorum usibus decernimus applicari, premissis omnibus et singulis in sua firmitate nichilominus perpetuo duraturis.

⁑Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius rei sunt: illustres Rudolfus dux Saxonie, sacri imperii archimareschallus, Ludwicus dictus Romanus marchio Brandeburgensis, eiusdem imperii supremus camerarius,

642. a–a) reipublice *A1, A2.* b–b) adpresens *A1, A2.* c–c) inquocumque *A1.* d–d) adpresens *A1, A2.* e–e) adpresens *A1, A2.* f–f) heredesquoque *A1, A2.* g–g) siquis *A1, A2.* h–h) Siquis *A1, A2.* i–i) eoipso *A1, A2.*

Johannes marchio Moravie, frater noster, et venerabiles Arnestus archiepiscopus Pragensis, Johannes Olomucensis[j], Theodricus Mindensis, Henricus Lubucensis, Albertus Swerinensis et Petrus Crobaviensis episcopi, illustres Rydakarus dux Brunswicensis, Bolko dux Slezie et in Swidnicz, Wencezlaus et[k] Ludwicus[k] duces Slezie et in Lignicz, Przemko Teschinensis et Henricus Saganensis duces, spectabiles Burchardus, magister curie nostre, et Johannes burgravii Magdeburgenses et nobiles Sbynko Lepus, Hasco de Swereticz et Thymo de Coldicz, magistri camere nostre, et multi alii nostri et sacri imperii comites, nobiles et fideles. Presencium eciam[l] sub bulla[m] aurea typario nostre magestatis impressa[m] testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indiccione quartadecima, XVI kalendas iunii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Ego[n] Johannes dei gracia Luthomuschlensis episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice reverendi in Christo patris domini Boemundi Treverensis archiepiscopi, sacri imperii per Galliam archicancellarii, recognovi[n].

Prag, 1361 Mai 19.

643. *Karl erlaubt der Reichsstadt Friedberg erneut,*[1] *Wegegeld zu erheben von allen Lastkarren und Wagen sowohl innerhalb der Stadt als auch vor der Stadt an der Brücke über den Beunbach und an der Straße dorthin, die genutzt wird, um Friedberg zu umfahren und dabei das Wegegeld zu sparen, und die Zahlung nötigenfalls durch Pfändung zu erzwingen.*

A: Hessisches StA Darmstadt „A 3 Nr. 111/162“; MS (beiliegend) an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, darunter:* Keiser Karls br(if) ubir daz wegegelt, daz / wir in allen ger(ichten) davur phenden mog[en] *(15. Jh.).*
Druck: Foltz, UB Stadt Friedberg S. 227 Nr. 503.
Regest: RI 8 Nr. 3696. – Scriba, Regesten Hessen 2 S. 121 Nr. 1569. – URH 8 S. 148 Nr. 195.

Prag, 1361 Mai 19.

644. *Karl gestattet der Stadt Frankfurt [am Main] erneut,*[1] *ein Hausgeld zum Unterhalt der Brücke in der Stadt auf zehn Jahre und danach bis auf Widerruf zu erheben, nachdem er es Frankfurt unlängst entzogen hatte,*[2] *und befreit von dieser Abgabe die Untertanen der böhmischen Krone, die Städte Augsburg und Nürnberg sowie diejenigen, welche die Stadt Frankfurt davon ausnehmen möchte.*

j) *folgt* Johannes imperialis aule cancellarius Luthomislensis *A2.* k–k) *fehlt A2.* l) *vgl. oben S. 468 Nr. 527 mit Anm. p.* m–m) imperialis magestatis nostre sigillo *A2.* n–n) *Rekognition von anderer Hand A1, fehlt A2.*

643. 1) *Karl IV. hatte Friedberg erst ein Wegegeld gewährt und es dann wieder entzogen; vgl. die kaiserlichen Urkunden von Karlstein, 1357 Aug. 8 und von Neuern, 1357 Sept. 8 (Regest: MGH Const. 12 S. 183 Nr. 165 mit Anm. 3 und weiteren Angaben).*
644. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Juli 13 (oben S. 155 Nr. 171).* 2) *Vgl. Karls Urkunde von 1361 Jan. 25 (oben S. 426 Nr. 481).*

B: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Kopialbuch 1 Nr. 104“ (14. Jh.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Rud(olphus) de Friedeberg*; am Seitenrand:* Huszgelt *(gleichzeitig); Überschrift:* Hauszgelt *(Ende 15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3697 (mit Druck).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des riches und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern, dem rate, und den burgern gemeynliche der stat zu Frankenfort, unsern und des heilgen riches lieben getruwen, unser gnade und alles gůt. Lieben getruwen: Wanne wir zů andirn czeiten mit rechter wizze und von unser keiserlicher macht uch gnade getan haben, das yr soliche husgelt uffheben[a] sullent und mogent, als in andern unsern keiserlichen brieven daruber gegeben volkomenlich ist begriffen, und wir darnach die selben gnade von sache wegen, die zu den czeiten uns forqwamen, abedaden[b] und wolden, daz sie nit krefftlichen sin solden, so haben wir doch anegesehen[c] soliche merkliche dienste und drůwe, als wir und daz heilge reich alle czeit an uch befunden haben, und auch, daz wir das selbe husgelt zů buunge und notdorfft der brůcken zů Frankenfort vormals gegeben haben. Und davon han wir mit wolbedachtem můde und von keiserlichen mechten uch von angeborner gůte gnedcliche erleubet und erleuben uch daz in diesem brieve, daz ir gancze zehen jare von datum diͤcz brieves an czů czelen daz egenante husgelt nemen und uffheben[d] mo̊gent und sollent ane wiederrůfůnge, wie wol unser ersten brieve sprechen, daz wir daz wiederufen mo̊chten, wann wir wolden. Wanne auch die egenanten zehen jare usz sint, so sullent doch ir daz vorgenante huszgelt uffheben, als lange wir und unser nachkomen an dem reiche Romische keiseͬ und kůnige daz nit wiederůffen. Auch ist unser sunderliche meynůnge, daz unser und unsers kůnigriches zů Beheim lůte und undertan, die uns und die crone zů Beheim erblich anho̊ren, wo auch die sint geseszen, und darczů die stete Ausburg und Nůrenberg, und wen ir daz erlaszet von uwirn willen, daz vorgenante husgelt nit geben sullen.

Geben zů Prage am nehsten mitwochen nach dem heilgen phingestage, unserre reiche in dem funfczehenden und des keisertums in dem siebenden jare.

Prag, 1361 Mai 20.

645. *Karl schreibt dem Grafen Amadeus [VI.] von Savoyen, daß er dessen durch die Edlen Franciscus von* Sarraca[1] *und Wilhelm von Challant*[2] *vorgetragene Bitten gnädig aufgenommen und ihm die Inkorporation seiner Grafschaft und Lande gewährt habe, worüber er zwei Urkunden unter Goldbulle bzw. Majestätssiegel übersende,*[3] *die Übertragung von Reichsrechten in zwei Dörfern und dem Lehen des [Grafen] Peter von Aarberg jedoch nicht ohne Zustimmung der Kurfürsten vornehmen könne.*

A: AS Torino (Turin) „Diplomi imperiali, mazzo 6 fsc. 10“; Reste des rückseitig zum Verschluß aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Nicol(aus) de Chremsir*; auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Illustri Amadeo comiti Sabaudie / principi et consanguineo nostro dilecto.
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 561 Nr. 876.
Regest: RI 8 Nr. 3698. – Fontes rerum Bernensium 8 S. 400 Nr. 1064.

644. a) uff heben *B.* b) abe daden *B.* c) ane gesehen *B.* d) uff heben *B.*

645. 1) *Vielleicht nach Saracchi benannt.* 2) *Nach der Gemeinde Châtillon im Aostatal.* 3) *Urkunde von 1361 Mai 17 in zwei Ausfertigungen (oben S. 575 Nr. 642).*

Karolus quartus divina favente clemencia
Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Princeps et consanguinee dilecte: Accesserunt ad magestatis nostre presenciam nobiles Franciscus de Sarraca et Guilielmus de Castellione, milites tui, exhibitores presencium, et legaciones a te sibi commissas magestati nostre multa diligencia multaque fide et providencia proponere curaverunt, quos tui amore et eciam pro ipsorum virtute solita benignitate recepimus et audivimus graciose. Porro inter desideria tua, que ad nostram noticiam eis mediantibus deduxisti, circa primum, videlicet de incorporacione comitatus Sabaudie et terrarum tuarum, sicuti petisti, tue condescendimus voluntati, sicut in litteris nostris cesareis, quas per eosdem milites tuos et sub bulla aurea et sub imperialis magestatis nostre sigillo duplicatas tibi dirigimus, plenius est expressum. In secundo vero de dacione iuris nostri in duabus villis nostris imperialibus et in feudo Petri de Arbel militis, prout nosti, absque principum electorum consilio et consensu non fuit possibile vel adminus expediens nos ad[a] presens[a] admittere vota tua; processu vero temporis, dum audiveris eosdem principes in nostra presencia constitutos, ambaxiatores tuos ad nos et ad ipsos poteris iterato transmittere et nos, quatenus ad serenitatem nostram pertinet, tua dignabimur desideria prosequi favorose.

Datum Prage die XX mensis maii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Prag, 1361 Mai 25.

646. *Karl lädt auf Klage Herzog Rudolfs [II.] von Sachsen[-Wittenberg], Erzmarschall und Kurfürst des Reiches, den Herzog Erich [II.] von Sachsen[-Lauenburg] in sechs Wochen (1361 Juli 6) an seinen Hof,*[1] *da dieser die Titel Erzmarschall des Reiches und Kurfürst führe, in der Goldenen Bulle*[2] *aber festgehalten sei, daß Kurwürde und Kurfürstentum unteilbar sind und nur einer darüber verfügen kann. Dann solle von den Fürsten ein Urteilsspruch gefällt werden, auch wenn Erich nicht erscheine.*

A: LA Schleswig-Holstein Schleswig „Urk. Abt. 210 Nr. 118"; Bruchstück des MS beiliegend, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Miliczius de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Dat keiszer Karl eschede to sick hertogen Erike / unde hertogen Rodoloff se to schedene umpp dat / korforstendom[a] *(15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3699 (mit Druck). – URH 8 S. 149 Nr. 196 (mit weiterer Überlieferung).

Wier Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem hochgebornen Erichen herczogen czu Sachsen, unserm und des heiligen reichs fursten, unsir gnad und alles gut. Uns hat der hochgeborͤn Rudolf herczog zu Sachsen, des heiligen reichs obrister marschalk, unsir ŏhem und fůrste, fůrgeleget[b]: Allein er des heiligen reichs obrister marschalk und kurfurste sei und das mit allen kurfursten und auch vor andern fursten des reichs recht und redlich ausgetragen sei, als er es auch von seinen elteͤrn

645. a–a) adpresens *A.*
646. a) korforsten dom *A.* b) fůr geleget *A.*

646. 1) *Vgl. die erneute Vorladung Erichs von 1361 Aug. 29 (unten S. 641 Nr. 709).* 2) *Goldene Bulle c. 20 (MGH Const. 11 S. 610).*

hergebracht[c] hat und in gewer und gewalt ist, doch so nennest du und schreibest dich des heiligen reichs obristen marschalk und gibst fur, du seist ein kurfurste. Seinddemmal nu mit gemeinem rat und eintrechtigem willen aller kurfursten czů einem ewigen rechten gemachet ist, als in unserm keiserlichen rechtbuch geschriben stet, das die wirde und furstentům der kůr an dem reiche nicht sullen geteilt werden und sol in ytlicher sulcher wirdikeit einer sein, der der kur und stimme und aller rechten eins kurfursten gebrouche, so gebieten wir dir mit keiserlicher macht an disem brief und wollen, daz du von dem tag, als diser gegenwůrtig brif geben ist, ubr gancze sechs wochen nach einander zů czelen an unsern keiserlichen hof, wo wir denne werden sein, fur unsir wirdikeit komest und dich umb sulch sach verantwortest und gebest und nemest, waz dem obgenanten herczogen Rudolfen und dir daruber die fursten vinden zu einem rechten. Auch solt du wissen, ob du den selben tag nicht hildest, dar zu wir dich laden, als davor begriffen ist, daz wir dannoch in den obgeschribnen sachen mit der fursten rat tun wollen alles, das wir mit recht tůn sullen und můgen, und wollen in auch bei allen seinen rechten mechticlichen behalten. Mit urkunt dicz brifes vorsigelt mit unserer keiserlichen magestat ingesigel.

Der geben ist zu Prage nach Cristus geburte dreiczenhundert jar dar nach in dem ein und sechczigisten jare an sant Urbans tag, unser reich in dem fumfczehenden und des keisertumes in dem sibenden jare.

Prag, 1361 Mai 26.

647. *Karl fordert die Bischöfe [Arnold] von Pomesanien und [Bartholomeus] von Samland (*Insulensem et Sambiensem episcopos*) auf, seinem Kaplan und Hausgenossen Laurentius, Kanoniker der Breslauer und der Ermländischen Kirche, zum Genuß seiner Pfründe zu verhelfen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 45v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).[1]
Druck: RBM 7 S. 536 Nr. 893. – Conrad, Preußisches UB 5/2 S. 563 Nr. 994.
Regest: RI 8 Nr. 3700.

Prag, 1361 Mai 29.

648. *Karl macht bekannt, daß Bernabò Visconti von Mailand trotz brieflicher Zusicherungen den wegen des Konfliktes mit der [Römischen] Kirche um Bologna*[1] *an den kaiserlichen Hof gesandten Ritter Sagramors de Pommiers*[2] *nicht mit den nötigen Vollmachten ausgestattet habe, um ihn selbst und den König [Ludwig] von Ungarn als Schlichter in dieser Streitsache anzunehmen. Trotz seiner Verärgerung darüber habe er in Anbetracht der früheren Verdienste Bernabòs und der Verbundenheit seines Großvaters, Kaiser Heinrichs [VII.], mit Bernabòs Familie diesen eigens durch Landgraf Johann [I.] von*

c) her gebracht *A*.

647. 1) *Randnotiz zu Karls Bestätigung der Stellung des Begünstigten am kaiserlichen Hof von 1360 Aug. 31 (oben S. 200 Nr. 226).*

648. 1) *Zum Hintergrund vgl. RI 8 Nr. 3188a und RI 8 Päpste Nr. 72–77; E. Werunsky, Geschichte Kaiser Karls IV. und seiner Zeit 3 (1892) 3 S. 242–253.* 2) *Zu ihm vgl. Piur, Petrarcas Briefwechsel mit deutschen Zeitgenossen S. XLI, 68, 128; ders., Briefe Johanns von Neumarkt S. 240 Nr. 156.*

Leuchtenberg ermahnt, in der Angelegenheit um Bologna ihm die versprochenen Kompromißbriefe auf ihn selbst und den ungarischen König zu senden und mit der [Römischen] Kirche und deren Legaten[3] *einen Friedensvertrag bis zum nächsten Martinstag (1361 Nov. 11) zu schließen, damit er und der Ungarnkönig eine endgültige Einigung vermitteln könnten. Wenn dagegen Bernabò weder vom Krieg ablasse noch alle Burgen und Orte im Gebiet von Bologna sowie anderen Besitz der [Römischen] Kirche zurückgebe und Schadenersatz leiste, habe er angekündigt, mit geeigneten Mitteln gegen Bernabò vorzugehen. Weil dieser aber nach dem Zeugnis Johanns solche Gebote mißachtet habe, sich weigere, gegebene Versprechen zu erfüllen, und im Ungehorsam verharre, entzieht ihm der Aussteller nach dem Urteil der Kurfürsten, daß Bernabò sich gegen die Ehre des Reiches vergangen habe, alle Reichsvikariate,*[4] *entsetzt ihn aller von Reichs wegen ausgeübter Macht, widerruft alle diesbezüglichen Urkunden, erklärt ihn zum Reichsfeind, belegt ihn samt seinen Anhängern mit dem Bann und nimmt ihnen alle Reichslehen und Privilegien.*[5] *Dieses kaiserliche Urteil solle in allen Städten Deutschlands und in den anderen Regionen des Reiches veröffentlicht und unter seinem Majestätssiegel an den Türen der Rathäuser ausgehängt werden.*[6] *Zu schwereren Strafen werde er nach Maßgabe der Gerechtigkeit greifen, wenn es Bernabòs Übermut erfordere.*[7]

A1: AV Strasbourg (Straßburg) „CH 1617"; Fragment des MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) Johannem episcopum Luthomisslensem / cancellarium / Heinr(icus) Thesauri*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *weiter unten von anderer Hand:* Civitati Argentinensi *(gleichzeitig).*
A2: Bayerisches StA Nürnberg „Nürnberg RU 1090"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) Johannem episcopum Luthomisslensem / cancellarium / Heinr(icus) Thesaur(i)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Civitati Nurenbergensi *(gleichzeitig).*
A3: Bayerisches StA Würzburg „Mainzer Urkunden 2927"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) Johannem episcopum Luthomisslensem / cancellarium / Heinr(icus) Thesaur(i)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glogovien(sem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Archiepiscopo Maguntinensi, *von anderer Hand:* Imperator Karulus revocat dominum Medialan(ensem) / et privat omnes vasallos, qui ipsum iuvant *und* Mediolanensis dux *(alles gleichzeitig).*
A4: StadtA Aachen „RA I Urk. A I 52"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) Johannem episcopum Luthomisslensem / cancellarium / Heinr(icus) Thesaur(i)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per

3) *Damit ist entweder Kardinalbischof Aegidius von Sabina gemeint oder aber Bischof Aegidius von Vicenza, den Papst Innozenz VI. 1361 Mai 27 (Regest: RI 8 Päpste Nr. 76; überliefert wie oben S. 423 Nr. 477 Anm. 3) zu seinem Vertreter in dieser Angelegenheit ernannte. Werunsky, ebd. S. 244, gibt bereits 1361 April 26 für die Ernennung an.* 4) *Vgl. die Ernennungsurkunde Bernabòs zum Reichsvikar von 1360 Juni 26 (oben S. 121 Nr. 136).* 5) *Karl hatte Bernabò ein solches Vorgehen bereits 1361 April 26 brieflich in im wesentlichen gleichen Wendungen angedroht, allerdings als Übermittler seiner Gebote den kaiserlichen Notar Rudolf Rule von Friedberg, Propst in Wetzlar, genannt (oben S. 561 Nr. 630), obwohl er 1361 März 30 Landgraf Johann I. von Leuchtenberg als Bevollmächtigten nach Italien geschickt hatte (oben S. 492 Nr. 558). Offensichtlich war Bernabòs Gesandter Sagramors de Pommiers zwischen beiden Daten am kaiserlichen Hof eingetroffen; vgl. Stoy, Die politischen Beziehungen S. 30 Anm. 4; Werunsky, ebd. S. 249.* 6) *Eine personalisierte Fassung dieser Bestimmung bietet der Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 131 Nr. 154:* Insinuatio processus predicti eidem Barnaboni. – *Vgl. auch das Begleitschreiben zu der vorliegenden Urkunde an die Stadt Straßburg von 1361 Aug. 12 (unten S. 633 Nr. 697).* 7) *Zum Fortgang vgl. Karls Verbot der Unterstützung Bernabòs nach dessen Absetzung als Reichsvikar von Prag, 1363 Juni 25 (Regest: RI 8 Nr. 3963 und Nr. 6244).*

Johannem / decanum Glogovien(sem); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Civitati Aquensi *(gleichzeitig).*
A5: Historisches Archiv der Stadt Köln „HUA 2/2324"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) Johannem episcopum Luthomisslensem / Heinr(icus) Thesauri; *unter dem Bug rechts:* Corr(ec)ta per Johannem / decanum Glog(oviensem); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Civitati Coloniensi, *am unteren Rand von anderer Hand:* Karolus IIII privat Bernabovem de Mediolano / omnibus privilegiis et supponit eum banno imperiali *(beides gleichzeitig).*
A6: StA Kanton Basel-Stadt „Städtische Urkunde 334"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) Johannem episcopum Luthomisslensem / cancellarium / Heinr(icus) Thesaur(i); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter von anderer Hand:* Civitati Basiliensi *(gleichzeitig).*
A7: Bischöfliches Archiv Chur „BAC, 013.0385 = Urkunde Nr. 385"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) Johannem episcopum Luthomisslensem / cancellarium / Heinr(icus) Thesaur(i); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Episcopo Curiensi, *weiter von anderer Hand:* Contra Mediolanensem, *am Rand senkrecht von weiterer Hand:* Preceptum Karoli quarti imperatoris contra Barnobonem Mediolan(ensem) / proclamando ipsum et suos adiutores contumaces[a] Romano imperio / privando ipsum omnibus libertatibus et cetera *(alles gleichzeitig).*
A8: AS Torino (Turin) „Milanese, Città e ducato, mazzo 1 fsc. 10"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) Johannem episcopum Luthomisslensem / cancellarium / Heinr(icus) Thesauri; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Comiti Gebennensi *(gleichzeitig) und* Privacio facta per Karolum quartum / imperatorem domino Barnaboni Vicecomiti / Mediolani de omnibus vicariatibus / imperii, et ipsum tanquam rebellem revocavit *(15. Jh.).*
Teildruck: Summa cancellariae S. 140 Nr. 222.
Regest: RI 8 Nr. 3701 (mit Druck). – Lindner, Nachträge S. 269 Nr. 132. – H. Keussen, Das Urkunden-Archiv der Stadt Köln bis 1396. Regesten 5, in: Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 7 (1885) S. 30 Nr. 2324. – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 313 Nr. 1412. – Kraus, Regesten Reichsstadt Aachen 3 S. 247 Nr. 383. – Deplazes / Saulle Hippenmeyer, Bündner UB 6 S. 353 Nr. 3364.
Text nach A2; Abweichungen der anderen Originale werden angegeben, soweit sie nicht nur Getrennt- und Zusammenschreibung bzw. die Unterscheidung von c und t betreffen. Die erste Silbe des Namens Bernabò ist in A2 und A6 durchgängig gekürzt; wenn sie in den anderen Exemplaren ausgeschrieben wird, dann steht in A1, A3, A4, A5 und A8 Bernabos *und in A7* Barnabos. *Die obliquen Formen lauten in A4 und A7 wie in A2* -bon-, *in A1, A3, A5, A6 und A8 dagegen* -bov-. *Diese Namensvarianten werden ebenfalls nicht einzeln verzeichnet.*

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum[b] facimus[b] tenore presencium universis, quod, quamvis littere B(er)nabonis de Vicecomitibus Mediolanensis dudum processerint[c] nobilis Sagremors de Pomeriis, militis sui familiaris, adventum, in quibus idem B(er)nabos nostre serenitati spondebat, quod dictus Sagremors e vestigio veniret ad nostri presenciam ad compromittendum in facto Bononiensi, quod ad presens inter sanctam matrem ecclesiam ab una et eundem B(er)nabonem parte ab[d] alia ventilatur, in personam nostram et serenissimi principis domini regis Ungarie ea sufficienti potestate munitus, quam ipsemet B(er)nabos habere posset[e], si adesset propria in[f] persona[f]. Ipse tamen[g] Sagremors veniens prosequendi premissa nullam a prefato B(er)nabone penitus attulit potestatem, cum tamen merito[h] dictus B(er)nabos magna diligencia intendisset ad[i] hoc[i] propter litteras huiusmodi, quas non solum nobis, sed eciam prefato regi Ungarie destinavit.

Et quamvis in hoc animum nostrum graviter satis commoverit nobisque materiam tribuerit indignandi, habito tamen respectu ad preterita sua servicia et illum singularem affectum, quo celebris memorie divus Heinricus[j] quondam Romanorum imperator, avus[k] noster carissimus[l],

648. a) *korr. aus* contumacem *A7.* b–b) Notumfacimus *A2.* c) precesserint *A1, A3, A5, A6.* d) ex *A6, A7.* e) possit *A3.* f–f) inpersona *A2.* g) etiam *A3.* h) *fehlt A5.* i–i) adhoc *A2.* j) Henricus *A7.* k) aws *A7.* l) karissimus *A1.*

domum dicti B(er)nabonis innate sibi pietatis clemencia prosequi dignabatur, ipsum in persona spectabilis Johannis lantgravii Lutembergensis[m], consiliarii, familiaris[n] et secretarii nostri dilecti, quem ad hoc faciendum specialiter nostra transmisit serenitas, ex superhabundanti adhuc[o] requisivimus, hortati fuimus et monuimus seriose, quatenus iuxta sue promissionis continenciam et, sicut fidei et honori suo congruebat, instrumenta compromissionis super antedicto facto Bononiensi in personam nostram et dicti regis Ungarie nostre maiestati[p] dirigeret omni difficultate remota sub forma, sicut de sapientum consilio umquam[q] fieri poterat[r] meliori; in hoc se ostendens, sicut vellet, quod operarius mereretur sui operis studio commendari[s] et ut sinceritatem sui affectus sentiret imperialis serenitas, dum rite et secundum sacrarum legum ordinem in nos et prefatum regem Ungarie compromitteret de premissis, eciam[t] quod ad mandatum prefati[u] lantgravii Lutembergensis[v] ad hoc singulariter missi, sicut premittitur, ymo[w] verius nostrum, cuius nomine et auctoritate sibi precepit, treugas pacis cum ecclesia sancta et cum venerabili ipsius legato firmaret et stabiliret eo modo, sicut predictus lantgravius virtute litterarum auctoritatis sibi in hac parte concesse sibi duceret indicendum, usque ad festum sancti Martini futurum proxime, ut medio tempore possemus una cum predicto rege Ungarie de finali concordia dicti negocii decenter et viis salutaribus cogitare; alioquin, nisi a tali gwerra, quam sancte matri ecclesie movere[x] dinoscebatur[y], omnino resipisceret et cessaret et nisi castra, fortilicia[z] et loca comitatus Bononiensis et alia, que ad ecclesiam sanctam pertinent, restitueret et eidem sancte matri ecclesie de omnibus dampnis, que occasione talium gwerrarum sustinuit, ad[a'] plenum[a'] satisfaceret sine mora infra certum tempus sibi tunc specifice exprimendum, contra ipsum exigente iusticia et crescente ipsius contumacia vellemus procedere viis et remediis oportunis.

Quia vero sepedictus B(er)nabos, prout veridica dicti lantgravii relacione comperimus, pia mansuetudinis nostre monita surda[b'] aure[c'] pertransiens premissa[d'] adimplere contempsit et sic in sua contumacia spiritu permansit et permanet indurato nobisque et sacro imperio non obedit nec erubuit nec erubescit promissorum, que nobis fecit, continenciam pertinaci negligencia preterire, omnium electorum principum tam ecclesiasticorum quam secularium accedente consilio, quorum rata sentencia liquido diffinivit, quod ipse B(er)nabos adversus honorem sacri imperii manifeste deliquit, ipsum animo deliberato, non per errorem aut inprovide[e'], sed de certa nostra sciencia omnibus vicariatibus, quos pro nobis et sacro imperio hactenus[f'] gessisse[g'] dinoscitur, privamus ac deponimus ab eisdem adimentes ei omnem potestatem, auctoritatem et bayliam, quibus quavis racione vel causa nostris ac[h'] sacri imperii vice et nomine fretus est actenus[i'] aut fungi poterat quovis[j'] modo[j'].

Omnes eciam et singulas litteras, quas desuper a nostra maiestate[k'] aut quovis alio obtinuisse probatur, in omnibus suis tenoribus, sentenciis, punctis et clausulis de verbo ad verbum, prout scripte sunt, eciam si de hiis iure vel consuetudine deberet in presentibus fieri mencio specialis aut tenor ipsarum ex[l'] integro[l'] deberet in[m'] presentibus[m'] contineri, de certa nostra

m) Luttembergensis *A1,* Leutembergensis *A3, A5,* Lůchtembergensis *A6,* Leuchtenbergensis *A7.* n) famliaris *A2.* o) ad hoc *A1, A6, A7.* p) magestati *A7.* q) unquam *A7.* r) poterit *A3, A5.* s) comendari *A7.* t) et *A1, A3, A4, A5, A6, A7.* u) predicti *A5.* v) Luttembergensis *A1,* Leutembergensis *A3, A5,* Lůchtembergensis *A6,* Leuchtenbergensis *A7.* w) ymmo *A1, A6, A7.* x) inferre *A6.* y) noscebatur *A7.* z) fortalicia *A6, A7.* a'–a') adplenum *A2.* b') sorda *A1.* c') *folgt wortgroße mit Wellenlinie gefüllte Lücke A2.* d') promissa *A6.* e') improvide *A1, A3, A4, A5, A6.* f') actenus *A3, A4, A5.* g') gesisse *A7.* h') et *A1, A3, A5, A6, A7.* i') hactenus *A1, A6, A7.* j'–j') quovismodo *A2.* k') magestate *A7.* l'–l') exintegro *A2.* m'–m') inpresentibus *A2.*

sciencia et de imperatorie potestatis plenitudine revocamus eumque velud nostrum et imperii sacri rebellem et hostem publicum necnon[n'] auxiliatores, valitores, complices et subditos ipsius et omnes simpliciter adherentes eidem, cuiuscumque nobilitatis, status, gradus, nacionis vel honoris existant, proscripcioni[o'] et banno imperiali subicimus, proscribimus et edicto imperatorio forbannimus decernentes, quod idem B(er)nabos et sui auxiliatores, valitores, complices et sibi adherentes predicti quicumque, cuius eciam nobilitatis, status, gradus, nacionis seu condicionis existant, ut premittitur, omnibus feudis[p'], que a sacro tenent imperio, et omnibus privilegiis, graciis, libertatibus et iuribus, que[q'] et quas ab eodem obtinuerunt imperio, exnunc inantea sint indigni eisque careant omnino perpetuis temporibus affuturis. Hunc[r'] preterea nostrum processum et imperialem sentenciam in notam dedecoris sepedicti B(er)nabonis per omnes civitates Alamanie[s'] et alias regiones subiectas imperio publicari precipimus et sub imperialis maiestatis[t'] nostre[t'] sigillo valvis palaciorum[u'] in singulis urbibus Alamanie affigi notorie, ut in penam sibi sit sua[v'] temeritas[v'], qua et imperialia mandata contempnere et a promissis suis recedere non expavit, talisque sua presumpcio pateat multorum noticie et vexacione intellectum sibi dante in semetipso cognoscat[w'], quam sit decenter superioris mandato parendum et quibus debeat imperialis auctoritas reverenciis honorari[x'], ad alia nichilominus graviora, si dicti B(er)nabonis temeritas illud exegerit, suadente iusticia processuri[r']. Presencium sub imperialis maiestatis[y'] nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione XIIII[a z'], IIII[to a''] kalendas iunii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Prag, 1361 Mai 29.

649. *Karl verkündet den zusammen mit den böhmischen Großen gefaßten Beschluß, daß die althergebrachte Straße von der Stadt [Deutsch-]Gabel nach Zittau über das Gebirge, genannt* Gebler, *weiterhin für den Fahr- und Fußverkehr ausschließlich genutzt und dafür wiederhergestellt und verbreitert werden soll.*[1] *Die Überwachung des Straßenzwanges überträgt er Hasko von Lämberg (*Leonberg*), genannt von Zweretitz, und dessen Erben, der von jedem Fahrzeug, das zwischen den genannten Städten den Weg durch sein Gebiet nimmt, zur Strafe ein Rad konfiszieren soll.*

A: NA Prag „KVš Nr. 221"; Monogramm; Zeugenliste[a]*; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts:* Per d(ominum) Swinikonem Leporis / Conr(adus) de Meydberg*; unter dem Text rechts:* Cor(recta) per Joh(annem) de Pr̊usnicz.

n') nec *A3.* o') proscripccioni *A7.* p') pheudis *A5,* feodis *A6, A7.* q') *über der Zeile nachgetragen A2, fehlt A4.* r'–r') *vgl. Anm. 6.* s') Alemanie *A7.* t'–t') magestatis nostre *A7,* nostre maiestatis *A5.* u') pallaciorum *A7.* v'–v') temeritas sua *A6.* w') congnoscat *A6, A7.* x') venerari *A6.* y') magestatis *A7.* z') XIIII[ta] *A4,* quartadecima *A1, A3, A6, A7.* a'') IIII[o] *A3, A5, A6, A7,* quarto *A4.*

649. a) Testes huius rei sunt: venerabiles Arnestus archiepiscopus Pragensis, Johannes Olomucensis, Johannes imperialis *(*imperiales *A)* aule cancellarius Luthomuschlensis, Theodricus Mindensis, Albertus Zwerinensis et Petrus Corbaviensis episcopi, illustres Ridakarus Brunswicensis, Bolko Slesie et in Swidnitz, Wentzeslaus Slesie et in Lignitz, Przimko Teschinensis et Heinricus Saganensis duces, spectabiles Burghardus,

649. 1) *Vgl. Karls Gebot an die Görlitzer von Zittau, 1351 März 2, nach Böhmen die Straße über Zittau und Weißwasser und nicht die neue über Friedland zu benutzen (Regest: RI 8 Nr. 1356; Prochno, ebd. S. 65 Nr. 183).*

Druck: RBM 7 S. 539 Nr. 899.
Regest: RI 8 Nr. 3702. – W. Feistner, Zur Geschichte der Zittau-Prager Straße, in: MVGDB 18 (1880) S. 148 f. – Prochno, Zittauer UB 1 S. 85 Nr. 257.

Avignon, 1361 Mai 31.

650. *Papst Innozenz [VI.] mahnt Herzog Rudolf [IV.] von Österreich, mit Kaiser Karl [IV.] Frieden zu schließen,*[1] *und empfiehlt ihm, die Ratschläge seines Gesandten, des Bischofs Aegidius von Vicenza, anzunehmen, den er in dieser Sache mit bestimmten Vollmachten*[2] *zu Kaiser und Herzog geschickt habe.*

A: HHStA Wien „AUR 1361 Mai 31"; Bleibulle an Hanffäden; unter dem Text rechts: Jo(hannes) de Angicuria; *Adresse auf der Rückseite:* .. Dilecto filio nobili viro Rodulfo duci Austrie.
Druck: RBM 7 S. 541 Nr. 906 (mit weiteren Hinweisen).
Regest: RI 8 Päpste Nr. 80 (mit Druck nach anderer Überlieferung[3]*).*

Prag, 1361 Juni 5.

651. *Karl gebietet seinen Hauptleuten, Vögten, Amtsträgern und Getreuen in den Görlitzer, Bautzener und Zittauer Landen, das [Zisterzienserinnen-]Kloster Marienthal bei allen Freiheiten, Rechten, Privilegien und Gnadenerweisen, die er dem Kloster bestätigt habe,*[1] *zu belassen und vor Bedrückung und Schädigung wirksam zu schützen.*[2]

A: Kloster Marienthal „Klosterarchiv Nr. 56" (Kriegsverlust); SS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum cur(ie)[a] / Miliczius[a] de Chremz(ir).[b]
B: Kloster Marienthal „Klosterarchiv" (18. Jh.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum curiae / Miliczius de Chremser.
Regest: Knothe, Nachträge S. 313 Nr. 16. – R. Doehler, Diplomatarium vallis S. Mariae monasterii sanctimonialium ordinis cist., in: NLM 78 (1902) S. 50 (beide zu Juni 13). – Prochno, Zittauer UB 1 S. 85 Nr. 258. – RBM 7 S. 547 Nr. 916.
Text folgt B.

magister curie nostre, et Johannes burgravii Magdeburgenses et nobiles Sbinco Leporis et Thimo de Koldicz, magistri camere nostre, et multi alii nostri et sacri imperii comites, nobiles et fideles *A.*

651. a–a) curiae / Miliczium *Doehler.* b) *Angaben nach Doehler,* ex relatione mag. curiae / Mliczius de Chremz(ir) *Prochno.*

650. 1) *Papst Innozenz ermahnte unter demselben Datum auch Kaiser Karl IV. zum Frieden mit dem Habsburger (Regest: RI 8 Päpste Nr. 79; RBM 7 S. 541 Nr. 905 mit weiteren Hinweisen); vgl. die erneuten päpstlichen Mahnungen von 1361 Juni 27 (Regest: RI 8 Päpste Nr. 83 f.; MVB 2 S. 497 Nr. 1247 f.).* 2) *Bischof Aegidius wurde u. a. ermächtigt, gegen jede nicht zum Frieden bereite Seite mit Bann und Interdikt vorzugehen (Regest: RI 8 Päpste Nr. 78; RBM 7 S. 540 Nr. 902 mit weiteren Hinweisen).* 3) *Zu dieser vgl. oben S. 423 Nr. 477 Anm. 3.*

651. 1) *Vgl. insbesondere Karls Urkunden von Prag, 1347 Sept. 15 (Regest: RBM 5 S. 114 Nr. 210), 1352 Mai 17 (Druck: MGH Const. 10 S. 315 Nr. 418) und 1357 Aug. 17 (Druck: MGH Const. 12 S. 174 Nr. 156).* 2) *Zu den Urkundenverlusten des Klosters vgl. M. Kobuch, Dochování listin kláštera Marientálského, in: Československý Časopis Historický 12 (1964) S. 718–725, zur vorliegenden Urkunde ebd. S. 724 Nr. 26.*

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemiae rex dilectis sibi capitaneis et advocatis suis per Gorliczensem, Budessinensem et Sitaviensem districtus constitutis, qui nunc sunt vel pro tempore fuerint, et aliis officialibus ibidem, fidelibus suis, gratiam suam et omne bonum. Vobis et vestrum cuilibet[c] praesentibus iniungimus et firmiter praecipiendo mandamus, quatenus religiosas abbatissam et conventum monasterii vallis sanctae Mariae prope Syfridesdorff, devotas nostras dilectas, penes libertates, iura, privilegia et gratias, quas et quae ipsis confirmasse dinoscimur, permittatis quiete et pacifice permanere et illa in nullo penitus infringere, sed potius ipsas contra omnes impedientes seu molestantes easdem vel privilegiis, libertatibus et gratiis ipsarum contravenientes efficaciter et benivole auctoritate nostra defendere seu protegere debeatis ad honorem nostrae celsitudinis specialem, prout gravem indignationem nostram et penas[d] in dictis nostris privilegiis contentas volueritis evitare. Praesentium sub nostro minori sigillo testimonio literarum.

Datum Pragae anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione XIIII, nonis iunii, regnorum nostrorum anno quinto decimo, imperii vero septimo.

Prag, 1361 Juni 5.

652. *Karl gestattet den Landgrafen Ulrich [II.] und Johann [I.] von Leuchtenberg, den Markt Grafenwöhr zu befestigen und dort einen Wochenmarkt einzurichten mit den gleichen Rechten und Freiheiten, wie sie Nürnberg und andere Städte in der Nähe genießen; er überträgt den Landgrafen und ihren Erben die Hochgerichtsbarkeit und gebietet allgemein die Einhaltung dieser Verfügung; Strafandrohung 50 Mark Gold.*[1]

A: Bayerisches HStA München „Landgrafschaft Leuchtenberg Urkunden 62"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; unter dem Bug rechts*: Cor(rect)a per Joh(annem) de Průsnicz*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter vom Empfänger:* Uber di stat zum / Gravenwerd *(14. Jh.).*
Druck: H. Schenkl, Geschichte der Stadt Grafenwöhr 1 (1961) nach S. 36 (mit Abb.).
Regest: RI 8 Nr. 3704.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben die nuczen merklichen dienste, die die edlen Ulrich und Johans lantgrafen zu dem Leutemberge, unser lieben getrewen, uns und dem reich oft nuczlichen getan haben und noch vorderlicher tun sullen und mugen in kunftigen czeiten, und haben darumb denselben lantgrafen mit wolbedachtem mute und mit rechter wizzen von keiserlicher mechte gnediclichen erleubet und erleuben yn an diesem brieff, daz sie den margt zu Gravenwird mit mauren, pforten, turnen, graben und anders vestenen mugen, wie sie beste mugen, in aller weise, als man ander stete pfleget zu vesten. Auch wollen wir, daz alle wochen uff den dinstag ein wochenmargt[a] doselbist sein sulle, und sol derselbe wochenmargt[b] und auch die stat Gravenwirde haben alle sulche freiheit, recht, gnad und gute gewonheit, die die stat zu Nuremberg

c) cuibet *B.* d) *folgt in Klammern* poenas *B.*
652. a) wochen margt *A.* b) wochen margt *A.*

652. 1) *Vgl. Wagner, Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg 2 S. 74 f.*

und anderre stet und merkte haben, die do by gelegen sint. Ouch geben wir denselben Ulrich und Johans und iren erben ein halsgerichte mit stok und mit galgen doselbist zu Gravenwirde in alle der mazze, rechten und freiheiten, als ander sulche halsgerichte haben, die do in den landen gelegen sint. Dovon gebieten wir allen fursten, graven, freyen, herren, rittern, knechten, steten und allen andern unsern und des reiches lieben getrewen by unsern hulden, daz sie die vorgenanten Ulrich und Johansen die lantgrafen und ire erben an den egenanten unsern gnaden nicht hindern sullen. Und wer dowider frevelichen tete, der sol, als oft daz geschiht, funfczig marg lotiges goldes swerlichen sein vervallen, die halbe in unser und des reichs camer und daz ander halbeteil den egenanten Ulrich und Johans und iren erben gevallen sullen, unschedlichen andern leuten an iren rechten. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Prag nach Crists geburt dreuczehenhundert jar darnach in dem eyn und sechczigisten jar an sand Bonifacius tag, unserer reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem siebenden jare.

Prag, 1361 Juni 6.

653. *Kaiserin Anna erklärt, gemeinsam mit ihrem Gatten die Eheschließung ihres Sohnes Wenzel mit Elisabeth, der ältesten Tochter Burggraf Friedrichs [V.] von Nürnberg, gemäß der inserierten Urkunde Karls IV. von 1361 Juni 3*[1] *zu betreiben oder sie im Falle eines vorzeitigen Todes ihres Gemahls selbst zu vollenden:*[2] *die Hochzeit soll binnen zehn Jahren vollzogen werden. Falls Wenzel oder Elisabeth in dieser Zeitspanne sterben, soll das jeweils älteste Geschwisterkind gleichen Geschlechts ihre Stelle einnehmen. Sollte Friedrich ohne männliche Erben versterben, fällt seine gesamte Herrschaft an Wenzel, Elisabeth und deren Erben, die weibliche Nachkommen abfinden sollen; anderenfalls haben Wenzel und Elisabeth nur Anspruch auf ihre Heimsteuer. Die Verfügungsgewalt des Burggrafen über seine Lande zu Lebzeiten bleibt unberührt.*

A: NA Prag „AČK 796“; S der Ausstellerin an Pressel; auf dem Bug rechts: Nicol(aus) cancellarius;[3] *auf der Rückseite:* Spondet imperatrix inter d(ominum) W(enczeslaum) regem Boemie / et Elisabeth filiam burggravii Nurembergensis, / quantum in ea est, matrimonium confirmare *(14. Jh.).*
Druck: RBM 7 S. 543 Nr. 911 (Insert) und S. 548 Nr. 918 (Rahmenurkunde).
Regest: RI 8 Nr. 3703 (Insert) und Gemahlinnen Nr. 8 (Rahmenurkunde). – Jireček, Codex iuris Bohemici 2/1 S. 494 Nr. 496. – Archiv České koruny 4/3 S. 32 Nr. 799 (mit Abb.).

Wir Anna von gots gnaden Romische keiserinne zu allen zeiten mererin des reichs und kunginn ze Behem bekennen und tun kund offenlich mit disem brif allen den, die yn sehen oder

653. 1) *Karls Urkunde von Prag, 1361 Juni 3 (Regest: RI 8 Nr. 3703). – Zur Sache vgl. Lehmann, Burggrafen von Nürnberg S. 46–48; Veldtrup, Eherecht S. 383 ff. Das Verlöbnis wurde mit Karls Urkunde von Prag, 1365 Dez. 24 wieder gelöst (Regest: RI 8 Nr. 4232).* 2) *Landgraf Johann I. von Leuchtenberg hatte auf Bitten Burggraf Friedrichs bereits 1361 Juni 3 beeidet, an dessen Stelle die Eheschließung zu vollenden, falls Friedrich vorzeitig versterbe (Druck: RBM 7 S. 545 Nr. 912). Karl IV. und Friedrich erbaten 1361 Aug. 22 von Papst Innozenz VI. eine Dispens wegen Verwandtschaft vierten Grades (unten S. 638 Nr. 704); der Kaiser erhielt 1361 Okt. 31 eine pauschale Dispens für die Verlobung bzw. Eheschließung seines Sohnes mit einer im vierten Grad verwandten Frau (Druck: MVB 2 S. 506 Nr. 1271).* 3) *Nikolaus von Kremsier als Kanzler der Kaiserin Anna; vgl. Piur, Briefe Johanns von Neumarkt S. 148 Nr. 93.*

horen lesen: Wann der allerdurchluchtigst furst und herre her Karl von gots gnaden Romischer keyser zu allen ziten merer des reichs und kunig zu Behem, unser lieber herre und eleicher wirt, mit wolbedachtem mut und gutem rat und unserm willen und wizzen den hochgebornen Wenczlawen seinen und unsern lieben sun Elsbeten des edlen Fridrichen burgrafen zu Nurnberg, unsers und des reichs liebes getrewen, tochter zu einem eleichen wirt und zu rechter eleicher konschaft geben hat, als daz in dez egenanten unsers herren des keisers brif volkomelich begriffen ist, den wir von wort zu wort hie under in disem unserm brif gehaizzen haben seczen, davon mainen und wellen wir alle sache, di in dem obgenanten brife begriffen sind, als verre uns di beruren mugen, mitsampt demselben unsern lieben herren und eleichen wirt genczleich vollentichen und vollenfuren on geverd. Wer auch sache, da der allemechtig got fur sei, daz derselbe unser herre der keiser abgienge, ee daz es alles volbracht wurde, dannoch wellen wir alle diselben sache, di hernach geschriben sind, genczlich enden und volfuren, als dovor begriffen ist. Der obegenante unsers herren und liebes wirtes des keisers brif stet von wort zu wort also:

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des reichs und kunig zu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem brif allen den, die yn sehent oder horen lesen, daz wir angesehen haben die steten getrewen dinst, die uns und dem reiche der edel Fridrich burgrafe zu Nurnberg und auch die edlen Johans etwenn sein vatter und Albrecht sein vetter, burgrafen zu Nurnberg, mit iren frunden est[a] willeclichen und nuczlichen getan haben, und meinen und wollen in durch sunderliche lieb und gnade, die wir alleweg zu demselben burgrafen Fridrichen gehabt haben umb tugent und frumkeit, die wir alzeit an ym funden haben, gnediclichen betrachten von unsern sunderlichen gnaden, also daz er und sein freunt uns und unsern freunden zu dienst und zu frůntscheften ewiclichen dest vorderlicher verpunden werden, und haben mit wolbedachtem mut, mit rate unser fursten und getrewen und auch mit rechter wizzen den hochgeborn Wenczlawen unsern lieben sun̊ Elizabethen desselben burgrafen Fridrichs tochter zu einen elichen wirt und zu rechter elicher konschaft geben, als er auch herwider dieselben seine tochter Elizabethen dem egenanten Wenczlawen unserm sun̊ zu einer elichen gemaheln und zu rechter konschaft geben hat. Davon sprechen wir von unsern sunderlichen gnaden, daz wir denselben unsern lieben sun̊ der egenanten unserre snuren Elizabethen burgrafen Fridrichs tochter inwendig zehen jaren, die von disem heutigen tag ze zelen sint, zulegen[b] wollen on alles hindernizze und verzihen zu rechter konschaft, als davor begriffen ist. Und wer daz sach, daz der egenante unserr lieber sůn Wenczla inwendig sulcher frist sturbe, da got fur sey, und ob uns got eines andern sůnes oder mere dan̊ eines beriet von seinen gnaden, so meinen und wellen wir einen andern unsern sůn, darnach den eltesten, der egenanten Elizabethen unserr lieben snuren zu einem elichen wirt und zu rechter konschaft geben in aller der mazze und in den rechten, als davor und hernach geschriben stet. Auch sol der egenante burgrafe Fridrich dazselb tůn, ob leicht die egenante Elizabeth sein tochter sturbe, ee wen̊ sulche konschaft geendet wurde, daz er denn ein andrew seine tochter, ob ym die got beschert, an dieselben stat geben sol, die alleweg die elteste sey.

Auch meinen und wellen wir: Wer, daz geschehe, daz der egenante grafe Fridrich leichte sturbe, daz er eliche mannes erben hinder im nicht enlizz, oder ob er sůne gewinne oder dieselben seine sun̊ furbaz sun̊ gewinn̊, die leicht auch alle sturben, so sol in allen sulchen geschihten alleweg sein lant, lůt, gut und herschaft in aller der mazze, als er und sein eltern die herpracht[c]

653. a) *so für* êrest *(= am ehesten, zuerst) A.* b) zu legen *A.* c) her pracht *A.*

haben, uf den egenanten unsern sůn und grafen Fridrichs tochter, unser snur, besampt und uf ir beider erben an alles hindernizze gevallen. Wer aber, daz er also sturbe und eliche mannes erben hinder ym nicht enliezz und daz er nach der vorgenanten seiner tochter eine oder mer tochter liezze oder ob seine sunͤ oder sunes sůn, wie vil der auch wer, also sturben, daz sie newr tochter liezzen, so sol er ieglicher tochter zu konschaft acht tusent guldein geben, ab er daz gelebet. Geschehe ober, daz er sturb und seine lant und herscheft uf den egenanten unsern sůn und seine gemaheln, unser snuren, gevilen, so sullen wir oder der egenante unser sunͤ und des burgrafen tochter, unsers sunes wirtinnͤ, oder ir beider erben, ob sie obgiegen[d], ieglicher seiner sůͤn oder sunes sunͤ tochtern zu den egenanten acht tusent guldein, da mit sie besorget werden sullen, anderr acht tusent gulden geben zu den ersten acht tusent guldin und sie auch derselben ersten acht tusent guldin richten, ob sie der vor nicht gericht weren; und damit sol in gegnůgen, daz sie und ir erben furbaz keine zuversicht[e], vordrung oder ansprach zu den egenanten landen und herscheften haben sullen. Wer auch, daz man der tochter dhein oder mer in kloster geben wolt, so sol man einer ieglichen zwey hundert gulden jeriger gult beweisen, die weil sie lebt, und dieselben zweihundert guldin geltes sullen nach ietlicher tot wider an die erben gevallen ungehindert. Wer auch, daz die egenanten unserr sůne und des burgrafen tochter, unserr snur, erben mit enender gewunnen und derselbe unserr sun ee wannͤ seine wirtinnͤ abgieng, so sol sie, dieweil sie iren witibenstul[f] nicht verkeret, bey dem lande ungehindert bleiben, die weil sie lebt, also daz sie von dem lande nicht verkaufen, verseczen oder enpremden sol. Und sullen auch alle amptlůt der lande sweren den kynden zu rechtem erbe und der vrawn zu leypgedinge, und sie sol auch keinen amptman verkern anders dennͤ nach der kinder oder ir vormůnde rat, und sullen auch die kinder und ir vormůnde sulche amptlůt nicht verkern on der egenanten vrawen rat. Und sol auch ein ieglicher amptman, den man von newes also seczen werde, alle die eyde, gelubde und gewisheit tůn, ee er an daz ampt geseczet wirt, die ander amptlůt getan haben, die vor ym gewesen sint. Ez sol auch nach tode der egenanten des burgrafen tochter, unserr snur[g], daz lant lediclichen an[h] die egenanten ir erben on alles hindernizze gevallen. Wer aber, daz sie iren witibenstul[i] verkeren wolt und einen man neme, so sol[j] man[j] ir zehen tusent schok grozzer Prager můncz geben und beczalen und sol sie furbaz mit dem lande nicht zu[k] schiken[k] haben.

Auch sol der egenante grafe Fridrich aller seiner lande, lůt, gut und herscheft gewaltig sein ungehindert, die weil er lebt, und sol auch gancze macht haben, ob ym des kuntlichen not wirt, dieselben lant, lůt und gůt zu verkauffen und zu verseczen nach seiner notdurft on alles geverde. Wer auch, daz er[l] eliche mannes erben gewinnͤ, so sullen die egenanten unserr sunͤ und unserr snůr, sein tochter, keine vordrung oder ansprach haben zu seinen landen, leuten, guten oder herscheften, sunder sie sullen sich begnugen lazzen an den, daz er in zu rechter heymstewr geben wirdet. Wer auch, daz derselbe burgrafe Fridrich on eliche mannes erben verschiede und die egenanten seine lant an die vorgenanten unsern sůn und unser snůr, seine tochter, gevielen, so sullen wir und derselb unser sun alle brif und gelubde, die derselbe burgrafe Fridrich, sein vatter, sein vetter oder sein vorvaren seiner můter, seinem weybe oder seines vettern grafen Albrechten wirtinn umb ire leypgedinge, morgengabe und widerlegung ire heymstewr geben und getan haben, stet und gancz haben und sie da bey ungehindert bleiben lazzen. Wer auch, daz der egenante burgrafe Fridrich one eliche mannes erben abgieng und die

d) *so A.* e) zu versicht *A.* f) witiben stul *A.* g) sunͤ *A.* h) lan *A.* i) witiben stul *A.*
j–j) solman *A.* k–k) zuschiken *A.* l) *fehlt A.*

lant an die egenanten unsern sůn und unser snůr, sein tochter, gevielen, als vor begriffen ist, so mag er, burgraf Fridrich, uf funff tusent mark lotiges silbers oder dar under geben, schaffen und vermachen fůr sein sel und zu selgeret oder sust, wem er wil und wie ym daz allerbest gevellet, und daran sol in nyemant hindern. Auch sol und wil der egenante burgraf Fridrich des vorgenanten burgrafen Albrechten, seines vettern, tochter, die werltlich bleiben sol, zehen tusent guldin geben zu einem mann̄. Wer aber, daz burgraf Fridrich on eliche mannes erben sturbe und sein lant an die vorgenanten unsern sůn und unserr snůr, sein tochter, gevielen, so sullen wir oder derselb unser sůn derselben tochtern darzu auch zehen tusent gulden geben fůr ieren erbteil und sie auch der ersten zehen tusent guldin richten, ob sie der[m] vor[m] nicht gerichtet were, also daz sie oder ir erben darnach zu dezselben burgrafen Fridrichen lande, lůten, guten und herscheften keine zuversicht, vordrung oder ansprach in dheine[n] weise[n] haben oder gewinnen sullen. Und die andern techter dezselben seines vettern sol er in ein erberg kloster geben, als er burgraf Albrechten an seinem todpet selber geschikt hat, und wil und sol burgraf Fridrich ir zweyhundert guldin jerlicher gult beveysen, die weil sie lebt; und wanne sie gestirbet, so sullen dieselben zweyhundert guldin gelts wider an die erben unverczogenlich und an alles hindernizze gevallen.

Des sind geczeug: die erwirdigen Arnest erczebischof zu Prage, Johans zum Leuthmischel, unser canczler, Johans zu Olomucz, Perchtold zu Eynsteten, Dytrich von Minden und Preczlaw zu Bresslaw die byschofe und die hochgeborne Rudolf herczog zu Sachsen, des heiligen Romischen reichs obrister marschalk, Otte margraf zu Brandenburg, Wilhelm margraf zu Meisen, Bolke zu der Swidnicz, Bolke zu Opol und Przimisil zu Teschin herczogen, die edlen Burkart burgraf zu Meidburg, unser hofmeister, Johans lantgraf zu dem Luczemburg[o], Jesco von Wartemberg und Borse von Rysemburg und vil ander fursten, grafen, freyen, herren, rytter und knechte, unserr und des heiligen reichs liben getrewen. Mit urkunt dicz brives, versiglt mit unserr keiserlicher magestat insigil. Der geben ist zu Prage nach Crists geburt dreuczehen hundert jare darnach in dem ein und sechczigisten jare an dem achten tag des heiligen leichenam unsers herren, unserr reiche in dem funfczehenden und des keisertums in dem sibenden jare.

Des alles zu einem urkunde haben wir di obgeschriben Anna Romische keiserinne und kuniginne zu Behem disen brif geben versigilt mit unserm insigil.

Der geben ist zu Prag nach Crists geburd dreuczenhundert jar darnach in dem ain und sechczigsten jar am dritten suntag nach pfingsten, unserr reiche in dem achten und des keysertums in dem sybenden jare.

Prag, 1361 Juni 7.

654. *Karl verleiht Burggraf Friedrich [V.] von Nürnberg als Lehnsträger*[1] *der Tochter Margarete des verstorbenen Burggrafen Albrecht von Nürnberg und ihrer Erben die Reichslehen Markt Altdorf mit dem Kirchensatz und das Dorf Heroldsberg mit Zubehör, die Albrecht von Graf Johann von Nassau-Hadamar gekauft hatte,*[2] *und bestimmt, daß sie im Falle ihres erbenlosen Todes an Friedrich fallen sollen.*[3]

m–m) dervor *A.* n–n) dheineweise *A.* o) *so statt* Lutemberg *A.*

654. 1) *Zum Lehnsträger als Treuhänder vgl. HRG 2 (1978) Sp. 1747–1749.* 2) *Vgl. Karls Bestätigung des Verkaufs von Altdorf von 1360 Juni 27 (oben S. 124 Nr. 137).* 3) *Zunächst war Albrechts Witwe Sophia mit den genannten Gütern belehnt worden; vgl. die Urkunde von 1361 April 5 (oben S. 496 Nr. 563). – Zur Sache vgl. Gensicke, Landesgeschichte des Westerwaldes S. 285 f.*

A: Bayerisches StA Bamberg „Brandenburg-Bayreuth U 409"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Joh(annes) Eysteten(sis)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3707 (mit Druck).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reich und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brief allen den, die in sehen odir horen lesen, daz wir dem edlen Friderichen burggrafen zu Nuremberg, unserm lieben sweher, Altorff den margt mit dem kirchensatz doselbist, daz dorff Heroltsperg mit můlen, hoven, czehenden, welden, wisen, wazzern, vischweiden, eckern, czinsen, nutzen und gulten und allen andern iren zugehorungen, die dorzu gehorn, wie man die mit sunderlichen worten genennen mag, die von uns und dem reich zu lehen ruren, die der edle Albrecht etwenn burggraf zu Nuremberg von dem edlen Johans grafen zu Nassow, herren zu Hadmar, recht und redelich kaufet hat, und[a] von keiserlicher macht gelihen haben, also daz er die Margarethen, desselben burggraf Albrechts tochtir, und iren erben zu getrewer hant tragen sulle. Wer aber, daz die selbe Margaretha an erben abgienge und verschiede, so sullen diͤ selben lehen und gut an in und sein erben on alles hindernisse gevallen. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Prage nach Cristus geburt dreuczenhundert jar dor nach in dem ein und sechtzigistem jare an dem nehsten mantag nach sand Bonifacien tag, unserer reiche des Romischen in dem sechczenden,[4] des Behemischen in dem funfczenden und des keisertums in dem sibenden jare.

Budweis, 1361 Juni 14.

655. *Karl und Markgraf Johann von Mähren erneuern[1] als eine Person ihre Zusage gegenüber den Herzögen Rudolf [IV.], Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] von Österreich, zu Beistand gegen jedermann im Falle eines Angriffs auf deren Lande und Herrschaften Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Windische Mark und Portenau, unbeschadet der Abmachungen von Esslingen,[2] die erneut beschworen werden.[3]*

A1: HHStA Wien „AUR 1361 Juni 14"; SS Karls IV. und SS Markgraf Johanns an Presseln; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Miliczius de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *am unteren Rand:* Una liga de anno LX primo circa Viti.
A2: HHStA Wien „AUR 1361 Juni 14"; SS Karls IV. und SS Markgraf Johanns an Presseln; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Miliczius de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.

654. a) *so A.*

4) *Die getrennte Zählung von römischen und böhmischen Königsjahren ist hier ungewöhnlich, denn sie betrifft nur den Zeitraum Juli 11–Aug. 25; vgl. Zimmermann, Datierungsformel S. 21–25.*

655. 1) *Vgl. die Urkunden Karls und Johanns von 1360 Sept. 5 (oben S. 211 Nr. 238 und S. 215 Nr. 239) und die gleichzeitige Gegenurkunde Herzog Rudolfs IV. (oben S. 220 Nr. 241).* 2) *Vgl. die Urkunden Karls IV., Markgraf Johanns und Herzog Rudolfs IV. von 1360 Sept. 5 (oben S. 210ff. Nr. 235–243).* 3) *Gegenurkunde der Herzöge Rudolf und Friedrich von Österreich vom selben Datum, in der sie Karl und Johann Beistand gegen Angriffe auf ihre Lande und Fürstentümer Böhmen, Mähren, Polen (d. h. Schlesien), Sulzbach und die daran angrenzenden Besitzungen des Königreichs Böhmen in deutschen Landen zusichern (Druck: RBM 7 S. 550 Nr. 923).*

Druck: Brandl, CD Moraviae 9 S. 180 Nr. 244. – Jireček, Codex iuris Bohemici 2/1 S. 494 Nr. 497. – RBM 7 S. 549 Nr. 922.
Regest: RI 8 Nr. 3708. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 604 Nr. 279. – Köpl, UB Budweis S. 76 Nr. 114. – URH 8 S. 153 Nr. 203 Anm. – Boková, Schreibstand S. 29 Nr. 48 f.
Text folgt A2.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim und wir Johans von denselben gots gnaden margraf ze Merhern in der bescheidenheit, daz wir beid in disen sachen ein person machen, bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder hôren lesen, daz wir fůr uns und unser erben mit rechter wizzen, in gůten trewen an geverd vorheizzen und gelobt haben und vorheizzen vestichleich mit disem brief und ouch bey geswornem leiplichem eyden, die wir sundelich dorumb getan haben: Wer daz sach, daz ymant, in welchen wirden oder wesen der sei, den hochgeboren Rudolfen herczogen ze Osterrich, ze Steyr und ze Kerenten, unsern des egenanten keysers eydem und fůrsten, und die hochgeborn Fridreichen, Albrechten und Leupolden seine bruder, herczogen derselben landen, unser beider lieben oheim, oder ir erben angreiffen oder beschedigen wold in deheine weiz an iren landen und herscheften ze Ôsterrich, ze Steyr, ze Kernden, ze Krayn, uff der Wyndischen March und zu Portnaw und iren zugehôrungen, die sie ieczund innehaben[a] oder mit hilfe gotis vorbaz noch gebinnen[b], daz wir zehant, als wir dez von in oder von iren wegen ermanet werden, mit leib und mit gůt mit aller unserer macht denselben herczogen und iren erben beigestendig und geholfen sein sůllen und wôllen getrewlich und fůrderlich an geverd wider allermenichlich[c], nÿmant ousgenomen; doch also, daz die půntnůzze, die wir der vorgenant keyser Karl und der margraf zu Merhern mit dem egenanten herczog Rudolf und seinen brůdern vor Ezzeling gemacht haben, und alle die brief, die wir einander daselbes geben haben, in iren kreften genczlich und unverrucket sullen bliben, als wir dieselben půntnůzze und briefe, die zu Ezzelingen geben sint, aber nu von newen dingen zu den heiligen gesworn haben stet ze[d] halden[d]. Mit urkůnd dicz briefes vorsigelt mit unsern insigelen.

Der geben ist ze Budweis nach Cristes gebůrt dreuczehenhundert jar darnach in dem ein und sechczigisten jar des nechsten montags vor sant Veyts tag, unserer dez egenanten keysers reich in dem fůnfczehenden und des keysertums in dem sybenden jare.

Budweis, 1361 Juni 14.

656. *Herzog Rudolf [IV.] von Österreich gelobt Kaiser Karl [IV.] für sich, seine Brüder und Erben, in Schwaben und Elsaß, wo er nicht Herzog sei, auf jedes fürstliche Auftreten zu verzichten, nachdem ihm der Kaiser vergeben habe, daß er zu Zofingen Belehnungen für die genannten Lande in herzoglichem Aufzug vorgenommen habe.*[1]

655. a) inne haben *A2.* b) *so (statt* gewinnen*) A2.* c) aller menichlich *A2.* d–d) ze halden *A2.*

656. 1) *Zum Tag von Zofingen (1361 Jan. 24/25) vgl. Sauter, Fürstliche Herrschaftsrepräsentation S. 206–213. – Papst Innozenz VI. hatte sich durch seinen Gesandten Bischof Aegidius von Vicenza 1361 Mai 31 um eine Beilegung des Konfliktes zwischen Herzog und Kaiser bemüht (Druck: RBM 7 S. 541 Nr. 906; Regest: RI 8 Päpste Nr. 80) und auch König Ludwig von Ungarn 1361 Mai 27/31 um Unterstützung gebeten (Regest: RI 8 Päpste Nr. 75; RBM 7 S. 540 Nr. 901). Zur Überlieferung beider Schreiben vgl. oben S. 423 Nr. 477 Anm. 3.*

A: NA Prag „AČK Nr. 797"; S des Ausstellers mit Rücksiegel an Pressel; unter dem Text eigenhändiger Vermerk des Ausstellers: + Wir der vorgenant herzog Ruodolf sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant +; *auf dem Bug rechts:* R(egistrat)a Jo(hannes) Saxo; *auf der Rückseite von anderer Hand:* Dux Austrie promittit pro se, fratribus et heredibus suis / de[a] cetero[a] non uti insigniis ducalibus in terra Swevie *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 351 (mit Druck). – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 604 Nr. 280. – Archiv České koruny 4/3 S. 32 Nr. 800 (mit Abb.). – URH 8 S. 153 Nr. 202. – Boková, Schreibstand S. 29 Nr. 47.

Wir Růdolf von gots gnaden hertzog ze O̊ster(reich), ze Steyr und ze Kernden bekennen und tůn kunt mit disem prief allen den, die in sehen oder ho̊ren lesen, daz wir den allerdurlûchtigsten fůrsten und herren hern Karlen Ro̊mischen keyser zu allen zeiten merer des reychs und kûnigen ze Beheim, unsern lieben gnedigen herren und vatter, domit ertzûrnet hatten, daz wir in unserr stat ze Zovingen gelihen haben unser lehen in fůrstlichem geczirde mit hůte, mentiln und andrer zirde, die einen hertzogen angeho̊ren mochten, und wir das wizzen, daz wir ze Swaben und ze Elsazzen nicht hertzog sein, das uns der egenante unser herre der keyser durch unser bette gnedeklich vergeben hat. Des haben wir im und seinen nachkomen an dem reyche gelobt und geloben ouch mit disem brief fûr uns, unser průder und unser aller erben und nachkomen in gůten trewen ane geverde fûrbaz in dheinen zeiten nicht zu gebrauchen in den landen ze Swaben noch ze Elsazzen sulcher fůrstlicher zirde, hůt, mentiln oder ander zirde, die einen hertzogen angeho̊ren mochten. Mit urchûnd ditz briefs versigelt mit unserm ingesigel.
Der gegeben ist ze Pudweis an mentag vor sant Viti tag, do man zalt von Kristi geburt dreutzehenhundert jar dar nach in dem ein und sechtzigstem jare.

Budweis, 1361 Juni 14.

657. *Herzog Rudolf [IV.] von Österreich gelobt Kaiser Karl IV. und dessen Bruder Markgraf Johann von Mähren, alle seine zu Budweis unter kleinem Siegel ausgestellten Urkunden mit seinem großen Siegel versehen zu lassen, sobald dieses angefertigt sei.*

A: NA Prag „AČK Nr. 798"; S des Ausstellers mit Rücksiegel an Pressel; unter dem Text eigenhändiger Vermerk des Ausstellers: + Hoc est verum +; *auf dem Bug rechts:* R(egistrat)a Jo(hannes) Saxo; *auf der Rückseite von anderer Hand:* Dux Austrie promittit litteras minori suo sigillo / sigillatas maiori sigillare, dum fuerit paratum *(14. Jh.).*
Druck: Huber, Geschichte des Herzogs Rudolf IV. S. 217 Nr. 3. – Brandl, CD Moraviae 9 S. 182 Nr. 246. – RBM 7 S. 551 Nr. 924.
Regest: Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 604 Nr. 281. – Archiv České koruny 4/3 S. 32 Nr. 801 (mit Abb.). – URH 8 S. 153 Nr. 203. – Boková, Schreibstand S. 30 Nr. 51.

Wi̊r Růdolff von gotes gnaden herczog ze O̊stereich, ze Steyr und ze Kernden bechennen und tůn chunt mit disem brief allen den, die in sehen oder ho̊ren lesen, daz wi̊r verhaizzen und gelobt haben, verhaizzen und geloben ouch dem allerdurchleuchtigistem fůrsten, unserm lieben genedigen herren und vatter, hern Karlen Ro̊mischen keyser ze allen zeiten merer des reiches und kunig ze Behem, und dem hochgebornen fůrsten hern Johansen marchgrafen ze Merhêrn seinem brueder, unserm lieben o̊heim, daz wi̊r alle die brief, die wi̊r in gegeben haben ze Budweis versigelt mit unserm chlainen insigel, versigeln sullen und wellen mit unserm

656. a–a) decetero *A.*

grozzen insigel ane vercziehen, alz pald uns das gemacht und berait wirt, ane alle geverd. Mit urchund dicz briefs.

Der geben ist ze Budweis an dem nechsten mentag vor sand Veyts tag nach Kristes gepurd dreuczehenhundert jar darnach in dem ains und sechczigsten jare.

Budweis, 1361 Juni 15.

658. *Karl verleiht Pfalzgraf Ruprecht [I.] d. Ä. bei Rhein und dessen Erben den Kirchensatz zu Eberbach*[1] *als Lehen mit allen zugehörigen Rechten und Nutzen.*

A: GLA Karlsruhe „D 334“; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) magistrum cur(ie) / Conr(adus) de Meidb(er)g*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Jo(hannem) decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, rechts neben der Pressel von anderer Hand:* Littera Karoli imperatoris / super ius[a] patronatus[a] in / Ebirbach*, rechts daneben:* Kirchensacz *(beides 14. Jh.), unten links:* Lehenlyhung vom rych des kirchensatz / zu Eberbach *(15. Jh.).*
Druck: Gutjahr, Die Urkunden deutscher Sprache in der Kanzlei Karls IV. S. 410 Nr. 5. – H. Schwarzmaier, Geschichte der Stadt Eberbach am Neckar bis zur Einführung der Reformation 1556 (1986) S. 218 Nr. 8 (mit Abb. 56 und 56a).
Regest: RI 8 Nr. 3709. – Menzel, Archivalische Mittheilungen S. 453 Nr. 72. – Weech, Pfälzische Regesten und Urkunden S. 278 Nr. 190 (zu Jan. 15). – Weech, Kaiserurkunden Karlsruhe S. 346. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 197 Nr. 3312. – Köpl, UB Budweis S. 77 Nr. 115. – Der Griff nach der Krone (2000) S. 264 Nr. 114 (mit Abb.).

Budweis, 1361 Juni 15.

659. *Karl verleiht Pfalzgraf Ruprecht [I.] d. Ä. bei Rhein und dessen Erben die Vogtei zu Hagenbach als Reichslehen, die dieser von Abt und Konvent [des Benediktinerklosters] zu Weißenburg zu Eigentum erworben und vom Lehnsinhaber Graf Wilhelm [I.] von Eberstein gekauft hat.*[1]

A: Bayerisches HStA München „Pfalz-Zweibrücken Urkunden 149“; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) magistrum cur(ie) / Conr(adus) de Meydb(er)g*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, weiter unten umgekehrt von anderer Hand:* Hagenbuch *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3710. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 197 Nr. 3313. – Köpl, UB Budweis S. 77 Nr. 115.

Wir Karl von gots gnaden Rőmischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim bekennen und tůn kůnt offenlich mit disem brief allen den, die in sehent oder horent lesen: Wann der hochgeborn Růprecht der elter pfalczgraf bei Reyn, dez heligen[a] Rőmischen

658. a–a) iuspatronatus *A.*
659. a) *so A.*

658. 1) *Zum Pfandbesitz Eberbachs durch Ruprecht I. und seinen Bruder Rudolf II. vgl. die Urkunden Kaiser Ludwigs IV. von 1330 Jan. 22 und 1330 Nov. 5 (Druck: MGH Const. 6/1 S. 573 Nr. 675 und S. 731 f. Nr. 878 f.; Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 2 S. 30 Nr. 74 und S. 54 f. Nr. 133 f.).*
659. 1) *Vgl. die Kaufurkunde Ruprechts von 1361 Mai 11 (Regest: Koch / Wille, ebd. S. 197 Nr. 3308).*

reichs oberister trůchsezze und herzog in Beyren, unser lieber fůrst und swager, der vogtey eygenschaft ze Hagenbuch in sein hant bracht hat von den geistlichen dem abt und dem convent von Weyzzenburg, unsern lieben andechtigen, der dieselb eygenschaft vormals gewesen ist noch der brief sage, die sie dem egenanten herzogen darůber geben habent, und hat ouch derselb herzog gekauft und in sein hant bracht die lehenschaft derselben vogtey von dem edeln Wilhalm grafen von Eberstein, unserm lieben getrewen, mit allen rechten und nůczen, und sie derselbe grafe vormals ze lehen hat gehabt von dem obgenanten abt und convent ze Wizzenburg nach der brief urkund, die dem obgenanten herczogen darůber geben sint, vorleihen wir dem obgenanten hochgeborn Ruprecht pfalczgrafen bei Reyn und herczog in Beyren, im und seinen erben, Hagenbůch und die vorgenante vogtey daselben, also daz er und sein erben oder nachkomen dazselb Hagenbůch und die vogtey ze lehen sullent haben ewichlichen von uns und unsern nachkomen Rômischen keysern und kůngen in aller der weize, als derselb herzog ander sein lehen hat von uns und dem heiligen Rômischen reiche. Mit urkund dises briefes vorsigelt mit unser keyserlichen magestat insigel.

Der geben ist ze Budweis nach Cristes gebůrt dreuzehenhundert jar darnach in dem ein und sechczigisten jar an sant Vites tag dez heiligen martirers, unserr riche in dem fůnfczehenden und dez keysertůms in dem sybenden jare.

Karlstein, 1361 Juni 25.

660. *Karl quittiert dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern der Stadt Mülhausen im Elsaß über 100 Gulden der Reichssteuer dieses Jahres, die er an Werner von Mörsberg vergeben hatte.*[1]

A: AM Mulhouse (Mülhausen) „Pièce isolée Nr. 160"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per d(ominum) magistrum curie / Conr(adus) de Meydberg.
Regest: Post / Benner, Verzeichnis Mülhausen S. 13 Nr. 160.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten .. dem burgermeister, .. dem rat und gemeinlichen den burgern der stat zu Mulhusen in Elsazzen, unsern lieben getrewen, unser gnad und alles gut. Lieben getrewen: Wir sagen euch und ewer stat quit und ledig gar und genczlichen mit diesem brieff hundert guldein, die ir beczalet habt Wernhern von Morsberg, unserm lieben getrewen, in diesem jar von der stewer wegen, die ir uns jerlichen und gewonlichen schuldig seit von des heiligen reichs wegen und die wir dem egenanten Wernher von sunderlichen gnaden vorschaffet haben nach der brieff laut, die er daruber hat von unsern gnaden. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm angedrukten insigel.

Der geben ist zum Karlstein nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem eyn und sechczigisten jar am freitag nach sand Johansen baptisten tag, unser reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sibenden jare.

660. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Dez. 13 (oben S. 384 Nr. 422).*

Karlstein, 1361 Juni 26.

661. *Karl nimmt in Anbetracht der treuen Dienste des Vogtes Heinrich [VIII.] von Plauen die Stadt Plauen in den Schutz des Reiches mit den gleichen Rechten wie die anderen königlichen Städte im Königreich Böhmen.*[1]

B: Bayerisches StA Bamberg „Markgraftum Brandenburg-Kulmbach-Bayreuth, Geheimes Hausarchiv Plassenburg Nr. 7975“ (Abschrift 18. Jh. aus Plauener Kopialbuch 14. Jh.); MS angekündigt.
Druck: Müller, Urkunden Plauen 5 S. 48 Nr. 438. – Schmidt, UB Vögte 2 S. 77 Nr. 92. – RBM 7 S. 557 Nr. 935.

Karlstein, 1361 Juni 26.

662. *Karl nimmt in Anbetracht der treuen Dienste des Vogtes Heinrich [VIII.] von Plauen die jetzt oder künftig in Plauen ansässigen Juden in den Schutz des Reiches mit den gleichen Rechten, die die Juden im Königreich Böhmen haben.*[1]

B: Bayerisches StA Bamberg „Markgraftum Brandenburg-Kulmbach-Bayreuth, Geheimes Hausarchiv Plassenburg Nr. 7975“ (Abschrift 18. Jh. aus Plauener Kopialbuch 14. Jh.); MS angekündigt; Überschrift: Der Juden brif von keyserlicher freyheit.
Druck: Müller, Urkunden Plauen 5 S. 49 Nr. 439. – Schmidt, UB Vögte 2 S. 77 Nr. 93.
Regest: RBM 7 S. 558 Nr. 936.

Karlstein, 1361 Juni 28.

663. *Karl schreibt an Bürgermeister, Rat und Bürger von Hagenau auf deren Anfrage, daß die Polen in ihrer Stadt Leute des Herzogs Bolko [II.] von Schweidnitz seien, von denen keine Gefahr ausgehe und die sie ruhig dort bleiben lassen sollen.*

A: AM Haguenau (Hagenau) „AA 105 Nr. 2“; rückseitig zum Verschluß aufgedrücktes SS unter Papierdecke aufgebrochen; auf der Rückseite senkrecht Adresse: Dem burgermeister, dem rat und den / burgern gmeinlich der stat ze Hagnow, / unsern lieben getrewen, *darunter von anderer Hand:* Der keiser gebútet, daz men den Polendern die stat / nút verbiete *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3711. – URH 8 S. 158 Nr. 214.

Karl von gotes genaden Romischer keyser ze allen
zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim.

Lieben getrewen: Als ir uns geschriben habt umb die leut von Polan, die by euch in ewrer stat ligen, sullet ir wizzen, das dieselben leute sein des hochgeboren Bolken herczogen von der Sweydnicz, unsers lieben swagers und fursten, also das ir kein var solt dorumb haben noch kein ungemach von iren wegen. Ir sullet sie ouch mit gemach lazzen bleiben.

Geben ze Karlstein an sant Peters abent, unser reiche in dem fumfczenden und des keysertums in dem sibenden jar.

661. 1) *Plauen war ein Lehen der Krone Böhmen; vgl. die Urkunde Karls IV. von 1360 Jan. 24 (oben S. 23 Nr. 23).*
662. 1) *Vgl. die vorige Urkunde Nr. 661 mit Anm. 1.*

Prag,[1] 1361 Juni 28.

664. *Karl belehnt den Edlen Andrea Molza aus Modena, Grafen von Castel Leone, seinen Hausgenossen und Familiaren, und dessen männliche Erben mit der Grafschaft Castel Leone mit allen Rechten und Zubehör einschließlich der vollen Herrschaftsgewalt und Gerichtsbarkeit (*cum mero et mixto imperio et omnimoda gladii potestate*), gewährt ihnen das Recht, Notare und öffentliche Richter zu ernennen sowie Uneheliche zu legitimieren, überträgt ihnen den Zoll bei Ponte Sant'Ambrogio über den Panaro und befreit sie und ihren Besitz von allen Abgaben und Lasten, vor allem in Modena, Mantua, Ferrara und Bologna; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

B: Archivio storico comunale di Modena „Privilegia Nobilitatis, Concessionum, Exemptionum, Ras. I-16, fol. 7v–8v" (Kopiar 17. Jh.; Insert in Bestätigung Kaiser Sigmunds von 1433 Sept. 15[2]*); Monogramm und GB angekündigt; Rekognition; unter dem Text drei Kanzleivermerke:* Cor(ecta) per Joannem de Průsnitz[a] *und* Per dominum imperatorem Miliczius de Chremsir *sowie* R(egistratu)m Joannes Budwicensis[b].
Regest: Mommsen, Italienische Analekten S. 127 Nr. 310 (mit weiterer Überlieferung).
*Der gehäufte Bezug auf königliche Attribute (*regia benignitas, liberalitas, potestas*) läßt vermuten, daß die Urkunde auf einer (verlorenen) Privilegierung aus Karls Königszeit beruht.*

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex[c]. Ad perpetuam rei memoriam. Nobili viro Andree de la Molcia de Mutina, comiti[d] Castrileonis in territorio nostro Mutinensi et imperii sacri fideli ac domestico familiari dilecto, gratiam suam et omne bonum. Sceptrigere celsitudini nostre humili cum instantia supplicasti, quatenus tibi[e] et heredibus tuis legitimis et ab eis descendentibus masculini sexus in perpetuum castrum ipsum et comitatum Castrileonis cum universis et singulis honoribus, dignitatibus, villis, fortillitiis[f], hominibus, bonis, iuribus, rationibus, iudiciis, iurisdictionibus, utilitatibus, redditibus, proventibus, terrenis, territoriis, regalibus, districtibus et pertinentiis suis, cum mero et mixto imperio et omnimoda gladii potestate, que[g] ad nos et sacrum Romanum imperium devoluta noscuntur et que a nobis et ipso sacro imperio dependent, in nobile feudum conferre, dare et de benignitate nostra regia donare auctoritate imperiali gratiosius dignaremur. Nos itaque attendentes grata et accepta fidelitatis obsequia nobis et imperio sacro per te promptis affectibus exhibita et inantea[h] futuris temporibus exibenda de benignitate regia, non per errorem aut improvide, sed animo deliberato et motu proprio sanoque[i] principum, comitum, baronorum[j] et nobilium nostrorum et imperii sacri fidelium accedente consilio et de certa nostra scientia, recepto a te prius fidelitatis, subiectionis et obedientie prestito in animam[k] tuam[k] iuramento debito et consueto, te[l] heredesque tuos legitimos[l] masculini sexus et ab eis in perpetuum legitime descendentibus comitatum ipsum Castrileonis cum universis et singulis honoribus, dignitatibus, ceteris villis, fortilitiis, hominibus, bonis, iuribus, actionibus, iudiciis, iurisdictionibus, redditibus, proventibus, terrenis, territoriis, regalibus et quibuscumque pertinentiis suis, cum mero et mixto imperio et gladii potestate, sic-

664. a) Spûrsing(en) *B.* b) Buduvicensis *B.* c) *folgt* et cetera *B.* d) comes *B.* e) te *B.* f) *so (statt* fortaliciis*) B.* g) *fehlt B.* h) in antea *B.* i) summoque *B.* j) *so B.* k–k) animi tui *B.* l–l) *so (statt* tibi heredibusque tuis legitimis*) B.*

664. 1) *Der Ausstellungsort Prag wurde möglicherweise auf Wunsch des Empfängers gewählt, da Karl sich nach Ausweis seines Itinerars 1361 Juni 25–Juli 3 auf dem Karlstein befand; vgl. oben S. 595 Nr. 660 und RBM 7 S. 563 Nr. 945.* 2) *Fehlt RI 11.*

uti eadem, ut premittitur, ad nos et imperium sunt devoluta vel aliter quomodocumque ad nos et sacrum Romanum imperium spectant et pertineant, in nobile[m] feudum contullimus, dedimus, donavimus, conferrimus, damus et de plenitudine Romane regie potestatis vigore presentium gratiosius donamus teque et descendentes tuos predictos de eisdem, que[n] a nobis et iam dicto imperio tenentur et possidentur, investimus.

Preterea, ut tu Andreas et descendentes tui prefati ac vestrum quilibet munificentiam regie liberalitatis uberius presentiatis et ad fidem sacri imperii ferventius animemini, attendentes, quod tronus[3] cesareus tanto solidatur fortius et uberiori prosperitate proficiat, quanto indeficientis sue virtutis donaria[o] largiori benignitatis[p] munere fuderit in subiectos – sicut enim a coruscante splendore imperialis solii nobilitates alie velud a sole radii prodeuntes[q] fidelium status et condictiones[r] illustrant, ita augustalis solii celsitudo amplioris iubaris decore perfunditur, dum in circuitu sedis[s] ipsius nobilium, comitum et procerum numerus et imperii sacri gloria[t] feliciter adaugetur –,[3] idcirco animo deliberato sanoque principum, comitum, procerum et fidelium nostrorum accedente consilio et de certa nostra scientia et de Romane regie potestatis plenitudine te Andream et descendentes tuos legitimos in nomine domini et salvatoris nostri, a quo omnis honor provenire[u] cognoscitur, in comites sublimamus et elligimus et nobiles comites terre Castrileonis facimus et creamus decernentes, quod tu et descendentes tui legitimi exnunc[v] inantea[v] omni dignitate, nobilitate, iure, potestate, libertate, honore et consuetudine gaudere debeatis et continue frui, quibus nostri et[w] sacri imperii comites freti sunt hactenus et quottidie potiuntur, et tales vos[x] ab omnibus nominari, reputari, teneri et honorari volumus et[y] mandamus[z]. Pretactam[a'] quoque terram et[b'] Castrumleonis cum omnibus suis dominiis, iuribus, iudiciis et pertinentiis cuiuscumque[c'], quocumque vocabulo nuncupantur, comitatum erreximus et insignivimus et tenore presentium insignimus. Te[d'] Andream, heredes et descendentesque[e'] tuos[d'] eundem comitatum in nobile feudum sacri imperii conferrimus et donamus presentium per tenorem non obstantibus in premissis omnibus quibuscumque legibus communibus et municipalibus, statutis et consuetudinibus huic nostre gratie et privillegio contrariantibus, quibus omnibus, in quantum sententie huius nostri scripti et decreti obviare possent, derogamus et derogatum esse volumus per presentes, nostris tamen et imperii sacri et aliorum quorumlibet iuribus semper salvis; mandantes universis et singulis officialibus, ascriptitiis, hominibus, incolis et habitatoribus, cuiuscumque condictionis, status et dignitatis fuerint, predicti comitatus, castri, villarum et locorum, nostris et imperii sacri fidelibus dilectis, qui pro tempore sunt et erunt, quatenus prefato Andree et descendentibus suis tamquam veris et legitimis dominis suis in omnibus et singulis prestent debitam fidelitatis reverentiam ac ipsis firmiter obedire debeant[f'] et parere, prout nostram et imperii nostri indignationem gravissimam voluerint evitare; supplentes nichilominus omnem defectum, si quis ex defectu verborum, obscuritate[g'] aut sollemnitatis[g'] ommisse compertus fuerit quomodolibet in premissis, de plenitudine Romane regie potestatis.

m) noble *B.* n) *fehlt B.* o) donari a *B.* p) benignitate *B.* q) prudentes *B.* r) condictionis *B.* s) *folgt gestrichenes* is *B.* t) gloriam *B.* u) pervenire *B.* v–v) ex nunc in antea *B.* w) *fehlt B.* x) eos *B.* y) *fehlt B.* z) m *aus Korr. B.* a') prefactam *B.* b') *so (*castrum *fehlt) B.* c') *so (statt* quibuscumque*) B.* d'–d') *so (statt* Tibi Andree, heredibus et descendentibusque tuis*) B.* e') descentesque *B.* f') *folgt gestrichenes* et pro *(?) B.* g'–g') *so unvollständig B; vgl. etwa Karls Urkunde von Aachen, 1357 Jan. 17 (Druck: MGH Const. 12 S. 13 Nr. 13,*

3–3) *Zu diesen Formulierungen vgl. die Arengen in Karls Urkunden von Metz, 1354 März 13 (Druck: MGH Const. 11 S. 62ff. Nr. 96f.), von Rothenburg ob der Tauber, 1358 Aug. 7 (Druck: MGH Const. 12 S. 327 Nr. 335) sowie in der folgenden Urkunde Nr. 665 mit Anm. 4.*

Et ut tu et descendentes tui abunde sentiatis, quantum fidei tue singularis ardorem et diligentiam erga nos et sacrum Romanum imperium caripendimus et amamus, imperiali seu Romana regia auctoritate ex certa scientia vestrum cuilibet[h'] damus et concedimus potestatem creandi tabelliones seu notarios publicos ubicumque locorum per sacrum Romanum imperium, qui idonei sint et litterature sufficienter experti, cum plena potestate ad notariatus seu tabellionatus officium pertinente eosque et eorum quemlibet investiendi de predictis per pennam et calamum, ut moris est, sic tamen, quod tu et descendentes tui predicti ab ipsis notariis publicis seu tabellionibus per te et descendentes tuos fiendis et creandis, ut premittitur, et eorum quolibet vice et nomine sacri Romani[i'] imperii et pro ipso sacro Romano imperio debite fidelitatis recipiatis corporale et debitum iuramentum, videlicet quod ipsi notarii publici instrumenta tam publica quam privata, ultimas voluntates, quecumque iuditiorum acta et omnia alia et singula, que illis et cuilibet eorum ex debito dicti officii fienda occurrerint[j'] et scribenda, iuste, pure et fideliter omni simulatione, machinatione, falsitate et dolo remotis scribent, legent et facient, scripturas illas, quas debuerint in publicam formam redigere, in membranis et non in cartis abrasatis[k'] neque papireis fideliter conscribendo secundum terrarum consuetudinem facient, sententias et dicta testium, donec publicata fuerint et approbata, fideliter retinebunt et omnia et singula recte et iuste facient, que ad dictum notariatus officium quomodolibet pertinebunt. Quique huiusmodi notarii publici seu tabelliones per te et descendentes tuos fiendi et creandi ubicumque locorum et per totum Romanum imperium possint facere, conscribere et publicare contractus, instrumenta, iudicia, testamenta et ultimas voluntates et omnia et singula alia facere, publicare et exercere, que ad officium publici notarii et tabellionis pertinere et spectare noscuntur.

Ceterum de plenitudine imperialis et nostre Romane regie potestatis ex certa scientia per presentes damus et concedimus tibi Andree et predictis heredibus et descendentibus tuis omnimodam facultatem et auctoritatem, quod tu et eorum quilibet possitis et valeatis naturales, bastardos, spurios, manzeres, notos, incestuosos copulative et disiunctive et quoscumque ex illicito et damnato cohitu procreatos seu procreandos seu defectum natalium quomodolibet pacientes, tam absentes quam presentes, illustrium tamen ducum, marchionum, comitum et baronum filiis dumtaxat exceptis, viventibus eorum parentibus seu etiam mortuis, citatis et non citatis eorum agnatis aut cognatis, legitimare et eos et eorum quemlibet ad omnia legitima iura restituere et reducere omnemque geniture maculam illis penitus abolere ipsosque restituere ad omnia et singula iura successionum, etiam ab intestato agnatorum et cognatorum, et ad honores et officia et dignitates et ad feuda et ad bona feudalia et ad omnes et singulos actus legitimos publicos et privatos, tam in iudicio quam extra, ac si essent de legitimo thoro seu matrimonio procreati, dummodo tamen legitimationes huiusmodi fiende, ut premittitur, filiis iam legitimis et heredibus non preiudicent, quin ipsi cum legitimandis per vos vel vestrum aliquem equis portionibus succedant parentibus et agnatis; non obstantibus in predictis aliquibus legibus civilibus vel municipalibus seu consuetudine aliqua premissis seu alteri premissorum contrariis et specialiter non obstante lege, que[l'] legitimari spurios et naturales nisi ex certa scientia non permittit, et c(odicis) ‚De prec(ibus) imp(eratori) offe(rendis)‘ l(ege) ‚Nec damnossa‘, l(ege) ‚Quotiens‘ et l(ege) ‚Rescriptis‘ et c(odicis) ‚De diversis rescriptis‘ l(ege) ‚Sancimus‘, l(ege) ‚Si qua beneficia‘, l(ege) ‚Sacri‘ et l(ege) ‚Universa‘ cum sua materia et similibus sibi, non

hier S. 15,8): obscuritate sentencie vel ex parte solempnitatis. h') cuiuslibet *B.* i') *über der Zeile nachgetragen B.* j') occurreret *B.* k') *so B.* l') qua *B.*

obstante etiam eo, quod legitur in auctentica ,Quibus modis natu(rales) efficiuntur[m'] sui‘ per totum, et c(odicis) ,Si contra ius vel utili(tatem) pu(blicam)‘ l(ege) ,Si non cognitio[n']‘ et l(ege) ,Et[o'] si legibus‘, l(ege) ,Omnes[p'] cuiuscumque[p']‘, digestorum[q'] ,De ritu nup(tiarum)‘ et ,De na(talibus)‘ et l(ege) II et consimilibus et ,Qui(bus) mo(dis) na(turales) effi(ciuntur) legitimi‘ per totum, collatione VI nec aliquibus aliis legibus,[4] etiam si tales essent, que deberent exprimi vel de eis fieri mentio specialis. Quibus obstantibus vel obstare valentibus in hoc casu dumtaxat ex certa scientia de nostra imperatorie potestatis plenitudine totaliter derogamus tibique et descendentibus tuis predictis ac vestrum cuilibet concedimus, quod, quantum ad predicta, eisdem nostra imperiali auctoritate possitis etiam derogare.

Et de uberioris gratie[r'] damus insuper vobis, donamus et concedimus passagium Pontis Sancti Ambrosii super flumen Scultene seu Panarii in territorio nostro Mutinensi cum omnibus introitibus, proventibus et redditibus ad ipsum passagium de presenti et futuris temporibus in perpetuum quomodolibet spectantibus et pertinentibus. De speciali etiam celsitudinis nostre gratia te prefatum Andream heredesque tuos et descendentes imperpetuum ab omnibus et singulis oneribus realibus, personalibus seu mixtis, angariis, perangariis, exactionibus, cavalcatis, gabellis, datiis, pedagiis, vexationibus et ab aliis omnibus solutionum generibus, quibuscumque nominibus valeant appellari, eximimus, absolvimus et perpetuo libertamus et tam pro bonis de presenti tentis et possessis quam pro bonis de cetero per vos acquirendis vel possidendis vosque et vestrum quemlibet et bona presentia et futura in quibuscumque civitatibus et presertim in Mutinensi, Mantuanensi, Ferrariensi et Bononiensi, si vos et vestrum aliquem habitare contingerit[s'], ex certa nostra scientia auctoritate cesarea a predictis omnibus oneribus seu solutionibus, que et quas per nos seu quascumque personas, cuiuscumque status seu condictionis existant, predictis seu aliis imperii civitatibus seu universitatibus earundem imponi de cetero contingerit[t'], liberos facimus et bona vestra ut supra tenore presentium[u'] eximimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre donationis, infeudationis, investiture, errectionis, creationis, potestatis, concessionis et decreti paginam infringere aut ei quovis ausu temerario seu quavis auctoritate vel colore quomodolibet contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, preter nostram et imperii nostri indignationem gravissimam penam centum marcharum auri purissimi se noverit totiens, quotiens contrafactum fuerit, irremisibiliter incursurum, quarum medietatem imperiali nostro errario sive fischo, residuam vero partem iniuriam passorum[v'] usibus decernimus applicari.

Signum serenissimi principis et domini domini Caroli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriossissimi Boemie regis.

m') efficiunt *B.* n') cognitione *B.* o') *fehlt B.* p'–p') ,Omnes‘ et l(ege) ,Cuiuscumque‘ *B.* q') ff *B.* r') *so (*dono *fehlt) B.* s') *so B.* t') *so B.* u') *folgt* et *B.* v') passo *B.*

4) *Zu den zitierten Gesetzen vgl. Corpus iuris civilis 2 S. 74 f. (*De precibus imperatori offerendis = *Codex Iustinianus 1,19 mit den Paragraphen 1,19,3* Nec damnosa *sowie 1,19,2* Quotiens *und 1,19,7* Rescripta*), S. 76 (*De diversis rescriptis = *Codex Iustinianus 1,23 mit den Paragraphen 1,23,3* Sancimus, *1,23,4* Si qua beneficia, *1,23,6* Sacri *und 1,23,7* Universa*), 3 S. 428 (*Quibus modis naturales efficiantur sui = *Novellae 89), 2 S. 75 (*Si contra ius vel utilitatem publicam = *Codex Iustinianus 1,22 mit den Paragraphen 1,22,4* [Et]si non cognitio, *1,22,5* Et si legibus *und 1,22,6* Omnes cuiuscumque*), 1 S. 295 (*De ritu nuptiarum = *Digesta 23,2) und S. 638 (*De natalibus [restituendis] = *Digesta 40,11) sowie 3 S. 370 (*Quibus modis naturales [filii] efficiantur legitimi = *Novellae 74,2).*

Testes huius rei sunt: venerabiles Arnestus sancte[w'] Pragensis[w'] ecclesie archiepiscopus, Theodoricus Mindensis et Albertus Svierinensis ecclesiarum episcopi, illustres Ridacherus Brunsvicensis[x'] dux et Vielmus Misnensis et Otto Brandenburgensis marchiones, spectabiles Burchardus burgravius Magdeburgensis, magister imperialis curie, et Ludovicus iunior comes de Otingen[y'] ac nobiles Sbinco de Hazemburg[z'], supremus magister imperialis nostre camere, et Viellmus de Hazemburg[a''] et alii quamplures nostri[b''] et imperii sacri principes, nobiles et fideles. Presentium[c''] sub bulla aurea typario imperialis nostre maestatis impressa testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione quartadecima, quarto kalendas iulii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Ego Joannes dei gratia Luthomusclensis episcopus, sacre imperialis aulle canzellarius, vice reverendi in Christo patris domini Gerlaci[d''] Moguntini archiepiscopi, sacri imperii per[e''] Germaniam archicanzellarii, recognovi.

Prag, 136[1][1] Juni 28.

665. *Karl erhebt den Edlen Veneticus, seinen Arzt, Familiaren und Hausgenossen, Sohn des verstorbenen Johannes [de] Gracia aus Modena, zum lateranensischen Pfalzgrafen mit aufgeführten Vorrechten; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[2]

B: HHStA Wien „RR K, fol. 24r–v" (Insert in Urkunde Kaiser Sigmunds von 1433 Sept. 15[3]*); Monogramm und GB angekündigt; Rekognition; drei Kanzleivermerke unter dem Text:* Correcta per Johannem de Prusnicz[a] *und* Per dominum imperatorem / Miliczius de Chremsir[b] *sowie* R(egistratum) Johannes Budwicen(sis)*; am Seitenrand:* Veneticus.
Getrennt- und Zusammenschreibung in B wurden normalisiert.

In nomine sancte et individue trinitatis et cetera. Karolus quartus et cetera. Ad perpetuam rei memoriam. Nobili Venetico nato olim Johannis Gracie de Mutina, sacri imperialis pallacii comiti, medico et familiari, domestico ac fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Septrigera[c][4] cesaree dignitatis sublimitas sicut inferioribus potestatibus officii et dignitatis elacione prefertur, ut commissos sibi fideles optate gubernet consolacionis presidio, et tronus augustalis tanto solidatur felicius et[d] uberiori prosperitate proficit, quanto indeficientis sue virtutis donaria largiori benignitatis munere fuderit in subiectos, sic a coruscante splendore imperialis solii nobilitates alie velut a sole radii prodeuntes ita fidelium status et condiciones illustrant, quod prime lucis integritas minorati luminis detrimenta non patitur, immo amplioris

w'–w') sancti Pragerii *B.* x') Brinstricensis *B.* y') Otingensis *B.* z') Arzemburg *B.* a'') Azemburg *B.* b'') nostre *B.* c'') *fehlt B.* d'') Gerlag *B.* e'') *fehlt B.*
665. a) Spru(n)snig *B.* b) Chremsis *B.* c) *so (statt* sceptrigera*) B.* d) ut *B.*

665. 1) *Gegen das angegebene Ausstellungsjahr 1360 verweisen Indiktion, Königs- und Kaiserjahre sowie Zeugenliste einhellig auf 1361. Auch das Fehlen der Urkunde im Dresdener Registerfragment der Kanzlei Karls IV. spricht gegen das Jahr 1360. Zum Ausstellungsort vgl. die vorige Urkunde Nr. 664 mit Anm. 1.* 2) *Zu Prag, 1364 Febr. 25 erhöhte der Kaiser die Summe auf 200 Florentiner Gulden (Regest: RI 8 Nr. 4014; Pirchan, Italien 2 S. 213*f.; Mommsen, Italienische Analekten S. 131 Nr. 319).* 3) *Regest: RI 11 Nr. 9659.* 4) *Zum Formular vgl. Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 27 Nr. 33 und Karls Urkunden von Rothenburg ob der Tauber, 1358 Aug. 7 (Druck: MGH Const. 12 S. 327 Nr. 335) sowie von 1360 Febr. 13 (oben S. 36 Nr. 37 und S. 39 Nr. 38).*

sintillantis[e] iubaris expectato decore perfunditur, dum in circuitu sedis auguste spectabilium comitum et procerum numerus ad imperii sacri decorem feliciter adaugetur. Sane ad notabilem[f] et multum considerandam[g] tue circumspeccionis industriam et virtuose fidei erga nos et ipsum imperium devotam constanciam, quibus in conspectu cesareo claruisti[h], nostre maiestatis oculos et interne meditacionis aciem singulari quadam fervencia graciosius dirigentes te, quem virtutis claritas quasi laudabilium morum venustate respersum speciali decore reddidit graciosum, ac ex te legittime descendentes masculos animo deliberato, sano principum, comitum, baronum et nobilium nostrorum[i] fidelium accedente consilio, de certa nostra sciencia et de imperialis plenitudine potestatis sacri Lateranensis pallacii comites facimus, erigimus, nobilitamus, attolimus ac graciosius insignivimus decernentes et hoc imperiali statuentes edicto, quod tu et descendentes tui prefati ac vestrum quilibet exnunc inantea omnibus privilegiis, iuribus, immunitatibus, honoribus, consuetudinibus et libertatibus frui debeatis et gaudere, quibus ceteri Lateranensis pallacii seu cuiuscumque insignioris gradus comites freti sunt actenus seu quomodolibet potiuntur, quodque tu et descendentes tui predicti ac vestrum quilibet possitis et valeatis per totum Romanum imperium facere et[j] creare notarios publicos seu tabelliones et iudices ordinarios ac universis personis, que habiles et ydonee sint, notariatus[k] seu tabellionatus et iudicatus[l] ordinarii officium concedere et dare et eos et quemlibet eorum imperiali auctoritate de predictis per pennam et calamarium investire, dummodo ab ipsis notariis seu tabellionibus et iudicibus ordinariis per te vel descendentes tuos iamdictos fiendis et creandis, ut premittitur, et quolibet eorum vice et nomine sacri imperii et pro ipso imperio debite fidelitatis recipiatis corporale et proprium iuramentum, et quod instrumenta tam publica quam privata, ultimas voluntates, quecumque iudiciorum[m] acta et omnia et singula, que illis et cuilibet eorum ex debito dictorum officiorum fienda occurrerint vel scribenda, iuste, pure et fideliter omni simulacione, machinacione, falsitate et dolo remotis scribent, legent et facient scripturas illas, quas debuerint in publicam formam redigere, in membranis et non in cartis abrasis neque papireis fideliter conscribendo nec non sentencias et dicta testium, donec publicata fuerint et approbata, sub secreto fideliter retinebunt et omnia et singula recte facient, que ad dicta officia pertinebunt. Qui notarii seu tabelliones et iudices ordinarii per te vel descendentes tuos iamdictos fiendi et creandi, ut premittitur, possint per totum Romanum imperium facere, conscribere et publicare contractus, instrumenta, iudicia, testamenta et ultimas voluntates, decreta et auctoritates interponere in quibuscumque contractibus requirentibus illa vel illos et cetera facere et publice exercere, que ad officium publici notarii[n] seu tabellionis et iudicis[o] ordinarii pertinere[p] et spectare noscuntur.

Eadem eciam auctoritate tibi et descendentibus tuis predictis et vestrum cuilibet concedimus et largimur, quod possitis et valeatis naturales, bastardos, spurios seu manseres[q] ac quoscumque ex dampnato coytu procreatos viventibus vel eciam mortuis eorum parentibus legittimare et eos ad omnia iura legittima restituere et omnem[r] geniture maculam penitus abolendo et ipsos restituendo ad omnia et singula iura successionum, eciam ab intestato cognatorum et agnatorum, honores et dignitates et ad singulos actus legittimos, ac si essent de legittimo matrimonio procreati, cum legibus derogatoriis et clausulis oportunis, dummodo legittimaciones per te vel descendentes tuos predictos fiende, ut premittitur, non preiudicent legittimis filiis et heredibus, quando ipsi cum legittimandis per vos vel vestrum aliquem equis

e) *so (statt* scintillantis*) B.* f) nobilem *B.* g) considerandum *B.* h) ti *aus Korr. B.* i) nostre *B.* j) *fehlt B.* k) notariatos *B.* l) iudicatos *B.* m) iudicorum *B.* n) *fehlt B.* o) iudiciis *korr. aus* iudicu(m) *B.* p) pertinet *B.* q) manseros *B.* r) omne *B.*

porcionibus suis succedant parentibus et agnatis; non obstantibus in predictis aliquibus legibus civilibus vel municipalibus seu consuetudine aliqua premissis seu alteri premissorum contrariis et specialiter non obstante lege, que legittimari spurios et naturales nisi ex certa sciencia non permittit, et c(odicis) ‚De preci(bus) impera(tori) offer(endis)' l(ege) ‚Nec[s] dampnosa' et l(ege) ‚Quocies' et l(ege) ‚Rescripta', c(odicis) ‚De div(ersis) rescrip(tis)' l(ege) ‚Sanccimus', l(ege) ‚Si qua beneficia[t]', l(ege) ‚Sacri' et l(ege) ‚Universa' cum sua materia et similibus sibi, non obstante eciam eo, quod legitur in aut(entica) ‚Qui(bus) mo(dis) na(turales) effi(ciuntur) sui' per totum et c(odicis) ‚Si contra ius vel uti(litatem) pub(licam)' l(ege) ‚Si non cognicio[u]' et l(ege) ‚Et si legibus', l(ege) ‚Omnes[v] cuiuscumque[v]', digestorum[w] ‚De ritu nup(ciarum)' et ‚De natalibus[x] resti(tuendis)' l(ege) II et similibus et ‚Qui(bus) mo(dis) natur(ales) effi(ciuntur) legit(timi)' per totum colla(cione) VI nec aliquibus aliis legibus, eciamsi tales essent, que deberent exprimi vel de eis fieri mencio specialis;[5] quibus obstantibus vel obstare valentibus in hoc casu dumtaxat ex certa sciencia de nostre[y] potestatis plenitudine totaliter derogamus tibique et[z] descendentibus tuis predictis ac vestrum cuilibet concedimus, quod quantum ad predicta eisdem nostra imperiali auctoritate possitis eciam derogare.

Et de uberioris gracie dono tibi prefato Venetico et legittimis tuis heredibus pretextu prefate dignitatis, qua vos insignimus, damus et conferimus in feudum recepto prius a te dicto Venetico tuo et heredum tuorum nomine fidelitatis debite et subieccionis solito iuramento bona infrascripta: videlicet castrum Sola(r)ie situm in districtu Mutinen(sis) civitatis cum omnibus iuribus suis et pertinenciis circumstantibus, que ad ipsum pertinere noscuntur, cuius confines tales esse dicuntur: ab uno latere flumen Canalis,[6] per q(uod) Ferrariam vaditur, ab aliis vie publice communis Mutine, neque sit tibi et heredibus tuis hoc in preiudicium sive dampnum, si alii sint confines dictorum bonorum preterquam supradicti; et cuiusdam prati dicti Entixonis[7] siti iuxta civitatem predictam Mutinensem fere per spacium unius miliaris a parte superiori, cuius confines sunt ab uno latere flumen, quod dicitur [......][a'][8] circa meridianam[b'] viam[c'] communis et ab aliis tribus sunt vie publice trigentasex[d'] bubulcas vel circa per vos et vestrum quemlibet a nobis et imperio in feudum tenendum, habendum et perpetuo possidendum, de quibus vos presentibus investimus. Damus insuper vobis tres pascuas[e'] molendinorum sitas iuxta prefatum pratum, quarum prima dicitur Scaiabalzani, cuius confines tales esse dicuntur: ab uno latere pratum predictum et ab alio canalis Situle,[9] quarum duarum confines sunt tales:

s) non *B.* t) beneficio *B.* u) cognicionem *B.* v–v) ‚Omnes' et l(ege) ‚Cuiuscumque' *B.* w) ff *B.* x) natu *B.* y) nostro *B.* z) *fehlt B.* a') *Flußname fehlt B.* b') median *mit Kürzungszeichen B.* c') via *B.* d') *so (statt* trigintasex*) B.* e') passcas *B.*

5) *Zu den zitierten Gesetzen vgl. Corpus iuris civilis 2 S. 74 f. (*De precibus imperatori offerendis = *Codex Iustinianus 1,19 mit den Paragraphen 1,19,3* Nec damnosa *bzw. 1,19,2* Quotiens *und 1,19,7* Rescripta*), S. 76 (*De diversis rescriptis = *Codex Iustinianus 1,23 mit den Paragraphen 1,23,3* Sancimus *bzw. 1,23,4* Si qua beneficia *sowie 1,23,6* Sacri *und 1,23,7* Universa*), 3 S. 428 (*Quibus modis naturales efficiantur sui = *Novellae 89), 2 S. 75 (*Si contra ius vel utilitatem publicam = *Codex Iustinianus 1,22 mit den Paragraphen 1,22,4* [Et]si non cognitio, *1,22,5* Et si legibus *und 1,22,6* Omnes cuiuscumque*), 1 S. 295 (*De ritu nuptiarum = *Digesta 23,2) und S. 638 (*De natalibus restituendis = *Digesta 40,11) sowie 3 S. 370 (*Quibus modis naturales [filii] efficiantur legitimi = *Novellae 74,2).* 6) *Die genaue Identifizierung im Modeneser Kanalsystem erscheint unmöglich; vgl. Tiraboschi, Dizionario topografico-storico degli Stati Estensi 1 S. 107–119.* 7) *Wohl das pratum Tentionis sw. Modena; zu dessen verschiedenen Namen vgl. Tiraboschi, ebd. 2 S. 225.* 8) *Wahrscheinlich Formigine; vgl. Tiraboschi, ebd.* 9) *Vgl. Tiraboschi, ebd. 1 S. 117 f.*

ab uno latere palus communis,[10] ab aliis duobus lateribus vie fabrice sancti Geminiani,[11] quod quidem pratum et molendina predicta tenet ad presens commune civitatis Mutinensis. De speciali[f'] eciam celsitudinis nostre gracia te prefatum Veneticum et heredes tuos legittimos ab omnibus et singulis oneribus realibus sive et personalibus, angariis, perangariis, exaccionibus, canaleatis, gabellis, daciis, pedagiis, vexacionibus et ab aliis omnibus solucionum generibus, quibuscumque nominibus valeant appellari, eximimus, absolvimus et perpetuo libertamus vosque et vestrum quemlibet, in quibuscunque civitatibus et presertim in Mutin(ensi), Ferrarien(si) et Bonon(iensi) vos vel vestrum aliquem habitare contingerit[g'], ex certa nostra sciencia auctoritate nostra cesarea de predictis omnibus oneribus sive solucionibus[h'], que et quas per nos seu quascunque personas, cuiuscumque status seu condicionis existant, predictis seu aliis imperii civitatibus seu universitatibus eorundem inponi contigerit, liberos facimus tenore presencium et exemptos. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre maiestatis paginam infringere vel ei quovis ausu temerario contraire sub pena centum marcharum auri puri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem fisco nostre camere, reliquam vero partem iniuriam passorum usibus applicari.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli et cetera.

Testes huius rei sunt: venerabiles Arnestus sancte Pragensis eclesie archiepiscopus, Theodericus Mindensis et Albertus Swerinensis ecclesiarum episcopi, illustris Ridackerius dux Brunswicensis et Wilhelmus Misnensis et Otto Brandenburgensis marchiones, spectabiles Burchardus burgravius Magdeburgensis, magister imperialis curie nostre, et Lodowicus iunior comes de Ottingen ac nobilis[i'] Sbinco de Hazenburg et alii quamplures nostri et imperii sacri principes, nobiles et fideles. Presencium sub bulla aurea et cetera.

Datum Prage anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo primo[j'], indiccione XIIII[a], IIII[o] kalendas iulii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.[k']

Ego Johannes dei gracia Luthomuschlensis episcopus, sacre imperialis aule cancelarius, vice reverendi in Christo patris domini Gerlaci Maguntinensis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi.

Prag,[1] 1361 Juni 28.

666. *Karl überträgt dem Edlen Francesco, Sohn des verstorbenen Guglielmo Bevilacqua, Bürger in Verona,[2] und dessen Nachkommen die Burg Bevilacqua im Gebiet Verona mit dem Land im Umkreis einer Meile sowie allem Zubehör einschließlich der Gerichtsbarkeit, der Exemtion von fremden Gerichten und dem Recht, Richter und Amtsträger ein- und abzusetzen, und befreit die Burg und ihre Einwohner von allen durch die Stadt Verona erhobenen Abgaben.*

f') *folgt gestrichenes* ec *B.* g') *so B.* h') solocionibus *B.* i') nobiles *B.* j') *fehlt B, vgl. Anm. 1.* k') *folgt getilgtes* Nos igitur qui vota *aus der Rahmenurkunde mit übergeschriebenem* vacat *B.*

10) *Dabei handelt es sich wahrscheinlich um das Gebiet des heutigen Baggiovara; vgl. Tiraboschi, ebd. 1 S. 108.* 11) *D. h. der Domkirche von Modena.*

666. 1) *Zum Ausstellungsort vgl. oben Nr. 664 mit Anm. 1.* 2) *Zu Francesco Bevilacqua vgl. auch Karls Urkunde von Prag, 1352 April 3 (Druck: MGH Const. 10 S. 303 Nr. 395; Regest: RI 8 Nr. 1478).*

A: AS Verona „Bevilacqua B. 47 Nr. 10"; angekündigtes MS fehlt, moderne SF vorhanden;[3] *auf dem Bug rechts:* Per dominum imperatorem / Miliczius de Chremsir*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Joh(annem) de Pr̊usnicz*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwiczen(sis).
Druck: R. Piattoli, Miscellanea diplomatica 4 = Renati Piattoli in memoriam, in: Archivio storico Pratese 51 (1975) S. 104–107 Nr. 3.
Die in der Kanzlei nicht übliche Buchschrift, die vom Italienischen beeinflußte Orthographie, eine teils ungewöhnliche Wortwahl sowie die nicht mittig angeordneten Schnurlöcher lassen – bei korrekten Kanzleivermerken – eine Empfängerausfertigung vermuten.

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex nobili Francischo quondam Gulielmi Bivilaque, civi Veronensi, nostro et sacri imperii fidelli dilecto, gratiam regiam[a] et omne bonum. Consciderantes devotionem tue fidei constantissime, quam efficaciter geris erga nostram regiam[b] maiestatem, ac gratta servitia, que nobis exibes et exibuisti incessanter et exibere poteris in futurum, tibi tanquam benemerito et dilecto nobis ac heredibus et successoribus tuis ex certa nostra scientia et animo deliberato, omni iure, modo et causa[c], quibus melius fieri potest, auctoritate nostra regia[d] damus, concedimus et largimur terram sive castrum Bivilaque districtus Verone[e] cum omni et toto territorio, quod nunc habes, tenes et possides vel in futurum acquires tu vel heredes tui circha dictum castrum per unum miliare versus omnem partem Veronensem, et omnia et singula ipsius castri hedefitia[f], municiones et habitationes et totum dicti castri et curie territorium et omnia et singula ad dictum castrum spectantia et pertinentia per unum miliare circuncircha versus omnem partem ut supra, divisa et indivisa, nemora, arbusta, paludes, vales, piscationes, venationes et molendina et iura pascendi, piscandi et venandi et flumina et portus fluminum et ripas, usus et consuetudines, honores ac iurisdictiones quaslibet et cuiuscunque generis et maneriei cum potestate ac bailia habendi et percipiendi ex omnibus dictis rebus fructus cuiuscunque generis atque emolimenta et colectas et datia omnis generis, maneriei et spetiei cuiuslibet consuetas et consueta et de eis disponendi, prout tibi tuisque heredibus et successoribus placuerit in futurum, conferentes exnunc[g] in te et heredes et sucessores tuos omnem et quamlibet iurisdictionem in quibuscunque rebus suprascriptis et infrascriptis et personis etiam facinorosis.

Et precipue te et heredes et successores tuos exemptum et exemptos facimus in dicto loco, castro et pertinentiis eius ab omni potestate et iurisdictione alterius cognitionem de te et persone tue et heredum et successorum tuorum qualicunque de causa, etiam criminali, nobis inmediate reservantes; dantes et concedentes tibi licentiam intrandi, standi et manendi in tenutam et corporalem posessionem vel quasi de predictis castro et teritorio et de omnibus iuribus, iurisdictionibus et honoribus supradictis tua auctoritate, quandocunque volueris, et ipsum castrum et territorium cun[h] predictis pertinentiis, iuribus, iurisdictionibus et honoribus quibuscunque habendi, tenendi, fruendi et possidendi et, quicquid[i] deinceps tibi et tuis heredibus et successoribus de ipsis placuerit, perpetuo fatiendi sine contradictione cuiuscunque persone, collegii, capituli et universitatis ita et taliter, quod tu et tui heredes et successores de[j] cetero[j] possint et valeant per se vel alios ius et iurisdictiones reddere et exercere in dicta terra sive castro Bivilaque et dicto territorio inter homines et personas stantes et habitantes, et que in futurum stabunt

666. a) *so A.* b) *so A.* c) *so (statt* forma*) A; zur Formel vgl. etwa Karls Urkunde von Breslau, 1359 Febr. 17 (Druck: MGH Const. 12 S. 422 Nr. 434, hier S. 423,12).* d) *so A.* e) Vone *A.* f) *so (statt* edificia*) A.* g) ex nunc *A.* h) *so (statt* cum*) A.* i) quic quid *A.* j–j) decetero *A.*

3) *Die Schnurlöcher befinden sich nach rechts versetzt etwa in der Mitte des dritten Viertels der Urkunde.*

et habitabunt in dicta terra sive castro et toto teritorio suprascripto, et de omnibus causis, litibus et questionibus quibuscunque et cuiuscunque generis et maneriei cognoscere, diffinire, terminare, absolvere et condempnare et executioni mandare, iudices et offitialles ponere et removere et omnia alia facere et dicere et exercere, que ad iurisdictiones predictas et earum executionem pertinent et spectant quoquo[k] modo[k]; eximentes etiam et absolventes exnunc[l] predictum castrum et teritorium cum suis pertinentiis ac homines et personas stantes et habitantes in eis, tan[m] presentes quam futuros, ab omnibus scuffiis[n], factionibus, honeribus[o] et gravaminibus comunis Verone realibus et personalibus et mixtis et aliis generis cuiuscunque, ita quod per ipsum comune Verone[p] vel eius rectores sive offitiales vel aliquas alias personas non possint nec debeant aliquibus factionibus, oneribus vel gravaminibus aliqualiter molestari; eo salvo et excepto, quot[q] pro custodia dicti castri et teritorii predicti possint predicti homines et habitatores ad solutionem onerum realium, licitorum et personalium moveri et firmiter compelli. Et hanc nostram concessionem, largitionem et gratiam valere et tenere volumus et mandamus et sortiri debere perpetuam roboris firmitatem et ab omnibus inviolabiliter[r] servari debere; non obstantibus aliquibus iuribus, constitutionibus, statutis et consuetudinibus quibuscunque in contrarium loquentibus, quibus omnibus, in[s] quantum[s] predictis vel alicui predictorum aliqualiter obviarent, expresse[t] et ex certa scientia derogamus perinde[u], ac si de ipsis specialis et expressa[v] mentio facta foret. Presentium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio literarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione XIIII[a], quarto kalendas iullii, regnorum nostrorum anno quartodecimo[w], imperii vero septimo.

Karlstein, 1361 Juni 28.

667. *Karl überträgt auf Bitten Pfalzgraf Ruprechts [I.] d. Ä. bei Rhein dem Grafen Johann [III.] von Sponheim bis auf Widerruf einen Turnosen am Rheinzoll zu Udenheim, wie ihn der verstorbene Engelhard [I.] von Hirschhorn innehatte,*[1] *und gebietet allgemein, Johann in seinem Recht nicht zu behindern.*[2]

B: Bayerisches HStA München „Grafschaft Sponheim Urkunden 459" (beglaubigte Abschrift von 1776 Dez. 30); Nachzeichnung des angekündigten MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Militzius de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Joh(annes) Saxo.[a]
Regest: Mötsch, Regesten Grafen Sponheim 1 S. 676 Nr. 1210.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit dysem brieff allen den, die yn sehen odir horen lesen, das wir durch sunderlicher bete willen des hochgeboren Ruprechts des eltern pfalentzgraven by Reyn, des heiligen reichs obristen truchsezzen und hertzogen in Beyern, unsers

k–k) quoquomodo *A.* l) ex nunc *A.* m) *so (statt* tam*) A.* n) *so (für* excubiis*) A; vgl. Stotz, Handbuch 3 S. 119 § VII 91.4 und 4 S. 6 § VIII 2.4.* o) *so (statt* oneribus*) A.* p) Veron *ohne Kürzungszeichen A.* q) *so (statt* quod*) A.* r) in violabiliter *A.* s–s) inquantum *A.* t) ex presse *A.* u) per inde *A.* v) ex pressa *A.* w) *so (statt* quintodecimo*) A.*
667. a) *Angaben nach B.*

667. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Nov. 30 (oben S. 349 Nr. 388).* 2) *Vgl. auch die folgende Urkunde Nr. 668 und das Gebot an Engelhard [II.] d. J. von Hirschhorn vom folgenden Tag (unten S. 609 Nr. 671).*

lieben swagers und fursten, und ouch durch getrewen steten dienst, den uns und dem reich der edel Johans graff zu Spanheim, unser lieber getrewer, offt bis her getan hat und noch tun sol und mag in kumftigen czeiten, haben wir[b] demselben grafen Johansen von unsern sunderlichen genaden von keyserlicher macht eyn Turnos uf dem Reyn von yedem fuder weyns und von jeder kaufmanschafft nach der markczal gegeben und geben ouch mit dysem gegenwortigen brieff, also das er denselben Turnos zu Udenheim an dem czolle haben, innemen und ufheben sol gleicherweis und in allir der mazz, als der edel Engelhart eczwenn von Hyrshorn denselben Turnos von uns und dem reich gehabt und gehalden hat, als lang, bis daz wir odir unser nachkomen an dem reich daz widerruffen. Dorumb gebieten wir allen fůrsten, graven, freyen, herren und steten, unsern und des heiligen reichs lieben getrewen, ernstlich und vesticlich by unsern hulden, das sie den egenanten graff Johansen an dem obgenanten Turnos nicht hindern sullen in deheine weis, sunder sie sullen yn dorczu furdern fruntlichen und dobey behalden. Mit urkund dicz brives versigelt mit unserm keyserlichen ingesigel.

Der geben ist zu Karlstein nach Cristes geburt drewczenhundert jar dornach in dem ein und sechczigstem jar an sant Petirs und Pauls abent der heiligen czwelfboten, unser reiche in dem funfczenden jar und des keysertums in dem sibenden.

Karlstein, 1361 Juni 28.

668. *Karl teilt Bischof Gerhard von Speyer mit, daß er Graf Johann [III.] von Sponheim einen Turnosen am Zoll zu Udenheim übertragen habe, den der verstorbene Engelhard [I.] von Hirschorn innehatte, und gebietet, Johann in die Nutzungsrechte einzusetzen.*[1]

A: Bayerisches HStA München „Grafschaft Sponheim Urkunden 460“; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum cancellarium / Miliczius de Chremsir; *auf der Rückseite von anderer Hand:* Als eyn Romischer keiser eym / bischoff von Spire gebudet, / eynen graven von Spanh(eim) in eynen / Tornosz zu Udenheym zu seczen *(15. Jh).*
Regest: RI 8 Nr. 6330. – Mötsch, Regesten Grafen Sponheim 1 S. 676 Nr. 1211. – URH 8 S. 159 Nr. 215.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem erwirdigen Gerharten byschoff ze Speyr, unserm lieben fursten und andechtigen, unser huld und alles gut. Lieber furste und andachtiger: Wann wir dem edelen Johansen graven ze Spanheim, unserm lieben swager und getrewen, einen Turnos uf dem czol zu Udenheim gegeben haben, also das er denselben Turnos haben, halden und einnemen sulle gleicherweis und in allir der mazz, als der edel Engelhart eczwenn von Hẙrshorn, unser lieber getrewer, denselben Turnos von uns und dem reich eingenumen, gehabt hat und gehalden, als in den briven, die wir ym dorubir gegeben haben, vollenkomenlich ist begriffen, dorumb gebieten wir deiner andechtikeit ernstlich und vesticlich by unsern hulden und wǒllen, daz du den egenanten graff von Spanheim in gewer des obgenanten Turnos seczen sullest und dobey behalden, und sullest yn ouch nyemand doran lazzen hindern.

b) *so B.*

668. 1) *Vgl. die vorhergehende Urkunde Nr. 667 mit Anm. 1. – Diese Anordnung widerspricht Karls Zusage an Gerhard von 1361 März 4 (oben S. 462 Nr. 521).*

Geben czu Karlstein an sant Petirs und Pauls abent, unser reiche in dem fumfczenden und des keysertums in dem sibenden jare.

Karlstein, 1361 Juni 28.

669. *Karl überträgt auf Bitten Pfalzgraf Ruprechts [I.] d. Ä. bei Rhein bis auf Widerruf dem Pfalzgrafen Ruprecht [II.] d. J. bei Rhein einen Turnosen am Rheinzoll zu Germersheim, den zuvor der verstorbene Engelhard [I.] von Hirschhorn innehatte,*[1] *und gebietet allgemein, Ruprecht [II.] in seinem Recht nicht zu behindern.*

A: Bayerisches HStA München, Geheimes Hausarchiv „37/1/73-1 (Mannheimer Urkunden, Oberamt Germersheim 73-1)"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Miliczius de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *weiter unten umgekehrt von anderer Hand:* Der Thornos, den myn herre hat, / alz yn her Engelh(art) von Hirszh(orn) hatte / zu Germersheim *(15. Jh.).*
Regest: Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 399 Nr. 6749.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit dysem brieff allen den, die yn sehen odir horen lesen, daz wir durch sunderlicher bete willen des hochgeboren Ruprechts des eltern pfallenczgraven by Reyn, des heiligen reichs ŏbristen truchsezzen und herczogen in Beyern, unsers lieben swagers und fursten, und ouch durch getrewen steten dienst, den uns und dem reich der hochgeborn Ruprecht der junger pfalczgrave by Reyn und herczoge in Beyern, unser lieber swager und fůrste, offt bis her getan hat und noch tun sol und mag in kumftigen czeiten, haben wir[a] mit wolbedachtem mut demselben herczogen Ruprecht dem jungern von unsern sunderlichen genaden von keyserlicher macht ein grozzen Turnos uf dem Reyn von yedem fuder weyns und von andrer kaufmanschafft nach der markczal gegeben und geben ouch mit dysem gegenwertigen brive, also das er denselben Turnos ze Germersheim an dem czolle haben, innemen und ufheben sol gleicherweis und in allir der mazz, als der edel Engelhart eczwenn vom Hyrshorn denselben Turnos von uns und dem reich gehabt und gehalden hat, als lang, bis das wir odir unser nachkomen an dem reiche das widerrufen. Dorumb gebieten wir allen fursten, graven, freyen, herren und steten, unsern und des heiligen reichs lieben getrewen, ernstlich und vesticlich by unsern hulden, das sie den egenanten herczogen Ruprecht den jungern an dem obgenanten Turnos nicht hindern sullen in deheine weis, sůnder sie sullen yn dorczu furdern fruntlichen und dobey behalden. Mit urkund dicz brives versigelt mit unserm keyserlichen ingesigel.

Der geben ist czu Karlstein nach Cristus geburt drewczenhundert jar dornach in dem ein und sechczigstem jar an sant Peters und Pauls abent der heiligen czwelfboten, unser reiche in dem fumfczenden jar und des keysertums in dem sibenden.

669. a) *so A.*

669. 1) *Eine förmliche Vergabe an Engelhard I. von Hirschhorn ist nicht erhalten; allerdings besaß sein Bruder Johann III. († 1355) einen Zoll in Höhe von zwei Turnosen am Germersheimer Zoll, wie aus Karls Urkunde von Nürnberg, 1350 April 21 hervorgeht (Druck: MGH Const. 10 S. 69 Nr. 85). Vgl. auch die Urkunde Karls IV. von Würzburg, 1357 Febr. 27 (Druck: MGH Const. 12 S. 73 Nr. 57) und die beiden folgenden Stücke Nr. 670 f.*

Karlstein, 1361 Juni 28.

670. *Karl teilt Pfalzgraf Ruprecht [I.] d. Ä. bei Rhein mit, daß er Pfalzgraf Ruprecht [II.] d. J. bei Rhein einen Turnosen am Zoll zu Germersheim übertragen habe, den der verstorbene Engelhard [I.] von Hirschorn innehatte, und gebietet, Ruprecht [II.] in die Nutzungsrechte einzusetzen.*[1]

A: Bayerisches HStA München, Geheimes Hausarchiv „37/1/73-2 (Mannheimer Urkunden, Oberamt Germersheim 73-2)"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum cancellarium / Miliczius de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* Als keiser Karl herzog Ruprecht seligem dem eltern verschr(iben) von I Tor(nosen) / wegen, den er herzog Ruprecht seligem dem jungern off dem zoll zu / Germerszheym geluwen hait, da bii hanthaben *(15. Jh.).*

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim embieten dem hochgeboren Ruprechten dem eltern pfalczgraven by Reyn, des heiligen reichs ŏbristen truchsezz und herczogen in Beyern, unserm lieben swager und fursten, unser huld und alles gut. Liber swager und furste: Wann wir durch deiner sunderlicher bete willen dem hochgeboren Ruprecht dem jungern pfalczgraven by Reyn und herczogen in Beyern, unserm lieben swager und fursten, einen Turnos uf dem czolle ze Germersheim geben haben, also das er denselben Turnos haben, halden und innemen sol in allir der mazz, als der edel Engelhart eczwenn von Hyrshorn denselben Turnos von uns gehabt hat und gehalden, als in den briven, die wir ym dorubir geben haben, volkomenlich ist begriffen, dorumb empfelhen wir deiner liebe ernstlich und festiclich und wŏllen, das du den egenanten unsern swager in gewer des obgenanten Turnos czu Germersheim seczen sullest und dobey behalden und yn ouch nyemand lazzest doran hindern.

Geben ze Karlstein an sant Petirs und Pauls abent, unser reiche in dem fumfczenden und des keysertums in dem sibenden jare.

Karlstein, 1361 Juni 29.

671. *Karl teilt Engelhard [II.] d. J. von Hirschhorn und dessen Geschwistern mit, daß er einen Turnosen am Zoll zu Germersheim an Pfalzgraf Ruprecht [II.] d. J. bei Rhein und einen zu Udenheim an Graf Johann [III.] von Sponheim vergeben habe, die zuvor ihr verstorbener Vater Engelhard [I.] von Hirschhorn innehatte, und befiehlt ihnen, diese Zölle nicht länger zu erheben.*[1]

A: Bayerisches HStA München, Geheimes Hausarchiv „37/1/73-3 (Mannheimer Urkunden, Oberamt Germersheim 73-3)"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum magistrum cur(ie) / Miliczius de Chremsir*; auf der Rückseite:* Als keyszer Karl hat widerruffen und uffgesagt II Tornesz Engelharten / von Hirszhorn, eyn vallend zu Gemerszhem, den andern zu Udenhem, und sol / furbasz der Tornesz eyner gevallen herczog Rupr(echten) dem junger, der ander / grave Johannen von Spanhem *(15. Jh.).*
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 562 Nr. 877 (nach Abschrift).
Regest: Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 197 Nr. 3317. – URH 8 S. 159 Nr. 216.

670. 1) *Vgl. die vorhergehende Urkunde Nr. 669 sowie das folgende Gebot Nr. 671 an Engelhard [II.] d. J. von Hirschhorn vom nächsten Tag.*
671. 1) *Vgl. die Urkunden von 1361 Juni 28 (oben S. 606ff. Nr. 667–670).*

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim embiten dem edelen Engelhart von Hyrshorn dem jungen und seiner geswystrey, unsern lieben getrewen, unser huld und alles gut. Lieben getrewen: Wann wir dem hochgeboren Ruprecht dem jungern pfalczgraven by Rein und herczogen in Beyern, unserm lieben swager und fursten, einen Turnos ze Germersheim und dem edelen Johans graven zu Spanheim, unserm lieben getrewen, den andern Turnos ze Udenheim geben haben, also daz sie dieselben czwen Turnos innemen, haben, halden und ufheben sullen in allir der mazz und weise, als der edel Engelhart eczwenn von Hyrshorn, ewrer vater, unser lieber getrewer, dieselben czwen Turnos von uns gehabt hat und gehalden, als in den briven, die wir yn dorubir geben haben, vollenkomenlich ist begriffen, dorumb gebieten wir euch ernstlich und vesticlich und wȏllen ouch, daz ir furbas mer dieselben Turnos nicht nemen noch ufheben[a] sullet. Und ir sullet ouch ewer brive, die ir dorubir habt, furbas nicht nůczen, wenn sie sullen euch untůglich sein und uncreftig.

Geben zu Karlstein an sant Petirs und Pauls tag, unser reiche in dem fumfczenden und des keysertums in dem sibenden jar.

Karlstein, 1361 Juli 1.

672. *Karl gebietet Graf Rudolf [III.] von Hohenberg, den ohne kaiserliche Erlaubnis in dessen Stadt Schömberg eingerichteten Markt sofort aufzuheben.*[1]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 652"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per d(ominum) Minden(sem) / Petrus Jawren(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3712 (mit Druck). – URH 8 S. 160 Nr. 217.

Wir Karl von gots gnaden Rȏmischer keyser ze allen zeiten merer dez reichs und kůnig zu Beheim embieten dem edlen Růdolfen grafen von Hohenberg, unserm und dez reichs lieben getrewen, unser gnad und alles gůt. Lieber getrewer: Ze wizzen ist uns worden, wie du zu Schȏnberg in deinem stettelin einen markt erhebt und gemachet habst an unser und des reichs loůb, der dem reich und den beigelegen steten schad sei. Dorůmb empfelhen wir deinen trewen und gebieten ernstlich und vestichlich bei unsern und des riches hulden, daz du zehant und unverzogenlich denselben markt abnemest und fůrbaz me doselbes zu Schȏnberg deheinen markt machest noch habest uns, dem reiche und dez riches stetten ze schaden oder deheinerlei hindernůzze, als lieb als dir unser und dez richs hulde sei zu behalden.

Geben ze Karlstein des nehsten donerstags nach sant Peters und sant Pauls tag der heiligen zwelfboten, unserr riche in dem fůnfzehenden und des keysertůms in dem sybenden jare.

671. a) fhe *auf Korr. A.*

672. 1) *Die kaiserliche Erlaubnis zur Einrichtung eines Wochenmarktes daselbst erhielt Rudolf erst zu Prag, 1364 Juli 10 (Regest: RI 8 Nr. 4064 mit Druck).*

Prag, 1361 Juli 7.

673. *Karl widerruft seine Verpfändung der Vogtei des Zisterzienserklosters Königsbronn im Bistum Augsburg an die Grafen Ulrich [V.] und Ulrich [VI.] von Helfenstein,*[1] *da nur er selbst und das Reich Vogt von Zisterzienserklöstern sein dürfen.*[2]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 653"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) Minden(sem) / P(etrus) Jawr(ensis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Volczo de Wormac(ia)*; unten links neben der Pressel von anderer Hand:* Revocacio advocacie monasterii F[ontis][a] Reg(is) per Karulum imperatorem *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3713 (mit Druck). – URH 8 S. 160 Nr. 218.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reiches und kunig zu Beheim bekennen offenlich mit diesem brieve und tun kunt allen den, die yn sehen oder horen lesen, das, alleine wir furmals durch ubirge anligende bete der eteln Ulreichs und Ulreiches grafen zu Helfensteyn, unserr lieben getruwen, die vogtye des closters zu Kunigsbrunnen, grawes ordens, in Auspurger bistum gelegen, fur eine genante summen geltes vorseczzet hetten, doch wann wir redlich und kuntlich underweiset sein, das wir sulche vogtye nicht vorseczzen solten zu schaden dem egenanten closter, wann niemant grawes ordens vogt sein sol dann wir und das reiche alleine, so meynen und wollen wir unser und unserr nachkomen an dem reiche gewizzen bewarn in diesen sachen und haben mit wolbedachtem mute, mit rechter wizzen und mit keiserlicher macht wiederrůfet und wiederruffen ouch dieselbe pfandunge und satzunge der egenanten vogtyen und wollen, das alle brieve, die doruber yemanden geben sein, untugenlich, unkreftig und gentzlich abesein sollen. Mit urkunt ditz brieves vorsigelt mit unser keiserlichen maiestat ingesigel.

Geben zu Prage nach Cristus geburte dreutzenhundert jare darnach in dem ein und sechtzigistem jare am mitwochen vor sancte Margarethen tag, unser reiche in dem funftzenhenden und des keisertums in dem sibenden jare.

Prag, 1361 Juli 9.

674. *Karl erklärt mit Zustimmung der Kurfürsten, daß die Stadt Kempten mit der Vogtei und der Steuer dauerhaft beim Reich bleiben*[1] *und gleich den Städten Ulm, Memmingen, Ravensburg und anderen zur Landvogtei in Schwaben gehören soll; er verspricht, sie nie zu verpfänden oder dem Reich zu entfremden; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[2]

673. a) *Wort verblichen A.*

673. 1) *Verpfändung für 600 Mark Silber von Mainz, 1353 Dez. 13 (Druck: MGH Const. 10 S. 554 Nr. 742). Eine kaiserliche Aufforderung von Prag, 1361 Juli 9 zur Herausgabe dieses Pfandbriefes (Regest: RI 8 Nr. 7057) ist im HStA Stuttgart nicht mehr auffindbar. – Einer der Pfandnehmer, Ulrich V. von Helfenstein-Blaubeuren, war allerdings 1361 Mai 13 verstorben; vgl. auch unten S. 645 Nr. 713 mit Anm. 1.* 2) *Zur Vogtfreiheit des Zisterzienserordens vgl. auch die nur durch einen Repertorialeintrag (Ende 17. Jh.) überlieferte Urkunde Karls von 1361 Juli (Regest: RI 8 Nr. 6223 mit Druck).*

674. 1) *Vgl. Karls Bestätigung eines kurfürstlichen Schiedsspruches im Streit zwischen Kloster und Stadt Kempten von Nürnberg, 1355 Dez. 7 (Druck: MGH Const. 11 S. 336 Nr. 593).* 2) *Vgl. aber die vorausgegangene Entscheidung Karls zugunsten des Klosters Kempten von 1361 April 25 (oben S. 560 Nr. 628 f.) sowie die neuerliche Schlichtung zwischen Stadt und Kloster, beurkundet 1361 Okt. 3 durch den Landkomtur Rudolf von Homburg (Regest: URH 8 S. 172 Nr. 235) und 1361 Dez. 13 durch Abt Heinrich von Kempten (Druck: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1067 Nr. 1098; Regest: URH 8 S. 187 Nr. 239).*

A: Bayerisches StA Augsburg „Reichsstadt Kempten Urkunden 34"; Monogramm; angekündigte GB fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. magistrum curie / Conr(adus) de Gysinheim*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Joh(annem) de Průsnicz*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicen(sis).

Regest: RI 8 Nr. 3715 (mit Druck). – URH 8 S. 162 Nr. 220. – Schuler, Regesten Württemberg S. 235 Nr. 763.

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Quamvis imperialis dignitas ex innate benignitatis clemencia ad conservandam singulorum iusticiam et ad faciendas gracias graciosius inclinetur, ad illos tamen forcius et magis gracioso conatu dirigitur, quorum fidem et constanciam argumento maiore reperit ad sacri imperii honores et comoda forcius inclinari. Sane quia magister[b] civium[b], consilium et universitas civium civitatis nostre Campidonensis, nostri quidem et imperii sacri fideles, productis in nostri presencia quibusdam litteris ac privilegiis, quas et que a recolende memorie divis Romanorum imperatoribus et regibus predecessoribus nostris obtinuisse noscuntur, coram nobis, principibus et consiliariis nostris probacione legittima ostenderunt, ex qua manifeste collegimus predictam civitatem Campidonensem cum advocacia et steura ad neminem alium preterquam ad nos ac nostros successores Romanorum imperatores et reges et sacrum Romanum imperium pertinuisse actenus et indubie pertinere, sicud hoc electores principes ecclesiastici et seculares et alii quamplures, quorum tunc multitudo erat in nostri presencia, sufficienti deliberacione previa concordibus votis una-

A: Bayerisches StA Augsburg „Reichsstadt Kempten Urkunden 35"; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. magistrum curie / Conr(adus) de Gysinheim*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Joh(annem) de Průsnicz*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicen(sis), *darunter:* Ain bull in Tutsch, als die / guldin bull in[a] Lattin ståt *(14. Jh.).*

Regest: RI 8 Nr. 3715. – URH 8 S. 161 Nr. 219. – Schuler, Regesten Württemberg S. 235 Nr. 763.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, dye yn sehen oder horen lesen: Alleine[3] unserre keiserliche wirdikeit von angeborner gute dorzu geneiget sei, daz sie allermenglich bei dem rechten und gnaden gnediclich behalte, doch meinen wir mit sunderlichen gunsten die zu bedencken und by iren rechten gunstlichen zu[c] behalten[c], die in merklichen diensten und steten trewen sich uns und dem heiligen reich getrewlichen beweiset haben vor andern und steteclichen in allen sachen beweisen. Dovon wann der burgermeister, .. der rat und die burger gemeinlich der stat zu Kempten, unserre und des reichs lieben getrewen, vor uns, unsern fursten und rat etliche briefe gebracht haben Romischer keiser und kunige unsern vorfarn an dem reiche, mit den wir underweiset seyn und genczlichen haben erfunden, daz die stat Kempten mit vogtei und stewer zu nyemant anders gehőre noch gehőren sulle denne zu uns, unsern nachkomen Romischen keisern und kunigen und dem heiligen reich, als sich auch desselben dez reichs kurfursten geistliche und werltliche in unser gegenwertikeit und andere viel, die zu den czeiten in unser gegenwertikeit gewesen sein, mit gutem rate eymuticlich erkennet haben, dez haben

674. a) *folgt gestrichenes* Lart *A.* b–b) magistercivium *A.* c–c) zubehalten *A.*

3) *Die deutsche Arenga weist große Ähnlichkeit mit der in Karls Urkunden von Nürnberg, 1355 Dez. 3 (Druck: MGH Const. 11 S. 328 Nr. 579) und von Prag, 1358 April 4 (Druck: MGH Const. 12 S. 255 Nr. 255) auf.*

nimiter dictaverunt, quapropter attendentes divinam iusticiam et multiplicia merita probitatis, quibus predicti Campidonenses cives sacrum Romanum imperium multipliciter honoraverunt, animo diliberato[d], electorum et aliorum principum accedente consilio, non per errorem aut improvide, sed de certa nostra sciencia et de plenitudine imperatorie potestatis diffinimus, declaramus et statuimus, quod prefata Campidonensis civitas cum advocacia et steura ad nos et predecessores nostros Romanorum imperatores et reges et sacrum imperium pridem pertinuit, hodie pertinet et ad ipsum imperium tenetur habere respectum et apud ipsum imperium absque cuiuslibet impedimenti obstaculo perpetuis temporibus permanere.

wir angesehen die gotliche gerechtikeit und manigveldige dienste, do mit die vorgenanten unserre und dez reichs burger zu Kempten uns und daz heilige reich manigveldiclich geeret haben. Und dorumb mit beratem můte, mit rate der kurfursten und anderer unserer und dez reichs fursten, nicht von irrunge noch unversichticlich, sunder mit rechter wizzen und keiserlicher macht entscheiden, erleutern und erkleren wir und seczen mit craft dicz briefes, daz die vorgenante stat Kempten mit vogtei und stewer furbaz ewiclich zu uns und dem heiligen reich gehoret und gehoren sal und auch ewiclich do bei bleiben an widerrede und hindernisse allermenglichs.

Decernimus eciam et hoc imperiali edicto valituro perpetue duximus statuendum, quod civitas predicta Campidonensis adinstar aliarum civitatum Swevie, videlicet Ulme, Memmingen, Ravenspurg et ceterarum, que sunt ibidem in Swevia nostre imperiali iurisdictioni subiecte, ad communem talium civitatum advocaciam respicere et intendere debeant[e] et preter illas civitates nullo singulari advocato aliquatenus occupari, gravari seu impediri modis seu ingeniis quibuscumque, eo signanter expresso, quod advocatus generalis civitatum Swevie, qui pro tempore fuerit, dictam civitatem Campidonensem et eius incolas presentes et posteros adinstar aliarum civitatum Swevie, ut premittitur, teneatur et debeat sollicite et fideliter ab offensis et iniuriis quibuslibet defensare. Considerantes nichilominus affectum fidelem, quem predicti cives Campidonenses ad nos et sacrum gesserunt imperium et cottidianis semper gerunt laboribus, hanc ipsis facimus graciam specialem, quod videlicet ipsam civitatem cum omnibus, que expressantur superius, nulla racione vendicionis, obligacionis, permutacionis seu alio

Auch wollen wir, daz dieselbe unserre und des reichs stat Kempten furbaz[f] mer[f] ewiclich beleiben sulle in einer gemeinen lantvogtei glich den von Ulm, von Memmyngen, von Ravenspurg und andern unsern und des reichs steten in Swaben, also daz dhein besunder vogt mit yn icht zu schaffen haben sulle oder sie besveren oder dringen in[g] dheine weis[g], sunder daz der vorgenante unser lantvogt, der zu czeiten doselbist sein wirdet, sie glich den andern unsern und des reichs steten getrewlichen schawern und schirmen sulle vor aller gewalt und unrecht. Auch haben wir von besundern gnaden unser keiserliche gunst gnediclichen mitgeteilet[h], also daz wir sie nicht verseczen, verpfenden, verkummern, empfremden wollen oder sullen in[i] dheine weis[i] von uns und dem heiligen reich. Dovon gebieten wir allen fursten geistlichen und werltlichen, grafen, freihen, herren, steten, rittern und knechten und allen andern unsern und des reichs getrewen undertanen, daz nyemand oder ir keyner wider die obgenante unser entscheidunge, erklerung, erleuterunge, gesecze und gnade nymmer in[j] dheinen czei-

d) *so A.* e) *so A.* f–f) furbazmer *A.* g–g) indheineweis *A.* h) mit geteilet *A.* i–i) indheineweis *A.* j–j) indheinenczeiten *A.*

quocumque alienacionis titulo volumus aut debemus a nobis et sacro Romano imperio removere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre diffinicionis, declaracionis, constitucionis et gracie paginam infringere vel ei quovis ausu temerario quomodolibet contraire sub pena gravis nostre indignacionis necnon centum marcarum auri puri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, tocies, quocies contrafactum fuerit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem camere nostre imperialis, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: venerabiles Arnestus archiepiscopus Pragensis, Johannes Luthomuslensis, sacre imperialis aule cancellarius, Johannes Olomucensis et Albertus Swerinensis ecclesiarum episcopi, illustres Otto marchio Brandemburgensis, sacri imperii archicamerarius, Ridakarus Brunswicensis ac Wenceslaus Lignicensis duces et Wilhelmus marchio Misnensis, spectabiles Burghardus burggravius Magdeburgensis, imperialis nostre curie magister, Ludwicus iunior de Otingen, Eberhardus iunior[l] de Wirtemberg comites et Fridericus dux de Tek, nobiles Sbinco de Hazemburg, Leupoldus de Nortemberg, imperialis coquine magister, et alii quamplures nostri et imperii sacri fideles.

Presencium sub bulla aurea typario imperialis nostre maiestatis impresso testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione quartadecima, VII idus mensis iulii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero septimo.

Ego[m] Johannes dei gracia Luthomuslensis episcopus, sacre imperialis aule cancellarius,

ten[j] kumen oder tun turre oder sulle in[k] dheine weis[k]. Wer aber dowider frevelichen tete, der sol in unser und des reichs ungnade und hundert marg lotiges goldes swerlichen vervallen sein, als oft daz geschiht, und die sullen halbe in unserre und des reichs camer und daz anderre halbeteil den egenanten burgern und ir stat zu Kempten, die uberfaren wurden, ungemynnert und genczlichen gevallen.

Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Prag nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem eyn und sechczigisten jar an dem nehesten freitag nach sand Kilians tag, unserer reiche in dem funfczehenden und des keisertums in dem sibenden jare.

k–k) indheineweis *A.* l) *so A.* m–m) *Rekognition von anderer Hand A.*

vice reverendi in Christo patris domini Gerlaci Moguntini archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi[m].

Prag, 1361 Juli 10.

675. *Karl verpfändet der Stadt Kempten auf 18 Jahre die Vogtei und die Vogtsteuer in Höhe von 50 Mark Silber jährlich, nachdem sie diese von Herzog Friedrich [III.] von Teck um 500 und von Graf Heinrich [IV.] von Montfort-Tettnang um 400 Mark Silber wieder an das Reich gelöst hat.*

A: Bayerisches StA Augsburg „Reichsstadt Kempten Urkunden 36"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. magistrum cur(ie) / Conr(adus) de Gysinheim*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Joh(annem) de Průsnicz*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicen(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3716.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen: Wann der burgermeister, .. der rat und die burgere gemeinlich der stat zu Kempten, unsir und des richs lieben getrewen, die vogtie und vogtstewer, die sie uns und dem heiligen reich jerlich pflichtig seint zu geben, gar und genczlich gelost und gelediget haben und wiederbracht an daz heilige reich, mit namen von dem edlen Friderich herczogen von Tek vor funfhundert und Henrich graven von Monfort, genant von Tetenach, vor vierhundert mark silbers, den sie in pfandes[a] weis[a] verseczet ist gewesen, dorumb haben wir mit beratem mute und rechter wizzen yn die vorgenante unsir und des richs jerliche steur versetzet und versetzen an diesem brieve, die do ist funftzig marg silbers, also daz sie dieselben pflichtigen jerlichen steur uffheben und innemen sullen achtzehen jar nacheinander an zu zelen an dem tage, als dieser brieff gegeben ist. Und wenn dieselben achtzehen jar vergangen seint, so wollen wir, daz dieselbe steur gar und gentzlich wieder an uns und daz rich gevallen sullen on verzog und allerlei hindernuzz. Mit urckund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Prag nach Cristus geburt dreutzenhundert dornach in dem ein und sechczigistem jar an dem sunabent vor sant Margarethen tag, unsir riche in dem funfczehen[b] und des keisertums in dem sybenden jare.

Prag, 1361 Juli 11.

676. *Karl befiehlt dem Edlen Stislaw von Weitmühl, Unterlandvogt im Elsaß, und den Bürgermeistern, Räten und Bürgern der Städte Hagenau, Colmar, Schlettstadt und aller anderen Städte der dortigen Landvogtei, die ihm zum vergangenen Johannistag (1361 Juni 24) fällig gewordenen 6 000 Gulden an die Grafen Ludwig [VIII.] und Ludwig [X.] von Oettingen zu zahlen,[1] und quittiert.*

675. a–a) pfandesweis *A.* b) *so A.*

676. 1) *Die Zahlungsverpflichtung Karls gegenüber den Oettingern dürfte aus dem Kauf von Aalen, Heu-*

A: AV Strasbourg (Straßburg) „CH 1623"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) magistrum Wernherum[2] / Miliczius de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes plebanus Tribovien(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3717.
Textverluste in A durch Flecken sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem edelen Sdislawen von der Weytenmul, underlantvogten in Elsazzen, und den .. burgermeistern, den .. reten und den burgern gemeinlich der stete Hagnow, Colmar, Sleczstat und ander stete, die zu der lantvogtey in Elsazzen gehorent, unsern und des heiligen reichs lieben getrewen, unser huld und alles gůt. Lieben getrewen: Umb die sechs tausent guldein, die ir uns und dem reich solt haben gegeben uf sant Johans tag, der nehest vergangen ist, gebieten wir euch allen gemeinlich und ewerr yeclichem besunderr ernstlich und vesticlich by unsern hulden, daz ir dieselben sechs tausent guldein den edelen Ludwigen und Ludwigen graven von Ötingen, unsern lieben getrewen, gar und genczlich richten und von unsern und des reichs wegen beczalen sullet unverczogenlich und on alles widerreden. Und wenn ir das getan habt, so sagen wir euch der egenanten sechs tausent guldein uf die egenante frist von unsern und des reichs wegen queit, frey, ledig und los. Mit urkund dicz brives versigelt mit unserm keyserlichen ingesigel.

Der geben ist ze P[rage] nach Cristus geburt drewczenhundert jar dornach in dem ein und sechczigstem jar an dem nehesten [sun]tag vor sant Margareten tag, unser reiche d[es] Romischen in dem sechczehenden, des Behemischen in dem fumfczenden und des keysertums in dem sibenden jare.

Dilsberg, 1361 Juli 20.

677. *Die Pfalzgrafen Ruprecht [I.] d. Ä. und Ruprecht [II.] d. J. bei Rhein versprechen an Eides statt auf Wunsch Kaiser Karls [IV.], der seine Tochter Elisabeth mit Ruprechts d. J. Sohn Ruprecht [III.] verheiraten möchte, diesen bis zum Jakobstag in einem Jahr (1362 Juli 25) mit keiner anderen zu verloben, um Zeit für die entsprechenden Verhandlungen zu lassen.*[1]

A: NA Prag „AČK Nr. 800"; zwei S der Aussteller an Presseln; auf der Rückseite: Affinitas inter imperatorem / et palatinos Reni *(14. Jh.).*
Druck: RBM 7 S. 574 Nr. 961.
Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 352. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 197 Nr. 3323. – Archiv České koruny 4/3 S. 33 Nr. 803 (mit Abb.).

Wir .. Růprecht der eltere von gots gnaden pallentzgreff bii Rine, des heiligen Romschen richs obirster trozzeze und hertzog .. in Beyhern, .. und wir Růprecht der junger von derselben wirdecheit pallentzgreff bii Rine und hertzog in Beyhern bekennen und tůn kunt offentlichen mit diesem brieffe allen den, die in sehent oder horint lesen: Wann der allerdurchluchtigiste[a]

677. a) aller durchluchtigiste *A.*

bach, Lauterburg und Rosenstein herrühren, bei dem zunächst ein Teilbetrag von 11 000 Pfund Hellern offengeblieben war; vgl. die Urkunde von 1360 Sept. 6 (oben S. 225 Nr. 244). 2) *Vgl. oben S. 467 Nr. 526 Anm. 2.*
677. 1) *Zur Sache vgl. Veldtrup, Eherecht S. 375.*

hochgeborn furste und here here Karl Romscher keyser ze allen ziten merer des richs und kůnig ze .. Beheim, unser lieber gnediger here, begert sich zů uns sunderlichen ze frunden mit kuntschaft[b] unser kinde beydersite, also daz der obgenant[c] unser gnediger here keyser Karl maint und begert syne dochter .. Elsabeth ze geben unsers hertzogin Ruprechts des jungern egenant sone mit namen Ruprechten zů eyme eliche wibe, doch .. das wir hertzog Růprecht der jungere důn das mit rate des obgenant hertzogin Ruprechts des eltern unsers vettern, haben wir die obegenant hertzogin .. Ruprecht der eltere und Ruprecht der jungere .. geheizzen und geheizzen ouch mit orkund dis brieffs bii unseren gůten truwen an eydes stad, das wir den egenant Ruprechten, der da son ist unsers hertzogin Ruprechts des jungern, hie zwischen von sant Jacobs tage, der schierste kompt, uber eyn gantzes jar nẙendert anderswa geben noch verloben .. sollen noch wollen dar umb, ob der furgenant unser gnediger here keyser Karl und wir in der egenant ziit ubereynkomen[d] mogen mit unseren furgenant kinden.

Geben zům Dillisberge da man zalte von Cristi geburthe drůtzehen hundert jare dor nach in dem eyn und sechzigisten jare an dem nehsten dinstage fůr sant Jacobs tage.

Prag, 1361 Juli 25.

678. *Karl bestätigt dem Bischof Rudolf von Grenoble*[1] *die inserierte Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1178 Aug. 20*[2] *und sämtliche von seinen kaiserlichen Vorgängern verliehenen Besitzungen und Rechte; Strafandrohung 100 Pfund Gold.*

A: AD de l'Isère Grenoble „5 G 24"; Monogramm; angekündigte GB fehlt, Löcher für SF vorhanden;[3] *auf dem Bug rechts:* Per d(ominum) cancellarium / Conradus de Meydb(er)g*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, darunter umgekehrt vom Empfänger:* Bulla domini imperatoris Karoli quarti *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 7058 (mit Druck).

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Quamvis felicissima Christi advocacia, sacrum videlicet Romanum imperium, cui deo auspice presidemus, tunc preclaro a deo sibi iniuncto florere cernatur officio, quando Christiane religionis cultoribus secundum recte racionis dispensacionem manus defensorias porrigit pariter et donativas, precipue tamen divini solis in aspectu Romana probatur aquila gracioso ludere volatu, cum imperialis alas maiestatis zelo pietatis super Christi ecclesias protendere conspicitur ecclesiasticas et[a] personas. Eapropter notum[b] facimus[b] tenore presentium universis tam presentibus quam futuris, quod pro parte venerabilis Radolphi Gracionopolitani episcopi, principis nostri devoti dilecti, quedam privilegia Gracionopolitanis episcopis ac ipsi ecclesie Gracionopolitane a divis augustis et precipue a Friderico secundo ac avo eiusdem predecessoribus nostris preclare memorie olim Romanorum imperatoribus graciosius indulta nostre maiestati cesaree fuerant presentata et pro parte dicti episcopi humiliter extitit supplicatum, quatenus ipsum et ecclesiam suam cum omnibus bonis, iuribus et pertinenciis eorundem sub

b) *so A.* c) *mit überzähligem Kürzungszeichen A.* d) uber eyn komen *A.*
678. a) *verwischt A.* b–b) notumfacimus *A.*

678. 1) *Rodolphe de Chissé († 1385), 1350–1380 Bischof von Grenoble.* 2) *Druck: MGH DD F I. Nr. 756.* 3) *Durch diese Löcher ist eine moderne geflochtene Schnur gezogen.*

clipeum et defensionem nostri cesarei culminis recipere et dicta privilegia confirmare ex solita imperialis maiestatis clemencia dignaremur, specialiter tamen privilegium quoddam Friderici primi per nepotem eiusdem, videlicet Fridericum secundum,[4] confirmatum. Cuius tenor per omnia sequitur in hec verba:

Es folgt die Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1178 Aug. 20.

Nos igitur ad reverenciam dei gloriosi et sublimis, qui nos monarcham sue sacrosancte militantis monarchie sola misericordia sua preficere dignatus est, ecclesias Christi et ecclesiasticas personas singulari fovere desideramus patrocinio pietatis. Quapropter supradicti episcopi Gracionopolitani fidem sinceram attendentes puram et devocionem, quas ad nos et sacrum Romanum gerere videtur imperium, ipsius supplicacionibus solita cesaree benignitatis clemencia annuendo eundem episcopum et Gracionopolitanam ecclesiam cum omnibus bonis, iuribus et pertinenciis suis sub proteccionem nostram ac defensionem imperialis apicis recepimus[c] et recipimus pariter presentium tenore et nichilominus supradictum privilegium divi augusti Friderici primi quondam Romanorum imperatoris presentibus, ut premittitur, insertum ac omnia alia et singula privilegia Gracionopolitanis episcopis et eidem ecclesie, omnia quoque bona et iura, proprietates et possessiones, prout eisdem episcopis et ecclesie rite et iuste sunt concessa et racionabiliter indulta, salvis tamen iuribus imperii Romani et aliorum quorumlibet, de cesaree celsitudinis preminencia confirmamus. Statuimus ergo et cesareo sanccimus edicto, ut nullus omnino hominum, cuiuscumque status vel condicionis existat, sepedictum Gracionopolitanum episcopum vel ipsius successores aut ipsam ecclesiam, cui presunt, contra presentis privilegii nostri tenorem ausu temerario perturbare vel offendere seu molestare presumat quovis[d] modo[d]. Quod si quis forsitan pertinaciter presumpserit, nostram et sacri imperii mox indignacionem se noverit incursurum et centum libras auri purissimi pro pena se noverit soluturum, quarum medietas fisco nostro et reliqua medietas passis iniuriam persolvetur.

⁑Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius rei sunt: venerabiles Arnestus Pragensis archiepiscopus, Theodricus Magdeburgensis electus,[5] Johannes Olomucensis, Johannes Luthomuslensis, sacre imperialis aule cancellarius, et Albertus Swerinensis ecclesiarum episcopi, illustres Ridakarus Brunswicensis, Wenceslaus Lignicensis et Bolko iunior Falkenbergensis duces, spectabiles Burghardus burggravius Magdeburgensis, imperialis nostre curie magister, et Fridericus Nurembergensis burggravius necnon nobiles Sbinco de Hasemburg, Thimo de Koldicz, magistri camere nostre, et alii quamplures nostri et imperii sacri fideles. Presencium sub bulla aurea typario imperialis nostre maiestatis impresso[e] testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione quartadecima, VIII° kalendas mensis augusti, regnorum nostrorum Romani anno sextodecimo, Boemie quintodecimo, imperii vero septimo.

c) receperimus *A.* d–d) quovismodo *A.* e) *so A.*

4) *Transsumpt Kaiser Friedrichs II. von 1238 April (Regest: RI 5/1 Nr. 2329).* 5) *Hier wird Dietrich von Portitz erstmals als Magdeburger Elekt bezeichnet; zum Hintergrund vgl. unten S. 666 Nr. 740 mit Anm. 1.*

ohne Ort, 1361 Juli 29.

679. *Der Lübecker Domkanoniker Paul Hake*[1] *erklärt, er habe der Stadt Lübeck bei Kaiser Karl [IV.] eine Zollbefreiung in den Städten Frankfurt [am Main] und Mainz unter Majestätssiegel beschafft.*[2] *Auf eigene Kosten verpflichtet er sich jetzt, beim Kaiser eine Ausfertigung derselben Urkunde unter Goldbulle und bei den Ratsherren in Frankfurt und Mainz eine Bestätigung der Lübecker Zollfreiheit zu erwirken. Im Erfolgsfall winken ihm dafür 500 Florentiner Gulden, von denen er bereits 150 Gulden als Vorschuß erhalten hat; für dessen Rückzahlung verpfändet er ihnen bei Nichterfüllung seines Auftrags seine Pfründeneinkünfte in Lübeck vorbehaltlich einer bereits anderweitig verpfändeten Summe von 20 Mark [Lübecker] Pfennige.*

A: Archiv der Hansestadt Lübeck „Caesarea Nr. 96a"; S des Ausstellers an Pressel.

Omnibus presentes litteras .. inspecturis ego Paulus Hake canonicus Lubicensis publice recongnosco me honor(abilibus) viris dominis .. consulibus civitatis Lubicensis fideliter promisisse, quod tales litteras, cuiusmodi super libertacione theolonei in Ffrankenfůrt et in Moguncia loquentes sub bulla cerea invictissimi domini nostri domini Karoli Romanorum imperatoris eis iam presentavi et dimisi, consimilis omnino tenoris sub eiusdem domini imperatoris bulla aurea teneor et debeo procurare et in ipsorum manibus presentare et insuper apud .. consules in Ffrankenfůrt et in Moguncia finaliter elaborare meis propriis laboribus, eventagio[a] et expensis, quod cives Lubicenses quicumque omnes et singuli a solucione theolonei et cuiuscumque exactionis debent esse omnino et imperpetuum liberi permanere in Ffrankenfůrt et in Moguncia, ita videlicet, quod de quibuscumque mercatiis et rebus suis ibi nullum omnino in minimo vel in mangno theoloneum nullamque omnino exaccionem ammodo solvere teneantur. Et in eventum, quo illud perfecero, ipsi presentaverunt michi centum et quinquaginta Florenos aureos, ad quos completo negocio superaddere debent michi trecentos et quinquaginta Florenos aureos alios. In eventum autem, quo illud non perficerem, extunc teneor et debeo, sicut eis promisi, illos centum et quinquaginta Florenos michi iam prestitos amicabiliter eis reddere et pagare, pro quibus ipsis redditus prebende mee, quam habeo in ecclesia Lubicensi, obligo et presentibus obligavi ita, quod huiusmodi redditus ego percipere non debeo neque volo, sed ipsi domini .. consules Lubicenses eos percipient, donec huiusmodi centum et quinquaginta Florenos aureos plenarie rehabeant atque promte, salvo tamen illi iure suo in dictis redditibus meis, cui eos ante istum contractum pro viginti marcis denariorum primitus obligavi. In cuius rei testimonium, et quod premissa volo et debeo fideliter observare, meum proprium sigillum apposui ad presentes.

Datum anno domini M° CCC° sexagesimo primo in die beati Olavi regis.

679. a) *so (für* avantagio*) A.*

679. 1) *Paul Hake war außerdem Domherr in Prag und in Bremen, Kaplan des Kaisers und Herzog Rudolfs II. von Sachsen[-Wittenberg] sowie kaiserlicher Tischgenosse; vgl. UB Stadt Lübeck 3 (1871) S. 304 Nr. 297 und Karls Urkunde von Prag, 1358 März 8 (Druck: MGH Const. 12 S. 248 Nr. 244 mit Anm. 3). Für die Prager Pfründe hatte er auf ein Schweriner Domkanonikat verzichtet; vgl. M. Kaluza-Baumruker, Untersuchungen zur Verfassungs- und Sozialgeschichte des Schweriner Domkapitels (1987) S. 226 Nr. 74. Er ist noch 1373 belegt; vgl. J. Marquard, Hamburgs Gedächtnis (2014) S. 299 Nr. 216.* 2) *Vgl. Karls Urkunde von 1361 April 16 (oben S. 526 Nr. 588).*

Prag, 1361 Juli 30.

680. *Karl legitimiert den Konrad* Benczewilre[1], *Sohn zweier Lediger.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 83v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Conr(adus) / de Gisinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3718 (mit Druck).

Legitimatus est per dominum nostrum imperatorem Conradus[a] Benczewilre procreatus vel genitus de soluto et soluta. Presencium et cetera.

Datum Prage anno[b] LXI, indictione XIIII, III kalendas augusti, regnorum Romani anno XVI°, Boemie XV, imperii VII.

Prag, 1361 Juli 31.[1]

681. *Karl bestätigt Abt und Konvent des Zisterzienserklosters Königsbronn, Diözese Augsburg, die inserierten Urkunden Graf Ulrichs [III.] von Helfenstein von 1302 Juli 30[2] und König Albrechts von 1303 April 29,[3] erlaubt ihnen die Verlegung des Dorfes Springen mit allen Rechten und Zubehör auf ihren Besitz Seegarten[hof] sowie die Errichtung von Mühlen; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 654“; Monogramm; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Rud(olphus) prepositus Wetflar(iensis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *unten links von anderer Hand:* Confirmacio empcionis et donacionis per Karulum [imper]atorem super bonis H(er)wartstain et S[pringen][a] *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3720 (mit Druck). – Dambacher, Urkundenlese zur Geschichte schwäbischer Klöster 1 S. 120. – Liebenau, Bischof Johann von Gurk S. 256 Nr. 86. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 236 Nr. 764 (alle zu Juli 30).
Textverluste in A durch Fleck sind in eckigen Klammern ergänzt.

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Ad[4] hoc summi disposicione consilii principalis monarchiam obtinuimus dignitatis, ad hoc sacri Romani imperii diadema suscepimus, ut, si ad alia extrinseca debita sollicitudo nos provocet, ad illa tamen, que statum felicem et quietum ac incrementum bonorum, iurium et libertatum personarum ecclesiasticarum et religiosorum[b] prospiciunt, precipue, que sub habitu

680. a) *folgt getilgtes* de *B.* b) *folgt getilgtes* XL *B.*
681. a) *Lesung unsicher A.* b) *so A.*

680. 1) *Vielleicht nach dem Ort Benzweiler; vgl. auch Anm. a. – Zur Urkunde vgl. Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 57 f. Anm. 9.*

681. 1) *Tagesdatum ergänzt nach Vidimus der Urkunde in deutscher Übersetzung von 1425 Jan. 24 im HStA Stuttgart „A 495 U 8“.* 2) *Verkauf von Burg Herwartstein mit Zubehör, insbesondere mit dem Dorf Springen, dem Patronatsrecht der dortigen Kirche und weiteren genannten Gütern an König Albrecht zum Zwecke der Gründung eines Zisterzienserklosters (Druck: Dambacher, ebd. S. 116).* 3) *Auftrag zur Klostergründung in Springen an den Abt von Kloster Salem, Diözese Konstanz (Regest: Böhmer, Regesten Albrecht S. 234 Nr. 435 mit Druck).* 4) *Zur Arenga vgl. Karls Urkunde von 1360 Febr. 8 (oben S. 33 Nr. 34 mit Anm. 4).*

regulari calcatis, abiectis et obmissis mundi oblectacionibus domino virtutum famulari iugiter decreverunt, tanto intendamus uberius, quanto nostrum pre ceteris mundi principibus solium erexit sublimius celestis providencia conditoris. Sane pro parte religiosorum .. abbatis et conventus monasterii de Fonte Regis, ordinis Cisterciensis, Augustensis diocesis, devotorum nobis dilectorum, nuper nobis oblata peticio continebat, quatenus ipsis quasdam litteras et privilegia a recolende memorie serenissimo quondam Alberto Romanorum rege, predecessore nostro, ac eciam a nobili Ulrico comite de Helfenstein super quodam castro Herwartstein et ipsius pertinenciis datas et traditas approbare, ratificare et confirmare de benignitate solita dignaremur graciose. Quarum litterarum prime videlicet tenor sequitur in hec verba:

Es folgt die Urkunde Graf Ulrichs III. von 1302 Juli 30.

Secunde vero littere tenor sequitur in hec verba:

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus omnibus presencium inspectoribus graciam suam et omne bonum. Licet creatura non habeat, quit[c] pro meritis respondeat creatori, ea racione, quia inter creatorem et creaturam maiorem contingit dissimilitudinem quam similitudinem inveniri, volentes tamen ingratitudinis vicium, quantum possumus, declinare, ut et defectus noster apud deum saltem aliqualiter per alios supportetur, eos presertim, ad quos ecclesia inter alias religiones devocionis[d] sue contemplacione magis dirigit oculos nobisque[e] hactenus familiarius adheserunt, quorum eciam fidem indubitatam et inviolabilem et per effectum ex multis experti sumus hactenus argumentis, monasterium et conventum de ordine Cisterciensi intendimus, si deus dederit, instaurare, ut eorundem nostra et nostrorum peccamina, prout deo placuerit, oracionibus et meritis diluantur. Super premissis igitur omnem, quam potuimus, sollicitudinem adhibentes virum discretum et in Christo dilectum divina permissione .. abbatem monasterii in Salem, ordinis predicti, Constanciensis diocesis, ut in hoc negocio nos coadiuvet, ante omnes alios ex diversis consideracionibus duximus eligendum. In primis itaque pro sustentacione fratrum in dicto monasterio construendo constituendorum, quorum numerum et ordinacionem dicti .. abbatis discrecioni ad presens duximus relinquendam, cum spiritualia sine temporalibus persistere nequeant, iura, bona et possessiones subscriptas nobis racione patrimonii iure proprietatis pertinencia nomine ordinis et monasterii memorati in loco dicto Springen sub castro Herwartstein, diocesis Augustensis, construendi ad manus .. abbatis predicti donavimus, tradidimus et conferimus per presentes: castrum videlicet in Herwartstein, cui ius[f] patronatus[f] ecclesie in Springen specialiter est annexum, cum aliis suis pertinenciis et iuribus universis; advocaciam monasterii in Steinhein, ordinis sancti Augustini, iamdicte diocesis Augustensis, cum suis iuribus et attinenciis universis, que omnia et singula a nobili viro Ulrico comite de Helfenstein racione premissa comparavimus; dicto .. abbate possessionem omnium eorundem recipiente, acceptante et ingrediente nomine dicti monasterii construendi, prout superius est expressum, cui eciam instrumenta super eorundem comparacione confecta fecimus assignari, obligantes nos et universos heredes nostros ad tuicionem dicti .. abbatis super premissis aliumque seu alios .. abbates in eodem monasterio pro tempore statuendos, renunciantes tam pro nobis quam pro nostris heredibus universis omni iuri tam in genere quam in specie, quod nobis competiit seu competere poterat in premissis. In evidenciam ergo et perpetuam firmitatem omnium premissorum sigillum nostrum presentibus duximus appendendum,

c) *so A.* d) devocioni *A.* e) *so (statt* et qui nobis*) A.* f–f) iuspatronatus *A.*

adhibitis in premissis omnibus et singulis verborum ac gestuum sollempnitatibus debitis et consuetis. Datum in Nuremberg III kalendas maii anno domini millesimo trecentesimo tercio, regni nostri anno quinto.

Nos igitur predictorum religiosorum supplicacionibus iustis et racionabilibus benignius inclinati suprascripta privilegia et litteras in omnibus articulis, punctis et sentenciis, sicut de verbo ad verbum expressatur superius, prout rite et racionabiliter processerunt, .. abbati et conventui prefati monasterii de Fonte Regis de cesaree celsitudinis innata clemencia ratificamus, approbamus ac de imperialis potestatis plenitudine et de certa sciencia tenore presencium confirmamus. Ex gracia eciam speciali prefatis .. abbati, monachis et monasterio in Kungsprunnen auctoritate cesarea prefata concedimus, quod ipsi villam Springen suprascriptam cum omnibus iuribus, attinenciis et pertinenciis universis, sicut prefatus Albertus Romanorum rex predecessor noster a predicto Ulrico comite de Helfenstein emit et sicut ipsi eandem villam hucusque rite habuerunt et possiderunt, improprietatem[g] eorum in Segerten valeant collocare et quod in rivulis et aquarum decursibus ad eos spectantibus molendina, prout eis utile et expedire videbitur, valeant collocare. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre concessionis, approbacionis, ratificacionis et confirmacionis paginam infringere aut ei ausu temerario quomodolibet contraire sub pena centum marcarum auri puri, quas ab eo, qui contrafecerit, exigi volumus et earum medietatem nostro erario, residuam vero partem dicto monasterio tocies, quocies contrafactum fuerit, irremissibiliter applicari.

⁑Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius rei sunt: illustris Rudolphus Saxonie dux, sacri imperii archimarescallus, venerabiles Arnestus sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus, Theodoricus sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus electus, Johannes Luthomuschlensis, imperialis aule cancellarius, Johannes Olumocensis, Albertus Swerinensis et Johannes Gurcensis ecclesiarum episcopi, illustres Bolko Swidnicensis, Wenczeslaus Lignicensis, Rudakarus Brunswicensis et Bolko Opuliensis duces, spectabiles Burghardus burggravius Magdeburgensis, imperialis curie magister, Johannes lantgravius Lutembergensis et Ulricus de Wirtemberg comites, nobiles Rudolphus de Wartha, Sbinco de H[a]s[en]burg, Thymo de Koldicz, imperialis camere magistri, Conradus de Homburg necnon alii quamplures nostri principes, nobiles et fideles. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione quartade[cima, II] kalendas mensis agusti, regnorum nostrorum anno Romani sextodecimo, Boemie quintodecimo, imperii vero septimo.

Prag, 1361 Aug. 1.

682. *Karl, sein Sohn Wenzel und Markgraf Johann von Mähren sowie die Herzöge Rudolf [IV.], Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] von Österreich beschwören gemeinsam für sich und ihre Erben ein wechselseitiges Beistandsbündnis gegen jedermann und vereinbaren, keine separaten Frieden, Bündnisse oder Ehen ohne Wissen der jeweils*

g) *so (statt* in proprietate*?) A.*

anderen Beteiligten zu schließen. Zuvor geschlossene Bündnisse sollen die vorliegenden Abmachungen nicht beeinträchtigen.[1]

A1: HHStA Wien „AUR 1361 Aug. 1"; beschädigtes MS und weitere sechs S (Wenzels, Johanns, Rudolfs, Friedrichs, Albrechts und Leopolds) an SF; auf der Rückseite: Půntnůzz de data anni LX primi Petri ad vincula *(14. Jh.).*
A2: NA Prag „AČK Nr. 801"; MS und weitere sechs S (Wenzels, Johanns, Rudolfs, Friedrichs, Albrechts und Leopolds) an SF; auf der Rückseite: R(egistrata), *weiter unten:* Ultima liga cum ducibus / Austrie[a] *(beides 14. Jh.).*
A3: NA Prag „AČK Nr. 802"; beschädigtes MS lose beiliegend, weitere sechs S (Wenzels, Johanns, Rudolfs, Friedrichs, Albrechts und Leopolds) an SF; auf der Rückseite: Littera super liga et confederacione / perpetua domini imperatoris, domini r(egis) / et ducum Austrie *(14. Jh.).*
Druck: Brandl, CD Moraviae 9 S. 185 Nr. 250. – Zahn, Austro-Friulana S. 121 Nr. 103. – Jireček, Codex iuris Bohemici 2/1 S. 497 Nr. 499. – RBM 7 S. 579 Nr. 969 (nach A2 und A3; mit weiteren Angaben).
Regest: RI 8 Nr. 3721. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 605 Nr. 288. – Archiv České koruny 4/3 S. 33 f. Nr. 804 f. (mit Abb. von A2 und A3). – Bouillon, Die Beziehungen zwischen Aquileia und Karl IV. S. 358.
Text folgt A1 mit Varianten aus A2 und A3.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim und wir Wenczlaw[b] sein erstgeborner[2] sun und wir Johans von denselben gotes genaden margraff zu Merhern und wir Rudolff, Friderich, Albrecht und Leupolt von genaden[c] gotes[c] herczogen zu Oͤstirreich, zu Steyr und zu Kernten[d] bekennen und tun kunt offenlich mit dysem brieff allen den, die yn sehent odir hoͤrent lesen, daz unser yeglicher sunderlich und wir alle gemeinlich nach guter vorbetrachtung mit rechter wizzen gesworn haben leiplich ayde zu den heiligen recht und redlich mit angerůrten handen uf daz heilig ewangeli fur uns und fur all unser erben und erbes erben ewiclich, das wir mit allen unsern landen und herschefften, wo die gelegen und wie sie genant sein, die wir nu haben odir hinnach gewinnen, bey einander beleiben und einander mit allir unser macht ewiclich geraten und geholffen sein sullen und woͤllen getrewͦlich, fůrderlich und frewͦntlich mit leiben und mit guten on alle geverde wider allirmenniclich[e], nyͤmand ausgenomen, in welchen wirden, eren odir wesen der sey, in sulcher[f] mazͤze: Wer der ist odir wirdet, dem eyner under uns veynt ist odir wirdet, dem sullen wir die andern alle ze gleicher weyse veynt sein und sullen ouch einander in allen sachen beigestendig und geholffen sein als vesticlich, als endlich und als ernstlich, als unverczogenlich und als getrewͦlich, als ob die sache unser yeglichen besunder angieng und sein eygen ding were, on alle geverde und argelist[g]. Und in welchen krieg wir also mit einander vallen odir komen, gegen wem odir wo das sey odir werde, do sol sich unser deheiner nicht verteidingen[h] noch berichten odir sůnen anͦ des andern und der andern allir wizzen, rat und willen. Ouch ensol unser deheiner dehein grozze, redliche und ernstliche odir namhafft sache verantwerten, anfahen noch enden noch deheine pův̊ntnůzze mit yemanden[i] machen an der andern allir wizzen, rat und willen. Und

682. a) *davor gestrichenes* As *A2.* b) Wenczla *A2, A3.* c–c) gotes gnaden *A2, A3.* d) *folgt* et cetera *A2, A3.* e) aller menlich *A2, A3.* f) solicher *A2, A3.* g) arge liste *A2, A3.* h) vertaiding *A2, A3.* i) iemanne *A2, A3.*

682. 1) *Unmittelbare Wirkung dieses Bündnisses war die mit der folgenden Urkunde Nr. 683 der Kirche von Aquileia erklärte Fehde.* 2) ** 1361 Febr. 26. – Karls erster, ebenfalls auf den Namen Wenzel getaufter Sohn (* 1350 Jan. 17, † 1351 Dez. 26 oder 28) war im Kindesalter verstorben; vgl. RI 8 Nr. 1208a und 1437a; Veldtrup, Eherecht S. 326 und S. 330.*

sol ouch unser deheiner[j] sich selber noch seine kynd, die wir nů haben odir hinnach gewinnen, die nicht verlobt sint, verheyratten denn mit der andern allir wizzen, rat und willen. Dorubir sullen wir ouch einander getrewe und gewer sein fůr all ander leůt und sol unser yeglicher des andern schaden wenden, sein nůcz und ere fůrdern und sullen ouch einander eren und gůtes verantwerten und versprechen getreẘlich und freẘntlich wider allirmenniclich[k], nyemand ausgenomen, mit worten und mit werken, heimlich und offembar, als verre wir kůnnen und můgen, on alle geverde. Swaz wir ouch vormals půntnůzzen mit yemand, wer der ist, gemacht haben, die sullen dyser půntnůzze allir ding unschedlich sein. Mit urkund dicz brives versigelt mit unsir aller ingesigeln[l].

Der geben ist zu Prage nach Cristus geburt dreẘczenhundert jar dornach in dem ein und sechczigstem jar an sant Peters tag[m] ketenfeyer, unser des egenanten keysers reiche des Romischen in dem sechczenden, des Behemischen in dem fumfczenden und des keysertums in dem sibenden jare.

Prag, 1361 Aug. 2.

683. *Karl sagt den Grafen, Baronen, Edlen, Lehnsleuten, Burg- und Vizeburggrafen, Amtsträgern und Städten sowie den Untertanen, Dienern und Helfern der Kirche von Aquileia die Fehde[1] an, weil einige von ihnen das seinerzeit von ihm selbst[2] zwischen den mittlerweile verstorbenen Patriarch Nikolaus von Aquileia und Herzog Albrecht [II.] von Österreich herbeigeführte zwölfjährige Friedensabkommen vor Ablauf der Zeit gebrochen und insbesondere die Burg Klausen erobert und die Stadt Peuscheldorf niedergebrannt hätten.*[3]

A: HHStA Wien „AUR 1361 Aug. 2"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS.
Druck: Zahn, Austro-Friulana S. 123 Nr. 105.
Regest: RI 8 Nr. 3722. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 605 Nr. 289. – G. Bianchi, Indice dei documenti per la storia del Friuli (1877) S. 136 Nr. 4387. – Bouillon, Die Beziehungen zwischen Aquileia und Karl IV. S. 359 (zu Aug. 1). – URH 8 S. 163 Nr. 221.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Vobis omnibus et singulis comitibus, baronibus, nobilibus, vasallis, militibus, clientibus, purkgraviis, vicepurgraviis, officialibus, civitatibus et earum rectoribus ac universaliter omnibus et singulariter singulis ecclesie Aquilegiensis subditis, servitoribus et, cuiuscumque dignicionis[a], status aut preeminencie sint, adiutoribus universis duximus presentibus significandum, quod, licet alias inter venerabilem Nicolaum Aquilegiensis ecclesie patriarcham, principem et fratrem nostrum pie recordacionis, eandemque Aquilegiensem ecclesiam parte ab una et illustrem clare memorie Albertum quondam Austrie, Styrie et Karinthie ducem,

j) dhainer *A2*, chainer *A3*. k) aller menlich *A2, A3*. l) insigeln *A2, A3*. m) *folgt* ze der *A2, A3*.
683. a) *so A.*

683. 1) *Zur Sache vgl. Bouillon, ebd. S. 207–234.* 2) *Vgl. Karls Urkunde von Budweis, 1351 Mai 1 (Druck: MGH Const. 10 S. 209 Nr. 280; Regest: URH 6 S. 190 Nr. 322).* 3) *Zum Fortgang vgl. den Vertrag des Patriarchen Ludwig von Aquileia von 1362 April 21 mit Herzog Rudolf IV. von Österreich über dessen Rechte in Aquileia (Druck: Schwind / Dopsch, Ausgewählte Urkunden S. 214 Nr. 110) und den Brief des Patriarchen an Karl IV. von 1362 [Juni] (Druck: Zahn, ebd. S. 171 Nr. 138).*

principem nostrum, et ipsius heredes parte ab altera de utrarumque parcium consensu et voluntate quasdam fecerimus veras et amicabiles treugas per annos duodecim integros duraturas, prout in litteris desuper confectis lucidius continetur, tamen illo treugarum tempore nondum exspirato quidam ex vobis illustri Růdolffo Austrie, Styrie et Karinthie duci, predicti quondam Alberti primogenito, filio et principi nostro karissimo, non servatis dictis treugis dampna gravia noscuntur hostiliter intulisse, videlicet expugnando et devastando sibi castrum et municionem suam dictam Clusa, que adhuc a vobis manu tenetur violenta, ac eciam circum civitatem suam Peuscheldorf incendiis et ceteris hostium actibus ipsum et suos homines dispendiosis non sine periculis invadendo. Nos igitur predicti principis nostri periculosis dampnis ac invasione[b] tam violenta[b] opportunis volentes subvenire remediis vobis et vestrum cuilibet dedicimus vosque et vestrum quemlibet presentibus diffidamus volentes per hoc honorem nostri culminis in omni casu fore sufficientius excusatum.

Datum Prage II[a] die mensis augusti, regnorum nostrorum anno Romani sextodecimo, Boemie quintodecimo, imperii vero septimo.

Prag, 1361 Aug. 3.

684. *Karl befiehlt Rudolf von Homburg, Landkomtur [des Deutschen Ordens] in Böhmen und Unterlandvogt in Schwaben, sowie den anderen über den Landfrieden zu Rottweil[1] gesetzten Personen auf Beschwerde Pfalzgraf Ruprechts [I.] d. Ä. bei Rhein, dessen Diener, Bürger oder Bauern nicht vor ihr Landgericht zu laden, da weder Ruprecht noch seine Leute zu diesem Landfrieden und Landgericht gehören.*

B: Bayerisches HStA München „Kurpfalz Urkunden 310" (Insert in Bestätigung Graf Rudolfs I. von Sulz, Hofrichter zu Rottweil, von 1361 Sept. 6).
Regest: RI 8 Nr. 7059. – URH 8 S. 164 Nr. 222.

Wir Karl von gotes gnaden Rômscher kaiser zu allen ziten merer dez riches und kung ze Behem enbieten dem gaistlichen Růdolfen von Honburg, lantkomentur in Behem, underlantvogt in Swaben, und den andern, die uber den lantfridden ze Rotwil gesetzet sint, unser und des richs lieben getrewen, unser gnade und alles gůt. Uns ist furgeleget[a] von wegen dez hochgebornen Růprehtes dez eltern pfalentzgraven bi Rin, dez hailigen Rômschen richs oberoster truchsezze und herczog in Bayern, unsers lieben swagers und fursten, daz sin diener, burger und armlut fur uch und daz lantgeriht da selbs geladen werden, die in den selben lantfriden noch lantgerihten niht gehôrent noch dar inne gesezzen sint. Won nů der vogenante unser swager in dem selben lantfridden niht enist und er noch die sinen vogenant da mit niht ze tůn haben, da von gebieten wir uch ernstlich und vestlich bi unsern und dez richs hulden, daz ir niht gestaten sullet, daz dehainer der[b] vorgenanten siner diener, burger noch armlut furbaz fur uch und daz lantgeriht geladen oder gehaischen werden in dehaine wise, sunder daz ir si von uch wisen sullet wider an den egenanten unsern swager und ouch alle ladung, die in solicher

b–b) *so (statt* invasioni tam violente*) A.*
684. a) fur geleget *B.* b) *korr. aus* vor *B.*

684. 1) *Wahrscheinlich ist der von Karl IV. zu Prag, 1359 Juni 7 erneuerte schwäbische Landfrieden gemeint (Druck: MGH Const. 12 S. 493 Nr. 507).*

wise ietzunt geschehen ist, gar und gentzlich abtůgen[c] ane allen furzog und hindernust und alle beswårung, die da von komen ist oder komen mőht, wan wir wellen, daz si ab sien.

Geben ze Prage an sant Stephans tag, als er funden wart, unser riche dez Rőmschen in dem sehczenden, dez Behemschen in dem funfzehenden und des kaisertums in dem sybenden jar.

Prag, 1361 Aug. 3.

685. *Karl nimmt Bischof Peter von Chur und dessen Kirche mit allem Zubehör in seinen und des Reiches Schutz und gebietet nachdrücklich allen Reichsstädten und besonders jenen in Oberschwaben, Peter auf Wunsch gegen jedermann Hilfe zu leisten.*

A: Bischöfliches Archiv Chur „BAC, 013.0388 = Urkunde Nr. 388"; MS (in Leinenbeutel eingenäht) an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Conr(adus) de Gysinheim*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem de Průsnicz*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, darunter:* Mandatum, ut subeniatur[a] ecclesie *(14. Jh.) und senkrecht:* Karolus imperator mandat civitatibus superioribus[b] / Swevie in cunctis fideliter episcopo et ecclesie Curiensi subvenire *(15. Jh.).*
Druck: Deplazes / Saulle Hippenmeyer, Bündner UB 6 S. 357 Nr. 3372.
Regest: RI 8 Nr. 3726. – Deplazes, Reichsdienste und Kaiserprivilegien der Churer Bischöfe S. 352 Nr. 19.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die in sehen odir horen lesen, daz wir haben angesehen getrewen willigen dinst des erwirdigen Peter bischoves zu Kůr, unsirs lieben fursten, den er uns und dem heiligen rich offt unverdrozzenlich getan hat und noch tun mag in kunftigen zeiten, und nemen in und sein gotshaus zu Kůr mit leuten, guten, vesten, landen, telren und allen zugehorungen in unsern und des heiligen richs schirm und meinen und wollen in und seinen stift mit denselben leuten, guten, vesten, landen und telren zu irem rechten, als offt des not wirdet, gnedeclich zu vertedingen und zu versprechen und gebieten allen unsern und des richs stetten ernstlich und vesteclich bei unsern hulden und beinamen den stetten in Obern Swaben, daz sie dem vorgenanten bischove und seinem stifte getrewelich beigestanden und beholfen sein wieder allermenlich, niemans auzgenomen, als offt sie des von im sampt odir besunder ermant werden, on allerlei verzog und wiederrede, glich als ob wir sie daz mit unsern brieven geheizzen und gebotten hetten. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Prage nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem ein und sechtzigisten jar an sant Stephans tag, als er funden wart, unser reiche des Romischen in dem sechtzenden, des Beheimschen in dem funftzenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Prag, 1361 Aug. 3.

686. *Karl verpfändet Bischof Peter von Chur für 500 Mark Silber die jährliche Reichssteuer der Stadt Lindau bis zur Auslösung durch ihn selbst oder seine kaiserlichen und*

c) ab tůgen *B.*
685. a) *so (statt* subveniatur*) A; vgl. aber Stotz, Handbuch 3 S. 143 § VII 109.2.* b) *so (statt* superioris*) A.*

königlichen Nachfolger um dieselbe Summe. Die Lindauer sollen die Zahlung jährlich am üblichen Tag ohne Verzug leisten.[1]

A: Bischöfliches Archiv Chur „BAC, 013.0387 = Urkunde Nr. 387"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Conr(adus) de Gysinheim*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem de Průsnicz*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Preceptorium domini Karoli, ut cives exsolvant stewram / episcopo Curi(e)n(si) *(Mitte 15. Jh.).*
Druck: Deplazes / Saulle Hippenmeyer, Bündner UB 6 S. 356 Nr. 3371 (mit weiteren Hinweisen).
Regest: RI 8 Nr. 3725. – Deplazes, Reichsdienste und Kaiserprivilegien der Churer Bischöfe S. 352 Nr. 20.

Prag, 1361 Aug. 3.

687. *Karl beurkundet, daß sich auf sein Geheiß Herzog Rudolf [IV.] von Österreich und dessen Brüder als Reichsfürsten mit ihm selbst, seinem Sohn Wenzel und seinem Bruder Markgraf Johann von Mähren auf unbegrenzte Zeit verbündet haben, wie auch er sich mit ihnen verbunden habe, da beide Seiten zum Heiligen Römischen Reich gehören.*[1]

A: HHStA Wien „AUR 1361 Aug. 3"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellarius*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Joh(annem) de Prusnitz*; auf der Rückseite:* Daz der kayser den herczogn hayzzt, daz er sich / zu im verpind *(14. Jh.).*
Druck: Brandl, CD Moraviae 9 S. 186 Nr. 251. – RBM 7 S. 582 Nr. 973.
Regest: RI 8 Nr. 3723. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 605 Nr. 290.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen czeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brieff allen, die yn sehen odir horen lesen, daz wir den hochgebornen Rudolffe herczogen ze Ostirreich, ze Styer und ze Kerden[a], unsern lieben sůn und fursten, und seine bruder als eyn Romischer keiser von wegen dez heiligen reichs als unsern und dez selben Romischen reychs fursten gehaizzen und yn fruntlich geraten haben und ouch sie von unsers und ander irr frunden heizzens und rates wegen uns dez gevolget habent, als sie zu rechte solten, daz sie sich zu uns und zu dem hochgebornen Wenczlaw, unserm sůn, und Johansen marggraven ze Mernhern, unserm bruder, und zů unsern erben vor sich und ire erben vorpundet habent ewiclich, als ouch wir uns zů yn hinwider vorpunden haben wider allirmenniclich noch sage der brife, die wir beidenhalbe nu czuleczt[b] hie zu Prage einander gegeben haben, als daz billich ist, wann wir beidesampt ze dem heiligen Romischen reich gehoren. Mit urkunde dicz brieffs vorsigelt mit unserm keiserlichen ingesigel.

Der geben ist ze Prage noch Crists geburte driczenhundert jar dornoch in dem ein und sechczigstem jare an sant Stephans tag, als er gefunden wart, unser reiche des Romischen in dem sechczendem, dez Bemischen in dem fumfczenden und dez keisertums in dem sibendem jare.

687. a) *so A.* b) czu leczt *A.*

686. 1) *Karl IV. hatte zu Prag, 1359 Juni 10 die jährliche Reichssteuer der Stadt Lindau für vier Jahre von 400 auf 300 Pfund Heller ermäßigt (Druck: MGH Const. 12 S. 502 Nr. 516b).*
687. 1) *Vgl. die Bündnisurkunde von 1361 Aug. 1 (oben S. 622 Nr. 682).*

Prag, 1361 Aug. 3.

688. *Karl bestätigt und erneuert Herzog Rudolf [IV.] von Österreich und dessen Brüdern Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] die bereits in seiner Königszeit dem damaligen Herzog Albrecht [II.] und dessen Söhnen [Rudolf und Friedrich] gewährte Freiheit,*[1] *daß aus ihren Landen und Städten zu Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Portenau, Windische Mark, Schwaben, Elsaß, Sundgau, Aargau, Thurgau, Burgund, Glarus und Schwarzwald keiner aus der Gerichtsbarkeit der genannten Herzöge vor fremde Gerichte, namentlich das kaiserliche Hofgericht, einen Landfrieden oder das Landgericht zu Rottweil, geladen oder gezogen werden darf, außer im Falle der offensichtlichen Rechtsverweigerung vor den herzoglichen Gerichten.*

A: HHStA Wien „AUR 1361 Aug. 3";[2] *angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts:* Per dominum imperatorem / cancellarius*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Joh(annem) de Prusnicz*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter vom Empfänger:* Daz ist der brieff, daz der herczogn lawt vor nieman / ze recht sulln sten dann vor in *(14. Jh.).*
Druck: Schwind / Dopsch, Ausgewählte Urkunden S. 206 Nr. 107 (zu Aug. 13).
Regest: RI 8 Nr. 3724. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 605 Nr. 291. – Brandl, CD Moraviae 9 S. 187 Nr. 252. – H. von Zwiedineck, Das Reichsgräflich Wurmbrand'sche Haus- und Familienarchiv zu Steyersberg, in: Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen 27 (1896) S. 201. – Krones, Urkunden Steiermark S. 68 Nr. 218. – Günter, UB Rottweil 1 S. 133 Nr. 323. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 368 Nr. 682.

Prag, 1361 Aug. 3.

689. *Karl gebietet Bürgermeister und Rat der Stadt Hagenau, an Herzog Friedrich [III.] von Teck von ihrer jährlichen Reichssteuer zum kommenden Martinstag (1361 Nov. 11) 500 Gulden zu zahlen, und quittiert.*[1]

A: AM Haguenau (Hagenau) „CC 2 Nr. 5"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. Maideburg(e)n(sem) electum / Conr(adus) de Gysinheim*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *rechts davon senkrecht von anderer Hand:* Ein quitbrief[a] von der sture *(14. Jh.).*
Regest: Becker, Regesten Karls IV. S. 659 Nr. 9.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim embieten dem burgermeister und dem rate gemeinlich der stat zu Hagenow, unsern und des richs lieben getruwen, unser gnad und allez gut. Wir gebieten uch ernstlich und vesteclich bei unsern und des richs hulden, daz ir dem edlen Friderich hertzogen von Tek, unserm lieben getruwen, von der jerlichen steur, die ir uns von des richs wegen pflichtig seit zu geben, uff sant Martins tag schirste kumpt funfhundert guldin sullet geben und bezalen on allerlei wiederrede. Und wenn ir daz getan habt, so sagen wir uch derselben funfhundert guldin als von diesem jar quit, ledig und los. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

689. a) quit brief *A.*

688. 1) *Vgl. Karls Privilegium de non evocando von Linz, 1348 Juli 31 (Druck: MGH Const. 8 S. 632 Nr. 618; Regest: Battenberg, ebd. S. 290 Nr. 519).* 2) *Eine etwas jüngere Papierabschrift liegt bei.*
689. 1) *Daß es sich dabei nur um einen Teil der Hagenauer Reichssteuer handelt, geht auch aus Karls Urkunde von Prag, 1359 Okt. 9 (Druck: MGH Const. 12 S. 548 Nr. 564) hervor.*

Geben zu Prage nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem ein und sechtzigistem jar an sant Stephans tag, als er funden wart, unsirer reiche des Romischen in dem sechtzenden, des Behemschen in dem funftzenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Prag, 1361 Aug. 5.

690. *Karl bestätigt Herzog Rudolf [IV.] von Österreich und dessen Brüdern Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] sowie ihren Erben und Nachkommen alle Rechte und Freiheiten, insbesondere alle Vogteien und Vogteirechte, die ihre Vorfahren und sie selbst über kirchliche Einrichtungen ausgeübt haben und ausüben.*

A: HHStA Wien „AUR 1361 Aug. 4"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / .. cancellarius*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Joh(annem) de Prusnicz*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Saxo, *darunter vom Empfänger:* Ein bestettbrieff[a] aller freyung(en) und vogtey *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3727 (mit Druck). – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 605 Nr. 292. – Brandl, CD Moraviae 9 S. 187 Nr. 253 (alle zu Aug. 4).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer dez richs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit dysem briefe allen den, di en sehen odir horen lesen, daz wir dem hochgeborne Rudolfe herczogen ze Osterriche, ze Stẙr und ze Kernden, herren ze Chrain, uf der Windischen Marich und ze Portenow, grafen ze Habspurch, ze Phirt und ze Kiburg, marggrafen ze Purgow und lantgrafen in Elsazz, unserem lieben son, aydem und fursten, und den hochgebornen Friderich, Albrechten und Leuppolten seinen brudern, herczogen und herren der egenanten landen, unsern lieben ohemen und fursten, und allen iren erben und nachkomen ewichlich beståtet haben mit keyserlicher mechte volkomenheit und beståten en ouch wizzentlich mit disem briefe fur uns und fur all unser nachkomen an dem heiligen reyche ewichlich alle di recht, freiheit, gnaden und gůt gewonheit und mit namen alle die vogtein und vogtrecht, di der vorgenanten herczogen vordern und sie in dem egenanten und allen andern ern landen und herscheften oder anderswo von alter her bracht und gehept habent in pischtůmen, abteyn, probstein, clostern, gotshusern und kirchen, es sie an leuten odir an guten, die in yren herscheften und landen odir andirswo gelegent sent, der erbvogte die vorgenanten herczogen sint und ze rechte sullen sein. Mit urkunde diz briefs[b] vorsigelt mit unserm keiserlichen ingesigel.

Der geben ist ze Prage noch Cristus geburte dreuczehen hundert yar dor noch in dem eyne und sechczegstem yare an sante Dominicus tage, unserr rīche dez Romischen in dem sechczehendem, dez Bemischen in dem fumfczehenden und dez keysertums in dem sibenden jare.

Prag, 1361 Aug. 5.

691. *Die Brüder Hermann [VI.] und Bernhard [I.] von Schönburg-Crimmitschau nehmen die Stadt Meerane (*Mare*), die Dörfer Seiferitz, Dennheritz, Hohndorf, Tettau,*

690. a) bestett brieff *A.* b) brieefs *A.*

Gesau sowie alle anderen zum Gericht Meerane gehörenden Dörfer von Kaiser Karl IV. als böhmischem König[1] *und der Krone Böhmen zu Lehen.*[2]

A: NA Prag „AČK Nr. 803"; zwei S der Aussteller an Presseln; auf der Rückseite: Omagium Hermanni et Bernhardi / de Schomburg a corona Boemie *(14. Jh.).*
Druck: RBM 7 S. 584 Nr. 977.
Regest: Jireček, Codex iuris Bohemici 2/1 S. 499 Nr. 500. – Schön, UB Herren Schönburg 1 S. 98 Nr. 309. – Archiv České koruny 4/3 S. 34 Nr. 806 (mit Abb.).

bei Beggerow, 1361 Aug. 9.

692. *Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg, die Herzöge Barnim [III.] von [Pommern-]Stettin und Albrecht [I. (II.)] von Mecklenburg[-Schwerin] sowie die Herren Bernhard [II.] und Lorenz von Werle schließen einen dreijährigen Landfrieden. Den Beitritt zu diesem Frieden halten sie den Königen Waldemar [IV.] von Dänemark und Kasimir [III.] von Polen, zahlreichen weiteren genannten Fürsten und Grafen sowie der Stadt Lübeck bis zum kommenden Michaelstag (1361 Sept. 29) offen.*[1]

A: LHA Schwerin „1.1-12, Verträge mit dem Reich, deutschen Territorien, Städten und (Ritter-)Orden, Brandenburg-Preußen Nr. 69"; fünf S der Aussteller an Presseln.
Druck: Mecklenburgisches UB 15 S. 98 Nr. 8931.
Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 353. – Funcke, Regesten Bischöfe Lebus S. 229 Nr. 280. – Koolman, Verträge Mecklenburgs S. 30 Nr. 69.

Prag, 1361 Aug. 9.

693. *Karl fordert Amman und Rat der Stadt Straßburg auf, Ratsleute zu ihm zu senden, die ihn über die in Briefen der Stadt beklagten ungewöhnlichen Zölle und Münzen näher unterrichten und beraten sollen, so daß er eine für Fürsten und Herren wie auch für Städte und Kaufleute annehmbare Lösung finden könne.*

A: AV Strasbourg (Straßburg) „Série IV Nr. 1/2"; Papier; Reste des rückseitig zum Verschluß aufgedrückten SS; Intitulatio mittig über dem Text: Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen / tzeiten merer des reichs und kunig zu Beheim*; unter dem Text rechts von anderer Hand:* Per dominum .. de Koldicz / Conradus de Gysinheim*; auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Dem amman und dem rate gemeinlich zu / Strazzburg, unsirn und des heiligen richs / lieben getruwen.
Druck: Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 454 Nr. 544.
Regest: URH 8 S. 164 Nr. 223.

691. 1) *Vgl. den Druck eines Registereintrags der zugehörigen Karlsurkunde in tschechischer Sprache RBM 7 S. 583 Nr. 976.* 2) *Zum Vorgang vgl. Grotefend, Erwerbungspolitik S. 73 f.; erwähnt bei W. Schlesinger, Die Landesherrschaft der Herren von Schönburg (1954) S. 90, und Bobková, Územní politika S. 97 (mit Dietrich statt Bernhard).*

692. 1) *Am selben Tag schlossen die fünf Beteiligten zusätzlich ein gegenseitiges Beistandsbündnis (Druck: Mecklenburgisches UB 15 S. 104 Nr. 8932; Regest: Koolman, ebd. S. 30 f. Nr. 68 und Nr. 70); vgl. zur Bedeutung dieses Landfriedens W.-D. Mohrmann, Der Landfriede im Ostseeraum während des späten Mittelalters (1972) S. 186–190.*

Prag, 1361 Aug. 10.

694. *Karl gebietet der Stadt Frankfurt [am Main], die ihm schuldigen 4 000 Gulden*[1] *seinem durch diesen Brief ausgewiesenen Boten auszuhändigen, und erklärt die Stadt dann ihrer Verpflichtung*[2] *ledig.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Reichssachen Urkunden Nr. 100"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum .. Magdeburgen(sem) electum / Jo(hannes) Eysteten(sis).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten .. dem burgermeister, .. dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Frankenford, unsern und des reichs lieben getrewen, unser huld und alles gut. Umb die vier tůsent guldein, die ir uns schuldig seit zu geben, empfelhen wir ewern trewen und gebieten euch auch ernstlich und vesteclich by unsern und des reichs hulden, daz ir die zuhant[a] nach angesicht dicz briefs dem gegenwertigen boten, der euch diesen brieff antwerten wirdet, an hindernuzz und verczichen geben und richten sullet. Und wenn ir daz getan habet, so sagen wir euch derselben vier tůsent guldin quit, ledig und lozz. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm keiserlichem angedrukten insigel.

Der geben ist zu Prag nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem eyn und sechczigisten jar an sand Laurencien tag, unser reiche dez Romischen in dem sechczenden, des Behemischen in dem funfczenden und des keisertums in dem sibenden jare.

Prag, 1361 Aug. 10.

695. *Karl bestätigt den Augustinereremiten in deutschen Landen bezüglich Erbes, Eigens sowie beweglichen und unbeweglichen Guts alle Gunst- und Gnadenerweise, die die Römische Kirche und insbesondere Papst Alexander IV. ihnen gewährt hat, und gebietet allgemein die Unterstützung des Ordens in diesem Recht.*[1]

B: Hessisches StA Darmstadt „C 1 A Nr. 86, fol. 201r–v" (Kopialbuch 15. Jh.; Insert in Notariatsinstrument von 1366 Dez. 23[2]*); Beschreibung des angekündigten MS.*
Regest: RI 8 Nr. 3729.

Wir Karl von gotz gnadin Romschir keysir zů allen czieten merer des rychs und konig zů Behem bekennen und tůn kůnt offenlich mit diesem brief allen den, die yn sehen adir horen le-

694. a) zu hant *A.*

694. 1) *Für die 4 000 Gulden wurden die Burgen Rosenstein und Lauterburg bei den Grafen Ludwig [VIII.] d. Ä. und Ludwig [X.] d. J. von Oettingen ausgelöst; vgl. deren Urkunde von 1361 Aug. 17 (Druck: RBM 7 S. 589 Nr. 984). An dieser Transaktion war auch der Magdeburger Elekt Dietrich von Portitz beteiligt, dem die kaiserlichen Finanzen anvertraut waren. – Zum Hintergrund vgl. Grotefend, Erwerbungspolitik S. 63; Bobková, Územní politika S. 84 und S. 262f.* 2) *Zum Beitrag Frankfurts und weiterer Reichsstädte zur Auslösung von verpfändetem Reichsgut vgl. Karls Urkunde von 1361 April 23 (oben S. 554 Nr. 620).*

695. 1) *Vgl. Karls Urkunden für die Augustinereremiten von 1360 Dez. 26 (oben S. 410 Nr. 457 mit Anm. 1) und von Nürnberg, 1363 März 13 (Druck: RBM 7 S. 825 Nr. 1362f.; Regest: RI 8 Nr. 3930f.).* 2) *Dieses enthält zuvor eine Bulle Papst Alexanders IV. von 1259 Juni 3 mit der Erlaubnis zum Güterempfang für die Angehörigen des Ordens in deutschen Landen (Druck: Wirtembergisches UB 5 (1889) S. 305 Nr. 1539).*

sen, daz wir den geystlichen lutten, unsirn liebin andechtigen, dem general, dem provinzial und andirn priorn und allen brůdirn gemeynlichin der eynsidel sant Augustins orden zů Tůtschen landen bestetiget haben und bestetigen aůch mit diesem brieff alle die gnade, die yn der stůl zů Rome und bysunderlich pabst Allexander der virde getan hat, also daz sie erbe, eygen, varent und unvarent gůt, wie die genant sint, haben, vordern, niezzen und halten mogent, alze wir des selbin pabist gebůllirt offen brief dar obir virhort und gesehen haben. Und dar umb gebieten wir allen unsirn und des richs getrůwen, fůrsten, graven, fryen, dienstmannen, rittern, knechten, edeln und unedeln, sie sint off dem lande adir in steten gesezzen, daz sie die egenanten brůdir sant Augustins orden an diesen gnadin nicht hindirn noch gekrenken, sůndirn wollen wir, daz sie en geraten und beholfen sint widir alle die, die sie dar an hindirn adir schedigen wolten, als verre sie unsir und des heilgen rychs swer ungnade vormiden wollen. Mit orkunde dis briefis virsigelt mit unsir keysirlicher maiestas[a] ingesigel.

Gegebin zů Prage nach Crists gebůrt drůczenhundirt jar dar nach in dem eyn und sechczigisten jar an sant Laurencien tage des heilgen martelers, unsir ryche des Romschen in dem sechczeinden, des Behemschen in dem fůnfczenden und des keysirtůms in dem siebinden jare.

Prag, 1361 Aug. 11.

696. *Karl überträgt dem Edlen Götz von Hohenlohe bis auf Widerruf einen Turnosen am Rheinzoll zu Gernsheim, jedoch vorbehaltlich der Zustimmung der Erzbischöfe Gerlach von Mainz, Boemund von Trier und Wilhelm von Köln sowie Pfalzgraf Ruprechts [I.] d. Ä. bei Rhein, und gebietet allgemein, Götz an dieser Einnahme nicht zu hindern.*

A: Bayerisches StA Würzburg „Mainzer Urkunden 1377“; durch Schnitte beschädigt; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Conr(adus) de Gysinheim*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Jo(hannem) Glog(oviensem) decanum*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Druck: Weller / Belschner, Hohenlohisches UB 3 S. 241 Nr. 203.
Regest: RI 8 Nr. 3730. – Scriba, Regesten Hessen 1 S. 106 Nr. 1146. – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 316 Nr. 1429. – Oberndorff / Krebs, Regesten Pfalzgrafen Rhein 2 S. 492 Nr. 6473. – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 422 Nr. 1468.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die in sehen odir horen lesen, daz wir haben angesehen die getrewen nuczen dienst, die uns und dem heiligen reiche der edle Gocze von Hohenloch offt unverdruzzenlich getan hat und noch nutzlicher tun sal und mag in kunftigen zeiten, und haben im dorumb von unsern sunderlichen keiserlichen gnaden und mit rechter wizzen erleibet und erleiben an diesem gegenwertigen brieve, daz er můge und sulle einen grozzen Tornois von yedem fuder weins und anderr koufmanschaft nach markzal, die den Rein uff odir nieder get, in zolles weis uffheben und nemen an dem zolle zu Gernsheim und in sinen nutz wenden und keren an allerley widerrede und hindernuzz allermenlichs untz als[a] lange[a], daz wir odir unser nachkomen an dem riche Romische keiser odir kunige daz wiederrufen, doch als[b] verre[b] und nicht anders, als die erwirdigen Gerlach zu Mencze, Boemund zu Triere und Wilhelm zu Kolle erczbischove und der hochgeborn Ruprecht

695. a) *so B.*
696. a–a) alslange *A.* b–b) alsverre *A.*

der elter pfalentzgrave bei Reine und hertzoge in Beyern, unsir lieben fursten, yren willen und verhengnuzz dorzu gebent, und gebieten dorumb allen fursten geistlichen und werltlichen, graven, freien, herren, stetten, rittern, knechten, gemeinscheften und allen andern unsern und des richs getrewen undertanen, daz sie den vorgenanten Gotzen wieder lute und beheltnuzz dieser gegenwertigen unser brieve nicht hindern odir irren sullen in dheine[c] weis[c], als liep sie unsir und des heiligen richs swere ungenade wellent vermiden. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Prage nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem ein und sechtzigistem jare an der mitwoch nach sant Laurencien tag, unsirer riche des Romischen in dem sechtzenden, des Beheimschen in dem funftzenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Prag, 1361 Aug. 12.

697. *Karl teilt Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Straßburg mit, daß er gegen Bernabò Visconti, der den Papst und die Römische Kirche mit Angriffen gegen Bologna und sonst in ihrem Territorium bedränge, als Rebellen gegen das Reich gerichtlich vorgegangen sei,*[1] *und fordert sie auf, den ihnen unter Majestätssiegel*[2] *zugehenden Prozeßinhalt zu verlesen und in Abschrift am Rathaus öffentlich auszuhängen sowie keine Bewaffneten ihre Gegend gen Italien passieren zu lassen, die nicht zuvor beeidet hätten, der Kirche keinen Schaden zuzufügen. Sollte einer ihrer Bürger oder eine ihrem Gericht unterstehende Person bei Bernabò in Dienst treten oder sich nicht innerhalb von zwei Monaten nach Veröffentlichung der kaiserlichen Urteile aus dessen Dienst zurückziehen, sollen sie dessen Güter mit kaiserlicher Autorität beschlagnahmen.*[3]

A: AV Strasbourg (Straßburg) „AA 78 Nr. 10"; Papier; rückseitig aufgedrücktes SS stark beschädigt; unter dem Text rechts: Per dominum cancellarium / Jo(hannes) decanus Glog(oviensis).
Druck: Stoy, Die politischen Beziehungen S. 87. – Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 455 Nr. 545.
Regest: RI 8 Nr. 3731.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex magistro consulum, consulibus et universitati civium civitatis Argentinensis, suis et imperii sacri dilectis fidelibus, graciam suam et omne bonum. Carissimi fideles: Quia pridem exigente reatu et culpa notabili Bernabonis[a] de Vicecomitibus Mediolani, nostri et imperii sacri rebellis, et propter enormes excessus ipsius, quibus invadendo terras ecclesie, Bononiam videlicet et alias, contra inhibicionem nostram factam sibi notor(iam) multiplicibus incomodis dominum nostrum summum pontificem et eandem sanctam Romanam ecclesiam ausu nephario perturbavit, animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed sano principum, baronum ac

c–c) dheineweis *A.*
697. a) *die erste Silbe hier und im folgenden gekürzt A.*

697. 1) *Vgl. auch die neuerliche Aufforderung Papst Innozenz' VI. an den Kaiser von 1361 Juni 27, gegen Bernabò vorzugehen (Regest: RI 8 Päpste Nr. 83; MVB 2 S. 497 Nr. 1247).* 2) *Es handelt sich um Karls Urkunde von 1361 Mai 29 mit dem Entzug der Reichsvikariate und der Erklärung Bernabòs zum Rebellen und Reichsfeind (oben S. 580 Nr. 648).* 3) *Ein erneutes kaiserliches Verbot militärischer Unterstützung für Bernabò erging zu Prag, 1363 Juni 25 (Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 567 Nr. 886; Regest: RI 8 Nr. 6244 an Graf Amadeus VI. von Savoyen; RI 8 Nr. 3963 an Nürnberg).*

procerum sacri imperii accedente consilio adversus eundem Bernabonem, qui mandata nostra evidenti rebellione contempsit, iusticia suadente processimus, sicut de ipsius contumacia et inobediencia, quas adversus nos et sacrum imperium velud nostre maiestatis vana meditacione contemptor exercere presumpsit, fidelitatem vestram processuum ipsorum continencia, quos[b] vobis sub pendenti imperialis maiestatis sigillo transmittimus, plenius edocebit.

Quapropter tanta et tam gravia sancte matris ecclesie pericula, que in communem vergunt perniciem tocius populi Christiani, ammodo sub dissimulacione transire nolentes, sed ut pro communi salute Christiane plebis dictis valeat oneribus oportunis[c] remediis obviari, fidelitati vestre mandamus et iniungimus presentibus seriose vosque sub ea fide, iuramentis et obediencie debito, quibus nos et imperium Romanum prospicitis, attente diligencie cura requirimus et monemus, quatenus consideratis multiplicibus periculis, que ex offensa matris ecclesie oriri possent fideli populo Christiano, advertendo eciam honorem debitum, ad quem redemptori nostro domino Ihesu Christo communiter obligamur, ne sponsa sua sancta mater ecclesia, in cuius gremio nos omnes salvari speramus et credimus, tantis opprimatur[d] insultibus, antedictos processus, quorum copia sub nostre maiestatis sigillo ad vos perveniet, ut premittitur, assumptis senioribus vestris coram vobis legi, lectos de littera legibili copiari et copiatos valvis seu postibus pretorii vestri communis affigi publice faciatis, ne prefatus Bernabos aut alii dicte sancte matris ecclesie aut nostri inimici vel rebelles de iniuriis factis eidem ecclesie seu faciendis in[e] posterum[e], quas proprias reputamus, quavis ignorancia valeant quomodolibet excusari; et quod non permittatis aliquam gentem armigeram, cuius eciam nacionis existat, passus aut loca vestra transire versus partes Ytalie nisi receptis ab eis iuramentis corporalibus, quod dampnum, gravamen seu preiudicium sancte matris ecclesie attemptare non velint nec debeant verbo, consilio, connivencia aut facto publice vel occulte.

Et si quos adversus nostre imperialis maiestatis edictum ad eiusdem Bernabonis servicia progredi aut in eis ausu temerario morari continget, qui fortasse de vestra civilitate aut iurisdiccione consisterent, cuiuscumque eciam status, gradus seu condicionis extiterint, statim ipso facto iuxta eorundem processuum nostrorum continenciam vos de bonis ipsorum omnibus, mobilibus et inmobilibus, feudalibus sive propriis, et cuius eciam alterius tytuli fuerint, auctoritate nostra cesarea intromittere debeatis hoc idem facientes de illis omnibus, qui iam in actuali servicio dicti Bernabonis existunt, si infra duos menses a publicacione nostrorum processuum per vos facienda, ut premittitur, continue computandos ab eiusdem Bernabonis obsequiis se iuxta mandatum predictorum processuum absentare contempserint et a persecucione sancte matris ecclesie non cessaverint, ut tenentur, nullam[f] in hoc, sicut de vestre fidei et honoris integritate confidimus, neglegenciam committentes.

Datum Prage XII[a] die mensis augusti, regnorum nostrorum anno Romani sextodecimo[g], Boemie quintodecimo, imperii vero septimo.

Prag, 1361 Aug. 15.

698. *Karl bestätigt die durch Burggraf Burkhard [II.] von Magdeburg, seinen Hofmeister und Landvogt im Elsaß, der Stadt Colmar gegebene Ratsordnung*[1] *und ergänzt, daß*

b) *so A.* c) oprotunis *A.* d) opprorimatur *A.* e–e) inposterum *A.* f) nullum *A.* g) *korr. aus* quintodecimo *A.*

698. 1) *Erlassen 1360 März 11 zu Colmar (Druck: Finsterwalder, ebd. S. 141 Nr. 116).*

die Zunftmeister dem obersten Zunftmeister Gehorsam schulden und von diesem jederzeit zum Nutzen der Stadt einberufen werden dürfen.[2]

A: AM Colmar „BB 6 Nr. 1"; rückseitig aufgedrücktes SS beschädigt; unter dem Text rechts: Per dominum magistrum[a] cur(ie) / Conr(adus) de Gysinheim.
Druck: Finsterwalder, Colmarer Stadtrechte S. 147 Nr. 120 (mit weiteren Angaben).
Regest: RI 8 Nr. 3733 = 6224. – Gengler, Codex iuris municipalis 1 S. 628 Nr. 39. – Liblin, Chronique de Colmar S. 276.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die in sehen odir horen lesen: Wann der edle Burghart burggraf zu Meidburg, unsir hofmeister und lantfogt in Elsazz, unsir lieber getruwer, von unserm sunderlichen gebotte und geheizze eine redeliche ordenung und satzung in dem rate zu Colmar gesetzet und gemachet hat von der edellute und des rates wegen doselbes, als in den brieven, die derselbe unser hofmeister der vorgenanten stat gemeinlich doruber gegeben hat, volkomelicher ist begriffen, so ist unser meinung und wollen daz von keiserlicher gewalt, daz sotane satzung und ordenung, als sie gesetzet sein und begriffen, in allen iren artikeln und puncten verliben sullen on alle ander ernewunge odir wandelung, als sie in denselben brieven begriffen sein, und wellen auch dorzu, daz der obrister zunftmeister doselbs zu Colmar, der itzunt ist odir zu zeiten wirt, die andern zunftmeistere sunderlich besenden muge fruhe und spate, wenn er wil und in dunket, daz ez der stette nutz und notdurft sij, und sullent auch dieselben im des gehorsam sein und gevolgig. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unserm angedrukten insiegel.

Geben zu Prage nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem ein und sechtzigistem jar an unsirer frawen tag, als sie zu hymel fur, unsirer riche des Romschen in dem sechtzenden, des Boheimschen in dem funftzenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Prag, 1361 Aug. 15.

699. *Karl hebt zugunsten der Colmarer Bürger die Grundruhr auf, falls ihre mit Handelsware beladenen Schiffe auf dem Rhein auf Grund, auf Steine oder Bäume laufen, und erläßt ein entsprechendes Gebot an alle Reichsangehörigen; Strafandrohung Huldverlust.*

A: AM Colmar „AA 4 Nr. 4"; Bruchstück des MS beiliegend, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. magistrum cur(ie)/ Conr(adus) de Gysinheim*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Druck: Finsterwalder, Colmarer Stadtrechte S. 148 Nr. 121.
Regest: RI 8 Nr. 3732. – Gengler, Codex iuris municipalis 1 S. 628 Nr. 40. – Liblin, Chronique de Colmar S. 276. – X. Mossmann, Additamenta quaedam ad Regesta Imperii, in: Bulletin de la Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace II 8 (1872) S. 107 Nr. 46.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die in sehen odir horen

698. a) magrm *ohne Kürzungszeichen A.*

2) *Zur Sache vgl. Gengler, ebd. S. 627 f.; Liblin, ebd. S. 269–276.*

lesen, daz uns vorgeleget ist von wegen der burgermeistere, des rates und burger gemeinlich der stat zu Colmar, unsirer und des riches lieben getrewen, wie umb etliche erdachte sache, daz gruntrure heizzet, sie zu sulchen zeiten, als sie den Rein uff odir nieder gefarn haben odir farent, mit yrer koufmanschaft in grozzen merglichen schaden komen sin. Wann wir nu zu allermenlich geneiget sein, daz er one sine schult schadelos verlibe, und sunderlich den, die sich mit nutzen dinsten und steter truwe uns und dem heiligen rich getrewelich haben erbotten, dorumb wollen wir mit wolbedachtem mute, mit rate unsir und des richs fursten und rechter wizzen und setzen und entscheiden auch mit volkumenheit keiserlicher macht und craft ditz brieves, daz die vorgenanten unsir burgere sampt odir besunder, so dicke und mangwerb sie vortmer mit yrer koufmanschaft clein oder groz den Rin uff odir nieder farent und yre schiff, dorinne die koufmanschaft liget, von mynrůng der wazzer, súmůng des schifmans oder sust von geschichte, wie daz queme, uff den grunt, stein odir boum tribe odir geruget wurde, daz nieman dorumb zu yn dhein recht, vorderung odir ansprache haben sulle odir moge in dheine[a] weis[a], von welcher gewonheit odir andern sachen daz ez herkomen were, der sich ymand dorzu vermezze zu haben von sulcher gruntrure, wenn wir nicht wellen, daz die ymand behulfig sei, sunder daz sie absei und on allen schaden sei der egenanten unsir burger zu ewigen zeiten. Und gebieten dorumb allen fursten geistlichen und werltlichen, graven, freien, herren, stetten, rittern, knechten und allen andern unsirn und des heiligen reichs getruwen undertanen, daz sie die vorgenanten unsir und des richs burgere von Colmar an diesen unsern gnaden vortmer in dheinen zeiten nicht hindern odir besweren sullen in dheine[b] weis[b], als liep sie unsir und des richs swere ungenad wellent vermiden. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Prage nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem ein und sechtzigistem jar an unsirer frowen tag, als sie zu hymel fur, unsirer riche des Romischen in dem sechtzenden, des Behemschen in dem funftzenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Prag, 1361 Aug. 16.

700. *Karl schenkt als König von Böhmen den Markgrafen Friedrich [III.], Balthasar und Wilhelm [I.] von Meißen ein Haus beim Franziskanerkloster St. Jakob [in Prag].*[1]

A: Sächsisches HStA Dresden „10001, Ältere Urkunden, Nr. 3648"; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum Thymonem de Koldicz / Conr(adus) de Gysinheim*; unter dem Bug rechts:* Correcta per Jo(hannem) decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückeite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.

Druck: Lippert, Meißnisch-böhmische Beziehungen S. 258 Nr. 5. – RBM 7 S. 587 Nr. 981.

Regest: RI 8 Nr. 3734. – Lindner, Nähe und Distanz S. 221 Nr. 16. – Leisering, Regesten Hauptstaatsarchiv Dresden S. 254 Nr. 501.

699. a–a) dheineweis *A.* b–b) dheineweis *A.*

700. 1) *Karl IV. hatte dieses Haus in der Prager Altstadt bereits 1348 Okt. 31 ihrem Vater Markgraf Friedrich II. von Meißen übertragen (Druck: MGH Const. 8 S. 678 Nr. 673); zum weiteren Schicksal des Hauses vgl. M. Lindner, Markgraf Wilhelm I. von Meißen im Reich, in: Wilhelm der Einäugige (2009) S. 32.*

Prag, 1361 Aug. 19.

701. *Karl nimmt die Brüder Swigger und Hugo Thumb (*die Tummen*) von Neuburg in seinen und des Reiches Schutz und befiehlt seinen Landvögten in Schwaben Graf Ulrich [VI.] d. Ä. von Helfenstein und Rudolf von Homburg, Landkomtur [des Deutschen Ordens] in Böhmen, sowie den Bürgermeistern, Räten und Bürgern von Konstanz, Lindau, St. Gallen und allen anderen Reichsstädten in Schwaben, sie zu schirmen.*

A: Archiv der Freiherren Thumb von Neuburg in Schloß Unterboihingen, Wendlingen am Neckar „Nr. 135" (zur Zeit nicht auffindbar); angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; Kanzleivermerke: Per dominum Madeburgensem electum Conradus de Gysenheim *und* R(egistrata) Johannes Saxo.[a]
B: HStA Stuttgart „H 52a U 197" (Abschrift von 1859); MS angekündigt.
Druck: Böhmer, Acta imperii selecta S. 582 Nr. 864 (nach A).
Regest: RI 8 Nr. 3735. – Wartmann, UB Abtei St. Gallen 4 S. 1102, Anhang Nr. 269. – Clavadetscher, Chartularium Sangallense 7 S. 562 Nr. 4760. – C. Bührlen-Grabinger / K. Krimm / H. Natale, Archivalien aus dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg (2005) S. 16 Nr. 1.

Prag, 1361 Aug. 19.

702. *Herzog Rudolf [II.] von Sachsen[-Wittenberg] gelobt Kaiser Karl IV. und dessen Erben als Königen von Böhmen für sich, seinen Bruder [Wenzel], dessen Kinder und ihrer aller Erben Beistand gegen jeden Angreifer sowie die Achtung aller rechtlich durchgesetzten Forderungen*[1] *gegen sich selbst und seine Angehörigen.*

A: NA Prag „AČK Nr. 805"; S des Ausstellers an Pressel; auf der Rückseite: Liga / ducis Saxonie de adiuvando imperatorem / tamquam regem Boemie / MCCCLXI *(14. Jh.).*
Druck: RBM 7 S. 590 Nr. 985.
Regest: Archiv České koruny 4/3 S. 35 Nr. 808 (mit Abb.).

Prag, 1361 Aug. 20.

703. *Karl verkündet eine Schlichtung zwischen den Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg und der Stadt Esslingen folgenden Inhalts: die Stadt soll an die Grafen den halben Bedewein mit Korn und Pfennig geben; sie darf keine den Grafen vogtbaren oder steuer- oder zinspflichtigen Güter und keine Lehen der Grafen kaufen; für im Gericht der Grafen liegende Güter soll der Käufer in die Pflichten des Vorbesitzers eintreten; die früheren Schiedsurkunden zwischen beiden Parteien*[1] *sollen in Kraft bleiben, jedoch um die genannten Punkte ergänzt werden.*

A1: HStA Stuttgart „H 51 U 655"; beschädigtes MS (restauriert) an Pressel; auf dem Bug rechts: Per .. d(ominum) imperator(em) / P(etrus) Jawren(sis)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum

701. a) *Angaben nach Böhmer.*

702. 1) *Diese stehen möglicherweise in Zusammenhang mit dem Streit Rudolfs mit Herzog Erich II. von Sachsen-Lauenburg um den Erzmarschalltitel, vgl. Karls Ladungen an Erich von 1361 Mai 25 (oben S. 579 Nr. 646) und 1361 Aug. 29 (unten S. 641 Nr. 709).*
703. 1) *Vgl. Karls Satzung von 1360 Sept. 16 (oben S. 235 Nr. 256).*

Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter von anderer Hand:* Dizz ist, daz man / nuͥz koͮffen sol in / dez von Wirtenberg / land *(14. Jh.).*
A2: HStA Stuttgart „H 51 U 655a"; angekündigtes MS fehlt, Pressel vorhanden; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperator(em) / P(etrus) Jawren(sis)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Jo(hannem) decanum / Glogovien(sem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter von jeweils anderer Hand:* Ein brieff von keiser Karle, als die von / Esslingen miner herren vogtbar oder sturbar / gut nit kouffen soͤllen *und* Frybrif gen der statt / Eszlingen *(beides 15. Jh.).*
Druck: Diehl, UB Stadt Esslingen 2 S. 6 Nr. 1162.
Regest: RI 8 Nr. 3736. – Vischer, Geschichte des schwäbischen Städtebundes S. 125 Nr. 54. – Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1065 Nr. 1096. – URH 8 S. 165 Nr. 224. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 236 Nr. 765.

Avignon, 1361 Aug. 22.

704. *Karl und Burggraf Friedrich [V.] von Nürnberg bitten den Papst [Innozenz VI.] um Ehedispens für ihre Kinder Wenzel und Elisabeth, da diese im vierten Grad miteinander verwandt seien.*[1]

B: Archivio Segreto Vaticano (Vatikan) „Reg. Suppl. 34, fol. 162v" (päpstliches Supplikenregister 14. Jh.); am Seitenrand: Extra dispen(satio).
Druck: H. V. Sauerland, Vatikanische Urkunden des XIV. Jahrhunderts zur Geschichte des Hauses Hohenzollern, in: QFIAB 6 (1904) S. 13 Nr. 16.
Regest: MVB 2 S. 500 Nr. 1254.

Supplicant sanctitati vestre devoti filii vestri Karolus Romanorum imperator et Boemie rex et Fredericus purgravius de Nuremberch, quatenus, cum ipsi desiderent, quod Wenceslaus imperatoris et Elizabeth purgravii predictorum filia[a], infantes, cum ad etatem legitimam pervenerint, matrimonialiter copulentur, dignemini cum eisdem filiis, quod exnunc dicti eorum patres illorum nomine et ipsi filii, cum ad legitimam etatem pervenerint, matrimonium insimul contrahere licite valeant, non obstante, quod ipsi filii quarto consanguinitatis gradu invicem se contingunt, misericorditer dispensare prolem et cetera; cum clausulis et non obstantibus oportunis.

Fiat G. sine alia lectione fiat G.

Datum Avinione XI kalendas septembris anno nono.

Prag, 1361 Aug. 28.

705. *Karl teilt seinem Landrichter zu Rottweil, Graf Rudolf [I.] von Sulz, und allen anderen kaiserlichen Landrichtern mit, daß er die Stadt Schaffhausen aus der Acht entlassen habe, in die sie auf Klage des Peter Unterschopf aus Konstanz gekommen war.*[1]

704. a) *so B.*

704. 1) *Zu diesem Eheversprechen vgl. die Urkunde der Kaiserin Anna von 1361 Juni 6 (oben S. 587 Nr. 653 mit Anm. 2), zum Hintergrund Veldtrup, Eherecht S. 53 f. Karls Großmutter Jutta und Friedrichs Urgroßmutter Mathilde waren Töchter König Rudolfs.*
705. 1) *Vgl. Karls Urkunden von 1361 Febr. 16 (oben S. 454 Nr. 512) und 1361 Dez. 13 (unten S. 706 Nr. 777).*

A: StA Kanton Schaffhausen „Urkunden 1/874"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum Magdeburg(e)n(sem) electum / Miliczius*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *unten rechts:* Underschoppf[a] *(14. Jh.).*
Druck: Rechtsquellen Kanton Schaffhausen 1/1 S. 144 Nr. 88e.
Regest: RI 8 Nr. 3738. – Urkundenregister Kanton Schaffhausen 1 S. 109 Nr. 874. – URH 8 S. 166 Nr. 225.

Prag, 1361 Aug. 28.

706. *Karl teilt dem Schultheiß, dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern der Stadt Colmar mit, daß er dem Edlen Burkhard Münch von Landskron für seine Dienste und Aufwendungen, u. a. auf dem Romzug zur Kaiserkrönung (1355 April 5), 300 Mark Silber Colmarer Gewichtes gegeben und auf das halbe Ungeld ihrer Stadt angewiesen habe.*[1] *Er gebietet ihnen, darüber ihrerseits eine Urkunde auszustellen und den Begünstigten und dessen Erben das Geld einziehen zu lassen.*[2]

A: AM Colmar „CC 51 Nr. 1"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum .. magistrum cur(ie) / Johannes Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 6225.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten .. dem schultheizzen, .. dem burgermeister, .. dem rate und den burgern gemeinlichen der stat zu Colmar, unsern und des reichs lieben getrewen, unser huld und alles gut. Wann wir dem edlen Burghart Munich von Landescrone, unserm und des reichs lieben getrewen, umb seine getrewe dienst, die er uns und dem reich nutzlichen uber berg gen Rom zu unserer keiserlichen cronunge und auch sust getan hat, und auch swere kost, die er in unserm dienst getan und geliden hat, dreihundert marg silbers[a] Colmarisches gewichtes geben haben, die wir im uff dem halben ungelt in ewer stat zu Kolmar bescheiden haben, als unserre keiserlichen briefe sagen, die wir im doruber geben haben, dorumb empfelhen wir ewern trewen und gebieten euch auch ernstlichen und vesteclichen by unsern und des reichs hulden, daz ir ym auch doruber ewer und ewerre stat briefe gebet, daz ir im und seinen erben von dem egenanten ungelt die vorgenante summen geltes gebet und uffheben lazzet genczlichen und gar und oͤn alles hindernuzz in alle der mazz, als die egenanten unserre briefe sagen und lauten, doran ir uns und dem reich sunderlichen dienst erczeiget.

Geben zu Prag an sand Augustinus tag, unser reiche in dem sechczenden und des keisertums in dem sibenden jare.

705. a) Under Schoppf *A.*
706. a) *korr. aus* sibers *A.*

706. 1) *Urkunde nicht erhalten. – Karl hatte über seinen Anteil am Colmarer Ungeld 1361 April 16 zugunsten des Burkhard Sporer von Eptingen verfügt (oben S. 529 Nr. 592). Der kaiserliche Anteil belief sich laut Urkunde von Schlettstadt, 1354 Mai 8 auf 750 Pfund Baseler Pfennige (Druck: MGH Const. 11 S. 92 Nr. 152, hier S. 93,20–31).* 2) *Burkhard hatte das Schultheißenamt bereits zu Taus, 1347 Okt. 17 für 300 Mark verpfändet bekommen (Druck: MGH Const. 8 S. 324 Nr. 268).*

Prag, 1361 Aug. 28.

707. *Karl teilt den Prioren der Zünfte und dem Gonfaloniere von Florenz mit, daß er wegen der Verdienste des verstorbenen [lateranensischen] Pfalzgrafen Fentius de Albertinis von Prato, seines Rates und Familiaren, dessen Söhnen Franciscus und dem unlängst verstorbenen Nicolaus, seinen Familiaren und heimlichen Schreibern, jährlich 200 Florentiner Gulden aus der kaiserlichen Kammer zahle, bis ein entsprechender Betrag in Italien frei werde.*[1] *Da nun durch den Tod des Kardinalbischofs Petrus von Ostia*[2] *jährlich 1 000 Gulden aus der Reichssteuer von Florenz an die kaiserliche Kammer zurückgefallen seien, habe er 200 Gulden davon dem Franciscus übertragen und weise sie an, diese Summe auf Lebenszeit dem Franciscus selbst oder dessen beglaubigten Boten auszuzahlen.*

A: AS Firenze (Florenz) „Riformagioni Atti Pubblici, 1361. 28 Agosto"; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellarium / Nicol(aus) de Chremsir*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter von anderer Hand:* D(omini) Francisci domini Fenzi. / Privilegium assignat(ionis) Flor(enorum) CC aur(eorum) olim concessorum filiis / d(omini) Fenzi. / Hec habet executionem. / D(omini) F(rancisci) d(omini) Fenzi *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3739 (fehlerhaft). – Mommsen, Italienische Analekten S. 128 Nr. 311.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex prioribus artium et vexillifero iusticie populi et communis civitatis Florencie, pro maiestate sua ibidem vicariis, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Fideles dilecti: Exigentibus fide preclara et fidelissimis eximie sinceritatis obsequiis, quibus bone memorie nobilis quondam Fenczius Albertini de Albertinis de Prato, comes palatinus, consiliarius et familiaris noster dilectus, dum viveret, pro nostris et sacri imperii honoribus attentissimo studio iugiter desudavit, posteritati eiusdem pro dignis eius meritis nos invenimus ad impendendum favores et gracias plurimum obligatos. Quare cupientes eiusdem filiis nobilibus Francisco superstiti et bone memorie quondam Nicolao nuper defuncto, familiaribus ac secretariis nostris dilectis, graciam facere specialem iamdudum eis censum ducentorum Florenorum auri boni et legalis cunei Florentini de camera nostra imperiali annue deputandum duximus et donandum tamdiu, donec census aliquis ducentorum Florenorum in partibus Italie, Lombardie vel Tuscie ad cameram nostram devolventur[a], percipiendum annis singulis et habendum, prout hec et alia in[b] huiusmodi oportuna in litteris imperialibus eis per celsitudinem nostram super hoc traditis plenius sunt expressa. Quia igitur felicis recordacionis reverendus in Christo pater dominus Petrus quondam Ostiensis episcopus cardinalis, amicus noster carissimus, cui de censu annuo, quem camere nostre imperiali annuatim solvere consuevistis, mille Florenos auri boni prefati cunei ad vite sue tempora dederamus, diem nuper clausit extremum suntque iidem mille Floreni ad nostram cameram per eius obitum devoluti, dictos ducentos Florenos antedicto Francisco superstiti Nicolao viam, ut premittitur, universe carnis ingresso, sicut prius in genere dedimus,

707. a) *so A.* b) *so A.*

707. 1) *Vgl. die beiden Urkunden Karls IV. für Franciscus und Nicolaus von 1361 März 13 (oben S. 476ff. Nr. 534f.).* 2) *Pierre Bertrand de Colombier, Kardinalbischof von Ostia und Velletri, war 1361 Juli 13 verstorben; vgl. Mommsen, ebd. Zu dessen Zahlungsanspruch vgl. Karls Urkunde von Nürnberg, 1355 Dez. 20 (Regest: MGH Const. 11 S. 359 Nr. 638 mit Druck), zu Verfügungen über weitere Teilsummen seine Urkunden von 1361 Nov. 4 (unten S. 672 Nr. 747f. mit Anm.).*

deputavimus atque donavimus, ita nunc in specie ex certa sciencia deputamus, damus presentibus et donamus de summa predictorum mille Florenorum per vos ei statutis et solitis terminis integraliter assignandos volentes ac vestre fidelitati auctoritate cesarea tenore presencium firmiter precipiendo mandantes, quatenus eisdem terminis memorato Francisco vel certo ipsius nunccio per ipsum ad hoc suis litteris destinando iamdictos ducentos Florenos dare, complere et infallibiliter ac sine contradictione quacumque solvere debeatis id ipsum, sicuti graciam nostre maiestatis conservare diligitis, nullatenus obmissuri. Nos enim, quociescumque eidem Francisco vel [n]unccio[c] suo predicto sepedictos ducentos Florenos, quamdiu idem Franciscus vixerit, annuatim solveritis, de eisdem vos quitamus, liberamus et solvimus quitosque, liberos et solutos exnunc prout extunc ex certa sciencia relaxamus. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indictione quartadecima, V kalendas septembris, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Prag, 1361 Aug. 29.

708. *Karl überträgt das Amt zu Solothurn*[1] *dem Edlen Burkhard Münch von Landskron bis auf Widerruf und enthebt zugleich den bisherigen Amtsinhaber Johann (*Hans*) Grans seiner Funktion, dem nun niemand mehr Gehorsam schulde und dessen diesbezügliche kaiserliche Schreiben*[2] *keine Gültigkeit mehr hätten.*

B: BürgerA Solothurn „Nr. 31“ (gleichzeitige Papierabschrift).[3]
Druck: Studer, Rechtsquellen Kanton Solothurn 1 S. 120 Nr. 60 (mit weiteren Hinweisen).
Regest: RI 8 Nr. 3741. – URH 8 S. 166 Nr. 226.

Prag, 1361 Aug. 29.

709. *Karl lädt auf Klage Herzog Rudolfs [II.] von Sachsen[-Wittenberg], Erzmarschall und Kurfürst des Reiches, den Herzog Erich [II.] von Sachsen[-Lauenburg] zum Freitag*[1]

c) *Loch im Pergament A.*

708. 1) *Mit dem Amt dürfte das städtische Schultheißenamt von Solothurn gemeint sein, das Karl IV. zu Selz, 1365 Juli 11 (Druck: Studer, ebd. S. 143 Nr. 71; Regest: RI 8 Nr. 4192) erneut Burkhard Münch übertrug, mit der Bemerkung:* wie er daz selb ampt vormals von uns gehabt hat. *Allerdings hatte der Kaiser mit Urkunde von Nürnberg, 1358 Juli 17 (Regest: MGH Const. 12 S. 317 Nr. 322b) auch Herzog Rudolf IV. von Österreich durch Übertragung von Vogtei und Pflege (*lantvogtey und pfleg*) Solothurn dort Herrschaftsrechte anvertraut. – Möglicherweise resultierten Burkhards Rechtsansprüche noch aus einem Hofgerichtsprozeß des Jahres 1353; vgl. seine Urkunde von 1353 Nov. 20 (Druck: MGH Const. 10 S. 531 Nr. 710; Regest: URH 6 S. 259 Nr. 433 mit weiteren Hinweisen).* 2) *Urkunden unbekannt. Johann Grans war der von den Solothurnern selbst gewählte Schultheiß; vgl. H. Sigrist, Die Grans von Solothurn, in: Jb. für solothurnische Geschichte 27 (1954) S. 107–136, insbesondere S. 120–129.* 3) *Die Stadt Solothurn besorgte sich von dieser für sie nachteiligen Verfügung des Herrschers, die ihren kaiserlichen Privilegien bezüglich des städtischen Schultheißenamts von Prag, 1358 Nov. 8 (Regest: MGH Const. 12 S. 381 Nr. 382) und 1360 Dez. 13 (oben S. 388 Nr. 429) widersprach, offensichtlich den genauen Wortlaut.*

709. 1) *Also auf 1361 Okt. 15.*

vor dem Gallustag (Okt. 16) erneut[2] *an seinen Hof, da dieser die Titel Erzmarschall des Reiches und Kurfürst führe, in der Goldenen Bulle*[3] *aber festgehalten sei, daß Kurwürde und Kurfürstentum unteilbar sind und nur einer darüber verfügen kann. Dann solle von den Fürsten ein Urteilsspruch gefällt werden, auch wenn der Adressat nicht erscheine.*

A1: Sächsisches HStA Dresden „10001, Ältere Urkunden, Nr. 3649"; leicht beschädigtes MS an Pressel; unter dem Bug rechts: Cor(recta) per Joh(ann)em / decanum Glog(oviensem)*; auf einem in den Bug geschobenen Pergamentstreifen:* Ditcz ist ein ladbrieff[a] von kaiser Karel auff herczog Eriken herczogen zu Sachsen von wegen herczogen Rudolff von Sachsen fur geladen ist vorden *(gleichzeitig); auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter senkrecht:* Littera domini Saxoniensis sue / conquestionis *(14. Jh.).*[4]
A2: LA Schleswig-Holstein Schleswig „Urk. Abt. 210 Nr. 119"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; unter dem Bug rechts: Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.[5]
Regest: RI 8 Nr. 3740 (mit Druck). – URH 8 S. 167 Nr. 227 (mit weiteren Überlieferungsangaben). – Leisering, Regesten Hauptstaatsarchiv Dresden S. 255 Nr. 502.
Text folgt A1 mit Varianten aus A2; Buchstabenverluste im Bruch sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kung ze Behem embieten dem hochgebornen Eriken hertzogen ze Sachsen, unserm und des heiligen reichs fursten, unserr gnad und alles gut. Uns hat der hochgeborne Rudolff hertzog ze Sachsen, des heiligen reichs obrister marschalk, unser ohem und furste, furgelegt: Aleyn er des heiligen reichs obrister marschalk und kůrfurste sei und daz mit allen kurfursten und auch fur andern fursten des reichs recht und redlich ausgetragen sey, als er ez auch von seinen elte[rn] hergebracht[b] hat und in gewer und gewald ist, doch so nennest du und schreibst dich des heiligen reichs obristern marschalk u[nd] gibst fur, du seist ein kurfurste. Sinddemmal nu mit gemeinem rat und eintrechtigem willen aller kurfursten zu einem ewigen rechten gemacht ist, als in unserm keyserlichem rechtbuch[c] geschriben stet, daz die wirde und furstentum der kur an dem reich nicht s[u]llen geteilt werden und sol in yclicher sulcher wirdikeit ainer sein, der der kur und stymme und aller rechten eins kurfursten gebrauche, so gebieten wir dir mit keyserlicher macht an diesem brief und willen[d], daz du an dem nechsten freytag fur sand Gallen tag an unserm keyserlichen hoff, wo wir denne werden sein, fur unser wirdikeyt komest und dich umb sulche sache verantwortest und gebest und nemest, waz dem obgenanten hertzogen Rudolfen und dir daruber die fursten vinden zu einem rechten. Auch so[l]t du wizzen, ob du denselben tag nicht hieldest[e], darzu wir dich laden, als dovor begriffen ist, daz wir dannoch in den obgeschriben sachen mit der fursten rat tun wollen[f] alles, daz wir mit recht tun sullen und můgen, und wollen in[g] auch[g] bey allen seinen rechte mechticlichen behalten. Mit urkunt dis briefs versigelt mit unserm keyserlichem maiestat insigel.

Geben ze Prage nach Cristus geburt dreytzenhundert jar darnach in dem ein und sechtzigstem jare an sand Johans tag, als er enthaubt wart, unserr reiche in dem sechtzenden und des keysertums in dem sybenden jare.

709. a) lad brieff *A1.* b) her gebracht *A1.* c) recht buch *A1, A2.* d) wellen *A2.* e) heldest *A2.* f) willen *A2.* g–g) auch in *A2.*

2) *Vgl. die bis auf den Termin gleichlautende erste Vorladung Erichs von 1361 Mai 25 (oben S. 579 Nr. 646).* 3) *Goldene Bulle c. 20 (MGH Const. 11 S. 610).* 4) *Ausfertigung für Herzog Rudolf von Sachsen-Wittenberg.* 5) *Ausfertigung für Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg.*

Prag, 1361 Aug. 30.

710. *Karl setzt Herzog Rudolf [II.] von Sachsen[-Wittenberg] wegen der Einbußen an den Gütern und Rechten des Reiches bis auf Widerruf als seinen Vertreter und Hauptmann in den [Reichs-]Städten Goslar[1], Dortmund, Herford[2] und Quedlinburg samt deren Herrschaftsbereichen ein, um dort die herkömmlichen Abgaben einzuziehen[3] und verlorengegangene Einkünfte und Rechte des Reiches wieder geltend zu machen, und gebietet allgemein Gehorsam gegenüber Herzog Rudolf.*[4]

A: Sächsisches HStA Dresden „10001, Ältere Urkunden, Nr. 3650"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Conr(adus) de Meydb(er)g*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Copiand(um) *sowie durchgestrichen vom Empfänger:* Super commissione advocacie civitatum infrascriptarum *und in Buchschrift:* Myn[a] herre sal houbtman sin in / den steten Goslar, Dortmunde, / Quedlinburk und czu Erforde[b] *(alles 14. Jh.).*
Druck: R. Pape / E. Sandow, UB der Stadt Herford 1 (1968) S. 49 Nr. 59.
Regest: RI 8 Nr. 3742. – Rübel, Dortmunder UB 1/2 S. 552 Nr. 764. – Leisering, Regesten Hauptstaatsarchiv Dresden S. 255 Nr. 503.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum[c] facimus[c] tenore presencium universis, quod, quia bona iuraque sacri Romani imperii cum pertinenciis laudabilibus eiusdem arguta perquisicione quamplurimum dilapsa cernimus et tam fraudibus malorum demembrata quam torpencium neglienciis[d] et inadvertenciis notabiliter diminuta, nos, qui pervigili cura ex debito tanti officii ad id obligamur, augere cupientes divino nobis opitulante suffragio Christi felicissimam advocaciam et bona ipsius, iura et attinencias eiusdem pocius colligi quam dispergi de principum nostrorum et fidelium eiusdem regni consilio certaque ex sciencia illustrem Rudolfum ducem Saxonie, sacri Romani imperii archimarescallum, principem et avunculum nostrum carissimum, vicedominum et capitaneum nostrum constituimus per quatuor civitates nominatim subsequentes, videlicet Gosselariam, Tremoniam, que wlgariter Dorpmundia dicitur, Herfordiam et Quidlingborgiam, necnon per districtus eisdem civitatibus circumfluos Romano imperio de iure subditos et subiectos; volentes omnino, ut dictus dux, quem sicud nativa generositas, sic ad nos et ipsum imperium fidei constancia perpendenda et indefessa servicia nobis per ipsum hactenus exhibita et futuris temporibus exhibenda nostro culmini multipliciter commendant, civitates et districtus prenominatos quousque ad nostram vel successorum nostrorum Romanorum regum sive imperatorum revocacionem auctoritate nostra sicut vicedominus noster et capitaneus ibidem habeat

710. a) *davor getilgtes* rex *(?) A.* b) *so (statt* Herforde*) A.* c–c) Notumfacimus *A.* d) *so A; vgl. Stotz, Handbuch 3 S. § VII 173.2.*

710. 1) *Vgl. die Urkunde Karls IV. für Goslar von 1361 März 13 (oben S. 481 Nr. 538) mit Anm. 1.* 2) *Vermutlich aus diesem Privileg rühren Ansprüche, die Herzog Albrecht von Sachsen-Wittenberg hinsichtlich der Stadt Herford geltend machte und die Karl zu Herford, 1377 Nov. 18 auf Betreiben der Äbtissin Hildegunde von Herford zurückwies (Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 624 Nr. 959; Regest: RI 8 Nr. 5831a).* 3) *In der Goldenen Bulle c. 5 (MGH Const. 11 S. 582) wird unter den Rechten des Reichsprovisors, der der Herzog von Sachsen im Gebiet des sächsischen Rechts seitdem war, allerdings nur bei Vakanz des Reiches, auch das Einziehen von Einkünften im Namen des Herrschers aufgezählt.* 4) *Vgl. das in der Sache übereinstimmende, im Wortlaut differierende Formular im Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 137 Nr. 158.*

atque nomine nostro dirigat et regat, census solitos, fructus et obvenciones nobis et imperio de iure solitos et consuetos dari nomine nostro percipiat, neglectos vero huiusmodi census, iura dilapsa et pertinencias distractas diligenti perquirens indagacione nobis et imperio recuperet, revocet ac restauret. Eapropter omnibus et singulis comitibus, baronibus, militibus, clientibus, communitatibus, magistris consulum, consulibus, scabinis, iudicibus, officialibus per dictos civitates et districtus constitutis[e], fidelibus nostris dilectis et imperio de iure subditis, firmiter et districte precipiendo mandamus, quatenus dicto duci Rudolfo tamquam vicedomino et capitaneo nostro per maiestatem nostram, ut premittitur, prefecto debitam servent et exhibeant obedienciam, sicut nostre celsitudinis gravem evitare voluerint indignacionem. Presencium sub nostre imperialis maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione quartadecima, III[a] kalendas mensis septembris, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Prag, 1361 Aug. 30.

711. *Karl schreibt dem Dogen von Venedig Lorenzo Celsi in der Streitsache des Ritters Burkhard Münch aus Basel gegen Bartolomeo Baviglio (*erga Bartholomeum Bamblionem*) aus Mailand in gleichem Wortlaut wie zuvor an den Dogen Giovanni Dolfin,*[1] *mit der Ergänzung, daß Burkhards Ansprüche nicht dadurch beeinträchtigt werden dürfen, daß dessen Gegner inzwischen geflohen und dessen Gut nicht mehr greifbar ist, weil nämlich Burkhard zuvor sein Recht verweigert worden sei.*

B: AS Venezia (Venedig) „Libri commemoriali 6, fol. 121v Nr. 272" (Empfängerregister 14. Jh.); Überschrift: Exemplum litterarum domini imperatoris Romanorum missarum pro factis domini Burghardi de Basilea.
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 562 Nr. 878 (nach anderer Überlieferung).
Regest: RI 8 Nr. 6227. – Predelli, Libri commemoriali 2 S. 324 Nr. 260. – URH 8 S. 167 Nr. 228.

Prag, 1361 Aug. 31.

712. *Karl befiehlt der Stadt Lübeck, die Reichssteuer für das Jahr 1363*[1] *an Herzog Rudolf [II.] von Sachsen[-Wittenberg] zu zahlen.*

A: Archiv der Hansestadt Lübeck „Reichssteuer Nr. 116"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: Diplomatarium Danicum 3/4 S. 406.

e) constitutos *A.*

711. 1) *Vgl. Karls Urkunden von 1360 Aug. 22 (oben S. 197 Nr. 222 mit Anm. 2) und 1361 Mai 3 (oben S. 574 Nr. 640). – Zum Fortgang der Sache vgl. Karls Schreiben von 1361 Dez. 18 (unten S. 708 Nr. 782).*

712. 1) *Vgl. die Urkunde Karls IV. von 1360 Juni 13 (oben S. 116 Nr. 127). Im wesentlichen wortgleich sind Karls Anweisungen für die Jahre 1361 und 1362 von 1360 Nov. 17 (oben S. 328 Nr. 367). Die Quittung für 1363 stellte Rudolf 1363 Juli 11 aus (A: Archiv der Hansestadt Lübeck „Reichssteuer Nr. 118"). – Zum Hintergrund vgl. Graßmann, Lübecker Reichssteuer S. 348.*

Nürnberg, [1361 Sept. bis Dez.][1]

713. *Karl befiehlt den Grafen Ulrich [VI.] d. Ä. und Ulrich [VII.] d. J. von Helfenstein, falls Bürger von Augsburg trotz urkundlich verbriefter Geleitszusicherung durch die Helfensteiner[2] geschädigt werden, ihnen vollständigen Schadenersatz zu leisten.*

B: StadtA Augsburg „Reichsstadt Schätze 105/IA Nr. 44" (Missivenbuch der Stadt Augsburg, 14. Jh.); z. Zt. nicht benutzbar.
Regest: URH 8 S. 192 Nr. 265.

Prag, 1361 Sept. 1.[1]

714. *Karl befreit die Bürger der Altstadt Prag für zwei Jahre, beginnend vom kommenden Fest Mariä Geburt (1361 Sept. 8), von allen Steuerzahlungen und Abgaben, nachdem sie ihm 1 000 Schock Groschen zum Bau der neuen Mauer um den Petřín (*mons Petrinus*)*[2] *und weitere 1 000 für seinen Bedarf gegeben haben.*[3]

B: Archiv hlavního města Prahy (Prag) „Rkp. 993, p. 17" (Liber vetustissimus statutorum et decretorum, 14. Jh.); MS angekündigt; am Rand von gleicher Hand: Littera libertatis ad / duos annos.
Druck: RBM 7 S. 598 Nr. 998.
Regest: RI 8 Nr. 3744. – Čelakovský, Codex iuris municipalis 1 S. 124 Nr. 76 (zu Sept. 2–4).

Prag, 1361 Sept. 1.

715. *Karl gebietet der Stadt Goslar, im Streitfall zwischen der Stadt Göttingen und Hermann Stote eine gerichtliche Entscheidung zu fällen, und macht seinen früheren Auftrag über die Verhandlung dieses Falls durch den Edlen Ulrich [III.] von Hanau, Landvogt der Wetterau, und die Stadt Frankfurt [am Main] rückgängig.*[1]

B: StadtA Göttingen „Urkunde Nr. 1057[2]" (Papierabschrift 14. Jh., beschädigt und restauriert); rückseitig aufgedrücktes SS angekündigt.
Regest: URH 8 S. 168 Nr. 229 (mit weiterführenden Hinweisen).
Textverluste in B durch Loch sind in eckigen Klammern ergänzt.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex magistro consulum et consulibus civitatis Gos[l]ariensis, [nostris] et imperii sacri fide-

713. 1) *Falls die Datierung nach URH stimmt, kann es sich bei Ulrich d. J. nur um Ulrich VII. handeln, dessen Vater Ulrich V. von Helfenstein-Blaubeuren bereits 1361 Mai 13 verstorben war; vgl. D. Schwennicke, Europäische Stammtafeln 16 (1995) Tafel 121.* 2) *Urkunde der Grafen Ulrich VI. und Ulrich V. von 1351 Febr. 22 (Druck: Meyer, UB Stadt Augsburg 2 S. 39 Nr. 481).*

714. 1) *Die Datierung lautet* V nonas septembris, *ebenso in der Anm. 3 genannten Urkunde.* 2) *Zu Karls Erweiterung der Stadtbefestigung der Prager Burg und der Kleinseite am Petřín (Laurentiusberg) auf dem linken Moldauufer vgl. Benesch Krabice von Weitmühl S. 527 zum Jahr 1360 sowie K. Neubert / K. Stejskal, Karl IV. und die Kultur und Kunst seiner Zeit (1978) S. 142 f.* 3) *Zugunsten der Adressaten hob Karl am gleichen Tag alle ihre Schuldverschreibungen bei Juden auf, soweit ihm diese nicht bis zum Aegidientag (Sept. 1), also dem Ausstellungstag der Urkunde, zur Entscheidung vorgelegt wurden (Druck: RBM 7 S. 598 Nr. 999; Regest: RI 8 Nr. 3745).*

715. 1) *Vgl. Karls Auftrag an Lübeck in gleicher Sache von 1361 April 18 (oben S. 533 Nr. 596b).*

libus dilectis, graciam nostram et omne bonum. De vestra fide [et legalitate] plenam gerentes fiduciam fidelitati vestre tenore presencium seriose commi[ttimus et man]damus, quatenus causam seu causas, que vertitur seu vertuntur inter magi[strum consu]lum et consules civitatis Gothingen parte ab una et Hermannum dictum Stote [parte ab alia], auctoritate nostra imperiali vocatis partibus audire et eandem mediante i[usticia diffinire et] fine debito terminare debeatis facientesque illud, quod decreveritis, imperial[i nostra auctorita]te firmiter observari. Testes vero, qui nominati fuerint, si se gracia, odi[o vel timo]re subtraxerint, nostra auctoritate compellatis veritati testimonium perhibere. No[veritis au]te[m, quo]d eandem causam alias nobili Ulrico de Hanaw, advocato nostro provinciali per [We]dr[eibiam], et magistris[a] civium[a] ac consulibus civitatis Frankinfurdensis commisimus decidendam, quam quidem commissionem ab eis revocandam duximus et tenore presencium revocamus. Presencium sub minori appresso nostro sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo CCC[mo] sexagesimo primo prima die mensis septembris, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Prag, 1361 Sept. 1.

716. *Karl bestätigt und erneuert dem Edlen Engelhard [II.] von Hirschhorn alle vom Reich rührenden Privilegien, Lehen, Gerichte, Besitzungen und Pfandschaften, wie sie diesem und dessen verstorbenem Vater Engelhard [I.] früher von Karl verbrieft waren.*[1]

B: Hessisches StA Darmstadt „C 1 A Nr. 16, fol. 23r" (Kopialbuch Anfang 15. Jh.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerke: Per dominum magistrum cur(ie) / Joh(annes) Eysteten(sis) *und* R(egistrata) Johannes Tribovien(sis)[a].

Regest: RI 8 Nr. 3743. – Scriba, Regesten Hessen 1 S. 106 Nr. 1148 (zu 1361 ohne Tag). – Eckhardt, Kopialbuch S. 65 Nr. 12.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser czu allen cziiten merer des richs und kůnig czu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briffe allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir angesehen haben die steten getruwen dinste, die uns und dem riche der edel Engelhart von dem Hirszhorne, unser und des richs lieber getrůwer, offt unverdroszinlichen getan hat und furbasz tun wil und mag in kumftigen cziiten, und haben im und sinen erben von unsern sůnderlichen gnaden und mit keiszerlicher macht alle brive, hantvesten[b], lehen, saczunge und phantschafft, vesten, stet, dorffer, gerichte und gut, wie[c] die genant sin, die er von uns und dem heiligen riche hat, als wir vormals ym und dem edeln Engelhart etwenn von dem Hirszhorn sinem vater mit unsern keiszernlichen und kuniglichen briffen verschriben, verseczt und verlihen haben, in aller der masz und glicher wisze, als die brive sagen, die er von uns und dem heiligen rich dar ůber hat, gnediclichen bestetiget, verneuwet und verliehen, bestetigen, erneůwen und verlihen auch mit diesem briffe. Mit urkunde disz brives versigelt mit unser keiszerlichen maiestat ingesigel.

715. a–a) magistriscivium *B.*

716. a) Tribonien(sis) *B.* b) hant vesten *B.* c) *folgt gestrichenes* wie *B.*

716. 1) *Vgl. z. B. Karls Urkunden von 1360 Sept. 20, Nov. 22 und 30 (oben S. 244, 332, 348f. Nr. 263, 371, 387f.). – Die Hirschhorner Rechte waren bald nach dem Tode Engelhards I. († 1361 Juni 16) durch den Kaiser beeinträchtigt worden; vgl. etwa dessen Urkunden von 1361 Juni 28/29 (oben S. 606ff. Nr. 667–671).*

Der geben ist czu Prag nach Crists geburt drůczehenhundert jar dar nach in dem ein und sechczigisten jare an sant Egidien tag des heiligen bichtigers, unser riche in dem sechczehenden und des[d] keysertums in dem sybenden jare.

Nürnberg, 1361 Sept. 14.

717. *Karl erklärt, daß er die Ladung der Stadt Frankfurt [am Main] vor das kaiserliche Hofgericht wegen des Weigand, Kaplan Herzog Ludwigs [V.] d. Ä. von Bayern, aufgehoben habe und die Sache bei seinem nächsten Aufenthalt in Frankfurt selbst behandeln wolle.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Kaiserliches Hofgericht Nr. 1"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum .. Madeburg(e)n(sem) electum / Conr(adus) de Gysinheim. *Regest: URH 8 S. 170 Nr. 232.*

Wir Karl von gotes genaden Ro̊mischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kůng zů Beheim bekennen und tůn kunt offenlichen mit disem briefe allen den, die in sehen oder ho̊rent lesent, daz wir so̊liche ladunge und eyschunge, als die burgermeister, der rat und die burger gemeinlichen zu Franckenfurt, unser und dez reichs lieben getruwen, geladen und geheyschen sein fůr unser keyserlich hofgerihte von wegen Weigantz, dez hohgeborn Ludwiges dez eltern pfallntzgraf bei Reyne und hertzog in Beyern, unsers lieben o̊heim und fůrsten, capllan, mit rehter wizzen und mit keyserlicher måhte abgenomen[a] haben und nemen auch ab in disem gegenwertigen briefe. Und wann wir dieselben sache meinen selber zu verho̊ren, so ůns got schierst gibt gen Franckenfůrt zů komen, darumbe wellen wir, wer, daz iht von yemant in der vorgenanten sachen da zwischan geschehe oder vormals geschehen wer, daz ez weder craft noch maht haben sulle noch derweder partey keinen schaden bringen. Mit urkůnd dicz briefes versigelt mit unserm heimlichen angedruckten[b] insigel.

Der geben ist zů Nůrenberg, do man zalt von Cristus geburt drewtzehenhundert jar und in dem einen und sehtzigsten jar an dez heiligen craẘtz tag, als ez erho̊het[c] ward, unserr reiche in dem sechczehnden und dez keysertůms in dem sibnden jare.

vor Fagagna, 1361 Sept. 15 / Aquileia, 1361 Sept. 18.[1]

718. *Patriarch Ludwig von Aquileia hält urkundlich fest, daß er sich in der Streitsache zwischen ihm und seiner Kirche einerseits und den Herzögen Rudolf [IV.], Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] von Österreich andererseits gänzlich dem Schiedsspruch Kaiser Karls [IV.] und des genannten Herzogs Rudolf unterwerfen werde, wozu das Domkapitel von Aquileia drei Tage später (Sept. 18) seine Zustimmung gibt.*[2]

d) *fehlt B.*

717. a) ab genomen *A.* b) an gedruckten *A.* c) r *korr. aus* h *A.*

718. 1) *Die Erklärung des Patriarchen von 1361 Sept. 15 und die Zustimmung des Domkapitels dazu von 1361 Sept. 18 sind in dieser gemeinsam von beiden Seiten besiegelten Urkunde festgehalten.* 2) *Noch 1361 Sept. 8 hatten Patriarch Ludwig und die Stände von Friaul den Kaiser dringend um Hilfe gegen die*

A: HHStA Wien „AUR 1361 Sept. 15"; S des Patriarchen Ludwig an SF, S des Domkapitels fehlt, Reste der SF vorhanden.
Druck: Zahn, Austro-Friulana S. 139 Nr. 123.
Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 355. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 606 Nr. 298 f. – Bouillon, Die Beziehungen zwischen Aquileia und Karl IV. S. 361. – URH 8 S. 170 Nr. 233.

Görz, 1361 Sept. 22.

719. *Herzog Rudolf IV. von Österreich vereinbart für sich und seine Brüder Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] mit Graf Meinhard [VI.] von Görz die Eheschließung zwischen Meinhards jüngster Tochter Katharina und Rudolfs jüngstem Bruder Leopold. Für den Fall seines söhnelosen Todes vermacht Graf Meinhard seine Lande, Grafschaften und Herrschaften samt Zubehör den vier Herzögen, die sich dafür zur Aufnahme der unverheirateten Töchter Meinhards an ihrem Hof verpflichten.*[1]

A: HHStA Wien „Familienurkunden Nr. 169"; zwei S (Rudolfs und Meinhards) an SF.
Druck: Huber, Geschichte des Herzogs Rudolf IV. S. 217 Nr. 4.
Regest: Bouillon, Die Beziehungen zwischen Aquileia und Karl IV. S. 361.

Nürnberg, 1361 Sept. 29.

720. *Karl befiehlt Bürgermeister und Rat der Stadt Rothenburg [ob der Tauber], ihre zum nächsten Martinstag (1361 Nov. 11) fällige Reichssteuer an Landgraf Johann [I.] von Leuchtenberg zu zahlen, und quittiert.*

A: Bayerisches StA Nürnberg „RU Rothenburg 449"; SS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3747. – Schnurrer, Urkunden Reichsstadt Rothenburg S. 474 Nr. 1165.

Wir Karl[a] von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des reichs und kunig zu Behem enbieten .. dem burgermeister und dem rat der stat ze Rotenburg, unsern liben getrewen, unser gnad und alles gut. Lieben getrewen: Umb sulche gewonliche jårlich steure, als ir uns und dem reich uf sand Merteins tag, der nu schirst kunftig ist, pflichtig seit zu geben, bevelhen wir und gebieten ewern trewen festiclich unde wellen, daz ir diselben steure dem edlen Johansen landgraven zu Lutemberg, unserm liben getrewen, an alle widerred gar und genczlich gebt und bezalt. Wann so ir ym die bezalt habt, so sagen und lazzen wir euch derselben steure loz, frei und quit. Mit urkund[b] dicz brives versiglt mit unserm kleinen anhangenden insigil.

720. a) Kar *A.* b) v(er)kund *A.*

Angriffe Herzog Rudolfs gebeten (Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 354); vgl. zur Sache Bouillon, ebd. S. 214 ff.; zum Fortgang URH 8 S. 174 Nr. 239.

719. 1) *Die Ehe kam nicht zustande: Herzog Rudolf löste die Verlobung später wieder und wählte 1364 Viridis Visconti als Frau für seinen Bruder Leopold aus; vgl. A. Niederstätter, Die Herrschaft Österreich (2001) S. 158, 169, 173, 250.*

Der geben ist ze Nurnberg nach Cristi geburd dreuczehenhundert jar darnach in dem aynundsechczigsten jar an sand Michels tag, unserr reiche in dem sechczehenden und des kaisertums in dem sibenden jar.

Nürnberg, 1361 Okt. 3.

721. *Karl gebietet dem Bürgermeister und dem Rat der Stadt Nürnberg, zusammen mit den Beauftragten der Landgrafen Ulrich [II.] und Johann [I.] von Leuchtenberg in genannten Dörfern auf den Straßen nach Nürnberg, Bamberg und Rothenburg [ob der Tauber] Geleit und Zoll bis zu einer Gesamtsumme von 2 600 Gulden zu erheben und diese den Landgrafen zu übergeben.*[1] *Zugleich legt er die Abgabenhöhe je nach Ware fest und fordert unter Androhung einer noch festzusetzenden Geldstrafe Gehorsam.*

A: Bayerisches StA Nürnberg „RU Nürnberg 1095"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. Magdeburgen(sem) archiepiscopum[2] / Johannes Eysteten(sis)*; unter dem Bug rechts:* Correcta / per cancell(arium)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3749 (mit Druck). – Pfeiffer, Quellen Landfriedensorganisation S. 52 Nr. 56.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem burgermeister und dem rat gemeinlich der stat zů Nůremberg, unsern und des reichs lieben getrewen, unser huld und alles gůt. Wañ wir ewern trewen sunderlichen gelauben und getrawen, so empfelhen wir euch und gebieten euch ouch ernstlich und vesteclich, daz ir von unser und des richs wegen mit dienern der edlen Ulrich und Johans lantgrafen zu dem Leutemberge, die sie dorzů bescheiden haben oder werden, daz[a] ir[a] geleite und czolle nemen und uffheben sullet in den nachgeschribenen dorfern: zu Varembach, zu Pruk, zu Vah, zu Paunach, zu Purk Ebrach, daz da heizzet zu der Cziegelhutten, daz des apts von Munchperg zu Babemberg ist, zu Pantzenweiler, zu Nidern Ostheim, zu Pretheim und zu Snellendorff, mit der bescheidenheit, daz ir zu Varembach, zu Pruk und zu Vah innemen sullet viertzehenhundert guldin, daz uff der strazze ist, die gen Nuremberg inget; so sullet ir nemen zu Paunach, zu Půrk Ebrach und zu der Cziegelhůtten sehshundert guldin uff der strazze, die gen Babemberg hin einget[b]; so sullet ir zu Pantzenweiler, zu Nidern Ostheim, zu Pretheim und zů Snellendorff nemen uff der strazze, die gen Rotemburg get, sehshundert guldin.

Und sullet ouch daz geleite und czol als lang innemen in den vorgeschribenen dorffern und umb und[c] umb[c] in einer halben meil weges da bei, biz daz ir die sehs unde czwenczighundert guldin gentzlich uffgehebet und gevallen[d], und sullet ouch daz vorgenante geleite und zol innemen in solcher mazze, als hernach geschriben stet: Czum ersten, waz gewants uff der strazze zeuht, von yedem pfert vier schilling Haller; von truckem gut und von speczerei von yedem

721. a–a) *so A.* b) ein get *A.* c–c) undumb *A.* d) *so A.*

721. 1) *Die Zahlungen dienten der Erstattung von Aufwendungen für den zu Rothenburg [ob der Tauber], 1358 Aug. 7 geschlossenen Landfrieden (Druck: MGH Const. 12 S. 325 Nr. 334), zu dessen Hauptmann Landgraf Johann durch Karls Urkunde von Königstein, 1359 Aug. 15 ernannt worden war (Druck: MGH Const. 12 S. 530 Nr. 545); vgl. auch die Quittung der Landgrafen von 1362 Okt. 1 über den Empfang von 1 300 Gulden aus den genannten Geleitsgeldern (Regest: Pfeiffer, ebd. S. 56 Nr. 57).* 2) *Dietrich von Portitz erhielt die Regalien des Magdeburger Erzstifts erst 1361 Okt. 12 (unten S. 663 Nr. 737).*

pfert vier schilling Haller; von kupfer, czin, grahen tuchen von yͤdem pfert einen schilling Haller; von wollen, von heuten, von wachs yedaz pfert czwen schillinge Haller; von eysen, unslid, smer, pech iez pfert sehs Haller; waz wein fu͛rt, iez pfert einen schilling Haller; waz salcz treit, ye von der scheiben czwen Haller; von sweinen und von kleinem vieh iez haubt czwen Haller; von ochsen und rindern iez haubt sehs Haller. Und daz selbe gelt, daz ir uffhebende werdet, als dovor geschriben stet, sullet ir von unser wegen geben den egenanten Ulrich und Johanse lantgrafen zu dem Leutemberge, den wir daz von redlichen sachen geben und bescheiden haben. Wenn ir ouch die vorgeschriben sechs und czwenczig hundert guldin uffgehebet[e] und genemet, so sullen die selben czolle und geleite gentzlichen absein und sol furbaz dovon nichtes mer genůmen werden. Dorumb gebieten wir allen unsern und des reichs getrewen undertanen, daz sie die egenanten unser burger zu Nuremberg an sulchen geleiten und czollen nicht hindern sullen, und ouch allen koufleuten und furleuten, daz sie die czolle und geleite on widerrede geben und gelten sullen. Und wer do wider tete, der sol in unser und des reichs ungnad und sulcher pen, die wir doruber seczen werden, swerlichen vervallen sein. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Geben zu Nuremberg nach Cristus geburt dreutzehen hundert jar dornach in dem ein und sechczigistem jare am nehsten suntag nach santh Michels tage, unserer reiche in dem sechczenden und des keisertums in dem sybenden jare.

[Nürnberg,][1] 1361 Okt. 4.

722. *Karl gebietet dem Amman, dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern der Stadt [Schwäbisch] Hall, den Edlen Kraft [III.] von Hohenlohe an der Erhebung seiner althergebrachten Geleite*[2] *zu Simmringen (*Sůmeringen*), Erlach, Mergentheim, Öhringen (*Oͤrengen*), Crailsheim (*Kreuwelsheim*), Brettheim (*Bretheim*), Diebach (*Diepach*), Hermuthausen (*Herwighusen*), Ilshofen (*Ulshofen*) und Westernach nicht zu hindern und demselben seine diesbezüglichen Urkunden wiederzugeben, während er neue Geleite nicht erheben dürfe.*[3]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 656"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum .. Magdeburgen(sem) electum / Johannes Eysteten(sis).
Druck: Weller / Belschner, Hohenlohisches UB 3 S. 243 Nr. 206 (zu Okt. 3).
Regest: Pietsch, Urkunden Schwäbisch Hall S. 155 Nr. 386. – URH 8 S. 173 Nr. 237.

e) uff gehebet *A.*

722. 1) *Der Ausstellungsort fehlt, ergibt sich aber aus dem Itinerar des Kaisers.* 2) *Diese Zölle und Geleite hatte Kaiser Ludwig IV. 1335 Aug. 5 und 12 dem Vater Kraft II. und Onkel Gottfried II. des Empfängers verpfändet (Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 1 S. 102 Nr. 239 und Nr. 241). Karl IV. hatte sie zu Nürnberg, 1347 Nov. 21 für Kraft III. bestätigt (Druck: MGH Const. 8 S. 406 Nr. 357), jedoch zu Kaysersberg, 1354 April 8 zugunsten des Landfriedens in Franken ausgesetzt (Regest: URH 6 S. 321 Nr. 536 mit Druck und weiteren Hinweisen).* 3) *Kraft III. hatte sich 1361 Sept. 1 verpflichtet, ohne kaiserliche Zustimmung keine anderen als die ererbten Geleite und Zölle zu erheben (Druck: Weller / Belschner, ebd. S. 242 Nr. 204; Regest: Pietsch, ebd. S. 155 Nr. 385).*

Nürnberg, 1361 Okt. 5.

723. *Karl erneuert das Landgericht im Stadelhof zu Ulm*[1] *mit allen Rechten, wie sie das Landgericht zu Rottweil besitzt,*[2] *und gebietet, dort Recht zu nehmen, da er alle Gerichtsbefreiungen aufgehoben habe,*[3] *ausgenommen die diesbezüglichen Privilegien der Herzöge von Österreich für ihre schwäbischen Besitzungen und Untertanen sowie die Freiheiten der Reichsstädte in Schwaben.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 657"; leicht beschädigtes MS an SF; auf dem Bug rechts: Per dominum .. Magdeburgen(sem) archiepiscopum[4] / Johannes Eysteten(sis)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Druck: Veesenmeyer / Bazing, Ulmisches UB 2/2 S. 552 Nr. 615.
Regest: RI 8 Nr. 3753 = 7060. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 370 Nr. 684a.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen: Wann in unser und des riches stat zu Ulme von alter ein lantgerichte in dem Stadelhove gewesen ist und das in seumnûzz oder sust von andern sachen vergangen ist und wann wir nach rate unserer und des reichs fursten und getrewen erkennen und funden haben, daz das selbe lantgerichte uns und dem reich und ouch unsern und des reichs getrewen undertanen nutz und bequemlich ist, dorumbe haben wir das selbe lantgerichte zu Ulme in dem Stadelhove ernúwet und[a] widergemachet, ernuwen und machen ouch mit disem brief mit unserer keiserlichen maht und mit rechter wizzen und wollen und erkennen ouch, daz das selbe lantgerichte zu Ulme alle die recht, friheit und gnade haben sol, die es von alter gehabt hat und die ouch das lantgericht zu Rotwil hat, und sol ouch in alle der mazze besezzen werden, als man das zu Rotwil heldet und besitzzet, und gebeiten ouch allen fúrsten, grafen, frien, herren, dienstlúten, rittern, knehten, stetten und allen andern unsern und des reichs getrewen, daz sie an dem selben lantgerichte gesten sullen, als offt sie dar geheischet und gevordert werden, und sich verantwûrten und ouch recht geben und nemen vor unserm richter doselbist in alle der mazze, als das uf andern lantgerichten gewonlichen herkomen ist.

Und wann wir mit rate unserer und des reichs fursten und getrewen mit rechter wiszen widerrůffet und abgenomen haben alle die brieff und friheit, domit wir alle fúrsten, grafen, frien, herren, ritteren, knehten und alle ader[b] lúte und ir ieglichen besunder gefriet haben, mit welhen worten und forme wir oder unser vorfarn an dem reiche die geben oder getan haben, also das sie vor unserm lantgericht doselbist zů Ulme niht gesten noch sich verantwurten solten, wenn sie dar geladen wurden, dorumbe gebeiten wir in ouch und ir ieglichem besunder ernsticlich und vesticlich bi unsern und des reichs hulden, daz sie alle und ir ieglicher besunder daselbes recht halten und nemen sullen, als offt und als dicke des notúrft geschiht oder sie da vor geheischet und gevordert werdent, vor dem lantrichter, der da gesetzzet ist oder in zeiten wirdet von unsern und des heiligen reiches wegen, wan wir wollen, das die obgenanten friung, wem wir die getan haben, kein kraft furbas mer haben sullen, usgenomen der hochgeborenn hertzogen

723. a) und und *beim Zeilenwechsel A.* b) *so A.*

723. 1) *Der Ulmer Stadelhof war seit 1361 Jan. 3 Erblehen Graf Ulrichs [VI.] d. Ä. von Helfenstein (vgl. oben S. 415 Nr. 464).* 2) *Vgl. auch die folgende Urkunde Nr. 724 für Nördlingen.* 3) *Vgl. Karls Urkunde vom folgenden Tag (unten S. 654 Nr. 727).* 4) *Vgl. oben S. 649 Nr. 721 Anm. 2.*

von Ősterich, zů Stir und zů Kerden[c], unsern und des reichs fúrsten, iren landen und luten in Swaben und ouch usgenomen der friheit unserer und des reichs stett in Swaben, die sie von keisern und kúngen unsern vorfarn an dem reiche an uns braht habent und die wir in bestetiget haben; die sullen ouch in iren creften beliben. Mit urkund ditz briefes versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel.

Geben zů Nůremberg nach Cristus geburt druzehenhundert jare und in dem ein und sechzigistem jare an dem nechsten dinstag nach sant Michels tag, unser reich in dem sechzehenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Nürnberg, 1361 Okt. 5.

724. *Karl errichtet ein Landgericht zu Nördlingen mit allen Rechten, wie sie das Landgericht zu Rottweil besitzt, und hebt alle Befreiungen von diesem Gericht auf, ausgenommen die diesbezüglichen Privilegien der Herzöge von Österreich für ihre schwäbischen Besitzungen und Untertanen sowie die Freiheiten der Reichstädte in Schwaben.*[1]

A: Bayerisches StA Augsburg „Reichsstadt Nördlingen Urkunden 16"; beschädigtes MS an SF; auf dem Bug rechts: Per dominum Magdeburgen(sem) archiepiscopum[a2] / Johannes Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3750. – Puchner / Wulz, Urkunden Stadt Nördlingen 2 S. 33 Nr. 304.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen: Wann uns und dem reich und ouch unsers und des reichs landen und getrewen undertanen eyn lantgericht zu Nőrdlingen notúrftig und bequemlich ist, als wir des kuntlich underwiset sein, dorumb haben wir mit rate unserer fúrsten und getrewen und mit rechter wissen ein lantgericht doselbist zů Nordlingen uf der Kirwisen von newen ufgerichtet, gesetzet und gemachet, setzen und machen ouch mit disem brief und geben ouch dem selben lantgericht alle die recht, friheit und gnade, die das lantgericht zu Rotwil in Swaben hat und ouch von alter gehabt hat, und gebeiten ouch allen fúrsten, grafen, frien, herren, dienstlúten, rittern, knehten, stetten und allen andern unsern und des reichs getrewen, das sie an dem selben lantgericht gesten sullen, als offt sie da geheischet und gevordert werden, und sich da verantwurten und ouch reht geben und nemen vor unserm richter doselbist in alle der mazze, als das uf andern lantgerichten gewonlichen herkomen ist.

Und wann wir mit rate unserer und des reichs fúrsten und getrewen mit rechten wizzen widerrůffet und abgenomen haben alle die brieff und friheit, domit wir alle fúrsten, grafen, frien, herren, ritter, knechte und alle ander lúte und ir ieglichen besunder gefriet haben, mit welhen worten und forme wir oder unser vorfarn am rich die geben oder getan haben, also das sie vor unserm lantgericht doselbist zů Nőrdlingen nicht gesten noch sich verantwurten solten, wenn sie dar geladet wurden, dorumbe gebeiten wir in ouch und ir ieglichem besunder ernsticlich und vesticlich by unsern und des reichs hulden, das sie alle und ir ieglicher besunder daselbes

c) *so A.*
724. a) ar *korr. aus* ep *A.*

724. 1) *Vgl. die zum Teil gleichlautende vorige Urkunde Nr. 723.* 2) *Vgl. oben S. 649 Nr. 721 Anm. 2.*

recht halten und nemen sullen, als offt und als dicke des notúrft geschihit oder sie davor geheischet und gevordert werdent, vor dem lantrichter, der da gesetzzet ist oder in zeiten wirdet von unsern und des heiligen riches wegen, wann wir wollen, das die obgenanten friung, wem wir die getan haben, kein craft furbaz mer haben sullen, usgenomen der hochgeborn hertzogen von Osterich, zů Styr und zu Kerden[b], unsern und des reichs fúrsten, iren landen und luten in Swaben, und ouch usgenomen der friheit unserer und des reichs stett in Swaben, die sie von keisern und kungen unsern vorfarn an dem reich an uns bracht habent und die wir in bestetiget haben; die sullen ouch in iren creften beliben. Mit urkund dis briefes versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel.

Geben zů Nůremberg nach Cristus gebúrt drúzehenhundert jar und in dem ein und sechzigesten jare an dem nechsten dinstag nach sant Michels tag, unser reich in dem sechzehenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Nürnberg, 1361 Okt. 5.

725. *Karl befreit Graf Eberhard [II.] von Württemberg sowie dessen Erben und Nachkommen von allen Gerichten außer dem kaiserlichen Hofgericht und gibt eine entsprechende Anweisung an alle Landvögte, Richter, Landrichter, Schultheißen und Amtleute; Strafandrohung 1 000 Mark Gold.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 658"; beschädigtes MS (restauriert) an Pressel; auf der Rückseite: R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3751 (mit Druck). – Württembergische Regesten 1 S. 28 Nr. 636. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 369 Nr. 683. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 237 Nr. 769 (fehlerhaft).

Wir Karl von gotes genaden Ro̊mischer keiser zů allen zeiten merer dez reychs und kůng zů Beheim bekennen und tůn kunt offenlichen mit disem briefe allen den, die in sehent oder ho̊rent lesen, daz wir haben angesehen[a] die getrewen steten dienste und grozzen fleizz und liebe, die der edel Eberhart graf zu Wirtenberg, unser lieber getrewer, uns und dem heiligen reiche nutzlichen und mit fleizzigen steten trewen getan hat und noch furbas tůn wil und mag unverdrozzenlichen und auch nuczlichen in kunftigen zeiten. Darumbe haben wir dem egenanten grafen Eberharten, allen seinen erben und nahkomen mit rehter wizzent und mit vollekomenheit keiserlicher mehte die besundern nah[b] genade getan und tůn auch die an disem briefe und wellen auch, daz er, sein erben und nahkomen grafen ze Wirttenberch fůr dehein geriht oder lantgeriht niht geladen oder furgetriben werden oder antwrten sůllen oder deheinerlei gerihte oder urteil leiden noch niemant ze reht sten denn allein vor uns als einem Ro̊mischen keiser oder andern Ro̊mischen kůngen und keysern unsern nahkomen, oder wem wir daz in unserm hofe sunderlichen enpfelhen.

Geschehe aber daz, daz grafe Eberhart, sein erben und nahkomen fůr dehein gerihte oder lantgerihte furgetriben oder geladen wůrden wider dise unser genade, so meinen und wellen wir, daz denñ allen sachen, die da wider oder darnach fůrbas me geschehent mit gerihte, ladunge, urteilen oder sunst in anderr weise da wider geschehe, untůgenlichen, unkreftig und gentzlichen ab sein sůllen und demselben grafe Eberhart, seinen erben und nahkomen keinen

b) *so A.*
725. a) an gesehen *A.* b) *so A.*

schaden bringen, sunder daz dise vorgenante unser genade darnach, als ofte daz geschehe, in aller der mazze, als si da vor begriffen ist, in iren kreften stet und unverrucket an allen steten gentzlichen beleiben sůlle. Da von gebieten wir allen unsern lantvǒgten, rihtern, lantrihtern, schultheizzen, amptlůten und allen andern rihtern, wie man die genennen můge, die unsern und dez heiligen reichs gerihte vor sint, die nu sint oder in kůnftigen zeiten werdent, daz si wider dise unser keiserliche genade niht tůn sullen bei der pen tusent marck goldes, der ein ieglicher, der da wider tůt oder tete, ez sei clager oder rihter, als oft vervallen sein sol, als da wider geschiht, in sǒlich bescheidenheit, daz dieselben pen halb uns und dem heiligen reiche und daz ander halbteil dem egenanten grafe Eberharten oder seinen erben gevallen sol on allez hindernuzze. Mit urkůnd ditz briefes versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nůrenberg an dem nehsten dinstag nach sant Michels tag, do man zalt von Crists geburt drewczehenhundert jar und darnach in dem einen und sehtzigsten jare, unserre reiche in dem sehtzehenden und dez keisertums in dem sibenden jare.

Nürnberg, 1361 Okt. 5.

726. *Karl erweist Graf Eberhard [II.] von Württemberg und dessen Erben die zeit seines Lebens gültige Gnade, daß der alleinige Gerichtsstand ihrer Diener und Leute das Gericht der Grafen von Württemberg sei, und erteilt entsprechende Anweisung an Landvögte, Richter, Landrichter und Schultheißen; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 659"; angekündigtes MS fehlt, Presselreste vorhanden; auf der Rückseite: R(egistratu)m Johannes Saxo*; über der Pressel:* Brief von kaiser Karln und[a] kunig / Wenczlawen[a], als man mins herren / diener und die sinen fur dehein langer(icht) oder / gericht laden sol und ouch minen / herren selb *(15. Jh.).*
Druck: Schneider, Ausgewählte Urkunden zur Württembergischen Geschichte S. 14 Nr. 8.
Regest: RI 8 Nr. 3752. – Württembergische Regesten 1 S. 28 Nr. 637. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 370 Nr. 684. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 238 Nr. 770 (fehlerhaft).

Nürnberg, 1361 Okt. 6.

727. *Karl verkündet die Aufhebung sämtlicher Befreiungen vom Landgericht in Ulm, ausgenommen die diesbezüglichen Privilegien der Herzöge von Österreich für ihre schwäbischen Besitzungen und Untertanen sowie die Freiheiten der Reichsstädte in Schwaben.*[1]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 660"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum .. Magdeburgen(sem) archiepiscopum[2] / Johannes Eysteten(sis).
Druck: Veesenmeyer / Bazing, Ulmisches UB 2/2 S. 554 Nr. 616.
Regest: RI 8 Nr. 7061 = 3754. – Vischer, Geschichte des schwäbischen Städtebundes S. 125 Nr. 55 (zu Okt. 5). – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 371 Nr. 685.

726. a–a) *später gestrichen A.*

727. 1) *Vgl. die Wiedererrichtung des Ulmer Landgerichtes vom Vortag (oben S. 651 Nr. 723).* 2) *Vgl. oben S. 649 Nr. 721 Anm. 2.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reichs und kunig zů Beheim embeiten allen fursten, grafen, frien, herren, rittern, knehten, stetten, gemeinden und allen andern, wie die genant[a] sint, unsern und des heiligen Romischen reichs lieben getruwen, unser huld und alles gůt. Wann wir mit rat unserer und des reichs fursten und getrewen mit rechter wizzen widerrůffen und abgenomen haben alle die brieff und friheit, domit wir euch und euer ieglichen gefriet haben, mit welchen worten und forme wir oder unser vorfarn an dem reich die geben haben, also das ir euch vor unserm lantgericht zů Ulme niht gesten oder verantwurten soltent, als unser keiserlich brieff sagen, die wir doruber geben haben, dorumb wir euch gebeiten und euwer ieclichem besunder ernsticlich und vesticlichen by unsern und des reichs hulden, daz ir alle und euwer ieclicher besunder da selbes reht halten und nemen sullent, als oft und als dick des noturft geschiht oder ir da vor geheischet und gevordert werdent vor dem lantrichter, der da gesetzzet ist oder in ziten wirdet von unsern und des heiligen reichs wegen, wann wir wellen, das die obgenante friung, wem wir die getan haben, kein craft furbaz mer haben sulle, auzgenomen der hochgeborn hertzogen von Oͤsterich, zů Stir und zů Kården[b], unsern und des reichs fursten, iren landen und luten in Swaben und ouch usgenomen der friheit unserer und des reichs stett in Swaben, die sie von keisern und kungen unsern vorfarn an dem reich an uns bracht habent und die wir in bestetiget haben; die sollen ouch in iren crefften beliben. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm angedrukten insigel.

Geben zů Nuremberg an der nechsten mitwochen nach sant Michels tag, unser reich in dem sechzehenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Nürnberg, 1361 Okt. 6.

728. *Karl verkündet die Aufhebung sämtlicher Befreiungen vom Landgericht in Rottweil, ausgenommen die diesbezüglichen Privilegien der Herzöge von Österreich für ihre schwäbischen Besitzungen und Untertanen sowie die Freiheiten der Reichsstädte in Schwaben.*[1]

B: HHStA Wien „AUR 1361 Okt. 6“ (18. Jh.); anhängendes S angekündigt.
Regest: RI 8 Nr. 3755 (mit Druck). – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 606 Nr. 303. – Vischer, Geschichte des schwäbischen Städtebundes S. 126 Nr. 56. – Brandl, CD Moraviae 9 S. 189 Nr. 257. – Günter, UB Rottweil S. 134 Nr. 326. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 372 Nr. 686.

Wir Carl von gottes gnaden Römischer kayser zu allen zeiten mehrer des reichs und könig zu Böheimb et cetera entbiethen allen fürsten, graffen, freyen, herrn, rittern und knechten, item städten und gemeinden und allen andern, wie die genannt seyn, und dergleichen unser und des heiligen Römischen reichs lieben getreuen, unser huld und alles guts. Wenn wir mit rath unserer und des reichs fürsten und getreuen mit rechter wissen widerruffen[a] und abgenommen haben alle die brief und freyheit, damit wir euch ehelichen[b] gefreit haben, mit welchen worten und forme wir oder unser vorfahren an dem reich die geben haben, also daß ihr euch vor unser

727. a) ganant *A.* b) *so A.*
728. a) widerwerffen *B.* b) *so B.*

728. 1) *Vgl. die vorhergehende, fast gleichlautende Urkunde Nr. 727 bezüglich der Befreiungen vom Landgericht Ulm.*

landrichter zu Rottweil nicht gestehen oder verantwortten sollen, als unser kayserliche brieff sagen, die wir darüber geben haben, darum wir euch gebieten und euer ieglichen besonder ernstlich und festiglich bey unseren und des heiligen reichs hulden befehlen, daß ihr alle und euer ieglichen besonder daselbst recht haltent[c] und nehmen sollent, als offt und dick des nothdurfft geschicht oder ihr davor geheischen[d] und gefordert werdet vor den landrichter, der gesessen ist, der[e] da in zeiten würde von unser und des heiligen reichs wegen, wann wir wöllen, daß die obgenannten freyung, wann wir die gethan haben, keine krafft fürbaß mehr haben sollen, ausgenommen der hochgebohrnen hertzogen von Oesterreich, Steyr und zu Kärndten, unseren und des reichs fürsten, ihren landen und leuthen in Schwaben und auch ausgenommen[f] der freyheit unserer und des reiches städt in Schwaben, die sie von kaysern und königen unseren vorfahren am reich an uns braht haben, dieselben[g] auch in ihren kräfften bleiben. Mit uhrkund dieses brieffs versiegelt mit unserm anhangenden innsiegel.

Der geben ist zu Nürnberg nach Christi geburth dreyzehenhundert jahr und in dem ein und sechtzigisten jahr an den nechsten mittwochen nach sanct Michaelis tag, unser reich in dem sechzehenden und des kayserthumbs in dem siebenden[h] jahren.

Nürnberg, 1361 Okt. 6.

729. *Karl fordert den Dogen Lorenzo Celsi und den Rat von Venedig auf, dem Edlen Degenhard von Gundelfingen oder dessen Bevollmächtigtem jene Summe von 4 000 Dukaten zu übergeben, die die Edle Anna [Fleck von] Schmiechen[1] durch Martinus de Fantin aus Verona in der Prokuratie[2] von Venedig hinterlegt und inzwischen an Degenhard und dessen Erben urkundlich übertragen habe.*

A: AS Venezia (Venedig) „Miscellanea di atti diplomatici e privati b. 18 Nr. 609 bis“; Reste des rückseitig zum Verschluß aufgedrückten SS; auf der Rückseite senkrecht Adresse: Nobili Laurencio Celsi duci Venec(iarum) et honorabili / ipsius consilio, fidelibus nostris dilectis.
Regest: URH 8 S. 174 Nr. 238.

Karolus quartus divina favente clemencia
Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti: Exposuit nostre celsitudini nobilis Degenhardus de Gundelfingen, fidelis noster dilectus, quod nobilis mulier Anna dicta Schmyehen, devota nostra dilecta, quatuor milia aureorum bonorum ducatorum, quos eadem Anna dicit se aput vos in loco, quod[a] Procuratey dicitur, ad conservandum sibi eosdem bona fide per Martinum de Fantyn de Verona deposuisse et deponi fecisse, sibi et heredibus suis propter multa beneficia, que idem Degenhardus sibi exhibuit, liberaliter dederit et donaverit, ut de ipsis disponentur pro sue libito voluntatis, sicut in litteris super huiusmodi donacione confectis et coram nobis exhibitis plenius continetur.

c) handtent *B.* d) *folgt gestrichenes* oder *B.* e) *so (statt* oder*) B.* f) *folgt gestrichenes* unser der *B.* g) *so (statt* die sollen*) B.* h) siebenzehenden *B.*
729. a) *so A.*

729. 1) *Die Fleck von Schmiechen waren Lehnsleute der Herren von Gundelfingen; vgl. etwa Uhrle, Regesten Gundelfingen S. 113 Nr. 450.* 2) *Die venezianische Baubehörde (Procuratie Vecchie) an der Nordseite des Markusplatzes.*

Idcirco rogamus fidelitatem vestram presentibus seriose, quatenus contemplacione nostre celsitudinis prefato Degenhardo vel procuratori suo predicta quatuor milia ducatorum sine ampliori dilacione, difficultate et occasione contraria dare et integraliter assignare velitis, prout de vobis imperialis serenitas confidenciam gerit indubie singularem, in eo nostro culmini gratam et multum acceptam complacenciam ostensuri.

Datum Nuremberg die VI[a] mensis octobris, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 Okt. 6.

730. *Karl verspricht den Brüdern Hermann [II.] und Bernhard [Wernt II.], Edlen von Breitenstein, sowie deren Vettern, den Brüdern Konrad [I.] und Heinrich [III.], seinen Schutz, nachdem sie ihm als König von Böhmen ihre Burg Breitenstein gegen eine Zahlung von 1 000 Pfund Nürnberger Heller als offene Feste übertragen haben,*[1] *und bestätigt ihnen ihre Rechte mit Ausnahme der Köhlerei im Veldener Forst. Er erlaubt ihnen, dort jährlich sechs Hirsche zu jagen und Bau- und Feuerholz für den Eigenbedarf zu entnehmen, bestätigt die Holzungsrechte der Einwohner ihres Marktes Königstein und verspricht, für die Kosten des Einlagers böhmischer Truppen und eventuelle Schäden bis hin zum Verlust der Burg aufzukommen.*[2]

B1: Bayerisches HStA München „Pfalz-Neuburg Urkunden, Auswärtige Staaten 2523“ (Insert in Urkunde Kaiser Rudolfs II. von 1596 Sept. 2); MS angekündigt.
B2: NA Prag „SM P 106 B/50“ (Insert in Urkunde Kaiser Ferdinands I. von 1562 Juli 7, Papierabschrift 16. Jh.); MS angekündigt.
Druck: RBM 7 S. 610 Nr. 1014 (nach B2).
Text folgt B1.

Wir Carl von gottes gnaden Romischer khaiser zu allen zeitten mehrer des reichs und khunig zu Behaimb bekhennen und thuen khundt offentlich mit disem brief allen denen, die in sehen oder horen lesen: Wann die edlen Herman unnd Bernhardt gebrueder, Conradt und Hainrich ire vettern auch gebrueder, genandt Praittenstainer, unser lieben getrewen, sich zu unns, unnsern erben und nachkhomben khunigen zu Behaimb und deßelben khunigreichs cron mit irer vessten Praittenstain treulich unnd dienstlich gezogen haben, also das dieselb vesste Praittenstain unser unnd unserer erben und nachkhomben khunig zu Behaimb und deroselben crone offene vessten sein soll zu aller noth on[a] gefehrde[a], darumb wir im[b] taussent pfundt Haller Nurnberger wehrung mit beraitten pfennigen gegeben, bezahlt unnd verrichtet haben, davon so haben wir sy in unser, unnserer erben und nachkhomben khunige zu Behaimb unnd der cron zu Behaimb sonderlich schirmb und gnade empfanngen und genomben und wollen und geloben in, iren erben und nachkhomben den vorgenanten fur unns, unsere erben und nachkhomben khunige zu Behaimb, das wir sy, ir erben, ir nachkhomben, ir leutte, ire leib und ir guett schuzen unnd schirmben wollen zu iren rechten vor aller gewalt gleicherweiß als ander

730. a–a) ungefehrde *B1.* b) *so B1.*

730. 1) *Vgl. oben S. 482 Nr. 540 Anm. 2.* 2) *Zu den Herren von Breitenstein-Königstein und Karl IV. vgl. W. Schwemmer, Die ehemalige Herrschaft Breitenstein-Königstein (²1965) S. 41f., 51f., 75f.*

unnser mann gegen allermenniglich, niemand außgenomben, und sy bey allen iren rechten und gewonhaiten laßen unnd behalten wollen, die von alter bißheer zu irem vessten Praittenstain gehort haben, sy sein an leutten, ehrungen oder nuzen, außgenomben nemblichen der kholung unnd der feur auf den Feldner forsst, wann wir in khaines rechten daran bekhennen unnd wollen, das die genzlichen abe sein.

Uber das erlauben wir in unnd geben von sondern gnaden auf denselben forsst zu fahen sechs hirschen allerjarlichen[c], wie sy die gefahen mugen, unnd darauff holzes, bayde zimmer unnd feur holzes, wievil sy unnd ire leutt deß zu irer notturfft bedurffen, zu hauen unnd zu nemben an[d] gefehrdes[d]. Auch sollen ire leutt unnd innseßen des markhts zu Khunigstain in allen ihren rechten unnd gewonhaiten sizen unnd bleiben und deß ehegenenten forsstes nießen an zimmer holz unnd an feur holz, was sy deßen zu irer notturfft bedurffen. Sonderlichen mugen sy haben ainen hoffschmid, der da khols auf demselben forsst nemben mag, was er deßen zu seiner schmitten bedarff, und in dem markht ainen puttner, ainen wagner unnd ain drechsel, die auch in dem forsst holzer nemben mugen, was sy zu irer arbait bedurffen, ohn[e] gefehrde[e]. Legten auch wir volckh in unnsern kriegen unnd notturfften auf dieselben ihre vessten, die sollen auf unnsern schaden unnd khoste da ligen, wie lannge sich das gebuert, unnd nicht auf ihren noch ihrer leutte schaden. Auch mainen, wollen und geloben wir: Wer das sache, das sy an deroselben irer vessten schadhafftig wurden, also das sy die vorluhren, dieweil unnser leutte darauf legen, das in das khainen schaden tragen soll, sonndern wir sollen sy deß abnemen unnd volliglichen richten. Mit urkhundt diß brieffs versigilt mit unserer khaiserlichen mayestat innsigil.

Der geben ist zu Nurnbergk nach Christi gebuertt dreyzehenhunndert jar darnach in dem ain und sechzigisten jar an dem achten tag sanct Michels, unnserer reiche in dem sechzehenden unnd des khaiserthumbs in dem sibenden jahr.

Nürnberg, 1361 Okt. 10.

731. *Karl erlaubt Graf Rudolf [IV.] von Montfort-Feldkirch (*ze Montfort und ze Veltkirchen*), der sein Eigengut Burg Alt-Montfort (*Altenmontfort*) von ihm als König von Böhmen und von der böhmischen Krone zu Lehen genommen, den Lehnseid geleistet und sich zur Öffnung der Burg verpflichtet hat, daß auch Töchter in diesem Lehen nachfolgen dürfen, wenn Rudolf söhnelos stirbt.*

A: NA Prag „AČK Nr. 809“; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) cancellar(ium) / P(etrus) Jawren(sis)*; unter dem Bug links:* Cancell(arius) / vidit*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes decanus Glog(oviensis), *darunter:* Lehenbrief kayser Karls graf / Rudolfe von Montfort umb / die vesten Altmomfort *(15. Jh.).*
Druck: RBM 7 S. 612 Nr. 1017.
Regest: RI 8 Nr. 3756. – Čelakovský, O domácích a cizích registrech S. 86 Nr. 9. – Sedláček, Zbytky register S. 18 Nr. 10 (mit Okt. 6). – Archiv České koruny 4/3 S. 36 Nr. 812 (mit Abb.).

c) aller jarlichen *B1.* d–d) angefehrdes *B1.* e–e) ohngefehrde *B1.*

Lauf [an der Pegnitz], 1361 Okt. 11.

732. *Karl nimmt Abt und Konvent des Benediktinerklosters St. Peter auf dem Schwarzwald sowie alles Zubehör des Klosters in seinen und des Reiches Schutz, verspricht ihnen die unmittelbare Zugehörigkeit zum Reich und verbietet die Anmaßung von Vogteirechten über das Kloster; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[1]

B: GLA Karlsruhe „D 811" (Insert in Urkunde König Friedrichs III. von 1443 Okt. 28[2]*); MS angekündigt.*
Regest: RI 8 Nr. 3757 (mit Druck).
Buchstabenverluste im Bruch sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer kunig[a] zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offennleich mit disem brieve allen den, die in ansehent, lesen[t] oder horent lesen: Wann[3] wir von angeborner gute geneigt sein, allen unsern und des reichs getruen undertanen unser gnad milticlichen mitzeteylen[b], doch meinen und wollen wir die gnediclicher zu be[d]encken, die in geistlichem ordenlichem leben dem almechtigen gote umb gemaines gut teglichen dienen. Des haben wir von unsern sunderlichen gnaden mit kayserlicher macht und mit rechter wissen den .. a[b]bt, den convent und daz closter zu sand Peter, sand Benedicten orden, in dem Swarczwalde gelegen, gote zu lobe und zu eren, und das sy in fridelichem leben gote deste fleissiclicher gedienen mugen, mit all[en] iren brobsteyen, luten und guten, wo sie die haben, in unsern und des reichs schirm und verspruchnuss genomen und empfangen, nemen und empfahen ouch mit disem brieve und wollen und erkennen ou[c]h, das sy furbass ewiclichen zu uns und dem heiligen reich gehoren sullen und zu nyemand anders, wann wir kuntlich underwiset sein, das sy von alter zu dem reich gehoret haben. Dar umb gebi[ete]n wir allen fursten geistlichen und weltlichen, graven, frien, herrn, steten, rittern und knechten und allen andern unsern und des reichs getruen undertanen, daz sy die egenanten den abbt, den convent und [da]s closter zu sand Peter, die probsteyen, lute und gut wider unser egenante gnade nicht hindern, besweren oder uberfaren sullen noch sich dheinerley vogteyrechts[c] oder gewalts daruber underwinden. U[nd] wer dawider frevelichen tete, der sol in unser und des reichs ungnade und hundert marck lotiges goldes swerlich vervallen sein, als offt das geschickt[d], und dieselben halbe in unser und des reichs kamer und das ander halbteil den egenanten [abb]t und convent und irem closter an alles m[i]nernuss gevallen. Mit urkund dis brieves versigelt mit unsern kaiserlichen maiestat insigel.

[Der] geben ist zu Loffen n[ach Cri]s[tus] gepurde druczehenhundert jar darnach in dem [e]in und sechczigistem jare an dem nechsten montag vor sand G[all]en tag, unserer reiche in dem se[chz]ehenden [und] des kaysertumbs in dem sibenden jare.

732. a) *so B.* b) mit zeteylen *B.* c) vogtey rechts *B.* d) *so B.*

732. 1) *Zur Tradition früherer Reichszugehörigkeit und dem Versuch des Klosters, sich von der tatsächlich durch die Grafen von Freiburg ausgeübten Vogtei zu befreien, vgl. Th. Zotz, St. Peter unter den Zähringern und unter den Grafen von Freiburg, in: Das Kloster St. Peter auf dem Schwarzwald, hg. von H.-O. Mühleisen / H. Ott / Th. Zotz (2001) S. 69–75.* 2) *Regest: Lichnowsky, Geschichte Habsburg 6 S. LXXIV Nr. 668.* 3) *Die Arenga stimmt mit der in Karls Urkunde vom folgenden Tag (unten S. 661 Nr. 735) überein und weist große Ähnlichkeit mit den Urkunden von 1360 März 20 (oben S. 60 Nr. 68) und 1360 Nov. 5 (oben S. 324 Nr. 361) auf.*

Lauf [an der Pegnitz], 1361 Okt. 11.

733. *Karl ernennt Herzog Meinhard von [Ober-]Bayern zu seinem geschworenen Rat und Hofgesinde und nimmt ihn mit seinen Besitzungen in seinen und des Reiches Schutz.*

A: Bayerisches HStA München „Kurbayern Urkunden 12065"; leicht beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / cancellar(ius)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Wie kaiser Karle herczog Menharten von / Bairn zu seinem gesworn rat aufgenomen / und darczu sein lannd und lewt in / seinen scherm enpfangen hat / anno 1361 *(15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3758 (mit Druck).

Wir Karl von gotes gnaden Ro̊mischer keiser zu allen zeiten merer des reiches und kůnig zu Beheim embieten dem hochgeboren Meinharten pfalczgrafen bei Reyn, herzogen in Beyren, grafen zu Tyrol und Go̊rcz, vogte der gotshůser Aglay, Trient und Brichsen, unserm lieben o̊heim und fůrsten, unser huld und alles gůt. Lieber o̊heim: Wir haben angesehen den getrewen steten fleizz, den seliger gedechtnůzze dein vater,[1] unser lieber o̊heim, zu unsern und dez heiligen reiches eren, die weil er lebt, alleweg getrewlich und frůntlich gehabet hat, und haben ouch angesehen sůlche mageschaft und frůntschaft, als wir von naturen dir verbunden sein, und nemen dich zu unserm geswornen rate und zu teglichem hofgesinde und dorzu nemen wir dich, deine fůrstentům, lant, leute, herscheft und gůt, wo die gelegen sind, in unsern und des reiches schirm und meynen und wo̊llen dich als unsern lieben o̊heim, rat und hofgesinde gen allermeniglich zu deinem rechten verteidingen und versprechen und geben und verleihen dir als unserm lieben o̊heim alle wirdikeit, freyheit, recht und ere, die unser keiserlicher rat von alder herbracht hat, und wo̊llen, daz allermeniglich dich als unsern gesworen ratgeben und hofgesinde eren und wirden sůlle. Mit urkůnd dicz briefes versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist ze Lauff nach Cristus geburt dreuzehenhundert jar dornach in dem ein und sechczigisten jar am mantag nach sant Dyonis(ius) tag, unserer reiche in dem sechczehenden und dez keisertůms in dem sybenden jare.

Lauf [an der Pegnitz], 1361 Okt. 11.

734. *Karl teilt den Räten des Herzogs Meinhard von [Ober-]Bayern mit, daß er diesen zu seinem geschworenen Rat und Hofgesinde genommen habe und mitsamt dessen Besitzungen schützen wolle, weshalb er selbst diesseits des [Böhmer-]Waldes bleiben werde, bis Meinhard seine Angelegenheiten geregelt habe. Er gebietet ihnen, Meinhard als ihren rechten Herren im Interesse der kaiserlichen Ehre treu zu beraten und zu unterstützen.*[1]

A: Bayerisches HStA München, Geheimes Hausarchiv „Hausurkunden 313"; Papier; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke, daneben senkrecht: H(erzog) Meinhards dinstbr(if) von / kaiser Karln anno 1361 *(15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3759 (mit Druck). – Huber, Vereinigung S. 207 Nr. 241.

733. 1) *Herzog Ludwig V. († 1361 Sept. 18).*
734. 1) *Zum Hintergrund vgl. Handbuch der bayerischen Geschichte 2 (1988) S. 211–213.*

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embiten den edeln herczogen Meinhards von Beyrn, unsers lieben ohems, rat und hofegesindes, rat unser gnade und alles gut. Lieben getrewen: Wann wir den hochgeborn Meinharten pfalczgraven by Reyn und herczogen in Beyrn, graven zu Tyrol und zu Gorcz, vogt der gotshuser Ageley, Trient und Brixen, unsern lieben oheim und fursten, durch sunderliche gnade, magschaft und fruntschaft, die wir zu ym haben, zu unserm gesworнen rate und hofgesinde empfangen und genomen haben und meynen und wollen yn, seine furstentume, land und leute schirmen und vorsprechen wider allirmeniclich, die yn oder die seinen dor an hindern oder schedigen wolten, und yn als unsern lieben oheim do by gnediclich gehalten, und alleine wir in unserm kunigreich zu Beheim wol zu schaffen hetten, doch meynen wir disseit waldes zu blieben uncz an die zeit, das der egenante unser lieber oheim alle seine ding gesazet, uf die rede, das er uns nahen vinde, ob er unser zu seinen sachen durfen wirdet. Dovon gebieten wir ewern trewen ernstlich und festlich bie unsern hulden, das ir den selben unsern oheim als ewern rechten herren nach ewern trewen in allen sachen laitet und wiset zu[a] gerechtikait[a] und sulchen dingen, die seinen eren gut und bequemlich weren und sein, und ym und den[b] seinen bistendig und beholfen sein sullet, so ir allerbeste muget, getreulich und an[c] geverde[c] in allen seinen notdurften, als ir des ermanet werdet, wann wir euch sulcher hulfe und dienstes genediclich danken wollen glicherweis, ob uns selber das geschehe zu unsern und des reichs ere.

Geben zu Louff an mantage nach sand Dyonisius tage, unserr reiche in dem sechczehendem und des keisertums in dem sibende jare.

Lauf [an der Pegnitz], 1361 Okt. 12.

735. *Karl nimmt Propst und Konvent des Stifts der Chorherren vom Heiligen Grabe in Denkendorf, den Prior und Konvent zu Speyer, das Spital zu Worms, die Häuser desselben Ordens zu Aachen, Bolanden und Wimmertingen sowie die Kirchen zu Kirchheim[-Bolanden], Güglingen und* E[1], *alle zur Propstei Denkendorf gehörig, in seinen und des Reiches Schutz*[2] *und dehnt die Rechte des Denkendorfer Propstes, Konvents und Stifts auf die gesamte Propstei aus; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 661"; angekündigtes MS fehlt, Pressel vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. Magdeburgen(sem) archiepiscopum / Johannes Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter von anderer Hand:* Confirmacio Karoli[a] imperatoris super / privilegys *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3761 (mit Druck).

734. a–a) zugerechtikait *A.* b) *fehlt A.* c–c) angeverde *A.*
735. a) *darüber von neuzeitlicher Hand* Caroli IV. *A.*

735. 1) *Vermutlich ist Esslingen gemeint: Zu Prag, 1359 Mai 5 hatte Karl dem Stift u. a. die Verfügungsgewalt über seine Güter in der Mark Esslingen und den Besitz der Pfarrkirche in Berkheim bei Esslingen bestätigt (Druck: MGH Const. 12 S. 470 Nr. 482). Zu den Denkendorfer Besitzungen vgl. K. Elm, St. Pelagius in Denkendorf, in: Landesgeschichte und Geistesgeschichte, hg. von K. Elm / E. Gönner / E. Hillenbrand (1977) S. 80–130, hier S. 95–98 und Karte nach S. 112.* 2) *Kaiser Ludwig IV. hatte 1342 Juni 17 dem Grafen Ulrich III. von Württemberg als Landvogt in Niederschwaben den Schutz des Denkendorfer Propstes übertragen (Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 1 S. 149 Nr. 345). Zu den Territorialinteressen der Württemberger an einer Schirmherrschaft über das Kloster vgl. K. Schreiner, Altwürttembergische Klöster im Spannungsfeld landesherrlicher Territorialpolitik, in: BDLG 109 (1973) S. 196–245, hier S. 200–202.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reichs und kunig zů Behein bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieff allen den, die in sehent oder horent lesen: Wann[3] wir von angeborner gute geneiget sein, allen unsern und des reichs getruwen undertanen unser gnad milteclichen mitzeteiln[b], doch meinen und wellen wir die gnedeclicher ze[c] bedenken[c], die in geistlichem ordenlichem leben dem almechtigen gote umb gemeines gůt teglichen dienen. Des haben wir von unsern sunderlichen gnaden mit keiserlicher maht und mit rechter wizzen die geistlichen den .. probst, den convent und das closter gemeinlich zů Denkendorff, ordens des Heiligen Grabs zů Jerusalem, den prior, den convent zů Spire, das spital zů Worms, das hus zů Auche, das hus zů Bolanden und das hus zů Wemertingen und die kirchen zů Kirchein, zů Gůglingen und zů E des selben ordens, die alle in die probstie zu Denkendorff gehȯrent und ouch von alter gehȯrt hant, mit allen adern[d] iren kirchen, lůten, guten, nutzzen und zugehorung, wie man die mit sunderlichen worten benemmen mag und wa ouch die gelegen sint, gote zů lob und zů eren und sinem heiligen grab, und das sie in fridelichem leben gote deste flizzclicher gedienen mugen, in unsern und des reichs schirm und versprechnuzz genomen und empfangen, nemen und empfahen ouch mit disem brieff und wellen und erkennen ouch, das sie furbas eweclichen zů uns und dem heiligen reich gehoren sullen und zu niemand anders, wann wir kuntlich underwiset sein, das sie von alter zů dem reich gehoret haben.

Ouch haben wir den selben clȯstern, spitaln, husern und kirchen alle die recht, friheit, gnade, gůt gewonheit und beheltnisse, die der egenante probst, .. convent und das closter zů Denkendorff haben und ouch von alter von uns und dem reich herbraht und behalten haben, von unsern besundern gnaden und keiserliche[r][e] macht und mit rechter wizzen geben und verlihen und geben und verlihen ouch mit disem brief. Dorumb gebeiten wir ouch allen fursten geistlichen und weltlich, grafen, frien, herren, stetten, rittern, knehten und allen andern unsern und des reichs getrewen undertanen, das sie den egenanten probst und das closter zů Denkendorff, die egenanten clȯster, huser, spital und kirchen, die in die probstie zů Denkendorff gehȯren, alle ir lute und gůt, recht, friheit und gnade wider unser egenante gnade niht hindern, besweren oder uberfarn sullen noch sich deheinerlei vogteirechtes[f] oder gewaltes daruber underwinden. Und wer da wider frevelich tete, der sol in unser und des reichs ungnad und hundert marg lotiges goldes swerlich gevallen sein, als oft das geschiht, und die sullen halb in unser und des reichs camer und das ander halbteil den egenanten probst und convent und iren clostern, spitaln und kirchen ane alles minnernůzz gevallen. Mit urkund[g] ditz briefs versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel.

Geben zu Lauffen nach Cristus geburt druzehenhundert jar dornach in dem ein und sechzigisten jar an dem nechsten dinstag vor sant Gallen tag, unser reich in dem sechzehenden und des keisertůms in dem sybenden jare.

b) mit zeteiln *A.* c–c) zebedenken *A.* d) *so A.* e) *Loch im Pergament A.* f) vogtei rechtes *A.* g) urkurd *A.*

3) *Zur Arenga vgl. Karls Urkunde vom Vortag (oben S. 659 Nr. 732 mit Anm. 3).*

Lauf [an der Pegnitz], 1361 Okt. 12.

736. *Karl gebietet dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern der Stadt [Schwäbisch] Hall, die zum Martinstag des nächsten Jahres (1362 Nov. 11) fällige Reichssteuer an den Edlen Konrad von Hürnheim zu zahlen, und quittiert.*[1]

A: StadtA Schwäbisch Hall „17 / U 26"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum .. Magdeburgen(sem) archiepiscopum / Johannes Eysteten(sis).
Regest: Pietsch, Urkunden Schwäbisch Hall S. 156 Nr. 387.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reichs und kunig zů Beheim embeiten .. dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlichen der stat zů Halle, unsern und des heiligen reichs lieben getruwen, unser huld und alles gůt. Umb die gewonlichen steure, die ir uns und dem reich jerlichen schuldig sint zu geben, empfelhen wir euwern truwen ernsticlichen und vesticlichen by unsern und des reichs hulden, das ir die selben dem edeln Cůnrat von Húrnhem, unserm und des reichs lieben getruwen, von sant Martins tag, der schirst kumpt, uber ein jar richten und bezaln sollent. Und so ir das getan habt, so sagen wir euch solicher steure uf das selb jar quit, ledig und lozz. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm angedruckten insigel.

Geben zů Loͤffen am nechsten dinstag vor sant Gallen tag, unser reich in dem sechzehenden und des keisertůms in dem sybenden jare.

Lauf [an der Pegnitz], 1361 Okt. 12.

737. *Karl bestätigt Erzbischof Dietrich von Magdeburg alle von seinen Vorgängern dem Erzstift Magdeburg gegebenen Privilegien, Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten; Strafandrohung 1 000 Mark Gold.*

A: LHASA, MD Magdeburg „Rep. U 1 I Nr. 97"; Monogramm; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / decanus Glogovien(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Druck: C. Sagittarius, Historiae Archiepiscopatus Magdeburgensis 6, in: Allgemeines historisches Magazin 4 (1768) S. 7.
Regest: RI 8 Nr. 3760. – Grossmann / Scheins, Monumenta Zollerana 8 S. 183 Nr. 274.

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Quamvis ad profectum omnium ecclesiarum pro dei gloria et animarum salute delectetur intendere imperialis nostra serenitas et eorum honores et comoda graciose meditacionis studio procurare, habito tamen respectu ad inmense fidei sollerciam et constancium obsequiorum labores fervidos, quibus venerabilis Theodricus Magdeburgensis archiepiscopus, princeps, consiliarius et devotus noster carissimus, maiestatem nostram crebris studuit et indesinentibus diligenciis honorare, ad ecclesie ipsius comoda eo amplius inclinamur ex debito,

736. 1) *Zur Reichssteuer der Stadt vgl. Karls Urkunde von 1360 Dez. 24 (oben S. 406 Nr. 452 mit Anm. 1).*

quo laudabilia sue virtutis opera id[a] ipsum[a] prestancius meruerunt. Quapropter sue virtutis meritis diligenter inspectis et in examen deductis provide racionis animo deliberato, non per errorem aut inprovide, sed sano principum, baronum ac procerum nostrorum accedente consilio de certa nostra sciencia prefate Magdeburgensis ecclesie privilegia, litteras, iura, gracias, libertates et emunitates necnon approbatas laudabiles consuetudines, quas et que a nostris predecessoribus et sacro Romano imperio obtinuisse dinoscitur et sicut in talium possessione fuit et est prescripcione temporum, et eciam si aliqua talium negligencia administrancium seu oppressione invadencium et violenter usurpancium in desuetudinem abiissent, in omnibus suis tenoribus, sentenciis, punctis et clausulis de verbo ad verbum, prout scripta, scripte seu observate noscuntur, eciam si de hiis iure vel consuetudine deberet in presentibus fieri mencio specialis, approbamus, ratificamus et de cesaree potestatis plenitudine presentibus confirmamus decernentes, quod huiusmodi privilegia et littere et quelibet ibi contenta perinde perpetuo robur firmitatis obtineant, ac si de verbo ad verbum presentibus inserta et inserte consisterent et eorum et [e]arum[b] originalia viderentur, supplentes omnem defectum, si quis obscuritate et ambiguitate verborum aut sentenciarum vel quovis alio modo in presentibus nostris litteris compertus fuerit, de prefata plenitudine imperatorie potestatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbacionis, ratificacionis, confirmacionis et defectuum supplecionis paginam infringere seu ei ausu quovis temerario quomodolibet contraire sub pena mille marcarum auri purissimi, quas eum vel eos, qui contrafecerint, ultra nostre indignacionis aculeos tocies incurrisse volumus, quocies fuerit contrafactum, quarum medietatem nostri imperialis erarii sive fisci, residuam vero partem iniuriam[c] passorum usibus decrevimus applicari.

⁑Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius rei sunt: venerabiles Johannes Lůthomůschlensis, imperialis aule nostre cancellarius, Bertoldus Eystetensis et Paulus Frisingensis episcopi, illustres Otto marchio Brandeburgensis, Ridackarus Brunswicensis et Heinricus Lignicensis duces, Wylhelmus marchio Missnensis, spectabiles Fridricus Nůrembergensis, Burchardus et Johannes Magdeburgenses burgravii, Ulricus et Johannes Lůthembergenses lantgravii et quamplures alii fidedigni. Presencium eciam[d] sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Lauff anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indictione quartadecima, IIII° idus octobris, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Lauf [an der Pegnitz], 1361 Okt. 14.

738. *Karl gebietet Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt* **(a)** *Türkheim, die zum kommenden Martinstag (1361 Nov. 11) fällige Reichssteuer an seinen Hofmeister Burggraf Burkhard [II.] von Magdeburg zu zahlen, und quittiert.*

A: AM Turckheim (Türkheim) „AA 19 Nr. 1"; angekündigtes MS fehlt, Pressel vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum cur(ie) / Miliczius*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.

737. a–a) idipsum *A.* b) e *abgerieben A.* c) iniuiriam *A.* d) *vgl. oben S. 468 Nr. 527 mit Anm. p.*

(b) *Dasselbe an Hagenau.*[1]

A: AM Haguenau (Hagenau) „CC 2 Nr. 6"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum cur(ie) / Miliczius*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *am rechten Rand senkrecht von anderer Hand:* Ein quitbrief[a] von der stúre *(14. Jh.).*
Text folgt **(a)**.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen czeiten merer des reichs und kunig ze Behem embieten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat ze Duringheim, unsern lieben getrewen, unser huld und alles gut. Lieben getrewen: Umb die gewonliche stewer, die ir jerlichen uf sand Martins tag, der nu schirest kumpt, uns und dem reich schuldig seit ze geben, gebieten wir euch ernstlich und vesticlich bey unsern und des reichs[b] hulden, daz ir dieselben stewre dem edelen Burgharten burgraven ze Meydeburg, unsers keyserlichen hofes meyster, unverczogenlich von unsern und des reichs wegen gentzlichen geben sullet und betzalen. Und wenn ir das getan habt, so sagen wir ewch derselben stewr uf die egenante frist quit, frey, ledig und los. Mit urkund dietz briefs versigelt mit unserm keyserlichen ingesigel.

Der geben ist ze Lauffen nach Cristus geburt drewczehenhundert jar dornach in dem eyn und sechtzigstem jare an dem nechsten dornstag vor sand Gallen tag, unser reiche in dem sechtzenden und des keysertums in dem sybenden jare.

Nürnberg, 1361 Okt. 20.

739. *Karl nimmt das Erzstift Magdeburg in den Schutz von Kaiser und Reich und befiehlt Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt* **(a)** *Burg, den früheren Bischof Dietrich von Minden, nunmehr nach Empfang des Palliums und der Regalien*[1] *Erzbischof von Magdeburg, würdig zu empfangen und die Treue- und Gefolgschaftseide zu leisten.*

A: LHASA, MD Magdeburg „Rep. U 1 IV Nr. 2"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / decanus Glogovien(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3763. – URH 8 S. 178 Nr. 243.

(b) *Dasselbe an Jüterbog (*Jutterbok*).*

A: LHASA, MD Magdeburg „Rep. U 1 IV Nr. 3"; zerbrochenes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / decanus Glogovien(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3763. – URH 8 S. 178 Nr. 244.

738. a) quit brief *A.* b) *über der Zeile nachgetragen A.*

738. 1) *Wegen eines Lochs in der Datumszeile von* **(b)** *bleibt offen, ob es sich um den Donnerstag vor oder nach dem Gallusfest, also Okt. 14 oder 21, handelt, doch sprechen die Parallelität zu* **(a)** *und der Ausstellungsort für das frühere Datum; vgl. die folgende wieder in Nürnberg ausgestellte Nr. 739 von 1361 Okt. 20.*

739. 1) *Zum Regalienempfang vgl. Karls Urkunde von 1361 Okt. 12 (oben S. 663 Nr. 737), zur päpstlichen Provision die folgende Urkunde Nr. 740 mit Anm. 1.*

(c) *Dasselbe an Sandau (*Sandow*).*

A: LHASA, MD Magdeburg „Rep. U 1 IV Nr. 4"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / decanus Glogovien(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3763 (mit Druck). – URH 8 S. 177 Nr. 242.

(d) *Dasselbe an Magdeburg.*

B: LHASA, MD Magdeburg „Rep. Cop. 6, fol. 58v" (15. Jh.); MS angekündigt.
Druck: Hertel, UB Stadt Magdeburg 1 S. 284 Nr. 453.
Regest: RI 8 Nr. 3762. – URH 8 S. 177 Nr. 241.
Text folgt **(a)**.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex magistro consulum, consulibus et universitati civitatis Burchensis, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Cum sedes apostolica venerabili Theodrico pridem Mindensi episcopo, principi et consiliario nostro dilecto, de ecclesia Magdeburgensi providerit et ipse archiepiscopali pallio per sedem eandem sibi transmisso, in presencia nostra nuper cum omni reverencia digne recepto eciam regalia ecclesie sue predicte a nobis tamquam Romanorum imperatore et domino suo susceperit, ut decebat, nos eundem archiepiscopum habito respectu ad multiplicia merita probitatis ipsius una cum ecclesia sua, castris, civitatibus, municionibus et dominiis in nostram et imperii sacri protectionem et tuicionem assumpsimus graciose volentes ipsum et eandem ecclesiam suam in iuribus, privilegiis, libertatibus et graciis obtentis ab imperio benigno favore protegere et imperialis tuicionis presidio conservare, sicut hec omnia nuncii seu procuratores prefati archiepiscopi, quos idem ad vos pridem premisisse dinoscitur, ad vestram, ut credimus, noticiam plenius perduxerunt. Quia vero dictus archiepiscopus sedem suam vosque et loca singula sibi et ecclesie sue subiecta iam visitare, accedere et videre decreverit propria in persona, fidelitatem vestram seriose requirimus et hortamur vobisque districte precipiendo mandamus, quatenus ipsum tamquam ordinarium et verum dominum vestrum cum reverencia condigna recipere sibique fidelitatis et homagii iuramenta prestare, obedire fideliter et parere et in omnibus ad ipsum et ecclesiam suam spectantibus debite subieccionis respectu efficaciter intendere debeatis nullam in hiis sub pena gravissime indignacionis nostre renitenciam facientes. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione XIIII[a], die XX[a] mensis octobris, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Tangermünde, 1361 Okt. 21.

740. *Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg verbündet sich mit der Magdeburger Kirche zu gegenseitigem Beistand bis vier Wochen nach Einzug des Erzbischofs.*[1]

740. 1) *Nach dem Tode Erzbischof Ottos von Magdeburg († 1361 April 30) hatte Papst Innozenz VI. 1361 Juni 8 eine kaiserliche Bitte um Transferierung des Bischofs Dietrich von Minden nach Magdeburg noch abschlägig beschieden, diesen 1361 Juni 20 jedoch providiert (Regest: RBM 7 S. 549 Nr. 920 und S. 555 Nr. 931 mit weiteren Angaben; zur Überlieferung vgl. oben S. 423 Nr. 477 Anm. 3). Als Elekt bezeichnete die kaiserliche Kanzlei Dietrich erstmals 1361 Juli 25 (oben S. 617 Nr. 678 mit Anm. 5), obwohl das Magdeburger Domkapitel Bischof Ludwig von Halberstadt gewählt hatte. Nach Vermittlung durch Nikolaus von Bismarck*

A: GStAPK Berlin „VII. HA, Haussachen der Landesherren Nr. 3“; mit zwei kreuzförmig angeordneten Schrägschnitten durch die gefaltete Urkunde ungültig gemacht; S des Ausstellers an Pressel.

Wi Lud(wig) dy Ro̊mer von gods gnaden marggrefe tů Brandenburg und tů Lůsitz, des heyligen Ro̊michssen richs o̊verste komerer, phallentzgraf by Ryn und hertoge in Beyern, bekennen o̊ffenliken mit diesem brieve, dat wi gedegdinget hebben mit dem godshůse tů Meydeburg und sint mit en over eyn komen eyner frůntschaft und eyner vorbindůnghe in desser wiese, als hie nach gescriben stat: Tů dem ersten, dat wi dem godshůse getrůweliken willen behůlpen sin tů allen sinen no̊den gegin allermenliken, wanne man dat von uns eychset, und unser eyn sal des andern rechten gewaldig sin unde recht vor yn byeten. Und unser ein sal dem andern volgen, wenne yme die volge geboden wirt, mit tweyn hůndert mannen gewapent. Were ez danne gro̊ter nod, so so̊lde man vorbat dar tů důn, welker wiez unser hoůftlůde an beyden syden over eyn quemen. Und dat godshůs tů Meydeburg sal uns die ersten volge důn, wenne wy oder unse ho̊uftlůde sie eychsen. Wenne unser eyn dem andern volgit tů eyner reyte, so sal die, dem man die volge tůt, die koste over al dragen.

Ok welk unser viende heft, so sal die andere sine koste by yn legen, up welke tyd man it von yme eychset, und up eyner vesten, die yn gelegelik sie. Und eyn yslik ho̊uftman sal yo den andern und sine kůmpan getrůweliken bewaren vor allerleye unfůge. Wat man denne vordingt, dat sal man glike deylen an beyden syden den ko̊sten tů hůlpe, und ir eyn sal des andern dingnichsse stede und gantz holden. Geschege it ok, dat man vromen neme, dat man strede oder gevangen vinghe, war it were, up dem velde, so sal man den vromen deylen na mantal; und wat man von viehe nympt, dat sal man ok na mantal deylen. Vortmer up welke vesten man die koste legit, so sal man vredegůt[a] geben, als redelik were dem gůte, dat tů der vesten ho̊ͤret, war man dat den vienden ab erwerben kůnde. Were it ok, dat unser eynich eyn slot oder vesten ab gewůnen wůrde bynnen desser vorbindůnghe, des god nicht enwelle, so sal sik die andere nicht sůnen noch berichten, he enhebbe dem andern des slotes oder vesten wiͤder[b] behůlpen, he[b] endůt danne mit des andern volbord und gůten willen. Gescege it ok, dat wy vesten gewůͤnnen, in welkes herren lande unser twyer die vesten legen, so scůlle wi die vesten ynne behalden an beyden syden als lange, bet he dem andern sin helfte abe lo̊ste, als it redeliken were. Desse vorbindůnge sal stan bet tů der tůkůmft[c] des ertzbisschops tů Meydeburg und vier weken dar na. Des zů getůgnichs[d] hebbe wy unse insigel an diesser brief.

Die gegeben is tů Tangermůnd(en) na gods gebůrt drůteinhůndert jar dar na in dem eyn und sechstigestem jare an důnrstag nach sante Gallen taghe.

Nürnberg, 1361 Okt. 25.

741. *Karl schlägt Pfalzgraf Ruprecht [I.] d. Ä. bei Rhein 4 000 Florentiner Gulden auf dessen Reichspfandschaften, wofür seinerzeit Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein dem Grafen Emicho [V. (VI.)] von Leiningen die Dörfer Billigheim, Godramstein mit den dazugehö-*

740. a) vrede gůt *A.* b–b) *auf Rasur A.* c) tů kůmft *A.* d) *korr. aus* getůgmichs *A.*

wurde Dietrich aber von den Magdeburger Domherren als Erzbischof anerkannt und konnte 1361 Nov. 16 seinen Einzug in Magdeburg halten; vgl. auch Karls Urkunde von 1361 Okt. 12 (oben S. 663 Nr. 737) und zum Hintergrund G. Losher, Königtum und Kirche zur Zeit Karls IV. (1985) S. 141–143; Fajt / Lindner, Dietrich von Portitz S. 174.

rigen Gerichtsrechten, Steinweiler, Erlenbach, Klingen, Rohrbach und Impflingen von Reichs wegen verpfändet hatte,[1] *die Ruprecht jetzt wieder eingelöst habe,*[2] *und verspricht, keines der Pfänder einzeln auszulösen.*

A: Bayerisches HStA München, Geheimes Hausarchiv „37/1/74 (Mannheimer Urkunden, Oberamt Germersheim 74)"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellarium / Johannes Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistrat)u(m) .. Johannes Budwicen(sis)*, am unteren Rand von anderer Hand:* Als keiser Karl herzog Rudolff seligen beste/tigt die losunge der dorffer Bullenkeym, / Godramsteyn et cetera und die IIII^{M} gul(den) slecht / zu ander pfantschafft unverschidlich vom rych zu losen *(15. Jh.).*
Druck: L. Hugo, Verzeichnis der freien Reichsdörfer in Deutschland, in: Zs. für Archivkunde, Diplomatik und Geschichte 2 (1836) S. 488 Nr. 10.
Regest: RI 8 Nr. 3764. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 199 Nr. 3347. – Biundo, Regesten Trifels S. 31 Nr. 113.
Die Urkunde weist zahlreiche Doppelpunkte auf, die weit über das übliche Maß an Reverenzpunkten hinausgehen.

Wir Karl von gots gnaden Romscher keyser ze allen tzeiten[a] merer des richs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offentlichen mit diesem brieffe allen den, die yn sehen oder horent lesen: Wann furmals selger gedegtnisse der hochgeborner Rudolff paltzgreff bei Rine und herczog in Beihern, unser lieber sweher unde furste, dem edelen Emicho .. grefen zů Lyningen, unserm und des .. richs lieben getrewen, diese nachgeschrieben dorffer Bullencheim, Godramstein das geriechte und was dar inne gehorit, .. Steynwilre, Erlebach, Clyngen, Rorbach unde Emphelingen von unser unde des richs wegen versastzt hatte vor fier tusent gulden von Florencien guter und geber und der hochgeborner Ruprecht der eltere paltzgreff bei Rine, obirster troszezze des heiligen richs und herczog in Beihern, unser lieber swager und furste, die obgenanten dorffer yme und sinen erben mit sime eygen gelde, mit namen fier tusent gulden, wieder fon dem selben Emicho von Lyningen gelost hat, des slahen wir dem selben herczogen .. Ruprechten unde sinen .. erben die obgenanten fier tusent gulden guter und geber von Floren(cien) off die furgenanten phant unde .. off alle andere sine phand, die er von dem riche inne hat, daz wir noch unser nachkomenden kunige oder keyser des heiligen richs die nicht von yme oder von sinen erben eynes an das ander brengen oder losen sollen in dheine wiis, sie yn werden dan der furgeschrieben fier tusent gulden mit allem andern gelde, das sie habint off des richs phanden, gentzelichen unde .. gar geriecht und bezalt, als ir brieffe sprechent, die sie dar uber von dem riche inne habint und unseren furfarn kunigen unde keysern und von .. uns. Mit orkunt dis brieffs .. versiegilt mit unserm keyserlichem maiestat ingesiegil.

Der gegeben ist zů .. Nurenberg nach Cristus geburthe drutzehen hundert jare und dar nach in dem eynem und sechzigistem jare am montage .. vor sant Symon und Judas tag, unser riche in dem sechzehenden und des keyserdůms in dem siebenden jare.

741. a) tzeitzen *A.*

741. 1) *Vgl. die Zustimmung von Karls Gemahlin Anna von 1350 März 31 (Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 831 Nr. 1174; Regest: Koch / Wille, ebd. S. 143 Nr. 2360).* 2) *Vereinbarung über eine Einlösung um 5 000 Gulden von 1361 Aug. 27 (Regest: Koch / Wille, ebd. S. 198 Nr. 3329).*

Gurk, 1361 Okt. 26.

742. *Bischof Johann, Propst Georg, Dekan Albrecht und das Domkapitel von Gurk beurkunden, daß über ihre Kirche stets der älteste der Herzöge von Österreich die Vogtei ausüben solle, wie es von alters her der Fall war.*

A: HHStA Wien „AUR 1361 Okt. 26“; vier S der Aussteller jeweils an SF; auf der Rückseite vom Empfänger: Daz die hersch(aft) des gotsh(uses) ze Gurk / voyt ist.
Druck: Schwind / Dopsch, Ausgewählte Urkunden S. 212 Nr. 109.
Regest: Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 606 Nr. 306. – Liebenau, Bischof Johann von Gurk S. 257 Nr. 90.

Nürnberg, 1361 Okt. 27.

743. *Karl gebietet Dietrich von* Gudensberg,[1] *die Zolleinnahmen von Mainz und Oppenheim nur so zu verwenden, wie es Heinz [I.] zum Jungen, Schultheiß in Oppenheim, im kaiserlichen Auftrag befehlen werde.*

B1: Hessisches StA Darmstadt „E 12 Nr. 193/3, fol. 7v Nr. 18“ (1. Hälfte 17. Jh.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem / cancellarius.
B2: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Holzhausen-Archiv: Zum Jungen Urkunden 57, S. 23“ (Repertorialeintrag 17. Jh.[a]).
Regest: Schrohe, Das Mainzer Geschlecht zum Jungen S. 42 mit Anm. 6, S. 73, S. 133 Nr. 18.
Text folgt B1.

Wir Karle von gottes gnaden Römischer keiser zu allen zeitten merer des reichs und könig zu Böheim entbieden den erbaren Dieterichen von Gudensberg, unserm lieben getrewen, unser gnadt und alles gutt. Lieber getrewer: Als wir dir vestiglichen befohlen und underweiset han umb das gelt, das da zu Mentz und zu Oppenheim von unsert wegen in den zollen gefallen ist und noch kunftiglich gefallen wirdt, meinen und wöllen wir, das du das selbige gelt von unsert wegen innemest[b] unnd nicht anderst wo kerest[c] noch gebest, sonder als unser lieber getrewer Heintz zum Jungen, schulteisz zu Oppenheim, dich von unsert wegen underweiset[d] zu geben und heischen wirdet.

Geben zu Nurnbergk an der nechsten mitwochen vor aller heiligen tage, unser reich in dem XVI und des keiserthumbs in dem siebenden jahre.

Nürnberg, 1361 Nov. 1.

744. *Karl bestätigt und erneuert dem Burggrafen und den Burgmannen der Reichsburg Friedberg alle Freiheiten, Rechte und Gnaden, besonders das halbe Ungeld und ein*

743. a) Anno 1361 mittwochs vor aller heyligen schreibt itzgedachter keyßer an Dieterich von Gudensberg, seinen lieben getrewen, die zollgelder von Mentz und Oppenheimb nirgends anderst anzuwenden, als ihme von Henrichen zum Jungen anbefohlen worden *B2.* b) in nemest *B1.* c) k *auf Korr. B1.* d) under weiset *B1.*

743. 1) *Zu ihm vgl. die Belegsammlung bei Schrohe, ebd. S. 157, ferner Karls Urkunde von 1361 Nov. 3 (unten S. 670 Nr. 745).*

Viertel des Zolls in Burg und Stadt Friedberg, alle Rechte in der Mörler Mark mit den dazugehörigen Wäldern, den See bei der Stadt Friedberg, die Markwiesen zwischen Dorheim und Ossenheim, die Gärtner und die Gärten in der Vorstadt unter der Burg Friedberg, die dem Burggrafen von Friedberg von Reiches wegen dienstpflichtigen Abhängigen, den Wildbann in angegebenen Grenzen, das Geleit vom Morinberge *bis zur* Hessinfurt,[1] *den Gerichtsstand der Burgmannen und ihrer Güter vor dem Burggrafen sowie die Freiheit der genannten Abhängigen von neuen Abgaben in Friedberg; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[2]

A1: Hessisches StA Darmstadt „A 3 Nr. 111/163"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellar(ium) / Johannes Eysteten(sis)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
A2: Hessisches StA Darmstadt „A 3 Nr. 111/164"; MS an SF; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellarius[a]*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes plebanus Tribovien(sis).
Druck: Foltz, UB Stadt Friedberg S. 228 Nr. 504.
Regest: RI 8 Nr. 3766. – Schilp, Regesten Reichsburg Friedberg S. 126 Nr. 322.

Nürnberg, 1361 Nov. 3.

745. *Karl gebietet Heinz [I.] zum Jungen, Schultheiß in Oppenheim, und den kaiserlichen Zöllnern zu Mainz und Oppenheim, das an den beiden Zöllen anfallende Geld seinem Getreuen Dietrich von* Gudensberg[1] *zu übergeben, der davon die auf die Zölle angewiesenen Summen bezahlen solle, und Dietrich an der Zolleinnahme nicht zu hindern.*

B: Hessisches StA Darmstadt „E 12 Nr. 193/3, fol. 7v–8r Nr. 19" (1. Hälfte 17. Jh.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperadorem[a] / cancellarius.
Regest: Schrohe, Das Mainzer Geschlecht zum Jungen S. 42 mit Anm. 8 (zu Nov. 4) und S. 134 Nr. 19.

Wir Karle von gottes gnaden Römischer keiser zu allen zeitten merer des reichs und könig zu Böheim entbieden Heintzen zum Jungen, schulteis zu Oppenheim, und unsern zöllnern zu Mentze und zu Oppenheim, unsern unnd des reichs lieben getrewen, unser gnad und alles gutt. Lieben getrewen: Wir befehlen uch[b] ernstlich und vestigklich bey unsern und des reichs hulden, das ihr solch gelt, als da ytzund an dem zoll zu Mentz und zu Oppenheim gefallen ist und noch daselbst von unsert wegen gefallen wirdt, meinen[c] und wöllen[c], das ihr das antwordent, reichen und geben sollen von unsert und[d] des[d] reichs wegen Dieterichen von Gudensberg, unserm lieben und[e] getrewen, der uns dasselb gelt von den ehgenanden zollen gentzlichen antworden unnd trewlichen berechen soll, doch mit sothann underscheide, das der ehgenandt Dieterich von Gudenperg von unsernn wegen davon bezahlen soll alle die gebur, die darauff

744. a) cancellarium *A2.*
745. a) *so B.* b) uuh *B.* c–c) *so B.* d–d) *auf Korr. B.* e) *so B.*

744. 1) *Zu diesem Geleit vgl. Karls Urkunde von Mainz, 1349 Juni 3 (Druck: MGH Const. 9 S. 264 Nr. 352, hier S. 266 § 13).* 2) *Vgl. W. Küther, Die Mörler Mark, in: Wetterauer Geschichtsblätter 19 (1970) S. 23–132, hier S. 59, 72, 74.*
745. 1) *Vgl. auch Karls Urkunde von 1361 Okt. 27 (oben S. 669 Nr. 743).*

geweiset sinndt, als er von uns des gentzlichen und volkomenlichen underweiset ist. Und wöllen auch und meinen, das ihr dem obgenanten Dieterichen an dem ehgenanden zollgelt[f] von unsern wegen offzuheben und inzunehmen nicht hindern noch hindern lassen in dheine weisse, als lieb uch unser und des reichs hulde sey zu[g] behalden[g].

Geben zu Nurenbergk an der nehsten mittwochen nach aller heiligen tage, unser reich in dem sechstzehenden und des keiserthumbs in dem siebenden jahrs.

Nürnberg, 1361 Nov. 3.

746. *Karl erneuert sein gesetzlich festgelegtes allgemeines Verbot der Aufnahme von Pfahlbürgern,*[1] *sofern diese nicht in den Städten ansässig sind und die gleichen Abgabenlasten tragen wie andere Bürger; Strafandrohung 200 Mark Gold.*

Nur durch Druck überliefert; MS angekündigt.
Druck: V. F. von Gudenus, CD anecdotorum ... 5 (1768) S. 651.

Wir Karl von gots gnaden Romscher kayser zu allen zyten merer dez richs und kunig zu Behem enbyden allen unsern und dez heiligen Romschen richs undertanen, in welichem wesen, eren oder wirden sie seint, wie[a] man ouch die mit sunderlichen namen nennen mag, unsern lieben getruwen, unser hulde und allez guts. Wan wir vormals mit rade unser kurfursten und auch ander fursten, graven, fryen und ander edelmanne, unser lieben getruwen, von keyserlicher macht[b] volkomenheit ein keyserlich recht und gesetze gemacht haben und ouch in unsern rechtsbuchern beschriben ist in solichem sinne, daz kein furst, grave, frye oder stede unser[c] richs, frye oder eygen, keinen phalburger ynnemen sollen noch verteydingen, es sy dan, daz er mit syme libe, mit wesen ane geverde in derselben stat sitze und wone und alle burden mit lozzunge, geschetzinge und sturen trage und ubel und gut mit derselben stat lide als ander burger, die darinne gesessen sin, und wir auch daz gesetze sydermals von keyserlicher macht bestetiget haben, darumb gebieden wir uch und allen den, die disen brieff ansehen oder horent lesen und an die er bracht wirt, by unsern hulden und als lieb, als sie wollen ire fryheide, gnaden, hantfesten und ire recht nit verliesen, die sie von dem heyligen rich enphangen haben, und auch by den ane hindernisse bliben wollen, daz sie unser recht und gesetze halten und keinen solichen phalburger innemen sollen und verteydingen dan in der masse und wise, als vor in unserm beschriebenen recht begriffen ist. Und welche darwider deden, als oft daz geschehe, so sollen sie uber die vorgeschriebne pene unser keyserlichen kamer hundert marg goldes und dem, wider den daz geschehe und zu schaden queme, auch hundert marg goldes sin vervallen. Mit urkunde diß brifes, der besigelt ist mit unserm keyserlichen insigel.

Datum Nurenberg feria quarta post omnium sanctorum anno domini MCCCLXI, nostri[d] regni[d] XVI, imperii[e] vero VII anno[f].

f) zoll gelt *B.* g–g) zubehalden *B.*

746. a) *fehlt Gudenus.* b) *folgt* und *Gudenus.* c) eins *Gudenus.* d–d) *so (statt* regnorum nostrorum*) Gudenus, der die Datumszeile entweder selbst übersetzt oder seiner Vorlage entnommen hat.* e) imperialis *Gudenus.* f) annis *Gudenus.*

746. 1) *Goldene Bulle c. 16 (MGH Const. 11 S. 602).*

Nürnberg, 1361 Nov. [4.][1]

747. *Karl gewährt dem Arzt Magister Angelus, Sohn des Magisters Nicolaus [de Gracia] aus Modena, und dessen Erben zum Dank für geleistete Dienste eine jährliche Summe von 100 Florentiner Gulden, zahlbar aus jenen 1 000 Gulden der Reichssteuer von Florenz, die Kardinalbischof Petrus von Ostia bis zu seinem Tode innehatte.*[2]

A: AS Firenze (Florenz) „Riformagioni Atti Pubblici 1361, ... Novembre“; durch Löcher beschädigt; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / decanus Glog(oviensis)*; unter dem Bug rechts:* Corr(ec)ta*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, darunter von anderer Hand:* Angeli / magistri Nicolai*, darunter:* Privilegium Karoli IIII concessionis facte magistro Angelo / de Mutina de C Flor(enis) de eius censu *(14. Jh.).*
Textverluste in A sind in eckigen Klammern ergänzt.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum[a] facimus[a] tenore presencium universis, quod inspectis fidelibus et studiosis obsequiis, quibus honorabilis magister Angelus, magistri Nicolai olim de Mutyna, artis [p]hisice professor, assiduis nobis assistens obsequiis pervigili cura et attenta sedulitate circa nos labo[ra]sse dinoscitur, volentes ipsi ex innata cordis benignitate pro suis laboribus consolacionem facere specialem sibi et heredibus suis dedimus et presentibus donamus animo deliberato et ex certa nostra sciencia assignamus centum Florenos annue pensionis in et super civitate Florentina de illis redditibus, quibus eadem civitas nostre imperiali camere annis sing[u]lis obligatur, et nominatim de illis mille Florenis aureis, quos reverendus in Christo pater dominus Petrus quondam Ostiensis episcopus cardinalis felicis memorie a nobis usque ad obi[tu]m suum habuit et possedit, habendos, tollendos, percipiendos et in ipsius usus pro sue voluntatis [bene]placito libere convertendos. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio [litterarum].

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiction[e XIIII, II n]onas novembris, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 Nov. 4.

748. *Karl gewährt dem Arzt Angelus, seinem Familiaren, Tisch- und Hausgenossen, [lateranensischem] Pfalzgrafen, Sohn des Magisters und Arztes Nicolaus de Gracia aus Modena, und dessen Erben, da er in kaiserlichem Dienst bleiben wolle, jährlich 200 Florentiner Gulden, zahlbar aus den durch Tod des Kardinalbischofs Petrus von Ostia freigewordenen 1 000 Gulden der Florentiner Reichssteuer,*[1] *und fordert die Anzianen und*

747. a–a) Notumfacimus *A.*

747. 1) *Das Tagesdatum fehlt durch ein Loch im Pergament; möglich wären Nov. 1–5 (zur Möglichkeit Nov. 1 vgl. Karls Urkunde von 1361 Sept. 1 oben S. 645 Nr. 714 mit Anm. 1), doch erhielt Magister Angelus 1361 Nov. 4 mit der folgenden Urkunde Nr. 748 eine weitere kaiserliche Schenkung.* 2) *Zu diesen 1 000 Gulden vgl. Karls Urkunde von 1361 Aug. 28 (oben S. 640 Nr. 707 mit Anm. 2).*

748. 1) *Zur Anweisung der 1 000 Gulden an Pierre Bertrand du Colombier vgl. Karls Urkunde von 1361 Aug. 28 (oben S. 640 Nr. 707 mit Anm. 2). – Unter dem Datum Nürnberg, 1362 Sept. 28 verfügte Karl über weitere 600 Gulden aus dieser Summe zugunsten des Raimondino Lupi, Markgrafen von Soragna (Regest: RI 8 Nr. 3746; Mommsen, Italienische Analekten S. 128 Nr. 312, beide mit korrigiertem Datum 1361 Sept. 28). Der*

die Kommune von Florenz auf, die Summe auf seine Lebenszeit an Angelus und dessen Erben auszuzahlen.[2]

A: AS Firenze (Florenz) „Riformagioni Atti Pubblici 1361, 4 Novembre"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem[a] / Rud(olfus) de Frideberg; *unter dem Bug links:* Cor(recta) Johannes / de Prusnicz; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Petrus scolasticus Lubucen(sis), *darunter senkrecht jeweils von anderer Hand:* Angeli magistri Nicolai de Mutina / product(a) anno domini MCCCLXIIII die X iunii *und* Pro censu annu(o)[b] imperatoris Karoli IIII *(beides 14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3768 = 3769 (zu Nov. 5; beide fehlerhaft). – Mommsen, Italienische Analekten S. 128 Nr. 313.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum[c] facimus[c] tenore presencium universis, quod attendentes tam prompta quam eciam fructuosa et utilia servicia, quibus nobilis Angelus, filius quondam magistri Nicolai de Gracia, medici de Mutina, sacri imperialis palacii comes, medicus, familiaris, commensalis domesticus et fidelis noster dilectus, nostre celsitudini devoto semper complacuit studio et complacere poterit prestancius in futurum, sibi et heredibus suis, qui in curia nostra et nostris obsequiis iuxta beneplacitum maiestatis nostre morari proponit, de summa mille Florenorum annui census, qui ad maiestatis nostre cameram apud commune civitatis Florentine per obitum felicis recordacionis domini Petri quondam Ostiensis episcopi, sancte Romane ecclesie cardinalis, devoluti esse noscuntur, ducentos Florenos quolibet anno per ipsum et heredes suos percipiendos et habendos nomine veri, ordinarii et annui census de innate nobis benignitatis clemencia ad vite nostre tempora damus, conferimus et liberaliter largimur decernentes, quod prefatus Angelus et heredes ipsius predictos ducentos Florenos singulis annis debent percipere et sine quovis obstaculo et contradictionis renitencia obtinere. Mandamus igitur ancianis et communi civitatis Florentine, nostris et imperii sacri fidelibus dilectis, quatenus eosdem ducentos Florenos singulis annis eidem Angelo et heredibus ipsius ad vite nostre tempora dumtaxat dare debeant sine contradictione qualibet nostro nomine et largiri. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione quartadecima, II nonas novembris, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 Nov. 5.

749. *Karl bestätigt dem Benediktinerkloster Wülzburg, Diözese Eichstätt, die inserierte Urkunde König Rudolfs von 1278 Mai 21,*[1] *wonach dem Amman von Weißenburg*

748. a) impatorem *A.* b) annio *A.* c–c) Notumfacimus *A.*

Ausstellungsort paßt für 1362 nicht ins Itinerar, doch stimmt die Urkunde in den Kanzleivermerken, im Schriftbild und teils auch im Wortlaut mit der vorliegenden Urkunde für Angelus überein, so daß sie wahrscheinlich tatsächlich in deren zeitlichem Umfeld in Nürnberg ausgestellt und vordatiert worden ist. 2) *Vgl. die vorausgehende Urkunde Nr. 747 für Magister Angelus über eine jährliche Summe von 100 Florentiner Gulden, die offenbar durch das vorliegende Stück ersetzt wurde. Zur Weitergabe der Zahlung nach dem Tod des Angelus vgl. Karls Urkunde von Prag, 1364 Febr. 25 (Regest: RI 8 Nr. 4014; Pirchan, Italien 2 S. 213*f.; Mommsen, ebd. S. 131 Nr. 319).*

749. 1) *Regest: RI 6/1 Nr. 378; URH 3 S. 43 Nr. 51 (beide zu 1275 wegen des Ausstellungsortes).*

wegen der Klostervogtei jährlich lediglich zehn Scheffel Hafer als Abgaben zustehen, und gebietet allgemein den Schutz des Klosters.[2]

A: Bayerisches StA Nürnberg „Fürstentum Ansbach U 1962"; Monogramm; MS an SF; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / .. decanus Glogovien(sis); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* De non solvend(is) ultra X mod(iis) avene nomine advocacie Karoli / quarti imperatoris et Rudolphi regis Romanorum *(15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3771 = 3772. – Stillfried / Maercker, Monumenta Zollerana 3 S. 438 Nr. 496.

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Regularis[3] vite professoribus tanto clementius imperialis magnificentia in ipsorum desideriis favorabilis consuevit existere, quanto sue salutis compendia devotis eorum orationibus apud altissimum consuevit uberius adiuvari, maxime cum illud, quod petitur, racionabile invenitur. Porrecta siquidem nostro culmini pro parte religiosorum .. abbatis et conventus monasterii in Wilczburg, ordinis sancti Benedicti, Eystetensis dyocesis, devotorum nostrorum dilectorum, peticio continebat, ut quoddam privilegium a divo Rudolpho quondam Romanorum rege, predecessore nostro preclare memorie, ipsis concessum ac libertates et gracias in eo contentas confirmare, approbare, ratificare et innovare auctoritate cesarea graciosius dignaremur. Cuius tenor per omnia sequitur in hec verba:

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Constitutus in nostra presencia Chuno monachus in Wilczburch loco abbatis et conventus ibidem nostre significavit celsitudini supplicando, ut, quia Conradus minister in Weizzemburch intendens possessiones sui monasterii novis et insolitis exaccionibus onerare, inquisicionem super hoc facere dignaremur. Nos igitur predictorum abbatis et conventus iustis precibus annuentes inquisicione prehabita diligenti plene invenimus, quod de primaria divorum progenitorum nostrorum institucione pia .. abbas et ecclesia in Wilczburch ministro de Weizzemburg pro tempore constituto advocacie nostre racione tamquam defensori tantum decem modios avene annis singulis solvere teneantur, mensure videlicet illius loci. Unde predictorum progenitorum nostrorum vestigiis feliciter inherentes in favorem religionis[a] .. abbatis et conventus dicti monasterii de consilio Hartmanni venerabilis Augustensis episcopi, dilecti principis nostri, et aliorum consiliariorum nostrorum eosdem abbatem et conventum necnon monasterium in Wilczburch cum suis possessionibus ab omnibus exaccionibus perpetuo duximus absolvendos firmiter inhibentes, ne quis minister eiusdem loci ultra statutum presumat quidquam ammodo extorquere. Datum Auguste XII° kalendas iunii anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo octavo, regni nostri anno quinto.

Nos igitur predictorum abbatis et conventus devotis precibus velud iustis et racionabilibus favorabiliter annuentes prefatum privilegium, quod per nos auctoritate regia Romana prius confirmatum dinoscitur,[4] exnunc auctoritate cesarea in omnibus suis tenoribus, punctis et clausulis, sicut expressantur superius de verbo ad verbum, approbamus, ratificamus, innovamus et

749. a) *so A.*

2) *Vgl. auch Karls Aufforderung von Nürnberg, 1362 Jan. 12 an Reichsvogt, Bürgermeister und Rat von Weißenburg, das Kloster nicht zu belästigen (Regest: RI 8 Nr. 3808 mit Druck; URH 8 S. 195 Nr. 271).* 3) *Zur Arenga vgl. Karls Urkunde von 1361 Mai 2 (oben S. 572 Nr. 639).* 4) *Vgl. die Urkunde Karls IV. von Prag, 1353 Juli 29 (Regest: RI 8 Nr. 1572 mit Druck).*

ex certa nostra sciencia confirmamus eadem auctoritate tenore presencium statuentes, ut abbas et conventus monasterii predicti et eorum monasterium in prefatis hominibus et possessionibus ac limitibus suis eisdem libertatibus, iuribus, graciis et indultis perpetuo gaudeant et fruantur, mandantes universis et singulis principibus, comitibus, baronibus, nobilibus et proceribus, rectoribus et officiatis necnon civitatensibus et omnibus aliis subditis nostris et imperii sacri fidelibus, cuiuscunque status, preeminencie sive condicionis existant, ut pro sacri Romani imperii reverencia et honore dictum monasterium, abbatem et conventum contra nostre huius approbacionis, ratificacionis, innovacionis et confirmacionis indultum dampnificare, inquietare, turbare seu molestare non presumant vel aliquas ipsis iniurias vel violencias irrogare, sed pocius ab omnibus ipsos impedire, inquietare, turbare vel molestare volentibus manuteneant viriliter et defendant. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbacionis, ratificacionis, innovacionis et confirmacionis paginam infringere seu ei quovis ausu temerario contraire sub pena gravissime indignacionis nostre, quam, qui secus fecerit, se noverit ipso facto incurrisse.

⁑Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius rei sunt: venerabiles Johannes Luthomuslensis, sacre imperialis aule cancellarius, Bertoldus Eystetensis et Heinricus Termopolensis[5] ecclesiarum episcopi, illustres Otto marchio Brandeburgensis, Rydackarus Brunswicensis, Heinricus Lignicensis et Bolko Opuliensis duces, spectabiles Fridericus Nurembergensis et Johannes Magdeburgensis burgravii, Ulricus et Johannes Luthembergenses lantgravii, nobiles Swinko de Hasemburg, supremus magister camere nostre, Rudolfus de Wartha et alii quamplures nostri et sacri imperii principes, nobiles et fideles. Presencium sub nostre imperialis magestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indiccione quartadecima, nonas novembris, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 Nov. 5.

750. *Karl gebietet auf Klagen von Abt und Konvent des [Benediktiner-]Klosters Wülzburg dem Heinrich [VIII.] Marschall von Pappenheim,*[1] *die Rechte des Klosters im Dorf Wettelsheim, insbesondere am Zehnten, nicht zu beeinträchtigen, da ihm dort nur die dem Reich zustehenden Einkünfte und Rechte verpfändet seien, und befiehlt ihm bei Strafe des Entzugs seiner Pfandrechte den Ersatz des bisher entstandenen Schadens.*[2]

A: Bayerisches StA Nürnberg „Fürstentum Ansbach U 1963"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum cancell(arium) / .. decanus Glogovien(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3773 = 3888 (zu 1362 Nov. 4). – Pappenheim, Die frühen Pappenheimer Marschälle 1 S. 46 Nr. 767 (zu 1361 Nov. 4). – URH 8 S. 179 Nr. 246.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim embieten dem edlen Heinrich marschalk von Pappenheim, unserm lieben getrewen,

5) *Wahrscheinlich ein seit 1356 als Titularbischof von Thermopylae belegter Dominikaner; vgl. K. Eubel, Hierarchia catholica medii aevi 1 (^{2}1913) S. 483.*

750. 1) *Zu ihm vgl. Pappenheim, ebd. 2 S. 78–80.* 2) *Zum Fortgang der Angelegenheit vgl. Karls Urkunden von Prag, 1363 Juni 19 (Regest: RI 8 Nr. 3959; URH 8 S. 277f. Nr. 378f.) und von Bautzen, 1364 Nov. 30 (Regest: RI 8 Nr. 4096; URH 8 S. 333 Nr. 451), zu den Rechten des Klosters die vorige Urkunde Nr. 749.*

unser huld und alles gůt. Von wegen der ersamen und der geistlichen lute des aptes und des conventes zů Wilczburg, unserer lieben andechtigen, ist uns fuͤrgeleget, wie wol daz sei, daz diͤr daz reich nicht anders wann seine nůcze und recht in dem dorffe zu Wettelsheim verseczet hab, daz du doch in sulchen dingen dich nicht benuͤgen lazzest, die dich von derselben pfantschaft wegen durch recht angehoͤren, sunder daz du daz closter zu Wilczburg und des closters leute betwungen habest und noch teglichen twingest zu ungewonlichen dingen und beinamen, daz du dem closter seinen zehenden von den guten nicht gebest, als du rechte soldest, und daz durch sulches getwanges willen, den du dem closter und seinen luten getan hast, desselben closters gůt vil verwůstet und verdorben sey, und alleine wir vormals[3] diͤr umb dieselbe sachen geschriben haben ernstlichen, daz sie unser keyserlichen brife nichtes fuͤrtragen oder hilflich gewesen, sunder daz du in allewege ursache gebest newer klage. Dovon gebieten wir deinen trewen ernstlich und festiclich bei unsern und des reichs hulden und bei vorlůst aller sulcher rechte, die du zu der egenanten pfantschaft habest in[a] dheiner weis[a], daz du den vorgenanten .. abt, den convent und daz closter fuͤrbaz[b] mer[b] umbetrůbet lazzest, wann sie ze deiner pfantschaft nicht gehoͤren und wir sie ze schirmen meynen und wollen von wegen des heiligen reiches und sie bei iren freiheiten, hantvesten, genaden und rechten ze behalden. Ouch meynen wir, waz du in zu unrecht abgenomen habst und waz ouch irer zehent von deinen schulden versaumet sei, daz du in dasselbe mitsampt dem schaden, den sie des haben, genczlichen richten und widerkeren sullest on fuͤrgezog und an alles hindernůzze.

Geben zů Nuremberg des nehsten freitags nach aller heiligen tag, unserer reiche in dem sechzehenden und des keysertůms in dem sibenden jare.

Nürnberg, 1361 Nov. 11.

751. *Karl erlaubt den Vierundzwanzig, dem Bürgermeister, dem Schultheiß, dem Rat und allgemein der Stadt Freiburg im Breisgau auf Bitten Graf Eginos [III.] von Freiburg, Beschuldigte zu fangen, zu foltern und durch den Rat gemäß der festgestellten Schuld mehrheitlich zu verurteilen. Wegen des Aufenthaltes von Geächteten in ihrer Stadt dürfen sie nicht belangt werden, müssen über diese jedoch auf Verlangen richten.*[1]

A: StadtA Freiburg i. Br. „A1 Ic 1361 XI 11"; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Johannes Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *unten links:* Karolus dz wir beliumet vahen / ouch åchter enthalten moͤgen *(15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3776 (mit Druck). – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 372 Nr. 688. – Butz, Quellendokumentation Grafen Freiburg S. 248 Nr. 984.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir den vier und czweinczigen, .. dem burgermeister, .. dem schultheizzen, .. dem rate und der stat gemeinlich zu Friͤburg in Briskov[a], unsern und des reichs lieben getrewen,

750. a–a) indheinerweis *A.* b–b) fůrbazmer *A.*
751. a) v *korr. aus* w *A.*

3) *Urkundlich nicht nachweisbar.*
751. 1) *Karls Hofrichter Graf Rudolf I. von Sulz bestätigte Egino 1363 April 4 diese Urkunde (Regest: Butz, ebd. S. 250 Nr. 994 mit Druck).*

durch getrewer dienst willen, die sie uns und dem reich offt nůczlichen getan haben und furbaz tůn můgen in kunftigen czeiten, und auch durch sunderliche bete des edlen Egen grafen von Friͤburg von besundern gnaden und auch von keiserlicher macht die gnad getan haben und tůn auch mit diesem brieff, daz sie belůmte leute vahen und auch peinigen und kestigen můgen umb vergicht irre missetat, der man sie danne schuldiget und der sie uberwunden werden, und daz sie gemeinlichen in irem rate urteil uber sulche belůmte leute můgen sprechen und von in richten nach dem, als sie oder der merer teil denne under in erckennen, waz der leiden sulle nach dem lůmunt und der vergicht, die sie dannͤ von in vernement. Ouch tůn wir in die gnad, wer vor unserm keiserlichen hovegerichte oder vor andern lantgerichten zu achte getan were, ob derselbe, die weile er in der achte ist, gen Friͤburg in die stat queme, daz sie denne von des wegen nyemanden nicht schuldig noch gebunden sullen sein czu tůnde in[b] dheine weis[b]. Ez were denne, ob iemant gerichte fordert uber den achter und man in mit gerichte by in anfiel, so sullen sie richten von dem achter, als man von einem achter billich richten sol, und sol man sie noch die stat zu Friͤburg noch die iren furbaz dorumb nicht nůtigen noch bekummern in[c] dheine weis[c]. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zů Nůremberg nach Cristus geburt dreuczenhundert jar darnach in dem eyn und sechczigisten jar an sand Martins tag, unserer reiche in dem sechczenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Nürnberg, 1361 Nov. 11.

752. *Karl gebietet Bürgermeistern und Rat der Stadt Frankfurt [am Main], ihren Bürger Heinrich im Saale zu veranlassen, seinen in der Stadt auf Reichsgut errichteten Bau abzureißen, da sich die betreffende Hofstatt in urkundlich bestätigtem Pfandbesitz[1] Trudes, der Witwe Jakob Knoblauchs, befinde, und letztere in ihren Rechten zu unterstützen.[2]*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Hausurkunden Saalhof 1361 Nov. 11"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum cancellarium / Miliczius de Chremsir.
Regest: RI 8 Nr. 3777 (mit Druck). – URH 8 S. 180 Nr. 247.

Wir Karl von gotes gnaden Rőmischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig zu Beheim embieten den burgermeistern und dem rate ze Frankenfort, unsern und des heiligen reiches lieben getrewen, unser gnad und alles gůt. Unserer keiserlichen wirdikeit ist fůrkomen, daz Henlin in dem Sale burger ze Frankenfůrt newlingen einen bowe angehaben und gesaczt habe uff unser und des reiches flecken, hofstad und mauren doselbes ze Frankenfurt, und mit namen uff der můren und dem flecken hinden gelegen an dem gesezze, daz man nennet der Clabelauch, gen dem Mőune. Wanne nů die můre, flecke und hofstat unser und des reiches ist und unserr vorfarn an dem reiche denselben flecken und hofstad zu merung des reiches sale

b–b) indheineweis *A.* c–c) indheineweis *A.*

752. 1) *Vgl. Karls Urkunden von 1361 Jan. 8 (oben S. 416 Nr. 466) und 1361 April 18 (oben S. 537 Nr. 601).* 2) *Vgl. auch die erneute Mahnung Frankfurts durch Karl IV. von Nürnberg, 1362 Jan. 1 und den kaiserlichen Auftrag von Nürnberg, 1362 Jan. 4 an Ulrich III. von Hanau, sich der Angelegenheit anzunehmen (Regest: RI 8 Nr. 3800 und Nr. 3803 mit Druck; URH 8 S. 193 Nr. 267 f.). – Zur Urkunde und den erwähnten Gebäuden vgl. Schalles-Fischer, Pfalz und Fiskus Frankfurt S. 208 f.*

ingezogen und ingefůget haben, und mit namen die hofstat, flecken und můren, die do anget an dem hůse und gesezze hinden an dem Mŏwne, daz man nennet Brůzzel, biz an die Farporten und stŏzzet uff den Mŏun hinden und bei seiten an beiden enden desselben sales, als er heute dises tages gebowet, umbegriffen und umbemůret ist und als in ettwan Jacob Clabelauch inne gehabet und besezzen hat in pfandes weise; wann wir nu nicht enwŏllen, daz unser und des reiches hofstat und flecken ẙmand anders verbowe oder verbowen sůlle denn Trůde weilent Jacobs Clabelauches witib und ir erben, und wir nů derselben Trůden und iren erben den sal ze Frankenfůrt mit allen seinen zugehŏrungen, und mit namen den flecken und hofstat, als er dovor benant ist, den sie von uns und dem reiche in pfandes weise inne habent und wir in daz confirmiret und bestetiget haben mit unsern keiserlichen briefen von sunderlichen gnaden und unserr keiserlichen macht, dorumb so wŏllen wir und gebieten ouch ernstlichen bei unsern und des reiches hulden, daz ir denselben Henlin heizzet und im gebietet von unserer und des reiches wegen, daz er den bŏwe abetů, und daz ir der egenanten Trůden und iren erben zu iren rechten beholfen seit an den sachen, also daz sie ungehindert und umbetrůbet beleiben an[a] dem sale und an allem dem, daz dorzů gehŏret, und besunder an dem flecken und hoffestat, als vor benant ist, in aller der weise, als in unsern keiserlichen briefen begriffen ist, die sie von uns dorůber haben. Und lazzet in wider dieselben briefe nẙmant dehein gewalt, schaden oder frevel tůn, als wir euch gelouben.

Geben ze Nůremberg an sant Merteins tag, unserer reiche in dem sechczehenden und des keisertůms in dem sibenden jare.

Nürnberg, 1361 Nov. 13.

753. *Karl verspricht, die ihm verpfändete Burg Donaustauf (*Thumbstauff super Danubio*) sofort an Bischof, Propst, Dekan und Kapitel von Regensburg zu übergeben, wenn ihm die Pfandsumme von insgesamt 21 000 Gulden in Sulzbach bezahlt sei; bis dahin werde er dem Bischof [Friedrich] ohne Zustimmung von Propst, Dekan und Kapitel kein Geld mehr auf die Burg leihen.*[1]

B: Bayerisches HStA München „Hochstift Regensburg Urkunden 456“ (Abschrift 18. Jh.); MS angekündigt.
Teildruck: RBM 7 S. 620 Nr. 1035 (mit weiterer Überlieferung; zu Nov. 5[2]*).*
Regest: RI 8 Nr. 3770 (mit Druck; zu Nov. 5).

752. a) *korr. aus* am *A.*

753. 1) *Zum Streit um Donaustauf vgl. auch die Urkunden Papst Innozenz' VI. von 1358 Juli 6 (Druck: RBM 6 S. 535 Nr. 857) und 1360 Juli 14 (Druck: RBM 7 S. 360 Nr. 577; Regest: Archiv České koruny 4/2 S. 146 Nr. 739 mit Abb.). Vorliegende Urkunde beruht auf der Schlichtung durch Pfalzgraf Ruprecht [I.] d. Ä. von 1361 Okt. 28 (Druck: RBM 7 S. 618 Nr. 1031; Regest: URH 8 S. 178 Nr. 245).* 2) *Im Text aber* indictione quarta de[c]ima, idus novembris *B.*

Avignon, 1361 Nov. 15.

754. *Papst Innozenz [VI.] teilt – neben anderen – auch Kaiser Karl mit, daß er den Erzbischof Johann von Besançon auf den durch den Tod Bischof Ademars vakanten Metzer Bischofsstuhl versetzt habe.*[1]

B: Archivio Segreto Vaticano (Vatikan) „Reg. Avin. 147, fol. 228r" (päpstliches Sekretregister 14. Jh.).
Regest: H. V. Sauerland, Vatikanische Urkunden und Regesten zur Geschichte Lothringens 2 (1905) S. 201 Nr. 1389.

Nürnberg, 1361 Nov. 21.

755. *Karl verleiht dem Ludolf Frambach*[1] *die Freigrafschaft zu Soest.*[2]

A: StadtA Soest „A 3147"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellar(ium) / Johannes Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Druck: G. M. von Ludolf, Variarum observationum forensium supplementa (1738) Appendix 2 S. 37. – L. Troß, Sammlung merkwürdiger Urkunden für die Geschichte des Femgerichts (1826) S. 7 Nr. 4.
Regest: W. Kohl / G. Köhn, Inventar des Stadtarchivs Soest (1983) S. 235.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reichs und kunig zů Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in ansehent oder horent lesen, das wir angesehen haben stete trewe und frumekeit, davon unser keiserlichen maiestat Ludolf von Framberg gelobet ist und die wir ouch an im funden haben. Dorumb haben wir von unsern sundern keiserlichen gnaden und von keiserlicher maht denselben Ludolf Framberch zů einem frien grafen in die fryen graveschaft bi der stat zu Susatz, die von uns und dem reich růret, gesetzet und gemachet, setzen und machen ouch mit diesem briefe und geben und empfelhen im ouch die grafschaft doselbist bi Susatz mit allen iren rechten, fryheiten und gnaden, die ander sulche grafen und graveschaft haben und der sie bruchen in[a] dheine wis[a]. Wir geben im ouch alle craft und maht zu richten und ze[b] tun[b], die ander sulche friee grafen haben und von alter gehabt haben. Dorumb gebeiten wir allen fůrsten, grafen, frien, herren, rittern, knehten und steten und allen andern unsern und des reichs lieben getrewen, das sie denselben Ludolf an sulchen unsern gnaden nicht hi̊ndern oder ubervaren sullen, als lieb in sii, unser und des reichs hulde ze[c] behalten[c]. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zů Nůremberg an dem nechsten suntag nach sant Elizabethten tag, do man zalt von gots gebůrt drůzehenhundert jar und in dem ein und sechzigosten jare, unser reich in dem sechzehenden und des keisertůms in dem sybenden jare.

755. a–a) indheinewis *A.* b–b) zetun *A.* c–c) zebehalten *A.*

754. 1) *Hingegen scheint der Papst den Kaiser nicht informiert zu haben, als er vier Tage später den Elekten von León, Pierre-Raymond de la Barrière (Pedro de Barreira) nach Toul transferierte, nachdem er den dortigen Bischof Bertrand de la Tour d'Auvergne nach Le-Puy-en-Velay versetzt hatte; vgl. Sauerland, ebd. S. 201 Nr. 1390 mit Anm. a.*

755. 1) *Die Stadt Soest hatte 1361 Okt. 16 den Ludolf (*Ludeke) *Frambach als Berittenen in ihren Dienst genommen und ihm dafür jährlich 24 Mark Soester Pagament und Stoff für Dienstkleidung zugesichert. Außerdem wurde ihm die Freigrafschaft mit allem Zubehör außer der Fischerei und den Pachteinnahmen übertragen (Druck: Troß, ebd. S. 8 Nr. 5).* 2) *Zur Freigrafschaft Soest vgl. Lindner, Veme S. 111–120.*

Nürnberg, 1361 Nov. 24.

756. *Karl erklärt, daß er in Breslau mit Zustimmung des dortigen Bischofs [Preczlaus] ein Augustineremitenkloster unter dem Namen des böhmischen Landespatrons Wenzel gegründet habe, gelegen auf von den verstorbenen Breslauer Bürgern Johann Stillo und Jakob Reinfrid gestifteten Grundstücken, die die Breslauer Ratsherren nach deren von der Stadt beurkundeten Vorgaben vermessen und in ihren Grenzen festgelegt haben, und bestätigt aus königlich-böhmischer Autorität die Ausmaße des Klosters einschließlich der darüber ausgestellten Urkunde; Strafandrohung 1 000 Mark Gold.*[1]

B: UB Leipzig „Ms 0115, fol. 34v–35v“ (Abschrift 18. Jh.); Nachzeichnung des Monogramms; MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem / cancellarius.
Druck: Ch. Reisch, Geschichte des Klosters und der Kirche St. Dorothea in Breslau (1908) Beilage 3 S. 381 (nach anderer Abschrift).
Regest: RI 8 Nr. 3428. – RBM 7 S. 421 Nr. 693. – Regesty śląskie 5 S. 145 Nr. 361 (alle zu 1360).

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Carolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Quamvis ex innata nobis benignitatis clemencia et de assumpte dignitatis officio subiecti nobis populi delectemur commoda procurare, ad illorum tamen profectus uberiore cura et attenciore studio nostra serenitas invigilare dignatur, qui spretis huius mundi blandiciis et transitoria vanitate contempta iugis devocionis flagrancia omnipotenti deo famulantur. Sane attendentes precipuum et universum devocionis affectum, quo celebris[a] et recolende memorie illustres quondam Boemie reges progenitores nostri ordinem fratrum heremitarum sancti Augustini intensis desideriis et exquisita diligencia prosequi studuerunt, ipsorum volentes imitari vestigia et preclaris exemplis eorum vite nostre compendia dirigere cupientes monasterium fratrum predictorum sub nomine et titulo gloriosi martiris sancti Wenczeslai patroni regni nostri Boemie rite fundavimus in civitate nostra Wratislaviensi de dyocesani et aliorum, ad quos spectare potuit, voluntate pariter et assensu. Et quia prefatum monasterium super areis bone memorie Johannis Styllonis et Jacobi Reymfridi quondam civium Wratislaviensium situm fore dinoscitur et consules civitatis nostre Wratislaviensis deliberato consilio et cura sollerti monasterii prefati spacia, in quantum prefate aree suam distensionem continent in longum et latum, distinctis terminis et sub certe mensure finibus limitarunt, sicut predicti cives eisdem fratribus huiusmodi mensuracionis, terminacionis, distinctionis et specificacionis confinium civitatis sue patentes litteras racione previa prebuerunt, prout in ipsis litteris clarius, magis specifice et evidencius est expressum, idcirco animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed sano principum, baronum et procerum nostrorum accedente consilio mensuracionem, distinctionem, specificacionem, confinium terminacionem et omnia et quelibet inde secuta, sicut littere civi-

756. a) celebres *B.*

756. 1) *Vgl. die Gründungsurkunde Karls IV. von Breslau, 1351 Nov. 24 (Druck: Reisch, ebd. Beilage 1 S. 379; Regest: RI 8 Nr. 1434), seine Supplik an Papst Innozenz VI. zugunsten der drei neu gegründeten Augustinereremitenklöster in Mährisch Kromau, der Neustadt Prag und in Breslau (Druck: MVB 2 S. 100 Nr. 239) sowie das päpstliche Mandat von 1354 April 24 an den Breslauer Bischof Preczlaus (Druck: Reisch, ebd. Beilage 2 S. 381; Regest: MVB 2 S. 102 Nr. 242). In der Supplik sind als Kirchenpatrone des Breslauer Klosters die Heiligen Wenzel, Stanislaus und Dorothea genannt.*

tatis predicte declarant, et eciam ipsas litteras in omnibus suis sentenciis, punctis, clausulis et tenoribus de verbo ad verbum, prout concepte et conscripte sunt, auctoritate regia Boemie et de certa nostra sciencia approbamus, ratificamus et de benignitate solita confirmamus; decernentes et hoc regio Boemie perpetuo et inviolabili statuentes edicto, quod prefata mensuracio, limitacio, specificacio confinium et alia expressa in antedictis litteris civium proinde robur firmitatis obtineant, ac si eedem littere presentibus de verbo ad verbum inserte consisterent, eciam si de his iure vel consuetudine deberet fieri mencio specialis; supplentes[b] eciam[b] omnem defectum, si quis in premissis aut eorum aliquo[c] dubia vel obscura interpretacione verborum aut sentenciarum[d], racione solempnitatis vel alicuius condicionis obmisse compertus fuerit, auctoritate regia Boemie et de certa nostra sciencia nec non plenissima voluntate. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre approbacionis, ratificacionis, confirmacionis et defectuum supplecionis paginam infringere seu ei quovis ausu temerario contraire sub pena mille marcarum auri purissimi, quas eum[e], qui contrafecerit, tociens, quociens contrafactum fuerit, irremissibiliter incidisse volumus et earum medietatem nostre regalis Boemie camere, residuam vero partem iniuriam passorum usibus decernimus applicari.

Signum serenissimi principis et domini domini Caroli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: venerabilis Johannes Luthomusselinsis episcopus, nostre imperialis aule cancellarius, illustris Henricus dux[f] Bregensis, nobiles Sbynco[g] de Hasenburg, supremus magister camere nostre, Wilhelmus filius eius, Johannes de Rosenberg, Johannes de Wartenberg, Beneschius de Wartenberg dictus de Wessel et Smyolo de Sternberg ac quamplures[h] alii regni nostri Boemie nobiles et fideles. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indicione quartadecima, VIII kalendas decembris, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 Nov. 24.

757. *Karl verschreibt Heinz [I.] zum Jungen, Schultheiß in Oppenheim und Bürger von Mainz, für dessen Aufwendungen als kaiserlicher Amtmann in Oppenheim, [Gau-] Odernheim und Ingelheim jährlich ab dem Katharinentag (Nov. 25) 2 000 Gulden von den Zolleinnahmen zu Mainz und Oppenheim und für dessen Diener weitere 100 Gulden.*

B: Hessisches StA Darmstadt „E 12 Nr. 193/4, fol. 19r“ (1. Hälfte 17. Jh.); MS angekündigt.
Regest: Schrohe, Das Mainzer Geschlecht zum Jungen S. 42 mit Anm. 9.

Wir Carl vonn gottes gnaden Romischer kaiser zu allenn zeitten mehrer deß reichs unndt könig zu Behem entbietten unnserm lieben getrewen Heintzen zum Jungen, schultheißen zu Oppenheim unndt burger zu Meintz, unnser gnadt undt alles guett. Lieber getreuer: Unser wille ist unndt han dier auch williglichen geben unndt geben dier mit crafft dieses brieffs, daß du alle jar vonn sanct Kattharinen tag der heiligen jungfrawen ahn zu heben fur dein kost unndt arbeit,

b–b) supplemus eis *B.* c) altero *B.* d) sentencie *B.* e) cum *B.* f) dng *mit Kürzungszeichen B.* g) Sbyrico *B.* h) quam plures *B.*

die du vonn unsern unndt deß reichs ampten haben must, zwei thausent gulden guett vonn goldt undt schwer vonn gewicht unndt vor deine diener hundert guldenn vonn unsernn wegen uffheben soltt undt macht[a] vonn denn zollenn zu Meintz unndt zu Oppenheim, alß lange du unser amptman bist daselbst zu Oppenheim, Odernheim, Ingelnheim unndt wz dar zu gehöret. Mitt urckundt dieß brieffs versige[lt][b] mit unser kayserlichen maystatt insigell.

Der gebe[n] ist zu Nurnberg ahn sanct Kattharinen abentt der heiligen jungfrauwen nach Christi geburtt dreutzehenhundert jar darnach in den ein unndt sechtzigsten jare, unser reich in dem sechtzehenden unndt deß kayserthumbs in dem sibenden jare.

Nürnberg, 1361 Nov. 28.

758. *Karl überträgt Äbtissin und Konvent des Zisterzienserinnenklosters Kirchheim [am Ries], Diözese Augsburg, das Patronats- und Präsentationsrecht an der Kirche zu Essingen und an deren Tochterkirche[1] im selben Ort, wie es das Reich von den Grafen von Oettingen erworben habe;[2] Strafandrohung 1 000 Mark Gold.*[3]

A1: StA Ludwigsburg „PL 9/2 U 254"; teilweise mit Papier hinterklebt; Monogramm; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellarius*; unter dem Bug rechts:* Correcta per Johannem / decanum Glogovien(sem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter vom Empfänger:* Donacio ecclesie in Essingen facta / per dominum Karolum inperatorem *(14. Jh.).*
A2: Fürstlich Oettingen-Wallersteinsches Archiv Harburg „Urkunden I 5215"; durch Loch im Bruch beschädigt; Monogramm; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellarius*; unter dem Bug rechts:* Correcta per Johannem / decanum Glogovien(sem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johann[es][a] Saxo, *darunter von anderer Hand:* Donacio ecclesie in Essingen facta / per dominum Karolum inperatorem *(14. Jh.).*
Teildruck: Summa cancellariae S. 102 Nr. 151: Imperator incorporat quandam ecclesiam [parochialem] cuidam monasterio et cetera. – *Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 119 Nr. 143:* Incorporacio ecclesie ad monasterium.
Regest: 450 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Essingen (1988) S. 17 f. (mit Abb. von A1). – N. Hofmann, Archiv der Freiherren von Woellwarth (1991) S. 148 Nr. 260.
Text folgt A1 mit wesentlichen Varianten aus A2.

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Si de innate nobis benignitatis clemencia et ex assumpte dignitatis officio singulorum curam gerere nostra dignatur sublimitas et nostre liberalitatis affectus tanto largiore gracia

757. a) so *B.* b) *Buchstabenausfall am Seitenrand B.*
758. a) *Buchstabenverlust durch Fleck A2.*

758. 1) *D. h. die Quirinuskirche und die Marienkapelle.* 2) *Über den Erwerb von Rechten an der Essinger Kirche konnte kein Beleg gefunden werden, doch erfolgte er vermutlich im Zusammenhang des Kaufs von Aalen, Heubach, Rosenstein und Lauterburg durch Karl IV. als böhmischer König von den Grafen Ludwig [VIII.] d. Ä. und Ludwig [X.] d. J. von Oettingen; vgl. Karls Urkunden von 1360 Sept. 6 und 8 (oben S. 225 Nr. 244 und S. 227 Nr. 246). Die genannten Städte und Burgen kamen drei Monate später durch Tausch von Böhmen an das Reich; vgl. Karls Urkunden von 1360 Dez. 3 und 4 (oben S. 351 Nr. 391 und S. 353 Nr. 392).* 3) *Willebriefe dazu von Nürnberg, 1362 März 27: Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg, Erzbischof Gerlach von Mainz, Kaiser Karl IV. als König von Böhmen und Herzog Rudolf II. von Sachsen[-Wittenberg] (A: StA Ludwigsburg „PL 9/2 U 255–U 258"; Regest: Hofmann, ebd. S. 148–150 Nr. 261–264).*

commendatur, quanto profusius[b] in plures nomen magnificat cesaree magestatis, ad illorum tamen augendas gracias et instaurandos profectus et comoda benigniore quidem gracia et amplioris favoris profluvio delectamur intendere, qui spretis mundi blandiciis et transitoria seculi vanitate contempta regi regum et dominancium domino in simplicitate mentis et mundicia corporis iugiter famulantur. Sane attendentes odorem bone fame et redolentis virtuosi nominis, quo monasterium in Kyrcheim, ordinis Cysterciensis, Augustensis diocesis, ex religiosa vita et conversacione laudabili religiosarum .. abbatisse, sanctimonialium et conventus ibidem communis fame relatu claruit hactenus[c] et cottidianis devocionum studiis proficit incessanter, ad ipsius bonum statum tanto attencius inclinatur nostra serenitas, quanto confidimus de acceptis oracionibus dictarum virginum animabus progenitorum nostrorum et nostre similiter indubitate salutis compendia auctore domino procurari. Animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed sano principum, baronum ac procerum nostrorum accedente consilio ius[d] patronatus sive ius presentandi[d] ecclesie in Essingen et sue filialis ibidem, quod quidem ius ad nos et sacrum Romanum imperium dudum pertinuit et in cuius plena et pacifica possessione vel quasi perstitimus usque modo, prout illud eciam spectabiles comites de Oͤtingen possederunt actenus et sicut idem ius[e] patronatus[e] a prefatis comitibus ad Romanum imperium iusto titulo pervenisse dinoscitur, prefatis abbatisse et conventui sanctimonialium predictarum auctoritate cesarea et de plenitudine imperatorie potestatis sub omni eo modo et forma, sicut idem ius[f] patronatus sive ius presentandi[f] ad imperium sacrum pertinuit, damus, conferimus et donamus et de certa nostra sciencia presentibus elargimur, omne ius nobis et imperio sacro circa hoc conveniens nostro et successorum nostrorum nomine atque vice in prefatas abbatissam sanctimonialium[g] et conventum plenarie transferentes, supplentes eciam omnem defectum, si[h] quis[h] circa premissa dubia seu obscura interpretacione verborum aut sentenciarum, sollempnitatis iuris seu alterius condicionis obmisse compertus fuerit, de prefata plenitudine imperatorie potestatis. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre donacionis, collacionis, largicionis, translacionis et defectuum supplecionis paginam infringere seu ei ausu quovis temerario contraire sub pena mille marcarum auri purissimi, quas ab eo, qui contrafecerit, tocies, quocies contrafactum fuerit, irremissibiliter exigi volumus ac earum medietatem nostri imperialis erarii sive fisci, residuam vero partem dictarum abbatisse, sanctimonialium et monasterii in Kyrcheim usibus decernimus applicari.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: venerabiles Johannes Luthomuslensis, sacre imperialis aule cancellarius, Gerhardus Spirensis, Paulus Frisingensis et Bertoldus Eystetensis ecclesiarum episcopi, illustres Otto Brandemburgensis et Wylhelmus Myssenensis marchiones, Johannes Lothoringie, Rydackarus Brunswicensis et Heinricus Brigensis duces, spectabiles Eberhardus et Ulricus fratres de Wirtemberg, Ulricus de Helfenstein et Ludwicus de Oͤtingen comites, nobiles Johannes de Pappenheim, imperialis curie nostre marescallus, Leupoldus de Nortemburg[i], imperialis nostre coquine magister, et Rudolffus de Warta ac alii quamplures nostri et imperii sacri principes, nobiles et fideles. Presencium sub imperialis magestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

b) profusus *A1, A2.* c) actenus *A2.* d–d) iuspatronatus sive iuspresentandi *A1, A2.* e–e) iuspatronatus *A1, A2.* f–f) iuspatronatus sive iuspresentandi *A1, A2.* g) *so (statt* sanctimoniales*) A1, A2.* h–h) siquis *A1, A2.* i) *so A1, A2.*

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione quartadecima, IIII° kalendas decembris, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 Nov. 28.

759. *Karl nimmt die Äbtissin und den Konvent des Zisterzienserinnenklosters Kirchheim [am Ries], Diözese Augsburg, mit allen Leuten, Gütern und Freiheiten in seinen und des Reiches Schutz und verspricht, sie insbesondere im Besitz des Kirchensatzes der Kirchen in der Reichsstadt Bopfingen und in Dunstelkingen (*Tumschelkingen*) zu schirmen; Strafandrohung 400 Mark Gold.*

A1: Fürstlich Oettingen-Wallersteinsches Archiv Harburg „Urkunden I 5214a"; leicht beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellarius*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, darunter von anderer Hand:* Kayszer Karels brief um(be) Boppfingen et / Túnschelking unde all frihait *(14. Jh.).*
A2: Fürstlich Oettingen-Wallersteinsches Archiv Harburg „Urkunden I 5214b"; durch Flecken leicht beschädigt; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellarius*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, darunter von anderer Hand:* Kayser Karels brief um(be) Boppinfngen[a] / unde Tůnschelking unde all frihait / dez closters *(14. Jh.).*
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 563 Nr. 879.
Regest: RI 8 Nr. 3778.

Nürnberg, 1361 Nov. 30.

760. *Karl überträgt Burggraf Friedrich [V.] von Nürnberg für dessen Aufwendungen im Dienste des Reiches in Schwaben und anderswo die den Klöstern und ihren Gütern in den Bistümern Bamberg, Eichstätt und Würzburg auferlegte Klauensteuer (*closteur*),[1] die Friedrich für ihn eingenommen hat.*

A: Bayerisches StA Bamberg „Brandenburg-Bayreuth U 425"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Johannes Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, darunter:* Cloͤster stewͤer *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3779 (mit Druck). – Diplomatum ad terrae quondam Baruthinae superioris historiam spectantium summae S. 98.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen odir horen lesen, daz wir angesehen haben die steten getrewen dienste und ere, die uns und dem reich der edil Friderich burggraff zu Nuremberg, unsir lieber sweher und getrewer, offt nuczlich und unverdrozzenlich getan hat und furbaz tun will und mag in kunftigen czeiten, und ouch merklich grozze kost, die er in unserm und des reichs dienste gein Swaben und anderswo getan und gelieden hat, und haben ym dorumb die closteur, die wir in Babemberger, Eysteter

759. a) *so A2.*

760. 1) *Zur Klauensteuer vgl. Deutsches Rechtswörterbuch 7 (1983) Sp. 1072f. sowie Lehmann, Burggrafen von Nürnberg S. 39f.*

und Wirczburger bischtum uff die clo̊ster und uff ire gůt geseczet und genomen haben, die er ouch von unsir und des reichs wegen beschrieben und gesament hat, von unsern sunderlichen keiserlichen gnaden und mit rechter wizzen gegeben und geben ouch mit diesem briefe, also daz wir und unser nochkomen an dem reich Romische keiser und kunige odir yemant von iren wegen nymmer in[a] dheinen[a] kunftigen tzeiten dheinerlei vorderunge oder ansprach von des geltis wegen, daz von derselben clo̊steur gevallen ist, zu dem egenanten burggrafen Friderich, unserm sweher, seinen erben und nachkomen haben wollen oder sullen. Mit urkunt dicz briefes versiegelt mit unser keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Nuremberg noch Crists geburte druczenhundert jar dar nach in dem eyn und sechczigesten jar an sant Andres tag des heiligen tzwolfboten, unsir reiche in dem sechczenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Nürnberg, 1361 Dez. 3.

761. *Karl ernennt bis auf Widerruf Graf Ludwig [VIII.] d. Ä. von Oettingen zum Landrichter in Nördlingen*[1] *und erlaubt ihm, im Verhinderungsfall einen anderen Grafen oder Freien zu seiner Vertretung zu bestimmen.*

A: Bayerisches StA Augsburg „Reichsstadt Nördlingen Urkunden 17"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Johannes Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3780.[2] *– Puchner / Wulz, Urkunden Stadt Nördlingen 2 S. 33 Nr. 305.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reichs und kunig zů Beheim embeiten dem edeln Ludwigen grafen zů Oͤtingen dem eltern, unserm und des reichs lieben getrewen, unser huld und alles gut. Wann wir dinen trewen sunderlich gelouben und getrewen, so empfelhen wir dir und wellen ouch von unsern sundern gnaden und mit keiserlicher macht, das du das lantgericht zu No̊rdlingen von unser und des reichs wegen besiczzen sullest und da richten und tun alles, das ander sulche lantrichter tun und richten uff andern lantgerichten und ouch tun und richten múgen in deheine[a] wis[a]. Were ouch, das du das selbe lantgerichte uf genanten tagen, als man das ze recht und gewonlichen besiczzen sol, nicht besiczzen mo̊chtest und ander sachen enden, die dir ze enden geburten, so soldestu[b] einen andern grafen oder einen rechten frien an din stat seczzen und schicken, und das sol weren bis an unser odrͤ unserer nachkomen an dem reiche widerrúffen. Mit urkund diz briefes versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel.

Geben zu Nůremberg nach Cristes geburt druzehenhundert jare und in dem ein und sechzigistem jare an dem nechsten fritag nach Andres tag des heiligen zwelfboten, unser reich in dem sechzehenden und des keisertums in dem sybenden jare.

760. a–a) indheinen *A.*
761. a–a) deheinewis *A.* b) *so A.*

761. 1) *Zur Einrichtung des Landgerichts vgl. Karls Urkunde von 1361 Okt. 5 (oben S. 652 Nr. 724).* 2) *Mit „Nürnberg" statt „Nördlingen".*

Nürnberg, 1361 Dez. 3.

762. *Karl bezeugt, daß die Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg ihre Eigengüter Burg und Stadt Neuenbürg, Burg und Stadt Beilstein sowie die Burgen [Groß-]Bottwar und Lichtenberg als Lehen von ihm als böhmischem König und der Krone Böhmen empfangen haben,*[1] *und nimmt sie und ihre Erben in seinen Schutz gegen jedermann mit Ausnahme des Reiches. Sie sollen ihm die genannten Burgen offenhalten und einmal jährlich für einen Monat auf eigene Kosten Heerfolge mit 50 Helmen leisten, längere Einsätze jedoch nur auf Kosten des böhmischen Königs.*

A1: HStA Stuttgart „H 51 U 662"; Bruchstück des MS (restauriert) an SF; unter dem Bug rechts: Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem).
A2: HStA Stuttgart „H 51 U 662a"; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellar(ius)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Tribovien(sis), *darunter:* Brief, als die Nůwburg, Bilstein, Lichtenberg et cetera / lehen und offen hus sind von der crone zů Beheim *(15. Jh.).*
Druck: Sattler, Geschichte des Herzogthums Würtenberg 2 Beylagen S. 143 Nr. 124.
Regest: RI 8 Nr. 7062. – Württembergische Regesten 1 S. 173 Nr. 4766. – RBM 7 S. 634 Nr. 1056. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 240 Nr. 773.
Text folgt A1 mit Varianten aus A2.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenleich mit disem brief allen den, die in sehen odrͤ horen lesen: Wann die edlen Ebirhart und Ulreich grafen von Wirtemberg, unsir lieben getrewen, die nachgeschribnen sechs vesten Newemburg burg und stat, Bilstein burg und stat, Botbower und Liechtemberg, die ir frei eygen gewesen sint und vormals von nyemanden ze lehen gegangen sint, mit allen iren zugehorungen, wie man die pfligt ze[a] nennen[a] mit sunderlichen worten, von uns als von einem kunig ze Behem und der cronen desselben kunigreichs als von irer rechter, naturleicher und auch ordenlicher herschaft fuͤr sie, ir erben und nachkomen ewicleich ze rechtem manlehen genomen und empfangen haben und haben auch uns als irem rechten, naturleichen, ordenlichen herren gehuldet, globt und gesworͤn in guten trewen an geverd, daz sie fuͤr sich, ir erben und nachkomen ewiclich uns[b] als einem kunig von Beheim und der cronen desselben kunigreichs von wegen der egenanten sechs vesten, und waz dorczu gehort, als von rechtem manlehen getrew, holt und auch undertenig sein wollen und sullen ewiclich und unsern frumen werben und unsern schaden wenden und alles daz gen uns tůn getrewlich und ungeverlich, daz lehenmann des kunigreichs ze Beheim, die in Deutschen rechten siczen, von manlehens wegen gen ir herschaft ze tun pflichtig sein durch recht und gewonheit bei den eyden, die sie doruber zu den heiligen leiphafticlich getan haben. Auch haben sie uns globt in gůten trewen an geverde und bei den egenanten iren eyden fur sich, ire erben und nachkomen ewiclich, daz sie die egenanten vesten und ir zugehorungen als oft, als des not geschiecht und

762. a–a) zenennen *A1, A2.* b) und *A2.*

762. 1) *Vgl. die durch die kaiserliche Kanzlei in zwei Exemplaren ausgefertigte Urkunde Eberhards und Ulrichs gleichen Datums; als Zeugen und Mitbesiegelnde sind die Bischöfe Johann von Leitomischl, Kanzler, Gerhard von Speyer, Albrecht von Würzburg, Berthold von Eichstätt, Paul von Freising sowie Markgraf Otto von Brandenburg, Herzog Riddag von Braunschweig, die Burggrafen Burkhard von Magdeburg und Friedrich V. von Nürnberg, die Landgrafen Ulrich II. und Johann I. von Leuchtenberg sowie Graf Ulrich VI. von Helfenstein genannt (Druck: RBM 7 S. 635 Nr. 1057).*

zu sulchen schulden kumpt, nach lehenrecht von eynem icleichen kunig ze Beheim ze rechtem manlehen von newes empfahen sullen und wollen und demselben kunig ze Beheim, welcher in czeiten wirdet, von newens hulden, globen und sweren in allir der mazz, als dovor begriffen ist. Und sullen auch die egenanten sechs vesten uns als einem kunig ze Beheim offen sein zu allen unsern notdurften, als oft sich daz geburt, widrͤ allirmeniclich, nymant ausgenomen, an geverde, nůr alleine widrͤ daz heilige Romische reich, wann unsir meynung ist, daz wir bedenseiten des heiligen reichs nucz und ere mit trewen werben sullen. Auch haben sie gelobt fůr sich, ir erben und nachkomen ewiclich, daz sie uns als einem kunig ze Beheim, unsern erben und nachkomen kunigen ze Beheim als iren herren ewiclich mit fumfczig mannen mit helmen dienen wollen und sullen eins in icleichem jare widr allirmeniclich und wohin des not wirdet, an wider daz heilige Romische reich, daz wir und auch sie alleweg usnemen, als auch dovor begriffen ist. Und den dinst sullen sie tůn, wenn daz uns und unsern erben und nachkomen kunigen zu Beheim not wirdet, also bescheidenlich, daz wir in unsir meynung einen ganczen manden vor kunden sullen, ee wann sie sich in unsirn dinst erheben, uf die rede, daz sie sich ze sulchen sachen deste nuczlicher und erlicher gerichten můgen.

Wer auch sache, daz wir oder unsir erben und nachkomen kunige ze Beheim desselben ires dinstes eins in dem jar us den egenanten sechs vesten, die von uns ze lehen růren, odr us ir[c] ein teil bedurfen wurden, so globen und sullen sie denselben dinͤst dor us tůn uf ir selbes kost einen ganczen manden. Wolten abr wir, unsir erben und nachkomen kunige ze Beheim nach dem egenanten manden ires dinstes furbas bedurfen us den egenanten vesten, den sullen und wollen sie uns tůn als iren rechten herren, also daz wir sie mit kost besorgen sullen. Ouch sullen wir, unsir erben und nachkomen kunige ze Beheim dem[d] obgenanten grafen Ebirharten und Ulreichen, iren erben und nachkomen iren schaden, den sie in sulchem unserm dinste redlichen empfahen, genediclich richten und gelten. Ouch mugen wir, unsir erben und nachkomen kunige ze Beheim uf die egenanten sechs vesten, die von uns ze[e] lehen[e] ruren, odrͤ uf ir ein teil, wie wir des ze[f] rate[f] werden, unsir leute senden, in welcher sterke odrͤ czal wir wollen, uf unsir eygen kost, unschedleich den egenanten grafen Ebirharten und Ulreichen, iren erben und nachkomen an vesten und an gůten als verre, als man an geverde sulche schaden vormeiden mag. Wer abr, daz wir, unsir erben und nachkomen kunige ze Beheim desselben grafen Ebirharts und grafen Ulreichs oder irer erben dinstes fur dem wald odr anderswohin, wo daz were, bedurfen wurden und wir sie des ermanten einen manden vor, so sullen sie von dem tage, als sie auscziehen, vierczehen tag nacheinander ze zelen uf ir eygen kost dienen. Bedurfen abr wir, unsir erben und nachkomen kunige ze Beheim furbas ires dinstes, so sullen und wollen sie uns dienen und wir sullen in kost geben und alleweg redleichen schaden richten, als dovor begriffen ist, in sulcher bescheidenheit: Wer daz sache, daz die egenanten grafen Ebirhart und Ulreich, ir erben odr nachkomen grafen ze Wirtemberg in unserm, unsirer erben und nachkomen kunigen ze Beheim dinst schaden nemen mit den fumfczig mannen mit helmen, als dovor begriffen ist, so sullen unsir hauptmann, der denne von unsern wegen uf dem velde wirt, und der grafen Ebirharts und Ulreichs, irer erben houptman mit im denselben schaden uf ir eyde, die sie doruber sweren sullen, in gůten trewen an alles geverde schaczen, und denselben schaden sullen wir in genczlich und gnediclich richten. Und alle die weil und daz nicht geschiecht, so sullen die grafen von Wirtemberg umb den dinst der fumfczig mannen mit helmen nicht gemanet werden und den nicht schuldig sein ze[g] tun[g] uncz an die czeit, daz sie sulches schadens

c) in *A2.* d) den *A2.* e–e) zelehen *A1, A2.* f–f) zerate *A1, A2.* g–g) zetun *A1,* zetůn *A2.*

nach der egenanten houptleute schaczung genczlich gerichtet werden, also daz allewege die egenant manschaft, huldung, gelubde und eyde, die sie uns als einem kunige zu Beheim, unsern erben und nachkomen kunigen zu Beheim, dem kunigreich und der cronen zu Beheim getan haben, in iren creften bleiben. Und dovon mit wolbedachtem můte, mit rate unserer fursten, herren und getrewen und mit rechter wizzen nemen wir sie, ir erben und nachkomen mit iren landen und leuten ewiclich in unsir, unserr erben und nachkomen kunig ze Beheim und der cronen desselben kunigreichs schirmen und genaden und globen und wollen sie versprechen und verteidingen als ir genedigen herren wider allirmenicleich ze allen iren rechten und auch ir rechte alleweg in zu dem besten genedicleich wenden und keren an geverde und in beholfen sein widr allirmenicleich genedicleich als andern[h] unsern, des kunigreichs und der cronen ze Beheim mannen, wo man sie wider recht beswe̊ren odr dringen wolde, ausgenomen dem heiligen Romischen reiche, des nucz und ere wir beiderseiten allewege werben wollen und sullen, als dovor begriffen ist. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserm keiserlichen ingesigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburt drewczenhundirt jar darnach in dem ein und sechczigisten jare des nechsten freytages nach sant Andreas tag des heiligen czwelfpoten, unsir reich in dem sechczehenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Nürnberg, 1361 Dez. 4.

763. *Karl bestätigt auf Bitten der Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg sowie Eberhards Sohnes Ulrich d. J. den am Vortag geschlossenen Unteilbarkeitsvertrag der Württemberger Grafen aus kaiserlicher Machtvollkommenheit, soweit er das Reich betrifft, sowie als ein König von Böhmen, soweit er die böhmische Krone berührt, und sichert seine Hilfe gegen eventuelle Vertragsbrecher zu; inseriert ist* **(a)** *die Urkunde Eberhards [II.] von 1361 Dez. 3.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 664"; durch Schimmel beschädigt, teils mit Leinen hinterklebt; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Johannes Eysteten(sis)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite von anderer Hand:* Als man die grafschafft zu / Wirtemberg nit tailn sol, und / daz hat kaiser Karl von Beheim / confirmieret *(15. Jh.).*
B: Württembergische LB Stuttgart „Cod. hist. 2° 646, Nr. 1" (Abschrift 18. Jh.).
Regest: RI 8 Nr. 3781 (mit Druck des Inserts). – Württembergische Regesten 1 S. 1 Nr. 5 (Insert) und Nr. 6 (Rahmenurkunde). – URH 8 S. 183 Nr. 252. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 245 Nr. 776.

(b) *Dasselbe mit Insert der Urkunde Ulrichs [IV.]*[1] *von 1361 Dez. 3.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 663"; durch Schimmel stark beschädigt, teils mit Leinen hinterklebt; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Johannes Eysteten(sis)*; auf der Rückseite von anderer Hand:* Als man die herrschaft zu Wirtemberg / nit tailn sol *(15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3781 (mit Druck des Inserts). – Württembergische Regesten 1 S. 595 Nr. 14777 (Insert) und Nr. 14778 (Rahmenurkunde). – URH 8 S. 184 Nr. 253. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 245 Nr. 776.
Text folgt **(a)***; Textverluste durch Löcher und Flecken im Bruch sind in eckigen Klammern nach* **(b)** *ergänzt.*

h) allen *A2.*

763. 1) *Druck: Schneider, Ausgewählte Urkunden zur Württembergischen Geschichte S. 16 Nr. 9.*

Wir Karl von gotes gnaden Rômischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kůnig zu Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehent oder hôrent lesen: Wann die edlen Eberha[rt] und Ulreich gebruder grafen zu Wirtemberg, unser lieben getrewen, sich mit rate irer frůnd und diener umb alle myssehel, kriege und ufleuffe, die czwischen in uncz uff disen heutigen tag umb alle sachen gewesen sint, frůntlich und brůderlich vereinet und verrichtet haben in aller der mazz und von w[orte zu] worte, als hernach geschriben stet:

Es folgt die Urkunde Graf Eberhards II. von 1361 Dez. 3.

Und wann die egenanten Eberhart und Ulrich gebruder grafen zu Wirtemberg und Ulrich der jůnger, des egenanten grafen Ebehartes sun, unser und des [heiligen] reichs und ouch des kůngreichs ze Beheim lieben getrewen, uns demůtichlich und mit ernstlichem fleizze gebeten haben, daz wir sůlche ire berichtung und frůntliche ordnunge[a] in der mazz, als sie dovor begriffen sint, bestetigen und confirmiren wolten mit unsern sunderlich briefen, so haben wir angesehen die [getrewen], steten, fleizzigen dienst, die uns und dem heiligen reich und ouch dem kůnigrich zu Beheim die egenanten grafen oft unverdrozzenlich getan haben und noch tůn sůllen und můgen in zukunftigen zeiten. Und dovon mit wolbedachtem můt, mit rate fůrsten, grafen und herren, unser und des egenanten [heiligen] reichs und ouch des kůnigrichs und der cronen zu Beheim getrewen, so bestetigen und confirmiren wir mit rechter wizzen die egenanten frůntlichen berichtung und ordenung mit gelubden und eyden, die dorůber getan und gesworn sind, in allen meynungen, puncten und artikeln, nichtes usgeno[men, von wor]t zu worte, als dovor geschriben stet, mit Rômischer keiserlicher måchte vollenkomenheit, als verre sie daz heilig reich angen, und ouch mit kůniglicher macht von Beheim, als verre sie daz kůnigreich und die cronen zu Beheim anrůren. Were ouch sache, daz ir einer oder mer, wenn einer ir er[ben oder i]r nachkomen wider die obgenante frůntliche berichtung, ordenung, gelůbde, eyde, meynung und artikel, die dovor begriffen sint, frevelichen teten und die kůntlichen ůberfůren, uf denselben můgen, wollen und sůllen wir dem andern teil genedichlich und getrewlich geholfen sein uncz an die zeit, daz dem sel[ben] teil, daz die obgenante ordenung und berichtung gehalden hat, all ir schade, kost und arbeit, die doruff gangen sint, genczlich widerleget werden. Und dieselben hilfe meynen wir ze[b] tůn[b], als oft sein not wirdet, wann sie daz beidenseiten einmůtikleich gewilkůrt haben. Mit urkund dicz briefes versigelt [mit] unserer keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nůremberg nach Cristus geburt dreuczehenhundert jar dornach in dem ein und sechczigisten jar an sant Barbara tag der heiligen juncfrowen, unserer reiche in dem sechczehenden und des keisertůms in dem sybenden jare.

Nürnberg, 1361 Dez. 4.

764. *Karl befreit die Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg von allen Gerichten und Landgerichten und bestimmt als ihren alleinigen Gerichtsstand den Kaiser, den Römischen König oder deren Beauftragte. Er hebt alle dem entgegenstehen-*

763. a) ordnuge **(a)**. b–b) zetůn **(a)**.

den Gerichtsakte auf und fordert Landvögte, Richter, Landrichter, Schultheißen und Amtleute zur Beachtung dieses Privilegs auf; Strafandrohung 1 000 Mark Gold.[1]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 666"; Bug abgeschnitten; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden;[a] *ehemals auf dem Bug rechts:* Per dominum imperatorem / Johannes Eysteten(sis);[b] *unter dem Text rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Tribovien(sis).
Druck: Burckhard, Würtembergisches Klee-Blatt S. 137 Nr. 3.
Regest: RI 8 Nr. 3782. – Württembergische Regesten 1 S. 28 Nr. 638. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 373 Nr. 689. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 245 Nr. 777.

Wir Karl von gots gnaden Ro̊mischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehen oder ho̊ren lesen, daz wir haben angesehen[c] die getrewen steten dienst und grozze fleizze und liebe, die die edeln Ebirhart und Ulrich grafen von Wirtemberg, unser lieben getrewen, uns und dem heiligen reiche nůczlich und mit steten trewen getan haben und noch furbaz tůn wellen und můgen unverdrozzenlich in kůmftigen zeiten. Dorumb haben wir den egenanten grafen Ebirhart und grafen Ulrich, allen iren erben mit rechter wizzen und mit vollenkomenheit keyserlicher mechte die besunder nachgeschriben gnad getan haben[d] und tůn ouch in disem brife und wollen ouch, daz sie und ir erben graven von Wirtemberg fůr dhein gerichte oder lantgerichte nicht geladen oder fůrgetri[ben we]rden[e] oder dovor antwurten sullen oder dheinerlei gericht oder urteil leiden noch nymande zu rechte sten den[f] aleine fůr uns als einem Ro̊mischen keyser oder andern Ro̊mischen keysern, kůnigen und unsern nachkomen, oder wem wir daz in unserm hofe sunderlich empfelhen. Geschehe aber, daz graf Ebirhart und graf Ulrich oder ir erben fůr dhein gerichte oder lantgerichte fůrgetriben oder geladen wurden wider dise unser gnad, so meynen und wollen wir, daz denn alle sachen, die da wider oder darnach furbaz[g] mer[g] geschehen mit gerichte, ladung, urteiln oder sust in ander weise, als oft daz geschicht, untuglich, unkreftig und genczlich abe sein sullen und denselben grafen Eberhart und grafen Ulrichen und iren erben keynen schaden bringen, und sol ouch dise gnad allewege, als sie dovor begriffen ist, stete, gancz und unverrůket in iren kreften beleiben. Dovon gebieten wir allen unsern lantvo̊gten, richtern, lantrichtern, schultheizzen, amptleuten und allen andern richtern, wie man die genennen můge, die unser und des heiligen reichs gerichten bevor seind, die nů sind oder in kůmftigen zeiten werden, daz sie wider dise unser keyserliche gnad nicht tůn sullen bei der pene tusent mark goldes, der ein ieglicher, der da wider tůt oder tete, ez sei clager oder richter, als oft vervallen sein sol, als dowider geschiht, in sulcher bescheidenheit, daz dieselben pene halb uns und dem heiligen reiche und daz ander halbe teil den egenanten graven Ebirharten und graf Ulriche oder iren erben gevallen sol on alles hindernůzze. Mit urkund ditz brifes versigelt mit unserer keyserlichen maiestat i[nge]sigel[h].

Der geben ist ze Nůremberg nach Cristus gebůrt dreuzehenhundert jar dornach in dem einen und sechzigistem jar an sant Barbaren tag der heiligen junkfrowen, unserer reiche in dem sechzehenden und des keysertums in dem sibenden jare.

764. a) *Fragment eines nicht zugehörigen MS (mit Resten der SF) liegt lose bei.* b) *Angabe nach Burckhard.* c) an gesehen *A.* d) *so A.* e) *Loch im Bruch A.* f) *so A.* g–g) furbazmer *A.* h) *Loch im Bruch A.*

764. 1) *Graf Eberhard hatte ein entsprechendes Privileg bereits 1361 Okt. 5 erhalten (oben S. 653 Nr. 725).*

Nürnberg, 1361 Dez. 4.

765. *Karl erweist den Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg auf seine Lebenszeit die Gnade, daß niemand ihre Diener und Leute vor ein Gericht oder Landgericht laden dürfe. Richter und Landrichter des Reiches sollen diese an das Gericht der Grafen weisen und dürfen nur dann tätig werden, wenn dem Kläger dort nach Urteil zweier von ihnen vereidigter Männer nicht innerhalb von vier Wochen zu seinem Recht verholfen wird. Dem entgegenstehende Gerichtsakte hebt er auf und gebietet allen Landvögten, Richtern, Landrichtern und Schultheißen die Beachtung dieses Privilegs; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[1]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 665"; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Johannes Eysteten(sis)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Druck: Burckhard, Würtembergisches Klee-Blatt S. 138 Nr. 4.
Regest: RI 8 Nr. 3783. – Württembergische Regesten 1 S. 28 Nr. 639. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 373 Nr. 690. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 245 Nr. 778 (zu Dez. 10).

Wir Karl von gots gnaden Rômischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim bekennen und tůn kůnt offenlich mit disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir angesehen[a] haben die getrewen steten dienst und grozze fleizze und liebe, die die edln Ebirhard und Ulr(ich) grafen von Wirtemberg, unser lieben getrewen, uns und dem heiligen reiche nůczlich und mit steten trewen getan haben und noch fůrbaz tůn wollen und můgen unverdrozzenlich in kůmftigen zeiten. Dorumb haben wir in und iren erben und nachkomen grafen zu Wirtemberg die gnad getan und tůn ouch mit disem brife mit rechter wizzen und mit volkomenheit keiserlicher mechte, daz man ir diener und ander ir man und lůte und[b] ouch der diener und manne arm leut gemeinlich und besunder fůr dhein gerichte oder lantgerichte nicht laden sulle. Wer aber, daz ir diener, man oder arm leut einer oder ir mer fůr ein gerichte oder ein lantgerichte oder fur ir mer geladen wurden, so sol derselbe richter oder lantrichter, wann und als ofte im die vorgenanten Ebirhart und Ulrich oder ir erben miteinander oder besunder dorumb schriben oder schriben werden, den oder die, ir sei einer oder mer, die also fůrgeladen werden, und als oft, als daz not geschiht, vor grafen Ebirhart und grafen Ulriche und iren erben und fůr ir gerichte wider weisen, also daz die egenanten graf Ebirhart und graf Ulrich, ir erben von dem oder den selben dem clager als oft, als ez not geschihet, unverczogenlich vor in oder iren richtern rechtes gestaten und helfen sullen in den nehsten vier wochen von dem tage ze zelen, als sie fůr sie geweiset werden, an alles geverd. Und dorzu sol unser und des reichs richter oder lantrichter zwen erber wolgehalden man senden, die doruber sweren sullen, der warheit zu bekennen, ob sulchen clagern in der egenanten grafen gerichte recht widerfarn sei.

Geschehe aber daz nicht, also daz graf Ebirhart und graf Ulrich oder ir erben den clagern indwendig den vier wochen rechtes nicht hulfen noch gestaten, als vorgeschriben stet, so sol und mag unser und des reichs richter oder lantrichter nach den egenanten vier wochen dem clager rechtes gestaten und helfen in denselben sachen, die denn zu gerichte louffen, noch gerichtes recht und ordenung ungeverlich. Wer ouch, daz der richter oder lantrichter des reichs,

765. a) an gesehen *A.* b) *korr. aus* uns *A.*

765. 1) *Graf Eberhard hatte ein entsprechendes Privileg bereits 1361 Okt. 5 erhalten (oben S. 654 Nr. 726).*

wer der wer, wider dise gnad des egenanten grafen Ebirharts und graven Ulrichs oder irer erben man, diener oder anderer yrer leut oder der diener arm leute, den oder die, die also fůrgeladen wůrden, nicht wolte vor die selben egenanten graven von Wirtemberg, ir herren, und ire gerichte wider weisen, als dovor begriffen ist, so meynen und wollen wir, daz denn alle sachen, die fůrbaz[c] mer[c] dowider geschehen mit gerichte, ladungen, urteilen oder sust in ander weise, untůglich, unkreftig und genczlich abesein sullen und den selben, die also fůrgeladen und fůrgetriben werden, keinen schaden bringen, und dise unser gegenwertig gnade sol weren zu unsern lebtagen und allezeit die weil in allen iren kreften genczlich beleiben. Dovon gebieten wir allen unsern lantvogten, richtern, lantrichtern, schultheizzen und allen den, die unsern und des heiligen reichs gerichten bevor sein, die nů sind oder die bei unsern lebtagen werden, daz sie wider dise unser keyserliche gnad nicht tůn sullen in[d] dheine weis[d] bei einer pene hundert mark goldes, die ein ieglicher, der dowider tůt oder tete, ez sei clager oder richter, als oft vervallen sein sol, als dowider geschiht, in sulcher bescheidenheit, daz dieselben pene halb uns und dem heiligen reiche und daz ander halbe teil den egenanten graf Ebirh(arten) und grafen Ulrichen oder iren erben gevallen sol on allez hindernuzze. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserer keyserlichen maiestat ingsigel.

Der geben ist ze Nůremberg nach Cristus gebůrt dreuzehenhundert jar dornach in dem einen und sechzigistem jar an sant Barbaren tag der heiligen junkfrowen, unserer reiche in dem sechzehenden und des keysertůms in dem sibenden jare.

Nürnberg, 1361 Dez. 5.

766. *Karl erlaubt dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern der Stadt Heilbronn, widerrechtliche Angriffe abzuwehren und zu vergelten sowie schädliche Leute anzugreifen und mit ihnen nach dem Recht ihrer Stadt zu verfahren.*[1] *Ebenso dürfen sie Bürger strafen, die sich dem Rat widersetzen, jedoch vorbehaltlich der Rechte des Reiches, seiner Landvögte und Amtleute sowie des Schultheißen in Heilbronn.*[2]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 667"; stark beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Johannes Eysteten(sis)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3784 (mit Druck). – Knupfer, UB Heilbronn 1 S. 110 Nr. 259.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen offenlich mit disem brief und tůn kunt allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben die steten getrewen dienst, die uns und dem reiche der burgermeister, der rat und die burger gemeinlich der stat zu Heilprunn offt nuczlichen und unverdrozzenlichen getan haben und ouch furbaz tun wollen und múgen in kunftigen zeiten, und haben von unsern sunderlichen keiserlichen gnaden und ouch mit keiserlichen macht in die gnade

c–c) fůrbazmer *A.* d–d) indheineweis *A.*

766. 1) *Ein Privileg gegen Schädiger hatte Heilbronn bereits von König Ludwig IV. 1322 Aug. 24 erhalten (Druck: Knupfer, ebd. S. 43 Nr. 101; Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 1 S. 14 Nr. 26).* 2) *Am gleichen Tag erlaubte Karl der Stadt die Aufnahme von Juden, übertrug ihr deren Schutz und befreite diese für sechs Jahre von allen Forderungen, außer der Zahlung des Goldenen Pfennigs (Druck: Rauch, UB Heilbronn 4 S. 807 Nr. 3477, aus einem durch Kriegseinwirkung vernichteten Kopialbuch).*

getan und tun ouch mit disem brief, wer sie angriffe und schedige wider recht, daz sie sich des weren mugen und ouch die wider angriffen und schedigen, die in das getan haben. Wa sie ouch schedelich lute wizzen und erfaren, die múgen sie ouch angriffen und mit in faren und tun nach ir stat zu Heilprunne recht, als sie das redelich herbracht haben. Were ouch, das sich dhein burger zů Heylprunne wider den rat zu Heilprunne oder wider des rates geboten setzte, den múgen sie ouch dorumbe straffen und buzzen, unschedelich doch uns und dem reiche, unsern lantvogten[a] und amptluten und ouch dem schultheizzen doselbist an unsern und iren rechten. Mit urkund ditz briefes versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel.

Geben zů Nuremberg nach Cristes geburt drůzehenhundert jare und in dem ein und sechzigistem jare an dem nechsten suntag vor santh Nyclaus tag, unser reich in dem sechzehenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Nürnberg, 1361 Dez. 8.

767. *Karl teilt Bürgermeister und Rat der Stadt Straßburg mit, daß der Straßburger Domherr Walter von Schauenburg seine gesamte Fahrhabe[1] seiner Schwester Elisabeth von Hirschhorn[2] vermacht habe; er fordert sie auf, Elisabeth dazu zu verhelfen und das Gut gleich nach Walters Tod ihrem Diener, dem Überbringer des vorliegenden Schreibens, zu übergeben.*

A: AV Strasbourg (Straßburg) „AA 77 Nr. 45“; Papier; rückseitig zum Verschluß aufgedrücktes SS unter Papierdecke zerbrochen; auf der Rückseite senkrecht Adresse: Dem burgermeister und dem rate zu Straz/burg, unsern und des reichs lieben getrewen.
Regest: RI 8 Nr. 3785 (mit Druck). – Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 458 Nr. 549. – URH 8 S. 185 Nr. 255.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen: Wann der ersam Walther von Schowenburg, korher zu Strazburg, alle seine varnde[a] habe[a], woran auch die gelegen sint, der edelen Elzebeth vom Hirshorn seiner swestir geschicket hat, so begeren wir an euch und biten euch mit fliezze, das ir der egenanten vrowen beholfen wollet sein, ob der vorgenante Walther vorgangen ist, das .. disem gegenwurtigen boten, irem diner, seine habe und gut geantwurt werde also verre, als er vorgangen ist. Dor an bewiset ir uns groze behegelichkeit.

Geben zu Nuremberg an der mitwachen nach sant Niclas tage des heiligen bischofs, unser reiche in dem sechzehendem und des keisertums in dem sibendem jare.

766. a) latvogten *A.*
767. a–a) varndehabe *A.*

767. 1) *Zur Fahrnis oder Fahrhabe vgl. HRG 1 (²2008) Sp. 1474–1477.* 2) *Witwe Engelhards I. von Hirschhorn.*

Nürnberg, 1361 Dez. 10.

768. *Karl bestätigt den Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg alle Urkunden über ihre Rechte und Freiheiten sowie die Grafschaft Württemberg mit allen Reichslehen, ausgenommen jedoch [Hohen-]Staufen, Achalm und einige Klöster, die zur Landvogtei Schwaben gehören;*[1] *ebenso ausgenommen sind ihre böhmischen Lehen Beilstein und Neuenbürg, jeweils Burg und Stadt, [Groß-]Bottwar und Lichtenberg;*[2] *Strafandrohung 1 000 Mark Gold.*[3]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 672"; durch Schimmel beschädigt, teils mit Leinen hinterklebt; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellar(ius).
Teildruck: Burckhard, Würtembergisches Klee-Blatt S. 140 Nr. 5.[4]
Regest: RI 8 Nr. 3786. – Württembergische Regesten 1 S. 28 Nr. 640. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 246 Nr. 780.
Textverluste in A durch Löcher und Flecken sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen und tun k[u]nt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen: Wann[5] wir von angeborner gute und keiserlicher milte alle zeit geneiget sein, allen unsern und des reichs getrewen undertanen unser gnade milteclich mitzuteilen[a], dach meinen wir die furdirlicher zu[b] bedenken[b] und iren nucz und furderunge gnediclicher zu suchen, die sich umb uns und des reichs nucz und ere und umb gemein offenbar gut des heiligen reichs[c] fur andern leuten in steten diensten und vestikeit merklichen beweiset und gearbeit haben. Dovon, wann fur unser keiserlicher maiestat komen se[in]t die edlen Ebirhart und Ulrich graven zu Wirtemberg, unser und des heiligen reichs lieben getrewen, und haben uns demutteclichen und fleizzeclichen gebeten, das wir in alle ire briefe, hantvesten, recht, freiheit, gnade und gewonheit und ouch die grafschaft und die herschaft zu Wirtemberg und ouch ander der grafschaft herschaften und guter, beide leut und lant, die sie von uns und dem reich herbracht und behalten haben, als sy ouch die yczunt inne haben und besiczzen, von unsern sunderlichen gnaden und mit Romischer keiserlicher macht bestetigen, bevesten, vernewen und confirmiren geruechen, des haben wir angesehen die steten getrewen dienste und ere, die die egenanten Ebirhart und Ulrich uns und dem heiligen reiche oft nuczlich und getrewlichen getan haben und so vil destmer furbas in kumftigen zeiten tun wollen und mugen, als wir sie von keiserlicher miltekeit[d] gnediclicher bedenken; und haben in und allen iren erben und nochkomen grafen zu Wirtemberg ewiclichen alle ire brife und hantvesten mit allen freiheiten, gnaden, rechten und gewonheiten, als die von worte zu worte geschriben sten, was loute, meinunge und behaltnuzze die selben briefe sagen oder begriffen haben, also das sie alle die macht und craft haben sullen und da bei stete bleiben unverrukt, als ob sie mit eigentlichen

768. a) mit zu teilen *A.* b–b) zubedenken *A.* c) *folgt* getrewen *A.* d) mittekeit *A.*

768. 1) *Der Verzicht auf die Reichspfänder Hohenstaufen und Achalm und die Landvogtei Niederschwaben ging der Wiederaufnahme der Grafen in die kaiserliche Huld voraus; vgl. Karls Urkunde von 1360 Sept. 16 (oben S. 236 Nr. 257). Zum Zubehör der Landvogtei Schwaben vgl. Karls Urkunde von 1360 Nov. 4 (oben S. 317 Nr. 353).* 2) *Vgl. Karls Bestätigung der Lehnsnahme von 1361 Dez. 3 (oben S. 686 Nr. 762).* 3) *Wörtlich wiederholt 1361 Dez. 17 (unten S. 707 Nr. 780).* 4) *Der Passus über die Ausnahmen fehlt.* 5) *Vgl. mutatis mutandis (Bezug auf das Königreich Böhmen statt auf das Römische Reich) die Arenga unten S. 697 Nr. 770.*

worten und stucken mit allen iren puncten und artikeln hie in diesem brife geschriben stunden, und ouch ir grafschafft zu Wirtemberg und alle der grafschaft herschafte, beide leute und lant, burge, stete und gute mit allen mannen, manschefften, lehennen, lehenscheften, fogtien, fogtrechten, eigenscheften, pfantscheften, dorfern, hofen, eckern und landen, sie ligen in buwe oder in unbuwe, wisen, weiden, vildern, welden, puschen, holcze[rn, wi]ltpenden, geiaiden, wassern, vischweiden, bergen, wazzerrunsen, wustunge, gerichten, mulen, diensten, nuczen, zinsen, steuren und gulten und mit allen andern iren zugehorungen, wie man die mit sun[der-l]ichen worten genennen mag, gleich als sie von worte zu worte hie begriffen oder beschriben weren oder durch recht oder gewonheit begriffen oder beschriben sein solten, als sie die alle herbracht haben oder ir ieclichs besunder iczunt inne haben oder besiczzen und als sie in der grafschafft und in den herscheften ligent und begriffen seint, lehen fur lehen, eigen fur eigen, mit unsern sundern keiserlichen gnaden und mit keiserlicher macht mit rechter wizzen verneuwet, bestetiget, bevestet und confirmiret haben[e], vernewen, bestetigen, bevesten und confirmiren ouch mit diesem brife.

Und sullen ouch die egenanten Ebirhart und Ulrich graven zu Wirtemberg, alle ir erben und nachkomen graven zu Wirtenberg da bei von uns und dem reich und allen den unsern, beide amptleuten und dienern, geruwec, ungenotiget und aller sache umbekummert u[n]d ungehindert furbaz ewiclich bleiben, usgenomen sollichen und semlichen briefen, die Stauffen und Achalm und etlicher closter, die die lantfogtei in [S]waben angehoren, nach dem, als die vormals vo[n] uns und dem reich biz uf diesen heutigen tag gein in verteidinget sint, wann die egenanten graff Ebirhart und graff Ulrich, alle ir erben und nachkomen graven zu Wirtemberg furbas der nicht geniezzen sullen und die ouch in dieser unser bestetigunge nicht begriffen sein sullen; und auch uzgenomen den nachgeschriben vesten Bylstein burg und stat, Botbawer, Lichtemberg und Neuwenburg burg und stat mit [al]len iren [zu]gehorungen, die von uns als von eim kunge zu Beheim, unsern erben und nachkomen kungen zu Beheim, dem kunreich[f] und der cronen zu Beheim zu rechtem manlehen ruren, wann sie die egenanten gr[aven] fur sich und ir erben von uns als eime kunge zu Beheim, dem kungreich und der cronen zu Beheim empfangen haben zu rechtem manlehen, als dovor begriffen ist, und uns da von geh[ul]det, globet und gesworen haben, als manlehens recht ist, als wir in auch dieselben lehen als ein kung zu Beheim bestetigt und verschriben haben mit andern unsern briefen. Dorumb gebieten wir allen fursten geistlichen und wertlichen, lantfogten, graven, frihen, herren, steten, rittern, knechten, amptleuten und allen andern unsern und des reichs getrewen, die nu sint oder in zeiten werden, das sie die egenanten graven von Wirtemberg, iren erben und nachkomen an den egenanten unsern gnaden nicht hindern oder uberfaren sullen in dheine[g] weis[g]. Und wer dowider f[rev]elichen kumen oder [tun] torste oder tete, der sol [in un]ser und des reichs ungenade und tausunt marg lotiges goldes swerlich vervallen sein, und die sullen halb in unser und des reichs camern und das ander h[albtei]l den egenanten grav[en] von Wirtemberg, iren erben und nachkomen, die ubirfaren wurden, genczlich und on alles mynnernuzze gevallen. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserm keiser[lichen insigel.

Der gebe]n ist z[u] Nuremberg nach Cristus geburt dreizehenhundert jar darnach in dem eyn und sechzigistem jare an dem nesten freitage nach sant Niclas tage des heili[gen bischoves, unser] reich in d[em] sechzehendem und des keisertums in dem sybendem jare.

e) *so A.* f) *so A.* g–g) dheineweis *A.*

Nürnberg, 1361 Dez. 10.

769. *Karl erweist Graf Eberhard [II.] von Württemberg die Gnade, daß dessen Tochter [Sophie] oder etwaige künftige Töchter, wenn Eberhard, dessen Sohn Ulrich, weitere Söhne und Eberhards Bruder Graf Ulrich [IV.] ohne männliche Erben versterben, die Grafschaft Württemberg und andere Herrschaften der Grafschaft erben dürfen, soweit diese Reichslehen sind und Eberhard sie noch zu Lebzeiten verschreibe, und verzichtet auf sein Anfallsrecht.*[1] *Eine hinterlassene Tochter Graf Ulrichs [IV.] sei gemäß dem kaiserlich bestätigten württembergischen Hausvertrag*[2] *mit 20 000 Pfund Heller auszustatten und zu verheiraten.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 674"; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancell(arius)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Tribovien(sis)*, darunter:* Ob die herrschaft one manlich erben absturb / und tǒhtern liessen, daz die die herschaft / erben sollen *(15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3787. – Württembergische Regesten 1 S. 28 Nr. 641. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 246 Nr. 781.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder hǒren lesen, daz wir angesehen haben die steten getrewen dinst, die der edel Ebirhart graf zu Wirtemberg uns und dem heiligen reich offt merklichen getan hat und noch mit stetir vestikeit und mit ganczem fleizze in kumftigen czeiten fruchticleichen tůn sol und mag, und haben im und seinen erben mit vollenkomenheit keisirleicher mechte getan die nachgeschribne[a] genade: Wer daz sache, daz er der vorgenant graf Ebirhart odr̃ graf Ulreich sein sun, den er ẙczunt hat, oder andir seine sune, die er noch gewunne in kumftigen czeiten, also sturben und abgingen, daz sie eleiche erben mannes geslechte hinder in nicht liezzen, und es auch zu sulchen schulden queme, daz der edle graf Ulrich sein bruder also verschied, daz er eleiche erben mannes geslechte hinder im nicht liezze, und die grafschaft und herschaft zu Wirtemberg uf den vorgenanten grafen Ebirhart und grafen Ulrich seinen sun oder ir erben also vervallen were nach sage ir selbis richtebrief und unsirer bestetigung, die wir doruber als ein Romischer keisir getan haben, daz danne graf Ebirharts tochter, die er yczunt hat, oder andir tochter, die er noch gewunne, die grafschaft zu Wirtemberg und andir der grafschaft herschefte, beide leut und lant, mit allen iren zugehǒrungen, wie man die benennet, erben sullen und můgen, als verre die von dem Romischen reich zu lehen růren, mit sulcher bescheidenheit, ob es der egenant graf Ebirhart in also schicket und vermachet bei lebendem seinem leibe; wann wir uns von unsirer und des reichs wegen des anevalles, den wir doran als ein keisir in sulcher schicht haben mǒchten, verczigen haben und verczeihen uns des an disem brief mit rechter wissen, so daz von recht odir gewonheit allirbeste craft gehaben mag, in der bescheidenheit: Wer daz sache, daz graf Ulreich ein tochtir liezze, das man denne derselben seiner tochtir czweinczig tousent pfunt Haller geben sol und sie domit zu einem manne geben und bestatten nach laute der briefe sulchir fruntlicher berichtigung, die sie eynander geben haben und die wir auch bestetigt haben mit Romischer keisirleicher mechte. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unser̃m keiserlichen ingesigel.

769. a) nach geschribne *A.*

769. 1) *Vgl. die entsprechende Regelung bezüglich der böhmischen Lehen vom gleichen Tag (unten S. 700 Nr. 772).* 2) *Das bezieht sich auf Karls Urkunde von 1361 Dez. 4 (oben S. 688 Nr. 763).*

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburt drewczehenhundert jar darnach in dem eyn und sechczigistem jare an dem nechsten freitag nach sant Nyclas tag des heiligen byschoves, unsir reich in dem sechczehenden und des keisertums in dem sibenden jare.

Nürnberg, 1361 Dez. 10.

770. *Karl bestätigt als böhmischer König den Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg, ihren Erben und Nachkommen Burg und Stadt Beilstein und Neuenbürg sowie die Burgen Lichtenberg und [Groß-]Bottwar, die sie als Lehen der böhmischen Krone innehaben,*[1] *mit allen verbrieften Rechten und Freiheiten sowie allen Leuten und Zubehör.*[2]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 670"; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellar(ius)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, darunter:* Bestetigung von keiser Karle von der / sechs stet und slos wegen, die lehen / sint von der kron zu Beheim *(15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 7064. – Württembergische Regesten 1 S. 173 Nr. 4769. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 248 Nr. 785.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brief allen, die in sehen oder horen lesen: Wann[3] wir von angeborner gute alle zeit geneyget sein, allen unsern, des kunigreichs und der cronen ze Beheim undertan unserer gnad gnediclich mitzuteilen[a], doch meynen wir die furdirlicher zu[b] bedenken[b] und iren nutz und furderunge gnediclicher zu[c] suchen[c], die sich umb unser, des kungreichs und der cronen zu Beheim nutz und ere fur andern leuten in steten diensten bewiset und gearbeit haben. Wann nu fur unser kungliche macht kumen sint die edlen Ebirhart und Ulrich grafen ze Wirtemberg, unser und der cronen zu Beheim lieben getrewen, und haben uns demuticlich und fleizzeclich gebeten, daz wir in alle ire briefe, hantfesten, recht, freyheit, genaden und gewonheit und ouch die nachgeschriben sechs vesten Beylstein burg und stat, Lichtemberg, Botbawer, Neuwenburg burg und stat mit allen guten, leuten und landen und mit allen gewonheiten, die dortzu und dorin gehoren, die sie von uns als eyme kunge zu Beheim, unsern erben und nachkomen kungen zu Beheim, dem kungreich und der cronen zu Beheim zu rechtem manlehen von etlichen zeiten herbracht und behalten haben, als sie ouch die ytzunt innhaben und besitzen, von unsern sunderlichen[d] genaden und mit kunglicher macht bestetigen, bevesten, verneuwen und confirmiren geruchten, des haben wir angesehen die steten getreuwen dienst und ere, die die egenanten Ebirhart und Ulrich uns als eyme kunge zu Beheim, dem kungreich und der cronen zu Beheim oft nutzlich und getreulichen getan haben und so vil destmer furbas in kumftigen czeiten tun wollen und mûgen, als wir sie von kunglicher mildekeit genediclicher bedenken, und haben in, allen iren erben und nachkomen grafen zu Wirtemberg ewiclichen bestetiget und confirmiret die egenanten sechs vesten, die von uns

770. a) mit zuteilen *A.* b–b) zubedenken *A.* c–c) zusuchen *A.* d) sunderlicheit *A.*

770. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1361 Dez. 3 (oben S. 686 Nr. 762).* 2) *Zu diesen Lehen und ihrer Vererbbarkeit vgl. auch die beiden folgenden Urkunden Nr. 771 f.* 3) *Vgl. mutatis mutandis (Bezug auf das Römische Reich statt auf das Königreich Böhmen) die Arenga oben S. 694 Nr. 768.*

als eyme kunge zu Beheim, dem kungreich und der cronen zu Beheim zu lehen ruren, und alle ire briefe und hantfesten mit allen freyheiten, gneden, rechten und gewonheiten, als die von wort zu wort geschriben stehen, was lut, meynunge und behaltnuzze dieselben briefe sagen odir begriffen haben, also daz sie alle die macht und krafft haben sullen und dobey stete bleiben unverrukt, als ob sie mit eygentlichen worten und stucken, mit allen iren puncten und artikeln hie in diesem briefe geschriben stunden; und auch der egenanten sechs vesten leute und land und guter mit allen mannen, manscheften, lehenen, lenscheften, vogteyen, vogtrechten, eygenscheften, pfantscheften, dorffern, hofen, ekkern, sie legen in buwen odir in unbuwen, wisen, weiden, wildern[e], welden, puschen, haltzern, veiltbenden,[f] geyegden, wazzern, můlen, nutzen, dienstein, czinsen, steuren und gulten und mit allen andern iren zugehorungen, wie man die mit sunderlichen worten genennen mag, gleich als sie von worte zu wort hie begriffen odir geschriben weren odir durch recht oder gewonheit begriffen odir geschreiben sein solten, als sie die alle herbracht haben sind der zeit, als sie dieselben vesten von uns als von eym kunge zu Beheim, dem kungreich und der cronen ze Beheim zu rechtem manlehen enpfangen haben, und die und ir yeclichs besundir ytzund innehaben und besitzen und als die in iren grafscheften und herscheften ligent und begriffent seint, und vernuwen ouch, bestetigen, bevesten und confirmiren mit kuniglicher macht von Beheim und mit rechter wizzen. Und sullen ouch die egenanten Ebirhart und Ulrich grafen zu Wirtemberg, alle ire erben und nachkomen grafen ze Wirtemberg dobey und ouch bey andern iren herscheften, die sie innehaben und besitzen, freyheiten und gewonheiten, leuten und landen von uns als von eynen kunige zu Beheim, allen unsern erben und nachkomen kunigen zu Beheim, dem kunigreich und der cronen zu Beheim und allen den unsern, beyde amptleuten und dienern, geruret, ungenotiget und aller sache umbekummert und ungehindert furbas ewiclichen bleiben. Mit urkund dietz briefs versigelt mit unserm keyserlichen maiestat insigel.

Geben ze Nuremberg nach Cristus geburt dreutzehenhundert jar dornach in dem eyn und sechtzigstem jare am nechsten freytag vor sand Lutzien tag der heiligen jungfrawen, unserr reiche in dem sechtzehenden und des keysertums in dem sybenden jare.

Nürnberg, 1361 Dez. 10.

771. *Karl bestimmt aus kaiserlicher Machtvollkommenheit für die Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg, ihre Erben und Nachkommen in Bezug auf Burg und Stadt Beilstein und Neuenbürg sowie die Burgen Lichtenberg und [Groß-] Bottwar, die sie sämtlich von der böhmischen Krone zu Lehen genommen haben,*[1] *den Gerichtsstand vor dem König von Böhmen, überträgt den Grafen die alleinige Gerichtsgewalt über die zu diesen Burgen gehörigen Leute, ausgenommen bei handhafter Tat, und hebt dem widersprechende Gerichtsakte auf; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[2]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 669"; durch Flecken und Löcher beschädigt, teils mit Leinen hinterklebt; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellar(ius)*; unter dem*

e) *so (statt* vildern*) A.* f) *so (statt* wiltbenden*) A.*

771. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1361 Dez. 3 (oben S. 686 Nr. 762).* 2) *Karl beurkundete dasselbe nochmals 1361 Dez. 17 als König von Böhmen (unten S. 708 Nr. 781).*

Bug rechts: Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Tribovien(sis).
Regest: RI 8 Nr. 7063. – Württembergische Regesten 1 S. 173 Nr. 4767. – RBM 7 S. 639 Nr. 1060. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 374 Nr. 691. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 245 Nr. 779. Textverluste in A sind anhand der im wesentlichen gleichlautenden Urkunde von 1361 Dez. 17 (unten S. 708 Nr. 781) ergänzt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen: Wann die edlen Ebirhart und Ulrich graven zu Wirtemberg, unser liben getrewen, mit wolbedachtem mute, mit guten willen, mit rate ir freunde und diener die nachgeschriben sechs vesten Bylstein burg und stat, Botbawer, Lichtemberg, Neuwenburg burg und stat und was dorczu gehort, es sein leute oder gut, von uns als einem kunge zu Beheim, dem kungreich und der cronen zu Beheim fur sich, ir erben und nachkomen graven zu Wirtemberg ewiclich zu rechtem manlehen enpfangen haben und haben ouch uns als einem kunge zu Beheim, dem kungreich und der cronen zu Beheim doruff gehuldet, gelobt und gesworen, als von manlehen gewonlich und recht ist, und wann wir als ein kung zu Beheim die selben manschafft, huldunge, globde und ouch eide von in uffgenomen haben von wegen des kungreichs und der cronen zu Beheim, zu eren und zu wirden des heiligen Romischen reichs, uff die rede, das ein kungreich zu Behe[im, a]ls es ein wirdiges gelit des heiligen reichs ist, furbaz mer dasselbe reich dest wirdeclicher geeren muge, so geburt sich wol und ist ouch zimlich, das die egenanten graven zu Wirtemberg von wegen des reichs [m]it sunderlichen gnaden betrachtet und besorget werden. Und dovon mit wolbedochtem mute, mit rate fursten, graven und ander edlen unser und des reichs getrewen so tun wir den egenanten graven von Wirtemberg die nachgeschriben sunderlich gnade und seczzen und wollen das mit Romischer keiserlicher mechte volkomenheit, das die egenanten Ebirhart und Ulrich graven zu Wirtemberg, ir erben und nochkomen graven zu Wirtemberg ewiclich von wegen der egenanten sechs vesten, und was dorzu gehort, fur nymanten anders nach fur keinem lantfogt, fogt, lantrichter oder richter nach fur keinem andern gericht, wie das ouch ge[nen]net sei, umb dheinerlei sachen, die ire leibe, ere oder gut angingen, zu rechte stehen noch sich in gerichtes weize vorantwurten sullen, nur alleine fůr uns als einem kunge zu Beheim oder unsern erben und nachkomen kungen zu Beheim, iren rechten naturlichen ordenlichen herren.

Ouch seczzen und wollen wir mit egenanter Romischer keiserlicher mechte volkomenheit, das alle der egenanten graven man, diener und leute edil odir unedil, die sie yczunt haben odir nach gewinnen, die zu den egenanten sechs vesten gehorn zu manschafft, zu dienste, zu zinze oder sust in dheine[a] weis[a], fur keinem lantfogt, fogt, lantrichter, richter und fur keinem ander gerichte, wie man das benennen mag, umb dheinerlei sachen, die ir leibe, ere oder gut angingen, zu rechte stehen sullen nach sich vorantworten in dheine[b] weis[b], nur alleine fur den egenanten graven zu Wirtemberg, iren erben und nachkomen graven zu Wirtemberg als fur iren rechten, naturlichen, ordenlichen herren oder fur iren richtern und amptleuten, den sie das enpfelhen. Es wer denne, das einer mit offenem raube, valsch, deube odir totslegen hantheftiglich mit frischer tat begriffen wurde, der sol denne das gerichte leiden, dor in man in begreifet. Und uff die rede, das diese unser keiserliche geseczze in iren creften ewiclichen bl[ei]ben, so meinen und wollen wir mit egenanter Romischer keiserlicher mechte volkomenheit: Wer das

771. a–a) dheineweis *A.* b–b) dheineweis *A.*

sache, das dhein lantfogt, fogt, lantrichter oder richter, in welen[c] eren oder wirden die selben weren, mit ir selbes macht oder von ymandes enpfelunge die egenanten graven, ir erben und [nachk]omen, ire man, diener, leute odir gut furluden[d], inheischen und gerichte doruber sezen und ob ouch recht und urteil doruber funden, gesprochen oder geschriben wurde, und alles das gemeinlichen und yeclichs besunder, das wider die egenanten unser keiserlich geseczze in gerichtes weize geschee odir versucht wurde, es sei mit echten, mit anleiten oder mit andern dingen, die dem gerichte volgen, das es alles, wie oder in welcher weize oder fur we[m da]s geschee, uncreftig, untuglich und zumal abe sein sal und den egenanten graven zu Wirtemberg, iren erben und nachkomen, iren mannen, dienern, leuten und guten keinen sch[aden] bringen. Und wer do wider frevelichen tete, der sol, als offt das geschiet, hundert ma[rk loti]ges goldes zu rechter pen vorvallen sein und d[ieselbe pen sol halb in unser kun]gl[iche ca]mer zu Beheim und das ander halbeteil den egenanten graven, iren erben und nochkomen unverzogenlich gevallen. Mit urkund dicz brieffs versig[elt mit] unserm k[ei]serlichen [insigel.

Der] geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburt dreizehenhundert jar darnoch in dem ein und sechzigstem jare an dem nesten freitage nach sant Niclas tag, unser r[eich] in dem sechzehendem und des keisertums in dem sybendem jare.

Nürnberg, 1361 Dez. 10.

772. *Karl erweist als böhmischer König Graf Eberhard [II.] von Württemberg die Gnade, daß dessen Tochter [Sophie] die sechs Burgen [Burg und Stadt Beilstein, Burg und Stadt Neuenbürg, Lichtenberg und Großbottwar], die Mannlehen der böhmischen Krone*[1] *sind, erben dürfe, falls diese gemäß dem kaiserlich bestätigten Hausvertrag*[2] *an Eberhard und dessen Sohn Ulrich fallen sollten und dieselben sowie Eberhards Bruder Graf Ulrich [IV.] ohne männliche Erben versterben. Im einzelnen solle Eberhard, wenn er die Verschreibung an seine Tochter vornehme, dem böhmischen König Urkunden von deren Ehemann, Herzog Johann [I.] von Lothringen, über die Übernahme der Lehnspflichten beibringen.*[3]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 671"; durch Schimmel beschädigt, teils mit Leinen hinterklebt, Bug abgeschnitten; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; unter dem Text rechts: Cor(recta) per Joh[annem] / decanum [Glog(oviensem)]*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Tribovien(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3788. – Württembergische Regesten 1 S. 173 Nr. 4768. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 247 Nr. 783.
Textverluste in A durch Löcher und Flecken sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir angesehen haben die steten getreuwen dienste, die der edel Ebirhart grave zu

c) *so A.* d) fur luden *A.*

772. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1361 Dez. 3 (oben S. 686 Nr. 762).* 2) *Vgl. die beiden Bestätigungen von 1361 Dez. 4 (oben S. 688 Nr. 763).* 3) *Gegenurkunde Eberhards vom gleichen Tag (Druck: RBM 7 S. 639 Nr. 1061). – Eine entsprechende Erbfolgeregelung in Bezug auf Eberhards Reichslehen bestätigte der Kaiser am selben Tag (oben S. 696 Nr. 769).*

Wirtemberg uns und dem heiligen reich offt merklichen getan hat und nach in steter vestikeit und mit ganczem fleize in kumftigen zeiten fruchteclichen tun sol und mag. Dorumb haben wir im, allen seinen erben und nachkomen graven zu Wirtemberg getan die besunder nachgeschriben gnade mit kunglicher macht von Beheim und mit rechter wizzen: Were das sache, das der egenante graff Ebirhart und sein sun abgiengen an ander elich mannes erben und es ouch zu sulchen schulden queme, das der edel graff Ulrich sein bruder also verschie[de, da]s er elich erben mannes geslechte hinder im nicht lieze, und die sechs vesten, die von Beheim manlehen sint, uff den vorgenanten graven Ebirhart und graven Ulrich seinen sun oder ir erben also vervallen weren nach sage ir selbes richtebriefen und unserer bestetigunge, die wir doruber als ein Romischer keiser getan haben, das denne sin tochter, die er yczunt hat, dieselben vesten, die von uns als eim kunge zu Beheim und dem kungreich und [de]r cronen zu Beheim als von irer rechten ordenlichen herschafft zu rechtem manlehen ruren und gen, erben sol und mag, ob der vorgenante graff Ebirh[ar]t die egenanten lehen der selben tochter also verschribet und vermachet, in sulcher bescheidenheit, das der egenante von Wirtemberg des hochgeborn Johans herczog von Lůtringen brieff doruber schaffen und gewinnen sol und uns die ingeben und antworten. Were dach[a] sache, das es zu sulchen schulden queme, das der vorgenante herczog von wegen seinis weibes, die des egenanten graven Ebirharden tochter ist, die selben lehen erben solte und erben wurde, das denne d[er] vorgenante herczog alles des pflichtik sei und verbunden und sich verschribe[b] und verbinde von der egenanten manschafft wegen fur sich und sein erben [ew]iclich, des sich der egenante graff Ebirhart und graff Ulrich von Wirtemberg fur sich und ir erben verbunden haben und verschriben. Ouch meine[n w]ir und wollen, das der egenante herczog von Lutringen und sein erben die selben briefe vernuwen sullen zu allen den meinungen und worten, als [vors]ten, und eime i[ec]lichen kunge zu Beheim, der denne in zeiten ist, und der cronen desselben kungreichs zu Beheim holt, undertenig und getr[eul]ich wartent sein [n]ach loute derselben brieff. Und die weile und so lang graff Ebirhart die vorgenanten lehen und vesten [sei]ner tochter, des egenanten herczogin weip, [nicht ver]s[chr]ibet und vermachet, so ist er nicht pflichtig noch schuldig von dem obgenanten herczogen seinem eid[am dh]einen brief gewinnen. Mit urkund [dicz] brieffs versigelt mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus ge[burt dre]izehenhundert jar darnach in dem [e]in und sechzigstem jare an dem nesten freitage nach sant Niclas tag des heiligen bischoves, uns[er reiche in] dem sechzehendem und [des keiser]tums in dem sybendem jare.

Nürnberg, 1361 Dez. 10.

773. *Karl ermächtigt Graf Eberhard [II.] von Württemberg sowie dessen Erben und Nachkommen, gegen ihre Diener oder Leute vorzugehen und sie zu bestrafen, wenn sie ihnen und ihrer Herrschaft Unrecht tun, wobei er ihnen mit dem Landvogt und den Reichsstädten in Schwaben beistehen wolle.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 673"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellar(ius)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Als min herre s[in] diener und lůte, / die wider sie tůn, selb wol / strauffen mâg *(15. Jh.).*

772. a) *so A.* b) *korr. aus* verschriben *A.*

Regest: RI 8 Nr. 3790 (mit Druck). – Württembergische Regesten 1 S. 28 Nr. 642. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 247 Nr. 784.
Textverluste in A durch Löcher sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brief allen den, die in sehen odir horen lesen, daz wir angesehen haben die steten getrewen dienst, die der edel Ebirhart grafe zu Wirtemberg uns und dem heiligen reich offt merclichen getan hat und noch mit steter vestikeit und mit gantzem fleizze in kumftigen zeiten fruchteclichen tun sol und mag. Dorumb so haben wir im, allen seinen erben und nachkomen grafen ze Wirtemberg die besundern nachgeschriben gnade getan mit rechter wizzen und mit volkomenheit keyserlichen mecht und wellen ouch: Were daz sache, daz dhein sein oder seiner erben, der grafschaft und herschafft zu Wirtemberg diener und leute, ir were einer oder mer, die wider in, sein erben und die herschaft unbillichen teten oder licht unrecht getan hetten oder under in selben unrecht tun wůrden in kumftigen zeiten, daz er, sein erben und nachkomen grafen zu Wirtemberg vollen gewalt haben und macht, dieselben diener und leute, die wider sie und die herschafft also unbillichen teten oder getan hetten, zu straffen, anzegriffen und ze[a] rechtvertigen[a]. Und dorzu meynen und wollen wir, unser lantvogt und unser ste[te] in Swaben dem egenanten grafen Ebirhart und seinen erben beygestendig sein [un]d beholfen, und sol [er] und sein erben von uns und dem heiligen reich u[n]d den unsern unverdachte bleiben in alle weg ungeverlich. Mit urkund ditz briefes versigelt mit unserm keys[e]rlichen maiestat insigel.

Geben ze Nuremberg nach Cristus geburt dreutzehenhundert jar dornach [in] dem eyn und sechtzigstem jare am nechsten freytag vor sand Lucien tag der heiligen jungfrawen, unserr reiche in dem sechtzehenden und des keysertums in dem sibenden jare.

Nürnberg, 1361 Dez. 10.

774. *Karl befreit die Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg, ihre Erben, Herrschaften, Städte und Leute sowie ihre Bürgen von allen Schulden einschließlich der Zinsen, die sie bis 1349 bei Juden hatten, insbesondere bei denen von Straßburg. Er gebietet den Juden, deren Erben oder den Inhabern ihrer Forderungen, die entsprechenden Schuldbriefe und Pfandschaften zurückzugeben sowie keine Forderungen mehr zu erheben, und verbietet, solche Ansprüche gerichtlich durchzusetzen; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[1]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 668"; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellar(ius)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3789 (mit Druck). – Württembergische Regesten 1 S. 237 Nr. 6415. – URH 8 S. 185 Nr. 256. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 248 Nr. 786.

773. a–a) zerecht/vertigen *A.*

774. 1) *Graf Eberhard ließ sich die vorliegende Urkunde 1367 Jan. 15 am kaiserlichen Hofgericht bestätigen (Regest: URH 9 S. 151 Nr. 187).*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben die getrůwen, stete und merkliche dienste, die uns und dem reich die edlen Ebirhart und Ulreich gebruder grafen zu Wirtemberg, unser lieben getrewen, vormals oft getan haben und furbaz in kunftigen zeiten nůtzlichen und fruchticlichen mit steten treuwen tun můgen und wollen. Dorumb haben wir von unsern besundern keyserlichen gnaden und von keyserlicher mechte vollenkůmenheit und mit rechter wizzen fur uns und unser nachkomen an dem reich die egenanten von Wirtemberg und alle ir erben, ir herschafft, ir diener, ir stete, ir armeleute alle gemeinlich und iecliche besundern und ir aller burgen aller schult, die sie biz uff die zeit, als man die Juden gemeinlich in Dutschen landen slug, daz waz, do man czalt von Cristus geburt drutzenhundert jar und darnach in dem neůn und viertzigsten jar, und davor schuldig gewesen sint denselben Juden unsern kamern knechten, wo ouch die wonhaftig gewesen sint oder noch wonhaftig weren, und bey namen den Juden in der stat zu Strazpurg, und ouch alles des gesuches und des schaden, der uff dieselben schult gegangen ist, ez sei von in, iren dienern, iren bůrgen, iren steten oder armeleuten, es sei ouch verpfendet, verbriefet, verburget oder sust, wie die sten, gar und gentzlichen quid, ledig und los gesaget und gelazzen, sagen und lazzen ouch mit diesem briefe. Und wollen und gebieten ouch vesticlich und ernstlich den vorgenanten Juden, iren erben oder wem sie die geschafft hetten oder vermachet, daz sie zuhant, als schir sie des mit diesem briefe ermanet werden, on alle widerrede den vorgenanten Ebirharten und Ulreichen und iren erben, iren dienern, iren steten, iren armenleuten und allen iren burgen alle ire briefe, ir burgen und ire pfantschaft, die sie von in, iren dienern, iren armenleuten und iren burgen[a], was schult, gesuch und schaden daz were, als sich daz gerechen mochte, die doruff gangen sint, wider geben und ledig sagen sullen unverczogenlich und on alles geverde und furbaz mer dorumb an sie, ire diener, ire stete, ir armeleute und ir burgen oder alle ir erben nymmer ewiclich dheine vorderunge und ansprach tun oder halden. Ouch wollen wir und meynen: Wer daz sache, daz dhein ir burge uff sulche schult oder schaden nu furbaz leystet oder willichte geleystet hette uff die vorgenanten von Wirtemberg oder die iren wider sůlche unser keyserliche gnad und gebot, daz in sulche leistunge keinen schaden brengen sulle noch enmůge noch die pflichtig sein ze[b] gelten[b] noch uzzerichten in[c] dheine wis[c].

Und dorumb gebieten wir ernstlichen und vesteclichen allen fursten geisticlichen und wertlichen, grafen, freyen, herren, richtern geisticlichen und wertlichen, burgermeistern, reten und allen burgern gemeinlichen in steten und in merkten und allen andern des reichs undertanen und beynamen in der vorgenanten stat zu Strazpurg, unsern und des reichs lieben getrewen, bey unsern und des reichs hulden, daz sie durch ymandes willen oder clage an[d] die vorgenanten Ebirhartes und Ulreichs, ir diener, ir stete, ir armeleute, ir bůrgen und ir aller erben umb sulche schult, gesuch und schaden der Juden und ir erben kein vorderunge oder ansprach haben sullen oder tun, weder inwendig oder uzwendig geistlicher oder wertlicher gerichte. Wir wollen ouch und gebieten in gemeinlich und besundern und beynamen der vorgenanten stat zu Strazpurg, daz sie den vorgenanten Ebirharten und Ulreichen, iren dienern, iren steten, iren armenleuten, allen iren burgen und iren erben alle ir briefe, ir pfant und ir burgen, die sie den Juden verschriben, gesatz und ingeben haben, als sie die bewisen und betzugen[e] můgen, gar und gentzlich widergeben[f] und antworten sulle und ouch keyne leystunge oder schaden doruff gen lazzen

774. a) *folgt durch Unterpungierung getilgtes* fur *A.* b–b) zegelten *A.* c–c) indheinewis *A.* d) *fehlt A.* e) *folgt gestrichenes* n *am Zeilenende A.* f) wider geben *A.*

oder gestate. Und wer, daz ymand dowider mit gerichte oder on gerichte dhein vorderunge, clage oder leystunge hette oder tete, so wollen und erkennen wir, daz die keyne kraft noch macht haben sullen und den egenanten grafen von Wirtemberg, iren erben, dienern, burgeren und andern iren armenleuten und ir aller bůrgen keynen schaden bringen in dheinen kumftigen czeiten. Und der ouch also wider unser gegenwirtige gnade queme oder tete in[g] dheine weis[g], der sol in unser und des reichs ungnade und hundert mark lotiges goldes swerlich vervallen sei[h], als oft das geschicht, und die sullen halbe in unser und des reichs camer und daz ander halbe teil den egenanten grafen von Wirtemberg, iren erben, dienern, burgern und armenleuten, die uberfaren wurden, gentzlich und on alles mynnernuzz gevallen. Mit urkund dietz briefes versigelt mit unserer[i] keyserlich maiestat insigel.

Geben ze Nuremberg nach Cristus geburt dreutzehenhundert jar dornach in dem eyn und sechtzigstem jare am nechsten freytage fur sant Lucien tage der heiligen jungfrawen, unserer reiche in dem sechtzenden und des keysertums in dem sybenden jare.

Nürnberg, 1361 Dez. 13.

775. *Karl bestätigt die Übertragung des [Rhein-]Zolls zu Söllingen, der Reichslehen ist, durch Markgraf Rudolf [VI.] von Baden an Markgräfin Adelheid von Baden, genannt die Weckerin,*[1] *auf deren Lebenszeit und gebietet den Landvögten und Amtleuten im Elsaß und am Rhein, Adelheid bei der Ausübung ihres Zollrechts zu schützen.*

A: GLA Karlsruhe „D 334a"; stark beschädigtes MS (restauriert) an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellar(ium) / Henr(icus) de Wesalia*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem decanum Glog(oviensem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *weiter unten:* Als Adelheit maggrafinne[a] zu Baden / ir lebtage den zolle zu Selingen / innehaben sal und keiser Karle / sinen willen darczu geben hat *(15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 7065. – Fester, Regesten Markgrafen Baden und Hachberg 1 S. 118 Nr. 1172. – URH 8 S. 187 Nr. 258.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen tzeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen und tůn kůnt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen odir horen lesen: Wann der hochgeborn Rudolf marggraff zu Baden, unsir lieber furst und getruwe, und die edil Adilheid marggravinne zu Baden, genant die Weckerinne, fruntlich und lieplich ubirkomen und eyndrechtig worden sein, daz marggraff Rudolf der vorgenanten marggravinnen hat bescheiden, verschrieben und aufgetragen, den tzol zu Selingen ir lebetage und nicht lenger zu halten und intzenemen mit sulchem nůtz und bescheidenheit, als er und seine alderen denselben untz an diese tzeit yngenomen hant, der von uns und dem heilgen reiche růret, und hant uns darumb zů beidem teil mit fleize gebeten, daz wir daz selbe gerůchen ze bestetigen, des habin wir gnedeclich bedacht der vorgenanten des marggraven und der marggravinnen von Baden redeliche bete und geben dar zů unsern willen, wort und gehengnizze und bestetigen dieselbe eyndrechtikeit und ordenunge von unsir und des heilgen reichs wegen. Und gebieten

g–g) indheineweis *A.* h) *so A.* i) *korr. aus* unsern *A.*
775. a) *so A.*

775. 1) *Witwe Markgraf Rudolfs V. (‚des Wecker') von Baden († 1361 Aug. 28).*

darumb allen unsirn und des reichs lieben getruwen lantfeuten und amptluten in Elsaz und auf dem Reine, daz sie die obgenante marggravinne sůllen von unsir und des reichs wege bei dem tzol zů Selingen schirmen und getruwelich behalten ir lebetage, als vorgeschriben ist. Mit urkunt ditz briefes versiegelt mit unserm keiserlichen maiestat ingesiegel.

Geben zů Nuremberg noch Crists geburte dusent druhundert und eyn und sechtzig jare an sant Lucien tage, unsir reiche in dem sechtzenden und des keisertums in dem sebenden jare.

Nürnberg, 1361 Dez. 13.

776. *Karl gewährt Burggraf Friedrich [V.] von Nürnberg und dessen Erben das Recht, in seinen Städten* **(a)** *Neustadt [an der Aisch] und [Langen-]Zenn Pfennige oder Heller zu schlagen, wie sie in Nürnberg, Lauf [an der Pegnitz] und anderen Städten um Nürnberg üblich sind, jedoch mit einem deutlich sichtbaren Unterschied im Gepräge und nicht an beiden Orten gleichzeitig. Er stattet die neuen Münzstätten mit den gleichen Rechten und Freiheiten aus, wie sie diejenigen in Nürnberg und Lauf haben, überträgt Friedrich dort die alleinige Verfügungs- und Strafgewalt und gebietet allgemein, die Münzen als gültige Währung anzuerkennen.*[1]

A: Bayerisches StA Bamberg „Brandenburg-Bayreuth U 426"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Johannes Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3792 (mit Druck).

(b) *Dasselbe für Bayreuth (*Beyerreut*) und Kulmbach (*Kulmna*).*

A: Bayerisches StA Bamberg „Brandenburg-Bayreuth U 427"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Johannes Eystetensis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3791 (mit Druck).
Text folgt **(a)**.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben die steten getrewen dienst und ere, die uns und dem reich der edle Friderich burggraff zu Nůremberg, unser lieber sweher und getrewer, offt nutzlichen und unverdrozzenlichen erboten und getan hat und furbaz tun wil und mag in kunftigen czeiten, und haben im die gnade getan von unsern sunderlichen gnaden mit keiserlicher macht und mit rechter wizzen und tun ouch mit diesem briefe, daz er, seine erben und nachkumen in iren steten zu der Newenstat oder zu Czenne gute pfennige oder Haller slahen und muntzen mugen lazzen eweclichen nach dem korn und nach der aufczal, als man pfenninge und Haller zu Nuremberg, zu Lauffen oder in andern steten sleht in den landen umb Nuremberg gelegen, als wir die vormals fursten und herren gegeben haben, und mit dem gepregge, als man in derselben stat einer zu gepregen pfligt pfenninge und Haller, doch mit einem merklichen underscheid ires

776. 1) *Mit Urkunde von 1361 Jan. 21 hatte der Kaiser noch Friedrichs Onkel, dem 1361 April 4 ohne männliche Erben verstorbenen Burggrafen Albrecht, das Münzrecht für Langenzenn gewährt und dabei auf Friedrichs Münzrecht in Kulmbach verwiesen (oben S. 420 Nr. 472). Zu allen drei Urkunden vgl. Lehmann, Burggrafen von Nürnberg S. 33 f.*

czeichens, do mit dieselbe muntze von den egenanten muntzen wol erkant muge werden. Und wer daz sache, daz dieselbe muntze nach einer der egenanten stet muntze und gepregge geslagen wurde und dieselbe stat hernach solicher muntze und gepregge abginge, so gunnen wir demselben burggrafen, seinen erben und nachkumen, daz sie dennoch ire muntz in demselben gepregge halden und slahen mugen.

Und ob in allen den egenanten steten die muntze abgingen, dorumb sol die vorgenante muntze nicht abgen noch derniderligen, sunder fur sich iren gank allewege haben in dem lauff, gepregge, auftzal und korn, als wir in die geben haben und als vor begriffen ist, doch in sulcher bescheidenheit: Wenn man zu der Newenstat pfenninge oder Haller muntzet, daz man die weil zu Czenne nicht muntzen sulle, und wenn man zu Czenne muntzet, daz man zu der Newenstat ouch nicht muntzen sulle. Und geben derselben muntz muntzmeistern und muntzern und allen den, die die muntze von iren wegen arbeiten, alle die recht, freiheit und gnade, die ander muntzemeister[a] und muntzer zu Nuremberg, zu Lauff und in andern steten haben und in dheine[b] weis[b] gebrauchen, und daz derselbe graff Friderich und sein erben sulche pfenninge und Haller slahen und preggen lazzen mugen, wenn sie wollen, under irem czeichen und ouch mit sulchem auftzal und korn, als dovor begriffen ist. Ouch haben wir dem egenanten burggrafen Frideriche, unserm sweher, die gnade getan mit keiserlicher macht und mit rechter wizzen, daz er, sein erben und nachkomen von unser und des reichs wegen die egenante muntze besetzen und entsetzen und ouch die versuchen und bestellen sullen und mugen und ouch alle die, die doran valsch oder unrecht teten, strafen und buzzen, und sol ouch niemant anders doruber dheinen gewalt oder recht haben. Des gebieten wir allen unsern und des heiligen reichs fursten geistlichen und wertlichen, grafen, freihen, herren, steten, rittern, knechten, gemeinscheften der lande, stete und dorffer und gemeinlich und besundern allen unsern und des reichs getrewen undertanen, daz sie die obgenante muntz an pfenningen und an Hallern nemen sullen zu gemeiner werunge und on alle widerrede, als lieb in sei allen und ir ieclichem besundern, unser und des reichs ungnad zu[c] vermeiden[c] und sulche peñ, als in umb sulche ungehorsam von uns und dem reich angesetzet wirdet. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserm keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburt dreutzenhundert jar dornach in dem ein und sechtzigistem jare an santh Lucien tag der heiligen juncfrowen, unserer reiche in dem sechczenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Nürnberg, 1361 Dez. 13.

777. *Karl gebietet seinem Landrichter zu Rottweil, Graf Rudolf [I.] von Sulz, die Stadt Schaffhausen, die er aus der Acht entlassen habe,*[1] *ebenfalls von der Acht zu befreien und keinem wegen dieser Acht Rechtshilfe gegen Schaffhausen zu leisten.*

A: StA Kanton Schaffhausen „Urkunden 1/879"; Reste des rückseitig zum Verschluß aufgedrückten SS; Intitulatio mittig über dem Text: Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen / zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim*; auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Dem edelen Rudolff graven von Sulcz, lantrichter / zu Rotwil, unserm lieben getrewen*, darunter vom Empfänger:* Der pot hat gegeben czwen guldein umb brive *(14. Jh.).*

776. a) muntze meister *A.* b–b) dheineweis *A.* c–c) zuvermeiden *A.*

777. 1) *Urkunde Karls IV. von 1361 Aug. 28 (oben S. 638 Nr. 705).*

Druck: Rechtsquellen Kanton Schaffhausen 1/1 S. 142 Nr. 88g.
Regest: Urkundenregister Kanton Schaffhausen 1 S. 110 Nr. 879. – URH 8 S. 186 Nr. 257 (mit weiteren Hinweisen).

Merseburg, 1361 Dez. 14.

778. *Erzbischof Dietrich von Magdeburg schließt mit den Brüdern Friedrich [III.], Balthasar und Wilhelm [I.], Markgrafen von Meißen, ein lebenslanges Beistandsbündnis gegen jedermann, ausgenommen Kaiser Karl [IV.], das Heilige Römische Reich, den König von Böhmen und alle, mit denen bereits Bündnisse bestehen oder die mit dem Kaiser verbündet sind.*[1]

A: Sächsisches HStA Dresden „10001, Ältere Urkunden, Nr. 3664"; S des Ausstellers an Pressel.
Druck: Lindner, Karl IV. und Mitteldeutschland S. 145 Nr. 5.
Regest: Leisering, Regesten Hauptstaatsarchiv Dresden S. 262 Nr. 520.

Avignon, 1361 Dez. 14.

779. *Papst Innozenz [VI.] beauftragt den Bischof [Johann] von Leitomischl, nach einer Eignungsprüfung dem Regensburger [Dom-]Kanoniker Konrad von Megenberg (*de Montepuellarum*),*[1] *zeitweilig Gesandter Kaiser Karls [IV.] an der Kurie, ein freigewordenes Kanonikat mit Pfründe an der Passauer [Dom-]Kirche zu übertragen, ungeachtet der Tatsache, daß Konrad neben seinem Regensburger Kanonikat auch die Pfarrei Straßkirchen in der Regensburger Diözese innehat und ihm am selben Tag die gleichfalls vakante Regensburger [Dom-]Propstei*[2] *übertragen worden ist.*

B: Archivio Segreto Vaticano (Vatikan) „Reg. Avin. 147, fol. 445v" (päpstliches Sekretregister 14. Jh.).
Druck: Acta Pataviensia Austriaca 2 S. 552 Nr. 492.[3]
Regest: MVB 2 S. 509 Nr. 1283.

Nürnberg, 1361 Dez. 17.

780. *Karl bestätigt den Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg alle Urkunden über ihre Rechte und Freiheiten sowie die Grafschaft Württemberg mit allen Reichslehen, jedoch ausgenommen [Hohen-]Staufen und Achalm sowie einige Klöster, die zur Landvogtei Schwaben gehören; ebenso ausgenommen sind ihre böhmischen Lehen*

778. 1) *Gegenurkunde der drei Markgrafen vom selben Tag im LHASA, MD Magdeburg „Rep. U 1, VIII Nr. 10" (Regest: RBM 7 S. 645 Nr. 1066). – Vgl. Fajt / Lindner, Dietrich von Portitz S. 174, sowie das Bündnis zwischen dem Magdeburger Erzbischof Peter und den drei Markgrafen von 1374 Mai 23 (Druck: Lindner, ebd. S. 141 Nr. 4).*

779. 1) *Zu ihm vgl. jetzt HRG 3 (²2016) Sp. 106f. mit älterer Literatur.* 2) *In der Durchsetzung des Anspruchs auf die Dompropstei blieb Konrad allerdings erfolglos; vgl. W. J. Courtenay, Conrad von Megenberg as Nuntius and his Quest for Benefices, in: Konrad von Megenberg (1309–1374) und sein Werk, hg. von C. Märtl / G. Drossbach / M. Kintzinger (2006) S. 7–24, hier S. 21f., auch mit Bezug auf die vorliegende Urkunde.* 3) *Vgl. auch Acta Pataviensia Austriaca 2 S. 553 Nr. 493.*

Beilstein und Neuenbürg, jeweils Burg und Stadt, [Groß-]Bottwar und Lichtenberg; Strafandrohung 1 000 Mark Gold.[1]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 676"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellar(ius)*; unter dem Bug rechts:* Corr(ec)ta per Johannem / decanum Glogovien(sem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Petrus Wratislaviensis, *darunter:* Als kaiser Karl der herschaft all ir brief und herschefft / beståtigt hat[a] *(15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3793. – Württembergische Regesten 1 S. 28 Nr. 640 (erwähnt).

Nürnberg, 1361 Dez. 17.

781. *Karl bestimmt aus königlich-böhmischer Machtvollkommenheit für die Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg, ihre Erben und Nachkommen in Bezug auf Burg und Stadt Beilstein und Neuenbürg sowie die Burgen Lichtenberg und [Groß-] Bottwar, die sie sämtlich von der böhmischen Krone zu Lehen genommen haben,*[1] *den Gerichtsstand vor dem König von Böhmen, überträgt den Grafen die alleinige Gerichtsgewalt über die zu diesen Burgen gehörigen Leute, ausgenommen bei handhafter Tat, und hebt dem widersprechende Gerichtsakte auf; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[2]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 675"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellar(ius)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem / decanum Glogovien(sem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Petrus Wratislavien(sis).
Regest: RI 8 Nr. 7067. – Württembergische Regesten 1 S. 173 Nr. 4770. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 375 Nr. 692. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 249 Nr. 787.

Nürnberg, 1361 Dez. 18.

782. *Karl schreibt [dem Dogen von Venedig Lorenzo Celsi], daß er nach Beratung zweier Briefe des Adressaten in dessen Streitsache mit Burkhard Münch aus Basel mit seinem Rat zu dem Schluß gekommen sei, Burkhard vorzuladen und nach dessen Anhörung eine endgültige Entscheidung zu treffen, über die er den Adressaten unterrichten wolle.*[1]

B: AS Venezia (Venedig) „Libri commemoriali 6, fol. 122r Nr. 275" (Empfängerregister, 14. Jh.); Überschrift: Exemplum litterarum domini imperatoris Romanorum reversalium litteris dominacionis super[a] facto[a] nobilis viri Burgha[r]di de Basilea.
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 564 Nr. 880 (nach anderer Überlieferung).
Regest: RI 8 Nr. 6228. – Predelli, Libri commemoriali 2 S. 327 Nr. 283. – URH 8 S. 190 Nr. 262.
Buchstabenverluste in B durch Falte sind in eckigen Klammern ergänzt.

780. a) *folgt gestrichenes* und ouch kung Wenczlaw *A.*
782. a–a) superfacto *B.*

780. 1) *Wörtliche Wiederholung der Urkunde von 1361 Dez. 10 (oben S. 694 Nr. 768).*
781. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1361 Dez. 3 (oben S. 686 Nr. 762).* 2) *Im wesentlichen wörtliche Wiederholung der Urkunde von 1361 Dez. 10 (oben S. 698 Nr. 771), wobei der Bezug auf Karls kaiserliche Macht hier durch* mit kunglicher macht von Behem volkomenheit *bzw.* mit egenanter kunglicher mechte volkomenheit *ersetzt wurde, „kaiserlich" entsprechend durch „königlich".*
782. 1) *Zum Fortgang der Angelegenheit vgl. Karls Urkunde von Luxemburg, 1363 Jan. 10 (Regest: RI 8 Nr. 6237 mit Druck; URH 8 S. 233 Nr. 317).*

Karolus quartus divina favente clemencia
Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fidelis dilecte: Intellectis litteris tuis, quas super materia dubiorum, que sunt inter te ab una et nobilem B[u]rghardum Monachi de Basilea, fidelem nostrum, parte ab alia, nostre serenitati duplicata vic[e] direxeras, et earum tenoribus in consilio nostro rite discussis in hoc deliberacio sacri consi[lii] nostri resedit finaliter, quod vocato ad nostri presenciam dicto Burghardo et eius responsione super [ta]libus sufficienter audita te postmodum debeamus, sicut eciam volumus, de hiis, que tunc de[li]berata et diffinita fuerint, distincius edocere.

Datum Nuremberg die XVIII° mensis decembris, reg[n]orum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 Dez. 19.

783. *Karl nimmt die Brüder Niccolò [II.], Ugo und Alberto, Söhne des verstorbenen Markgrafen Obizzo [III.] d'Este, sowie Obizzo [IV.], Sohn des verstorbenen Markgrafen Aldobrandino [III.] d'Este, in seinen und des Reiches Schutz, bestätigt ihnen in Person ihres legitimierten Stellvertreters Dondaccio Malvicini da Fontana aus Piacenza den Besitz von Rovigo mit Umland und allem Zubehör, von Arquà, Polesine und anderen genannten Gütern und belehnt sie mit Lendinara, Gericht und Gebiet von Argenta beiderseits des Po, mit Comacchio und weiteren Besitzungen; Strafandrohung 100 Pfund Gold.*[1]

A: AS Modena „Archivio segreto Estense, casa e stato, cassetta 15 Nr. 22"; Monogramm; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellarius*; unter dem Bug rechts:* Corr(ec)ta per Johannem / decanum Glogovien(sem)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Tribovien(sis).
Teildruck: Summa cancellariae S. 69 Nr. 98.
Regest: RI 8 Nr. 3796 (mit Druck). – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 200 Nr. 3358.

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Quamvis de innate cesaree benignitatis clementia universorum fidelium nostrorum comodis et profectibus dignamur intendere et ipsorum sedulo procurare quietem, ut grata felicitate gaudeant sub grato regimine principis gratiosi, singularius tamen illorum profectus et honores diligimus, qui constantibus diuturnis obsequiis beneficia nostre clementie sollertiori studio meruerunt. Hinc est, quod habito respectu ad constantis fidei puritatem et preclara meritorum obsequia, quibus nobiles Nicolaus, Hugo et Albertus fratres, filii quondam Obiczonis marchionis Estensis, ac nobilis Obiczo, filius quondam Aldrowandini marchionis Estensis, nostri et sacri imperii dilecti fideles, nostre celsitudini placuerunt actenus et tanto magis in futurum complacere debebunt, quanto se amplioribus gratiarum beneficiis a nostra celsitudine senserint prosecutos, animo deliberato, sano principum et fidelium nostrorum accedente consilio et ex certa nostra scientia ipsos et eorum quemlibet cum omnibus bonis suis mobilibus et inmobi-

783. 1) *Die Urkunde wiederholt über weite Partien wörtlich die Vorurkunde Karls IV. von Mantua, 1354 Nov. 16 für die Söhne des 1352 März 20 verstorbenen Obizzo III. (Regest: RI 8 Nr. 1945 mit Druck; MGH Const. 11 S. 166 Anm. 5), die ihrerseits eine Urkunde König Ludwigs IV. von 1324 Okt. 21 (Druck: MGH Const. 5 S. 836 Nr. 1007) aufnimmt und erweitert.*

libus et se moventibus in nostram et sacri imperii tuicionem, proteccionem et defensionem recepimus et presentibus recipimus singularem dantes et concedentes ipsis et eorum cuilibet, heredibus et successoribus eorum legittimis necnon nobili Dondacio de Malvicinis de Fontana de civitate Placencie, ipsorum ambassiatori et procuratori ad infrascripta specialiter et legittime constituto, recipienti nomine et vice ipsorum et eorum cuiuslibet Rodigium et totum comitatum Rodigii cum omnibus adiacentiis et pertinentiis suis in integrum, Arquadam, que vocatur Arquada de Salto, et totum eius Policinum cum omnibus adiacentiis et pertinentiis suis in integrum, villam, que dicitur Frata, et villam, que dicitur Costa, cum omnibus adiacentiis et pertinentiis suis in integrum, Venesinum cum omnibus adiacentiis et pertinentiis suis in integrum, villam, que dicitur Abbacia de Vangadicia, cum omnibus adiacentiis et pertinentiis suis in integrum, et cum castellis sive castris, que quondam nobiles Reynaldus et dictus Obiczo ac Nicolaus fratres tenuerunt et possiderunt in pertinentiis dicte terre Abbacie de Vangadicia seu iuxta ipsam terram Abbacie ab utraque parte Aticis et fluminis Veteris, totum flumen Vetus, quod hodie in wlgari nominatur Flumentelo, cum ripis, usu et iure riparum ab utraque parte ipsius fluminis Veteris, quod discurrit a flumine Aticis usque ad confinia Veneciarum, et generaliter quecumque tenuerunt et possiderunt vel quasi prefati Reynaldus, Obiczo et Nicolaus in locis predictis et eorum pertinentiis et in diocesi Adriensi et adiacentiis ac pertinentiis suis in integrum, tam in terris, aquis, fluminibus, vallibus, palludibus, villis, castris, fortaliciis, iuribus et iurisdictionibus quam aliis quibuscumque.

Investimus quoque presentibus prefatos Nicolaum, Hugonem, Albertum et Obiczonem pro se et suis heredibus tam masculis quam feminis[a] et predictum Dondacium procuratorem ipsorum eorum vice et nomine recipientem de hiis feodis et iuribus, que inferius propriis nominibus duximus exprimenda, ipsisque eadem de novo ex certa sciencia imperpetuum iure nobilis feodi ad usum regium concedimus et eciam confirmamus, videlicet Lendenariam cum eius curte et districtu et fortaliciis, adiacenciis et pertinenciis suis in integrum, et generaliter de omnibus aliis et singulis rebus, bonis et iuribus, que prefati Reynaldus, Obiczo et Nicolaus tenuerunt et iure feodi tenere se recognoverunt et que eciam ipsi seu eorum predecessores soliti sunt habere et tenere in feodum iure feodi a clare memorie divis imperatoribus et regibus Romanorum nostris predecessoribus temporibus retroactis in diocesi Adriensi et aliis quibuscumque locis, tam in terris, aquis, fluminibus, vallibus, palludibus, pascuis, villis, castris, fortaliciis, iuribus et iurisdictionibus quam aliis quibuscumque, predictos[b] Nicolaum, Hugonem, Albertum et Obiczonem ac prefatum ipsorum procuratorem, administratorem et actorem procuratorio sive administratorio nomine et vice ipsorum investimus[b] ipsisque eadem de novo ex certa sciencia concedimus imperpetuum et eciam confirmamus. Eis eciam, quibus supra nominibus, in nobile feodum et iure feodi concedimus per presentes iurisdictionem, honorem et merum ac mixtum imperium terre Argente tociusque eius territorii et districtus, quod et que ad nos et sacrum Romanum imperium pertinet et pertinent, dictamque terram Argente et eius districtum ac omnia alia iura, iurisdictiones, honores et feoda, regalia, vectigalia nova et antiqua in dicta terra Argente eiusque territorio et districtu, que et qui ad nos et sacrum Romanum imperium pertinere noscuntur et pertinere possunt quomodolibet in futurum.

Concedimus insuper eis per presentes iure feodi nobilis imperpetuum per nos nostrosque successores terram Sancti Alberti et castrum cum omni suo districtu et cum tota riperia, que dinominatur riperia Fili, cum villis suis super dicta riperia constitutis et ceteris omnibus adia-

783. a) *so A; vgl. aber Stotz, Handbuch 4 S. 157 § VIII 78.3.* b–b) *so A.*

cenciis et pertinenciis suis et confinibus supradicte terre Argente usque ad mare ab utroque latere Padi cum ipso flumine Padi, cum aliis fluminibus, canalibus, vallibus, palludibus, aquis, piscacionibus et venacionibus, silvis, nemoribus, terris cultis et incultis, portu et passu Primarii et omnibus aliis portubus quibuscumque sitis et positis super dictis locis et pertinentiis locorum et villarum supradictarum ab utroque latere Padi intra mare Comacli et territorium Argente. Concedimus eciam de nostra imperiali munificencia prefatis Nicolao, Hugoni, Alberto et Obiczoni et eorum heredibus et successoribus necnon eorum procuratori antedicto per nos nostrosque successores imperpetuum iure nobilis feodi dictum Comaclum sive terram Comacli, valles, terram cultam et incultam, nemora et buscos, venaciones et silvas, piscaciones et aquas salsas et dulces dicte terre et civitatis Comacli, eiusdem diocesis sive territorii cum omnibus aliis et singulis connexis et dependentibus ab eadem, cum omni honore, cum iurisdiccione, districtu et dominatu ac mero et mixto imperio et baylia. Concedimus insuper imperpetuum nostro et successorum nostrorum nomine ipsis et eorum heredibus et successoribus ac procuratori ipsorum, nominibus quibus supra, omnia alia iura, iurisdictiones, honores, titulos, fasces et dignitates, fodra, regalia, vectigalia, pedagia, theolonea et mudas in dictis locis, territorio et districtu suisque omnibus pertinenciis, que ad nos et sacrum Romanum imperium de iure pertinent et pertinere noscuntur, cum omnibus aliis et singulis, quibuscumque nominibus censeantur.

Et omnia alia et singula, que supradicta sunt, tam iure donacionis quam iure feodi collata et concessa ac eciam confirmata ipsis et eorum cuilibet ac prefato ipsorum procuratori recipienti vice et nomine ipsorum concedimus, conferimus et confirmamus ex certa scientia cum iurisdictione plenissima, cum omni honore, dignitate, districtu et dominatu et cum omnibus publicis faccionibus et perangariis et cum iure mercati, pedagiis, theoloneis tam in terra quam in aqua, cum potestate animadvertendi in facinorosos et quamcumque iurisdictionis speciem exercendi et cum pratis, silvis, pascuis, saltibus, venacionibus, piscacionibus, molendinis, terris cultis et incultis, novalibus, aquis, aquemolibus, salicetis, aquarum decursibus, palludibus et cum omnibus, que ad integram iurisdictionem pertinent et pertinere videntur, ad habendum, tenendum et possidendum et quasi possidendum, et quicquid eis et cuilibet eorum in predictis salvo iure fidelitatis debite et[c] de eo, quod eis[c] deinceps perpetuo placuerit faciendum, cum omnibus et singulis, que infra predicta loca et confines continentur, vel alii si[d] qui[d] forent, cum licencia habendi et apprehendendi sua auctoritate tenutam seu possessionem vel quasi rerum et iurium predictorum. Confirmamus insuper ex certa sciencia predictis Nicolao, Hugoni, Alberto et Obiczoni ipsorumque heredibus et successoribus necnon eorum procuratori antedicto recipienti, nomine quo supra, omnes et singulas concessiones, largiciones, donaciones, libertates et munificencias quaslibet tam progenitoribus ipsorum quam ipsis a divis Rudolffo[2] Romanorum rege ac Fredirico secundo Romanorum imperatore[3] ac aliis Romanorum imperatoribus et regibus nostris predecessoribus factas seu concessas ipsasque omnes et singulas ratas et gratas habentes auctoritate imperatoria ex certa nostra sciencia confirmamus.

Et si appareret, quod dicti Nicolaus, Hugo, Albertus et Obiczo et prefatus Dondacius procurator ipsorum vel aliquis ex eis non essent capaces dictarum concessionum propter aliquod obstaculum, volumus, quod cessante tali obstaculo vel impedimento iuris vel facti predicte

c–c) *so (nach* et quicquid eis*) A.* d–d) siqui *A.*

2) *Privilegienbestätigungen König Rudolfs für Obizzo II. d'Este von 1281 Aug. 24 und 1285 Nov. 1 (Regest: RI 6/1 Nr. 1377 f. und Nr. 1946 f.).* 3) *Privilegien von 1213 Febr. für die Halbbrüder Aldobrandino I. und Azzo VII. d'Este sowie von 1221 März für Azzo VII. (Druck: MGH DD F II. Nr. 189 und Nr. 809).*

concessiones et omnia et singula supradicta perpetui roboris obtineant firmitatem et predictis Nicolao, Hugoni, Alberto et Obiczoni sint et intelligantur ipso iure esse quesita perinde, ac si nullum obstaculum affuisset, ita quod intervallo medii temporis eciam nullum eis preiudicium generetur. Et super premissis omnibus et singulis prefatus Dondacius de Malvicinis procurator et nuncius specialis predictorum Nicolai, Hugonis, Alberti et Obiczonis in nostre maiestatis presencia personaliter constitutus nomine procuratorio et in animas ipsorum nobis prestitit homagii, fidelitatis, obediencie et subieccionis debite solitum sacramentum, prout in publico instrumento desuper confecto plenius continetur. Per has concessiones et investituras et expresse in hoc privilegio et specialiter declarata nolumus, quod prefatis Nicolao, Hugoni, Alberto et Obiczoni in aliquibus iuribus ipsorum, que predecessores eorum vel aliqui ex predecessoribus eorum habuerunt a predecessoribus nostris Romanorum imperatoribus et regibus retroactis temporibus, sub quacumque forma et tenore verborum aliquod preiudicium generetur, sed omnia eorum iura et totum in eis remaneant semper salva. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre maiestatis infringere vel ei quovis ausu temerario contraire. Si[e] quis[e] autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem nostram cesaream ac penam centum librarum auri optimi componendarum, quarum medietas dictis nostris vicariis suisque heredibus, reliqua vero medietas fisco nostro imperiali veniat applicanda, se noverit graviter incursurum; decernentes auctoritate cesarea et ex certa nostra sciencia irritum et inane, quicquid contra premissa et eorum quodlibet a quoquam quavis auctoritate contigerit attemptari, nostris et sacri imperii et aliorum quorumlibet iuribus in omnibus semper salvis.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: venerabiles Arnestus sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Olomucensis, Johannes Argentinensis et Paulus Frisingensis ecclesiarum episcopi, illustres Rupertus senior comes palatinus Reni, sacri imperii archidapifer et dux Bavarie, Rydakkarus Brunswicensis et Henricus Legnicensis duces, spectabiles Fridiricus burgravius Nurembergensis, Johannes et Ulricus lantgravii Luttembergenses, Burghardus burgravius Magdeburgensis, magister curie nostre imperialis, et nobiles Sbynco de Hasemburg, supremus camere nostre magister, Thymo de Coldicz, magister camere nostre, et Rudolffus de Wartha et alii quamplures nostri et imperii sacri principes, nobiles et fideles. Presentium sub imperialis nostre[f] maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indictione quartadecima, XIIII kalendas ianuarii, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Nürnberg, 1361 Dez. 19.

784. *Karl überträgt den Brüdern Niccolò [II.], Ugo und Alberto, Söhnen des verstorbenen Markgrafen Obizzo [III.] d'Este, sowie Obizzo [IV.], Sohn des verstorbenen Mark-*

e–e) Siquis *A*. f) noste *A*.

grafen Aldobrandino [III.] d'Este, das Reichsvikariat über die Stadt Modena und deren Territorium sowie in Frignano und Montese; Strafandrohung 100 Pfund Gold.[1]

A: AS Modena „Archivio segreto Estense, casa e stato, cassetta 15 Nr. 20"; Monogramm; angekündigte GB fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Miliczius*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3797 (mit Druck). – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 200 Nr. 3358.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Notum[a] facimus[a] tenore presentium universis, quod nos de legalitatis et circumspeccionis industria nobilium Nicolai, Hugonis et Alberti fratrum, filiorum quondam Obiczonis marchionis Estensis, ac nobilis Obiczonis, filii quondam Aldrowandini marchionis Estensis, nostrorum et sacri imperii fidelium dilectorum, plurimum confidentes, attendentes eciam grata fidelitatis et obsequiorum servicia, quibus favorem nostre celsitudinis cesaree promerentur, ipsis vicariatum civitatis nostre imperialis Mutine ac territorii et diocesis ipsius et specialiter in iurisdicione ac imperio, que separatim ab eadem civitate, videlicet in Fregnano et Montesio, dinoscimur obtinere, concedimus graciose. Ipsosque et eorum quemlibet vicarios nostros et sacri Romani imperii in hiis omnibus constituimus et preficimus generales concedentes eisdem vicariis nostris et eorum cuilibet plenam, meram et omnimodam temporalem et gladii potestatem ac iurisdicionem necnon merum, absolutum et mixtum imperium vice et auctoritate nostra et eiusdem imperii in civitate, territorio, dyocesi et locis predictis necnon in rebus quibuslibet et personis eorum, cuiuscumque status, dignitatis, preeminencie vel condicionis existant, exercendi[b] per se vel alios officiales suos et ministros ad hoc deputatos seu eciam deputandos et animadvertendi in facinorosam animam et cohercionem eciam quantumcumque modicam sive magnam, ut sint omnino quoad[c] universa et singula, et quecumque dici seu appellari possunt et sunt meri, mixti et absoluti imperii ac iurisdicionis specialiter et generaliter baylie, penarum, correccionis et mulcte, cohercionis, causarum et negociorum et gladii potestatis, tamquam iudices ordinarii a nostra imperiali celsitudine velud sibi iurisdicione latissima adherente reputati et dicti et nominati esse de cetero censeantur et ut eciam apud eos et eorum quemlibet et coram eis sicut nostris vicariis generalibus et iudicibus ordinariis iurisdicione huiusmodi tam voluntaria quam contenciosa iudicia ubique in locis predictis et eciam extra territorium dicte civitatis Mutine, de rebus dumtaxat contractis vel quasi contractis seu de maleficiis, criminibus et delictis vel quasi conmissis et perpetratis inter subditos et incolas predictorum locorum vel non subditos et incolas, sed in predictis locis et territoriis perpetratis, eciam per iudices ab ipsis constitutos et datos valeant exercere, ita quod omnino habeant simpliciter et de[d] plano[d] et cum cause cognicione iudicis dandi licenciam semel et sepius ac eciam removendi eundem.

Quodque possint et valeant dare et datos declarare tutores et curatores nedum personis, sed eciam rebus et bonis, possessionem bonorum concedere et in ipsam mittere ex quacumque cau-

784. a–a) Notumfacimus *A.* b) *so A.* c) quo ad *A.* d–d) deplano *A.*

784. 1) *Vgl. die Übertragung desselben Reichsvikariats an Aldobrandino III. d'Este von Mantua, 1354 Nov. 16 (Regest: RI 8 Nr. 1946 mit Druck; MGH Const. 11 S. 166 Nr. 296), deren Formular mit dem der vorliegenden Urkunde im wesentlichen übereinstimmt.*

sa quantumcumque maxima sive magna, causas eciam quascumque capitales, criminales vel civiles maximas, magnas vel minimas, eciam si bonorum omnium seu partis aut status cuiuslibet seu libertatis vel servitutis personarum sentenciam et cognicionem requirant, ipsis et ipsorum cuilibet conmittimus et ipsarum cognicionem et decisionem, delegacionem et subdelegacionem concedimus pleno iure, fugitivorum inquisicionem et insecucionem ac punicionem, laqueacionem furum, suspensionem, membrorum detruncacionem, bullacionem in facie, fustium et ictus percussionem, patrie proprie temporaliter et perpetuo ac fori interdiccionem, ad bestias et culeum dampnacionem, ignis incremacionem et tocius corporis et partis debilitacionem et quamlibet aliam vite condempnacionem vel adempcionem, relegacionem quamlibet temporalem vel perpetuam extra territoria supradicta, limitum tuicionem, bonorum publicacionem, officialium constitucionem et omnium criminum ordinariorum et extraordinariorum, publicorum et privatorum, enormium et facilium cognicionem et decisionem. Eiusdemque decisionis et cognicionis conmissionem, in integrum restitucionem, abolicionem quamlibet in iudicio et extra exercendi et disponendi plenariam habeant et liberam facultatem, quodque ad ipsos et eorum quemlibet vel iudices deputatos aut deputandos ab eis appellacio libellorum et supplicacionum porreccio, relacio, consultacio et earum cognicio et decisio ac devolucio directi vel utilis dominii, iuris servitutis vel quasi declaracio seu decretacio per decretum secundum vel sentenciam emanantem et connexorum ac dependentium ab imperio et iurisdicione predicta expedicio et vectigalium tam solitorum quam novorum, theolonei, mutarum, gabellarum, daciorum et aliorum onerum tam realium quam personalium ac mixtorum, angariarum, perangariarum et censuum imposicio, feriarum et nundinarum indiccio, consuetudinum et iurium municipalium stabilicio, beneficiorum collacio et insuper rebellium, qui sunt vel fuerint tam imperii quam urbium imperialium et presertim civitatis, territorii et locorum predictorum, insecucio et punicio et bonorum suorum publicacio et confiscacio, que in dictorum vicariorum cedent privatum patrimonium seu erarium, omnimode debeant pertinere. Quique vicarii et ipsorum quilibet in premissis et eorum quolibet et generaliter in omnibus et singulis, que nostre serenitati cesaree ex lege, iure et constitucione seu edicto quocumque competere dinoscuntur, occasione dominii, iurisdicionis et imperii predictorum se tenebuntur utiliter exercere, ut sint tamquam subrogati a nobis et fungantur omnino vice, potestate et nomine surrogantis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre magestatis infringere vel ei quovis ausu temerario contraire. Si[e] quis[e] autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem nostram cesaream et penam centum librarum auri optimi componendarum, quarum medietas dictis nostris vicariis suisque heredibus, reliqua vero medietas fisco nostro imperiali veniat applicanda, se noverit graviter incursurum; decernentes nichilominus irritum et inane, quidquid contra premissa vel eorum aliquod a quoquam quavis auctoritate contingerit attemptari.

⁑Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius rei sunt: venerabiles Arnestus sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Olomucensis, Johannes Argentinensis, Paulus Frisingensis ecclesiarum episcopi, illustres Rupertus senior comes palatinus Reni, sacri imperii archidapifer et dux Bavarie, Redackarus Brunswicensis et Henricus Lignicensis duces, spectabiles Fridericus burgravius Nurembergensis, Johannes et Ulricus lantgravii Luttembergenses, Burghardus burgravius Magdeburgensis,

e–e) Siquis *A*.

magister curie nostre imperialis, et nobiles Sbynco de Hasemburg, supremus camere nostre magister, Thymo de Coldicz, magister camere nostre, et Rudolffus de Wartha et alii quamplures nostri et imperii sacri principes, nobiles et fideles. Presentium sub bulla aurea typario imperialis nostre maiestatis impressa testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimoprimo, indiccione quartadecima, XIIII kalendas ianuarii, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Ego[f] Johannes dei gratia Luthomuslensis episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice reverendi in Christo patris domini Gerlaci Moguntini archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi[f].

Nürnberg, 1361 Dez. 21.

785. *Karl erlaubt Ludwig von Blankenberg, das Gehölz hinter Hammerstein,*[1] *das er als Reichslehen besitzt, dem Edlen Johann Provis von Andernach für 450 Schildgulden zu verpfänden.*

A: LHA Koblenz „54 B Nr. 158"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS unter Rest der Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Henr(icus) de Wesalia.
Regest: RI 8 Nr. 3798 (mit Druck). – Hammerstein-Gesmold, Urkunden Hammerstein S. 255 Nr. 479 (zu 1362 Dez. 20).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen und tůn kůnt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen odir horen lesen, daz wir unsern gnedigen willen und gehengniz dar zů geben han, daz unsir liebe getruwe Ludewig von Blankemberg dem edilen Johan Provis von Andernach, unserm lieben getruwen, seinen půsch hinder Hamerstein gelegen, der von uns und[a] dem reich[a] ze[b] lehen[b] růret, zu pfande verseczet hat vor funfthalb hundirt schiltgůlden[c] und daz er denselben půsch mit als vil geldes wieder losen moge.

Geben zu Nuremberg an dem nechsten dinstage vor wynachten, unsir reiche in dem sechczenden und des keisertums in dem sybenden jare.

f–f) *Rekognition von anderer Hand A.*
785. a–a) *auf Rasur A.* b–b) zelehen *A.* c) schilt gůlden *A.*

785. 1) *Bei Rockenfeld gelegen, wie aus der Verpfändungsurkunde Ludwigs von 1362 März 28 hervorgeht (Druck: Hammerstein-Gesmold, ebd. S. 252 Nr. 476).*

Nürnberg, 1361 Dez. 23.

786. *Karl erklärt, daß Bischof Lupold von Bamberg sowie Dekan und Kapitel der Bamberger [Dom-]Kirche nach dem Verkauf des Dorfes Erlangen an ihn ihre Rechte an dem dortigen Wald unverändert behalten sollen, während er selbst und seine Erben dort keine weiteren Rechte beanspruchen werden, als den Erlangern und ihren Gütern zustehe.*[1]

A: Bayerisches StA Bamberg „Bamberger U 3143"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Johannes Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter von anderer Hand:* Littera imperatoris Karoli super foresta / nemoris in Erlangen dicti Meyle *(14. Jh.).*
Druck: F. Lammers, Geschichte der Stadt Erlangen (²1843) S. 183 Nr. 7. – RBM 7 S. 648 Nr. 1076.
Regest: RI 8 Nr. 3799.

786. 1) *Vgl. dazu die Verkaufsurkunde Bischof Lupolds und des Bamberger Domkapitels von 1361 Dez. 26 (Druck: RBM 7 S. 650 Nr. 1079; Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 359) sowie die Quittungen Lupolds über 1 225 und des Kapitels über 1 000 Pfund Heller von 1361 Dez. 24 (Druck: RBM 7 S. 649 Nr. 1077 f.). – Zur Sache vgl. Grotefend, Erwerbungspolitik S. 39; Sturm, Nordgau S. 189.*

Nachträge zu Constitutiones 13,1

Nachträge zum ‚Verzeichnis der zitierten Literatur' S. XVII ff.

Hack, Achim Thomas: Geburtsanzeigen der Königinnen und Kaiserinnen des Spätmittelalters, in: Archiv für Diplomatik 62 (2016) S. 185–226.

Handbuch der bayerischen Geschichte 2: Das alte Bayern. Der Territorialstaat vom Ausgang des 12. Jahrhunderts bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts, begründet von Max Spindler, hg. von Andreas Kraus. München 1988.

Kruppa, Nathalie / Wilke, Jürgen: Das Bistum Hildesheim 4: Die Hildesheimer Bischöfe von 1221 bis 1398 (Germania Sacra NF 46). Berlin – New York 2006.

Leisering, Eckardt: Die Wettiner und ihre Herrschaftsgebiete 1349–1382: Landesherrschaft zwischen Vormundschaft, gemeinschaftlicher Herrschaft und Teilung (Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs A 8). Halle a. d. Saale 2006.

Lichnowsky, Eduard Maria Fürst von: Geschichte des Hauses Habsburg 6: Von Herzog Friedrichs Wahl zum römischen König bis zu König Ladislaus Tod. Wien 1842.

Rando, Daniela / Decker, Wolfgang: Lo Studium di Pavia nel secondo Trecento: una rivisitazione, in: L'università in tempo di crisi. Revisioni e novità dei saperi e delle istituzioni nel Trecento, da Bologna all'Europa, hg. von Berardo Pio / Riccardo Parmeggiani. Bologna 2016, S. 135–158.

Ruppert, Philipp: Geschichte des Hauses und der Herrschaft Geroldseck (Geschichte der Mortenau 1). Achern 1882.

Rutgers, Carel Arnold: Jan van Arkel, Bisschop van Utrecht. Groningen 1970.

Schwemmer, Wilhelm: Die ehemalige Herrschaft Breitenstein-Königstein (Schriftenreihe der Altnürnberger Landschaft 13). Nürnberg ²1965.

Van den Brand, Rien / Manders, Theo: Vesting 't Genneperhuys in eeuwenlange vrijheidsstrijd meer dan 1000 jaar historie van de Gennepse regio in het centrum van internationale machthebbers met notities over de heren van Gennep, de stad Gennep en het stedelijk Kasteel Lonesteyn. Haps 2002.

Addenda et Corrigenda

Nr. 11 S. 6,31 lies: Voděrádky.
Nr. 12 S. 8,26 lies: Bellunensis.
Nr. 17 S. 15,8 lies: bede teil *(*bedeteil *A).*
Nr. 19 S. 19,40 lies: sacre *(*sacri *B).*

Nr. 20 S. 20,26 lies: Vicecomitem.
Nr. 34 S. 34,8 lies: procul mota *(*proculmota *B1, B2).*
Nr. 105 S. 93,38 f. lies: Bargone, Tabiano Castello, Costamezzana, Miassum.
Nr. 105 S. 95,23 lies: universis.
Nr. 119 S. 110,2 streiche: von.
Nr. 121 S. 112,4 lies: nostri *(*nostre *B).*
Nr. 138 S. 127,29 lies: Steinelpach *statt* Stemelpach.
Nr. 159 S. 144,19 lies: ingenomen.
Nr. 159 S. 144,23 lies: ynnemen.
Nr. 171 S. 156,7: Da Juli 11 als Epochentag der römischen Regentenjahre anzusehen ist (vgl. Zimmermann, Datierungsformel S. 21–23), hätte bereits in dieser Urkunde eine Unterscheidung der römischen und böhmischen Regentenjahre erfolgen müssen.
Nr. 173 hinter S. 157,11: Nachträglich konnte noch eine zweite Ausfertigung ermittelt werden: StadtA Nürnberg „A1 1360 Juli 13"; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Nicolaus de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Nr. 177 S. 160,31 Anm. d lies: so (statt iegenote*) A.*
Nr. 187 S. 168,16 lies: S. 503.
Nr. 197 S. 178,17 lies: spectabilis.
Nr. 201 S. 181,17 lies: promissionibus.
Nr. 227 S. 202,11 lies: empfelhen.
Nr. 238 S. 212,33 lies: ad invicem *(*adinvicem *A1, A2).*
Nr. 241 S. 221,35 lies: verschieden.
Nr. 241 S. 223,18 lies: getrewͤn.
Nr. 255 S. 234,23 lies: Amtleute.
Nr. 260 S. 242,40 lies: octobris.
Nr. 281 S. 257,26 lies: divina.
Nr. 304 S. 280,15 lies: van sulchen.
Nr. 317 S. 290,8 lies: fry heymgericht *(*fryheymgericht *A).*
Nr. 317 S. 290,14 lies: fry heimgerede *(*fryheimgerede *A).*
Nr. 317 S. 290,22 lies: frey heimgerede *(*freyheimgerede *A).*
Nr. 361 S. 324,25 lies: empfelhen.
Nr. 367 S. 328,13,17,31 ersetze: StadtA Lübeck durch Archiv der Hansestadt Lübeck; in Anm. 1 ist am Ende zu ergänzen: Die Quittung für 1362 stellte Rudolf 1362 Sept. 3 aus (A: Archiv der Hansestadt Lübeck „Reichssteuer Nr. 117").
Nr. 374 S. 337,8 lies: Borso [V.] von Riesenburg.
Nr. 375 S. 337,30 lies: lediclichen.
Nr. 376 S. 338,32 lies: und *(statt* vnd*).*
Nr. 387 S. 348,29 lies: hinder.
Nr. 392 S. 354,10 lies: divina.
Nr. 409 S. 468,22 lies: regine illustris, nostre.
Nr. 420 S. 382,22 lies: Ostreich.
Nr. 431 S. 390,5 lies: Treueides.
Nr. 462 S. 413,17 lies: Meidb(er)g.

Inhaltsübersicht zum Dresdener Registerband der Kanzlei Kaiser Karls IV.

Copial 1314b fol.[1]	Glafey Nr.	RI 8 Nr.	MGH Const. / RBM
3r	–	7019	MGH Const. 13 Nr. 12
3r	1	3034	MGH Const. 13 Nr. 13
3v	2	3035	MGH Const. 13 Nr. 14
3v	3	3046	RBM 7 Nr. 388
3v	4	3040	RBM 7 Nr. 386
3v	5	3041	MGH Const. 13 Nr. 18
5r	6	3047	RBM 7 Nr. 389
5r	7	3048	RBM 7 Nr. 390
5v–6v	8	3042	MGH Const. 13 Nr. 19
6v	9	3049	MGH Const. 13 Nr. 22
6v	–	7020	RBM 7 Nr. 391 MGH Const. 13 Nr. 23
6v	10	3043	MGH Const. 13 Nr. 20
6v–7r	11	3044	MGH Const. 13 Nr. 21
7r	12	2120	–
7v	13	2121	–
7v	14	2122	–
8v	15	3045	MGH Const. 13 Nr. 38
9r	16	3054	RBM 7 Nr. 398
9r	17	3027	RBM 7 Nr. 371 MGH Const. 13 Nr. 1
9r	18	3050	RBM 7 Nr. 392
9v	19	3063	MGH Const. 13 Nr. 37 (a)
10r	19	3063	MGH Const. 13 Nr. 37 (b)
10r	20	3012	RBM 7 Nr. 322 MGH Const. 12 Nr. 576
10r	21	3069	RBM 7 Nr. 435 MGH Const. 13 Nr. 44
10v	22	3056	RBM 7 Nr. 409 MGH Const. 13 Nr. 31
10v	23	3064	RBM 7 Nr. 426
10v	24	3059	RBM 7 Nr. 417 MGH Const. 13 Nr. 32
11r	25	3065	MGH Const. 13 Nr. 39
11r u. 11v	26	3061	MGH Const. 13 Nr. 34
11r–v	27	3066	RBM 7 Nr. 430
11v	28	3068	RBM 7 Nr. 433 MGH Const. 13 Nr. 42

1) *Zu den registerfremden Blättern fol. 18 und fol. 27 vgl. ausführlich M. Kobuch, Zur Überlieferung der Reichsregister Karls IV. aus den Jahren 1358–1361, in: Folia diplomatica 1 (1971) S. 153–170, hier Exkurs S. 167–170.*

11v	29	3070 u. 3071	RBM 7 Nr. 431 u. 432 MGH Const. 13 Nr. 43 mit Anm. 2
12r	30	3074	MGH Const. 13 Nr. 46
12r–v	31	3076	MGH Const. 13 Nr. 48
12v	32	3077	MGH Const. 13 Nr. 49
12v	33	3078	MGH Const. 13 Nr. 50
12v	34	3075	MGH Const. 13 Nr. 47
13r	35	3080	MGH Const. 13 Nr. 51
13r	36	3079	RBM 7 Nr. 439
13r–v	37	3087	MGH Const. 13 Nr. 61
13v	38	3084	RBM 7 Nr. 443 MGH Const. 13 Nr. 56
13v	39	3082	MGH Const. 13 Nr. 54
13v	40	3067	MGH Const. 13 Nr. 41
13v–14r	41	3085	RBM 7 Nr. 444 MGH Const. 13 Nr. 57
14r	42	3060	MGH Const. 13 Nr. 33
14r	43	3062	RBM 7 Nr. 423 MGH Const. 13 Nr. 36
14v	44	3089	RBM 7 Nr. 453 MGH Const. 13 Nr. 63
14v	45	3083	RBM 7 Nr. 445 MGH Const. 13 Nr. 55
14v	46	3090	RBM 7 Nr. 454 MGH Const. 13 Nr. 64
15r	47	3099	RBM 7 Nr. 462
15r	48	3100	RBM 7 Nr. 470
15r	49	3095	MGH Const. 13 Nr. 70
15v	50	3096	RBM 7 Nr. 463 MGH Const. 13 Nr. 71
15v	51	3098	RBM 7 Nr. 468
15v	52	3101	RBM 7 Nr. 471 MGH Const. 13 Nr. 73
15v	53	3072	RBM 7 Nr. 436
16r	54	3102	RBM 7 Nr. 483 MGH Const. 13 Nr. 74
16r	55	3107	RBM 7 Nr. 489
16v	56	3108	RBM 7 Nr. 490
16v	57	3106	RBM 7 Nr. 493
17r	59	3110	MGH Const. 13 Nr. 82
17r	60	3111	MGH Const. 13 Nr. 83
17v	58	3113	MGH Const. 13 Nr. 85
17v	61	3116	RBM 7 Nr. 502 MGH Const. 13 Nr. 88

17v	62	3118	MGH Const. 13 Nr. 90
19r	62	3120	RBM 7 Nr. 509
19r	63	3121	MGH Const. 13 Nr. 94
19r	64	3112	RBM 7 Nr. 497
19r	65	3117	MGH Const. 13 Nr. 96
19r	66	3122	MGH Const. 13 Nr. 93 (b)
19r	66	3123	MGH Const. 13 Nr. 96 Anm. 1
19v	67	3125	MGH Const. 13 Nr. 97
19v	68	3127	RBM 7 Nr. 514
19v	69	3129	MGH Const. 13 Nr. 100
19v	70	3158	RBM 7 Nr. 533
20r	71	3051	MGH Const. 13 Nr. 24
20r	72	3159	RBM 7 Nr. 536
20v	73	3104	RBM 7 Nr. 484
21r	74	3115	RBM 7 Nr. 499 MGH Const. 13 Nr. 87
21r	75	3160	MGH Const. 13 Nr. 119
21r	76	3136	RBM 7 Nr. 520 MGH Const. 13 Nr. 102 (a)
21v	77	3137	RBM 7 Nr. 521 MGH Const. 13 Nr. 102 (b)
21v	78	3138	RBM 7 Nr. 522 MGH Const. 13 Nr. 102 (c)
21v	79	3143	MGH Const. 13 Nr. 109
21v	80	3142	MGH Const. 13 Nr. 108
22r	81	3130	MGH Const. 13 Nr. 99
22r–v	82	3128	MGH Const. 13 Nr. 101
22v	83	3144	RBM 7 Nr. 528
22v	84	3145	RBM 7 Nr. 529
22v	85	3146	RBM 7 Nr. 530
23r	86	3139	RBM 7 Nr. 523
23r	87	3148	RBM 7 Nr. 532
23r	88	3147	RBM 7 Nr. 531
23v	89	3161	RBM 7 Nr. 534
23v	90	3162	RBM 7 Nr. 447 MGH Const. 13 Nr. 58
24r	91	3163	RBM 7 Nr. 535
24r–v	92	3149	MGH Const. 13 Nr. 110
25r	93	3150	MGH Const. 13 Nr. 111
25r	94	3151	MGH Const. 13 Nr. 112
25r–v	95	3152	MGH Const. 13 Nr. 113
25v	96	3164	MGH Const. 13 Nr. 121
26r	97	3153	MGH Const. 13 Nr. 114
26r	98	3154	MGH Const. 13 Nr. 115

26r–v	99	3155	MGH Const. 13 Nr. 116
26v	100	3156	MGH Const. 13 Nr. 117
26v	101	3157	MGH Const. 13 Nr. 118
26v u. 28r	102	3133	MGH Const. 13 Nr. 106
28r	103	3131	MGH Const. 13 Nr. 103
28v	104	3093	RBM 7 Nr. 459 MGH Const. 13 Nr. 67
28v	105	3134	MGH Const. 13 Nr. 107
28v–29r	106	3103	RBM 7 Nr. 479 MGH Const. 13 Nr. 75
29r	107	3140	RBM 7 Nr. 524
29v	108	3170	RBM 7 Nr. 543
30r	109	3171	RBM 7 Nr. 541
30r	110	3172	RBM 7 Nr. 542
30r	111	3141	RBM 7 Nr. 525
30r	112	3165	MGH Const. 13 Nr. 120
30r	113	3173	RBM 7 Nr. 548
30r–v	114	3166	RBM 7 Nr. 538 MGH Const. 13 Nr. 122
30v	115	3167	MGH Const. 13 Nr. 124
30v	116	3180	RBM 7 Nr. 550 MGH Const. 13 Nr. 128
30v–31r	117	3183	RBM 7 Nr. 553 MGH Const. 13 Nr. 132
31r	118	3174	RBM 7 Nr. 544
31r	119	3168	RBM 7 Nr. 539
31r	120	3175	RBM 7 Nr. 546
31v	121	3184	RBM 7 Nr. 552 MGH Const. 13 Nr. 130
31v–32r	122	2097	–
32r	123	3177	MGH Const. 13 Nr. 127
32r	124	3176	MGH Const. 13 Nr. 126
32r	125	3185	RBM 7 Nr. 555
32v	126	3126	MGH Const. 13 Nr. 98
32v	127	3186	RBM 7 Nr. 554 MGH Const. 13 Nr. 131
32v	128	3181	RBM 7 Nr. 549
33r	129	3178	RBM 7 Nr. 545 MGH Const. 13 Nr. 125
33r	130	3179	RBM 7 Nr. 547
33r	131	3182	MGH Const. 13 Nr. 129
33r	132	3188	RBM 7 Nr. 559
33r–v	133	3197	MGH Const. 13 Nr. 146
33v–34r	134	3190	MGH Const. 13 Nr. 136
34r	135	3194	MGH Const. 13 Nr. 142

34v	136	3191	MGH Const. 13 Nr. 135
34v	137	3195	MGH Const. 13 Nr. 143
34v	138	3013	MGH Const. 12 Nr. 575
34v–35r	139	3199	MGH Const. 13 Nr. 148
35r	140	3208	RBM 7 Nr. 572
35r	141	3135	RBM 7 Nr. 519
35r	142	3198	MGH Const. 13 Nr. 145
35r	143	3231	MGH Const. 13 Nr. 180
35v	144	3032	RBM 7 Nr. 377 MGH Const. 13 Nr. 11
35v	145	3200	MGH Const. 13 Nr. 150
35v	146	3221	RBM 7 Nr. 574 MGH Const. 13 Nr. 167
36r	147	3201	MGH Const. 13 Nr. 154
36r	148	3206	MGH Const. 13 Nr. 155
36r	149	3214	MGH Const. 13 Nr. 165
36r	150	3215	MGH Const. 13 Nr. 166
36v	151	3216	MGH Const. 13 Nr. 160
36v	152	3217	MGH Const. 13 Nr. 161
36v	153	3220	MGH Const. 13 Nr. 164
36v–37r	154	3219	MGH Const. 13 Nr. 163
37r	155	3210	MGH Const. 13 Nr. 158
37r	156	3209	MGH Const. 13 Nr. 157
37r	157	3218	MGH Const. 13 Nr. 162
37r	158	3211	MGH Const. 13 Nr. 159
37v	159	3203	MGH Const. 13 Nr. 151
37v	160	3204	MGH Const. 13 Nr. 153
37v	161	3213	MGH Const. 13 Nr. 169
38r	162	3212	MGH Const. 13 Nr. 168
38r	163	3225	MGH Const. 13 Nr. 172
38r	164	3205	MGH Const. 13 Nr. 152
38r	165	3224	MGH Const. 13 Nr. 171
38v	166	3223	MGH Const. 13 Nr. 170
38v	167	3249	MGH Const. 13 Nr. 198
38v	168	3192	MGH Const. 13 Nr. 137
39r	169	3228	MGH Const. 13 Nr. 175
39r	170	3193	MGH Const. 13 Nr. 138
39r	171	3229	MGH Const. 13 Nr. 178
39r	172	3266	MGH Const. 13 Nr. 215
39v	173	3230	MGH Const. 13 Nr. 179
39v	174	3235	RBM 7 Nr. 579
39v	175	3236	MGH Const. 13 Nr. 183
39v	176	3196	MGH Const. 13 Nr. 144
39v	177	3122	MGH Const. 13 Nr. 93 (a)
40r	178	3232	MGH Const. 13 Nr. 182
40r	179	3233	MGH Const. 13 Nr. 181

40r	180	3261	MGH Const. 13 Nr. 185
40r	181	3222	MGH Const. 13 Nr. 173
40v	182	3237	MGH Const. 13 Nr. 186
40v	183	3238	MGH Const. 13 Nr. 187 Anm. 1
40v	184	3242	MGH Const. 13 Nr. 192
40v	185	3243	MGH Const. 13 Nr. 191
41r	186	3239	MGH Const. 13 Nr. 188
41r	187	3240	MGH Const. 13 Nr. 189
41r	188	3227	MGH Const. 13 Nr. 176
42r	189	3241	MGH Const. 13 Nr. 190
42r	190	3252	RBM 7 Nr. 589 MGH Const. 13 Nr. 201
42v	191	3253	RBM 7 Nr. 591 MGH Const. 13 Nr. 202
42v–43r	192	3248	MGH Const. 13 Nr. 197
43r	193	3247	MGH Const. 13 Nr. 193
43r	194	3254	RBM 7 Nr. 588
43v	195	3251	MGH Const. 13 Nr. 200 (a)
43v	196	3250	MGH Const. 13 Nr. 200 (b)
43v	197	3244	RBM 7 Nr. 583
43v	198	3256	MGH Const. 13 Nr. 204
43v	199	3257	MGH Const. 13 Nr. 205
44r	200	3260	MGH Const. 13 Nr. 208
44v	201	3264	MGH Const. 13 Nr. 212
44v	202	3265	MGH Const. 13 Nr. 214
44v	203	3255	MGH Const. 13 Nr. 203
44v	204	3258	MGH Const. 13 Nr. 206
44v	205	3267	MGH Const. 13 Nr. 216
45r	206	3268	RBM 7 Nr. 606
45r	207	3269	RBM 7 Nr. 605
45r	208	3272	MGH Const. 13 Nr. 224
45r	209	3271	MGH Const. 13 Nr. 223
45r	210	3280	RBM 7 Nr. 613
45r	211	3281	RBM 7 Nr. 614
45v	–	7023	RBM 7 Nr. 612 MGH Const. 13 Nr. 225
45v	212	3274	RBM 7 Nr. 616
45v	213	3275	RBM 7 Nr. 615
45v	214	3276	RBM 7 Nr. 618
45v (Rand)	215	3700	RBM 7 Nr. 893 MGH Const. 13 Nr. 647
45v–46r	215	3277	RBM 7 Nr. 617 MGH Const. 13 Nr. 226
46r	216	3282	MGH Const. 13 Nr. 228

46r	217	3278	MGH Const. 13 Nr. 230
46r	217	3279	MGH Const. 13 Nr. 231
46r	218	3290	MGH Const. 13 Nr. 386 Anm. 1
46v	219	3289	MGH Const. 13 Nr. 232
46v	220	3273	MGH Const. 13 Nr. 227
46v	221	3292	RBM 7 Nr. 627 MGH Const. 13 Nr. 244
46v	222	3293	RBM 7 Nr. 628
47r	223	3291 = 7024	MGH Const. 13 Nr. 234
47r	224	3296	MGH Const. 13 Nr. 247
47r	225	3294	RBM 7 Nr. 630 MGH Const. 13 Nr. 246
47v	226	3297	MGH Const. 13 Nr. 249
47v	227	3298	MGH Const. 13 Nr. 248
47v	228	3299	MGH Const. 13 Nr. 250
47v	228	3300	MGH Const. 13 Nr. 251
47v	229	3202	MGH Const. 13 Nr. 149
47v–48r	230	3301	MGH Const. 13 Nr. 252
48r	231	3307	MGH Const. 13 Nr. 258
48r	232	3304	MGH Const. 13 Nr. 255
48r	233	3303	RBM 7 Nr. 633 MGH Const. 13 Nr. 254
48r	234	3311	MGH Const. 13 Nr. 265
48v–49r	235	3308	MGH Const. 13 Nr. 259
49r	236	3310	RBM 7 Nr. 635
49r–v	237	3312	MGH Const. 13 Nr. 262
49v	238	3314	MGH Const. 13 Nr. 263
49v	239	3315	MGH Const. 13 Nr. 266
49v	240	3316	MGH Const. 13 Nr. 267
49v	241	3317	MGH Const. 13 Nr. 268
50r	242	3309	MGH Const. 13 Nr. 260
50r	243	3313	RBM 7 Nr. 636 MGH Const. 13 Nr. 264
50v	244	3321	MGH Const. 13 Nr. 275
50v	245	3322	RBM 7 Nr. 638
50v	246	3318	MGH Const. 13 Nr. 269
50v	247	3323	MGH Const. 13 Nr. 272
50v	248	3320	RBM 7 Nr. 637 MGH Const. 13 Nr. 271
50v	249	3319	MGH Const. 13 Nr. 270
51r	250	3324	MGH Const. 13 Nr. 277
51r	251	3305	MGH Const. 13 Nr. 256
51v	252	3326	MGH Const. 13 Nr. 278
51v	253	3327	MGH Const. 13 Nr. 279

51v	254	3335	MGH Const. 13 Nr. 290
51v	–	7026	MGH Const. 13 Nr. 284
51v	255	3336	MGH Const. 13 Nr. 285
51v	256	3331	MGH Const. 13 Nr. 282
52r	257	3339	MGH Const. 13 Nr. 294
52r	258	3340	MGH Const. 13 Nr. 293
52r	259	3333	MGH Const. 13 Nr. 291
52r	260	3334	MGH Const. 13 Nr. 287
52r–v	261	3341	MGH Const. 13 Nr. 295
52v	262	3343	MGH Const. 13 Nr. 297
52v	263	3346	MGH Const. 13 Nr. 300
52v–53r	264	3342	MGH Const. 13 Nr. 292
53r	265	3344	MGH Const. 13 Nr. 298
53r–v	266	3337	MGH Const. 13 Nr. 289
53v	267	3347–3349	MGH Const. 13 Nr. 306
53v	268	3351	MGH Const. 13 Nr. 302
53v	268	3350	MGH Const. 13 Nr. 305
53v	269	3360	MGH Const. 13 Nr. 318
53v	270	3361	MGH Const. 13 Nr. 308
53v	271	3338	MGH Const. 13 Nr. 288
54r	272	3364	MGH Const. 13 Nr. 323
54r	273	3353	MGH Const. 13 Nr. 303
54r	274	3352	MGH Const. 13 Nr. 304
54v	275	3362	MGH Const. 13 Nr. 319
54v	276	3365 u. 3366	MGH Const. 13 Nr. 325
54v–55r	277	3371	MGH Const. 13 Nr. 329
55r	278	3372	MGH Const. 13 Nr. 335
55r	279	3379	MGH Const. 13 Nr. 339
55v	280	3374	MGH Const. 13 Nr. 331
55v	281	3375	MGH Const. 13 Nr. 333
55v	282	3376	MGH Const. 13 Nr. 334
55v	283	3413	RBM 7 Nr. 658
55v	284	3381	RBM 7 Nr. 659
55v	285	3377	MGH Const. 13 Nr. 337
56r	286	3328	RBM 7 Nr. 642
56r	287	3378	MGH Const. 13 Nr. 336
56r	288	3383	RBM 7 Nr. 660
56r	289	3382	RBM 7 Nr. 661
56r	290	3384	MGH Const. 13 Nr. 341
56r	291	3385	MGH Const. 13 Nr. 358
56v	292	3386	RBM 7 Nr. 664
56v	293	3387	RBM 7 Nr. 665
56v	294	3388	RBM 7 Nr. 667
56v	295	3380	RBM 7 Nr. 657
56v	296	3345	MGH Const. 13 Nr. 299

56v	297	3389	RBM 7 Nr. 671 MGH Const. 13 Nr. 344
57r	298	3392	MGH Const. 13 Nr. 350
57r	299	3395	MGH Const. 13 Nr. 354
57r	300	3390	MGH Const. 13 Nr. 348
57r	301	3394	MGH Const. 13 Nr. 355
57r	302	3401	MGH Const. 13 Nr. 356
57v	303	3397	MGH Const. 13 Nr. 357
57v	304	3403	RBM 7 Nr. 674
57v	305	3396	MGH Const. 13 Nr. 353
57v	306	3398	MGH Const. 13 Nr. 352 (f)
57v	307	3409	MGH Const. 13 Nr. 365
57v	308	3404	RBM 7 Nr. 675
58r	309	3332	RBM 7 Nr. 645 MGH Const. 13 Nr. 286
58r	310	–	RBM 7 Nr. 681 Anm. b
58r	311	3416	MGH Const. 13 Nr. 369
58r	312	3411	RBM 7 Nr. 679
58r	313	3414	MGH Const. 13 Nr. 368
58v	314	3410	MGH Const. 13 Nr. 364
58v	315	3415	MGH Const. 13 Nr. 367 Anm. 2
58v	316	3408	RBM 7 Nr. 678
58v	317	3440	RBM 7 Nr. 683
58v	318	3419	RBM 7 Nr. 687 MGH Const. 13 Nr. 372
59v	319	3355	–
59v	320	3356	MGH Const. 13 Nr. 312
60r	321	3420	RBM 7 Nr. 688 MGH Const. 13 Nr. 373
60r	322	3421	RBM 7 Nr. 689 MGH Const. 13 Nr. 374
60r	323	3422	MGH Const. 13 Nr. 375
60r–v	324	3405	MGH Const. 13 Nr. 362
60v	325	3406	MGH Const. 13 Nr. 361
60v	326	3418	MGH Const. 13 Nr. 371
61r	327	3417	RBM 7 Nr. 681
61r	328	3412	RBM 7 Nr. 680
61r	329	2312	–
61r	330	3434	RBM 7 Nr. 700
61r	331	3433	MGH Const. 13 Nr. 386
61v	332	3423	MGH Const. 13 Nr. 376
61v	333	3424	MGH Const. 13 Nr. 378
61v	334	3425	MGH Const. 13 Nr. 377
61v	335	3426	MGH Const. 13 Nr. 380

61v	336	3427	MGH Const. 13 Nr. 379
61v	337	3438	MGH Const. 13 Nr. 389
61v	338	3439	MGH Const. 13 Nr. 390
62r	339	3435	RBM 7 Nr. 701
62r	340	3436	MGH Const. 13 Nr. 387
62r	341	3437	MGH Const. 13 Nr. 388
62r	342	3442	RBM 7 Nr. 703
62r	343	3446	MGH Const. 13 Nr. 394
62r	344	3448	RBM 7 Nr. 708
			MGH Const. 13 Nr. 397
62v–63r	345	2966	MGH Const. 12 Nr. 507
63r	346	3449	RBM 7 Nr. 709
			MGH Const. 13 Nr. 396
63r	347	3447	MGH Const. 13 Nr. 393
63v	348	3453	MGH Const. 13 Nr. 404
63v	349	3454	MGH Const. 13 Nr. 400
63v	350	3455	MGH Const. 13 Nr. 401
63v	351	3391	MGH Const. 13 Nr. 349
64r	352	3459	RBM 7 Nr. 713
64r	353	3450	RBM 7 Nr. 710
64r	354	3451	RBM 7 Nr. 711
			MGH Const. 13 Nr. 398
64r	355	3452	MGH Const. 13 Nr. 399
64v	356	3458	MGH Const. 13 Nr. 405
64v	357	3469	MGH Const. 13 Nr. 425
64v	358	3445	MGH Const. 13 Nr. 395
64v	359	3456	RBM 7 Nr. 712
			MGH Const. 13 Nr. 402
64v	360	3457	MGH Const. 13 Nr. 403
65r	361	3467	RBM 7 Nr. 720
			MGH Const. 13 Nr. 410
65r	362	3464	MGH Const. 13 Nr. 408
65r	363	3461	MGH Const. 13 Nr. 407
65r	364	3462	RBM 7 Nr. 716
65r	365	3468	RBM 7 Nr. 721
65v	366	3470	RBM 7 Nr. 725
65v	367	3471	RBM 7 Nr. 726
			MGH Const. 13 Nr. 427
65v	368	3484	MGH Const. 13 Nr. 423
65v	369	3476 u. 3477	MGH Const. 13 Nr. 431 mit Anm. 2
65v	370	3494	MGH Const. 13 Nr. 436
65v	371	3472	MGH Const. 13 Nr. 426
66r	372	3480	MGH Const. 13 Nr. 414
66r	373	3482	MGH Const. 13 Nr. 419

66r	374	3483	MGH Const. 13 Nr. 420
66r	375	3490	MGH Const. 13 Nr. 418
66r	376	3463	RBM 7 Nr. 717
66r	377	3595	MGH Const. 13 Nr. 540
66v	378	3474	MGH Const. 13 Nr. 429
66v	379	3489	MGH Const. 13 Nr. 435
66v	380	3493	MGH Const. 13 Nr. 438
66v	381	3491	MGH Const. 13 Nr. 439
66v	382	3492	MGH Const. 13 Nr. 440
67r	383	3485	MGH Const. 13 Nr. 422
67r	384	3475	MGH Const. 13 Nr. 430
67r	385	3502 Anm.	–
67r	386	3495	MGH Const. 13 Nr. 437
67r	387	3496	MGH Const. 13 Nr. 441
67r	388	3500	MGH Const. 13 Nr. 446
67v	389	3504	RBM 7 Nr. 749 MGH Const. 13 Nr. 448
67v	390	3501	MGH Const. 13 Nr. 447
67v	391	3502	MGH Const. 13 Nr. 445
67v	392	3499	MGH Const. 13 Nr. 444
67v	393	3507	MGH Const. 13 Nr. 452
67v	394	3550	RBM 7 Nr. 786
68r	395	3441	RBM 7 Nr. 702
68r	396	3508	MGH Const. 13 Nr. 433
68r	397	3511	MGH Const. 13 Nr. 458
68r	398	3497	MGH Const. 13 Nr. 442
68v	399	3473	MGH Const. 13 Nr. 428
68v	400	3514	RBM 7 Nr. 746 MGH Const. 13 Nr. 459
68v	401	3498	MGH Const. 13 Nr. 443
69r	402	3503	MGH Const. 13 Nr. 449
69r	403	3516	MGH Const. 13 Nr. 461
69r	404	3515	MGH Const. 13 Nr. 462
69r	405	3519	MGH Const. 13 Nr. 464
69r	406	3512	MGH Const. 13 Nr. 455
69v	407	3513	MGH Const. 13 Nr. 456
69v	408	3517	RBM 7 Nr. 756
69v	409	3518	RBM 7 Nr. 757
69v	410	3523	MGH Const. 13 Nr. 467
69v	411	3521	RBM 7 Nr. 759
69v	412	3465	RBM 7 Nr. 718
69v	413	3524	MGH Const. 13 Nr. 468
69v–70r	414	3525	RBM 7 Nr. 763 MGH Const. 13 Nr. 469
70r	415	3526	MGH Const. 13 Nr. 472
70r	416	3527	MGH Const. 13 Nr. 471

70r	417	3529 = 3038	RBM 7 Nr. 765 MGH Const. 13 Nr. 474
70r	418	3530 = 3039	RBM 7 Nr. 766 MGH Const. 13 Nr. 473
70v	419	2313	MGH Const. 11 Nr. 589 (a)
70v	420	3536	MGH Const. 13 Nr. 482
70v	421	3533	MGH Const. 13 Nr. 480
71r	422	3535	MGH Const. 13 Nr. 478
71r	423	3532	RBM 7 Nr. 773 MGH Const. 13 Nr. 481
71r	424	3531	RBM 7 Nr. 767
71r	425	3534	MGH Const. 13 Nr. 479
71r	426	3541	MGH Const. 13 Nr. 488
71r	427	3488	MGH Const. 13 Nr. 366
71v	428	3542	MGH Const. 13 Nr. 489
71v	–	7042	RBM 7 Nr. 781 Anm. 1
71v	–	7043	RBM 7 Nr. 781 MGH Const. 13 Nr. 491
71v–72r	–	3539	RBM 7 Nr. 780 MGH Const. 13 Nr. 490
72r	–	7029	MGH Const. 13 Nr. 342
72r	–	7030	MGH Const. 13 Nr. 343
72r	429	3547	MGH Const. 13 Nr. 495
72r	430	3598	MGH Const. 13 Nr. 545
72v	431	3538	MGH Const. 13 Nr. 485
72v	432	3548	MGH Const. 13 Nr. 496
72v	433	3551	MGH Const. 13 Nr. 498
72v–73r	434	3552	RBM 7 Nr. 789 MGH Const. 13 Nr. 499
73r	435	3553–3556	MGH Const. 13 Nr. 503
73r	436	3557	MGH Const. 13 Nr. 502
73r	437	3544 u. 3545	MGH Const. 13 Nr. 493
73r	438	3540	RBM 7 Nr. 782 MGH Const. 13 Nr. 487
73r	439	3560	MGH Const. 13 Nr. 506
73r	440	3558	MGH Const. 13 Nr. 501
73r	441	3564	RBM 7 Nr. 796
73r	442	3587	MGH Const. 13 Nr. 531
73v	443	3563	RBM 7 Nr. 795 MGH Const. 13 Nr. 511
73v	444	3528	MGH Const. 13 Nr. 470
73v	445	3537	RBM 7 Nr. 777 MGH Const. 13 Nr. 484
74r	446	3574	RBM 7 Nr. 817
74r	447	3575	RBM 7 Nr. 818

74r	448	3572	MGH Const. 13 Nr. 522
74r	449	3579 u. 3580	MGH Const. 13 Nr. 526 mit Anm. 2
74r	450	3594	MGH Const. 13 Nr. 539
74r	451	3585	MGH Const. 13 Nr. 529
74v	452	3588	RBM 7 Nr. 824
74v	453	3577	MGH Const. 13 Nr. 524
74v	454	3596	MGH Const. 13 Nr. 542
74v–75r	455	3593	MGH Const. 13 Nr. 536
75r	456	3589	MGH Const. 13 Nr. 532
75r	457	3576	MGH Const. 13 Nr. 523
75r–v	458	3578	MGH Const. 13 Nr. 525
75v	459	3581 u. 3582	MGH Const. 13 Nr. 527
76r	460	3549	MGH Const. 13 Nr. 497
76r	461	3599	MGH Const. 13 Nr. 544
76v	462	3600	MGH Const. 13 Nr. 547
76v	463	3573	MGH Const. 13 Nr. 537 Anm. 1
76v	464	3614	RBM 7 Nr. 834 MGH Const. 13 Nr. 557
76v	465	3601	RBM 7 Nr. 831 MGH Const. 13 Nr. 546
76v	466	3584	RBM 7 Nr. 822
77r	467	3583	MGH Const. 13.Nr. 528
77r	468	3590	MGH Const. 13 Nr. 533
77v	469	3591	RBM 7 Nr. 825 MGH Const. 13 Nr. 534
77v	470	3592	MGH Const. 13 Nr. 535
78r	471	3605	MGH Const. 13 Nr. 551
78r	472	3608	MGH Const. 13 Nr. 556
78r	473	3606	MGH Const. 13 Nr. 552
78r	474	3607	MGH Const. 13 Nr. 553
78r	475	3609	MGH Const. 13 Nr. 559
78r	476	3622	MGH Const. 13 Nr. 565
78r	477	3623	MGH Const. 13 Nr. 570
78v	478	3610 = 6218	MGH Const. 13 Nr. 560
78v	479	3611–3613	MGH Const. 13 Nr. 561
78v	480	3618	RBM 7 Nr. 838
78v–79r	481	3617	MGH Const. 13 Nr. 563
79r	482	3546	MGH Const. 13 Nr. 492
79r	483	3626	MGH Const. 13 Nr. 568
79r	484	3635–3638	MGH Const. 13 Nr. 575
79r	485	3639	RBM 7 Nr. 842 MGH Const. 13 Nr. 578
79v	486	3627	MGH Const. 13 Nr. 569

79v	487	3632	MGH Const. 13 Nr. 584
79v	488	3641	MGH Const. 13 Nr. 585
79v–80r	489	3625	MGH Const. 13 Nr. 574
80r	490	3624	MGH Const. 13 Nr. 573
80r	491	3642	MGH Const. 13 Nr. 586
80v	492	3651	MGH Const. 13 Nr. 593
80v	493	3628	MGH Const. 13 Nr. 572
80v	494	3658	MGH Const. 13 Nr. 596 (a)
80v	495	3659	MGH Const. 13 Nr. 596 (b)
80v	496	3359	MGH Const. 13 Nr. 320
81r	497	3644–3646	MGH Const. 13 Nr. 591
81r	498	3643	MGH Const. 13 Nr. 592
81r	499	3660	MGH Const. 13 Nr. 602
81r	500	3647	MGH Const. 13 Nr. 589
81r	501	3648	MGH Const. 13 Nr. 590
81v	502	3661	MGH Const. 13 Nr. 603
81v	503	3674	MGH Const. 13 Nr. 614
81v	504	3675	MGH Const. 13 Nr. 616
81v	505	3358	MGH Const. 13 Nr. 310
81v	505	3630	MGH Const. 13 Nr. 571
81v	506	3672	MGH Const. 13 Nr. 611
82r	507	3662	MGH Const. 13 Nr. 597
82r	508	3673	RBM 7 Nr. 862
82v	509	2864	MGH Const. 13 Nr. 571 Anm. 1
82v	510	3663	MGH Const. 13 Nr. 600
82v	511	3664	MGH Const. 13 Nr. 604
82v	512	3629	MGH Const. 13 Nr. 566
82v	513	3665	MGH Const. 13 Nr. 601
83v	514	3295	MGH Const. 13 Nr. 245
83v	515	3714	RBM 7 Nr. 952
83v	516	3718	MGH Const. 13 Nr. 680
84r–v	–	–	vgl. MGH Const. 13 S. VIII

In den Anmerkungen zusätzlich erwähnte Urkunden Karls IV.

Datum	Druck / Regest[1]	Referenz
1346 Nov. 26	MGH Const. 8 S. 195 Nr. 117	Nr. 599 Anm. 2
1347 Aug. 22	MVB 1 S. 529 Nr. 908	Nr. 226 Anm. 1
1347 Sept. 15	RBM 5 S. 114 Nr. 210	Nr. 651 Anm. 1
1347 Okt. 17	MGH Const. 8 S. 283 Nr. 268	Nr. 706 Anm. 2
1347 Okt. 24	MGH Const. 8 S. 334 Nr. 279	Nr. 506 Anm. 1
1347 Okt. 31	MGH Const. 8 S. 346 Nr. 290	Nr. 5 Anm. 1
1347 Okt. 31	MGH Const. 8 S. 347 Nr. 292	Nr. 5 Anm. 1
1347 Nov. 16	RI 8 Nr. 428	Nr. 250 Anm. 1
1347 Nov. 21	MGH Const. 8 S. 406 Nr. 357	Nr. 722 Anm. 1
1347 Nov. 23	MGH Const. 8 S. 401 Nr. 351	Nr. 85 Anm. 1
1347 Nov. 24	MGH Const. 8 S. 398 Nr. 348	Nr. 142 Anm. 1
1347 Nov. 25	MGH Const. 8 S. 410 Nr. 363	Nr. 402 Anm. 2
1347 Nov. 25	RI 8 Nr. 6488	Nr. 617 Anm. 1
1347 Dez. 20	MGH Const. 8 S. 478 Nr. 442	Nr. 267 Anm. 2
1348 Jan. 19	MGH Const. 8 S. 515 Nr. 491	Nr. 302 Anm. 2 Nr. 323 Anm. 1
1348 Jan. 27	RI 8 Nr. 6510	Nr. 602 Anm. 1
1348 Jan. 29	MGH Const. 8 S. 522 Nr. 501	Nr. 350 Anm. 2
1348 Jan. 29	MGH Const. 8 S. 522 Nr. 502	Nr. 165 Anm. 1
1348 Jan. 30	RI 8 Nr. 591	Nr. 365 Anm. 2
1348 April 9	MGH Const. 8 S. 562 Nr. 555	Nr. 503 Anm. 1
1348 Mai 26	MGH Const. 8 S. 599 Nr. 592	Nr. 414 Anm. 1
1348 Mai 26	MGH Const. 8 S. 599 Nr. 593	Nr. 414 Anm. 1
1348 Juli 30	MGH Const. 8 S. 635 Nr. 622	Nr. 137 Anm. 1
1348 Juli 31	MGH Const. 8 S. 632 Nr. 618	Nr. 688 Anm. 1
1348 Sept. 9	MGH Const. 8 S. 647 Nr. 642	Nr. 402 Anm. 2
1348 Okt. 31	MGH Const. 8 S. 678 Nr. 673	Nr. 700 Anm. 1
1349 Jan. 21	MGH Const. 9 S. 90 Nr. 135	Nr. 572 Anm. 1
1349 Febr. 8	MGH Const. 9 S. 115 Nr. 156	Nr. 217 Anm. 1
1349 März 14	MVB 2 S. 224 Nr. 564	Nr. 202 Anm. 2
1349 März 29	MGH Const. 9 S. 152 Nr. 195	Nr. 526 Anm. 1
1349 April 9	MGH Const. 8 S. 562ff. Nr. 555–567	Nr. 503 Anm. 1
1349 Mai 26	MGH Const. 9 S. 46 Nr. 64	Nr. 322 Anm. 1
1349 Juni 3	MGH Const. 9 S. 264 Nr. 352	Nr. 744 Anm. 1
1349 Juni 7	MGH Const. 9 S. 57 Nr. 76	Nr. 322 Anm. 1
1349 Aug. 11	MGH Const. 9 S. 389 Nr. 493	Nr. 217 Anm. 1
1349 Sept. 10	MGH Const. 9 S. 434 Nr. 556	Nr. 404 Anm. 1

1) *Angegeben werden vorzugsweise MGH Const. und RI 8, andere Werke nur dort, wo beide entfallen.*

1349 Sept. 16	MGH Const. 9 S. 449 Nr. 578	Nr. 604 Anm. 1
1349 Nov. 16	MGH Const. 9 S. 481 Nr. 616	Nr. 594 Anm. 1
1350 April 12	MGH Const. 10 S. 63 Nr. 78	Nr. 252 Anm. 1
1350 April 21	MGH Const. 10 S. 69 Nr. 85	Nr. 669 Anm. 1
1350 Mai 29	MGH Const. 10 S. 112 Nr. 146	Nr. 513 Anm. 2
1350 Mai 29	MGH Const. 10 S. 114 Nr. 147	Nr. 513 Anm. 1
1350 Juni 16	URH 6 S. 174 Nr. 286	Nr. 173 Anm. 1
1351 Jan. 6	MGH Const. 10 S. 183 Nr. 245	Nr. 482 Anm. 1
1351 März 2	RI 8 Nr. 1356	Nr. 649 Anm. 1
1351 April 17	MGH Const. 10 S. 199 Nr. 269	Nr. 584 Anm. 3
1351 April 17	MGH Const. 10 S. 201 Nr. 270	Nr. 584 Anm. 3
1351 Mai 1	MGH Const. 10 S. 209 Nr. 280	Nr. 683 Anm. 2
1351 Nov. 24	RI 8 Nr. 1434	Nr. 756 Anm. 1
1352 Febr. 3	MGH Const. 10 S. 270 Nr. 372	Nr. 482 Anm. 1
1352 April 3	MGH Const. 10 S. 303 Nr. 395	Nr. 666 Anm. 1
1352 Mai 17	MGH Const. 10 S. 315 Nr. 418	Nr. 651 Anm. 1
1352 Okt. 5	MGH Const. 10 S. 354 Nr. 464	Nr. 482 Anm. 1
1352 Okt. 5	MGH Const. 10 S. 355 Nr. 465	Nr. 482 Anm. 1
1353 Jan. 26	MGH Const. 10 S. 381 Nr. 499	Nr. 304 Anm. 1
1353 Mai 5	MGH Const. 10 S. 393 Nr. 524	Nr. 562 Anm. 1
1353 Juli 29	RI 8 Nr. 1572	Nr. 749 Anm. 3
1353 Sept. 8	MGH Const. 10 S. 443 Nr. 596	Nr. 224 Anm. 1
1353 Sept. 21	MGH Const. 10 S. 450 Nr. 603	Nr. 503 Anm. 1
1353 Okt. 15	MGH Const. 10 S. 490 Nr. 648	Nr. 276 Anm. 1
1353 Okt. 29	MGH Const. 10 S. 503 Nr. 661	Nr. 281 Anm. 1
	RBM 5 S. 747 Nr. 1669	Nr. 520 Anm. 1
1353 Okt. 29	MGH Const. 10 S. 503 Nr. 662	Nr. 281 Anm. 1
1353 Okt. 29	MGH Const. 10 S. 504 Nr. 663	Nr. 281 Anm. 1
1353 Okt. 29	MGH Const. 10 S. 504 Nr. 665	Nr. 281 Anm. 1
1353 Okt. 29	MGH Const. 10 S. 505 Nr. 666	Nr. 281 Anm. 1
	RBM 5 S. 747 Nr. 1671	Nr. 520 Anm. 1
1353 Okt. 29	MGH Const. 10 S. 505 Nr. 667	Nr. 281 Anm. 1
1353 Okt. 29	MGH Const. 10 S. 505 Nr. 668	Nr. 281 Anm. 1
1353 Dez. 4	MGH Const. 10 S. 542 Nr. 726	Nr. 453 Anm. 1
1353 Dez. 4	MGH Const. 10 S. 543 Nr. 727	Nr. 453 Anm. 1
1353 Dez. 12	MGH Const. 10 S. 551 Nr. 737	Nr. 74 Anm. 2
		Nr. 474 Anm. 1
1353 Dez. 13	MGH Const. 10 S. 554 Nr. 742	Nr. 673 Anm. 1
1353 Dez. 13	MGH Const. 10 S. 555 Nr. 743	Nr. 601 Anm. 2
1353 Dez. 18	MGH Const. 10 S. 566 Nr. 750	Nr. 348 Anm. 4
1353 Dez. 31	MGH Const. 10 S. 586 Nr. 778	Nr. 555 Anm. 1

1354 Jan. 3	MGH Const. 11 S. 11 Nr. 8	Nr. 607 Anm. 1
1354 Jan. 3	MGH Const. 11 S. 11 Nr. 9	Nr. 605 Anm. 1
1354 Jan. 3	RI 8 Nr. 6736 = 7492	Nr. 606 Anm. 1
1354 Febr. 14	MGH Const. 11 S. 47 Nr. 68	Nr. 195 Anm. 1
1354 Febr. 20	MGH Const. 11 S. 50 Nr. 75	Nr. 195 Anm. 1
1354 März 13	MGH Const. 11 S. 62 Nr. 96	Nr. 664 Anm. 3
1354 März 13	MGH Const. 11 S. 65 Nr. 97	Nr. 664 Anm. 3
1354 April 8	URH 6 S. 321 Nr. 536	Nr. 722 Anm. 1
1354 April 22	MGH Const. 11 S. 88 Nr. 144	Nr. 300 Anm. 3
1354 Mai 8	MGH Const. 11 S. 92 Nr. 152	Nr. 706 Anm. 1
1354 Juli 8	MGH Const. 11 S. 123 Nr. 212	Nr. 48 Anm. 3
1354 Sept. 28	MGH Const. 11 S. 156 Nr. 271	Nr. 94 Anm. 2
1354 Nov. 16	RI 8 Nr. 1945	Nr. 783 Anm. 1
1354 Nov. 16	MGH Const. 11 S. 166 Nr. 296	Nr. 784 Anm. 1
1355 Febr. 11	MGH Const. 11 S. 193 Nr. 361	Nr. 610 Anm. 2
1355 April 5	MGH Const. 11 S. 208 Nr. 390	Nr. 281 Anm. 1
1355 Mai 3	RI 8 Nr. 2097	Nr. 131 Anm. a
1355 Mai 9	MGH Const. 11 S. 234 Nr. 415	Nr. 175 Anm. 1
1355 Mai 10	MGH Const. 11 S. 237 Nr. 421	Nr. 485 Anm. 2
1355 Mai 10	MGH Const. 11 S. 237 Nr. 422	Nr. 33 Anm. 1
1355 Mai 10	MGH Const. 11 S. 238 Nr. 423	Nr. 33 Anm. 1
1355 Mai 15	MGH Const. 11 S. 241 Nr. 427	Nr. 136 Anm. 2
1355 Mai 26	MGH Const. 11 S. 248 Nr. 436	Nr. 524 Anm. 1
1355 Juni 12	RI 8 Nr. 2154 (zu Juni 11)	Nr. 638 Anm. 1
1355 Juni 14	MGH Const. 11 S. 252 Nr. 445	Nr. 98 Anm. 1
1355 Juli 10	MGH Const. 11 S. 257 Nr. 455b	Nr. 506 Anm. 1
1355 Juli 21	MGH Const. 11 S. 261 Nr. 467	Nr. 81 Anm. 1
		Nr. 564 Anm. 6
1355 Aug. 1	MGH Const. 11 S. 281 Nr. 497	Nr. 85 Anm. 1
1355 Okt. 6	MGH Const. 11 S. 312 Nr. 539	Nr. 217 Anm. 1
1355 Nov. 18	MGH Const. 11 S. 315 Nr. 552	Nr. 383 Anm. 2
1355 Dez. 2	MGH Const. 11 S. 326 Nr. 574	Nr. 29 Anm. 1
1355 Dez. 3	MGH Const. 11 S. 328 Nr. 579	Nr. 30 Anm. 1
		Nr. 31 Anm. 1
1355 Dez. 3	MGH Const. 11 S. 330 Nr. 580	Nr. 27 Anm. 1
		Nr. 30 Anm. 1
1355 Dez. 6	MGH Const. 11 S. 335 Nr. 589a	Nr. 480 Anm. 1
1355 Dez. 7	MGH Const. 11 S. 336 Nr. 593	Nr. 224 Anm. 1
		Nr. 674 Anm. 1
1355 Dez. 7	MGH Const. 11 S. 337 Nr. 594	Nr. 478 Anm. 3
1355 Dez. 8	MGH Const. 11 S. 338 Nr. 596	Nr. 217 Anm. 1
1355 Dez. 8	MGH Const. 11 S. 339 Nr. 597	Nr. 479 Anm. 1
1355 Dez. 20	MGH Const. 11 S. 359 Nr. 638	Nr. 707 Anm. 2
		Nr. 748 Anm. 1

1356 Jan. 5	MGH Const. 11 S. 375 Nr. 671	Nr. 599 Anm. 2
1356 Jan. 5	MGH Const. 11 S. 375 Nr. 673	Nr. 217 Anm. 1
1356 Jan. 6	MGH Const. 11 S. 382 Nr. 678	Nr. 94 Anm. 2
1356 Jan. 12	MGH Const. 11 S. 405 Nr. 721	Nr. 634 Anm. 1
1356 Jan. 18	MGH Const. 11 S. 413 Nr. 731	Nr. 385 Anm. 1
		Nr. 470 Anm. 1
1356 Jan. 29	MGH Const. 11 S. 420 Nr. 740	Nr. 524 Anm. 1
1356 Febr. 5	RI 8 Nr. 2430	Nr. 525 Anm. 1
1356 März 10	RI 8 Nr. 6173	Nr. 34 Anm. 4
1356 April 15	RI 8 Nr. 2441	Nr. 638 Anm. 1
1356 Juli 20	MGH Const. 11 S. 441 Nr. 782	Nr. 176 Anm. 2
1356 Aug. 19	MGH Const. 11 S. 448 Nr. 797	Nr. 123 Anm. 3
1356 Dez. 16	MGH Const. 11 S. 484 Nr. 867	Nr. 310 Anm. 1
1356 Dez. 19	MGH Const. 11 S. 485 Nr. 871	Nr. 84 Anm. 1
1356 Dez. 25	MGH Const. 11 S. 496 Nr. 888	Nr. 302 Anm. 2
		Nr. 323 Anm. 1
1356 Dez. 28	MGH Const. 11 S. 514 Nr. 913	Nr. 103 Anm. 2
Goldene Bulle		
c. 5	MGH Const. 11 S. 582	Nr. 710 Anm. 3
c. 16	MGH Const. 11 S. 602	Nr. 69 Anm. 1
		Nr. 746 Anm. 1
c. 20	MGH Const. 11 S. 610	Nr. 646 Anm. 2
		Nr. 709 Anm. 3
1357 Jan. 6	MGH Const. 12 S. 3 Nr. 4	Nr. 111 Anm. 1
1357 Jan. 6	MGH Const. 12 S. 4 Nr. 5	Nr. 598 Anm. 2
1357 Jan. 6	RI 8 Nr. 3655	Nr. 598 Anm. 3
1357 Jan. 19	MGH Const. 12 S. 22 Nr. 17	Nr. 598 Anm. 1
1357 Febr. 14	MGH Const. 12 S. 55 Nr. 42	Nr. 528 Anm. 2
1357 Febr. 24	MGH Const. 12 S. 72 Nr. 56	Nr. 283 Anm. 1
		Nr. 321 Anm. 1
1357 Febr. 27	MGH Const. 12 S. 73 Nr. 57	Nr. 669 Anm. 1
1357 März 2	MGH Const. 12 S. 74 Nr. 58	Nr. 476 Anm. 1
1357 März 4	MGH Const. 12 S. 82 Nr. 63	Nr. 332 Anm. 1
1357 Mai 7	MGH Const. 12 S. 119 Nr. 94	Nr. 159 Anm. 2
1357 Mai 18	MGH Const. 12 S. 130 Nr. 105a	Nr. 269 Anm. 1
1357 Mai 18	MGH Const. 12 S. 130 Nr. 105b	Nr. 269 Anm. 2
1357 Mai 18	MGH Const. 12 S. 130 Nr. 105c	Nr. 269 Anm. 2
		Nr. 482 Anm. 1
1357 Mai 26	MGH Const. 12 S. 134 Nr. 112	Nr. 562 Anm. 1
1357 Juni 2	MGH Const. 12 S. 136 Nr. 116	Nr. 159 Anm. 2
1357 Juni 10	MGH Const. 12 S. 144 Nr. 129	Nr. 548 Anm. 2
1357 Juni 12	MGH Const. 12 S. 147 Nr. 133	Nr. 443 Anm. 2
1357 Juni 30	MGH Const. 12 S. 151 Nr. 138	Nr. 153 Anm. 2

1357 Juli 5	MGH Const. 12 S. 153 Nr. 141	Nr. 153 Anm. 2
1357 Juli 6	MGH Const. 12 S. 155 Nr. 142	Nr. 447 Anm. a
1357 Juli 26	MGH Const. 12 S. 159 Nr. 145	Nr. 421 Anm. 1
1357 Aug. 8	RI 8 Nr. 2683	Nr. 643 Anm. 1
1357 Aug. 15	MGH Const. 12 S. 166 Nr. 153	Nr. 524 Anm. 3
		Nr. 527 Anm. 1
		Nr. 532 Anm. 1
1357 Aug. 17	MGH Const. 12 S. 174 Nr. 156	Nr. 615 Anm. 4
		Nr. 651 Anm. 1
1357 Sept. 8	MGH Const. 12 S. 183 Nr. 165	Nr. 643 Anm. 1
1357 Okt. 18	MGH Const. 12 S. 203 Nr. 185	Nr. 513 Anm. 1
1357 Okt. 27	MGH Const. 12 S. 205 Nr. 189	Nr. 177 Anm. 7
1357 Dez. 4	MGH Const. 12 S. 213 Nr. 202	Nr. 550 Anm. 1
1358 Jan. 10	MGH Const. 12 S. 222 Nr. 214	Nr. 131 Anm. 2
1358 Jan. 18	MGH Const. 12 S. 226 Nr. 220	Nr. 204 Anm. 2
1358 Jan. 19	MGH Const. 12 S. 228 Nr. 223	Nr. 508 Anm. 1
1358 Jan. 19	MGH Const. 12 S. 230 Nr. 226	Nr. 91 Anm. 1
1358 März 1	MGH Const. 12 S. 241 Nr. 240	Nr. 497 Anm. 4
1358 März 8	MGH Const. 12 S. 248 Nr. 244	Nr. 679 Anm. 1
1358 April 4	MGH Const. 12 S. 255 Nr. 255	Nr. 674 Anm. 3
1358 Mai 1	MGH Const. 12 S. 264 Nr. 266	Nr. 330 Anm. 6
1358 Mai 5	MGH Const. 12 S. 273 Nr. 275	Nr. 110 Anm. 4
1358 Mai 5	MGH Const. 12 S. 276 Nr. 276	Nr. 538 Anm. 1
1358 Juni 1	MGH Const. 12 S. 291 Nr. 290	Nr. 66 Anm. 3
1358 Juni 2	MGH Const. 12 S. 293 Nr. 292	Nr. 168 Anm. 2
1358 Juni 26	MGH Const. 12 S. 300 Nr. 301	Nr. 24 Anm. 1
1358 Juni 28	MGH Const. 12 S. 303 Nr. 304	Nr. 474 Anm. 1
1358 Juni 29	MGH Const. 12 S. 305 Nr. 307e	Nr. 250 Anm. 1
1358 Juni 30	MGH Const. 12 S. 310 Nr. 313	Nr. 178 Anm. 2
1358 Juni 30	MGH Const. 12 S. 315 Nr. 318	Nr. 177 Anm. 7
1358 Juli 17	MGH Const. 12 S. 317 Nr. 322b	Nr. 708 Anm. 1
1358 Juli 23	MGH Const. 12 S. 321 Nr. 328b	Nr. 452 Anm. 1
1358 Aug. 6	MGH Const. 12 S. 324 Nr. 333	Nr. 19 Anm. 1
1358 Aug. 7	MGH Const. 12 S. 327 Nr. 335	Nr. 37 Anm. 4
		Nr. 106 Anm. 1
		Nr. 665 Anm. 3
1358 Aug. 12	MGH Const. 12 S. 334 Nr. 339	Nr. 293 Anm. 2
1358 Aug. 12	MGH Const. 12 S. 335 Nr. 340	Nr. 447 Anm. 2
1358 Aug. 20	MGH Const. 12 S. 339 Nr. 346	Nr. 4 Anm. 1
		Nr. 31 Anm. 2
1358 Aug. 25	MGH Const. 12 S. 343 Nr. 348b	Nr. 126 Anm. 1
1358 Aug. 29	MGH Const. 12 S. 343 Nr. 350	Nr. 152 Anm. 2
1358 Sept. 14	MGH Const. 12 S. 351 Nr. 355	Nr. 599 Anm. 2
1358 Okt. 1	MGH Const. 12 S. 360 Nr. 361	Nr. 119 Anm. 2

1358 Okt. 12	RI 8 Nr. 2850	Nr. 466 Anm. 1
		Nr. 601 Anm. 1
1358 Okt. 13	RI 8 Nr. 2851	Nr. 466 Anm. 1
		Nr. 601 Anm. 1
1358 Okt. 25	MGH Const. 12 S. 375 Nr. 377	Nr. 177 Anm. 7
1358 (oder 1359) Nov. 2	RI 8 Nr. 2864	Nr. 571 Anm. 1
1358 Nov. 8	MGH Const. 12 S. 381 Nr. 382	Nr. 429 Anm. 1
		Nr. 708 Anm. 3
1358 Dez. 23	MGH Const. 12 S. 389 Nr. 392	Nr. 142 Anm. 2
1358 Dez. 25	RBM 7 S. 57 Nr. 71	Nr. 131 Anm. 2
1359 Jan. 2	MGH Const. 12 S. 396 Nr. 401	Nr. 350 Anm. 1
		Nr. 353 Anm. 2
		Nr. 488 Anm. 1
1359 Jan. 2	MGH Const. 12 S. 397 Nr. 402	Nr. 85 Anm. 1
1359 Jan. 5	MGH Const. 12 S. 399 Nr. 405	Nr. 464 Anm. 1
1359 Jan. 29	MGH Const. 12 S. 413 Nr. 423d	Nr. 452 Anm. 1
1359 Febr. 10	MGH Const. 12 S. 418 Nr. 429	Nr. 19 Anm. 1
1359 Febr. 14	MGH Const. 12 S. 421 Nr. 432	Nr. 46 Anm. 1
1359 Febr. 14	MGH Const. 12 S. 422 Nr. 433	Nr. 46 Anm. 2
		Nr. 312 Anm. 2
1359 März 31	MGH Const. 12 S. 432 Nr. 442	Nr. 25 Anm. 1
1359 April 3	MGH Const. 12 S. 442 Nr. 447	Nr. 348 Anm. 4
1359 April 8	MGH Const. 12 S. 450 Nr. 456a–b	Nr. 300 Anm. 1
1359 April 11	MGH Const. 12 S. 455 Nr. 461	Nr. 216 Anm. 1
1359 April 26	MGH Const. 12 S. 467 Nr. 478	Nr. 74 Anm. 1
1359 Mai 5	MGH Const. 12 S. 470 Nr. 482	Nr. 735 Anm. 1
1359 Mai 5	MGH Const. 12 S. 473 Nr. 483b	Nr. 330 Anm. 3
		Nr. 330 Anm. 8
1359 Mai 18	MVB 2 S. 372 Nr. 938	Nr. 494 Anm. 1
1359 Juni 1	AS Genova „Notai antichi, 1531, notaio Giovanni Cibo Rollero, doc. 19 maggio 1522“	Nr. 106 Anm. 1
1359 Juni 1	MGH Const. 12 S. 482 Nr. 493	Nr. 470 Anm. 1
1359 Juni 3	MGH Const. 12 S. 488 Nr. 499	Nr. 479 Anm. 1
1359 Juni 7	MGH Const. 12 S. 493 Nr. 507	Nr. 684 Anm. 1
1359 Juni 10	MGH Const. 12 S. 502 Nr. 516	Nr. 686 Anm. 1
1359 Juni 16	MGH Const. 12 S. 504 Nr. 519	Nr. 449 Anm. 1
1359 Juni 19	MGH Const. 12 S. 505 Nr. 521	Nr. 163 Anm. 1
		Nr. 310 Anm. 1
1359 Juni 23	MGH Const. 12 S. 507 Nr. 524	Nr. 222 Anm. 2
1359 Juli – Dez.	MGH Const. 12 S. 509 Nr. 527	Nr. 151 Anm. 3
1359 Juli 12	MGH Const. 12 S. 518 Nr. 531	Nr. 430 Anm. 1
1359 Juli 20	MGH Const. 12 S. 522 Nr. 534	Nr. 251 Anm. 1

1359 Juli 24	MGH Const. 12 S. 524 Nr. 537	Nr. 52 Anm. 1 Nr. 615 Anm. 4
1359 Aug. 15	MGH Const. 12 S. 530 Nr. 545	Nr. 721 Anm. 1
1359 Sept. 23	MGH Const. 12 S. 536 Nr. 553	Nr. 12 Anm. 1
1359 Okt. 9	MGH Const. 12 S. 548 Nr. 563	Nr. 70 Anm. 1 Nr. 301 Anm. 1
1359 Okt. 9	MGH Const. 12 S. 548 Nr. 564	Nr. 70 Anm. 1 Nr. 689 Anm. 1
1359 Okt. 26	MGH Const. 12 S. 554 Nr. 571	Nr. 177 Anm. 7
1359 Nov. 4	MGH Const. 12 S. 554 Nr. 573	Nr. 447 Anm. 2
1359 Nov. 6	MGH Const. 12 S. 556 Nr. 575	Nr. 534 Anm. 1 Nr. 536 Anm. 1
1359 Nov. 7	MGH Const. 12 S. 557 Nr. 577	Nr. 25 Anm. 1
1359 Nov. 10	MGH Const. 12 S. 560 Nr. 579	Nr. 72 Anm. 1 Nr. 230 Anm. 1
1359 Nov. 10	AS Mantova „Archivio Gonzaga D IV busta 295, perg. 29“	Nr. 536 Anm. 1
1359 Nov. 13	MGH Const. 12 S. 565 Nr. 585	Nr. 35 Anm. 1
1359 Dez. 6	MGH Const. 12 S. 568 Nr. 591a–b	Nr. 45 Anm. 1 Nr. 50 Anm. 2 Nr. 61 Anm. 2 Nr. 542 Anm. 2
1359 Dez. 20	MGH Const. 12 S. 570 Nr. 594	Nr. 35 Anm. 1
1359 Dez. 21	MGH Const. 12 S. 576 Nr. 594a	Nr. 60 Anm. 1
1359 Dez. 22	MGH Const. 12 S. 570 Nr. 595	Nr. 362 Anm. 1
1359 Dez. 29	Jansen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 358 Nr. 1277	Nr. 348 Anm. 3
1360 Jan. 14	MVB 2 S. 409 Nr. 1026	Nr. 494 Anm. 1
1360 Jan. 27	MVB 2 S. 411 Nr. 1033	Nr. 40 Anm. 1
1360 Febr. 15	RI 8 Nr. 3066	Nr. 34 Anm. 3
1360 Febr. 27	Kalbfuss, Urkunden Oberitaliens S. 87 Nr. 85	Nr. 37a Anm. 1
1360 März 3	RI 8 Nr. 3088	Nr. 62 Anm. 3
1360 März 16	Kalbfuss, Urkunden Oberitaliens S. 65 und S. 87 Nr. 83	Nr. 37a Anm. 1
1360 März 29	RI 8 Nr. 3098	Nr. 73 Anm. 1
1360 Juni 4	RI 8 Nr. 3135	Nr. 11 Anm. 2
1360 Juni 4	RI 8 Nr. 3140	Nr. 330 Anm. 7
1360 Juni 7	RI 8 Nr. 3144	Nr. 75 Anm. 1
1360 Juni 7	RI 8 Nr. 3145	Nr. 75 Anm. 1
1360 Juni 7	RI 8 Nr. 3146	Nr. 75 Anm. 1
1360 Juni 7	RI 8 Nr. 3147	Nr. 75 Anm. 3
1360 Juni 8	RI 8 Nr. 3161	Nr. 330 Anm. 3
1360 Juni 13	RI 8 Nr. 3175	Nr. 450 Anm. 1

1360 Juni 20	RI 8 Nr. 3188	Nr. 133 Anm. 2
1360 Juli 19	RI 8 Nr. 3235	Nr. 183 Anm. 1
1360 Juli 22	RI 8 Nr. 3244	Nr. 204 Anm. 1
1360 Sept. 2	Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1054 Nr. 1088	Nr. 227 Anm. 5 Nr. 237 Anm. 2 Nr. 238 Anm. 1 Nr. 239 Anm. 2 Nr. 241 Anm. 2 Nr. 242 Anm. 1 Nr. 243 Anm. 1 Nr. 411 Anm. 1
1360 Sept. 2	Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1056 Nr. 1089	Nr. 227 Anm. 6 Nr. 235 Anm. 1 Nr. 341 Anm. 2
1360 Sept. 5	RI 8 Nr. 3290	Nr. 386 Anm. 1
1360 Sept. 19	RI 8 Nr. 3310	Nr. 262 Anm. 1
1360 Okt. 9	RI 8 Nr. 3355	Nr. 303 Anm. 1
1360 Okt. 17	Gautier / Lesort, Ville de Cambrai S. 16	Nr. 292 Anm. 5
1360 Okt. 19	RI 8 Nr. 3383	Nr. 341 Anm. 1
1360 Okt. 20–22	RI 8 Nr. 3386	Nr. 330 Anm. 3
1360 Nov. 4	RI 8 Nr. 3400	Nr. 298 Anm. 1
1360 Nov. 4	RI 8 Nr. 3403	Nr. 365 Anm. 1
1360 Nov. 11	RI 8 Nr. 3408a	Nr. 411 Anm. 1 Nr. 412 Anm. 1
1360 Nov. 19	MVB 2 S. 464 Nr. 1157	Nr. 494 Anm. 1
1360 Dez. 1	RI 8 Nr. 3441	Nr. 433 Anm. 1
1360 Dez. 10	RI 8 Nr. 3463	Nr. 540 Anm. 1
1360 Dez. 12	RI 8 Nr. 3466	Nr. 330 Anm. 3
1360 Dez. 13	RI 8 Nr. 3470	Nr. 427 Anm. 1
1360 Dez. 13	RI 8 Nr. 3477	Nr. 431 Anm. 2
1360 Dez. 13	RI 8 Nr. 3502 Anm.	Nr. 445 Anm. 1
1361	Clavadetscher, Chartularium Sangallense 7 S. 581 Nr. 4777	Nr. 496 Anm. 1
1361 Jan. 31	RI 8 Nr. 7042	Nr. 491 Anm. 1
1361 März 5	RI 8 Nr. 3573	Nr. 537 Anm. 1
1361 März 10	RI 8 Nr. 3580	Nr. 526 Anm. 2
1361 März 11	RI 8 Nr. 3584	Nr. 528 Anm. 1
1361 April 14	RI 8 Nr. 3633	Nr. 434 Anm. 3
1361 April 17	RI 8 Nr. 3652	Nr. 392 Anm. 2
1361 April 18	RI 8 Nr. 3653	Nr. 587 Anm. 1
1361 April 23	RI 8 Nr. 3681	Nr. 509 Anm. 3
1361 Juli	RI 8 Nr. 6223	Nr. 673 Anm. 2
1361 Juli 9	RI 8 Nr. 7057	Nr. 673 Anm. 1

1362 Jan. 1	RI 8 Nr. 3800	Nr. 466 Anm. 3
1362 Jan. 4	RI 8 Nr. 3803	Nr. 466 Anm. 3
1362 Jan. 12	RI 8 Nr. 3808	Nr. 749 Anm. 2
1362 Jan. 22	RI 8 Nr. 7072	Nr. 178 Anm. 3
1362 Febr. 27	RI 8 Nr. 3834	Nr. 455 Anm. 1
1362 März 16	URH 8 S. 208 Nr. 287	Nr. 154 Anm. 2
1362 März 21	RI 8 Nr. 3844	Nr. 154 Anm. 2
1362 März 27	StA Ludwigsburg „PL 9/2 U 257"	Nr. 758 Anm. 3
1362 April 3	RI 8 Nr. 3837	Nr. 24 Anm. 2
1362 April 6	RI 8 Nr. 7085	Nr. 342 Anm. 1
1362 Sept. 28	RI 8 Nr. 3746	Nr. 748 Anm. 1
1362 Dez. 23	Kraus, Regesten Reichsstadt Aachen 3 S. 288 Nr. 440	Nr. 573 Anm. 2
1363 Jan. 10	RI 8 Nr. 6237	Nr. 782 Anm. 1
1363 Jan. 18	RI 8 Nr. 6240	Nr. 555 Anm. 1
1363 März 13	RI 8 Nr. 3930	Nr. 304 Anm. 1 Nr. 695 Anm. 1
1363 März 13	RI 8 Nr. 3931	Nr. 695 Anm. 1
1363 März 18	RI 8 Nr. 3939	Nr. 330 Anm. 8
1363 Juni 19	URH 8 S. 277 Nr. 378	Nr. 750 Anm. 2
1363 Juni 19	URH 8 S. 278 Nr. 379	Nr. 750 Anm. 2
1363 Juni 25	RI 8 Nr. 3963	Nr. 648 Anm. 7 Nr. 697 Anm. 3
1363 Juni 25	RI 8 Nr. 6244	Nr. 648 Anm. 7 Nr. 697 Anm. 3
1364 Febr. 25	RI 8 Nr. 4014	Nr. 665 Anm. 1
1364 Juli 10	RI 8 Nr. 4064	Nr. 672 Anm. 1
1364 Nov. 30	URH 8 S. 333 Nr. 451	Nr. 750 Anm. 2
1364 Dez. 27	RI 8 Nr. 4102	Nr. 11 Anm. 1
1365 Febr. 22	RI 8 Nr. 4134	Nr. 168 Anm. 3
1365 April 10	RI 8 Nr. 7150	Nr. 482 Anm. 1
1365 Juli 11	RI 8 Nr. 4192	Nr. 708 Anm. 1
1365 Dez. 24	RI 8 Nr. 4232	Nr. 653 Anm. 1
1366 April 23	RI 8 Nr. 4302	Nr. 123 Anm. 3
1366 Sept. 17	Fischer, Frankensteinische Lehenurkunden S. 23 Nr. 24	Nr. 569 Anm. 1
1366 Dez. 4	Bayerisches HStA München „Grafschaft Tirol Urkunden 185"	Nr. 478 Anm. 3
1367 Febr. 14	RI 8 Nr. 4496	Nr. 468 Anm. 2
1367 April 28	RI 8 Nr. 4520	Nr. 427 Anm. 3

1367 Mai 31	RI 8 Nr. 4527	Nr. 330 Anm. 6
1367 Okt. 31	RI 8 Nr. 4562 = 7248	Nr. 167 Anm. 1
1367 Nov. 16	Rader, Kaiser Karl IV. und der mittlere Elbe-Saale-Raum S. 312 Nr. 2	Nr. 168 Anm. 3
1369 März 31	RI 8 Nr. 4733	Nr. 454 Anm. 1
1369 April 8	Mommsen, Italienische Analekten S. 137 Nr. 339	Nr. 454 Anm. 1
1370 März 3	Lindner, Karl IV. und Mitteldeutschland S. 161 Nr. 14	Nr. 538 Anm. 1
1373 Okt. 31	RI 8 Nr. 5287	Nr. 294 Anm. 2
1373 Nov. 5	RI 8 Nr. 5289	Nr. 294 Anm. 2
1376 Juli 22	RI 8 Nr. 5657	Nr. 168 Anm. 3
1377 Nov. 18	RI 8 Nr. 5831a	Nr. 710 Anm. 2

Verzeichnis der Archivorte

Augsburg, Stadtarchiv

„1360/IX/11“	Nr. 248
„1360/XI/4“	Nr. 352 (e)
„Reichsstadt Schätze 105/IA Nr. 32“	Nr. 346 (b)
„Reichsstadt Schätze 105/IA Nr. 33“	Nr. 346 (d)
„Reichsstadt Schätze 105/IA Nr. 34“	Nr. 347
„Reichsstadt Schätze 105/IA Nr. 35“	Nr. 346 (c)
„Reichsstadt Schätze 105/IA Nr. 36“	Nr. 346 (a)
„Reichsstadt Schätze 105/IA Nr. 44“	Nr. 713
„Reichsstadt Schätze 105/IA Nr. 73“	Nr. 143

Bad Kreuznach, Stadtarchiv

„StAKH U 4“	Nr. 519

Bamberg, Bayerisches Staatsarchiv

„Bamberger U 3097a“	Nr. 362
„Bamberger U 3143“	Nr. 786
„Bamberger U 3273“	Nr. 362
„Brandenburg-Bayreuth U 400“	Nr. 274
„Brandenburg-Bayreuth U 409“	Nr. 654
„Brandenburg-Bayreuth U 425“	Nr. 760
„Brandenburg-Bayreuth U 426“	Nr. 776 (a)
„Brandenburg-Bayreuth U 427“	Nr. 776 (b)
„Kloster Langheim, Urkunden 1360 XI 5 (a)“	Nr. 361
„Kloster Langheim, Urkunden 1360 XI 5 (b)“	Nr. 361
„Kloster Langheim, Urkunden 1360 XI 27“	Nr. 385
„Markgräflich Bayreuthisches Gemeinbuch Nr. 1, Rep. 21, fol. 37r–38r“	Nr. 384
„Markgraftum Brandenburg-Kulmbach-Bayreuth, Geheimes Hausarchiv Plassenburg Nr. 7975“	Nr. 661, 662

Basel, Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt

„Städtische Urkunde Nr. 334“	Nr. 648

Berlin, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz

„VII. HA, Haussachen der Landesherren Nr. 3“	Nr. 740
„VII. HA, Nichtmärkische Urkunden, Jülichsche Lande Nr. 1“	Nr. 581
„VII. HA, Teile der Mark, Lausitz Nr. 47“	Nr. 29
„X. HA, Rep. 16 Kleine Erwerbungen Nr. 146, fol. 47r–48r“	Nr. 30

Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz
„Ms. Germ. fol. 850, fol. 107r“ Nr. 612
„Ms. Germ. fol. 850, fol. 118r“ Nr. 218

Bern, Staatsarchiv des Kantons Bern
„FA von Hallwyl, Urkunden, 1360 Dez. 26“ Nr. 458

Biberach, Stadtarchiv
„Spitalarchiv U 134“ Nr. 283 (b)

Birstein, Fürst von Isenburgisches Archiv
„Nr. 829“ Nr. 94

Bodman, Gräflich von Bodmansches Archiv
„BAB U 838“ Nr. 368
„BAB U 839“ Nr. 617

Bologna, Collegio di Spagna
„Archivio Albornoziano VII, 371(8), fol. 75–76“ Nr. 630 (b)

Brno (Brünn), Moravský zemský archiv v Brně
„A 1 Stavovské listiny Nr. 28“ Nr. 238
„A 1 Stavovské listiny Nr. 29“ Nr. 238
„A 1 Stavovské listiny Nr. 32“ Nr. 409
„Augustiniáni v Brně Nr. 33“ Nr. 457

Bruxelles / Brussel (Brüssel), Archives Génerales du Royaume / Algemeen Rijksarchief
„Chartes de Brabant Nr. 1868“ Nr. 289

Büdingen, Fürst von Isenburgisches Archiv
„Nr. 827“ Nr. 86
„Nr. 11729“ Nr. 612

Cambrai, Archives municipales
„AA 14“ Nr. 292

Chur, Bischöfliches Archiv
„BAC, 013.0383 = Urkunde Nr. 383“ Nr. 430
„BAC, 013.0385 = Urkunde Nr. 385“ Nr. 648
„BAC, 013.0387 = Urkunde Nr. 387“ Nr. 686
„BAC, 013.0388 = Urkunde Nr. 388“ Nr. 685

Città del Vaticano (Vatikan), Archivio Segreto Vaticano
„Reg. Avin. 147, fol. 228r“ Nr. 754

„Reg. Avin. 147, fol. 445v“	Nr. 779
„Reg. Suppl. 34, fol. 49r“	Nr. 507
„Reg. Suppl. 34, fol. 162v“	Nr. 704
„Reg. Vat. 240, fol. 12r“	Nr. 40
„Reg. Vat. 240, fol. 57v“	Nr. 80

Coburg, Bayerisches Staatsarchiv

„LA E Nr. 278“	Nr. 470

Colmar, Archives municipales

„AA 4 Nr. 4“	Nr. 699
„AA 21 Nr. 2“	Nr. 301 (b)
„BB 6 Nr. 1“	Nr. 698
„CC 51 Nr. 1“	Nr. 706

Darmstadt, Hessisches Staatsarchiv

„A 1 Nr. 73/20“	Nr. 331
„A 2 Nr. 255/643“	Nr. 498
„A 3 Friedberg 1361 April 5“	Nr. 562
„A 3 Nr. 111/162“	Nr. 643
„A 3 Nr. 111/163“	Nr. 744
„A 3 Nr. 111/164“	Nr. 744
„B 2 Nr. 483“	Nr. 234
„B 3 Nr. 89“	Nr. 290
„B 5 Nr. 480“	Nr. 620
„C 1 A Nr. 16, fol. 23r“	Nr. 716
„C 1 A Nr. 39, fol. 32v–33r“	Nr. 610
„C 1 A Nr. 52, fol. 24v–27v“	Nr. 15
„C 1 A Nr. 86, fol. 201r–v“	Nr. 695
„E 12 Nr. 193/3, fol. 7r Nr. 16“	Nr. 231
„E 12 Nr. 193/3, fol. 7v Nr. 18“	Nr. 743
„E 12 Nr. 193/3, fol. 7v–8r Nr. 19“	Nr. 745
„E 12 Nr. 193/4, fol. 19r“	Nr. 757
„Erbach Rep. 112“	Nr. 554

Deventer, Stadsarchief en Athenaeumbibliotheek (SAB)

„Mittelalterliches Archiv Inv.-Nr. 112-4, Chl. Nr. 30“	Nr. 580

Dinkelsbühl, Stadtarchiv

„Privilegienbuch I, fol. 24v“	Nr. 453

Dortmund, Stadtarchiv

„Bestand 1 Nr. 425“ = „Rotes Buch, p. 5b“	Nr. 77

„Copial 1314b, fol. 64r“	Nr. 398, 399
„Copial 1314b, fol. 64v“	Nr. 395, 402, 403, 405, 425
„Copial 1314b, fol. 65r“	Nr. 407, 408, 410
„Copial 1314b, fol. 65v“	Nr. 423, 426, 427, 431, 436
„Copial 1314b, fol. 66r“	Nr. 414, 418–420, 540
„Copial 1314b, fol. 66v“	Nr. 429, 435, 438–440
„Copial 1314b, fol. 67r“	Nr. 422, 430, 437, 441, 446
„Copial 1314b, fol. 67v“	Nr. 444, 445, 447, 448, 452
„Copial 1314b, fol. 68r“	Nr. 433, 442, 458
„Copial 1314b, fol. 68v“	Nr. 428, 443, 459
„Copial 1314b, fol. 69r“	Nr. 449, 455, 461, 462, 464
„Copial 1314b, fol. 69v“	Nr. 456, 467, 468
„Copial 1314b, fol. 69v–70r“	Nr. 469
„Copial 1314b, fol. 70r“	Nr. 471–474
„Copial 1314b, fol. 70v“	Nr. 480, 482
„Copial 1314b, fol. 71r“	Nr. 366, 478, 479, 481, 488
„Copial 1314b, fol. 71v“	Nr. 489, 491
„Copial 1314b, fol. 71v–72r“	Nr. 490
„Copial 1314b, fol. 72r“	Nr. 342, 343, 495, 545
„Copial 1314b, fol. 72v“	Nr. 485, 496, 498
„Copial 1314b, fol. 72v–73r“	Nr. 499
„Copial 1314b, fol. 73r“	Nr. 487, 493, 501–503, 506, 531
„Copial 1314b, fol. 73v“	Nr. 470, 484, 511
„Copial 1314b, fol. 74r“	Nr. 522, 526, 529, 539
„Copial 1314b, fol. 74v“	Nr. 524, 542
„Copial 1314b, fol. 74v–75r“	Nr. 536
„Copial 1314b, fol. 75r“	Nr. 523, 532
„Copial 1314b, fol. 75r–v“	Nr. 525
„Copial 1314b, fol. 75v“	Nr. 527
„Copial 1314b, fol. 76r“	Nr. 497, 544
„Copial 1314b, fol. 76v“	Nr. 537 Anm. 1, 546, 547, 557
„Copial 1314b, fol. 77r“	Nr. 528, 533
„Copial 1314b, fol. 77v“	Nr. 534, 535
„Copial 1314b, fol. 78r“	Nr. 551–553, 556, 559, 565, 570
„Copial 1314b, fol. 78v“	Nr. 560, 561

„Copial 1314b, fol. 78v–79r“	Nr. 563
„Copial 1314b, fol. 79r“	Nr. 492, 568, 575, 578
„Copial 1314b, fol. 79v“	Nr. 569, 584, 585
„Copial 1314b, fol. 79v–80r“	Nr. 574
„Copial 1314b, fol. 80r“	Nr. 573, 586
„Copial 1314b, fol. 80v“	Nr. 320, 572, 593, 596
„Copial 1314b, fol. 81r“	Nr. 589–592, 602
„Copial 1314b, fol. 81v“	Nr. 310, 571, 603, 611, 614, 616
„Copial 1314b, fol. 82r“	Nr. 597
„Copial 1314b, fol. 82v“	Nr. 566, 571 Anm. 1, 600, 601, 604
„Copial 1314b, fol. 83v“	Nr. 245, 680

Düsseldorf, Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Rheinland

„Jülich-Berg II 2658, fol. 263v Nr. 323“	Nr. 624
„Kleve-Mark, Urk. 425“	Nr. 581
„Kurköln, Urk. 661“	Nr. 26
„Kurköln, Urk. 674“	Nr. 359
„Moers, Urk. 26“	Nr. 577

Eichstätt, Stadtarchiv

„Urkunden 1360 XI 4“	Nr. 360

Eppingen, Stadtarchiv

„EP U 32“	Nr. 247

Esslingen, Stadtarchiv

„Reichsstadt Urk. 2416c“	Nr. 187 (c)

Firenze (Florenz), Archivio di Stato

„Libri de’ capitoli Nr. 16, fol. 86v“	Nr. 451
„Libri de’ capitoli Nr. 16, fol. 86v–87r“	Nr. 454
„Riformagioni Atti Pubblici, 1360. 17 Agosto“	Nr. 219
„Riformagioni Atti Pubblici, 1361. 18 Aprile“	Nr. 638
„Riformagioni Atti Pubblici, 1361. 28 Agosto“	Nr. 707
„Riformagioni Atti Pubblici,1361. 4 Novembre“	Nr. 748
„Riformagioni Atti Pubblici, 1361. … Novembre“	Nr. 747

Frankfurt / Main, Institut für Stadtgeschichte

„Frankenstein-Urkunden Nr. 23“	Nr. 569
„Hausurkunden, Dokumente des Saalhofes 1755, p. 41“	Nr. 466
„Hausurkunden, Saalhof 1361 April 18“	Nr. 601
„Hausurkunden, Saalhof 1361 Nov. 11“	Nr. 752

Karlsruhe, Generallandesarchiv

„35 Nr. 22“	Nr. 586
„67/279, fol. 30r–v“	Nr. 521
„67/280, fol. 153r“	Nr. 521
„67/285, fol. 41r“	Nr. 521
„67/805, fol. 76r–v“	Nr. 510
„67/805, fol. 76v“	Nr. 243, 411
„67/805, fol. 77r–79r“	Nr. 412
„67/805, fol. 79v–80r“	Nr. 477
„67/806, fol. 89v–90r“	Nr. 335
„D 324“	Nr. 157
„D 325“	Nr. 165
„D 326“	Nr. 167
„D 327“	Nr. 188
„D 328“	Nr. 189
„D 329“	Nr. 276
„D 330“	Nr. 518
„D 331“	Nr. 613
„D 332“	Nr. 618
„D 333“	Nr. 619
„D 333a“	Nr. 625
„D 334“	Nr. 658
„D 334a“	Nr. 775
„D 811“	Nr. 732

Kempten, Stadtarchiv

„RU 1360 Aug. 23“	Nr. 223

Klagenfurt, Kärntner Landesarchiv

„Allgemeine Urkundenreihe C 522, 1360 Dezember 13“	Nr. 431

Koblenz, Landeshauptarchiv

„1A Nr. 2812“	Nr. 599
„1A Nr. 6026“	Nr. 8
„1A Nr. 6047“	Nr. 413
„4 Nr. 81“	Nr. 599
„54 B Nr. 158“	Nr. 785

Köln, Historisches Archiv der Stadt Köln

„Domstift, Urk. 2/1194“	Nr. 574
„Domstift, Urk. 2/1195“	Nr. 573
„HUA 2/2307“	Nr. 217
„HUA 2/2324“	Nr. 648

„RU Nürnberg 1072“	Nr. 497
„RU Nürnberg 1075“	Nr. 523
„RU Nürnberg 1086“	Nr. 626
„RU Nürnberg 1090“	Nr. 648
„RU Nürnberg 1095“	Nr. 721
„RU Rothenburg 436“	Nr. 142
„RU Rothenburg 443“	Nr. 383
„RU Rothenburg 449“	Nr. 720
„RU Weißenburg 37“	Nr. 5
„RU Weißenburg 38“	Nr. 9 (a)
„RU Weißenburg 39“	Nr. 9 (b)
„RU Windsheim 23“	Nr. 6
„RU Windsheim 24“	Nr. 5
„RU Windsheim 25“	Nr. 7
„RU Windsheim 26“	Nr. 9 (b)
„RU Windsheim 27“	Nr. 16

Paris, Bibliothèque nationale de France

„Ms. fr. 4848, fol. 106r–v“	Nr. 566

Parma, Archivio di Stato

„Pallavicini 1, busta 305 fasc. 4“	Nr. 105
„Pallavicini 1, busta 305 fasc. 5“	Nr. 105

Pavia, Archivio Municipale del Museo Civico

„Ms. A II 38, Registro di lettere ducali per gli anni 1496–1499, c. 27r–v“	Nr. 567
„Ms. A III 26, fol. 57r–v“	Nr. 567

Potsdam, Brandenburgisches Landeshauptsarchiv

„Rep. 37 Hohennauen Nr. 683, fol. 225r“	Nr. 30

Praha (Prag), Archiv hlavního města Prahy

„Rkp. 993, p. 17“	Nr. 714

Praha (Prag), Archiv Pražského hradu

„AMK 281-XII-24“	Nr. 505
„KMK I 26 Nr. 260“	Nr. 494

Praha (Prag), Národní archiv

„AČK Nr. 712“	Nr. 4
„AČK Nr. 716“	Nr. 27
„AČK Nr. 717“	Nr. 28
„AČK Nr. 732“	Nr. 89

Speyer, Stadtarchiv	
„1 B 29/2, fol. 15r“	Nr. 313
„1 U 82“	Nr. 313
„III 121 U (Hospitalurkunden) Nr. 37“	Nr. 291
Stein am Rhein, Stadtarchiv	
„St 3“	Nr. 420
Strasbourg (Straßburg), Archives de la Ville	
„AA 77 Nr. 35“	Nr. 53
„AA 77 Nr. 36“	Nr. 177
„AA 77 Nr. 37“	Nr. 184
„AA 77 Nr. 38“	Nr. 156 (a)
„AA 77 Nr. 39“	Nr. 209
„AA 77 Nr. 40“	Nr. 307
„AA 77 Nr. 41“	Nr. 363
„AA 77 Nr. 42“	Nr. 432
„AA 77 Nr. 43“	Nr. 514
„AA 77 Nr. 44“	Nr. 516
„AA 77 Nr. 45“	Nr. 767
„AA 78 Nr. 7“	Nr. 174
„AA 78 Nr. 8“	Nr. 243
„AA 78 Nr. 9“	Nr. 510
„AA 78 Nr. 10“	Nr. 697
„AA 1404 Nr. 33“	Nr. 213
„AST Hist. eccl. II 46“	Nr. 304
„CH 1591“	Nr. 100
„CH 1617“	Nr. 648
„CH 1623“	Nr. 676
„Série III 112 Nr. 1/1“	Nr. 508
„Série IV Nr. 1/2“	Nr. 693
Strasbourg (Straßburg), Archives départementales du Bas-Rhin	
„39 J 39“	Nr. 593
„BARR 8 E 21/101“	Nr. 382
„E 4384/1“	Nr. 234
„G 128/3“	Nr. 275
Stuttgart, Hauptstaatsarchiv	
„A 539 U 14“	Nr. 253
„B 123 I Grafschaft Montfort-Tettnang“	Nr. 224
„H 14 Bd. 4 I, fol. 9v–10r“	Nr. 639
„H 14 Bd. 4 I, fol. 10v“	Nr. 621
„H 51 U 630“	Nr. 84

„H 51 U 631“	Nr. 187 (a)
„H 51 U 632“	Nr. 187 (b)
„H 51 U 633“	Nr. 190
„H 51 U 634“	Nr. 227
„H 51 U 635“	Nr. 256
„H 51 U 636“	Nr. 257
„H 51 U 637“	Nr. 259
„H 51 U 638“	Nr. 260
„H 51 U 639“	Nr. 258
„H 51 U 640“	Nr. 261
„H 51 U 641“	Nr. 273
„H 51 U 642“	Nr. 340
„H 51 U 643“	Nr. 345
„H 51 U 644“	Nr. 349
„H 51 U 645“	Nr. 352 (b)
„H 51 U 646“	Nr. 353
„H 51 U 647“	Nr. 393
„H 51 U 648“	Nr. 482
„H 51 U 649“	Nr. 485
„H 51 U 650“	Nr. 486
„H 51 U 651“	Nr. 544
„H 51 U 652“	Nr. 672
„H 51 U 653“	Nr. 673
„H 51 U 654“	Nr. 681
„H 51 U 655“	Nr. 703
„H 51 U 655a“	Nr. 703
„H 51 U 656“	Nr. 722
„H 51 U 657“	Nr. 723
„H 51 U 658“	Nr. 725
„H 51 U 659“	Nr. 726
„H 51 U 660“	Nr. 727
„H 51 U 661“	Nr. 735
„H 51 U 662“	Nr. 762
„H 51 U 662a“	Nr. 762
„H 51 U 663“	Nr. 763 (b)
„H 51 U 664“	Nr. 763 (a)
„H 51 U 665“	Nr. 765
„H 51 U 666“	Nr. 764
„H 51 U 667“	Nr. 766
„H 51 U 668“	Nr. 774
„H 51 U 669“	Nr. 771
„H 51 U 670“	Nr. 770
„H 51 U 671“	Nr. 772
„H 51 U 672“	Nr. 768

„H 51 U 673“	Nr. 773
„H 51 U 674“	Nr. 769
„H 51 U 675“	Nr. 781
„H 51 U 676“	Nr. 780
„H 51 U 1275“	Nr. 639
„H 52a U 197“	Nr. 701

Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek

„Cod. hist. 2° 646, Nr. 1“	Nr. 763 (a)

Sulzbach-Rosenberg, Stadtarchiv

„U 15“	Nr. 17

Torino (Turin), Archivio di Stato

„Casa Reale, Lettere principi forestieri, mazzo 1 fsc. 4“	Nr. 504
„Diplomi imperiali, mazzo 6 fsc. 9/1“	Nr. 642
„Diplomi imperiali, mazzo 6 fsc. 9/2“	Nr. 642
„Diplomi imperiali, mazzo 6 fsc. 10“	Nr. 645
„Milanese, Città e ducato, mazzo 1 fsc. 10“	Nr. 648

Třeboň (Wittingau), Státní oblastní archiv

„Velkostatek Sedlec u Kutné Hory, listiny nr. 64“	Nr. 131

Turckheim (Türkheim), Archives municipales

„AA 19 Nr. 1“	Nr. 738 (a)

Überlingen, Stadtarchiv

„Abt. 82, K 7 L 9 Nr. 2280“	Nr. 619

Ullstadt, Familienarchiv der Freiherren von und zu Franckenstein

„VI 32 – 9“	Nr. 296

Ulm, Stadtarchiv

„A Urk. 1361 Jan. 3“	Nr. 464
„Repertorium 2 von 1692, Bd. 2, fol. 893v“	Nr. 352 Anm. 2, 627
„Repertorium 2 von 1692, Bd. 3, fol. 1428v“	Nr. 609

Utrecht, Het Utrechts Archief

„Archief van de Bisschoppen van Utrecht Inv.-Nr. 53, fol. 30v–31r“	Nr. 580

Venezia (Venedig), Archivio di Stato

„Libri commemoriali 6, fol. 97v Nr. 215“	Nr. 450
„Libri commemoriali 6, fol. 105r Nr. 232“	Nr. 543

„Libri commemoriali 6, fol. 105v Nr. 233" Nr. 222
„Libri commemoriali 6, fol. 106v Nr. 238" Nr. 640
„Libri commemoriali 6, fol. 121v Nr. 272" Nr. 711
„Libri commemoriali 6, fol. 122r Nr. 275" Nr. 782
„Miscellanea di atti diplomatici e privati b. 18
Nr. 609 bis" Nr. 729

Verona, Archivio di Stato
„Bevilacqua B. 47 Nr. 10" Nr. 666

Weil der Stadt, Stadtarchiv
„U 1. 1360 Juli 4" Nr. 149

Weißenburg, Stadtarchiv
„U 1360 Januar 8/I" Nr. 10
„U 1360 Januar 8/II" Nr. 6
„U 1360 Januar 8/III" Nr. 7

Wendlingen am Neckar, Archiv der Freiherren Thumb von Neuburg in Schloß Unterboihingen
„Nr. 135" Nr. 701

Wetzlar, Historisches Archiv der Stadt Wetzlar
„1361 Febr. 28" Nr. 515
„1361 April 24" Nr. 623

Wien, Deutschordens-Zentralarchiv
„1360 Dez. 13" Nr. 428

Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv
„AUR 1360 Mai 21" Nr. 90
„AUR 1360 Mai 21" Nr. 91
„AUR 1360 Mai 21" Nr. 92
„AUR 1360 Juni 15" Nr. 128
„AUR 1360 Juni 23" Nr. 134
„AUR 1360 Juli 24" Nr. 193
„AUR 1360 Juli 25" Nr. 196
„AUR 1360 Aug. 16" Nr. 216
„AUR 1360 Sept. 5" Nr. 235
„AUR 1360 Sept. 5" Nr. 236
„AUR 1360 Sept. 5" Nr. 237
„AUR 1360 Sept. 5" Nr. 238
„AUR 1360 Sept. 5" Nr. 239
„AUR 1360 Sept. 5" Nr. 240



REGISTER

Namenregister

Aufgenommen sind alle Namensformen einschließlich der verschriebenen aus dem textkritischen Apparat, nicht aber Heiligennamen aus Datierungen, Ordens- und Kirchenpatrozinien. Heilige, Kaiser(innen) und Könige (Königinnen) stehen hervorgehoben an der Spitze. Ansonsten folgt die Sortierung aller Orte und Personen den deutschen Ortsnamen; bei ausländischen Orten folgt in Klammern der heutige Name. Bei der geographischen Zuordnung deutscher Orte wurde auf die Zugehörigkeit zum selben (Bundes-)Land geachtet. Indirekte Nennungen von Orten und Personen stehen in Klammern. Bei der Einordnung ins Alphabet sind übergeschriebene Vokale mitberücksichtigt, ostmitteleuropäische Sonderzeichen sind beim Grundbuchstaben zu finden, also beispielsweise Č bei C.

Abkürzungen:

B.	*= Burg*	*R.*	*= Ruine*
BW	*= Baden-Württemberg*	*RP*	*= Rheinland-Pfalz*
Gem.	*= Gemeinde*	*s.*	*= siehe*
MV	*= Mecklenburg-Vorpommern*	*Sachsen-A.*	*= Sachsen-Anhalt*
n.	*= nördlich von*	*SH*	*= Schleswig-Holstein*
nö.	*= nordöstlich von*	*sö.*	*= südöstlich von*
NRW	*= Nordrhein-Westfalen*	*St.*	*= Stadt*
nw.	*= nordwestlich von*	*sü.*	*= südlich von*
ö.	*= östlich von*	*sw.*	*= südwestlich von*
OT	*= Ortsteil*	*w.*	*= westlich von*

B

C, K

D

F

I, Y

J

K siehe C

L

M

N

O

P

Q

R

T

U

X

Y siehe I

Z

Wortregister

Abkürzungen:

abl.	*= Ablativ*	*jm(s).*	*= jemand(es)*
acc.	*= Akkusativ*	*masc.*	*= Maskulinum*
adi.	*= Adjektiv*	*neutr.*	*= Neutrum*
adv.	*= Adverb*	*nom.*	*= Nominativ*
comp.	*= Komparativ*	*part.*	*= Partizip*
coni.	*= Konjunktiv*	*pass.*	*= Passiv*
contr.	*= kontrahiert*	*perf.*	*= Perfekt*
dat.	*= Dativ*	*pl.*	*= Plural*
dep.	*= Deponens*	*plqpf.*	*= Plusquamperfekt*
etw.	*= etwas*	*pron.*	*= Pronomen*
fem.	*= Femininum*	*ps.*	*= Präsens*
fut.	*= Futur*	*pt.*	*= Präteritum*
gen.	*= Genitiv*	*refl.*	*= reflexiv*
gerund.	*= Gerundivum*	*sg.*	*= Singular*
imp.	*= Imperativ*	*subst.*	*= Substantiv*
ind.	*= Indikativ*	*superl.*	*= Superlativ*
inf.	*= Infinitiv*	*vb.*	*= Verb*

Lateinische Wörter

A

B

C, K

E (AE)

F

G

I, Y

K siehe C

L

M

N

O

P

S

T

W

Y siehe I

Z

Deutsche Wörter

A

B

F siehe V

G

I, J, Y

N

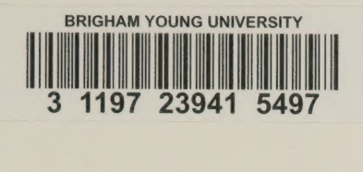
Q

T

U

F, V

W


BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
3 1197 23941 5497